Coll. vit
o 107/3.

J. H.

TEUTSCHES
KÜNSTLERLEXIKON
oder
Verzeichniſs
der
jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

Nebſt
einigen Anhängen,
beſonders einem Verzeichniſs ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt- Münz- und Naturalienkabinete in Teutſchland und in der Schweitz.

Verfertigt
von

JOHANN GEORG MEUSEL,
Königl. Preuſſiſchen Hofrathe, ordentlichem Profeſſor der Geſchichtkunde auf der Univerſität zu Erlangen, und Ehrenmitgliede der königl. Preuſſiſchen Akademie der bildenden Künſte zu Berlin.

Zweyte umgearbeitete Ausgabe.

Dritter Band.

Lemgo
in der Meyerſchen Buchhandlung 1814.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorerinnerungen.

In dieſem dritten und letzten Band des Teutſchen Künſtlerlexikons übergeb' ich den Freunden meines Inſtituts einige Anhänge oder Zugaben, die zum Theil bereits dem erſten und zweyten Bande der erſten Ausgabe beygefügt waren, hier aber völlig umgearbeitet, zum Theil ganz neu erſcheinen. Es ſind ihrer ſechs, nämlich:

I. *Topographiſches Regiſter über das Lexikon.* Ich habe auf Verfertigung deſſelben den möglichſten Fleiſs verwendet, um es möglichſt richtig und genau darzuſtellen. Da aber das Lexikon ſelbſt nicht Mängel- und Fehlerfrey iſt; ſo muſste dieſes und das folgende Verzeichniſs ganz natürlich eben ſo ausfallen. Hätte man mich bey dem ganzen Unternehmen genügend unterſtützt — an Bitten, Ermahnungen und Auffoderungen lies ich es wahrlich nicht fehlen —; ſo würde es zwar keine vollkommene — denn dieſe iſt wohl nie erreichbar — aber doch eine beſſere Geſtalt gewonnen haben; ſo würde auch das Verzeichniſs der Künſtler, deren Aufenthalt entweder unbekannt oder doch ungewiſs iſt, nicht ſo auffallend zahlreich (ſ. S. 32 bis 35) erſcheinen.

nen. Wären die reichhaltigen Supplemente des ſorgfältigſt arbeitenden Hrn. *H. H. Füßli* zu dem Allgemeinen Künſtlerlexikon ſeines verſtorbenen Vaters und Hrn. *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünſtler, ganz ausgearbeitet vor mir gelegen; ſo hätte ich auch mehr leiſten können. Allein, beyde Werke ſind, ſelbſt jetzt, noch nicht vollendet. Kurz, ich habe, wie geſagt, mein Möglichſtes gethan: *ultra poſſe vero nemo obligatur.*

II. *Klaſſifikation der in der zweyten Ausgabe des Werks verzeichneten Künſtler nach ihren verſchiedenen Gattungen.* Was ich ſo eben über Nr. I erinnerte, gilt auch von dieſer. Unter beyden hab' ich die Namen der inzwiſchen verſtorbenen Künſtler mit Kreutzchen bezeichnet. War ich über Tod und Leben ungewiſs; ſo ſetzte ich ein Fragezeichen bey. Künſtler, die ſich in mehr, als Einer Kunſt, z. B. in Mahlerey und Kupferſtecherey, zugleich hervorthun, erſcheinen ſowohl unter der einen als unter der andern Rubrik; bisweilen auch unter dreyen.

III. *Verzeichniß der ſeit der erſten Ausgabe des Lexikons verſtorbenen Künſtler*, oder ein Todtenregiſter. Dieſes hab' ich weit reicher ausgeſtattet, als das dem zweyten Bande der erſten Ausgabe angehängte, indem ich, zu Folge des in der Vorrede zum erſten Band geäuſſerten Verſprechens, überall, wo es nöthig ſchien, und wo ich konnte, Berichtigungen und Ergänzungen der erſten Ausgabe des Werks mittheilte,

auch Citate zur weitern Belehrung hinzusetzte. Von dem dort erwähnten *Nachschub*, womit ich mir damahls schmeichelte, war aber nichts zu sehen und zu hören.

IV. *Verzeichniß solcher Künstler, die weder in der ersten noch zweyten Ausgabe des Teutschen Künstlerlexikons aufgeführt sind, die aber doch während dieser Zeit (von 1778 bis 1812) arbeiteten und starben.* Dieses Verzeichniss ist ganz neu. Um es möglichst zu vervollständigen, strengte ich meine ganze Aufmerksamkeit und den dazu erfoderlichen Fleiss noch einmahl an.

V. *Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken, Gemählde- und Kupferstichsammlungen, Münz- Gemmen- und Naturalienkabinete* u. s. w. Auch dieses, besonders Reisenden nutzbare Verzeichniss musste einer völligen Umarbeitung unterworfen werden, theils wegen der vielfachen Veränderungen, die mit den erwähnten Sammlungen seit der letzten Aufstellung des Verzeichnisses im 2ten Band der 1sten Ausgabe, folglich seit 24 Jahren, vorgefallen waren, theils und insonderheit wegen des während dieser Zeit so häufigen Verschwindens ganzer Bibliotheken und Kabinete, bewirkt durch Aufhebung vieler Stifter, Klöster und Universitäten, und wegen ihrer Einverleibung in andere Sammlungen. Die Artikel, bey deren Bearbeitung ich Unterstützung genoss oder derselben entbehren musste, werden jedem, *qui nasum habet*, bald in die Augen fallen.

VI. *Verzeichniſs jetziger Kunſthandlungen.* Auch dieſes iſt ganz neu. Ich verſprach es in der Vorrede zum erſten Band und foderte hernach in der *Erneuerten Bitte* um Beyträge zum dritten Band, beſonders um Hülfe bey der Verfertigung jenes Verzeichniſſes auf; in der Allgemeinen Litteraturzeitung 1809. November S. 560. Allein, auch hierbey lieſs man mich hülflos. Auſſer einigen wenigen Beſitzern ſolcher Handlungen muſste ich, ſo weit ich reichen konnte, mein litterariſches Netz in Zeitungen, Katalogen u. ſ. w. auswerfen, um wenigſtens ſo viele Notitzen zu fangen, als zur Herſtellung einer dürftigen Skizze nöthig war. Mögen nun — wie mir ſchon in jener Vorrede ahnete — dieſe Herren, wie auch ſtolze oder leichtſinnige Künſtler immerhin über Lücken und Unrichtigkeiten ſchmollen. *Hebeant ſibi!*

Deſto lebhafter und inniger leg' ich hiermit mein Dankgefühl gegen folgende patriotiſch und liberal geſinnte Beförderer meines Unternehmens an den Tag. Diejenigen, denen ich nicht bereits in Briefen meine gebührende Schuld abtrug, belieben dieſes Verzeichniſs als Quittung oder Empfangſchein anzuſehen und mir, bey meinem Geſchäftsdrang, wegen Unterlaſſung ſolcher Specialquittungen, gütigſt zu verzeihen. Sollte ich einen und den andern Wolthäter übergangen haben; ſo ſey er verſichert, daſs dies keineswegs vorſätzlich, ſondern aus Verſehn, geſchieht.

Herr

Herr BERGHAUS, Regierungskalkulator zu Cleve.

— BüSCHING, königl. Preussischer Archivar zu Breslau.

— BURK, Magister und Pfarrer zu Markt Weiltingen unweit Dinkelsbühl.

— CZIKANN, Privatgelehrter zu Brünn in Mähren.

— DIETZ, Rektor zu Ratzeburg.

— ECK, Hofrath und Professor zu Leipzig.

— ELWERT, Doktor der Medicin zu Hildesheim.

— GAUSE, Kandidat des Predigtamts zu Regensburg. † 1812.

— GOTTSCHALK, herzogl. Anhalt-Bernburgischer Assistenzrath zu Ballenstedt.

— HILCHENBACH, Superintendent und Prediger der Gemeine Helvetischer Konfession zu Wien.

— von HOHENHAUSEN, geheimer Rath zu Herford.

— JäCK, Bibliothekar zu Bamberg.

— JUSTI, Doktor, Konsistorialrath, Superintendent und Professor der Theologie zu Marburg.

— KELLER, Sekretar zu Petershausen.

— KLüBER, grossherzogl. Badischer Staats- und Kabinetsrath, erster Professor der Rechte auf der Universität zu Heidelberg, und Kurator der Sternwarte zu Mannheim.

Herr LE PIQUE, reformirter Prediger zu Mannheim (vorher zu Erlangen).

— MARTIUS, Kantor zu Erlangen.

— MEUSEL, Stadtgerichtsrath zu Ansbach.

— MöGLICH, Stadttapezirer, wie auch Genannter und Syndikus des gröſsern Raths zu Nürnberg.

— MüCHLER, Kriegsrath zu Berlin.

— PALKOWITSCH, Profeſſor zu Preſsburg.

— PFEIFFER, Doktor zu Breslau.

— REINWALD, Hofrath und Bibliothekar zu Meiningen.

— ROTH, Stadtpfarrer bey St. Sebald zu Nürnberg.

— SCHAROLD, Rath zu Würzburg.

— SCHLüTER, Profeſſor zu Münſter.

— SIEBENKEES, Hofrath, Profeſſor und Bibliothekar zu Landshut.

— von SIEBOLD (Barth.) Doktor der Medicin, Profeſſor der Chirurgie und Oberwundarzt am Juliusſpital zu Würzburg.

— WAGNER, Kirchenrath und Garniſonprediger zu Darmſtadt.

— WALTHER, Hofrath und Hofbuchhändler zu Dresden.

— WEYERMANN, Pfarrer zu Gutenberg, Kirchheimer Diöceſe, im Würtembergiſchen.

Herr

Herr WINKOPP, Hofkammerrath zu Aſchaffenburg.

— Freyherr von WOLFFRAM und WOLFFRAMITZ (Karl Johann Gottlieb) Doktor der Rechte zu Braunſchweig.

— ZEHENDER, Sekretar zu Oldenburg.

Hierbey muſs ich noch bemerken, daſs viele Beyträge dieſer Patrioten ſchon vor mehrern Jahren, theils bald nach der Bekanntmachung meines Vorhabens, eine neue Ausgabe dieſes Werks zu veranſtalten, theils auch kurz vor dem Anfang des Drucks, folglich bereits in den Jahren 1806 und 1807, bey mir eingelaufen, darüber veraltet ſind, und durch Nachträge oder neuere Nachrichten von den Herren Einſendern nicht abgeändert wurden. In ſolchen Fällen ſuchte ich mir bey der Bearbeitung ſolcher Materialien ſo gut zu helfen, als ich konnte: manches hingegen muſste ich ſtehen laſſen, wie es war, oder gab meine Zweifel zu erkennen. Denn überall deshalb erſt wieder hin zu ſchreiben, wollte ſich nicht immer thun laſſen; einige Fälle jedoch ausgenommen.

Die am Ende dieſes Bandes angehängten *Berichtigungen* bitt' ich vor dem Gebrauch des Werks an den gehörigen Orten zu bemerken.

Geſchrieben zu Erlangen, am 22ſten April 1813.

J. G. Meuſel.

Nach-

Nacherinnerung.

Schon am 12ten November 1812 schickte ich ungefähr ein Drittel des Manuscripts zum dritten Band dieses Werks an die Verlagshandlung nach Lemgo und am 17ten März 1813 den Rest, in der Hoffnung, der Druck werde bis zur Ostermesse oder wenigstens bis Johannis 1813 vollendet werden. Allein, das damahls wütende Kriegsfeuer und die vorher schon bestandene und dadurch noch vergrösserte traurige Lage des Buchhandels bewog die Verlagshandlung, mit dem Druck inne zu halten, so dass derselbe erst im Sommer dieses Jahrs vollendet und dieser letzte Band des Werks erst zur Michaelmesse ausgegeben werden kann. Ich bitte demnach, bey dessen Gebrauch Rücksicht hierauf zu nehmen. Erlangen, im Julius 1814.

J. G. Meusel.

I.

Topographisches Register
über das
Teutsche Künstlerlexikon.

A.

ALTONA.

Eich. Hansen. Kroymann. Mirbeck. Rieffelser. Rosenberg. F. Rudolphus.

AMELUNXBORN im Corveyischen.

Schnorr H. T. L.

AMORBACH im Leiningischen.

Reinhard J. C.

AMSTERDAM.

Böhmer. Koller. Miller J. Scheffer. Wilms.

ANSBACH.

Beczwarżowsky. Beutler †. Bifchoff J. P. Butziger (?). Du Mouçeau (*jetzt zu* Würzburg). Hoffmann J. W. †. Hollenbach. Kiefewetter J. F. Kleinknecht. Kreul. Naumann. Oberhäufer. Pfann (?). Schufter J. C. Walther F. Wegler.

ANTWERPEN.

Strunz.

AROLSEN.

Unger W.

ASCHAFFENBURG.

Ackermann. von Dalberg †. Eckardt †. Heffelmeyer M. u. T. Kreuffer. Mey.

AUERACH im Voigtlande.

Mofes.

AUGSBURG.

Baumeifter. Bihler. Dänzel. Degle. Deyle. Eichler G. G. M. Frey J. M. Gignoux. Götz F. R. Grofsmann. Habermann †. Häusfer. Hafel. Haid J. E. u. J. P. Hauer. Heinle. Höfchel. Hoff. Hübner J. (?). Laminit J. G. u. P. J. Lang H. G. Lotter. Mair Jof. Mauchert †. Maurer K. F. Neufs J. J. Rugendas. Schröder Jak. F. Sirch. Verhelft I. Volmar. Walch J. Weber F. T. u. F. Weinmüller. Werner (. . .). Wilhelm G. u. C. A.

B.

BADEN bey Raftadt.

Schaffroth.

BALLENSTEDT im Anhaltiſchen.

Schrödel (?). Taubert J. F. †.

BAMBERG.

Dorn. Edter. Popp. Trautmann M. Treu A. u. R. Wurzer.

BASEL.

Bentz. Birmann *oder* Birrmann. Büchel. Chriſten. Falkeiſen. Haas (. . .). Krämer. von Mechel (*ſ. Berlin*). Neuſtuck. Samſon. Schlegel (. . .). Wocher.

BAUTZEN.

Bergt.

BAYREUTH.

Preu. Riedel K. C. Wetzel A. G.

BERLIN.

Abramſon †. Arnold J. F. †. Bach W. Bachmann F. W. u. C. C. W. u. K. L. Bähr (*nicht* Beer). Bärmann. Bardou. Becherer. Benda F. W. H. u. K. H. H. Bendix. Berger D. Bertuch (?). Bettkober C. F. H. S. †. u. J. K. L. Böttcher J. Boumann. Braun J. Brenneſſel. Brun. Buchhorn. Buſsler. Catel. Claus. Clauze (?). Concialini. Cunego (?). Darbes. Döppler. Duport ſen. u. jun. Eunike (. . .). Fechhelm G. F. †. Fiſcher F. A. (?) u. L. Forſt. Frank. Franz J. C. Freidhoff. Freudenfeld. Friedel J. Friſch. Genelli. Gentz †. Gern. Glasbach. Gohl. von Gontard (?). Graſſi L. Groſſe. Gubitz. Gürlich. Guerrin. Haak K. u. (. . .). Haas M. Hagemann. Haller von Hallerſtein (?). Hansmann. Henne. Hennig J. F. Henry. Himmel. Hoffmann

mann G. A. †. Hummel E. u. (. . .). Hunn. Jäck †. Jan-Penningh (?). Janſen. Jügel. Jury. Kannengieſſer. Kaufmann †. Kohn. Kolbe J. K. u. K. W. Koppin. von Kospoth. Krauſe 1 u. 2. Krüger J. C. S. u. J. W. G. Kuhbeil. Labadie (?). Langhans. Laurer (?). Lauska. Lehmann J. G. G. Levy. Lindner J. J. F. (?). von Liszewska. Loos D. F. u. F. Lorenz. Lory. Lowe. Lüdke. Mann (?). Maurer G. von Mechel. Meil J. H. †. Meyer-Bär. Michaelis. Möſer. Mühlen. Nettling. Neumann (?). Niedlich. Plötz. Puhlmann. Rehberg. Rellſtab. Richter (. . . 2). Riedel H. A. u. H. K. Rieter Jak. (?). Righini †. Ring. Röllig. Roſenberg J. K. W. Sahler (?). Schadow. Schick E. u. M. L. †. Schmidt C. L. Schneider G. A. u. W. †. Schramm (?). Schulze J. F. Schumann (. . .). Schwarz (. . . 3). Seidel C. T. u. F. L. Seidler. Sieg. Stephenie. Stierle. Tittel. Toſoni. Unger G. C. Weber B. A. u. (. . .). Weiſſe (. . . 1). Weitſch. Wendt. Weſſely. Wichmann K. u. L. Wolf Lud. Wollank. Zelter. Zyka Andr. u. Ant. u. J.

BERN.

Dannbach. Diogg. Eberſold. Ernſt M. Fueter. Funk J. F. u. (. . .). Haller (. . .). Heſs (. . .). Howard. Käſermann. Laſon. Mörikofer. Mottet. Müslin. Noſeda. Pauli. Rieter. Schneider (. . .). Schöner (?). Sonnenſchein. Sprüngli. Ulrich F. Volmar G. Zehender.

BERNBURG.

Kehrer.

BERNSTADT in der Oberlausitz.

Richter E.

BIEL in der Schweitz.

Hartmann J. 2.

BöBLINGEN im Königreich Würtemberg.

Schlotterbeck.

BöHMISCH - BROD.

Pokorny G. (?). Wrabez.

BöHMISCH - LEIPA.

Preissler J.

BOLOGNA.

Häser Charl. Henr.

BONN.

Kunze (?). Leydener. Simrock.

BRANDENBURG.

Grose.

BRAUNSCHWEIG.

Bies (*nicht* Biss). Curland †. Fleischer †. Hartung F. A. † u. K. A. †. Hensch †. Hesse †. Hialtalin. Kinckler. Krull. Kunisch. Lang - Wagen †. Lemme †. Matthieu †. Meinecke (. . .). Merker. Müller K. Ode †. Oppermann. Rammelsberg. Saint Martin. Scherer. Schmidt L. Schröder J. H. †. Schwarz (. . . 2). Wallbaum. Wiedebein. Zehntner.

BREMEN.

Berkenkamp. Menken.

BRESLAU.

Bach K. D. F. Barth J. A. von Baumgarten. Berner. Birnbach. Echtler. Endler. Förſter (. . .). Hoffmann J. J. Jäger. Knoll. Koch F. König A. F. u. J. H. C. Krauſe F. Mattersperger. Neugebauer. Nohren (?). Sander. Schmeidler. Schnabel. Thilo. Uber. Weygandt.

BRIXEN.

Unterberger F.

BRUCKBERG bey Ansbach.

Schöllhammer.

BRüHEIM bey Gotha.

Wenk.

BRüNN in Mähren.

Baſile. Platzer. Schweigl. Weidlich. Werner F.

BUCHSEE bey Bern.

Uhlmann.

BüCKEBURG.

Dobicht. Strack.

BUNZLAU in Schleſien.

Jakob.

BURG im Magdeburgiſchen.

Stöckel.

BUSSENBORN im Heſſiſchen.

Man Jak. u. Joes.

BUTTSTäDT im Weimariſchen.

Rudorf.

C.

CARLSHüTTE im Braunſchweigiſchen.

Tiemann.

CARLSRUHE.

Becker P. J. Danner. Kaiſer (. . .). Mathey. Pozzi. Reinhard Sophie. Schmittbaur †. Weinbrenner. Wöggel (?).

CAROLATH.

Rathe (?).

CASSEL.

von Apell D. A. von Apell (. . .). Brock. Deboer. Grosheim. Haid (. . .). Hummel L. Juſſow. Kellner J. C.. Kobold. Labhart. Marchand 1 (?). Maucourt. Nahl. Putzler. Reichardt J. F. u. L. Robert. Rodewaldt. Ruhl. Tiſchbein H. W. Turner. Weiſſe G. W. Wieſel (?). Wolf J. K.

CLAUSTHAL.

Zoberbier.

CLEVE.

Boutmy (?).

COBURG.

Hemmer. Schneider Lor.

CöLN.

Hardy. Imhove. Leydener. Mannskirch. Odenthal.

COSTANZ.

Bidermann. Hermann F. L.

CULMBACH.

König J. Z.

CZÁSLAU.

Dulſick (?).

D.

DANZIG.

Breyſig. Colve. Harniſch. Luck. Siewert.

DARMSTADT.

Eckhardt. Felſing. Habermehl. Harbord. Hill. Hofmann N. Körnlein. Krick. Loos L. (?). Lynker. Meiſter G. Rink. Röder. Sartorius. Schmidt (. . .). Schön. Schuhknecht. Suſemihl J. u. J. K. Vogler. Wagner K. J.

DESSAU.

Barth (. . . 2). Biſchoff F. C. Reinicke L. u. (. . .). Sauſt. Tuch.

DETMOLD.

Gröne. Puſtkuchen. Valentini.

DONAUESCHINGEN.

Salzmann.

DRESDEN.

Acier. Albert. Angiolini. Arnold S. B. Bärend. Bärſch. Balzer Iwan *oder* Johann. Beck J. S. Behr. Berggold. Bierey. Binder A. S. Bötterich. Brummer. Buri. Calmus. Caſtelli. Cloſe. Cunis. Darnſtedt. Deibel. Demmler. Detler. Dinglinger †. Dolſt. Dorſch. Dreſsler Dreyer.

Dreyer. Dunkel. Dusler. Edlinger (. . .). Ehbisch. Eigenwillig. Fechhelm C. G. u. K. C. Feige J. F. Fessel. Forke. Franke Joh. (*nicht* Adolph) u. C. A. Frenzel. Friedrich C. D. u. J. C. J. u. F. K. F. Fritzsche J. A. u. K. A. Gebhard. Gestewitz. Giesel J. A. u. J. L. Glieher. Götzel. Gräbner J. G. u. W. u. K. A. Gränicher. Gräser. Graff A. Grassi (. . .). Grenser. Gress. Grundmann J. F. (?) u. J. D. Gündtel. Günther C. A. Häntzschke. Hahmann †. Haidl. Hammer (. . .). Hartmann F. Hauff J. C. Hauptmann. Held J. E. u. K. E. Herzinger. Hess K. A. H. Heyne J. G. †. Höflitz. Hölzer. Hoffmann G. A. Holzmann. Horn J. G. Hübner. Hüllmann. Hummel G. Hunt. Jacobi F. W. Jauch. Johne. Jüchziger. Jung J. W. Kaaz. Kästner. Kayser J. C. Keyl C. K. M. u. M. Kirsten F. G. u. J. Klass F. C. Klengel J. C. u. (. . .). Klingner. Klinsky. Knöbel Jul. F. Krüger C. J. u. E. G. u. F. H. von Kügelgen G. Kühne. Lauer N. Laurin. Lehmann G. D. Lenthe. Leypold. Lindner C. A. Lingke. Major (?). Matthäi E. u. F. u. J. G. Mechau. Merklein. Meyer G. E. Mikfch. Milchmayer. Milhauser. Morasch. Nachtigall. Näcke. Neubert. Oldendorp. Opitz J. A. Panse (*nicht* Palse) †. Pechwell. Pettrich. Plarr A. T. u. G. I. Plesch. Pochmann. Freyherr zu Racknitz. Reinow. Rentzsch. Retzsch. Richter K. A. u. (. . . 1). Riedel A. H. u. J. A. la Riviére. Rössler K. Rossi. Rothe. Sauer K. G. Schade J. D. †. Scheibner J. H. Schelcher. Schirmer. Schmidt H. F. u. J. F. †. u. J. Gottfr. u. J. H. Schönheit †. Schreuel. Schubert J. D. Schulze C. Gottfr. Schumann J. oder J. G. †. Schuricht. Schuster Jos. †. Schwarz J. †. Seiffert.

Senf F. T. u. K. A. Seydelmann. Siegert. Skerl †. Sollberg. Speck †. Sprink. Stamm. Stephan †. Stock. Stölzel. Tettelbach G. B. u. K. Thieme. Thormeyer. Tietz. Töpfer. Toſcani. Tranſchel (?). Tricklir. Uhlemann. Ulrich J. A. Verlohren. Vogel C. L. u. (. . .). Wagener. Wagner C. S. u. F. C. von Watzdorf. Weinert. Weinlig. Witzani J. F. u. K. A. Wolf. Wolke. Zingg. Zſchoch. Zucker.

DüSSELDORF.

Eckart. Krahe. Schäffer (. . .). Schlicht †. Schmidts. Thelot (?). Verhelſt A.

DUISBURG.

Alexander. Böhme (. . .).

DURLACH.

Backofen (. . . .). Bückle †.

E.

EBERSDORF im Voigtland.

Sörenſen. Streuli.

EHRENBREITSTEIN.

Zick J.

EICHSTäDT.

Schlecht (?).

EIMBECK.

Hartmann C. H.

EINSIEDELN in der Schweitz.

Curiger Joſ. B.

EISEN-

EISENBERG.

Klein J. J.

EISLEBEN.

Siegmeier. Warmholz.

EMMERICH im Großherzogthum Berg.

Dietz (. . .).

ENGER in der Grafschaft Ravensberg.

Althoff.

ERFURT.

Heilmann. Kittel †.

ERLANGEN.

Bonni C. u. K. Hoffmann J. L. Martius.

ESTERHAZ in Ungern.

Czerwenka.

F.

FEUERTHALEN bey Schaffhausen.

Bleuler.

FLENSBURG.

Paulsen.

FLORENZ.

Hackert J. P. oder P. †. Weber J. (?).

FRANKENSTEIN in Schlesien.

Zeitzius.

FRANKFURT am Mayn.

Bager. Beer J. F. Chandelle. Cöntgen. Ehrenreich. Haueisen. Kunzen

zen F. L. A. Lambert. Mevius (?). Morgenſtern J. H. u. J. L. E. Nothnagel. Oehme K. F. Preſtel †. Quarri (?). Radtl. Reinermann. Rinheimer. Schütz C. G. u. J. G. (?). u. J. H. Trautmann J. P. Tüchert. Wüſt K. Zentner.

FREYBERG in Sachſen.

Studer.

FREYBURG im Breisgau.

Hermann J. Hörr (?).

FREYBURG in der Schweitz.

Moſer A.

FRIEDBERG.

Kleberger.

FROHBURG im Leipziger Kreis.

Werner J. G.

FüRTH.

Herz. Kolb. Reich.

FULDA.

Henkel.

G.

GENF.

Geisler (?). Hackert K. †. Huber (...). Linck J. A. (?).

GLATZ.

Otto

GLAUCHAU im Schönburgiſchen.

Saupe.

GöR-

GöRLITZ.

Döring. Näther. Nathe †.

GöTTINGEN.

Fiorillo J. D. Forkel. Grape (?). Riepenhaufen. Schwenterley (?). Warnecke.

GOHLIS unweit Dresden.

Kirchgefsner †.

GOTHA.

Backofen J. G. H. Döll F. W. E. Ernft F. A. Gabel. Hefs (. . .). Hofmann (. . .). Kauxdorf. Merbach. Paul. Pitfchel. Preyfing. Reinhard (. . .). Scheidler J. D. u. S. E. Schlick J. K. u. R. u. K. Schmidt F. C. u. (. . .). Schröder Joh. F. Seebach. Spangenberg H. D. T. u. (. . .). Specht. Spohr D. u. L. Steinbrück. Stockmar.

GRäTZ.

Kauperz. von Mölk.

GRETSYL in Oftfriesland.

Schnoor H. C.

H.

HALBERSTADT.

Beffer. Gefe. Müller K. W.

HALLE im Magdeburgifchen.

Liebe (?). Martin (?). Schellenberg C. F. Türk.

HALLE in der Graffchaft Ravensberg.

Waldhecker.

HAMBURG.

Ammon D. C. Arens. Fleury (?). Forsman. Gerlach. Hanke. Hardorf. Herterich. Kerſten. Krohn. Labroue. Lang (...). Laud. Lömberg. Luberſac (?). Matthes E. C. Maubert. Moſnier. Mutzenbecher. Norwic. Perroux. Quenedey (*nicht zu* Paris). Rau †. Romberg A. Runge †. Schade (...). Schmitt (... 1). Schwenke C. F. G. Stöttrup. Suhr. Tiſchbein J. A. u. J. H. W. (*jetzt zu* Eutin). Vogel M. E. Waagen. Weiſsbrod G. (?). Wolf L. L.

HANAU.

Holzemer. Kraft (?). Müller J. J.

HANDSCHUCHSHEIM bey Heidelberg.

Rummer.

HANNOVER.

Böttner. Ganz. Huck. Preuſs K. Ramberg. Thielo. Wiehe.

HEIDELBERG.

Horſtig (*jetzt zu* Miltenberg). Liſte. Primaveſi.

HEILBRONN am Neckar.

Füger G. C. Keſsler J. W.

HELMSTäDT.

Fricke El. C. †. Stolze †.

HERISAU in der Schweitz.

Lori G. Sonderegger.

HEUTINGSHEIM im Würtembergiſchen.

Christmann.

HILDBURGHAUSEN.

Gugel H. u. J. u. (. . .). Rüttinger.

HILDESHEIM.

Gerſtenberg. Gruber. Reinwald. Stanzen.

HIRSCHBERG in Schleſien.

Kuhn. Reinhardt S. K. C. †.

HOF im Bayreuthiſchen.

Hirſchmann (?).

HOHENSTEIN.

Tag.

HÖHLSTEDT bey Sangerhauſen.

Uthe.

HOMBURG vor der Höhe.

Beretz Joſ. Gayer (?).

J. und I.

JENA.

Herold. Oehme C. G. E. Otteny. Roux.

IGLAU in Mähren.

Oeſterreicher D. 1. Prchal.

IMST in Tyrol.

Kranewitter. Wibber oder Wittwer.

INGENHEIM in der Bergſtraſſe.

Oberndörfer.

INNSBRUCK.

Zoller.

K.

KANTH in Schlesien.

Gareis. Lawatsch.

KARLSRUHE. S. CARLSRUHE.

KERNS im Schweitzerischen Kanton Unterwalden.

Abbarth.

KIRCHWEILER.

Seuffert J. I.

KöLN. S. CöLN.

KöNIGSBERG in Preussen.

Reinhardt (?). Richter K. G. Riel.

KöNIGSBERG in der Neumark.

Pracht.

KöNIGSSAAL in Böhmen.

Stolle.

KONSTANZ. S. COSTANZ.

KOPENHAGEN.

Barth C. S. u. P. Clemens. Hartmann J. 1. Lahde. Preissler J. G. Zink.

KRAKAU.

Kopf. Oesterreicher D. 2.

KRANICHSTEIN bey Darmstadt.

Bechstadt.

KREMSMüNSTER im Erzherzogthum Oestreich.

Pasterwitz.

KUTTENBERG in Böhmen.

Bayer Jak.

L.

LANDSHUT in Bayern.

Jorhan.

LAUSCHA im Coburgiſchen.

Greiner J. G.

LEIDEN.

Ruppe.

LEIPZIG.

Barthel, *auch* Bartel. Bauſe J. F. u. J. Berger (. . .). Böttcher J. G. Boſsler. Breitkopf. Brückner. Caffé. Campagnuoli. Capieux. Claudius. Daute. Dietz J. A. Dotzauer. Eggebrecht. Endtner. Engel †. Freyſtein. Geier J. C. (?). Göbel †. (*hatte keinen ſteten Aufenthalt*). Gottlob †. Grieſsmann. Grünler. Häſer J. G. u. K. G. u. A. F. Hartmann (. . .). Hauſius. Hiller (?). Hillmer. Jonne. Jung F. Lange J. G. †. Kanne. Matthäi A. Müller A. F. Penzel †. Reinhard J. G. † (*zu Dresden*). Richter J. S. †. Roſenmüller (*vielmehr zu* Oelſchau bey Leipzig). Roſsmäſsler. Schicht. Schlegel F. S. †. Schmidt J. Schmiedgen. Schneider F. Schnorr J. V. Schönberg †. Schröter J. F. Schule. Schwarz K. G. Siegel. Stehmann. Stein A. L. Thönert. von Thonus †. Tiſchbein J. F. A. †. Wendel. Wiegand. aus dem Winkel.

LEITMERITZ.

Kohl F.

LICHTENTHAL im Badiſchen.

Mayer Anne Marie.

LIVORNO.

Schultheſius.

LONDON.

Becker (. . . ?). Facius G. S. u. J. G. Flaxmann. Frick P. Z. Füeſsli H. Grimm (?). Heideloff N. W. Kirchmann. Kollmann. Kramer (. . . 1). Lutherburg. Marchant. Metz (?). Meyer P. J. u. (. . .). Morgen oder Morghen. Moſer M. Nollenkens oder Nölkens. Poſſin. Schröter J. H. (?). Sintzenich P.

LUDWIGSBURG.

von Bilfinger. Käferlen. Kurz. Schnell. Steinhart.

LUDWIGSLUST.

Benda F. L. Cleemann. Heine. Heyne F. A. Meinshauſen. Seehaſe. Suhrland. Wahnſchafft. Weſtenholz.

LüBECK.

Overbeck.

LüTTICH.

Gretry. Lyon.

M.

MAGDEBURG.

Kallenbach.

MANNHEIM.

Ahl 1 u. 2. Appold. Beyſer. Boltſchhauſen. Dyckerhoff. Egell †. Eichhorn. Eiſenmenger. Ernſt K. M. Fränzel I. Green. Karcher. Kieſer. Kobell Fr. Kramer (. . .). Kuntz K. Linck K. Mayer J. P. Qualenberg. Rieger J. Ritter F. u. G. u. J. S. Schäffer A. u. J. Schneider H. Sintzenich H. Strütt. Weiſsbrod F. Zeller F.

MARBURG.

Keſsler J. M. B. Müller Mich. Urlaub.

MAYNSTOCKHEIM im Würzburgiſchen.

Zang †.

MEININGEN.

Apel. Göpferth. Kriegk.

MEISSEN.

Arnhold Jentſch. Knüpffer. Taubert G. Weiske.

MELK oder MöLK im Lande unter der Ens.

Stadler M.

MIETAU.

Kütner.

MOSKAU.

Häſsler.

MüGGENHOFEN unweit Stargard in Pommern.

von Heyden E. B. u. (. . .).

MüNCHEN.

Beck J. Boos. Crux. Danzi. Dillis. Dorner. Eberle. Eck. Edlinger J. G. Elmenreich. Fränzel F. Franz K. Gaſsner. Gleiſsner. Haindl. Hauber. Hechle *oder* Höchle. Heſs K. Höck. Holzbogen †. Kellerhoven. Klotz 1 u. 2. Kobell H. u. W. Kürzinger M. A. †. Kurz M. Lang Kath. †. Langer J. P. u. R. Lerch. de Loſe (?). Marchand 2. Melchior. Mettenleiter. Metzger. Michel J. Oefele. Ramm. Schleich. Scholl (?). Schubauer. Senefelder. Söckler. Tauſch J. (?). Welde. Wendling D. u. F. A. u. J. B. Weſter-

Westermeyer. Wink C. †. u. J. A. Winter.
Wodizka. Zimmermann.

MüNSTER.

Matelli (?).

MUSSBACH bey Neustadt an der Hard in der Unterpfalz.

Guth.

N.

NAARDEN in Holland.

Dethmar.

NERESHEIM im Oettingischen.

Schmid A.

NEUBRONN im Würtembergischen.

Offenhäuser.

Kloster NEUBURG im Lande unter der Ens.

Mosel.

NEUSTADT bey Dresden.

Bellmann.

NEUWIED.

Kintzinger.

NIKON unweit Dresden.

Horn G.

NöRDLINGEN.

Adam V. J. Müller J. Nopitsch.

NORDEN in Ostfriesland.

Wiedeburg (?).

NORDHAUSEN.

Willing †.

NORDHEIM.

Becker C. C.

NüRNBERG.

Bärenſtecher. Bauer J. B. von Bemmel G. C. G. †. Beringer. Bierlein. Biſchoff J. G. u. V. Bock C. W. u. J. C. Börner. Burger. Burucker J. M. Clauſsner. Däubler. Dallinger. Dietrich J. B. Dreykorn. Eiſen. Eiſenmann. Erhard. Fröer. Gabler A. Geisler L. Götz L. Grübel †. Hammer M. Henning. Heſſell. Hutzler J. L. u. J. Ihle. Klinger. Küffner A. W. Kuppler. Lang E. F. K. Leitner. Lochner J. u. K. F. Mainberger. Möglich A. L. Morace †. Nuſsbiegel. Reindel. Reuſs. Schlemmer. Schwarz P. W. Schweigländer. Stahl J. K. u. J. L. Stein A. M. †. Stettner. Sturm. Trautner. Volkart †. Walwert G. C. u. J. S. Werner J. Wilderer. Winterſchmidt C. G. u. J. J. u. J. S. Zick C. Zwinger A. F. u. C. J. S. u. G. P.

NYMPHENBURG unweit München.

Aulizeck †.

O.

OBERBOYHINGEN im Würtembergiſchen.

Koch G. L.

OEDHEIM bey Heilbronn.

Herberth.

OEHRINGEN im Hohenlohiſchen.

Denninger. Probſt (. . . 1). Schillinger.

OFEN in Ungern.

Kleinheinz.

OFFENBACH am Mayn.

André J. A. Hergenröder. Johannot F. u. J. A. Schmidt H. A. Schütz J. G. (?).

OLDENBURG.

Kiesewetter C. G. Meinecke C.

OLMüTZ.

Götz F. (?).

ORLEANS.

Demar.

OSCHATZ.

Hering.

OSNABRüCK.

Hemmes.

P.

PARIS.

Adam J. L. Bauerschmidt. Benner. Beyer (. . . 1). Cramer J. F. †. Curiger Jos. A. Domnich. Dusseck. Eichler E. Fuchs (. . .). Geisler F. Guttenberg. Hartmann C. Huber J. 2. Hüllmandel. Kaiser L. F. Kornacher. Kreutzer. Lachnit. Lenz H. G. Martinn. Mehul. Mettang. Paer. Quenedey (*vielmehr zu Hamburg*). Rode. Rudolff A. sen. (?). Wille. Wunderlich.

PASSAU.

Beck J. E. (?). Wasmutius.

PENIG in Sachsen.

Türschmann.

PERLEBERG in der Priegnitz.

Brede.

St. PE-

St. PETERSBURG.

Abſolon. Bachmann (. . .). Dunker (. . .). Gabram. Groth ſen. & jun. Hüne. Kirſchnek. Klauber. Knapp. König G. H. Korn. von Kügelgen K. Mair J. K. Mareſch 1 u. 2. Maſener. Mayr J. G. Mühlhof. Nabholz †. Palſchau. Pratſche. Raab. Rhode. Schittra. Schnoor J. K. Schwenke (. . .). Stahn. Steibelt. Straſſer. Zeuner. Zöllner.

PöSSNECK im Coburgiſchen.

Prater.

POTSDAM.

Dietrich (. . .). Hillner. Knoblauch (?). Kromberg. Krüger A. L. Merk. Richter J. R. H. Sartory. Schulze J. Gottl. Schumann J. D. Trepper (?). Wohler J. C. u. M. C.

PRAG.

Ambroſy. Ancziczka. Arnold J. Balzer A. †. u. F. u. J. †. u. M. Batka M. Bergler. Berka F. u. J. Beutl. Brautner (*nicht* Braupner). Broſch. Bunde. Duſcheck Ign. u. Joſ. Duvernik. Durſnik. Eimann. Ferdinandi. Grams. Häſer C. W. Hager (?). Hammer J. Heger. Heinrich. Hertzinger. Hofmann (. . .). Humel. Jackſch. Jahn F. A. Kauer F. u. (. . .). Koch J. Kohl B. u. C. Kozeluch. Kral. Kraus. Kucharz. Kunz T. A. Kuſſi. Kutſchéra. Landsperger. Lang (. . . 2). Lederer. Leitel. Lhoſcheck. Loquay. Lozuck. Maſanik. Maſcheck V. Matiegka. Matietſcheck. Menzel. Opitz (. . .). Paliardi I. u. P. Petrmutz. Pluth. Ramiſch. Renner. Renz.

Renz. Rößler J. Ruſs. Salzer. Schepka. Schimel. Schmid Joſ. 1. F. u. J. u. (. . .). Schuldes. Seckel (?). Seitz J. u. (. . .). Steindl. Stiasny W. u. (. . .). Strobach Franz u. Joſ. Viertmayer. Wanieczek. Weiner. Weiſs M. Wenzel. Witaſſek. Wodizka. Zika.

PRESSBURG.

Häfele. Heſs F. L. Klein H. Lippert. Mehr. Rähmel. Schleſinger.

Q.

QUEDLINBURG.

Roſe.

R.

RAPPERSCHWEIL in der Schweitz.

Fuchs F. K.

RASTADT.

Melling.

REGENSBURG.

von Göz. Gretſch. Haniſch. Kaffka W. †. u. (. . .). Mannskirch. Pokorny F. X. Spath. Sterkel.

RENDSBURG.

Teuthorn.

RIGA.

Chriſt. Fehre. Feige (?). Walter F. C.

RODACH im Coburgiſchen.

Voit.

ROLLE

ROLLE im Kanton Bern.

Dunker B. A.

ROM.

Buſch. Eggenſchweiler. Gmelin. Graſs (?). Guteborn. Hickel (. . .) ? Keller H. 1. Koch (. . .). Möglich T. F. †. Moller. Müller F. Neureuter. Peters W. Reinhart J. C. Rhoden. Riepenhauſen F. u. J. Schiek †. Schweiglin (*oder* Schweikle ?). Unterberger.

RONNENBERG bey Hannover.

Benecken.

ROSTOCK.

Florſchütz. Pannenberg.

ROTHENBURG in Heſſen.

Weiſs F. W.

ROTHENHBURG an der Tauber.

Muck.

ROTHWEIL im Würtembergiſchen.

Unmacht.

RüNDEROTH bey Cöln.

Tröſter.

S.

SALZBURG.

Flanderer. Gatti (?). Grenier. Griſi. Hacker. Hitzl. Matzenkopf 2. Schmid J. Simon. Steinberger. von Weber K. M. Weiſs A. (?).

SALZDALUM im Braunſchweigiſchen.

Gropp †.

SCHAFFHAUSEN.

Billwiller. Bleuler. Fiſcher (. . .). Schalch (?).

SCHMALKALDEN.

Vierling.

SCHMIEDEBERG in Schleſien.

Klein (. . .).

SCHORNDORF im Würtembergiſchen.

Nüſsle.

SCWARZENBERG.

Nözel.

SCHWEIDNITZ.

Oeſer. Rohleder.

SCHWEINFURT.

Geiger K. †. Hahn A. u. K.

SCHWERIN.

Abel L. A. (?). Kunzen G. Maſſoneau.

SEEFELD bey Zürich.

Freytag K.

SEEHOF bey Bamberg.

Maſer.

SIEBOLDSHAUSEN unweit Göttingen.

Wittkugel.

SOMMERFELD bey Neuſtadt - Eberswalde.

Belling E. D.

SONNEBORN bey Gotha.

Umbreit.

SORAU.

Hennig C. F.

SPEYER.

Stöber.

STEINSEIFEN in Schlesien.

Kahl.

STETTIN.

Bachmann C. F. Kirchhof.

STOCKHOLM.

Müller C. F. Pitscher.

STOLBERG.

Wolf G. F.

STOLPE in Hinterpommern.

Belling E. G.

STRASBURG.

Hepp (?). Pleyel. Reinhard F. Stunz.

STRELITZ.

Behrens. Cogh 1 u. 2. Ebers. Feige J. G. Toll. Woge. Zeller (. . .).

STUTTGART.

Abeille. Abel G. F. Abriot. Atzel. Autenrieth. Barth (. . . 1). Betulius. Beyer (. . . 2). Danneker. Dietter. Eidenbenz. Fischer F. F. Gaus. Gros. Haug G. F. u. T. C. Heideloff V. W. P. Hetsch. Heugelin. Kessler A. Knecht J. H. Krebs. Leybold. Müller C. F. u. J. G. Necker.

Necker. Rehle. Reichenbach. Schwegler. Schweitzer. Seele. Thouret. Tiedemann †. Weber J. C. von Wolzogen.

SUHL im Hennebergischen.

Döll J. V. Rembt.

SULZBACH.

Elsperger.

T.

THUNSTETTEN im Kanton Bern.

Trösch.

TRIPTIS in Meissen.

Gressler.

TüBINGEN.

Knecht G. C.

U.

UELZEN im Lüneburgischen.

Wenkel.

ULM.

Abrel. Finkel. Hans. Heinlin. Kleemann. Kröner. Ochs J. B. u. Jos. A. Rommel S. u. N. Schmal. Schreiber J. Veiel J. M. u. M. T. Welling (?). Wuhrer.

UNTERSEEN in der Schweitz.

König F. N.

V.

VEITSHöCHHEIM im Würzburgischen.

Hammel.

VERS-

VERSBACH bey Würzburg.

Schmitt J. A.

VOHBURG in Bayern.

Lettner.

W.

WALLERSTEIN im Oettingischen.

von Beeke †.

WARMBRUNN in Schlesien.

Maywald.

WARSCHAU.

Frey (. . .). Tischbein C. (?).

WEILDERSTATT im Würtembergischen.

Gall.

WEIMAR.

Destouches. Dimmermann. Eylenstein. Facius F. W. (?). Fernow †. Horny †. Jagemann F. u. K. Meyer H. 1. Pflug. Schwertgeburt. Tieck. Weisser.

WERTHEIM.

Langguth.

WETZLAR.

Enslin. Greiner J. K.

WIEN.

Adam J. Agricola. Albrechtsberger †. Aurnhammer. Barta. Barstch. Bayer (*Demoiselle*). Beethoven. Beyer G. Blaschke Kupferst. Boek A. u. I. Böhm L. Bohdanowicz. Braun A. Maler Cauzig. Mahl. Profess. Curiger I. Däringer. Maler. Dies. Kupferst. Drechsler J. Dürmer. Kupf. Eberl

Eberl †. Emmert A. J. von Eschrisch. Fischer A. u. J. M. u. R. Füger H. F. Gassmann. Gauermann. Gehring. Geiger A. Gelinek. Gfall (?). Guadall. Gyrowetz. d'Hablainville. Hanauer. Haupt. Hauschka. Haydn †. Heideloff J. Henneberg. Hess P. u. S. Hetzendorf von Hohenberg. Hickel F. u. J. (†). Hofmeister †. Holzer. Huber. Hummel G. N. Janota. John. Jost. Kauperz. Kerzell. Kindermann. Kininger. Kögler. Köpp. von Kohaut. Kohl J. Kollonitsch. Krafft B. Kreith. Krommer. Krufft. Küffner (. . .). Kürzinger P. von Kurzbeck. Lampi. Landerer. Lang Karl u. Th. Leicher. Leon. von Lichtenstein. Lickl. von Lilien. Linder. Lipavsky. Löschenkohl. Macco. Mälzl. Mahl. Mako. Mark. Mascheck P. Matauscheck. Maurer H. Merz. von Molitor M. u. S. Müller Matth. u. W. Müllner. Nigelli. Ott. von Paradis (?). Pfeiffer F. u. K. H. Pintz. Pirniger (*nicht* Piringer). Pitschmann. Pöschl (?). Pokorny St. Posch. Prachner J. u. W. Prochaska. Prokoppy. Punto. Rahn. Reichardt F. K. Rhein. Romberg B. Rueland. Saal. Salieri. Sauer L. Sautner. Schellhaas. Schindler (?). Schmutzer. Schönberger. Schuppanzigh. Schwarz (. . .). Schweitzar. Seuffert F. M. Seyffer. von Seyfried. Stadler 1 u. 2. von Staray. Steffan (?). Stein A. Steiner J. N. (?). Süssmayr. Suppan. Switil. Teyber A. u. F. Tirry. Tusch. Unterberger J. Vanhall. Vinatzer. Wächter G. F. E. u. (. . .). Weickardt. Weigel J. u. (. . .). Weimüller. Weinrauch. Wirt (*oder vielmehr* Würth). Wölfl. Wrenk. Zapf. Zauner. Ziegler J.

WIES-

WIESBADEN.

Goudt.

WINTERTHUR.

Kaiſer P. L. Kuſter. Schellenberg J. R. †. Steiner J. K. Troll.

WITTENBERG.

Chladni.

WöRLITZ unweit Deſſau.

Arndt.

WüRZBURG.

Bauer Joſ. (Anton) †. Bitthäuſer. Blank. Dörffer. Emmert J. Feſel. Hitzelberger. Klein Joſ. Laubreis. Marx. Mayer J. Meiſsner P. Nickel. Nolten. Pfiſter. Reinſtein. Reuſchel. Rieſing. Schindlöcker. Seuffert F. I. u. G. V. u. J. P. Simoni. Stumpf P. J. Virnkiel. Völk. Wagner M. u. P. A. u. S. Weber G. Wehnert. Wieſen. Witt.

Z.

ZELLE. S. CELLE.

ZNAIM in Mähren.

Radda.

ZüRICH.

Auberle. Beyel. Brodmüller. Egli. Eſcher H. K. u. K. u. (. . .). Fehr. Freudweiler. Füſsli J. H. Geſsner. Hegi. Huber K. Keller H. 2. Koella †. Lips. Meyer Jak. u. J. H. Nägeli. Pfenninger H. u. J. u. M. Rhan. Uſteri. Walther (. . .). Wüeſt.

Fol-

Folgender Künstler Aufenthalt ist entweder unbekannt oder doch ungewiss.

Angeber. Arnold Joh. Gottfr. †. Aubertin (*nicht* Auberlin). Aumann. Baader J. M. Babbi. Bachmann G. Bachschmidt. Bär. Baglioni. Baletti (*zu Paris?*). Barmann. Batka V. Bauer F. u. G. C. Bauer K. Baumbach. Baumer 1. 2 u. 3. Bayart. Bayer Jos. D. Beck (. . .). Belleval. Benda A. F. u. Auguste. Berlischky. Bernard. Berwald J. F. u. (. . .). von Bessel. Bezold. Bils. Binder J. G. Bistenbach. Bittner. Bliesener (*zu Berlin?*). Bock Jos. (*zu Wien?*) u. (. . .). Böcklin von und zu Böcklinsau. Böhm (. . .). Böhme C. Böhninger. Bök E. Bollinger. Bornhardt (*zu Braunschweig?*). Bornkessel. Brandl. Braun J. F. Brünings. Brunschweiler. Bürgi. Büringer (*zu Wien?*). de Call. Cannabich. Cella. Corner. Cramer J B. Cullmann. Cunego. Curiger A. Dannenberg. David. Demuth. Distler. Drechsler (. . .). Drobitsch. Dulon. Dupuy. Durand. Dussik. Ebell. Eberhard. Eberlein. Edel. Eder. Ehlers. Eicker. Ekell. Elsner. Elsrich. Eppinger. Eunike F. Faltscheck. Feyer. Fiala G. u. J. u. (. . .). Fiedler. Fiessinger. Fiorillo F. Fischer A. S. u. G. A. u. G. W. u. J. u. M. G. u. (. . .). Flaschner. Fleischmann. Flemming. Flörcke. Fodor C. u. J. Förster E. A. Franz M. Fratrel. Freund. Freystädtler. Freytag (. . .). Fricke Er. C. Friedel S. L. Fürstenau. Gabell. Gabler C. A. Gänsbacher. Gallus. Gebauer E. R. u. J. Georgi. Gerhard. Gessler. Geyer. Giesse. Gläser. Glenck. Götzloff. Gräff. Grahl. Grasset. Greiner J. M. (?). Grönland. Grünberger. Günther K. F. Guth-

Guthmann. Gutſch. Habermalz. Hänſel J. D. u. P. Häntze. Häsler J. P. Häſſel. Hahn A. u. K. Halter. v. Hampeln. Handſchke. Hanff. Harder. Hauff W. G. Heideloff K. Heineke. Heiniken. Heinroth. Held J. T. Heller F. u. G. Hellwig. Helmuth. Hemmerlein. Hermann D. Heyſe. Hirſch. Hoch G. F. u. J. J. Hodermann. Hörmann. Hofmann K. u. P. C. von Holzhäuſer (?). Huſé. Jacobi (. . .). Jahn A. Janitſch. Jarger. Jegg. Joan. Jonas. Jusdorf. Juſt. Kaffka J. C. Kahn. Kanka. Kayſer F. J. Kellner G. von Kerpen. Keyl I. Khym. Kindſcher. Klaſs (. . .). Klaus. Kleeberg. Klengel A. Kletzinsky. Klicke. Klingmann. Knafal. Kniep. Kniſcheck. Knittelmair. Knöbel. Köhler H. u. J. W. Köhne. König H. u. J. M. Körner. Kozwaka. Krafft A. Kümmel. Kulau. Kummer. Kurz. Lämmerhirt. Landolt. Lanz. Latrobe. Laucher. Lauer J. F. L. von Lehmann F. A. u. J. T. Lenz K. G. Leſſel. Lochner C. Löffler. Lütgert. Mager *(in Ruſsland)*. Makovetz. Mara. Matthes J. W. u. K. Matzenkopf (. . . 1). Mayer Th. Mayr J. S. Meck. Meder. Meiſsner J. N. Meiſter (. . .). Mendel. Meſtrino. Meyer H. 2. Michel (. . .) u. C. u. F. L. Michelis. Mirville. Morelly. Mühling. Müller A. C. u. H. F. u. J. C. u. M. . . u. Müller (. . .). von Münchhauſen. Münzberger. Muhlig. Musbeck. Mylich. Nadermann. Nehrlich. Neruda. Neſſelthaler. Neumann F. A. Neureuter W. Niclas. Nicolai. Niemezek. Nikolet *(in der Schweitz)*. Niſsle W. F. u. C. D. Ochernal. Olbers. Oſtermeyer. Oswald. Otter. Pallas. Panta. Pariczek. Patzelt. Pauswang. Pauwels.

 Peich-

Peichler. Pernold. Peters P. J. Petersſen. Pettoletti. Pfaffenzeller. Pfeffinger. Pfeiffer A. u. C. u. F. Pfeilſticker. Piberneck. Pichel. Pinzger. Pixis F. u. P. Podleska 1. 2 u. 3. Pöſſinger. Pohl. Pokorny (. . .). Poli. Pollini. Pradere. Preindl. Preis. Preuſs J. B. Probſt (. . . 2). Püringer. Pujolas. Puſchmann. Queck. Quedenfeld. Rauſchelbach. Rebenſtein. Rebs. Reicha A. u. J. Reichenberg. Reichart. Reiſſiger. Repmann. Ribbe. Riedel G. L. Rieder A u. J. Riedt. Rief. Riegel. Rieger G. Riem. Ries. Rigel. Rodolphe. Römhild. Rolla. Roſenberger. Roſer. Rudolff A. jun. Rulff. Rummler. Rumling. Rungenhagen. Ryba. Saalbach. von Sablet. Sales. Satzenhoven. Saul. Sauter. Schack. Schade J. G. Schadeck. Schale. Schall. Scheibler. Scheibner G. Scheuer. Schinn. Schläger L. D. u. (. . .). Schlecht. Schlett. Schlimmbach. Schmalz. Schmid Joſ. 2. Schmidt J. P. u. N. Schmiedt. Schmitt (. . . 2). Schneider Lud. Schön. Schönbeck. Scholz. Schrader. Schreiber J. A. Schubert J. F. Schütz W. Schultheſs. Schulz C. Schulze H. B. Schwarz J. J. Schwindel. Siebigk. Sippel. Sixt F. A. u. G. A. Solie. Soller. Spech. Sperber. Springer. Stecher. Stegmann. Stein F. Steinacker. Steinfels. Streicher. Strobach Fried. Struck. Stumpf M. u. (. . .). Süſsmilch. Tauſch F. Theuſs. Thierry. Thürſchmidt. Tiebe. Tielker. Titz. Tomaſcheck. Tomich. Träg. Träger. Trenk. Triebenſee. Tugend. Turchi. Tutowitſch. Tutzeck. Ulbricht. Ulrich J. G. Umlauf. Urban. Veichtner. Verona. Vigurce. Vögeli. Völler. Vötſch. Vogler L.

Voigt

Voigt G. H. u. (. . .). Volkert. Volkheim. Volkmar. Wachler. Wagenbauer. Wagner G. A. Walch F. u. (. . .). Walder. Walter I. Weber J. J. F. Weckerlin. Weifs Franz u. F. X. Weiffe (. . . 2). Weller. Wendt. Werner G. u. L. F. Wernlein. Wefterhoff. Weftphal. Weyfe. Wickler. Wiederkehr. Wiefe. Wiefner. Willimann. Windifch. Wieneberger. Winkler (. . .). von Winzingerode. Wippert. Witfchka. Witte. Wohnung. Woldemar. Woldersleben. Wolf C. u. F. K. u. L. Wolfe. Worel. Wothilenius. Wrba. Wfchejansky. Wünfch. Würfch. Wutky. Zeilinger. Zell. Zeller K. F. Zerny. Zibulka. Ziegler J. G. Zinkeifen. Zulehner.

II.

Klassifikation der in der zweyten Ausgabe dieses Werks verzeichneten Teutschen Künstler nach ihren verschiedenen Gattungen.

Architekte.

Abriot. Arens †. Atzel. Barth (. . . 1). Becherer. Beck J. S. Behrens. Berlischky. Boumann. Breysig. Büchel. Daute. Dyckerhof. Eigenwillig. Ekell. Escher H. K. Fehr. Fischer F. F. u. R. Fleischer †. Franke C. A. Friedel J. Gebhard. Genelli. Gentz †. Giesel J. A. Glenck. von Gontard. Gros. Häfele. Hahmann †. Haller (. . .). Hansen. Hauptmann. Heger P. u. F. Hetzendorf von Hohenberg (?). Hölzer. Hummel. Johne. Jussow. Klinsky. Knöbel. Lang (. . . 1). Lange J. G. †. Langhans †. Lang-Wagen †. Moller. Nigelli. Paliardi I. u. P. Panse (*nicht* Palse) †. Prachner J. Richter J. R. H. Riedel H. A. †. u. H. K. u. K. C. Rothe. Salzmann. Schade J. D. †. Schäffer (. . .). Schmidt F. C. Schneider (. . .). Schönheit †. Schuhknecht. Schulze J. G. Schuricht. Seidel C. T. Siegel. Speck †. Sprüngli. Thormeyer. Thouret. Tittel. Unger G. C. Verlohren. Weinbrenner. Weinert. von Wolzogen. Zika.

Bild-

Bildhauer.

Abbarth. Acier. Aulizeck †. Bardou. Beck J. S. Bettkober C. F. H. S. †. u. J. K. H. Beyer (. . . 2). Böhm L. Bötterich. Boos. Brofch. Bufch. Bufsler. Chriften. Curiger J. B. Danneker. Dannenberg. Deibel. Demmler. Dietrich (. . .). Döll F. W. E. Dorfch. Dunker . . .). Eckardt †. Eckhardt. Egell †. Eggebrecht. Eggenfchweiler. Ehbifch. Feige J. F. Fifcher J. M. Flaxman. Funk J. F. Habermann †. d'Hablainville. Hagemann. Hagenauer. Haid, *auch* Hayd (. . .). Hammer J. Hefs P. u. S. Hitzl. Höflitz. Högler. Hörr (?). Hof. Hoffmann J. J. Imhofe. Jorhann. Kaifer (. . .). Keller H. 1. Kögler. Kromberg. Kühne. Labadie (?). Lang Th. †. Linck K. (?). Loos L. Loquay. Matterfperger. Matthäi E. u. J. G. Melchior. Mey. Mikfch. Mirville (?). Neubert. Nickel. Ode †. Odenthal. Oehme K. F. Pettrich. Pozzi. Prachner W. Prchal. Prokoppy. Rommel S. u. N. (*Bildner in Thon*). Ruhl. Rufs. Sautner. Schadow. Schellenberg C. F. Schlegel F. S. †. Schumann J. D. Schwarz Jof. †. Schweigl. Schweiglin. Sonnenfchein. Thaler. Tieck. Trautmann M. Tüchert. Ulrich J. A. Unmacht. Verhelft I. (?). Vögeli. Wagner P. A. u. S. Weinmüller. Weiffer. Wichmann K. u. L. Wuhrer. Wurzer. Zauner.

Buchdrucker und *Schriftgieffer.*

Barth J. A. Haas (. . .). Milhaufer. Schnoor J. K.

Drechsler (Kunst-)

Hahn A. u. K. Hammer M. Luck (*in Elfenbein*). Maurer K. F. (*in Elfenbein, Perlmutter u. s. w.*). Zick C.

Ebenisten.

Jecke, *oder vielmehr* Keck. Kiefer. Rummer. Streuli. Zeller F.

Emailleure.

Hardy. Hübner Jos. (?). Kraft (. . .). Krüger J. W. G. (?). Meyer (. . .).

Gärtner (Kunst-).

Kayser F. J. König J. Z. Mayer J. †. Offenhäuser.

Holzschneidekünstler.

Gubitz. Stehmann. Wiesen.

Kalligraphen.

Mathey. Mehr. Werner (. . .).

Konditorkünstler.

Adam V. J. Mey.

Kupferstecher, Kupferätzer u. dergl.

Abel G. F. Adam Jak. Agricola. Arndt. Arnold (Joh.) F. u. J. Aubertin (*nicht* Auberlin). Autenrieth. Bärsch. Balzer A. †. u. J. †. u. M. Barthel. Bartsch. Bause J. F. Bendix. Bentz. Berger. Berka J. Bernard. Beyel. Bischoff V. Bitthäuser. Blaschke. Bleuler. Bock G. W.

C. W. u. J. C. u. K. F. W. Böhm (. . .). Böhme G. Börner. Böttcher J. G. Bollinger. Bolt. Brückner. Brummer. Buchhorn. Burde. Burucker. Capieux. Castelli. Claas. Claussner. Clemens (?). Cöntgen. Crusius. Cunego †. Darnstedt. Daute. Dies. Dietrich J. P. Dreykorn. Dürmer. Dunker B. A. Eberlein. Eckard. Ehrenreich. Eichler G. M. Eisen. Eisenmann. Endler. Endtner. Ernst K. M. Facius G. S. u. J. G. Falkeisen. Felsing. Fiessinger. Fischer (. . .). Fleury. Forsman. Freidhoff. Frenzel. Frey J. M. u. (. . .). Freytag K. Frick F. Gabler A. Ganz. Gauermann. Geiger A. Geisler C. G. Glasbach. Gmelin. Götz F. R. u. L. von Göz. Gränicher. Grape. Green. Griessmann. Grossmann. Grünler. Grundmann J. D. Günther C. A. Guttenberg. Haas M. Hackert K. †. Häntzschke. Hässel. Haid J. E. †. u. J. P. Haldenwang. Hans. Heger P. u. F. Hegi. Heideloff N. W. Henne. Hennig J. F. Henning. Herz. Herzinger (. . .). Hess K. u. (. . . 1). Holzmann. Horny †. Huber Jos. der jüngere u. (. . .). Huck. Hüllmann. Hummel E. Jäck †. Jan-Penningh. Janota. John. Jügel. Jury. Kaiser L. F. Kauperz. Keller H. 2. Kessler . . . (Aloys). Keyl C. K. M. u. M. (?). Kininger. Klass F. C. Klauber. Klengel J. C. Klinger. Knüpffer. Kobell H. u. W. Kohl C. Kolbe K. W. Koller. Krüger A. L. u. E. G. u. J. F. A. Küffner A. W. Kütner. Lafon. Lahde. Laminit J. G. u. P. J. Landerer. Laud. Laurens. Laurin. Leitner. Lenthe. Leon. Levy. Leybold. Liebe. Lips. Lochner J. u. K. F. †. Löschenkohl. Lori (. . .) u. G. Lotter. Lowe. Lutherburg. Mark. Mayr J. G. Mechau †.

von Mechel. Meil †. Menken. Merz †. Mettenleiter. Meyer Jak. u. J. H. Michelis. Mirbeck. Möglich A. L. u. T. F. †. Morace †. Morasch. Morghen *oder* Morgen. Morgenstern J. H. Müller C. F. 1. u. J. u. J. C. 2. u. J. G. u. J. J. Nabholz †. Nathe †. Necker. Nettling. Nikolet. Nollekens, *eigentl.* Nölkens. Nothnagel. Nussbiegel. Offenhäuser. Ostermeyer. Penzel †. Pfann. Pfeiffer C. u. F. u. K. H. Pfenninger H. u. M. Pintz. Pirniger (*nicht* Piringer). Pluth. Preissler J. G. Prestel †. Primavesi. Quarri. Radtl. Rehberg. Reindel. Reinermann. Reinheimer. Rhein. Richter J. S. †. u. (. . .). Riedel A. H. u. J. A. Rieger J. Riepenhausen E. L. u. F. u. J. Rieter H. u. J. Robert. Rosenau. Rosenberg J. K. W. †. Rossmässler. Rossi †. Rudolphus. Rugendas. Salzer. Scheibner J. H. Schellenberg J. R. †. Schleich. Schlemmer. Schlicht †. Schlotterbeck. Schmidt C. L. u. H. A. u. H. F. u. J. F. †. u. J. Ge. u. J. Gottfr. Schmidts. Schmutzer. Schnorr J. V. Schönberg †. Schröder Jak. Fried. u. K. Schröter J. F. Schütz J. H. Schuldes. Schule. Schulze C. G. Schumann J. u. J. G. (*sind eine Person*) †. Schwarz J. J. u. K. G. u. P. W. Schwenterley. Schwertgeburt. Seiffert. Senf K. A. Seyffer. Sintzenich H. u. P. Söckler. Sotzmann. Sprink. Stahl J. L. Stamm. Stein A. L. Stölzel. Stöttrup. Stumpf C. J. †. u. M. Sturm. Suhr. Susemihl J. K. Thelot. Thönert. Tischbein H. W. Trautner. Trösch. Troll. Uhlemann. Unger W. Veith. Verhelst A. Volkart †. Volmar G. u. X. Wächter G. F. E. Wallbaum. Walwert G. C. u. J. S. Weber Franz T. u. Friedr. Weinrauch. Weissbrod G. *oder* K. Weisse G. W. Wendel. Wiegand. Wiesen. Wilderer. Wilhelm C. u. C. A. Wille.

Win-

Winterſchmidt C. G. u. J. J. u. J. S. Witzani J. F. Wolf L. L. Wrenk. Wünſch. Zehntner. Zentner. Ziegler J. Zimmermann. Zingg. Zoller. Zſchoch. Zwinger Anne Fel.

Mahler.

Abel (Joſ.) Abrel. Ackermann. Albert. Ambroſy. Angermann. von Apell (. . .). Arnhold, *auch* Arnold. Arnold S. B. Baader. Bärenſtecher †. Bager. Balzer F. u. I. Baſile. Baumeiſter. Becker P. J. Beer J. F. von Bemmel †. Benner. Berka F. Berkenkamp. Beyer G. Bidermann. Biermann *oder* Birrmann. Biſtenbach. Bittner. Blättner. Blank. Bock K. F. W. Böhninger. Braun A. Breyſig. Brock. Brodmüller. Braunſchweiler. Bürgi. Buri. Buſsler. Butziger. Caffé. Catel. Caucig. Chandelle. Clauze. Cloſe. Cogho 1. Colve. Cunis. Curland †. Dähling. Dänzel. Däringer. Däubler J. M. Darbes †. Deboer. Degle. Demuth. Deyle. Dies. Dillis. Dinglinger †. Diogg. Döppler. Dolſt. Dorn. von Dorner. Drechsler J. Dreſsler. Dreyer. Dusler. Eberſold. Edlinger J. G. u. (. . .). Egell †. Egli. Ehrenreich. Eich. Ernſt K. M. u. M. Eſcher (. . .). von Eſchriſch. Fechhelm C. G. u. G. F. †. u. K. C. Feodor Iwanow. Feſel. Finkel. Fiorillo J. D. Fiſcher J. Flaxman. Focke. Forſt. Frank. Franke Joh. (*nicht* Adolph). Franz M. Fratrel. Frey J. M. Freyſtein *oder* Freyenſtein. Friedrich E. D. u. J. C. J. u. K. F. Friſch. Fröer. Fuchs F. K. Füger H. F. Füſsli H. Gabel. Gaſsner. Geiger K. †. Geisler C. G. Geſsner. Gfall (*nicht* Gfala). Gieſel J. L. Gignoux. Göbel †. Götzloff.

von Göz. Gohl. Gottlob †. Goudt. Gränicher. Graff. Grafs. Graffi (. . .). Grauel. Grefs. Grimm. Groth der ältere und der jüngere. Grund. Guadall. Gündtel. Guteborn. Gutfch. Hackert J. P. †. u. K. †. Hager. Haidt. Haller von Hallerftein C. J. W. K. J. Hammer (. . .). Hans. Hardorf. Hartmann F. u. J. 2. Hauber. Hauer. Hechle. Hecker, *oder vielmehr* Höcker. Heideloff J. u. K. u. V. W. P. Held J. E. u. K. E. Helmuth. Hemmer (?). Hennig J. F. Henning. Henry, geb. Chodowiecka. Henfch †. Hergenröder. Hermann J. Herterich. Hertzinger (. . .) †. Hefs F. L. u. K. A. H. u. (. . .). Hettfch. Heyne J. C. †. Hialtalin. Hickel F. u. J. †. Hill. Hillner. Hirfchmann. Hoch G. F. u. J. J. Höchle. Höcker. Hoffmann G. A. †. u. J. L. Hofmann N. u. (. . .). Holzmann. Huber Jof. der ältere u. K. Hüne. Hummel E. u. L. u. (. . .). Jagemann F. Jahn F. A. Janfen. Jentfch. Ihle. Jung F. Kaaz, *auch* Katz †. Käftner. Kehrer. Kellerhoven. Kerften. Kefsler J. M. B. Keyl I. (?). Kindermann. Klafs F. C. Klengel J. C. Klengel (*Demoifelle*). Klingner. Klotz fen. & jun. Knapp. Kniep. Kobel *oder* Kobell F. u. H. u. W. Kobold. Koch J. u. (. . .). Koella †. König F. N. u. J. H. C. Köpp *oder* Köppe. Körnlein. Kohl B. u. Jak. Koller. Kollonitfch. Kopf. Krafft B. Krahe. Kranewitter. Kraufe F. Kreith. Kreul. Krick. Kröner. Kroymann. Krüger A. L. u. J. C. S. Küffner A. W. von Kügelgen G. u. K. Kürzinger M. A. †. Küfter. Kunz K. u. M. Kunze. Kufter. Lampi. Landolt. Lang E. F. K. u. K. Langer J. P. u. R. Laubreis. Lauer N. Laurer. Leicher. Lenz K. G. Lerch. Linck J. A. Linder *oder* Linderer. Lindner C. A. Lingke, *auch* Linke. Lippert. Lips.

Lips. von Liszewska. Lömberg. de Lose.
Lowe. Lubersac. Lüdke. Lutherburg.
Lyon. Macco. Mair J. K. u. Jos. Mako.
Mann (?). Mannskirch. Mansinger. Mar-
tin J. C. Matthäi F. Matthes E. C. Mat-
thieu †. Maubert. Mauchert †. Mau-
rer H. May. Mechau †. Meil †.
Melling. Menken. Merz †. Mettang.
Mettenleiter. Metz. Mevius (?). Meyer
G. E. u. H. 1. von Mölk. von Molitor M. †.
Morasch. Morgenstern J. L. E. Moser Marie.
Mosnier. Mottet. Mühlen. Müller F.
u. J. Nachtigall. Näcke. Nahl. Nau-
mann. Nesselthaler. Neureuter L. u. W.
Neustuck. Niedlich. Nohren (?). Nol-
ten. Norwic. Nothnagel. Ochs J. B. u.
Jos. A. Oefele. Oehme C. G. E. Oester-
reicher D. 1 (?) u. D. 2. Offenhäuser. Ol-
dendorp. Opitz (. . .). Oppermann. Ott.
Pechwell. Penzel †. Perroux. Pe-
ters W. Pfenninger H. u. J. Pitschmann.
Plötz. Pluth. Pochmann. Prestel †.
Primavesi. Probst (. . . 1). Prochaska.
Puhlmann. Quadal. Quenedey. Radda.
Radtl. Rähmel. Rahn. Ramberg.
Rasp †. Rehberg. Reichenbach Ludovike.
Reinermann. Reinhard J. G. (?) u. Sophie.
Reinhardt S. K. C. †. Reinhart J. C. Rei-
now. Renz. Retzsch A. u. M. Reuss.
Rhan (*vielleicht* Rahn ?). Rhoden. Richter
J. R. H, u. K. A. u. K. G. u. Demoiselle. Riedel
A. H u. J. A. Rieter H. u. J. de la Riviére.
Robert. Rössler K. Rosenberg F. u. J. K. W. †.
Roux. Runge †. Sablet. Saint Martin
de la Port. Schade (. . .). Schalch (?).
Scheffer. Schellenberg I. R. †. Schellhaas.
Scherer. Schiek †. Schillinger. Schind-
ler (?). Schlotterbeck. Schmeidler. Schmid
Jos. 1. Schmidt F. H. u. J. H. u. (. . . 1) u. (. . . 2).
Schneider Henriette. Schnorr J. V. Schöll-
hammer. Schönberger. Schöner. Scholl (?).
Schrei-

Schreiber J. Schreuel. Schröder J. H. †. Schubert J. D. Schütz C. G. u. J. G. Schultheſs. Schulze J. F. Schumann J. G. †. u. (. . .). Schwarz (. . . 2). Schweigländer. Schwenke (. . .). Seckel. Seehaſe. Seele. Seitz J. u. (. . .). Senf F. T. Siegert. Sirch. Skerl †. Sollbrig. Spangenberg H D. T. Specht. Stahn. Stamm. Steindl. Steiner J. K. u. J. N. (?). Stephan †. Stock Demoiſ. Stöber. Stöttrup. Streicher (. . .). Strütt. Stunz. Sturm. Suhr. Suhrland. Suſemihl J. Switil. Taubert G. Thielo. Thieme. Thilo. Tielker. Tiſchbein C. u. H. W. u. J. A. u. J. F. A. †. u. J. H W. Trautmann J. P. Trepper (?). Treu Agnes u. Katharine u. Roſalie. Tuſch. Unger W. Unterberger C. u. F. u. J. Urlaub. Uſteri. Valentini. Veiel. Veith. Verona (?). Völk. Vogel C. L. u. (. . .) u. Marie Eliſabeth. Waagen. Wächter (. .). Wagener. Wagner F. u. F. C. (*Eine Perſon*). u. M. Walch J. von Watzdorf. Weber F. T. Weckerlin. Weickardt. Weidlich. Weiſsbrod F. Weitſch. Welde. Welling. Weſtermeyer. Weygandt. Wibber *oder* Wittwer. Wiegand. Wieſen. Windiſch Madame. Wink C. †. u. J. A. aus dem Winkel Fräul. Witzani J. F. u. K. A. Wodizka. Woge. Wolf N. Wolke. Würſch (?). Wüelt. Wüſt K. u. (. . .). Zehender. Zick J. Ziegler J. G. Zink. Zinkeiſen. Zucker. Zulehner.

Mechaniker.

S. auch *Muſikaliſche Inſtrumentenmacher.*

Althoff. Bauer J. B. Beringer. Beyſer. Biſchoff J. P. Böhme (. . .). Bohie (*richtiger* Pohl). Bonni C. Burger. Burucker. Chladni. Dannbach. Delolme. Detlev.

Detlev. Dietz (. . .). Dumouçeau. Fischer (. . .). Funk (. . .). Gall. Gleissner. Glieher. Gropp (*nicht* Grop) †. Grübel †. Haug G. F. Heinle. Heinlin. Heinrich. Herold. Höschel. Jakob. Johannot F. u. J. A. Jüchziger. Kahl (?). Kinckler. Kintzinger. Lambert. Landsperger. Langguth. Leydener. Ludwig. Mälzl. Man Jak. u. Joes. Maser. Meinshausen. Merklein. Milchmayer. Müller P. Näther. Noseda. Nüssle. Oberhäuser. Oeser. Otteny. Pauli. Pflug. Plötz. Reinhard F. Rieffelser. Ring. Ritter J. S. Schnell. Schröder J. F. Schuster J. C. Senefelder. Siegmeier. Sonderegger. Stark F. K. Steinberger. Studer. Tiedemann †. Töpfer. Uhlmann. Ulrich F. Völler. Wagenbauer. Waldhecker. Walther (. . .). Wegler. Wenk. Wetzel. Wiehe. Winkler G. F.

Medailleure, Graveure u. dergl.

Abramson †. Bärend. Behr. Betulius. Boltschhausen. Bückle †. Dabicht *oder* Dobicht. Dallinger. Döll J. V. Eberle. Fueter. Held J. G. Heugelin. Holzemer. von Holzhäusser (?). Jung J. W. Kirchhof. König A. F. u. G. H. Koppin. Krüger C. J. u. F. H. Krull. Loos D. F. u. F. Matzenkopf (Vater u. Sohn). Neuss. Reich. Riesing. Samson (?). Schäffer A. u. J. Stettner. Stierle. Stockmar. Viertmayer. Vinatzer. Wallbaum. Weber J. Werner Jer. P. Wirt *oder* Wirth *oder* Würth. Zöllner.

Musi-

Musiker überhaupt.

Bachmann C. F. Baumbach. Bellmann. Bierey. Bischoff J. G. Bonni K. Boutmy. Chladni. Däubler A. F. Eylenstein. Fränzel F. Häser J. G. Haindl, *auch* Heindl. Harnisch. Herberth. Hiller F. Himmel. Hofmeister †. Hummel G. N. Hutzler J. L. u. J. S. †. Jacobi (. . .). Just. Knecht J. H. Kürzinger P. Lozuck. Poli. Posch. Prochaska. Weber J. G. Wessely.

Komponisten.

Abeille. Albrechtsberger †. Ammon. André. Angeber. von Apell D. A. Arnold J. G. Auberle. Aumann. Babbi (?). Bach W. Bachmann G. Backofen J. G. H. Bär. Barmann. Barta. Barth P. (?). Bauer G. C. u. J. (A.) †. u. K. Bauerschmidt. Baumer F. von Baumgarten. Bayart. Bayer Jos. D. Beck (. . .). Becker C. C. Beczwarcžowsky. von Beeke †. von Beethoven. Belleval. Belling E. D. u. E. G. Benda F. L. u. F. W. H. Beneken. Bergt. Berner. Berwald J. F. u. (. . .). von Bessel. Bierey. Bihler. Binder J. G. Binner. Birnbach. Bliesener. Bock Jos. Böcklin von und zu Böcklinsau. Böttner. Bohdanowicz. Bornhardt. Bornkessel. Brandl. Brede. Breitkopf. Brünings. Büringer. de Call. Campagnuoli. Cannabich. Christmann. Claudius. Cleemann. Corner. Cramer J. B. u. K. F. †. Cullmann. von und zu Dalberg †. Danner. Danzi. Demar. Denninger. Destouches. Dethmar. Dietter. Distler. Döring. Doles. Domnich. Dotzauer. Drechsler (. . .). Drobitsch. Dulon. Ebell. Eberl †. Ebers. Eck. Edel. Eder.

Eder. Ehlers (?). Eichler E. Eicker.
Eidenbenz. Elſner. Elſperger. Els-
rich. Emmert A. J. u. J. †. Engel †.
Enslin. Eppinger. Eunike F. Eylen-
ſtein. Faltſcheck. Fehre. Feyer.
Fiala G. u. J. Fiedler. Fiorillo F. Fi-
ſcher A. u. A. S. u. G. A. u. G. W. u. M. G.
Flaſchner. Fleiſchmann. Flemming. Flör-
cke. Florſchütz. Fodor C. u. J. För-
ſter E. A. Forkel. Fränzel F. u. J. †.
Freund. Freyſtädtler. Freytag (. . .).
Frick P. J. Fricke El. C. u. Er. C. Friedel
S. L. Fuchs (. . .). Füger G. C. Für-
ſtenau. Gabell. Gabler C. A. Gäns-
bacher. Gallus. Gatti. Gayer. Ge-
bauer E. B. u. J. Geier. Georgi. Ger-
hard. Gerſtenberg. Geſsler. Geſtewitz.
Geyer. Gieſſe. Gläſer. Göpferth.
Gräff. Gräſer. Grahl. Graſſet.
Greſsler. Gretry. Gretſch. Gröne.
Grönland. Groſe. Grosheim. Groſſe.
Grünberger. Guthmann. Gyrowetz.
Haak K. u. (. . .). Habermalz. Habermehl.
Hacker. Hänſel, *auch* Henſel. Henſel P.
Häſer J. G. u. A. F. Häsler. Häſsler.
Häusler. Haindl, *auch* Heindl. Halter.
Hammel. von Hampeln. Handſchke.
Hanff. Haniſch. Hanke. Harbord.
Harder. Hartmann C. H. Hartung F. A. †.
u. K. A. †. Haueiſen. Hauff. Hauſch-
ka V. Hauſius. Haydn †. Heine.
Heineke. Heinicken. Heinroth. Held
J. T. Heller F. u. G. M. Hellwig. Hem-
merlein. Hemmes *oder* Hemmis. Henkel.
Henneberg. Hennig C. F. Hepp (?). Her-
berth. Hering. Hermann D. von
Heyden E. B. u. (. . .). Heyſe. Hiller F.
Hillmer G. F. Himmel. Hirſch. Ho-
dermann. Hörmann. Hofmann K. u. P. C.
Hofmeiſter †. Holzbogen. Holzer. Hor-
ſtig. Hüllmandel. Hummel G. N. Hutz-
ler

ler J. S. †. Jahn A. Janitſch. Jarger. Jegg. Joan. Jonas. Jonne. Joſt. Irmiſch. Jusdorf. Juſt. Käſermann. Kaffka J. C. Kahn. Kaiſer P. L. Kallenbach. Kanka. Kanne. Kannengieſſer. Kaufmann †. Kellner G. u. J. C. (?). von Kerpen. Kerzell. Keſsler J. W. Khym. Kindſcher. Kirmair. Kirſten F. G. u. J. G. Kittel †. Klaſs (. . .). Klaus. Kleberger. Kleeberg. Klein H. u. J. J. Kleinheinz. Klengel A. Kletzinsky. Klicke. Klingmann. Knafel. Knecht J. H. Kniſcheck. Knittelmair. Knoll F. Köhler H. u J. W. Köhne. König H. u. J. M. Körner. von Kohaut. Kohl F. Kolb. Kolbe J. K. Kollmann. Kornacher. von Kospoth. Kozeluch J. u. J. A. u. L. Kozwaka. Krafft A. Kreith. Kreuſſer. Kreutzer. Krohn. Krommer. von Krufft. Kucharz. Küffner (. . .). Kümmel. Kürzinger P. Kulau. Kummer. Kunzen F. L. A. u. G. Lachnit. Lämmerhirt. Lanz. Latrobe. Laucher. Lauer J. F. L. Lauska. Lehmann J. T. Leitel. Lenz H. G. Leſſel. Lettner. von Lichtenſtein. Lickl. von Lilien. Lipavsky. Liſte. Lochner. Löffler. Lorenz. Lütgert. Makovetz. Martinn. Martius. Maſcheck P. u. V. Maſſoneau. Mataucheck. Matelli. Matthes K. Mayer A. M. u. J. P. Mayr J. S. Meder. Mehul. Meinecke C. u. (. . .). Meiſsner P. Meiſter (. . .). Mendel. Meſtrino. Metzger. Meyer H. 2. Michel F. L. u. J. Miller. Molitor S. Moſel. Moſes. Muck. Mühling. Müller A. C. u. A. E. u. C. F. 2. u. H. F. u. J. C. 1. u. K. u. K. W. u. M. u. (. . .) u. W. Müthel †. Muhlig. Musbeck. Mutzenbecher. Mylich. Nadermann. Nägeli. Nehrlich. Neruda. Neumann F. A. Niclas. Nicolai. Nözel. Nopitſch. Ochernal. Olbers. Oswald.

Oswald. Otto. Overbeck. Pär. Pallas. Palſchau. Pannenberg. Fräul. von Paradis. Pariczek. Paſterwitz. Paulſen. Pauswang. Pauwels. Peichler. Pernold. Peters P. J. Peterſen. Pettoletti. Pfaffenzeller. Pfeffinger. Pfeiffer A. u. F. Pfeilſticker. Piberneck. Pichel. Pixis F. Plarr G. I. Platzer. Pleyel. Pohl. Pokorny F. X. Pollini. Poſch. Poſſin. Pracht. Pradere. Prater. Pratſche. Preindl. Preiſs. Preu. Preuſs K. Preyſing. Probſt (. . 2). Püringer. Pujolas. Punto, *urſprüngl.* Stich. Puſchmann. Puſtkuchen. Queck. Quedenfeld. Freyherr zu Racknitz Rau. Rauſchelbach. Rebenſtein. Rebs. Rehle. Reicha A. u. J. Reichardt *oder* Reichhart F. K. Reichardt J. F. u. L. Reinhard J. C. Reinwald. Reiſſiger. Rellſtab. Rembt. Reymann. Ribbe. Riedel G. L. Rieder. Riedt. Rief. Riegel. Rieger G. Riel. Riem. Ries. Rigel. Righini †. Rink. Riotte. Ritter F. u. G. Rode. Rodewaldt. Rodolphe. Röllig. Römhild. Röſsler J. Rohleder. Rolla. Romberg A. u. B. Roſe. Roſenberger. Roſenmüller. Roſer. Rüttinger. Rumler. Rumling. Rungenhagen. Ruppe. Ryba. Saal. Saalbach. Sales †. Salieri. Sander. Satzenhoven. Saul. Saupe. Sauſt. Sauter. Schack. Schade J. G. Schadeck. Schale. Schall. Scheibler. Scheibner G. Scheidler J. D. Scheur. Schicht. Schick E. Schinn. Schläger L. D. u. (. . .). Schlecht. Schlett. Schlick J. K. Schmid Andr. u. Joſ. 2. Schmidt J. P. u. N. Schmiedigen. Schmiedt. Schmitt J. A. u. (. . . 2). Schmittbaur †. Schnabel. Schneider F. u. G. Ab. u. Lor. u. Lud. u. W. †. Schnoor H. C. Schnorr H. T. L. Schön. Schönebeck. Scholz. Schrader. Schramm. Schreiber

ber C. L. u. J. A. Schrödel. Schubauer. Schubert J. F. u. Jos. Schütz W. Schulthesius. Schulz u. Schulze A. B. Schuppanzigh. Schuster Jos. †. Schwegler. Schweitzar. Schwenke C. F. G. Schwindel. Seidel F. L. Seidler. Seuffert G. V. Seyfried. Siebigk. Siewert. Simoni. Simrock. Sippel. Sixt F. A. u. G. A. Sörensen. Solie. Soller. Spech. Sperber. Spohr L. Stadler (. . .). Stanzen. von Staray. Stark F. (G.). Stecher. Steffan. Stegmann. Steibelt Stein F. Steinacker. Steinfels. Sterkel. Steup. Stiasny W. Streicher A. Strobach Fried. Struck. Strunz. Stumpf (. . .). Süssmayr. Süssmilch. Suppan. Tag. Tausch F. Teuthorn. Teyber A. u. F. Theuss. Thierry. von Thonus †. Tiebe. Titz. Tomascheck. Tomich. Träg. Transchel (?). Triebensee. Tröster. Tuch. Türk. Türschmann. Tugend. Turchi. Turner. Tutowitsch. Tutzek. Uber. Ulbricht. Ulrich J. G. Umbreit. Umlauf. Urban. Vanhal. Veichtner. Vierling. Viguree. Vötsch. Vogler G. J. u. L. Voigt G. H. u. (. . .). Volkert. Volkheim. Volkmar. Wachler. Wagner G. A. u. K. J. Walch F. u. (. . .). Walder. Walter F. C. u. I. Walther F. Warnecke. Weber B. A. u. F. D. u. G. u. J. J. F. u. K. M. Weigel, *auch* Weigl J. u. (. . .). Weinlig. Weiske. Weiss F. u. Franz X. u. Friedr. W. Weisse (. . . 2). Weller. Wendling J. B. (?). Wendt. Wenkel. Wenzel. Werner G. u. J. G. u. L. F. Wernlein. Wessely. Westenholz Madame (?). Westerhoff. Westphal. Weyse. Wickler. Wiedebein. Wiedeburg (?). Wiederkehr. Wiefel. Wiese. Wiesner. Willimann. Willing. Wilms. Wieneberger. Winkler (. . .) Winter. von Winzingerode. Wippert. Witassek. Witschka.

Witſchka; Witt. Witte. Wittkugel. Wölfl. von Wohnung. Woldemar. Woldersleben Juliane Charl. Wolf C. u. F. K. u. G. F. u. L. . . Wolfe. Wollank. Worel. Wothilenius. Wrabez. Wrba. Wſchejansky. Wutky. Zang †. Zapf. Zeilinger. Zeller K. F. u. (. . .). Zelter. Zerny. Zeuner. Zibulka.

Baritoniſten.

Franz K.

Bratſchiſten

Bachmann K. L. Eidenbenz. Zyka J.

Fagottiſten.

Backofen (. . .). Barmann. Batka W. Bies (*nicht* Biſs). Čzerwenka. Heſs (. . .). Kaffka (. . .). Knoblauch. Kunzen G. Michel (. . .) u. F. L. Reinicke L. Schwarz (. . . 3). Stolze †. Weiſs A. Wöggel.

Flöteniſten.

Appold. Batka V. Beck J. Dulon. Götzel. Harbord. Hartmann C. Kauer F. Krauſe (. . .) der ältere und der jüngere. Lindner J. J. F. (?). Menzel. Metzger. Michel C. Plarr A. G. Pöſchl. Prinz. Sartorius †. Schneider G. Ab. Schweitzer. Taubert J. F. †. Vanhall. Wehnert. Wendling J. B. (?). Wunderlich. Zink.

Gambiſten.

Fiala (. . .).

Harfeniſten.

Brenneſſel. Cogho (. . . 2). Meyer P. J. Müllner Joſephine. Niemezek. Spohr Dorothee.

thee. Tugend. Weber Demoiſ. aus dem Winkel Fräul.

Harmonikaſpieler.

Duſſik. Kirchgeſsner †. Koch F. Renner. Röllig. Schmittbauer †. Schröter J. H. Wenk. Weſtenholz Madame.

Hautboiſten.

Barth C. S. Batka V. Braun J. F. Eberhard. Fiſcher F. A. †. Groſſe. Günther K. F. Hofmann (. . .). Hutzler J. L. Kauer (. . .). Matthes K. Ramm. Reinſtein. Schwegler. Simoni. Turner.

Klarinettiſten.

Backofen J. G. H. Bär. Bärmann. Barth (. . 2). Beutler. David. Dwornik. Gugel (. . .). Habermehl. Heſſe †. Kauer F. Lachnit. Lang (. . 2). Meiſsner P. Qualenberg. Stadler oder Stadeler (. . . 1 u. 2). Tauſch J. Virnkiel. Wasmutius.

Klavierſpieler und Clavicembaliſten.

Abeille. Adam J. L. André. Aurnhammer. Beczwaiczowsky. von Beethoven. Benda F. W. H. von und zu Dalberg. Duſchek I. Duſſeck. Duſſik. Eberl †. Fehre. Ferdinandi. Fodor C. Guerrin. Häſer A. F. Häſsler. von Heyden E. B. Holzer. Hüllmandel. Kannengieſſer. Kirmair. Kornacher. Küffner (. . .). von Kurzbeck. Lauska. Lhoſcheck. Mareſch (Demoiſ.). Maſcheck V. Matietſcheck. Meyer-Bär. Michel F. L. Fräul. von Paradis (?). Petrmutz. Pixis P. Poſſin. Preiſsler J. Reinhard J. C. Rellſtab.

ſtab. Richter Eleon. Röſsler J. Sauter. Schimel. Schlick Karol. Schmid (. . .). Schultheſius. Stadler M. Sterkel. Tranſchel (?). Weber G. Weſtenholz Madame. Wölfl. Zeuner.

Lautenſpieler.

von Kohaut.

Mandolineſpieler.

Fiorillo F.

Orgelſpieler.

Albrechtsberger †. Aumann. Bach W. Bayer Jak. Bertuch (?). Bils. Binder A. S. Dulſick. Häſer J. F. †. Häſsler. Hammel. Harniſch. Kaufmann †. Kittel †. Klein H. u. (. . .). Kuhn. Lehmann J. G. G. Lozuck. Nopitſch. Otto. Rembt. Rink. Schlimmbach. Stadler M. Steffan. Vierling. Vogler G. J. Wend.

Poſaunenbläſer.

Stolle.

Sänger.

Angiolini. Apel. Bachmann C. C. W. Baletti. Batka A. u. W. Benda Agnes Felicitas u. Auguſte. Concialini. Devecchy. Ehlers. Elmenreich. Eunike (. . .). Feige J. G. Fiſcher L. Franz J. C. Gaſsmann. Gaus. Gehring. Gern. Graſſi L. Häſer K. G. u. C. W. u. Charl. Henr. u. E. C. H. Hayne Fel. Heffelmeyer Mariane. Heller F. Heyne Fel. Agnes. Hitzelberger Sabine. Jagemann Karoline. Krebs. Kuffi. Lang Katharine †. Mara. Marchand (Madame

me u. Demoiſelle). Mark. Meiſsner J. N. Miller. Morelly (†). Neugebauer. Fräul. von Paradis (?). Podleska Joſepha u. Marie Anne u. Thekla. Ramiſch. Rau †. Reinhard (. . .). Saal. Scheidler Sophie. Schick Marg. Luiſe †. Schittra. Schlick Karoline. Schmalz. Seuffert G. V. Strobach Franz. Toll (Demoiſ.). Tomaſelli. Toſoni. Tuch. Wahnſchafft. Walter F. C. Wanieczek. Weimüller. Wendling Doroth. Wrba.

Trompeter.

Wöggel.

Violiniſten.

Abel L. A. (?). Abſolon. Babbi (?). Bachmann F. W. Bachſchmidt. Batka M. Bauer F. Bayer (Demoiſelle). Beck J. E. Beczwarzowsky. Benda F. L. u. F. W. H. u. K. H. H. Berwald J. F. u. (. . .). Bök E. Böttcher J. Brautner (*nicht* Braupner). Campagnuoli. Cannabich. Cella (?). Crux. Danner. Dietter. Dietz *oder vielmehr* Tietz J. †. Dunkel. Dupuy. Durand. Eck. Eichhorn. Eiſenmenger. Ernſt F. A. Feige (. . .). Fodor J. Förſter (. . .). Gayer. Götz F. Greiner J. M. (?). Griſi. Haak K. u. (. . .). Häntze, *auch* Heinze. Hartmann J. 1. Heffelmeyer T. Höck. Holzbogen †. Hunt. Huſé. Jakſch. Jacobi (. . .). Janitſch. Kaffka W. †. Kannengieſſer. Kieſewetter C. G. u. J. F. (?). Kohl (. . .). Kohn. Kolbe J. K. Korn. Kral. Kreutzer. Kurz. Kutſchéra. Lawatſch. Maſanſk. Maſener. Maſſoneau. Matthäi A. Matthes J. W. Maucourt. Maurer G. Mayer A. M. u. T. Meck. Möſer. Müller C. F. 2. Otter. Pichel. Pinzger. Pit-

Pitſchel. Pixis F. Pokorny G. (?) u. S. Preyſing. Puſchmann. Raab. Reichenberg. Reinhardt (. . .). Reinicke (. . .). Reuſchel. Rhode (*vielleicht* Rode ?). Ritter F. Rode. Rodewaldt. Romberg. Rulff. Scheller. Schick E. Schleſinger. Schlick Regine. Schmiedigen. Schröter J. H. Schwarz (. . . 4). Schwindel. Seidler. Spohr L. Stepheni. Stolze †. Strobach J. Tietz †. Veichtner. Wendling F. A. Wiefel. Wolanek. Zyka Andr. u. Anton.

Violonſchelliſten.

Alexander. Ancziczka. Arnold J. G. †. Bachmann (. . .). Braun J. Calmus †. Chriſt. Dotzauer. Duport der ältere und der jüngere. Dwrſnik. Eimann. Gareis. Grams. Gretſch. Gürlich. Hansmann. Hauſchka V. Hämmerlein. Henkel. Jäger J. Kraus. Kriegk. Kuſſi. Kutſchéra. Mühlhof. Patzelt. Pitſcher. Ritter G. Romberg B. Rudolff A. 2. Scheidler J. D. Schindlöcker. Schlick J. K. Schwindel. Seuffert J. P. Stiasny (. . .). Triklir. Weiſſe (. . . 1). Zyka J.

Waldhorniſten.

Ahl 1 u. 2. Baumer der ältere und der jüngere. Böck A. u. I. Böhmer (. . .). Brun. Domnich. Erhard. Franz K. Gehring. Gugel J. u. H. Hummel G. P. †. Hutzler J. S. †. Kuniſch. Mareſch. Matiegka. Neumann (. . .). Niſsle W. F. u. C. D. Panta. Pokorny (. . .). Punto, *urſprüngl.* Stich. Putzler. Rudolff A. 1 (?). Schepka. Schön. Seebach. Spangenberg (. . .). Springer. Thürſchmidt.

Musikalische Instrumentenmacher.

Becker (. . .). Bellmann. Beyer (. . . 1). Bezold. Bischoff J. G. Bossler. Eberle. Fessel. Freudenfeld. Fritzsche J. A. u. K. A. Gabram. Gerlach. Gräbner J. G. u. W. u. K. A. Greiner J G. u. J. K. Grenser. Grundmann Jak. F. Guth. Haufe. Haug T. C. Heilmann. Helmer. Henry, geb. Chodowiecka. von Heyden E. B. Hillmer F. Hoffmann J. W. †. Horn G. u. J. G. Howard. Hunn. Jacobi F. W. Jauch. Käferlen. Kayser J. C. Kintzinger. Kirchmann. Kirschnek, Klein H. u. Jos. Knecht G. C. Koch G. L. Krämer. Kunz T. A. Kuppler. Lehmann G. D. Lemme †. Leydener. Ludwig. Merbach. Milchmayer. Moser A. Müller Mat u. Mich. Oberhäuser. Oberndörfer. Paul. Pfister. Preuss J. B. Rentzsch. Sauer K. G. u. L. Schirmer. Schlegel (. . .). Schmal. Schmid Joh. Schmidt L. Schmittbaur †. Schnell. Seuffert F. I. u. F. M. u. J. I. u. J. P. Spath. Stein A. Steinbrück. Stöckel. Strasser. Träger. Treubluth. Uthe. Venzky. Wagner C. S. Warmholz. Weines. Weiss M. Wenk. Zeitzius. Zoberbier.

Silber- und Messingarbeiter.

Dörffer. Hafel. Hollenbach. Kleemann.

Steinschneider.

Beretz. Dallinger Döll J. V. Facius F. W. Haupt. Hickel (. . .). Kauxdorf. Labhart. Lang H. G. u. Th. †. Leypold. Marchant. Maywald. Meil †. Merker.

Merker. Mörikofer. Stein Anne Marie †. Tettelbach G. B. u. K. (Tiemann). Zöllner.

Sticker.

Rueland (Marina).

Stukkatoren.

Echtler. Flauderer. Merk. Sartori. Sonnenſchein. Wolf J. K.

Wachsboſſirer.

Curiger A. †. u. I. u. J. B. Hardy. Koppin. Krüger C. J. Meil †. Michaelis. Möglich T. F. †. Sahler (?). Stahl J. K. Trautmann M.

Zeichner.

Abriot. Bach D. F. Bauſe J. W. Bechſtadt. Bierlein. Biermann *oder* Birrmann. von Bilſinger. Bleuler. Capieux. Catel. Curiger A. †. u. I. u. J. A. Dähling. Dietz J. A. Dimmermann. Edter. Eggebrecht. Egli. Eichler G. M. Endtner. Ernſt K. M. u. M. Eſcher K. Facius G. S. u. J. G. Falkeiſen. Fernow †. Fiorillo J. D. Flaxman. Fleury. Füſsli J. H. Gabler A. Gignoux. Gmelin. von Göz. Grenier. Grimm. Gruber. Habermann †. Hans. Hartmann (. . .). Hauer. Hauſchka K. W. †. Heſſell. Hillner. Hoffmann J. L. Horny. Huber Joſ. der jüngere u. (. . .). Huck. Hübner Jak. Kayſer F. J. Keller H. 2. Keſsler J. M. B. Keyl C. K. M. Kleinknecht. Kniep. Kobold König J. Z. Köpp *oder* Köppe. Kohl B. Kröner. Kroymann. Krüger J. C. S. u. J. F. A. Kütner. Kuhbeil. Labroue. Landerer. Laubreis.

reis. Laurin. Lingke, *auch* Linke. Lips. Lori G. Linker. Mechau †. Mehr. Meiſsner G. Menken. Merz †. Metzenleiter. Nabholz †. Nachtigall. Nathe †. Nothnagel. Opitz J. A. Penzel †. Pfenninger H. u. M. Pleſch. Preſtel †. Rammelsberg. Rathe. Reinermann. Reinhart J. C. Reinow. Retzſch M. Reuſs. Richter K. A. Rieger J. Röder. Roſenberg F. Roux. Rudorf. Schaffroth. Scheibner J. H. Schelcher. Schellenberg J. R. †. Schiek †. Schlicht †. Schmidt J. F. †. Schmidts. Schmitt (. . . 1). Schmutzer. Schnorr J. V. Schönberger. Schönheit. Schreiber J. Schröter J. F. Schubert J. D. Schwarz P. W. Senf K. A. Seydelmann. Sieg. Sotzmann. Stahl J. L. Steiner J. K. Strack. Thieme. Thönert. Thormeyer. Toſcani. Träger. Troll. Uſteri. Veith. Voit. Wagner M. Weber Franz T. u. Friedr. Weiſsbrod G. *oder* K. Witzani K. A. Wocher. Wolf Lud. Zwinger Anne Fel. u. C. J. u. G. P.

III.

Verzeichniſs der ſeit der erſten Ausgabe dieſes Werks verſtorbenen Künſtler.

A.

Ausgabe 1. Th. 1 u. 2. Aberli (Johann Ludwig) ſtarb am 17ten Oktober 1786. — *Vergl.* ſeine Biographie von *Rieter* zu Bern; *in dem* Helvetiſchen Journal für Litter. u. Kunſt H. II u. III. Auch *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. Kunſtliebhaber B. 1. St. IV. S. 45 u. ff. und S. 59.

Ebend. Abraham (Jakob) ſtarb am 17ten Junius 1800. — Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts H. XII. S. 494.

Ebend. Abramſon (Abraham) Sohn des vorhergehenden; ſtarb am 23ſten Julius 1811.

Ebend. Agthe (Karl Chriſtian) ſtarb am 27ſten November 1797. §§. Komponirte die Kotzebuiſche Operette: Der Spiegelritter, die zu Ballenſtedt 1795 aufgeführt, aber nicht gedruckt wurde. — Die im 2ten Theil der erſten Ausg. angeführten und gedruckten 3 Klavierſonaten ſind betitelt: Drey leichte Sonaten fürs Klavier und Fortepiano. Leipz. 1790. gr. 4. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler.

* Dieſer Künſtler iſt mit dem Muſikdirektor Agthe, welcher Alkontius und Eydippe, das Milchmädchen, Martin Velten. Erwin und Elmire, und die Divertiſſemente bey Philemon und Baucis komponirte, nicht zu verwechſeln, wie in dem Gothaiſchen Theaterkalender für das J. 1796 geſchah.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1 *u.* 2. Albrecht (Johann Christoph, *nicht* Christian) starb am 17ten Oktober 1777. War geb. zu Nürnberg am 13ten März 1710. — Vergl. *Nopitsch'ens* 1sten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon.

Ausg. 2. Albrechtsberger (Johann Georg) starb am 7ten May 1809. War seit 1793 auch Kapellmeister der Stephanskirche zu Wien, und seit 1799 Ehrenmitglied der königl. Schwedischen musikal. Akademie. §§. VI Fughe e Preludj per il Clav. Op. VI. Wien 1791. Fuga sopra il Tema, Do, re, mi, fa, sol, la, per il Clav. o l'Organo. ebend. 1791. Quatuor a Clav. 2 V. e Vc. Nr. I. ebend. 1792. Ein dergleichen. Winterthur 1792. Vielleicht ein Nachstich des vorhergehenden. VI Trii a V. A. & Vc. Op. IX. Offenbach 1794. Fuga per l'Organo. Op. VII. Wien 1796. Sechs Fugen mit Cadenzen für die Orgel. Op. XI. . . . III Duos instruct. p. V. & Vc. Livr. I. II. ebend. . . . — Vergl. auch *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1 *u.* 2. André (Johann) starb am 18ten Junius 1799. §§. Huit Aires de l'Opéra: Una cosa rara, de la composition de Mr. *V. Martin*; arrangés pour le Clavecin, avec Violon ad libitum; à l'usage de commençans. à Offenb. 178 . . Queerfol. Herzog Michel. Der alte Freyer. Harlekin Friseur, Pantomime. Belmont und Constanze. Eins wird doch helfen, oder die Werbung aus Liebe. Musik zum Macbeth. — zum König Lear. — zum Oberamtmann. — zum liebenswürdigen Alten. — zur Lanassa. Peter und Hannchen, oder die Bezauberten. Der Alchymist. Azakia, von Schwan. Das Tatarische Gesetz. Die Friedensfeyer, von Weisse. Die Schadenfreude, von eben demselben. Kurze Thorheit ist die beste, von Meyer.

Meyer. III Sonates p. le Clav. avec V. & Vc. Op. I. Offenbach 1786. Lieder mit willkührlicher Begleitung von Flöte oder Violine, Bratſche und Baſs. 3 Theile. ebend. 1793. fol. Bürger's Lenore fürs Klavier. ebend. 1791. gr. 4. 5te Auflage. . . . Desgleichen in Partitur. Geſänge aus den neueſten Operetten. 7 Theile. Offenbach (der 7te erſchien 1792). Neue Lieder. 2 Theile. ebend. 1792. 1793. fol. Melodien von *Pleyel*, mit untergelegten Liedern. 2 Theile. Züllichau (1793). fol. Die Weiber von Weinsberg. Klavierauszug. Offenb. 1802. — Vergl. *Gerber's* altes u. neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 2. Arens (Johann Auguſt) ſtarb . . .

Ausg. 2. Arnold (*Johann* Friedrich) ſtarb am 30ſten May 1809. War geb. 1779.

Ausg. 2. Arnold (Johann Gottfried) ſtarb am 26ſten Julius 1806. War geb. zu Niedernhall, einem Flecken im Hohenlohiſchen unweit Oehringen am 1ſten Februar 1773. — Nachdem er bey dem Stadtmuſikanten zu Künzelsau 5 Jahre als Lehrling verlebt hatte, kam er 1790 zu Wertheim bey ſeinem Oheim, dem Hof- und Stadtmuſikus Friedr. Adam Arnold, in Kondition. Dort bildete er ſich weiter auf ſeinem Lieblingsinſtrument, dem Violonſchell. Er unternahm hernach Reiſen durch Teutſchland und in die Schweitz. In Regensburg nahm er bey dem berühmten Violonſchelliſten Willmann einige Monate Unterricht, bildete ſich aber hernach erſt in Berlin und Hamburg (hier beſonders durch den groſſen Bernhard Romberg) zum Virtuoſen aus. Zuletzt wandt' er ſich nach Frankfurt am Mayn, wo er bey dem Theaterorcheſter angeſtellt wurde. Daſs er in der Kapelle des Fürſten von Hohenlohe-Oehringen geweſen ſey, ſcheint nicht richtig zu ſeyn. §§. Für

ſein Inſtrument ſchrieb er mehrere Solo's, Duette und Terzette für 2 und 3 Violonſchelle; wovon auch mehrere geſtochen ſind. Beſonders aber verfertigte er zum Behuf jedes ſeiner jährigen Concerte ein neues Violonſchellconcert; wovon ein Theil ſchon bey ſeinem Leben, mehrere aber nach ſeinem Tode durch den Steindruck bekannt gemacht wurden. — *Vergl.* Muſikaliſche Zeitung Jahrg. XII. Nr. 39. — *Gerber's* neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. Th. 1 u. Ausg. 2. Aulizeck (Dominikus) ſtarb am 14ten Oktober 1803. — Vergl. auch *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. I. S. 15.

Ausg. 1. Th. 2. Ayrer (Juſtine) ſtarb . . .

B.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Bach (Johann Chriſtian Friedrich) ſtarb am 26ſten Februar 1795. §§. Ino, eine Kantate von *Ramler*, in Muſik geſetzt und im Klavierauszuge herausgegeben. Dresden u. Leipz. 1786. Queerfol. Drey leichte Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte. Rinteln 1789. Queerfol. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler. — *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1795. B. 1. S. 268-284.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Bach (Karl Philipp Emanuel) ſtarb am 14ten December 1788. §§. Sechs Sonaten fürs Klavier, mit veränderten Repriſen. 3 Theile. Dresden 1785. gr. 4. Una Sonata per il Cembalo ſolo. Leipz. u. Dresden 1785. Queerfol. Anfangsſtücke fürs Klavier. Berlin 1789. 4. Fünf kleine Stücke fürs Klavier. ebend. 1790. 4. Oeuvres poſthumes, Trois Sonates pour le Clavecin. à Berlin 1792. 4. — Von der *Gleimiſchen* Singode, der Wirth

und

und die Gäste, *erschien* die 2te Auflage zu Berlin 1790. — Von seiner Komposition der *Sturmischen* geistl. Gesänge *erschien* die 3te vermehrte Ausgabe 1792. — *Von den* Zwölf kleinen Stücken u. s. w. *erschien* die 3te Auflage zu Berlin 1792. kl. 8. — *Im 2ten Theil der 1sten Ausgabe lese man:* Neue Melodien zu — Hamburg. Gesangbuchs; *nebst einigen Berichtigungen.* Das Format ist Queerfolio. — Sein Schattenriss vor dem 1sten Stück von Eschstruth's musikal. Bibliothek. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Bachmann (Karl Ludwig) starb 1800. War geb. 1716. Er erfand auch Guitarren mit Klaviaturen. — Vergl. auch *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 2. Bärenstecher *(Johann Gottlieb)* starb am 3ten May 1801. War auch Mitglied des Nürnbergischen Künstler-Clubbs.

Ausg 1. Th. 2. Bäumchen (Joseph) starb zu Düsseldorf am . . . Junius 1789. War geb. daselbst 1714. — Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. X. S. 242. — *Dessen* Musenalmanach für Künstler St. X. S. 381. — *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 1.

Ausg. 1. Th. 2. Balleis (Makarius) starb um 1790. §§. Einige Prospekte von der Gegend Deinachs im Würtembergischen. Zwey Italienische Landschaften von *Harper.*

Ausg. 2. Balzer (Anton) brach den Hals 180..

Ausg. 1 u. 2. Balzer (Johann) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Barsch (. . .) starb . . .

Ausg. 1 u. 2. Barth (Christian Samuel) starb am 8ten Julius 1809. War schon 1798 mit 500 Thalern auf Pension gesetzt.

Ausg.

Ausg. *1. Th. 2.* Bauer (Johann Georg) ſtarb am 9ten April 1804.

Ausg. *1 u. 2.* Bauer (*Johann* Joſeph *Anton*) ſtarb am 30ſten Auguſt 1808. War geb. zu Elnbogen in Böhmen am 17ten Junius 1725. Lernte erſt von ſeinem Vater, Kunſt- und Stadtpfeifer zu Elnbogen. Ward 1748 Hoftrompeter des Fürſtbiſchoffs von Augsburg, 1764 aber des Fürſtbiſchoffs zu Würzburg. Kapellmeiſter war er nicht. — Vergl. (*Barth. von Siebold* in den) artiſtiſch-litterariſchen Blättern von und für Franken 1808. Nr. IX; und in der Fränkiſchen Chronik 1808. Nr. XL.

Ausg. *1. Th. 2.* Bayer (Johann Philipp) ſtarb am 15ten April 1798. — Vergl. auch *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts H. VIII. S. 1089.

Ausg *1. Th. 2.* Beckmann (Johann Friedrich Gottlieb) ſtarb am 25ſten April 1792. War geb. 1736. §§. VI Sonat. pour le Clav. avec Fl. ou Viol. Op. III. Berlin 1790. Solo p. le Clav. Hamburg 1797. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. *1. Th. 1. u. Ausg. 2.* von Becke (*Ignatz*) ſtarb 1802. Jomelli war ſein Freund und Lehrer in der Kompoſition. Durch Briefwechſel mit dem Ritter Gluck und durch perſönlichen Umgang mit Mozart in Wien vervollkommnete er ſich. Letzterer pflegte ihn den Papa der Klavierſpieler zu nennen. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

Ausg. *1. Th. 2.* von Bemmel (Georg Chriſtoph Gottlieb der 1ſte) ſtarb am 4ten Februar 1794.

Ausg. *2.* von Bemmel (Georg Chriſtoph Gottlieb der 2te) ſtarb am 7ten März 1811.

Ausg. 1. Th. 2. von Bemmel (Karl Sebastian) starb am 28sten November 1796. — Vergl. von diesen und andern Künstlern desselben Namens *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts H. V. S. 636-639. H. IX. S. 81-98 (*welcher letzte Aufsatz von* G. C. G. v. Bemmel dem 2ten *herrührt*).

Ausg. 1 u. 2. Benda (Friedrich Ludwig) starb am 27sten März 1792, zu Königsberg in Preussen, wo er seit 1789 als Direktor der dortigen Concerte gelebt hatte. §§. Das Vater unser; eine Kantate. 1783. Trauerkantate auf den Tod des Herzogs von Mecklenburg. 1785. Der Tod; eine Kantate. 1788. (Die Texte sind von *Heinr. Julius Tode*). — Vergl. auch *Gerber's* neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. Benda (Georg) starb am 6ten November 1795. War geb. 1721 oder 1722. — Sein Bildniss vor dem 21sten Band der N. Bibl. der schönen Wissenschaften. §§. Ariadne auf Naxos, zum Gebrauch gesellschaftlicher Theater auf 2 Violinen, Bratsche und Violoncell eingerichtet. Leipz. 1785. Queerfol. Arien und Duette, aus dem Tatarischen Gesetz, ein Singespiel von *Gotter*, für das Klavier eingerichtet. ebend. 1787. gr. fol. Das Findelkind, oder Unverhoft kommt oft; eine Operette aus dem Briefwechsel der Familie des Kinderfreundes; in Musik für das Pianoforte oder Klavier gesetzt. ebend. 1787. Queerfol. Cephalus und Aurore, eine Kantate; aus Hrn. *Weisse'ns* kleinen lyrischen Gedichten, mit Begleitung von zwey Flöten, zwey Violinen, Bratsche, Violoncell und Clavecin oder Pianoforte, in Musik gesetzt. ebend. 1789. Queerfol. Almansor und Nadine, ein Melodrama. S. davon Journal des Luxus und der Mode 1800. Nov. S. 592 u. f. Nadine, Melodram; nachgelassenes Werk im Klavierauszuge. Wien 1803. — Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Böhmischen Statistik

ſtik H. VII. S. 143 u f. — Leipzig. muſikal. Zeitung Jahrg. II. S. 876. — *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1795. B. 2. S. 290-336. — *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. Benda (Joſeph) ſtarb am 22ſten Februar 1804. War geb. 1724. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. Bernd — *nicht* Behrend (Chriſtoph, *nicht* Chriſtian) ſtarb am 16ten Februar 1798.

Ausg. 1 u. 2. Bertuch (Karl Volkmar) wurde blödſinnig und ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Bettkober (Chriſtian Friedrich Heinrich Siegmund) ſtarb am 19ten September 1808.

Ausg. 2. Beutler (Georg Chriſtian) ſtarb am 6ten December 1807. — *Der Bildhauer* Beutler, *deſſen in der Anmerkung zu ſeiner Notitz erwähnt wird, iſt ein anderer.*

Ausg. 1. Th. 2. Beyer (Johann, *nach andern* Friedrich Wilhelm) ſtarb 1796.

Ausg. 1. Th. 2. Biſchoff (Johann Friedrich) ſtarb am 29ſten November 1790.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Biſchoff (Johann Georg) ſtarb am 9ten Obtober 1801. — Vergl. *Kiefhaber's* monatliche Anzeigen 1801. S. 157.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Böhme (Karl Wilhelm) ſtarb . . .

Ausg. 2. Böttner (Johann Chriſtoph) ſtarb um 1795.

Ausg. 1. Th. 2. Böttner (*Wilhelm*) ſtarb am 24ſten Februar 1805. War geb. zu Ziegenhayn in Heſ-

ſen

ſen 1752. Seit 1762 lebte er mit ſeinen Eltern zu Caſſel, und widmete ſich der Mahlerey, wozu er ſchon in der früheſten Jugend groſſe Luſt hatte, und zwar ſeit 1767 unter der Leitung des Raths und Profeſſors Joh. Heinr. Tiſchbein. Im Herbſt 1772 gieng er nach Düſſeldorf, um die dortige Bildergallerie zu benutzen: weil aber damahls alles Kopiren unterſagt war; ſo gieng er zu Oſtern 1773 nach Caſſel zurück, und in dem Herbſt deſſelben Jahres nach Paris, wo er mit hohen Ruhm arbeitete, indem er z. B. im J. 1776 die erſte oder gröſste Preismedaille im Zeichnen auf der Akadémie royale erhielt. Im J. 1777 reiſete er nach Rom, zu ſeinem groſſen Vortheil, und von einer landgräfl. Heſſiſchen Penſion unterſtützt. Im J. 1781 reiſete er wieder nach Caſſel, und wurde Mitglied der dortigen Mahleradademie. Im Herbſt des J. 1783 unternahm er eine zweyte Reiſe nach Paris. Der Landgraf kam das Jahr hernach dahin, und nahm ihn zu ſeinem Hofmahler an. Kaum war er wieder in Caſſel, als er aufs neue nach Paris zu kommen eingeladen wurde, und zwar unter ſehr vortheilhaften Bedingungen: er ſchlug aber den Antrag aus. Im J. 1789 ward er zum Profeſſor der Mahlerakademie zu Caſſel ernannt. Seine vorzüglichſten Werke ſind: Jupiter und Ganymed. Mars und Venus. Venus und Kupido. Das Urtheil des Paris. Aeneas nimmt von ſeinem Vater Anchiſes Abſchied, und kehrt mit der Sibylle in die Oberwelt zurück. Dädalus und Ikarus. Venus und Kupido ſchlafend. Mars und Bellona. Die Ankunft der Amande bey dem Eremiten (*ſo wie die 4 folgenden Gemählde, nach Wieland's Oberon*). Die Niederkunft der Amande. Das Erwachen derſelben. Hüon findet die Amande mit dem neugebohrnen Kinde an ihrer Bruſt und ſtaunt über die neue Erſcheinung. Hüon zertheilt die gefundene Frucht, um Amanden damit zu laben, ſieht aber mit

Bestürzung, dass sie ungeniessbar sey. Die Abendmahlszeit der Philosophen *(aus Wieland's Musarion)*. Amor, der seine Pfeile schleift. Amor, der seine Bogen schnitzt. Der Traum des Tarquinius Superbus. Ein Satir, der dem Amor die Waffen zu rauben trachtet. Niobe mit ihren Kindern, wie solche von Apoll und der Diane erschossen werden. Das Frühstück des Hippias, wie Agathon von der Nymphe Cyane bedient wird *(aus Wieland's Agathon)*. Agathon findet seine geliebte Psyche in dem heiligen Lorbeerhayn. Venus und Kupido, der die Pfeile schärft. Psyche, welche die Büchse der verborgenen Schönheitsreitze bey Proserpinen gehohlt hat, und nach der Oberwelt zurückkehrt. Amor, der lächelnd droht. Die Göttin der Freude. Die heilige Familie. Die drey Weisen aus Morgenland. Susanne im Bade. Die Erschaffung der Welt. Die Verkündigung der Maria. Christus am Oelberge. Eine heilige Familie, mit dem Johannes. Jupiter, als Kind, wie er von der Nymphe Amalthea erzogen wird. Romulus und Remus, wie sie von einer Wölfin getränkt werden. Pygmalion. Medea. Venus und Amor, in Wolken vorgestellt. Amor, als Jüngling, schwingt sich in die Höhe, um seine Psyche in den Olymp zu tragen. Ikarus. Venus mit dem Amor, in Lebensgrösse. Der Kaiser August, wie er Jupiter'n die ihm geweihten Lorbeern opfert. Kaiser Justinian auf dem Throne sitzend und von seiner Leibwache umgeben. Porträte. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. III. S. 291-299. — Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 357 u. f. — *Justi* in *Wieland's* N. Teutsch. Merkur 1803. Jan. S. 121-124. — *Derselbe* ebend. 1806. S. 123-125. — Winckelmann und sein Jahrhundert S. 307. — *Justi's* Hessische Denkwürdigk. Th. 4. Abtheil. 1. S. 457-461.

Ausg.

Ausg. *1.* *Th.* *1 u.* *2.* Brand (Johann Christian) starb am 12ten Junius 1795. — Vergl. *Schlichtegroll's* Nekrolog für das J. 1795. B. 2. S. 392 - 395.

Ausg. *1.* *Th.* *1.* *u.* *2.* van den Branden (Johann Matthäus) starb . . . — Vergl. *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. II. Abschn. 1.

Ausg. *2.* Brede (Samuel Friedrich) starb, als Kantor und Musikdirektor zu Stettin, um 1796.

Ausg. *2.* Breitkopf (Christoph Gottlob) starb am 7ten April 1800. — Sein Bildniss von *Endner* nach *Lauer* in Kupfer gestochen.

Ausg. *1.* *Th.* *1 u.* *2.* le Brun (Franciske) starb am 11ten Junius 1800. — *Vergl.* Allgem. musikal. Zeitung Jahrg. 4. Nr. 8. S. 124 - 126.

Ausg. *1.* *Th.* *1 u.* *2.* *u.* *Ausg.* *2.* Bückle (Johann Martin) starb am 18ten Oktober 1811. Erst lebte er zu Augsburg, hernach 27 Jahre lang zu Durlach.

Ausg. *1.* *Th.* *1 u.* *2.* Burmann (Gottlob Wilhelm) starb am 5ten Januar 1805. War geb. zu Lauban am 9ten May 1746. §§. Fünf Klavier-Ballette u. s. w. Berlin 1790. fol. Choräle. 1stes und 2tes Blatt. ebend. 1792. Harmonietten, oder Stücke fürs Klavier. 1ste, 2te u. 3te Gruppe. ebend. 1793. Winterüberlistung, oder Teutsche Nationallieder. 3 Hefte. ebend. 1794. Die Jahrszeiten für Klavier, Deklamation und Gesang. 6 Hefte. ebend. 1794. — Liederkompositionen; *in dem* Berlinischen Musenalmanach 1792. — Vergl. *Gerber's* altes u. neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. *1.* *Th.* *1.* Burucker (Wilhelm, *nicht* Joh. Wilh.) starb am 20sten May 1801. — Vergl. *Nopitsch'ens* 1sten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon.

C.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Graf von Callenberg (Georg Alexander Heinrich Hermann) ſtarb am 14ten May 1795. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 2. Calmus (*Martin*) ſtarb zu Anfang des Junius 1801 (nicht in der 1ſten Hälfte des Januars 1809). War geb. 1727. — Vergl. *Haymann* v. Dresdens Schriftſtellern u. Künſtlern S. 360. — *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. Th. 1. Camerata (Joſeph) ſtarb am 16ten März 1803. — Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künſtlern. — *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden. — *Füſsli's* Allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

Ausg. 1. Th. 1. Canale (Joſeph) ſtarb am 23ſten September 1802. — Vergl. *Kläbe* u. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 2. Cannabich (Chriſtian) ſtarb 1797, nach andern 1798. — Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünſtler. — *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

Ausg. 1. Th. 2. Madame Caravaglio (. . .) ſtarb . . .

Ebend. Carbonnier (Johann) ſtarb . . .

Ebend. Carbonnier (Karl Philipp) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Caſanova (Johann *Baptiſt*) ſtarb am 7ten December 1795. Soll 1722 gebohren worden ſeyn. — Vergl. *Keller* u. *Kläbe* a. a. O. — Die Skizze ſeines Lebens *in den* Teutſchen Kunſtblättern auf das J. 1799. H. I. S. 19-28. — Biographiſche Nachricht von ihm *in der* N. Biblioth. der ſchönen Wiſſenſch. B. 57. S. 369-371. — *Meuſel's* Lexikon der verſtorb. Teut-

schen Schriftsteller B. 2. S. 58 u. f. — *Füssli* a. a. O.

* Sein im 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnter Bruder *Franz* starb im Junius 1803 zu Wien. — Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. Kunstliebhaber B. 1. St. 2. S. 172 u. f.

Ausg. 2. Cella (Ludwig Sebastian) starb zu Wien 1802 oder 1803. — Vergl. *Jäck's* Pantheon der Litteraten und Künstler Bambergs H. I. S. 172 u. f. — *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Chodowiecki (Daniel *Nikolaus*) starb am 7ten Februar 1801. War zuletzt seit 1797 *Direktor der königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.* §§. Vier historische Kupferstiche aus Hermann's Schlacht von Klopstock in *A. Klein's* Leben und Bildnissen der grossen Teutschen B. 1. 1785. (Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 6. S. 44-49). — Sein Bildniss auch vor dem Maystück der Jahrbücher der Preussischen Monarchie 1801, von dessen, am 26sten Oktober 1805 zu Berlin verstorbenen Sohne *Wilhelm* (s. *Mercy* in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 135. S. 1077 u. f.). — von *S. Halle* vor dem 82sten Theil der Krünitz-Flörkischen Encyklopädie (1801). — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 13. S. 617-619. — *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 1.

Ausg. 1. Th. 2. Christ (Joseph) starb 1788, nachdem er 1784 von St. Petersburg zurück gekommen war. — *Vergl.* Zehente Nachricht an das Augsburgische Publikum S. 14.

Ausg. 1. Th. 2. Conti (Karl) starb am 26sten Oktober 1795. War geb. zu Wien am . . . März 1740. — Sein Lehrer war Schmutzer, Professor der k. k.

 Akade-

Akademie der bildenden Künste zu Wien, an der er in der Folge selbst Lehrer im Zeichnen war, unter der Direktion des berühmten Maurer. — Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts H. IX. S. 48.

Ausg. 2. Cramer (Karl Friedrich) starb am 18ten December 1807. — Vergl. auch *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. *Th.* 1. Cramer (Wilhelm) starb am 5ten Oktober 1799, zu London, wo er in die 30 Jahre Anführer der vornehmsten Orchester gewesen war. — *Vergl.* Allgem. musikalische Zeitung 1799. S. 223 u. f. — *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. *Th.* 1. Cunego (Dominikus) starb 1803 oder 1804. — Vergl. *Wismayr's* Italienische Ephemeriden B. IV. H. 5. S. 136; und daraus *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. H. 1. S. 149. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. *Th.* 2. Cunningham (Joseph Calza) starb zu Berlin am 28sten April 1793. In Schottland soll kein Ort seyn, der Calze heisst und der a. a. O. als sein Geburtsort angegeben ist. Vielmehr scheint er ein gebohrner Italiener gewesen zu seyn. — Eines seiner letzten Gemählde, auf welches er viele Zeit verwandt hat, stellt König Friedrich den 2ten, mit einer grossen Anzahl seiner Generale vor. Der Dänische Kupferstecher *Clemens* hat es meisterhaft in Kupfer gestochen. — Vergl. *Denina's* Prusse littéraire T. III. Suppl. p. 95 sqq. — Allgem. Teutsche Bibl. B 113. S. 419. — *Kotzebue's* Freymüthiger 1803. Nr. 151. S. 604. — *Nicolai* in der Berlin Monatsschrift 1809. August S. 72-89. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 2. Curiger (Augustin) wurde von seinem folgenden Bruder ermordet zu Paris im Oktober 1811. Dieser Mord geschah aus Eifersucht über Augustin's wohl gerathene Büste des Königs von Rom, wofür er von Kaiser Napoleon 3000 Franken empfangen hatte.

Ausg. 2. Curiger (Ildephons) ersäufte sich nach vollbrachten Brudermord. — Beyde Brüder waren nur 20 bis 22 Jahre alt.

Ausg. 2. Curland (*Ludwig Ernst*) starb um 1794. War geb. zu Wolfenbüttel.

D.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Freyherr von und zu Dalberg (Johann Friedrich Hugo) starb am 26sten Julius 1812. War geb. am 17ten May 1760. §§. VI Canzoni con Accomp. di Pianoforte. Mannheim 1790 4. Auch zu Mainz. Lieder, der Herzogin von Zweybrücken zugeeignet. Mannheim 1790. Queerfol. Grande Sonate à quatre mains, pour le Clavecin in Es. Mainz 1791. Lieder. 2te Sammlung. ebend. 1793. 4te Samml. ebend. 1794. Sonate à quatre mains in E mol. Augsburg . . . II Soli e una Sonata à 4 mains. Op. IX. Offenbach 1794. English Songs. London 1796. Sonatas for the Pianof. Op. XII. ibid. . . . Zwölf Lieder, seiner Nichten zugeeignet. . . . Sonate à 5 mani p. il Pianof. Op. XIX. 1803. Grande Sonate pour le Pianof. Op. XX. . . . — Vergl. auch *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. *Th.* 2. Dallinger (Johann Baptist) starb am 8ten Januar 1806. War geb. 1741.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Darbes (Joseph Friedrich August) starb am 25sten Junius 1810.

Ausg. 1. Th. 2. Defrance (Leonhard) ſtarb 1805. — Vergl. *Füſsli's* Allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

Ausg. 1. Th. 2. Deiſch (Matthias) ſtarb nach 1789. War geb. zu Augsburg 1718. — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 2. Dietz (Joſeph) S. Tietz.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Dinglinger (Sophie Friderike) ſtarb 180 . . — *Vergl.* Dresdens Schriftſteller u. Künſtler von *Haymann* S. 372.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Ditters von Dittersdorf (Karl) ſtarb im Privatſtand zu Rothlhotta, einem Gute des Barons Ignatz von Stillfried unweit Neuhaus in Böhmen, am 1ſten Oktober 1799. War geb. zu Wien am 2ten November 1739. §§. *Auſſer vielen andern gedruckten und ungedruckten Muſikalien folgende neuere:* Der Doktor und Apotheker; im Klavierauszuge; eine Teutſche komiſche Opera. 2 Theile. Wien 1787. fol. Symphonie aus Betrug durch Aberglauben, fürs Klavier. Berlin 1789. fol. Die Liebe im Narrenhauſe; eine komiſche Oper in 2 Aufzügen; für das Klavier eingerichtet von *Ignatz Walter.* Mainz 179 Dieſelbe im Klavierauszuge. Berlin 1792. fol. Sinfonie daraus, fürs Klavier, mit willkührlicher Violin und Flöte. ebend. (1791). fol. Hieronymus Knicker, eine Oper in 2 Aufzügen; im Klavierauszuge von *Siegfried Schmiedt.* Leipz. 1792. gr. Queerfol. Ouverture aus der Oper: Das rothe Käppchen, fürs Fortepiano; mit willkührlicher Violine und Flöte. Berlin (1792). Zwölf Anglaiſen in vollſtändiger Muſik, mit Touren, nach Dittersdorf's Hokus Pokus. Leipz. (1792). Zwanzig Anglaiſen, in vollſtimmiger Muſik, mit Touren, nach Dittersdorf's Oper, das rothe Käppchen. ebend. (1792).

Das rothe Käppchen; Klavierauszug von *Siegfried Schmiedt* in Leipzig. ebend. (1792). gr. Queerfol. Dasselbe im Klavierauszug von *J. Walter.* Mainz (1792). Der Schiffspatron oder der neue Gutsherr, eine komische Oper in zwey Aufzügen; im Klavierauszuge von *Siegfried Schmiedt.* Leipz. 1793. Sinfonie und Favoritgesänge aus der Oper: Die Liebe im Narrenhause, fürs Klavier. 1ster und 2ter Heft. Berlin (1793). Das Mädchen von Kola, ein Gesang *Ossians*, in Musik gesetzt. Leipz. 1795. 4. — Vergl. *Karl von Dittersdorf's* Lebensbeschreibung, seinem Sohne in die Feder diktirt. Leipz. 1801. gr. 8. Vorher standen aus der Handschrift Bruchstücke daraus in *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1800. Sept. S. 27-48. — *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Doles (Johann Friedrich 1) starb am 8ten Februar 1797. War geb. zu Steinbach-Hellenberg am 23sten April 1715. §§. Kleine Lieder (von *Hölty*) mit leichten Melodien für Kinder und Anfänger auf dem Klavier, in Musik gesetzt u. s. w. Leipz. 1790. 4. Cantate über das Lied — Gellerts: Ich komme vor dein Angesicht u. s. w. für zwey Hörner, zwey Hoboen, einer Klarinette, einen Fagot, zwey Violinen, eine Bratsche, vier Singestimmen, Instrumentalbässe und Klavierauszug. ebend. 1791. fol. Musikalisches Weyhnachtsgeschenk für Kinder und Anfänger auf dem Klaviere. ebend. 1794. gr. br. 4. Singbare und leichte Choralvorspiele, für Lehrer und Organisten auf dem Lande und in den Städten. 1ster und 2ter Heft. ebend. 1795. fol. — *Vergl.* Allgemeiner litterarischer Anzeiger 1797. S. 1590. — (*Eck's*) Leipziger gelehrtes Tagebuch auf das J. 1797. S. 5-11. — *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Doles (Johann Friedrich 2) starb am 16ten April 1796. §§. Komponirte auch *Langbein's* Poststationen des Lebens, die für das Klavier gedruckt worden sind. — Vergl. *Eck* a. a. O. 1796. S. 43; und *Gerber* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Donner (Ignatz) starb am 19ten September 1803, als erster Graveur im kaiserl. königl. Münzamt zu Wien: geb. daselbst 1752.

Ausg. 1. Th. 2. Düringer, *nicht* Dürringer (*Daniel*) starb 1786. War geb. zu Steckborn im Schweitzerischon Kanton Thurgau um 1723. Er war Bürgermeister und nachher Stadtammann seines Geburtsorts. — Vergl. *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Dunker (Balthasar Anton) starb am 23sten April 1807.

Ausg. 1. Th. 1. Duscheck (Franz) starb am 12ten Februar 1799.

E.

Ausg. 1. Th. 2. Ebeling (. . .) starb am 24sten Julius 1802.

Ausg. 1. Th. 2. Eben (Franz Ephraim) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Eben (Johann Ephraim) starb am 1sten Oktober 1805.

Ausg. 2. Eberl (Johann Anton) starb am 11ten März 1807. §§. Grand Concert pour le Pianoforte, avec deux Violons, Alto & Basse, Flûte, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, Trompettes & Timbales. Oeuvre XL. à Leipsic (1807).

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1. Eckard (Johann Gottfried) ſtarb . . .

Ausg. 2. Eckardt (Andreas Clemens) ſtarb am 13ten Junius 1808. — Vergl. auch *(B. v. Siebold's)* Neue artiſt. litter. Blätter von und für Franken 1808. Nr. 4. S. 29.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Eckſtein (Johann) ſtarb . . .

Ebend. Edelmann (Johann Friedrich) wurde guillotinirt am 17ten Julius 1794.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Egell (Auguſtin) ſtarb bereits 1785, zu München, wohin er im J. 1778 von Mannheim gezogen war. Hier ward er auch 1731 gebohren. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon; wo aber ſeiner nicht auch als Mahler, wohl aber als Baumeiſter erwähnt wird.

Ausg. 2. Eich (Johann Friedrich) ſtarb zu Altona am 5ten April 1807. — *Vergl.* Intelligenzblatt zur Zeitung für Litteratur und Kunſt in den Däniſchen Staaten 1807. S. 14.

Ausg. 1. Th. 2. Eichler (Joſeph) ſtarb . . .

Ebend. Eichner (Adelheid) ſtarb am 5ten April 1787. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

Ausg. 2. Emmert (Joſeph) ſtarb am 20ſten Februar 1809.

Ebend. Engel *(Karl Immanuel)* ſtarb ſchon am 7ten September 1795. War geb. zu Technitz bey Döbeln 1764, und Organiſt der katholiſchen Kirche zu Leipzig.

Ausg. 1. Th. 2. von Eſchſtruth (Hans Adolph Friedrich) ſtarb am 20ſten April 1792. War geb.

zu

zu Homberg im Hessischen am 28sten Januar 1756. §§. Siebenzig Lieder aus Millers Gedichten, in Musik gesetzt. Cassel 1787. fol. Sechs Sonaten für das Klavichord. ebend. 1787. fol. — Sein Bildniss, von *Specht* gemahlt und von *Geyser* gestochen. — Vergl. *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1792. B. 1. S. 103-115. — *Meusel's* Lexikon verstorbener Schriftsteller B. 3. S. 183.

F.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Fasch (Karl *Friedrich Christian*) starb am 3ten August 1800. War geb. zu Zerbst am 18ten November 1736. Trat 1756 in königl. Preussische Dienste, und stiftete im J. 1789 die Berlinische Singakademie, ohne alle äussere Hülfe. Er arbeitete auch für sie bis ans Ende seines Leidenvollen Lebens mit grössten Eifer. §§. Six Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano. Berlin (1805). — Sein Bildniss en Medaillon von *Riedel* nach *Schadow* vor dem 11ten Jahrgang der Allgem. musikal. Zeitung (1808). — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 12. S. 494 u. f. — Karl Friedr. Christi. Fasch von Karl Friedrich Zelter. Mit dessen Bildnisse. Berlin 1801. gr. 4.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Fechhelm (Georg Friedrich) starb ... Er war ein guter Dekorationsmahler, und excellirte besonders in Darstellungen von Gefängnissen.

Ausg. 2. Fernow (Ludwig) starb am 3ten December 1808.

Ausg. 1. Th. 1. Fesel *) (Christoph) starb am 25sten Oktober 1805. War geb. nicht 1738, sondern

*) Obgleich sein Vater sich *Fessel* schrieb; so schrieb der Sohn doch seinen Namen *Fesel*.

dern 1737. War Professor der Mahlerakademie von St. Lukas zu Rom, fürstl. Würzburgischer Kabinetsmahler und Inspektor der Mahlereyen am Hofe zu Würzburg. Schon in seinen Knabenjahren bemerkte man seine Mahlertalente, die sich in der Folge zu einem grossen Grad von Vollkommenheit entwickelten. Durch Zufall kam er nach Würzburg, wo ihn der Fürstbischoff seinem Hofmahler Roth auf 5 Jahre zum Unterricht übergab. Der folgende Regent, Adam Friedrich v. Seinsheim, schickte ihn nach Wien, wo er 2 Jahre lang unter Balko und Meytens seine Kunst übte. Hernach lies ihn jener Fürst auf eigene Kosten nach Rom reisen, wo er sich die Freundschaft des grossen Ritters Mengs erwarb. Durch seine raschen Fortschritte erwarb er sich im Komponiren eine Prämie. Als Mengs nach Spanien segelte, kam F. zu Pompejo Battoni, und wurde in seinem 26sten Jahre wirklicher Professor der Akademie St. Lukas. Von Rom reisete er nach Griechenland in Gesellschaft eines Englischen Lords, für den er dort Alterthümer abzeichnen musste. Von Griechenland kam er nach Venedig, und erhielt nach einem 10jährigen Aufenthalt von seinem Fürsten den Ruf nach Hause, als Kabinetsmahler und Mahlereyinspektor. Nachher machte er noch interessante Reisen nach Sachsen, Lothringen, Paris u. s. w. §§ Ein grosses historisches Stück, das Opfer der Iphigenia vorstellend. Arria und Paetus. Der Selbstmord der Kleopatra. Ein grosses historisches Bild: Maria überreicht dem Joseph das Kind. Magdalene und Johannes in der Wüste. Die Auferstehung Christi in Rembrand's Manier; eine Skizze. Ein Altarblatt, den heil. Sebastian vorstellend. Das nämliche, klein, sehr fleissig ausgearbeitet. Das Bildnis des Weihbischoffs von Hontheim (Febronius). Das Bildnis Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Sein eigenes Porträt (von *Haid* zu Augsburg

und

und von *Franz Wiese* zu Würzburg gestochen). Dasselbe, gemahlt zu der Zeit, als er dem Tode sehr nahe war (eines seiner besten Porträte). Das Bildniss der Freyfrau von Fuchs in Lebensgrösse. 2 Altarblätter in der Domkirche zu Würzburg, den heil. Lorenz und den heil. Barthel vorstellend. Eine liegende Magdalene. Dieselbe, etwas kleiner. Der Tempel des Apollo, ein grosses Architekturstück, worauf ausserordentlicher Fleiss verwendet ist. Raub der Sabinerinnen; eine grosse Skizze. Die Flucht nach Aegypten. — Vergl. (*Barth. v. Siebold* in der) Fränkischen Chronik 1809. S. 597-602.

Ausgabe 1. Th. 1 u. 2. Fischer (Ferdinand) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. S. 42 unten. Fischer (*Heinrich*) starb 1800. War geb. zu Conradsdorf bey Freyberg im Erzgebürge am 17ten Februar 1734. — Lernte seit 1748 die Musik zu Freyberg bey dem Stadtmusiker Dietsch, gieng dann auf Reisen, kam in die Hofkapelle nach Dresden, wurde Kammermusiker des Herzogs Karl von Curland, gieng in der Folge wieder auf Reisen nach Berlin, St. Petersburg, Wien, Paris und England, wo er um 1780 von der Universität zu Oxford zum Doktor der Musik ernannt wurde. Er lies sich in London wohnhaft nieder, und blieb daselbst, aller Auffoderungen, wieder nach Sachsen zu kommen, ungeachtet. — *Vergl.* Freyberger gemeinnützige Nachrichten 1800. Nr. 31; wo auch des jüngern Bruders, *Johann Christian*, als eines vorzüglichen Hoboisten erwähnt wird.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Fischer (Vincenz) starb . . .

Ebend. Fleischer (Friedrich Gottlob) starb nicht, wie dort im 2ten Theil angegeben ist, im J. 178 . : sondern erst am 4ten April 1806. §§. Sammlung grösserer und kleinerer Singstücke, mit Begleitung des Klaviers. Braunschw. 1788. fol.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1 u. Ausg. 2. Fleischer (. . .) Bruder des vorhergehenden; starb 1780 oder 1781. War geb. zu Cöthen . . .

Ausg. 2. Fleischmann (Friedrich) starb schon am 30sten November 1798. War geb. zu Heydenfeld, einem Würzburgischen Marktflecken am 18ten Julius 1766. — Durchlief die untern Klassen des Gymnasiums zu Mannheim im dortigen kurfürstlichen musikalischen Seminar, und studirte hernach auf der Universität zu Würzburg die Philosophie und die Rechte. Zu Mannheim unterrichtete ihn der damahls dort lebende kurpfalzbayrische Kapellmeister Vogler in der musikalischen Setzkunst. Ausserdem trugen zu seiner weitern Bildung sehr viel bey die dortigen grossen Virtuosen in der kurfürstl. Kapelle, Cannabich, Holzbauer, Frenzel u. s. w. Sein Lieblingsinstrument war das Klavier, das er mit ausnehmender Fertigkeit und feinem Geschmack spielte. Uebrigens trieb er die Musik nur als Liebhaber. Sein Hauptstudium war Rechts- und Geschäftswissenschaft. Im J. 1788 ernannte ihn der regierende Herzog von Sachsen-Meiningen zu seinem Kabinetssekretar. §§. Die Geisterinsel; eine Operette von *Gotter*. Variationen für das Klavier, 1787. Einige Concertant-Parthien für 4 Blasinstrumente, zum Gebrauch der herzogl. Kapelle zu Meiningen. Die Vestalinnen; eine Oper. — Als Schriftsteller lieferte er mehrere anonymische Beyträge zur allgemeinen musikalischen Zeitung, unter seinem Namen aber: Wie muss ein Tonstück beschaffen seyn, um gut genannt werden zu können? Was ist erforderlich zu einem vollkommenen Komponisten? *Jahrg.* 1. *Nr.* 14. *S.* 209-213. *Nr.* 15. *S.* 225-228. — *Vergl.* diese Zeitung Jahrg. 1. Nr. 27. S. 417-422. — *Anton Fleischmann's* (seines Bruders, Pfarrers in Ettleben) biographische Nachricht von ihm; in (*Barth. v. Siebold's*) artist. litter. Blättern von u. für Franken 1808. Nr. 8 u. 9.

Ausg. 1. Th. 1. Förster — *nicht* Forster — (Johann Martin) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Franke (Johann Heinrich Christian) starb am 10ten Februar 1792.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Freudenberger (Siegmund) starb im Sommer 1801. — Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 14. S. 10 - 17. *Dessen* N. Museum S. 428 - 462 u. 480 - 482. *Dessen* N. Miscell. St. 5. S. 545 - 547. *Dessen* Archiv B. 1. St. 4. S. 56. 59. 67. — *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

Ausg. 1. Th. 2. Freudweiler (Heinrich) starb gegen Ende des Decembers 1795. War geb. 1755. — Sein Bildniss von *Eichler* nach *Lips* 1796. — *Vergl.* Berlin. Monatsschrift 1789. Jun. S. 572. — *Meusel's* Neue Miscell. St. 9. S. 76 u. f. *Dessen* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 51 u. f. — *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

Ausg. 2. Freystein *oder* Freyenstein (Johanne Mariane) starb am 21sten Junius 1807. — Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 172. — *Füssli* a. a. O. Abschnitt 2, unter *Freyenstein.*

Ausg. 1. Th. 2. Freytag (Johann Gottfried) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Fricke (Elias Christian) starb am 20sten April 1807. — Die ihm beygelegten *Oden und Lieder u. s. w.* sind von dem in der 2ten Ausgabe folgenden *Ernst Christian Fricke.*

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Friedrich (Jakob Andreas) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Frischmuth (Johann Christian) starb zu Berlin 1789.

Ausg. 1. *Th.* 1. Füfsli (Hans Rudolf) ſtarb am 12ten September 1793. — Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 3. S. 381. — Das von ihm angefangene und von ſeinem Sohne (*H. H. Füſsli*) fortgeſetzte Allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2. S. 400.

G.

Ausg. 1. *Th.* 1. Gärtner (Johann) ſtarb . . .

Ebend. Gaſsmann (Florian Leopold) ſtarb 1774.

Ausg. 2. Geiger (Konrad) ſtarb am 26ſten September 1808. — Vergl. *J. H. M. Erneſti* im Allgemeinen litterar. Anzeiger 1810. Nr. 31. (Von ihm iſt auch die angeführte Notitz im Meuſeliſchen Archiv für Künſtler).

Ausg. 1. *Th.* 2. Genelly (Friedrich) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1. *u.* *Th.* 2. S. 49 u. 195 (am letztern Ort heiſst er unrichtig *Schenelly*). Genelly (Johann Franz Joſeph) ſtarb am 11ten Julius 1792.

Ausg. 2. Gentz (Heinrich) ſtarb am 3ten Oktober 1811. Hatte auch den Charakter Bergrath.

Ebend. Geſtewitz (Friedrich Chriſtoph) ſtarb am 1ſten Auguſt 1805. — *Vergl.* auch Dresdens Schriftſteller und Künſtler von *Haymann* S. 355 u. f.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Geyſer (Chriſtian Gottlieb) ſtarb am 24ſten März 1803. War geb. am 20ſten Auguſt 1742, *nicht* 1743. §§. *Von* 1766 *bis* 1779 *lieferte er folgende hiſtoriſche Blätter, Landſchaften u. dergl.* Das Gepäcke, eine Landſchaft nach Phil. Wouvermanns. 4. Sara, die dem Abraham die Hagar zuführt, nach einem Gemählde von D. Bray. fol. Zwey Landſchaften, nach Pynacker. 1786. fol. Der Brunnen

nen am Wege, nach Fergen. 1769. Das Johannisfeſt, nach Knupfer. 1769. Kupferſtiche zu Bode'ns Ueberſetzung von Yorik's Reiſen, nach Füger. Kupfer zu Schreber's Beſchreibung der Gräſer. - *Von 1768 bis 1779 Bildniſſe:* Eines alten Mahlers, Joh. Dan. Donat, nach Oeſer's Zeichnung. 1768. Ch. Seybold's. Koch's, des verſtorbenen Principals einer Schauſpielergeſellſchaft. Lippert's. Heyne'ns. Nicolai's. Hiller's. Huber's. G. Benda's. Morus. Platner's. Gellert's, nach einem Gemählde der Mdlle. Dinglinger. Cervantes, vor dem 1ſten Bande der Bertuchiſchen Ueberſetzung des Don Quixote. Haller's. Netſcher's Kinder. 1776. Madame Seyler. 1776. Böck. 1777. Madame Sacco. Juſtus Möſer's. 1778. — *Von 1775 bis 1779 Titelkupfer und Vignetten:* Titelkupfer zu Wieland's und Schweitzer's Alceſte. 1775. Fünf Vignetten zu Heyne'ns Tibull 1775; und noch viele Titelkupfer und Vignetten zu Büchern, vornämlich zu ſolchen, die in Leipzig gedruckt wurden. — 1780. *Bildniſſe:* Prof. Sulzer in Berlin, nach Graff. C. L. von Hagedorn in Dresden. Dan. Chodowiecki in Berlin, nach Zink. Louis de Camorins. Prof. Ebert in Wittenberg, nach Calau. Ritter von Mengs in Rom, nach deſſen eigenen Zeichnung. — 1780 *Hiſtoriſche Blätter zu Werken in Oktav:* 1 Blatt zum 2ten Theil von Duſch'ens Karl Ferdiner, nach Nathe. 2 Blätter zu Schröckh's Weltgeſchichte für Kinder, nach Rode. Monument des Marquis d'Argens, zu Sulzer's Reiſen, nach Oeſer. 4 Blätter zu Tom Jones, nach Chodowiecki. 8 Blätter zu Clodius Schriften, nach Schönau. 1 Blatt zu Meiſsner's Joh. von Schwaben, nach Schönau. 12 Hochzeitsvorſtellungen zum Gothaiſchen Kalender, nach Chodowiecki. — 1780. *Proſpekte und Landſchaften:* Eſplanade vor dem Petersthor zu Leipzig, mit der Bildſäule

des

des Kurfürsten. 7 kleine Landschaften zu Sulzer's Reisen, nach Oeser. 5 kleine Landschaften zum 2ten Band von Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst; wovon 2 nach Zink und 3 nach Brand. — 1780. *Vignetten:* 11 zu Clodius Schriften, nach Schönau. 4 zu Tom Jones, nach Chodowiecki. zu Heinrich's Sächsischen Geschichte, nach Schönau. zum Grafen von Essex, nach ebend. zu Oper Cora, nach ebend. Eben dazu, nach ebend. zu Sturm's und Bach's Liedern, nach Oeser. zu Händels Te Deum laudamus, nach Bartalozzi. zu Adelheid von Veltheim, nach Marillier. zum Leben Hevelius, nach A. Karlstein. zum 5ten Theil von Weisse'ns Trauerspielen, nach eigener Zeichnung. zu Grossmann's Schüsseln, eben so. zu einem Gedicht auf D. Platner'n, eben so. — 1781. *Bildnisse:* Superint. Grundig zu Freyberg, nach Lindner. Superint. After zu Weyda. J. G. Zimmermann, nach Schröder. Madame Spengler, nach Gottlob. Fenelon, nach Savart. — 1781. *Historische Blätter und Vignetten:* La Balance de Frédéric, nach Vangelisti. 14 Kupfer zu Schröckh's Weltgeschichte, nach Rode. Verschiedene Vignetten zur Französ. Uebersetzung von Winckelmann's Geschichte der Kunst. 2 Platten und 2 Vignetten zu Wieland's Abderiten, nach Mechau. 2 Kupfer zu Meissner's Alcibiades, nach Schönau. Ein Kupfer und 1 Vignette zum Leben Engelhofs, nach Dorner. 12 Vorstellungen aus den Kreutzzügen, nach Chodowiecki, zu dem Gothaischeu Taschenkalender. Ein Kupfer und 1 Vignette zu Weppen's Kirchenvisitation, nach Mechau. Ein Kupfer zum lyrischen Theater der Teutschen, nach ebend. 3 grosse Vignetten zum Andenken des Bürgermeisters Grönig in Bremen, nach ebend. 3 Kupfer zu Lenz'ens Gedichten, nach Vogel. — 1782. *Bildnisse:* J. C. Lösch, nach Schmidt. Klopstock, nach Juel.

Juel. Christi. Thomasius. Joh. Zach. Platner, nach Hausmann. Schurmannin. Heloise, nach Gardner. — 1782. *Historische Blätter und Vignetten:* Ein allegorisches Blatt auf die Entbindung der Kurfürstin, nach Oeser. Gellert's und Sulzer's Monument, nach ebend. Das Standbild Peter's des Grossen, nach einer Zeichnung von Müller. Ein Kupfer zum Roman: Der kleine Cäsar, nach Mechau. Ein dergl. zum Roman Nettchen Rosenfarb, nach ebend. Ein dergl. und eine Vignette zum 2ten Th. des Romans Huldreich Wurmsaamen, nach ebend. 1 Kupfer zu den Lustspielen aus der Brandenb. Geschichte, nach ebend. zum Roman von der Bloom, nach ebend. zur Bibliothek der Romane. zum 2ten Th. von Hölty's Gedichten, nach Reinhart. 3 Vignetten zu einem Gedicht auf den Prof. Morus. Vue de Château de Concy. Maison de Rousseau. 12 Vorstellungen aus Wieland's Oberon, nach Chodowiecki, zum Goth. Taschenkalender. 3 Kupfer und 3 Vignetten zu den 3 ersten Theilen des Boccaz. 8 Kupfer zum 4ten Theil von Schröckh's Weltgeschichte, nach Rode. Titelkupfer zum 2ten Theil von Meissner's Alcibiades, nach Schönau. Verschiedene Landschaften und Vignetten zum 4ten Theil von Hirschfeld's Gartenkunst. 3 Kupfer zu Weisse'ns Lustspielen, nach Mechau. — 1783: Apotheose de Voltaire in 4. Das Bildniss Joh. Zach. Platner's. Sander's, zu dessen Reisen. Guldberg's, nach Juel. Joh. Ge. Zimmermann's, nach Schröder, zu dessen Buch über die Einsamkeit. 12 Vignetten, nach Mechau, zu demselben Buch. Alex. Thiele, nach Fiedler. Ein Christuskopf, nach C. Dolce, zu Hermes Kommunionbuch. 2 Oktavplatten und Vignetten, nach Oeser, zum 1sten Th. von Kretschmann's Gedichten. 2 dergl. zu Meissner's Skizzen, nach Schönau. 12 Blätter, die Geschichte des Gil Blas vorstellend,

nach

nach Chodowiecki, zu dem Goth. Taſchenkalender. Der Schauſpieler Opitz als St. George im Schwätzer, nach Schönau. 2 Vignetten: Die vor der Gerechtigkeit fliehende Kabale, und die beym Anblick des peinlichen Gerichts zurückſchaudernde Menſchheit, nach Mechau, zu Hommel's Leben. Vignette zu einem Gedicht an Spengler. 2 dergl. zu einem Gedicht an D. Gehler. Eine Oktavplatte, den König David vorſtellend. 4 Vignetten zu einer Trauerrede in Bremen, nach Oeſer. 2 Oktavplatten zu vermiſchten Aufſätzen. — 1784: Der Eingang in die Baumannshöhle, eine Quartplatte. 2 Platten und Vignetten zum 4ten Theil des Boccaz. Montgolfier's Luftballon, eine Oktavplatte. Das Bildniſs Sal. Geſner's. Gellert's, nach Graff. de la Veaux, nach Schade. 3 Vignetten zu einem Trauergedicht auf D. Ludwig. 3 Quartplatten Schweitzergegenden. 2 Vignetten zu den Einſamkeiten (?). 1 dergl. zu dem Almanach für Kaufleute. 1 dergl. nach Oeſer zu Schulze'ns Kompoſition von Uz'ens geiſtlichen Liedern. 1 dergl. nach Oeſer mit einem Bergmann. 1 dergl. mit dem Porträt des Domdechants von Spiegel. 1 dergl. mit dem Porträt des Königs von Preuſſen zu Clodius Odeum. 9 Oktavplatten, die Muſen vorſtellend, nach Rode, und 10 Vignetten zur neuen Ausgabe von Gellert's Schriften. 2 Vignetten, nach Mechau, zu Stolberg's Jamben. 3 Blätter zu Bianca Capello von Meiſsner. Ein Monument zu Gökingk's Journal von und für Teutſchland. 8 groſſe Blätter zu Marcard's Beſchreibung von Pyrmont. 1 Vignette zu demſelben Buch. Adelung's Bildniſs, nach Graff. Das Bildniſs des Superint. Stockhauſen. 23 Blätter verſchiedener Gröſſe zum 5ten Theil von Hirſchfeld's Theorie der Gartenkunſt. 2 Vignetten zur kleinern Ausgabe von Zimmermann's Einſamkeit. 1 dergl. Minerva und Merkur.

Noch einige Blätter und Vignetten. — 1785: 6 Porträte; Madame Albrecht; Pastor Sturm; Jacobi; Sander; Joh. Fried. Richter; Lichtwer. Noch 16 Blätter zu Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst. 3 Blätter, nach Mechau, zum Frauenzimmer-Almanach. 1 Blatt zu Meissner's Skizzen. 1 dergl. nach Giese, die Schulpforte. 1 dergl. nach Reinhart, zum Schauspiel Figaro. 2 Vignetten zum 3ten und 4ten Theil von Zimmermann's Einsamkeit. 3 Vignetten, nach Mechau, zu Archenholz'ens England und Italien. 1 Vignette, den Herzog von Würtemberg vorstellend. Scenen aus Figaro's Hochzeit, zum Gothaischen Taschenkalender. Noch einige Blätter und Vignetten, nach Oeser und Mechau. — 1787: Prospekt der Schulpforte. Ein fürstliches Banquet in einem prächtig ausgeschmückten und beleuchteten Saal, mit mehr als 600 Figuren. — 1788: Zollikofer's Bildnifs, nach Graff. Fürst Malachowsky. 2 Oktavkupfer und 69 Vignetten zur neuen Ausgabe des Heynischen Virgils. 12 Vorstellungen aus Friedrich des 2ten Leben, nach Chodowiecki, zum Gothaischen Taschenkalender. Titelkupfer zu Wieland's Oberon, nach Krause. 9 Blätter und Vignetten, nach Oeser und Mechau. — 1789: Denkmahl Herzogs Leopold von Braunschweig, welches ihm Herzog Ferdinand v. Br. errichten lies. Verschiedene grössere und kleinere Blätter von Büchern. — 1790: Das Bildnifs Christophs Bernh. v. Galen. Verstossung der Hagar, nach Dietrich. Amors Verkauf, nach Oeser. 12 Blätter zu dem Goth. Taschenkalender 1791, nach Chodowiecki. — 1791: Die Bildnisse des Grafen Axel Oxenstierna und der Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen-Cassel, zu Schiller's historischen Kalender. Titelkupfer zu demselben Kalender auf's J. 1792, nach Ramberg. Titelkupfer, den Schauspieler Opitz vorstellend, nach Graff,

Graff, zum Theaterkalender. 12 Vorſtellungen aus der alten und neuen Geſchichte, nach Chodowiecki, zum Goth. Taſchenkalender. 2 Blätter und 1 Vignette nach Penzel, zu Thümmel's Reiſen. 1 Blatt und 1 Vign. nach Piazetta, zu Manſo's Ueberſetzung des Taſſo. 1 Blatt, nach Schnorr, zu Erhard's Buch über Leopold's Geſetzgebung in Toſcana. 2 Blätter, nach Schnorr, zu Wieland's neueſten Schriften. Mehrere Blätter und Vignetten, nach eigener Erfindung und nach Oeſer. — 1792: Eine Familiengruppe, nach Schubert. Niobe, nach Füger. Ludwig der 16te, König von Frankreich. — 1793: Loke zum hiſtoriſchen Kalender 1794. 12 Blätter, verſchiedene Begebenheiten aus der alten Geſchichte vorſtellend, nach Chodowiecki, zum Goth. Taſchenkalender. 4 Blätter zu Schlenkert's hiſtor. Kalender. 4 Blätter, nach Schubert, zum Almanach der Revolutionsopfer. 4 Blätter, nach Schubert, zum Theaterkalender. Einige Titel- und Verzierungskupfer zu verſchiedenen Teutſchen Schriften, meiſten Theils nach Schubert. — 1794: 1 Blatt nach Ramberg zur Prachtausgabe von Wieland's Werken. 1 Blatt, nach Kinninger, zum Aprilſtück der Leipziger Monatsſchrift für Damen. Das Bildniſs des Ordinarius Bauer in Leipzig, nach Schnorr, zu Knötſchker's juriſtiſchen Annalen. Albertine, ein Porträt, nach Schubert. 2 Blätter zur Romanenbibliothek, nach ebend. 4 Blätter zum Goth. Theaterkalender. 2 Blätter, nach Schubert, zum 1ſten Theil des Pantheons der Teutſchen. 7 Blätter zum Almanach der Revolutionsopfer, nach ebend. 7 Vignetten zu Manſo's Kunſt zu lieben, nach ebend. 18 Vignetten zur neuen Ausgabe von Muſäus moraliſchen Kinderklapper, nach ebend. 1 Vignette, nach Schnorr, zu Arvelius Gedichten. 1 Vignette nach eigener Erfindung, zu Kotzebue's jüngſten Kindern meiner Laune.

 1 Vignet-

1 Vignette, nach Schnorr, zu Kotzebue's Grafen Benjowsky. 12 Blätter, nach Chodowiecki, zum Goth. Taſchenkalender 1795. 1 Blatt zu Jacobi's Taſchenbuch 1795, nach ebend. 3 Blätter, nach Schubert, zu Suwarow's Leben. 12 hiſtor. Vorſtellungen, nach Chodowiecki, zum Goth. Taſchenkalender. 3 Vignetten, nach Senf, zu Kotzebue's Schauſpielen. Einige Blätter und Vignetten, nach Schubert, zu verſchiedenen Romanen. — 1796: Virginiens Porträt, zu den Scenen aus Roms goldenen Zeitalter. Titelkupfer und Vignette zum 2ten Theil vom klugen Manne, und verſchiedene andere Vignetten zu Schriften, nach Zeichnungen von Schubert und Roſsmäſsler. — 1797: 12 Blätter, nach Chodowiecki, zum Gothaiſchen Taſchenkalender 1798. Viele Vign. (nach Fiorillo's Zeichnungen) zur neuen Ausgabe des Heyniſchen Virgils. Einige Titelkupfer zu Büchern, nach Schubert. — 1798: Viele Vignetten zur neuen Ausgabe des Heyniſchen Virgils (ihre Anzahl erſtreckt ſich auf 150). Einige Oktavblätter und Vignetten nach Schubert. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber u. ſ. w. B. 2. S. 265-269. — Neue Biblioth. der ſchönen Wiſſenſch. B. 68. S. 145-148. — *Otto's* Lexikon der Oberlauſitz. Schriftſteller u. Künſtler B. 1. Abtheil. 2. S. 467-478. — *Füſsli's* Allgemeines Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

Ausg. *1. Th. 2.* Glauber (. . .) S. unten KLAUER (Martin Gottfried).

Ausg. *1. Th. 1 u. 2.* Glenck (Johann Georg) ſtarb 1802. War zuletzt Hofrath und Kammerdirektor zu Ingelfingen.

Ebend. Glöſch (Karl Wilhelm) ſtarb am 21ſten Oktober 1809. §§. Sein letztes und beſtes Werk iſt die Kompoſition des Bürgeriſchen Gedichts: Der

Der Bruder Graurock und die Pilgerin. — *Vergl.* Morgenblatt für gebildete Stände 1809. Nr. 274.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Göbel (Emanuel Traugott) starb ... Hatte keinen steten Aufenthalt.

Ausg. 1. Th. 2. Göpffert (. . .) *Von diesem 1788 verstorbenen Kupferstecher sind noch zu bemerken:* Das Bildniss der (1807 verstorbenen) verwittweten Herzogin zu Sachsen-Weimar, von ihm gezeichnet und in punktirter Manier gestochen. Das Bildniss des geheimen Raths und Professors Forster. Eben so. Das Bildniss des Oberhofpredigers Johann August Stark zu Darmstadt. Eben so. Das Bildniss Maximilians, Herzogs zu Zweybrücken, und Kurprinzen von der Pfalz (jetzigen Königs von Bayern); nach *Dryander* in punktirter Manier gestochen.

Ausg. 1. Th. 1. u. 2. Götzinger (Johann Samuel) starb im May 1791.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Gottlob (Ernst) starb schon vor langer Zeit.

Ausg. 1. Th. 2. Graf (Friedrich Hartmann) starb am 19ten August 1795. War geb. 1730. Wurde von der Universität zu Oxford im J. 1790 zum Doktor der Musik ernannt, und ihm, da er gegenwärtig war, ausgezeichnete Ehre erwiesen. — Vergl. *Paul v. Stetten* in Meusel's Museum für Künstler H. XI. S. 466-468. — *Lipowsky's* Musiklexikon.

Ebend. Graffenstein (Franz Anton) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Grauel, *nach andern* Graul (Markus Heinrich) starb . . .

Ausg.

Ausg. 1. Th. 2. Greippel (Johann Georg) ſtarb am 4ten April 1798. — *Alter* in dem Allg. litter. Anzeiger 1798. S. 1286 wo er *Johann Greipel* heiſst) ſagt, er ſey gebohren worden zu Carlsthal in Oeſtreichiſch-Schleſien 1720; und, er habe ſehr viele Altarblätter gemahlt für Kirchen in Oeſtreich, Steyermark, Mähren, Schleſien und Spanien.

Ausg. 1. Th. 1. u. Ausg. 2. Gropp, *nicht* Grop (. . .) ſtarb 1806.

Ausg. 1. Th. 2. Groſſe (Samuel Dietrich) ſtarb 1789 in ſeinen beſten Jahren.

Ebend. Gruber (Georg Wilhelm) ſtarb am 22ſten September 1796. War geb. am 22ſten September 1729. (*Die Stunde ſeiner Geburt war auch die Stunde ſeines Todes*). §§. Sonata à Cembalo obligato, Traverſo e Violino concertato, col Violoncello accompagnato. Nr. LVIII. In Norimberga. Länglich Folio. Sonata à Trè, civè Cembalo obligato, Violino concertato e Violoncello accompagnata. Nr. LXIV. ibid. Länglich Folio. Due Sonate à Trè, civè Cembalo obligato, e Traverſo obligato, e Violoncello accompagnato. P. I. II. III. ibid. fol. Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem, in die Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. Queerfol. Due Concerti à Cembalo obligato, col Violino primo, Violino ſecundo, Viola, Flauto traverſo primo, Flauto traverſo ſecundo, Corno primo, Corno ſecundo, Violino ò Violoncello. ibid. fol. — *Vergl.* ſein Leben in *Joh. Siegm. Gruber's* Beyträgen zur Litter. der Muſik St. 1. S. 97-108; und in *derſelben* Gruber's Biographie einiger Tonkünſtler; ein Beytrag zur muſikal. Gelehrtengeſchichte (Frankf. u. Leipz. 1786. 8).

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Grübel (Johann Konrad) ſtarb am 8ten März 1809.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 2. Grund (Christian) starb am 11ten November 1784. War geb. zu Prag am 29sten Junius 1722. Er widmete sich in seiner Jugend der Harfe, und brachte es darin zu einer solchen Vollkommenheit, daſs er für dieses Instrument komponiren konnte. Auf einer musikalischen Reise kam er nach Leutmeritz, und trat dort, mit seinem Bruder Eustach, auch einem Virtuosen auf der Harfe, in die Dienste des Herzogs Moritz von Sachsen - Zeitz. Sie verweilten da einige Jahre, und giengen alsdann nach München, wo sie wieder auf etliche Jahre in Dienste traten. Zu jener Zeit erhielten sie einen Ruf nach Paris, den sie aber nicht annehmen konnten: vielmehr begaben sie sich nach Ansbach, und blieben bey dem dortigen Hoforchester bis zum Tode des damahligen Markgrafen. Die beyden Brüder trennten sich nunmehr. Eustach gieng nach Stuttgart, und starb zu Tettnang am Bodensee bey dem Grafen von Montfort: Christian aber begab sich nach Würzburg, und ward bey dem dortigen Fürstbischoff Adam Friedrich als Hofmusiker angestellt. — Vergl. *(Barth. v. Siebold's)* Artist. litter. Blätter von u. für Franken 1808. Nr. XIV.

Ausg. 1. Th. 2. Günther (Matthäus) starb . . . — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 99 u. f.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Guttenberg (Karl) starb zu Paris . . . War geb. in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd 1745. — Er kam sehr jung, aber schon in den Anfangsgründen seiner Kunst unterrichtet, nach Frankreich, und vervollkommnete sich unter Wille. §§. Vorzüglich machten ihm die schönen Aussichten Ehre, die er zu Voyage pittoresque du Royaume de Naples de l'Abbé *St. Non* verfertigte. Ausserdem sind von ihm folgendd Stücke bemerkenswerth: Katharine die 2te, Kaiserin von Rusſland; Brustbild

bild im Profil, nach Rotari. kl. fol. Rousseau's Monument zu Genf. Barbier pinxit. Wilhelm Tell. Fuessli pinx. gr. fol. John Paul Jones, combattant sur le Serapis, Freyatte Angloise. C. J. Notté del. gr. fol. Tempête excitée par l'impot sur le Thé en Amérique. gr. Queerfol. (*Von diesem Blatt hat man Abdrücke mit dem Hahn, welche selten sind. Der Kupferstecher ward genöthigt, dies Sinnbild wegzuschleifen*). La mort du Général Wolf; nach West. Queerfol. (*eine schöne Kopie, verjüngt nach Woollet*). Vue de la Suisse, prise sur le Lac de Thun, Canton de Berne. F. Schütz pinx. gr. fol. Vue de la Suisse, prise sur le Lac de Brienz, Canton de Berne. Id. pinx. Gegenstück. Vue de la sommité & du crater du Vesuve, au moment de la dernière éruption, le 8 Aoust 1779 à 9 heure du soir; dessiné par Robert, gravé par Ch. Guttenberg. gr. fol. (*Aus der Voyage de Naples p.* 208). Vue de Laves anciennement sorties du Vesuve & amoncelées sur le bord, de la mer, prés du Palais de Partici. Dessiné par J. B. Tierce &c. gr. Queerfol. (*ibid. Nr.* 117). Vue du riche Vallon de Sybaris, prise de dessus les hauteurs des Apennins. Dessiné par Chastelet, gravé à l'eau forte par Mazilier, terminé au burin par Guttenberg. gr. Queerfol. (*Grosgriechenland Nr.* 79). Vue générale des Ruines de l'ancien Théatre de Taorminum. Dessiné par Després, gravé par Ch. Guttenberg. gr. Queerfol. (*Sicilien Nr.* 14). — Vergl. *Huber's* Handbuch u. s. w. B. 2. S. 274-276.

Ausg. 1. Th. 1. Gutwein (Johann Balthasar) starb am 4ten Januar 1785. War geb. zu Augsburg 1702. — Er lernte von seinem Vater die Zeichnungs- und Kupferstecherkunst, und gieng darauf nach Italien, wo er sich 7 Jahre lang aufhielt. Zu Venedig arbeitete er mehrere Jahre lang für den Kupferstichhändler Remondini. Unter

dem

dem Fürstbischoff Friedrich Karl (von Schönborn) erhielt er seine Anstellung zu Würzburg. Er stach auch mehrere historische Gemählde von Zick. — Vergl. (*Barth. v. Siebold* in den) artistisch-litter. Blättern von u. für Franken Nr. XVI.

H.

Ausg. 1 Th. 2. Haas (P...) starb ...

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Habermann (*Franz* Johann) starb ... — Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 234.

Ausg. 1. Th. 2. Habermann (Franz Xaver) starb 1796. War geb. nicht zu Augsburg, sondern in der Graffschaft Glatz 1721. — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon B. I. S. 101 u. f.

Ebend. Habersang (Johann Paul) starb am 20sten December 1790.

Ebend. Hackert (Georg) starb zu Florenz am 4ten November 1805. War nicht Vetter, sondern Bruder von Jakob Philipp und Karl. War auch nicht gebohren 1744, sondern 1755. — Als jüngerer Bruder und Schüler Jak. Philipps, zeichnete er sich gleich bey seiner Ankunft in Italien durch seine Talente und durch seinen Geschmack als Künstler aus, sowohl in der Ausführung seiner Arbeiten, als in der Wahl derselben. Er genoss, so wie sein Bruder, die Gunst und Freygebigkeit des Königs von Neapel, und erhielt eine Pension von 800 Dukaten; wofür er immer 2 junge Künstler im Kupferstechen üben musste. §§. *Ausser den angeführten Kupferstichen noch folgende:* Vue du Temple de la Sibylle à Tivoli, prise au dessus de la grande Cascade. gr. fol. Vue du Tombeau de Plautins, en allant à Tivoli. Eben so. Vue

de

de Caserte, prise au Couvent des Recollects en allant aux Aqueducs. Sehr gr. Queerfol. Vue de Castellamare. Sehr grosses Blatt in Quart. Vue de la Rade de Naples. Eben so. Eine Folge von 12 Blättern, enthaltend eine geographische Karte von der Gegend, wo Horazens Landhaus lag; nebst 10 Aussichten der Gegend, welche der Dichter besungen hat, als: 1) Vue de Vicovaro. 2) Vue du Couvent de St. Cosimato. 3) Vue d'une partie du dit Couvent. 4) Vue de Cantalupo & de Bardello. 5) Vue de Rocca Giovine. 6) Vue du Village de Licenzza. 7) Vue de Campaniles ou Mons Lucretilis. 8) Vue de Fonte Bello. 9) Vue de la Grotte des Chevres. Alle von *Jak. Friedr. Hackert*, von *Dunker* radirt, und von *G. Hackert*, *G. Eichler* und *Lorieux* mit dem Grabstichel vollendet. Die Blätter sind alle in gr. fol. Le Matin; eine Landschaft mit Fischern und Hirten. Gasp. Dughet pinx. gr. Queerfol. Le Soir; eine Landschaft mit Reisenden und Landleuten. Gasp. Dughet pinx. Nämliche Grösse. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber u. s. w. B. 2. S. 218-220. — Winckelmann und sein Jahrhundert, herausg. von *Goethe* S. 350. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Hackert (Jakob Philipp) starb am . . . April 1807. — Vergl. noch *Füssli* a. a. O. und: Philipp Hackert; biographische Skizze, meist nach dessen eigenen Aufsätzen entworfen von *Göthe*. Tübingen 1811. 8. Auszug daraus in den Götting. gel. Anzeigen 1811. St. 168.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Hackert (Karl) starb 1808. Die kolorirten Blätter, die er in Gesellschaft mit *Linck* herausgab, sind keineswegs in Aberli's, sondern in einer eigenthümlichen Manier, die eine Verbindung der Gouache mit Aquarell ist.

Ausg. 2. Häſer (Johann Friedrich) ſtarb 1801.

Ausg. 1. *Th.* 1. Haffenecker (Anton) ſtarb . . .

Ausg. 2. Hagemann (*Friedrich*) ſtarb am 25ſten Februar 1806. War geb. zu . . . 1773. — Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. Kunſtliebhaber B. 2. H. 1. S. 202.

Ausg. 1. *Th.* 1. von Hagen (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 2. Hahmann (Chriſtian Gottfried) ſtarb ſchon vor mehrern Jahren.

Ausg. 1. *Th.* 2. Hahn (Johann Michael) ſtarb . . .

Ebend. Hahn (Philipp Matthäus) ſtarb am 2ten May 1790.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Haid (Johann Elias) ſtarb am 5ten April 1809.

Ausg. 1. *Th.* 2. Handmann (Emanuel, *auch* Jakob Em.) ſtarb 1781. In Baſel hielt er ſich nur kurze Zeit auf, indem er ſchon 1767 nach Bern zurückkam. — Vergl. *Füſsli's* Allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 3.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Happe (Andreas Friedrich) ſtarb am 23ſten May 1803.

Ausg. 1. *Th.* 2. Harper (Adolph Friedrich) ſtarb am 23ſten Junius 1806. Lebte ſeit 1798 in Berlin. — *Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. Januar S. 29 u. f.

Ausg. 2. Hartung (F. . . A. . .) ſtarb ſchon vor mehrern Jahren. War Organiſt zu Braunſchweig.

Ausg. 1. *Th.* 2. Hauck (Friedrich Ludwig) ſtarb . . . — Vergl. auch *Hüsgen* in ſeinem artiſt. Magazin S. 370 u. f. — *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. *Th.* 2. Haug (Johann Friedrich) starb 1793, wie schon in dem 1sten B. der 2ten Ausgabe S. 359 *), nebst dessen Geburtsort und Geburtsjahr gemeldet ist.

Ausg. 2. Hauschka (Karl Wilhelm) starb bereits vor 17 bis 18 Jahren.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. *u. Ausg.* 2. Hayden *oder* Haydn (Joseph) starb am 31sten May 1809. — Vergl. auch *Karl Bertuch's* Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien H., I. S. 170-187. — Morgenblatt für gebildete Stände 1809. Nr. 145.

Ausg. 1. *Th.* 2. Hecker (Karl Wilhelm) S. Höckner.

Ausg. 1. *Th.* 1. Heinsius (Johann Ernst) starb . . . War geb. zu Hildburghausen, übte seine Porträtmahlerey vorzüglich in Weimar und Rudolstadt aus, wo er eine Menge Personen in Brustbilde und Lebensgrösse mit einem leichten, frischen und fliessenden Pinsel mahlte. In dem fürstlichen Schlosse zu Rudolstadt sieht man auch einige historische Gesellschaftsstücke von ihm. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 9. S. 99-101. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. *Th.* 2. Hennert (Karl Wilhelm) starb am 21sten April 1800.

Ausg. 1. *Th.* 1. *u. Ausg.* 2. Hensch (Gotthilf Friedrich) starb vor einigen Jahren.

Ausg. 1. *Th* 2. Hertel (Johann Wilhelm) ist zwar dort als gestorben angegeben: aber nicht genau. Man setze hinzu: am 14ten Junius 1789. §§. Sonatine pour la Harpe ou Clavecin, avec Flûte. à Berlin 1790. fol. — Handschriftlich hinterlies er sehr viele geistliche Musiken und andere Kompositionen.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1. Herz von Herzberg (Johann Daniel) starb 1793. — Vergl. *Füßli* Th. 1 u. 2.

Ausg. 2. Herzinger (A. . .) starb . . . — Vergl. *Füßli* a. a. O. Th. 2. Abschn. 3.

Ebend. Hesse (Johann Wilhelm) starb um 1803.

Ausg. 1. Th. 1. Hetzel (Gottfried Wilhelm) starb . . .

Ausg. 2. Heyne — *nach andern* Heyn — (Johann Christoph) starb am . . . Julius 1800. War geb. zu . . . in Schweden 1754. War ein Zögling der Kunstakademie zu Dresden. — *Vergl.* Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 375.

Ausg. 1. Th. 2. Hickl — *nach andern* Hickel — (Anton) starb zu Hamburg am 30sten Oktober 1798. War geb. zu Böhmisch-Leypa in Böhmen 1745. Nach seinem Aufenthalt in Wien, wo er k. k. *Kammer*-Mahler war, lebte er viele Jahre in der Schweitz, in Paris, in London, und zuletzt in Hamburg. Sein bestes Gemählde, das er in dieser Stadt hinterlies, war Klopstock's Porträt. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 9. S. 112. — Domherr *Mayer* im Hanseatischen Magazin B. I H I. S. 112-114. — *Füßli* a. a. O. Th. 2. Abschn. 3.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Hickl — *nach andern* Hickel — (Joseph) starb am 28sten März 1807. War geb. zu Böhmisch-Leypa 1734. — Vergl. *Füßli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Hiller (Johann Adam) starb am 16ten Junius 1804. War zuletzt seit 1789 Kantor, auch Quartus der Thomasschule und Musikdirektor der beyden Hauptkirchen zu Leipzig. Im J. 1800 erhielt er Alters wegen einen Amtsgehülfen. §§. *Musikalischer Zeitvertreib.

 4 Hefte.

4 Hefte. Leipz. 1760 - 1761. 4. *Melodien zu sechs Romanzen von Löwe; nebst einem Schreiben an den Verfasser. ebend. . . . Loiser musical. ebend. 1762. Choralmelodien zu Gellert's geistlichen Liedern. ebend. 1763. 4. *(Im J. 1759 machte er mit einigen solcher Melodien auf 4 Bogen den Anfang).* Die Liebe auf dem Lande; eine komische Oper, in Musik gesetzt. ebend. 1769. fol. Das Grab des Mufti, oder die beyden Geitzigen; eine komische Oper, in Musik gesetzt. ebend. 1778. 4. Lieder und Arien aus Sophiens Reisen, mit Beybehaltung der von dem Verfasser angezeigten Melodien. ebend. 1779. fol. Die Friedensfeyer, oder die unvermuthete Wiederkunft; in Musik gesetzt. ebend. 1779. 4. Geistliche Lieder einer vornehmen Curländischen Dame, mit Melodien. ebend. 1780. fol. Italienische Duette für 2 Sopranstimmen, von den besten Tonkünstlern. ebend. 1781. fol. Kantaten und Arien verschiedener Dichter; in Musik gesetzt. ebend. 1781. 4. Carmen ad Aelium Lamium; Ode des Horaz, in Musik gesetzt. ebend. 1781. Queerfol. Arien und Duette des Teutschen Theaters, zur Uebung im Gesang. ebend. 1781. 4. Händel's Te Deum laudamus, im Klavierauszug. ebend. 1781. fol. Hayden's Passionsmusik: Stabat Mater, im Klavierauszug. ebend. 1782. Queerfol. Sammlung der Lieder aus dem Kinderfreunde, die noch nicht komponirt worden; mit neuen Melodien. ebend. 1782. Gretry's Zemire und Azor; eine komische Oper in 4 Akten; in einen Klavierauszug gebracht. ebend. 1783. fol. Passions - Oratorium: Die Pilgrime auf Golgatha, von Hasse in Musik gesetzt, in einen Klavierauszug gebracht. ebend. 1784. fol. Graun's Tod Jesu, im Klavierauszug. Breslau 1785. gr. fol. Teutsche Arien und Duette von verschiedenen Komponisten, in Concerten und am Klavier zu singen, herausgegeben. 1ster Theil.

Leipz.

Leipz. 1785. fol. Poltis, oder das gerettete Troja; eine Operette in 3 Akten; in Musik gesetzt. ebend. 1788. 4. Auszug der vorzüglichsten Arien und Duette und Chöre aus Händel's Messias. Dresden 1789. 4. Letztes Opfer in einigen Liedermelodien, der komischen Muse dargebracht. Leipz. 1790. 4. Religiöse Oden und Lieder der besten Teutschen Dichter und Dichterinnen, mit Melodien zum Singen beym Klavier. Hamburg 1790. Queerfol. Vierstimmige Lateinische und Teutsche Chorgesänge. 1ster oder der Motettensammlung 6ter Theil. Leipz. 1790. gr. 4. Drey Melodien zu Wir glauben all' an Einen Gott; zwo neue und die alte verbessert. ebend. 1790. kl. 4. Zwanzig neue Choralmelodien zu Liedern von Gellert. ebend. (1792). 4. Meisterstücke des Italienischen Gesangs (von *Joh. Adolph Hasse*) in Arien, Duetten und Chören, mit Teutschen geistlichen Texten; nebst einer nöthigen Vorrede und einem nützlichen Anhange, für den Sänger in Partitur herausgegeben. ebend. 1791. gr. 4. Beyträge zur wahren Kirchenmusik von *J. A. Hasse* und *J. A. Hiller*. ebend. 1791. 8. Vierstimmige Chorarien, nebst 4 Lateinischen Sanctus. ebend 1793. Allgemeines Choral-Melodienbuch für Kirchen und Schulen, auch zum Privatgebrauch in vier Stimmen gesetzt, zur Bequemlichkeit der Orgel- und Klavierspieler auf zwo Linien zusammengezogen, mit Bezifferung des Generalbasses. ebend. 1794. Queerfol. Nachtrag zum allgemeinen Choral-Melodienbuch. ebend. 1794. Queerfol. Tre Quartetti per 2 Violini, Viola & Violoncello. Braunschw. 1796. — *Vom* Lottchen am Hofe *erschien* die 2te Auflage 1778. — *Von den* Funfzig geistlichen Liedern *ebenfalls* die 2te Auflage 1781. — *Die* Sammlung der vorzügl. — Arien und Duette des Teutschen Theaters *besteht* aus 6 Theilen, deren letzter 1780 erschienen ist. — *Die* Funfzig geistlichen Lie-

der *existiren auch mit Violinstimmen.* — *Von den* Einstimmigen (*nicht* Vierstimmigen) Motetten *sind* 5 Theile *heraus.* — *Ob der Klavierauszug von* Pergolesi's Stabat Mater *von ihm sey, ist ungewiss; es steht kein Name auf dem Titel: allein, folgendes ist gewiss von ihm:* Pergolesi Stabat Mater, nach der Parodie — in der Harmonie verbessert und mit Oboen und Flöten verstärkt. Leipz. 1776. fol. — Sein Bildniss von *Geyser* nach *Füger* 1779. — Dasselbe auch bey Nr. 151 der Zeitung für die elegante Welt. — Sein Bildniss auch Medaillonförmig von *Riedel* (1802) auf dem Titelblatt des 6ten Jahrganges der Allgemeinen musikal. Zeitung. — Vergl. *Otto's* Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller B. 2. Abtheil. 1. S. 121 - 128. — Joh. Adam Hiller; eine bescheidene Würdigung seiner Verdienste, als Mensch, Künstler und Schulmann; nebst einer Rede, gesprochen an seinem Grabe von *Karl Neumann.* Leipz. 1804. 8. — Zu seinem Andenken; *in der* Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 6. Nr. 51 u. 52. Vergl. hiermit *Nicolai* in der Berlin. Monatsschrift 1805. Januar S. 3 - 31.

Ausg. 1. Th. 2. Hilpert (Johann Georg) starb am 18ten Junius 1795. War geb. nicht zu Nürnberg, sondern zu Coburg am 10ten May 1742, nicht 1740.

Ebend. Hirschmann (Johann Hieronymus) starb bereits 1765.

Ausg. 1. Th. 1. Hochecker (Franz) starb am 25sten März 1782. War geb. zu Frankfurt am Mayn am 5ten Oktober 1730. — Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 307 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. Höckner — *hier und da auch* Hecker *genannt* — (Karl Wilhelm) starb zu Rom am 15ten April 1795. — Vergl. *Meusel's* Neue

Miſcell. St. 1. S. 125. — Dresdens Schriftſteller u. Künſtler von *Haymann* S. 356 u. 395.

Ausg. *1. Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Hoffmann (Georg Andreas) ſtarb zu Berlin 180 . .

Ausg. 2. Hoffmann (Johann Wilhelm) ſtarb am 23ſten September 1809.

Ausg. *1. Th.* 1 *u.* 2. Hoffmann (Leopold) ſtarb am 17ten März 1793. War geb. am 14ten Auguſt 1738. Sein Lehrer im Klavier und der Kompoſition war der berühmte Hofkompoſitor und Hofklaviermeiſter Wagenſeil zu Wien. War auch ein vortrefflicher Violinſpieler. Wurde Hoforganiſt, und ſpielte die Orgel ſo angenehm, daſs ihn Marie Thereſie, zum Zeichen ihrer Zufriedenheit, mit einem ſilbernen Schreibzeug beſchenkte. Nachdem er dem Hofe 16 Jahre lang gedient hatte, wurde er Kapellmeiſter der Stephanskirche. Unter den äuſſerſt häufigen von ihm verfertigten Meſſen, Litaneyen, Motetten, Symphonien und Concerten ſind 2 Meſſen vorzüglich merkwürdig, nämlich, die ſogenannte Andreasmeſſe und das groſſe Bürgermeiſteramt. Für letztere beſchenkte ihn der Stadtmagiſtrat mit einer groſſen goldenen Medaille. — Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 9. S. 46-48.]

Ausg. *1. Th.* 2. Hofmann (Samuel Gottlieb) ſtarb am 10ten März 1801. War geb. — am 8ten Oktober —. *Vergl.* auch Leipz. Kunſt- und Buchhandlungszeitung 1789. Nr. 4 u. 6. (Sie gehört zu der damahligen Leipzig. gel. Zeitung). — *Otto's* Lexikon der Oberlauſitz. Schriftſteller B. 2. Abtheil. 1. S. 158 u. f.

Ausg. *1. Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Hofmeiſter (Franz Anton) ſtarb zu Leipzig als Muſikhändler am 10ten Februar 1812.

Ausg. 1. Th. 2. Hofnas (Johann Wilhelm) ſtarb am 16ten Auguſt 1795. — Vergl. *Füſsli's* Allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 3.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Holland (Johann David) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Holzbogen (*Joſeph*) ſtarb bereits um 1779. War geb. zu . . . in Bayern . . . — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

Ausg. 2. Horny (Konrad) ſtarb 1807. War geb. zu Höchſt . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Hoſenfelder (*Chriſtian Friedrich*) ſtarb 1780. War geb. zu Croſſen 1806. Lernte bey ſeinem Vater, der ein Bildniſsmahler war, die Mahlerey. Im J. 1730 kam er nach Berlin, 1773 nach Stettin, und 1777 nach St. Petersburg, wo er bey der dortigen Mahlerakademie als Lehrer in den Zeichenklaſſen angeſetzt wurde. Von ſeinen Arbeiten findet man in Berlin verſchiedene Sammlungen: die meiſten aber zuſammen, von den nach der Natur gemahlten Schulpforten, bey der Familie des königl. Stallmeiſters Wolney. — Vergl. *Nicolai's* Nachricht von den Berlin. Künſtlern S. 145 u. f. — *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Hubert (Chriſtian Gottlob) ſtarb 1793. — Vergl. den Artikel *Hoffmann (Johann Wilhelm)* in der 2ten Ausgabe.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Hübner (Bartholomäus) ſtarb . . . — Vergl. *Huber's* Handbuch B. II. S. 226 u. f. — *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon.

Ausg. 1. Th. 2. Hummel (Georg Peter) ſtarb am 3ten September 1797. War geb. 1745.

. . .

. . . Hummel (Johann Nepomuck) ſtarb 180 . . War ein ausgezeichneter Klavierſpieler und Komponiſt zu Wien. §§. Trois Sonates pour Clavecin, Flauto ou Violino & Violoncello. Op. II. à Offenbach (1793). Trois Airs variés pour Clavecin. Op. III. ibid. (1798). Trois Sonates pour le Pianoforte, dediées à Mad. la Princeſſe de Danemark. Oeuvre III. ibid. (1798). Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano, in Muſik geſetzt und Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen zugeeignet. Berlin (1799). Sonate pour le Pianoforte. Op. XIII. à Vienne 1803. Rondeau pour le Pianoforte &c. ibid. (1804). Variations ſur le Chanſon: God ſave the King, pour le Pianoforte &c. ibid. (1804). Grand Trio pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle concertant. Op. XII. ibid. (1804). Variations pour le Clavecin ou Pianoforte ſur la Marche de l'Opéra: les deux Journées, par *Cherubini*, composées &c. ibid. (1804). Sei Balli Tedeſchi e duodici Trii per il Pianoforte &c. Op. XVI. ibid. (1805). Fantaiſie pour le Pianoforte, compoſée pour Madame la Comteſſe Caroline de Chodriewicz. Oeuvre XVIII. (à Vienne 1805). Trio pour Pianoforte, Violon & Violoncello, compoſée &c. à Vienne 1806. Grande Sonate pour Pianoforte ſeul. Op. XX. ibid. 1806. Balli Ongareſi per il Pianoforte. ibid. (1806). Rondò quaſi una Fantaſia, per il Pianoforte. Op. XIX. In Vienna (1806). Variations pour le Pianoforte. Op. XXI. ibid. (1806). Zwölf Teutſche Tänze, mit Anhang einer Bataille, aufgeführt im k. k. kleinen Redoutenſaale; komponirt, fürs Pianoforte eingerichtet, und allen Tanzliebhabern gewidmet. ebend. (1806). Zwölf Menuetten und Trios, aufgeführt im k. k. kleinen Redoutenſaale, komponirt, fürs Pianoforte eingerichtet, und allen Tanzliebhábern gewidmet. ebend. (1806). Variations ſur un Air Mazur pour le Pianoforte. à Berlin 1806.

Variations ſur l'Air: Ey du lieber Auguſtin. ibid. 1806. Variations ſur l'Air: Contre les chagrins de la vie. ibid. eod. Rondeau pour le Pianoforte. Op. XI. ibid. 180.. Grand Trio pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle concertans. Op. XII. ibid. 180..

. . . Hurka (Friedrich Franz) ſtarb am 10ten December 1805: geb. zu Merklin bey Prag 1761. — War Schüler von Joh. Anton Kotzeluch zu Prag. Nach einigen Aufenthalt in Wien gieng er nach Dresden, und trat dort auf dem Teutſchen Theater auf. In der Folge nahm ihn der Kurfürſt in ſeine Kapelle als Kirchenſänger. Weiter hin begab er ſich nach Schwedt und ſang auf dem Theater des Markgrafen Heinrich die Tenorrolle. Im J. 1788 kam er nach Berlin als Tenoriſt bey der Oper. Hierauf ward er zum königl. Kammerſänger beſtimmt. §§. Scherz und Ernſt in zwölf Liedern. Dresden 1788. fol. Die Farben; fünf Lieder von *Karl Müchler;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. Berlin 1795... Sechs Teutſche Lieder, als Neujahrsgeſchenk, mit Begleitung des Fortepiano. Hamburg (1798). Die Schiffahrt (Lied von *Overbeck)* in Muſik geſetzt. ebend. (1801). Funfzehn Teutſche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano, in Muſik geſetzt. Berlin (1803). — Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 242. — Berlin. Zeitung bey Haude u. Spener 1805. Nr. 149. — *Reichardt* in ſeiner muſikaliſchen Zeitung (1805). Nr. 104. S. 413 u. f.

Ausg. 2. Hutzler (Johann Siegmund) ſtarb zu Caſſel am 14ten September 1808.

J. I.

Ausg. 2. Jäck (Karl) ſtarb am 22ſten Januar 1809. War geb. zu Ludwigsburg im Würtembergiſchen am 11ten März 1763. — *Vergl.* Berlin. Zeitung bey Haude u. Spener 1809. Nr. 11.

Ausg. 1. Th. 2. Jäger (. . .) ſtarb am . . . Auguſt 1794.

Ausg. 1. Th. 1. Jahn (Johann Quirin) ſtarb am 18ten Julius 1802. War geb. — am 4ten Junius —. Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 1. S. 125-130. — *I. R. Wilfling's* kurze Biographie des Architekten und Hiſtorienmahlers Jahn; in *Meinert's* Libuſſa B. 2. St. 1. S. 97-106 (1803).

Ausg. 1. Th. 2. Jakobe — *nach andern* Jacobé (Karl) ſtarb am 23ſten Julius 1797. War auch kaiſerl. königl. Rath und Profeſſor der kaiſerl. königl. Akademie der vereinigten bildenden Künſte. §§. Die Wiener Akademie; ein Kapitalblatt mit den Porträten aller damahligen Wiener Künſtler; ganz als Gegenſtück zur Londner Akademie, nach Zoffani von Earloms; gemahlt von dem Thiermahler Guadal. Sehr gr. fol. Anton Stock. J. Jacobé fecit. 8. Carl Anton Martini. F. Moeſner pinx. 8. Chriſtophorus Sonnleithner. H. Maurer pinx. 8. Franciſcus Ferd. Schroetter. Donat pinx. 8. Eliſabeth, Princeſſe de Wurtenberg. Stuttgard 1783. gr. fol. Lord George Germain, one of his Majeſty's principal Secretaires of State. G. Romney pinx. gr. fol. Ein wilder Stier im freyen Felde, fällt Hunde an, indeſs Menſchen fliehen. N. Rhein. pinx. Ein ſehr gr. Blatt in die Höhe. Eine Hirſchjagd beym Mondſchein. Fr. Caſanova pinx. Ein ſehr gr. Blatt in Quartformat. Ein wilder Tiger in Amerika, vom Prinzen von Naſſau-Siegen getödtet auf ſeiner Reiſe um die

Erde

Erde mit Bougainville. Fr. Casanova pinx. 1787. Nämliche Grösse. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. 2. S. 204 u. f. — *Füssli* a. a. O. unter *Jacobé*.

Ausg. 1. Th. 2. Ihle (Daniel Friedrich) der jüngere, starb . . .

Ausg. 1. Th. 1. Imler (. . .) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Ingerl (Ignatz) starb am 8ten Oktober 1801. War, andern Nachrichten zu Folge, nicht 1753, sondern 1752 gebohren. — Vergl. *Max. v. Stetten* in Wieland's N. Teutschen Merkur 1804. St. 6. S. 140 u. f. (wo er durch einen Druckfehler *Jugela* heisst). — *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. 1. S. 134 u. f.

Ebend. Juncker (Isaak) starb am 20sten December 1789. War geb. 1726. — Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 345.

K.

Ausg. 2. Kaaz, *auch* Katz (Karl *Ludwig*) starb am 14ten Julius 1810. — Vergl. (*Böttiger* im) Morgenblatt für gebildete Stände 1810. Nr. 257; und vergl. damit Nr. 300. S. 1200.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Kaffka (Wilhelm) starb 1806. War geb. zu Regensburg 1752. War erster Concertmeister am dortigen fürstl. Taxischen Hof. — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon.

Ausg. 1. Th. 2. Kaim (. . .) starb . . .

Ebend. Kalckbrenner (Christian) starb zu Paris am 10ten August 1806. War geb. zu Münden im Hessen-Casselischen. War seit 1790 Direktor der Kapelle und Oper des Prinzen Heinrich von Preussen.

Ausg. 1. Th. 2. Kambly (Heinrich Friedrich) ſtarb zu Potsdam 1801.

Ebend. Kammel (Anton) ſtarb . . . War geb. zu . . . in Böhmen . . . — Der Graf Waldſtein, ein groſſer Liebhaber der Tonkunſt, deſſen Unterthan K. war, ſchickte ihn nach Italien, um ſich auf der Violine zu bilden. In Padua nahm er von dem berühmten Tartini Unterricht; wodurch er ſolche ſtarke und ſchnelle Fortſchritte machte, daſs er bald wieder nach Prag zurückkam. Als er in der Folge dort weggieng, wuſste lange niemand, wohin er gekommen ſey. Endlich erfuhr man, er befinde ſich zu London, wo er ſpäter hin Kammermuſiker der Königin wurde. — Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 243 u. f.

Ausg. 2. Kaufmann (Karl) ſtarb am 13ten September 1808. War geb. 1765. — *Vergl.* Berlin. Zeitung bey Spener 1808. Nr. 115.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Kaufmann (Marie Angelike) ſtarb am . . . November 1807. War geb. nicht zu Chur, ſondern zu Bregenz am Bodenſee, von wo ſie ſchon in einem Alter von 11 Monaten nach Italien gebracht wurde. — Ihr Bildniſs auch vor dem 1ſten Stück von Meuſel's Neuem Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber von *Bauſe* nach *Möglich* in Rom. Auch von *Morace* nach Reynolds. — *Vergl. auch* Neues Teutſches Muſeum 1790. St. 10. S. 1018 u. f. — *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber Th. II. S. 258-265. — *Wieland's* N. Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 176. — Italieniſche Miſcellen B. V. St. 1. S. 66 u. f. — *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. I. St. 4. S 49. B. II. St. 1. S. 131. — Winckelmann und ſein Jahrhundert, herausg. von *Goethe* S. 304 u. f. — *Füſsli* a. a. O.

Ausg.

Ausg. 1. *Th.* 2. Keller (Johann Christoph) starb am 5ten März 1795. — Vergl. *Siebenkees* Materialien zur Nürnberg. Geschichte B. I. S. 354 u. f. — *Nopitsch'ens* 2ten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gel. Lexikon S. 108 u. f. — *Fikenscher's* Gelehrten Geschichte der Universität zu Erlangen Abtheil. III. S. 296 u. f.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Kellner (Johann Christoph) starb am 30sten September 1803.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Keyl (Johann Leonhard Maximilian) starb am 2ten Junius 1793. War geb. am 12ten Oktober 1724. — Vergl. *Siebenkees* Materialien zur Nürnberg. Geschichte B. III. S. 352 - 368. - *Nopitsch'ens* 2ten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon S. 202 u. f.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. *u. Ausg.* 2. Keyl (Michael) Bruder des vorhergehenden; starb im Julius 1798. — *Vergl.* Dresdens Schriftsteller u. Künstler von *Haymann* S. 383.

Ausg. 1. *Th.* 2. Kindermann (Anton) starb im April 1793. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 365.

Ausg. 2. Kirchgessner (Mariane) starb zu Schafhausen am 9ten December 1808.

Ausg. 1. *Th.* 2. Kirsner (Friedrich) starb 1788, nach andern 1789. — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 148.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Kittel (Johann Christian Lebrecht) starb am 18ten May 1809. War geb. am 18ten Februar 1732. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschland im 19ten Jahrhundert B. 2. S. 294. — Vergl. auch *Umbreit* in *(Becker's)* Nationalzeitung der Teutschen 1809. St. 25.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Klafs (Karl Chriftian) ftarb am 7ten November 1793.

Ausg. 1. Th. 2. *) Klauer (Martin Gottlieb) ftarb 1801. — Von feiner Lithodipyra oder Kunft-Backftein-Fabrik f. *Bertuch* in dem Journal des Luxus und der Moden 1789. Nov. S. 464-468. Vergl. auch 1790. May S. 274 u. f. Oktober S. 565-569. — Von feiner Univerfal-Sonnenuhr f. eben dafelbft 1791. May S. 300 u. f.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Kleemann (Chriftian Friedrich Karl) ftarb am 2ten Januar 1789. — Vergl. auch *Meufel's* Mufeum für Künftler St. VII. S. 92 u. f. St. XI. S. 488 u f. — Kurzgefafste Lebensgefchichte des berühmten Miniaturmahlers, Hrn. C. F. K. Kleemann. (*Ohne Druckort und Jahrzahl*). 2 Bogen in 4. Steht auch vor deffen Beyträgen zur Natur- und Infektengefchichte Th. 1. (Nürnberg 1792. 4). Dabey ift auch fein Bildnifs von *A. W. Küfner.* — *Nopitfch* a. a. O. S. 213-217.

Ebend. Kleemann (Johann Jakob) Bruder des vorhergehenden; ftarb zu Nürnberg 1790. War geb. zu Altdorf am 4ten Januar 1739. — Sein Bildnifs von ihm felbft in 16. — *Vergl.* Neue Bibl. der fchönen Wiffenfch. B. XLII. S. 92. — *Nopitfch* a. a. O. S. 218. — *Siebenkees* Materialien zur Nürnberg. Gefchichte B. III. S. 76-83; wo Nachrichten von der ganzen, nun ausgeftorbenen Kleemannifchen Künftlerfamilie ertheilt werden.

Ausg. 1. Th. 2. Kleinknecht (*Chriftian Ludwig*) ftarb am 11ten März 1794. War geb. am 12ten Auguft 1765.

Ausg.

*) Eben dafelbft S. 53 heifst er irrig *Glauber.*

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Kleinknecht (Jakob Friedrich) ſtarb am 14ten Auguſt 1794.

Ausg. 1. Th. 2. Klett, *auch* Klette (Johann Georg) ſtarb im Oktober 1792. War geb. zu Veſſer im Hennebergiſchen. — Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum für Künſtler St. 3. S. 327-336. — *Haymann* a. a. O. S. 395.

Ebend. Klinger (Johann Georg) ſtarb am 2ten Februar 1806. §§. Das Bildniſs des berühmten Arztes Maxim. Stoll in Wittwer's Archiv für die Geſchichte der Arzneykunde B. 1. St. 1 (1790). — Verfertigte auch die Frauenholziſchen Erd - und Himmelskugeln.

Ebend. Klinger (Johann Heinrich) ſtarb am 15ten November 1789. War geb. — am 8ten November —. §§. Ein Homerskopf. Klopſtock's Bildniſs, das *Juel* 1780 in Hamburg mahlte und Preiſsler in Kupfer ſtach. G. A. Bürger's Bildniſs, zum Journal von u. für Teutſchland. — *Vergl.* N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. XLII. S. 92 u. f.

Ausg. 1. Th. 1. Klipfel (Karl Jakob Chriſtian) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 2. von Knaus (Friedrich) ſtarb im Auguſt 1789. War geb. zu Stuttgart. — *Vergl.* auch das gel. Teutſchl. Ausg. 4. Nachtrag 1.

Ebend. Knöbel (Johann Friedrich) ſtarb am 26ſten September 1792. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 411.

Ebend. von Knoller (Martin) ſtarb zu Mayland am 24ſten Julius 1804. War geb. zu Steinach in Tyrol 1725. — Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. II. S. 222-230. — *Wismayr's* Ephemeriden der Italieniſchen Litteratur für Teutſchl. Jahrg. IV. H. V. S. 161. — Winckelmann und

ſein

sein Jahrhundert S. 280. — *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon Th. II. Abschnitt 3.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Kobel *oder* Kobell (Ferdinand) starb am 1sten Februar 1799. Wurde, wider den Willen des Vaters, der ihn zu Heidelberg hatte studiren lassen, Künstler. Durch einen Beschützer der Kunst dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz empfohlen, erhielt er von diesem in seinem 22sten Jahre eine Pension, und erlangte bald die Achtung aller Kunstfreunde in seinem Vaterlande, und allmählig auch im Auslande. Der Kurfürst lies ihn duf 18 Monate nach Paris reisen. Er war Mahler und Kupferätzer. Erst war er kurfürstlicher Kabinetsmahler zu Mannheim: seit 1795 aber führte er den Titel eines kurfürstl. Bayrischen Kabinets- und Hoflandschaftsmahlers zu München, und 1798 ward er zum Direktor der Gemähldegallerie zu Mannheim ernannt. Um 1778 besorgte er die Zeichnungen und Kupferstiche der vom Hofbuchhändler Schwan in Mannheim verlegten 125 Aussichten der schönsten und merkwürdigsten Gegenden in der Pfalz. An seinen Gemählden schätzt man vorzüglich die gute Wahl der Gegenstände aus der Natur und das schöne, lebhafte und warme Kolorit. Die grosse Anzahl seiner ausgeführten sowohl als blos skizzirten Zeichnungen werden ungemein hochgeschätzt. Eben so hat er eine Menge Blätter von kleinerer und mittlerer Grösse so geistreich und meisterhaft geätzt, dass sein, aus 166 Blättern bestehendes Werk schon allein ein Studium für den jungen Künstler, so wie das Entzücken des denkenden Liebhabers ausmacht. Hier nur die Anzeiga einiger der vorzüglichsten Blätter!

Sechs Studien: Kinderspiele, nach der Natur. 1769. Sehr kl. Bl. In Quartformat. 4 schöne Landschaften: Mondscheine, mit Bauerhütten. 1770. Nämliche Grösse. 2 Waldungen mit Hütten und ländliche Figuren. In kl. Queer 4. 2 Land-

2 Landſchaften mit Bauerhütten und Reiſenden. In Queer 4. 2 bergichte Landſchaften mit Häuſern. 1767. In Queer 4. 2 Landſchaften, eine mit einer Mühle, die andere mit Vieh auf der Weide. 1770. In kl. Queer 4. 2 Landſchaften mit ruinirten Schlöſſern und Reiſenden zu Fuſſe und zu Pferde. In kl. Queer 4. 4 bergichte Landſchaften: Nachtſtücke. 1772. 4. 4 Landſchaften mit Ruinen und Bauerhütten. 1772. 4. 4 Landſchaften; 2 mit ländlichen Ausſichten, 2 mit Garten-Proſpekten. Queer 4. 4 freye Landſchaften, 2 kleine und 2 mittlere. 1770. F. Kobell à Paris. Agar in der Wüſte, in einer Landſchaft. Kobell fec. à Mannheim 1775. fol. — Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. XV. S. 120-125. — *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. II. S. 247-249. — *Füſsli* a. a. O. Th. II. Abſchn. 3.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Koch (Johann Auguſt *Chriſtoph*) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1. Koch (Johann Ludwig) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1. u. Ausg. 2. Kölla (Johann) ſtarb bereits 1778. — Vergl. *Füſsli* Allgem. Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

Ausg. 1. Th. 1 (unter Koppel) *u. 2.* Köppel (Johann Gottfried) ſtarb am 19ten Auguſt 1798. — Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gel. Teutſchl. — Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. für Künſtler St. XI. S. 336-344.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Kohl (Clemens) ſtarb zu Wien 1807. — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1. Kohl (Ludwig) ſtarb 180 . . — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Kolen (Johann Wilhelm) ſtarb . . .

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1. Kottowski (Georg Wilhelm) ſtarb zu Deſſau 178 . .

Ebend. Krahe (Lambert) ſtarb am 11ten März 1790. War geb. zu Düſſeldorf 1712. War zum Schneiderhandwerk beſtimmt: aber das oft wiederhohlte Beſchauen der dortigen Bildergallerie bewog ihn, daſſelbe zu verlaſſen und ein Mahler zu werden. Da aber damahls kein Künſtler dieſer Art in Düſſeldorf war, wurde er einem Anſtreicher übergeben, dem er, von Armuth gedrückt, bis in ſein 21ſtes Jahr diente. Nur an Sonn- und Feyertagen erhielt er einige Muſſe, ſich, ohne Anführer, nach Kupferſtichen und Gypsbildern mit gutem Erfolg im Zeichnen zu üben. Im J. 1736 faſste er den kühnen Entſchluſs, mit wenigen zuſammen geſparten Gulden nach Rom zu reiſen, um dort die Mahlerkunſt gründlich zu lernen. Zum Glück gieng ihm dort alles nach Wunſch. 3 Jahre wendete er auf Nachzeichnung der beſten Statuen des Alterthums und auf das Kopiren verſchiedener Originalgemählde, ehe er eigene Erfindungen wagte. Der Profeſſor Peter Subleyras war ſein erſter Lehrmeiſter in Rom, nach deſſen Abſterben er die Akademie des Cavaliere Marco Benefiali beſuchte. Seine erſte Arbeit in Rom war eine Folge von Gemählden, vorſtellend das Leben des heil. Ignatz, für den Speiſeſaal der Jeſuiten zu Madrid beſtimmt. Die Folge des dadurch erhaltenen Beyfalls war, daſs die regulirten Domherren in Rom von ihm 4 Stücke verfertigen lieſſen, welche Begebenheiten aus dem Leben des heil. Norbert, ihres Stifters, vorſtellten. Bald nachher mahlte er in einem Seitenaltar der Kirche de' S. Quaranti der reformirten Franciſcaner Spaniſcher Nation eine Vorſtellung, wie der heil. Petrus von Alcantara der heil. Thereſe in Gegenwart zweyer Diakonen das Abendmahl reicht. Ferner, ein Altarblatt in die neu erbaute Kirche der Väter der Redenzione degli Schiavi in Strada Condotta,

 auf

auf dem der heil. Felix von Valois mit etlichen an Ketten geſchmiedeten Sklaven vorgeſtellt wurde. Ein anderes, vom Papſt ſelbſt beſtelltes Altarblatt für die dem heil. Anton, dem Einſiedler, gewidmete Kirche enthält ein Bild von der Verſuchung dieſes Heiligen durch verſchiedene Geſtalten böſer Geiſter. Der Ruf dieſer öffentlichen Arbeiten erwarb ihm die Ehre, wirkliches Mitglied und Profeſſor der Römiſchen Kunſtakademie zu werden: von Mannheim aber bewirkte er eine Beſtellung von 4 Altarblättern, die noch in Rom vollendet wurden. Der Hof war ſo wohl damit zufrieden, daſs K. den Ruf zur Direktion der Gallerie in Düſſeldorf, mit einem anſehnlichen Gehalt und dem Titel des erſten Hofmahlers, erhielt. Er mahlte hierauf den Platfond in der kurfürſtl. Bibliothek zu Mannheim. Nach dieſem folgte die Ausmahlung des Schlafzimmers des Kurfürſten; worauf noch eine Arbeit für die dortige Kunſtgallerie kam, welche die Ruhe in Aegypten, wie ein Engel den Joſeph vom Schlaf erweckt, vorſtellt. Endlich gieng K. wieder nach Düſſeldorf, mit dem Befehl, in dem neu erbauten kurfürſtl. Luſtſchloſs 4 Deckenſtücke zu mahlen. Hierauf that er daſſelbe in dem dortigen groſſen Speiſeſaal, und in dem Vorzimmer der Kurfürſtin. Ferner, 4 Platfonds im Benrather Schloſs unweit Düſſeldorf. Eine in der Gallerie befindliche ſchlafende Maria u. ſ. w. Noch iſt zu melden, daſs er im J. 1768, unter dem Schutz und mit Beſtätigung des Kurfürſten, zu Düſſeldorf eine Akademie der Mahlerey, Sculptur und Kupferſtecherkunſt errichtete. — *Vergl.* Entwurf einer Lebensgeſchichte des Hrn. Lambertus Krahe — von *Hieron. Andreas Mertens*, in Augsburg; *in dem* Journal von u. für Teutſchl. 1789. St. V. S. 448-451. — *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. XII. S. 601 u. f. — *Füſsli's* Allgem. Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Kramer (Wilhelm). S. oben Cramer.

Ebend. Kraus (Georg Melchior) starb am 5ten November 1806. War geb. *nicht* 1727, *auch nicht* 1737, *sondern* am 28sten Julius 1733. In Weimar lebte er seit 1776. §§. La gaieté sans embarras. *G. M. Kraus* fec. *le Vasseur* (à Paris) sc. Fol. 6 Landschaften und Gegenden von Weimar. G. M. Kraus aqua forté. Queerfol. 6 Landschaften: Schlösser und Gegenden von Weimar, in 4 und in Queerfol. Aussicht im herzoglichen Park zu Weimar; kolorirt. Fol. Ansicht der Heremitage im herzogl. Park zu Weimar. Gegenstück; kolorirt. Das herzogl. Jagdschloss Wilhelmsthal bey Eisenach; kolorirt. Queerfol. Ansichten von Mainz, während der Belagerung, und nach erfolgter Uebergabe. 2 grosse ausgemahlte Blätter. Weimar (1793). Ansichten aus dem fürstlichen Park bey Weimar. 4 Blätter in kolorirter Aqua Tinta. (ebend. 1799). Ansichten der Wartburg bey Eisenach. 4 Blätter, eben so. (ebend. 1800). — Sein Bildniss von *C. Müller* nach *Jagemann* vor dem 1sten Stück des Jahrgangs 1807 vom Journal des Luxus und der Moden; nebst einer Charakterschilderung und des Verstorbenen Verzeichniss seiner Werke. — Vergl. auch *Hüsgen's* artist. Magazin S. 405-407. — *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. II. S. 186 u. f. — Intelligenzblatt zur Allg. Litter. Zeitung 1807. S. 7. — *Füssli* a. a. O. Th. 2.

Ebend. Krebs (Johann Gottfried) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1. Kröner (. . .) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Krubsacius (Friedrich August) starb am 30sten November 1789. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 411 u. f. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Krüger (Johann Konrad) starb am 25sten April 1791.

Ausg. 1. Th. 2. Küffner (. . .) starb 178 . .

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Kürzinger (Marie Anne) starb am 29sten März 1809. Nach Lipowsky war sie geb. 1770. §§. Ein Gemählde, vorstellend den Tod des ersten Französischen Grenadiers Latour d'Auvergne (1801). 30 Scenen aus Shakespeare's Hamlet. Die Vereinigung Frankreichs mit Bayern. Christus am Oelberge. — Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 170 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. Kuntsch (Johann Gottfried) starb am 12ten April 1795. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 412.

L.

Lamotte. S. la Motte.

Ausg. 1. Th. 2. Lang (Ernst Johann Benedikt) Bruder von Ernst Friedrich Karl; starb zu Nürnberg am 6ten May 1785. War geb. nicht zu Hildburghausen, sondern zu Ilmenau im Hennebergischen am 3ten Februar 1749. §§. Melodien zu Bürger's Gedichten. Nürnb. 1783. gr. Queerfol. — Vergl. (*Gruber's*) Biographien einiger Tonkünstler S. 21. — *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — *Nopitsch'ens* 2ten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon S. 278.

Ausg. 1. Th. 1. Lang (Johann Georg) starb . . . — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — (*v. Riegger's*) Materialien zur Geschichte von Böhmen H. XII. S. 253.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Lang (Katharine) starb am 4ten May 1803. Sie excellirte auch auf dem Klavier. Heurathete 1796 den Hofschauspieler

Zuc-

Zuccarini zu München. — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon S. 168.

Ausg. 2. Lang (Thomas) starb am 6ten März 1812. War auch Direktor der Graveurschule bey der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Lange (Johann Gottfried) starb schon am 25sten November 1786. War geb. zu Reichenbach bey Bautzen 1717. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland. — Vergl. *(Eck's)* Leipz. gel. Tagebuch auf das J. 1786. S. 108. — *Otto's* Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller B. 2. Abtheil. 1. S. 385.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Langenbucher (Jakob) starb 1791.

Ausg. 1. *Th.* 2. Langenhöffel (*Erwin*) starb am 31sten December 1807. War zuletzt akademischer Mahler zu Wien. §§. Eine heilige Familie (beschrieben von *Melchior* in Meusel's Museum St. XII. S. 521-534). Johannes, der Evangelist, als Jüngling, gezeichnet und in 4 Platten bearbeitet (1798). Studien für akademische Zeichner, nach klassischen Originalen, vorzüglich Antiken; die meisten in der Grösse der Originale selbst, mit besonderm Fleisse zum Gebrauche der Schulen für bildende Kunst, unter Direktion des Freyherrn *von Erdmannsdorf* gezeichnet und in Crayon-Manier bearbeitet. 1ster Heft. Dessau 1799. — Von ihm sind mehrere Aufsätze, mit und ohne seinen Namen, in Meusel's Kunstjournalen. — Vergl. *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. II. Abschn. 4.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Langhans (Karl Gotthard) starb erst am 1sten Oktober 1808, auf einer Reise zu Grüneich bey Breslau. War geb. — am 23sten September —. *Vergl. auch* Berlin. Zeitung bey Spener 1808. Nr. 122. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 2. Lang-Wagen (Christian Gottlob) starb am 13ten August 1805. §§. Sein vorzüglichstes Gebäude, das er nach seinen Rissen aufführte, ist das landschaftliche Haus, jetziges Präfectur-Palais, zu Braunschweig; vielleicht das einzige Gebäude im grossen Stil in ganz Niedersachsen.

Ausg. 1. *Th.* 1. Laquy (Wilhelm Joseph) starb am 12ten April 1796.

Ausg. 1. *Th.* 2. Lauer (Johann Christoph) starb am 23sten April 1805.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Laurenz (Johann Daniel) starb . . . — Vergl. *Füssli* a. a. O. Th. 1 u. 2.

Ausg. 1. *Th.* 2. Leeder (. . .) starb 1785.

Ebend. Leinberger (Georg Karl) starb am . . . Junius 1798.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Leitenstorffer, *auch* Leydensdorf (Franz Anton) starb am 24sten April 1795.

Ausg. 1. *Th.* 2. Leitner, *auch* Leithner (Johann, *nicht* Joh. Sebastian) starb am 10ten Junius 1795. — Vergl. *Füssli* a. a. O. Th. 1 u. 2.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. *u. Ausg.* 2. Lemme (*Friedrich* Karl *Wilhelm*) starb im Sommer 1808.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Lenz (Karl Gottlieb) starb in Rom, wohin er im J. 1788 auf kurfürstl. Sächsische Kosten gereiset war, am 24sten August 1790. §§. Unter seinen ausgeführten Gemählden sind vorzüglich: Paulus, wie er sich vor dem Festus verantwortet. Die Anbetung des goldenen Kalbes. — Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 2. S. 173 u. f. — *Haymann* a. a. O. S. 376. — *Füssli* a. a. O. Th. 2.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1. Leuchſenring (Karl Chriſtian) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Liebeskind (Georg Gotthelf) ſtarb am 5ten Februar 1795. Von ſeinem dort erwähnten Sohne, auch keinem gewöhnlichen Flötenſpieler, iſt zu bemerken, daſs er nicht zu Ansbach, ſondern zu Bayreuth, gebohren wurde, und daſs er ſeit einigen Jahren Appellationsrath zu München iſt.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Th. 1. S. 577 *). *von* Lisiewski, *richtiger* Liszewski (Chriſtian, *nicht* Georg, *auch nicht* Chriſtoph, Friedrich Reinhold) ſtarb am 11ten Junius 1794. — *Vergl.* N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. B. LII. S. 14. — *Füſsli* a. a. O. Th. 1 u. 2.

Ausg. 2. Lochner (Karl Friedrich) ſtarb am 1ſten Februar 1809.

Ausg. 1. Th. 1. Lohelius, *eigentl.* Oelſchlögel (Johann) ſtarb . . . — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. Th. 2. Lohrmann (. . .) ſtarb . . .

Ebend. Lohſe (Johann Gottfried) ſtarb am 26ſten März 1792. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 413.

Ausg. 1. Th. 1. u. 2. Lolli *oder* Lolly (*Anton*) ſtarb 1802. War geb. zu Bergamo . . . — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Ebend. Loos (Karl Friedrich) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1. Luchefe *oder vielmehr* Lucheſi (Andreas) ſtarb . . . War geb. zu Motta im Friaul am 28ſten May 1741. Excellirte hauptſächlich auf der Orgel. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

M.

Ausg. 1. *Th.* 2. *S.* 125 *u.* 439. Malvieux (Paul) ſtarb am 26ſten Julius 1791.

Ausg. 1. *Th.* 1. Mancini (Johann Baptiſt) ſtarb am 4ten Januar 1800. War geb. 1714. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. *Th.* 2. Manger (Heinrich Ludwig) ſtarb am 30ſten April 1790.

Ebend. Mansfeld (Johann Ernſt) ſtarb am 22ſten Februar 1796. §§. Pius V, Pontifex maximus. Hagenauer fec. 1782. 8. Wenceslaus, Princeps a Kaunitz Rittberg. Vinuzer fec. 8. Franz Anton Comes a Kollowrat. Idem fec. 8. Friedrich Baron von Trenk. J. E. Mansfeld fec. 1776. 8. Joſeph Haydn. Id. fec. 8. Anton Störk. Id. fec. 8. Tobias Philipp Freyherr von Gebler. Id. fec. 8. Gerard van Swieten. Id. fec. 8. Le tournant d'eau dans le Danube, vers l'Eſt & le gouffre vers le Sud. Nach der Natur gezeichnet von Anton de Wenzely. gr. Queerfol. Pius VI ertheilt dem Volke am Oſtertage 1782 öffentlich den Segen. Mansfeld fec. in fol. Feyerlichkeit bey der Krönung des Kayſers Leopold (1790) zum König von Ungern; mit vielen colorirten Figuren in ihren Trachten. C. Schütz del. J. Mansfeld ſc. gr. Queerfol. Vier Blätter von der Ungriſchen Königs-Krönung, nach Zeichnungen von *Schütz*, 1792, nämlich: Die Krönung der Königin von Ungern. Der Ungriſche Ritterſchlag. Die Ablegung des Eydſchwurs Königs Franz des 2ten. Der Schlag, den der König zu Pferde, mit dem Schwerdte des heil. Stephans, nach allen vier Weltgegenden thut. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. 2. S. 227 u. f. — *Füſsli's* Allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 4.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Mara (Ignatz) ſtarb um 1783. — Sein Bildniſs von *Nettling*, in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 3. — Vergl. *Gerber* a. a. O. — *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 256.

Ebend. Marianus (Joſeph) ſtarb . . .

Ebend. Maron (Anton) ſtarb zu Rom als Profeſſor der Akademie St. Lucas 1808. — *Vergl.* Winckelmann und ſein Jahrhundert S. 305. — *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Maron (Thereſie Konkordie) ſtarb zu Rom im September 1806.

Ausg. 1. Th. 1. Marpurg (Friedrich Wilhelm) ſtarb am 22ſten May 1795. War geb. 1718. §§. Verſuch in figurirten Chorälen, ſowohl für die Orgel, als für das Klavichord. Berlin u. Amſterdam (179.). — 2ter Verſuch. ebend. 1793. fol. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Ebend. Martinez (Mariane, *nach andern* Eliſabeth) ſtarb . . War geb. um 1750. — Vergl. *Gerber* a. a. O.

Ebend. Marx (Ernſt) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Matern (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1. Matthes (Chriſtian Gottfried) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Matthes (Nikolaus Chriſtoph) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Matthieu (Roſine Chriſtiane Ludovike) ſtarb ſchon vor mehrern Jahren.

Ebend. Mauchert (Franz Joſeph) ſtarb . . .

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Maulbertſch (Anton) ſtarb am 8ten Auguſt 1796. §§. Auch das Freſcogemählde in der Kloſterbibliothek auf dem Stückhof zu Prag, wofür ihm der Prälat des Kloſters 3000 Gulden bezahlte. (Vergl. *Meuſel's)* N. Miſcell. St. VIII. S. 1080. — Vergl. *Füſsli's* Allgemeines Künſtlerlexikon Th. II. Abſchn. 4. unter *Maubbert.*

Ausg. 1. Th. 1. u. Ausg. 2. Mayer (Johann) ſtarb am 24ſten Julius 1804. — *Vergl.* auch Fränkiſche Chronik 1809. S. 555 - 558.

Ausg. 1. Th. 2. von Mayr (Johann Friedrich) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Mechau (Jakob Wilhelm, *nicht* Johann) ſtarb am 14ten März 1808. — Vergl. *Füſsli* Allgem. Künſtlerlexikon Th. II. Abſchn. 4.

Ebend. Meil (Johann Heinrich) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Meil (Johann Wilhelm) ſtarb am 2ten Februar 1805. §§. *Noch folgende vorzügliche Blätter:* 7 kleine Blätter, mit dem Titel: Muſenalmanach 1777. Göttingen; und 6 Antiken nach geſchnittenen Steinen. Oval, 1 Zoll im Durchſchnitt. 8 (ſeltene) Blätter Köpfe und Figuren. Kleine Friſen. In 12 u. 16. 7 Münzen auf 3 Blättern, deren 2 die Medaille Friedrichs des Groſſen vorſtellen. Friſen. 8 Münzen auf 3 Blättern, deren 2 die der Kaiſerin Königin Marie Thereſie vorſtellen. Friſen. 4 Blätter komiſche Gegenſtände; einen Bauer, als Sänger auf viererley Art vorſtellend, der dem Bauer ſein tragiſches Gewand erklärt. Queer 8. 4 Titelkupfer mit dem Medaillon des Hippokrates, Pope, Algarotti und Monument des letztern. In 8. 10 Vignetten zu: Joſeph reconnu par ſes fréres, par Bitaubé. In 8. 12 Kalenderblätter, die 12 Zeichen des Thierkrei-

kreises. Mit Genien und Attributen. kl. 12. 4 allegorische Vignetten auf die Arzneykunst; zu Möhsen's Verzeichniss einer Sammlung von Bildnissen berühmter Aerzte (Berlin 1771. 4). 9 verschiedene Vignetten, Genien, allegorische Figuren und Monumente. In 8. 12 Vignetten Liebesgötter und allegorische Figuren. Herkules Musagetes, auf einem gesprungenen Felsen die Leyer spielend. kl. fol. 4 Landschaften: 1) eine Gärtnerin reicht einem Herrn einen Strauss; 2) Jäger zu Fuss und zu Pferde an einem Kornfelde; 3) der Blocksberg mit den Hexen; 4) ländlicher Tanz und Bauernfest. kl. Queerquart. 52 Blätter zu Speculum naturae & artium; in 4 Sprachen (Berlin 1766. 4). Die Kupfer in Engel's Ideen zu einer Mimik (ebend. 1785. 1786. 8). — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. 2. S. 202 - 204. — *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 4. S. 205-208. — *Füssli* a. a. O. Th. 1 u. 2. Abschn. 3.

Ausg. 1. Th. 1. Menninger (Christian) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Merter (Johann Michael) starb 1790. War Schüler von Jakob Dorner. — Erfand einen Firniss, der zur Wiederherstellung oder Belebung schadhafter Gemählde weit dienlicher ist, als die gewöhnlichen. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. XVII. S. 319 u. ff.). — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 203 u. f. — *Füssli* a. a. O. Th. 2. Abschn. 4.

Ausg. 2. Merz (Jakob) starb am 2ten Oktober 1807. War geb. am 7ten August 1783. — *Vergl. auch* Notizen aus dem Leben von Jak. Merz, Mahler und Kupferätzer, durch *J. Veith.* Tübingen 1810. 8. Auszug daraus in der Allg. Litt. Zeitung 1811. Nr. 70. S. 557 u. ff. — *Füssli* a. a. O.

Ausg.

Ausg. 1. *Th.* 2. Meyer (*Jeremias*) starb in London 1789. — Vergl. *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. *Th.* 1. Meyer (*Johann Friedrich*) starb ... War geb. zu Dresden 1728. Lernte bey dem Porträtmahler Schulze die Mahlerey, gieng darauf zu dem Theatermahler Bibiena, und arbeitete lang auf dem Sächsischen Theater. 1751 kam er nach Potsdam. Im J. 1771 mahlte er die erwähnten Gegenden dieser Stadt, die der König kaufte und in das Kavalierhaus hängen lies. — *Vergl.* den 3ten Anhang zu *Nicolai's* Beschreibung von Berlin u. Potsdam B. III. S. 41.

Ausg. 1. *Th.* 2. Mietzsch (Christian Gottlob) starb am 2ten Januar 1799. — Vergl. auch *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 96. — Allgem. litter. Anzeiger 1800. S. 1995. — *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. *Th.* 2. u. *Ausg.* 2. Möglich (Tobias Friedrich) starb zu Rom am 14ten August 1808. Von ihm ist noch zu melden, dass er sich bereden lies, katholisch zu werden, und dass er alsdenn in seinem schwärmerischen Eifer für diese Religion so weit gieng, dass er sein ansehnliches Vermögen im Testament nicht etwa seinem noch lebenden Bruder (vergl. den 2ten B. des Teutschen Künstlerlex. S. 56), sondern ganz fremden Leuten, die seine Gutmüthigkeit und den erwähnten Eifer missbrauchten; wie er denn, unter andern, verordnete, dass tausend Seelmessen für ihn gelesen und er in die Kapuzinerkirche begraben werden sollte. Dem Kloster zu St. Casimato vermachte er das von ihm in Wachs bossirte Bildniss des heil. Philipps und andere Kunstsachen. Mit Mühe und Noth brachte es der Bruder durch Landsleute in Rom dahin, dass ihm von den vielen hinterlassenen Kunstwerken 506 Stücke, theils in Wachs, theils in Schwefel und Gyps, ausgeliefert wurden. Die besten und vortrefflichsten Sachen blieben dennoch in Rom.

Ausg.

Ausg. 2. von Molitor (Martin) starb am 16ten April 1812. War geb. zu Wien 1759. §§. Nach ihm hat gestochen *Bartsch* die Ansicht eines Schlosses in Tyrol und den Eingang der Strasse über Arlberg; *Duttenhofer* eine Ansicht des Lechthales bey Reuti; *Piringer* 2 andere Landschaften; *Gauermann* ein kleines Blatt, mit Vieh staffirt. Alle im J. 1804. — Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. St. 3. S. 116 u. f. — *Füssli* a. a. O.

Ebend. Morace (*Ernst*) starb zu Paris 1808. §§. Rinaldo und Armide, nach einer Zeichnung von *Nahl*, gemahlt von *Hannibal Caracci*. Picus und Carrens (?) nach einer Zeichnung von *Schmidt* in Rom. Amor und Psyche, nach einer Zeichnung von *Gagneaux* in Neapel. L'Amour filial. La tendresse maternelle, nach *Raphael*. Karl Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, nach *Seele*. Für das *Musée Français* stach er: Einen jungen Herkules; den Papst; eine sitzende Muse und eine Statue, nach Antiken; eine Klio, und zwar nach *Bertholini's* Zeichnung; die Pallas von Velletri, nach *Granger's* Zeichnung; die Fortuna von *Guido*, nach eben dessen Zeichnung; Venus und Vulkan von *Jul. Romano*, nach eben dessen Zeichnung. — Vergl. auch *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1. Morelly *oder* Morelli (Joseph) starb . . . — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 1. Th. 2. Morus (Gottfried Wilhelm) starb am 29sten März 1805.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. von Moser (Georg Michael) starb 1783. — Vergl. *Füssli* a. a. O. Th. 1 u. 2. Abschn. 4.

Ausg.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. la Motte (*Franz*) ſtarb 1781. War geb. zu Wien 1751. — Vergl. *Gerber* unter *Lamotte*.

Ausg. 1. *Th.* 1. Mozart (Leopold) ſtarb . . . — Vergl. *Gerber*.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Mozart (*Johannes Chryſoſtomus Wolfgang Gottlieb* *) ſtarb am 5ten December 1791. §§. XIV Variations pour le Clavecin par Mr. Wanhal, La Bergere Celimene, pour le Clavecin avec un Violon, & X Variations pour le Clavecin. à Speier (1791). Concerto pour le Clavecin. Op. XVI. ibid. (1792). Rondeau facile. Op. XVII. ibid. (1792). Concerto pour le Clavecin in B. Op. XXI. à Offenbach (1792). Grande Sonate pour Clavecin, Violon & Baſs, tirée d'un Quatuor. Op. XXII. à Vienne (1792). Rondeau facile. Op. XXIII & XXV. ibid. (1792). Ariette avec Variations. Nr. XII. ibid. (1792). Grand Quintetto in C minore à deux Violons, deux Alto & Baſs. Op. XXIV. Nr. III. ibid. (1792). Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XXV. à Offenbach (1792). Duett aus der Oper: Coſi fan tutti. Berlin (1792). Arie aus der Oper: Coſi fan tutti: Mädchen, Füchſe ſeyd ihr alle. (1792). *Die Zauberflöte*; grand'Opera, ridotta à deux Violon, Alto & Baſs. Vienna (1792). *Die Zauberflöte*; grand' Opera, ridotta in Duetti à due Violons, overo due Flauti. ibid. (1792). Arien aus der Zauberflöte. Berlin (1793). Sechs Walzer. eben daher. ebend. (1793). *Die Zauberflöte*; im Klavierauszuge. Leipz. 1794. gr. 4. Noch ein Klavierauszug von *F. Eunicke*. Bonn (179 .). kl. Queerfol. Ouverture aus der Zauberflöte zu vier Händen. ebend. 1794.

*) Dies ſind ſeine wahren Vornamen.

1794. 4. Ouvertüre aus der Oper, die Zauberflöte. Berlin (1792). Sechs Teutſche Tänze fürs Fortepiano, aus der Oper, die Zauberflöte. (1792). Grand Trio à Violon, Alto & Baſſe. Op. XIX. à Vienne (1792). Deux Duos, à Violon & Alto. Op. XXV. ibid. (1792). Quartetto, à Flûte, deux Violons, Alto & Baſſe. ibid. (1792). Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XX. à Offenbach (1792). Concerto in D pour le Clavecin. Op. XX. ibid. (1792). Grande Sonate pour la Clavecin & Violon tirée d'un Trio. Op. XXI. à Vienne (1792). Das Veilchen, zum Singen beym Klavier. Hamburg 1793. fol. Abendempfindung. ebend. 1793. fol. Trois Quartetti à deux Violons, Alto & Baſs. Livraiſon I à Vienne (1793). Sonate pour Clavecin, avec Violon & Violoncelle. Op. XVI. à Offenbach (1793). Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XXII. ibid. (1793). Concerto pour le Clavecin in Es. Op. XXIII. ibid. (1793). Quintetto. Op. XXIV. ibid. (1793). Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XXV. ibid. (1793). Concerto pour le Clavecin in Es. Op. XXVI. ibid. (1793). Deux Duos pour Violon & Viola. Op. XXVIII. ibid. (1793). Sonate &c. Op. XXIX. ibid. (1793). Sinfonie in C. Op. XXXIV. à Leipſ. (1793). Concerto in B. Op. XXXV. à Offenbach (1793). Quintetto à deux Violons, deux Altos & Baſſo, in G minor. Op. XXXIX. ibid. (1793). Klavierauszug aus der Operette: die Zauberflöte, von *Eunike*. Bonn (1793). Der Schauſpieldirektor, eine komiſche Oper in einem Aufzuge. Klavierauszug von *Siegfr. Schmied*. Leipz. (1793). Ariette avec Variations. Nr. XIII. à Vienne (1793). Quintetto in C minore à deux Violons, deux Alt & Baſs. Nr. III. ibid. (1793). Serenate à deux Clarinettes, deux Cors & deux Baſſons. à Offenbach (1793). Quintetto à deux Violons, deux Altos & Baſs. Nr. IV. Op. XXXVI. à Vienne (1793). Air varié: Hélas, j'ai

J'ai perdu mon amant &c. ibid. (1793). Gigue pour le Clavecin. ibid. (1793). Menuet de *Fischer* varié. Nr. XII. ibid. (1793). Zerstreute Kompositionen. 2 Hefte. Hamburg 1794. fol. Ehelichen guten Morgen, und eheliche gute Nacht. ebend. 1794. fol. Recitativo e Rondo: Non temer amato bene; per il Soprano e Fortepiano obligato. Leipz. (1795)... Quatre Simphonies pour l'Orcheſtre. Oeuvre LXIV. à Hamburg (1799). Ariette avec Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Nr. XVIII. à Vienne (1799). La Clemenza di Tito, grand Opera ridotta in Quartetti per due Violini, Viola e Baſſo. ibid. (1799). Six Duos concertants pour deux Flûtes. à Paris (179.). Six Duos concertants pour deux Clarinettes. ibid (179.). Six Duos concertants pour deux Violons &c. ibid. (179.). Eine machts, wie die andre, oder, die Schule der Liebhaber; Oper in zwey Aufzügen. . . . 179.. Trois Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano, avec Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XV. à Mannheim (179.)... Il Diſſoluto punito, ó ſix Il D. Giovanni. Drama giocoſo. La Muſica dal Signor *Wolfg. Mozart*, meſſa per il Piano-Forte del *K. Zulehner*. Mainz (179.). Queerfol. Ouverture de l'Opera: Don Giovanne, arrangé pour le Clavecin, avec Flûte & Violon ad libitum. Berlin (1791). fol. Ouverture e Arie ſcielte di Don Giovanni; mit Teutſchen und Italieniſchen Texte. ebend. (179.). fol. Weibertreue, oder die Mädchen ſind von Flandern; ein komiſches Singſpiel in 2 Aufzügen: im Klavierauszuge von *Siegfr. Schmiedt*. 3 Hefte. Leipz. (179.). Queerfol. Sämmtliche Lieder und Geſänge beym Fortepiano. Op. CCLIII. Berlin (1799). Concerto pour le Pianoforte, avec Accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre LXVII. à Offenbach (1799). Fantaiſie à quatre mains pour le Pianoforte &c. à Vienne (1799). Das Lob der

der Freundſchaft; Kantate für das Klavier oder Pianoforte. Leipz. (1799). XXX Geſänge, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1799). Machen auch den 5ten Heft der Mozartiſchen Werke aus. Concerto pour le Violon, avec Accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre LXXVI. à Offenbach (1799). Quintetto per l'Armonica o Fortepiano, con l'accompaguement d'un Flauto, Oboa, Viola e Violoncello. Lipſia (1800). Concert pour Clarinette, avec accompagnement de deux Violons, deux Flûtes, deux Baſſons, deux Cors, Viola & Baſſe. ibid. (1802). *Daſſelbe für die Flöte eingerichtet, unter dem Titel:* Concert pour la Flûte traverſière, avec accompagnement de deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, deux Baſſons, Viola & deux Baſſe, par *A. W. Mozart*, arrangé d'un Concert pour Clarinette par *A E. Müller*. ibid. (1802). Variations pour le Pianoforte, tirée de l'Op. CVIII de *Mozart*. à Offenbach (1803). Queerfol. *Georg Friedrich Händel's* Oratorium: Der Meſſias; nach *W. A. Mozart's* Bearbeitung. Partitur. 3 Theile. Leipz. (1804). Hymne: Preiſs dir Gottheit! durch alle Himmel (*Splendente te, Deus* &c.) für vier Singſtimmen, mit Begleitung des Orcheſters. Partitur. Nr. I. ebend. (1804). . . . Nr. III. ebend. (1805). Motette: Ob fürchterlich tobend ſich Stürme erheben u. ſ. w. (*Ne pulvis & cinis ſuperbe* &c.) für vier Singſtimmen, mit Begleitung des Orcheſters. Partitur. Nr. II. ebend. (1804). Te Deum à 4 Voci, coll' accompagnamento di duo Violini, Baſſi e Organo, compoſta da *W. A. Mozart*. Mit untergelegtem Teutſchem Texte vom Profeſſor *Clodius*. ebend. (1804). Meſſe à 4 voix, avec accompagnement de deux Violons & Baſſe, deux Hautbois, deux Trompettes, Timbale & Orgue. Nr. I. Partitur. ebend. (1804). — Nr. II. ibid. (1804). Partition de l'Oeuvre X, ſavoir de ſix principaux Quatuors de *W. A. Mozart*. Cahier I, contenant

 trois

trois Quatuor. Cahier II, contenant trois Quatuors. à Vienne (1804). Missa pro Defunctis *Requiem.* — Seelenmesse mit untergelegtem Teutschen Texte. Vollständige Partitur. Leipz. 1805. Cantata Davide Penitents, con l'Orchestra, composta da *W. A. Mozart.* Parte I. Partitura. — Osterkantate, mit einer Parodie von *J. A. Hiller.* ebend. (1805). Concert pour le Pianoforte &c. ibid. (. . .). Oeuvres complettes. Cahier I, contenant VII Sonates pour le Pianoforte. ibid. (*Ohne Jahrzahl, aber 1798 u. ff.*). Cahier II, contenant douze Thémes variés pour le Pianoforte. Cahier III, contenant VII Sonates pour le Pianoforte. Cahier IV, contenant VI Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Cahier V, contenant Trente Airs & Chansons pour le Pianoforte. Cahier VI, contenant XIV Différentes Pièces pour le Pianoforte. Cahier VII, contenant IV Sonates pour le Pianoforte à quatre mains. Cahier VIII, contenant VI Pièces pour le Pianoforte à deux & à quatre mains. Cahier IX, contenant V Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Cahier X, contenant IV Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Cahier XI, contenant V Sonates & II Airs variés pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Cahier XII, contenant III Trios & I Quintetto pour le Pianoforte, le I Trio avec l'accomp. de Violon & Violoncello; le II avec l'accomp. de Violon ou Clarinette & Viola; le III avec l'accomp. de Violon & Violoncello; le Quintetto avec l'accomp. de Flute, Viola, Hautbois & Violoncello. — Sein Bildniss vor der hernach angeführten Biographie von *Niemtschek.* — Sein Medaillonförmiges Bildniss von *Cl. Kohl* auf dem Titelblatt des achten Jahrganges der Allgemeinen musikalischen Zeitung 1806. — Vergl. *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1791. B. 2. S. 82-112. — Leben

des

des k. k. Kapellmeisters Wolfg. Gottlieb Mozart, nach Originalquellen beschrieben von *Franz Niemtschek*, Professor am Prager kleinseitigen Gymnasium. Prag 1798. kl. 4. Neue Auflage. Leipz. 1803. kl. 4. Vergl. damit *Rochlitz* in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 12. S. 180 u. ff. auch *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1799. Sept. S. 90 u. f. Verbürgte Anekdoten aus Wolfgang Gottlieb Mozart's Leben, ein Beytrag zur richtigern Kenntniss dieses Mannes, als Mensch und Künstler, von *Friedrich Rochlitz*; in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 2. 4. 6. 8. 10. 12. Jahrg. 3. Nr. 26 29 35. Eben daselbst Jahrg. 1. Nr. 19 und 50 stehen auch noch Anekdoten, Mozart betreffend, von seiner hinterlassenen Gattin; und im 2ten Jahrgange Nr. 17 von seiner Schwester, der Reichsfreyin von Berchtold zu Sonnenburg. Diese Anekdoten, die Rochlitz und Mozart's Wittwe mittheilten, erschienen, ohne diese Quelle zu nennen, *Französisch*, unter dem Titel: Anecdotes sur W. G. Mozart; traduites de l'Allemand par *Ch. F. Cramer*. à Paris 1802. 8. — Mozarts Geist; seine kurze Biographie und ästhetische Darstellung seiner Werke; ein Bildungsbuch für junge Tonkünstler. Mit dessen Portrait. Erfurt 1803. 8.

Ausg. 1. Th. 2. Müller (Christian David) starb am 20sten (*nach andern* am 16ten) März 1797. Sein Geburtsjahr wird verschiedentlich angegeben: 1723, 1718, 1730. Allein, ersteres scheint das richtige zu seyn, weil es die Dresdner Schriftsteller, Keller, Kläbe und Haymann, so angeben. Indessen versicherte doch ein Brief aus Dresden, er sey 79 Jahre alt geworden, und diesemnach müsste 1718 das Geburtsjahr seyn. S. *Meusel's* N. Miscell. St. V. S. 652. — Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 99 u. f. — *Haymann* a. a. O. S. 577. — *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

Ausg. 1. Th. 1. Müller (Johann Friedrich) starb 180 . . Lebte übrigens gewöhnlich zu Bayreuth.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Müller *oder* Miller *) (Johann Sebastian) starb um 1780. — Vergl. *Nopitsch'ens* 2ten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon S. 445 u. f. — *Füssli* a. a. O. Th. II. Abschn. 4.

Ebend. Müthel (Johann Gottfried) starb . . . — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

N.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Nabholz (Johann Christoph) starb . . . — Vergl. *Füssli* a. a. O. Th. II. Abschn. 5.

Ausg. 2. Nathe (Christoph) starb am 10ten December 1806. — Die Direktorsstelle der Zeichnungsschule zu Görlitz legte er im J. 1799 nieder. §§. Die Zeichnungen zu den von Haldenwang in Aquatinta gebrachten Ansichten von Schlesien, besonders von dem Riesengebürge (Dessau 1803 u. ff.) — *Vergl.* auch Zeitung für die elegante Welt 1807. Nr. 75.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Naumann (Johann Amadeus) starb am 23sten Oktober 1801. War Kapellmeister oder Oberkapelldirektor. — Kam schon in seinem 14ten Jahr nach Italien, und zwar fürs erste

*) Im 2ten Theil der 1sten Ausgabe des Teutschen Künstlerlexikons steht durch einen unangenehmen Druckfehler, er habe sich nie *Miller* geschrieben; es soll heissen *Millar*; nämlich, nicht so, sondern *Miller* schrieb er sich in England. Ohne jenen Druckfehler würden nicht andere nöthig befunden haben, ihre Korrektionen anzubringen, z. B. *v. Murr* a. a. O. und *Siebenkees* in den Mater. zur Nürnberg. Geschichte B. 1. S. 359 u. B. 2. S. 445.

erste nach Padua zu Tartini, der ihn als Schüler annahm, alsdann nach Neapel und hierauf nach Bologna, wo er noch ein ganzes Jahr lang die Schule des berühmten Paters Martini benutzte. Nach Verlauf voller 7 mühseligen Jahre, gerade während der Zeit des 7jährigen Krieges, kam er nach Dresden, und ward als kurfürstlicher Kirchenkompositeur mit einem sehr geringen Gehalt angestellt. Sein Verlangen, bald wieder nach Italien zu reisen, ward nicht nur erfüllt, sondern er bekam auch das Dekret als kurfürstl. Kammerpositeur, und es wurden ihm 2 andere junge Männer, die nachherigen Kapellmeister Schuster und Seydelmann zur Führung anvertraut. Im J. 1772 gieng er zum 3tenmahl, mit Bewilligung des Hofes, jedoch auf eigene Kosten nach Italien, komponirte dort, so wie das 2temahl, verschiedene Opern. Nach der Rückkunft im J. 1774 ward ihm von dem König von Preussen die Kapellmeisterstelle in Berlin, unter sehr annehmlichen Bedingungen, angetragen: aber, seinem Vaterlande treu, blieb er in Dresden, und ward nicht lange darauf erst zum wirklichen Kapellmeister mit 1200 Reichsthaler Gehalt ernannt. Im J. 1776 wurde er nach Schweden berufen, und komponirte zum Geburtsfest Königs Gustav des 3ten seine erste Schwedische Oper Amphion, deren gute Aufnahme zu dem, für ihn Ehrenvollen Zeitpunkt von 1780 Gelegenheit gab, wo das königl. Schwedische neu erbaute Operntheater zu Stockholm mit der dazu von ihm verfertigten Oper Cora eingeweiht wurde. Bey beyden Veranlassungen erwarb sich N. grossen Beyfall und wurde, ausser den ansehnlichen Bedingungen, noch königlich belohnt. Schon vorher hatte er vom Könige den Auftrag erhalten, die Mitglieder zu einem vollständigen Orchester zu wählen. Diese Wahl von 47 Subjekten fiel für ihn rühmlichst aus. Man that ihm die glänzendsten Anerbietungen, um ihn zur Direktion die-

ſer von ihm ſelbſt gewählten und in Ordnung gebrachten Kapelle zu bewegen: er aber kehrte dem ungeachtet ins Vaterland zurück. Im J. 1785 wurde er abermahls nach Schweden berufen, um die für das Stockholmiſche neue Opernhaus komponirte groſſe Prachtvolle Oper, Guſtav Waſa, ſelbſt bey der Aufführung zu dirigiren. Dieſem Rufe konnt' er aber nicht folgen, indem er ſich eben zu der Zeit in Kopenhagen aufhielt, um die königl. Däniſche Kapelle neu zu errichten, die fehlenden Mitglieder zu erſetzen, und eine Däniſche Oper: Orpheus, für das königl. Theater in Muſik zu ſetzen. Dadurch erwarb er ſich ebenfalls die Ehre, daſs man ihm die Direktion der Kapelle antrug. Aber auch dies ſchlug er aus; und er wurde in dem darauf folgenden Jahre mit 2000 Rthlr. Gehalt auf immer an Dresden gefeſſelt. Im J. 1787 erhielt er vom K. Friedrich Wilhelm dem 2ten von Preuſſen den Auftrag, die Oper Medea für das Karneval im Jan. 1788 in Muſik zu ſetzen: ſie ward aber erſt im Okt. zum Geburtstag des Königs fertig. Dieſe Oper wurde zum nächſten Karneval 1789, nebſt der neuen Oper: Proteſilao, deren erſter Akt vom Kapelldirektor Reichardt und der 2te von N., wie das Loos entſchieden hatte, komponirt war, wechſelsweiſe gegeben. Bey der Abreiſe bekam N. eine goldene mit Brillanten beſetzte Doſe, worin 400 Friedrichsd'or lagen. Im J. 1793 ward er wieder nach Berlin berufen, um die Oper: Proteſilao, auf des Königs Verlangen, ganz von ſeiner Kompoſition, aufzuführen. Auch nach Paris erhielt er mehrmahls Einladungen und Aufträge, die er aber, beſonders während der Revolution, ablehnte. Für den Preuſſiſchen Hof hat er, auf Verlangen des Königs, in der Dem. Schmalz eine der erſten Sängerinnen und in Hrn. Himmel einen ſehr geſchickten Komponiſten gebildet. Er ward nach Potsdam berufen, und überlieferte dieſe beyden ihm anvertrauten

Genies

Genies gleichſam ihrem Monarchen. Bey dieſer Gelegenheit führte er verſchiedene ſeiner Kompoſitionen in des Königs groſſen Concert auf; worunter ſein 1794 für den Dresdniſchen Hof komponirtes Oratorium: Davidde in Terebinto, ſich vorzüglich auszeichnete und vom König mit dem gröſsten Beyfall aufgenommen wurde, den er auch durch das dem Künſtler überreichte Präſent, eine reich mit Brillanten garnirte Doſe und mit des Königs Namenszug öffentlich bezeugte. — Sein Lieblingsinſtrument war die Harmonika, die er auf eine meiſterhafte, ihm eigene Art zu behandeln wuſste. §§. Eine beträchtliche Anzahl Miſſen, Oratorien, Veſpern und andere, für die kurfürſtl. Sächſiſche Kapelle gearbeitete Kirchenſtücke bleiben auſſer Dresden gröſsten Theils unbekannt. Hier will man nur folgende Werke anführen:

I. *Für die Kirche:* La Paſſione di Geſu Criſto, nach *Metaſtaſio*, in Padua. Iſacco figura del Redentore, nach *Metaſtaſio*, zu Dresden. Giuſeppe riconoſciuto, nach *Metaſtaſio*, eben daſelbſt. Zeit und Ewigkeit, nach *Tode*, für den Mecklenburg-Schweriniſchen Hof. St. Elena, nach *Metaſtaſio*, zu Dresden. Joſeph reconnu par ſes freres; eine Franzöſiſche Ueberſetzung des *Metaſtaſio*, für Paris. Unſere Brüder, nach *Tode*, für den Mecklenburg-Schweriniſchen Hof. Il figlio prodigo, nach *Migliavecchia*, zu Dresden. Eine zweyte Kompoſition von La Paſſione di Geſu Criſto, nach *Metaſtaſio*, zu Dresden. Der dritte Pſalm, vierſtimmig komponirt; ein nachgelaſſenes Werk. Wien 1803. Miſſa ſolenne (in As) in Partitura. Op. poſthum. ibid. eod. Offertorium ſolemne: Lauda Sion Salvatorem, in Circumciſione Domini aut Feſto Sanctiſſimi nominis Jeſu. Opus poſthumum. ibid. eod.

II. *Für das Theater:* Achille in Sciro, nach *Metaſtaſio*, in Palermo 1768. La Clemenza

di Tito, nach eben demſelben, zu Dresden. Le Nozze diſturbate, zu Venedig. Iſola disabitata, nach *Metaſtaſio* 1773, für ein Privattheater zu Venedig. Il Solimanno, nach *Migliaveccha*, fürs Theater S. Benedetto zu Venedig. Armida, nach *Bertadi*, zu Padua auf dem Teatro nuovo. Ipermeſtra, nach *Metaſtaſio*, fürs Theater S. Benedetto zu Venedig. Il Villano geloſo, nach *Bertadi*, eine komiſche Oper, zu Dresden. L'Ipondriaco, eine komiſche Oper, nach *Bertadi*, eben daſelbſt. Eliſa, Opera ſerio-comica, nach *Mazzola*, eben daſelbſt. Oſiride, ernſthafte Oper, nach *Mazzola*, eben daſelbſt. Tutto per Amore, Opera ſerio-comica, nach *Mazzola*, eben daſelbſt. Amphion, in Schwediſcher Sprache, nach *Adlerbeth*, in Stockholm. Cora, gleichfalls in Schwed. Sprache, nach *Adlerbeth*, eben daſelbſt. Guſtav Waſa, in Schwed. Sprache, nach *Kellgrén*, eben daſelbſt. La Reggia d'Imenéo, nach *Migliaveccha*, zu Dresden. Orpheus, in Däniſcher Sprache, nach Madem. *Biehl*, zu Kopenhagen. Medea, nach *Filiſtri*, zu Berlin. Proteſilao, nach dem Abate *Servator*, eben daſelbſt. La Dama Soldato, nach *Mazzola*, in Dresden. Amore giuſtificato, nach demſelben.

Von dieſen Opern ſind gedruckt: Cora, ganz mit Teutſchen Text für ein kleines Orcheſter. Leipz. 1780. Amphion, eben ſo. ebend. 1785. fol. Orpheus, mit Däniſchen und Teutſchen Text, im Klavierauszug. 1787. Eliſa, wovon 6 Arien geſtochen wurden zu Dresden 1785. Tutto per Amore, die Sinfonie, mit den vorzüglichſten Arien. 1786. Verſchiedenes aus der Medea und dem Proteſilao. Die meiſten Arien aus la Dama Soldato, unter dem Titel: Raccolta di Arie, Duetti, Cori &c. dell' Opera La Dama Soldato, aggiuſtato per il Cembalo. Dresden (1792). — Supplemento della Dama Soldato. ibid. 1793.

III. *Für die Kammer*, verschiedene Kantaten, andere Singstücke, und allerley für Instrumente, wovon folgende Stücke gedruckt und gestochen sind:

Canzonette des Hrn. Abate Metastasio: ecco quel fiero istante. Leipz. 1781. Freymaurerlieder, mit Melodien, in Musik gesetzt. ebend. 1781. Vierzig Freymaurerlieder, zum Gebrauch der Französischen und Teutschen Tafellogen, in Musik gesetzt. Berlin 1782. 2te Auflage. ebend. 1784. gr. 8. Sammlung von Liedern beym Klavier. (Enthält 12 Teutsche, 12 Italienische und 12 Französische Lieder). 1784. Neue Auflage. Leipz. 1794. Elegie von *Hartmann*, für Wenige in Musik gesetzt. Dresden 1785. *Clodius* Ode an den May, in Form einer Kantate. Einige Arien in Robert und Kalliste, für Mad. Hellmuth. Die Lehrstunde, von *Klopstock*; Klavierauszug. Six Sonates pour l'Harmonica, qui peuvent servir aussi pour le Pianoforte. II Tom. 1786 u. 1792. An die Völker, von *Wiesiger*. Ouverture de Medée, avec l'accompagnement d'un Violon. Le Sort de Medée, grand Ballet Pantomime &c. mis en Musique par le Sieur *Naumann* — arrangé pour le Clavecin par *J. K. F. Rellstab*. Berlin (179.). fol. Wein und Liebe; Tafelgesang; mit Favorit-Musik, aus la Dama Soldato. Dresden (1792). Zwölf von Elisens geistlichen Liedern beym Klavier. Six Ariettes, avec l'accompagnement du Pianoforte ou Violon, de Mr. le Comte *de Hartig*; Französ. Text. VI Ariettes, avec l'accompagnement de la Harpe; mit Ital. Text. Six Airs, avec l'accompagnement du Pianoforte par Mr. le Comte *de Hartig*; Französ. Text. VI Quartette für Flügel, Flöte, Violin und Bass. Op. I. Berlin. VI Klaviertrios, mit einer Violine. Op. II. ebend. II Sinfonies à grand Orchestre des Operas Cora & Elisa. Op. III. ebend. Concert pour le Clavecin ou Pianoforte, avec l'accom-

compagnement de deux Violons, deux Obois, deux Cors, Viole & Baſſe. Darmſtadt 1793. Concert pour Clavecin in B. ibid. (1793). Der Klopſtockiſche Pſalm, das Vater unſer. Dresden. (*Vergl.* Ueber Naumann's Kompoſition des Klopſtockiſchen Pſalms und ſeine 2te Aufführung in Dresden; in *Wieland's* N. Teut. Merkur 1799. Dec. S. 343 - 358). XXIV neue Lieder, verſchiedenen Inhalts, komponirt u. ſ. w. Dresden (1799). Liederkompoſitionen in *W. G. Becker's* Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen 1794 u. 1795. — Sein Bildniſs von *Scheffner* vor dem 7ten Jahrgang der Allgemeinen muſikal. Zeitung (1804). Auch vor Meiſsner's Bruchſtücken u. ſ. w. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. — *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 100 - 106. — Ueber Naumann, den guten Menſchen und groſſen Künſtler; in *Wieland's* N. Teut. Merkur 1803. Febr. S. 107 - 135. März S. 190 - 212. April S. 274 - 289. - *Aug. Gottlieb Meiſsner's* Bruchſtücke zur Biographie J. A. Naumann's. 2 Theile. Prag 1803 - 1804. gr. 8.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Neefe (Chriſtian Gottlob) ſtarb zu Deſſau am 26ſten Januar 1798. War geb. zu Chemnitz am 5ten Februar 1748. Studirte, nebſt den Rechten, die Muſik unter der Anführung des Kapellmeiſters Hiller zu Leipzig; begab ſich darauf wieder in ſeine Vaterſtadt, um dort zu practiciren, übte aber dabey unabläſſig die Muſik, bis er, durch Verſuche in der Kompoſition, wozu er ſchon in ſeinem 12ten Jahr einen Trieb fühlte, von ſeinem Lehrer ermuntert, ſich ganz dieſer Kunſt widmete, und zu dem Ende um das J. 1770 nach Leipzig kam. Im J. 1776 übernahm er die Stelle eines Muſikdirektors bey der Seyleriſchen Schauſpielergeſellſchaft, reiſete 1777 mit ihr nach Frankfurt am Mayn, und von da in andere Städte der Mayn- und Rheingegenden, bis ſie 1779 aus ein-

einander gieng. Im Oktober desselben Jahrs trat er in gleicher Qualität zur Grosmannischen Gesellschaft, die damahls zu Bonn spielte. Im Febr. 1781 bekam er die dortige Hoforganistenstelle dazu; und 1784 übernahm er die einsweilige Direktion der Kirchen- und aller andern Musik bey Hofe bis zu dem in demselben Jahr erfolgten Ableben des Kurfürsten, mit dem das auf dessen eigene Kosten unterhaltene Theater aufhörte, und Neefe'n nur die Stelle des Hoforganisten und des damit verbundenen Gehalts blieb. Nun ward zwar nach einigen Jahren das Hoftheater wieder hergestellt und N. wieder als Musikdirektor und seine Frau, so wie vorher auch, als Schauspielerin, wieder angenommen: allein, der dazu gekommene Französ. Revolutionskrieg vernichtete alle Aussichten und Hofnungen. Die nach Bonn gekommenen Franzosen nöthigten ihn, Municipalbeamter zu werden. Nach vielen überstandenen Mühseligkeiten ward er nach Dessau, wo seine älteste Tochter bereits Schauspielerin war, als Musikdirektor der Bossangischen Gesellschaft berufen. Von Leipzig, wo er sich mit seiner Familie eine Zeit lang aufgehalten hatte, kam er am 1sten December 1796 in Dessau an, starb aber schon am 26sten Jan. 1798. §§. Adelheid von Veltheim; eine Operette. Bonn 1781. Sophonisbe; ein Monodram von *Meissner*. Leipz. 1782. Die neuen Gutsherrn. 2 Theile. ebend. 1783-1784. — Seine Komposition der im 1sten Theil der 1sten Ausgabe angeführten Oper: Zemire und Azor, wurde zu Braunschweig 1789 gedruckt, unter dem Titel: Was vermag ein Mädchen nicht; unter welchem Grosmann seine neue Uebersetzung, mit Beybehaltung des von N. 1775 verfertigten Musik drucken lies. — Einige Arien in dem von Hiller komponirten Dorfbalbier (Leipz. 1772). (*Uebrigens sind seine Operetten alle nur in Klavierauszügen gedruckt*). — Ein Bardengesang zu dem Trauerspiel: Die Römer in

Teutsch-

Teutſchland. — *Auſſerdem hat er folgende Opern ausländiſcher Komponiſten durch Teutſche Ueberſetzungen und geſchickte Unterlegung derſelben unter die Originalmuſik für Teutſche Theater brauchbar gemacht:* Das Urtheil des Midas, von *Gretry*. Der lächerliehe Zweykampf, von *Molino* und *Paiſiello*. Die zwey Vormünder, von *Dalleyrac*. Trofonio's Zauberhöhle, von *Salieri*. Alexis und Juſtine, von *Vincenz Martini*. Don Giovanni, der beſtrafte Wollüſtling, von *Mozart*. Die Melomanie, von *Champein*. — *Andere Singſtücke:* Ein Lateiniſches Vater Unſer. Klementine, in Muſik geſetzt. Neuwied 1789. gr. fol. Bilder und Träume von *Herder*, mit Melodieen. Leipz. (1798). Parodie auf *Benda's* Sterbemorgen, unter dem Titel: Der Sterbetag Jeſu. — Von *Klopſtock's* Oden, in Muſik geſetzt, *erſchien* eine neue, ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe (Neuwied 1786. Queerfol.). Die Ode: dem Unendlichen, erſchien beſonders für 2 Singſtimmen und mit ſtarker Inſtrumentalbegleitung. — *Vergl.* ſeinen Lebenslauf von ihm ſelbſt bis zu Ende des Septembers 1782 beſchrieben, *in der* Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 16. S. 241-245. Nr. 17. S. 257-261. Nr. 18. S. 273-278. Fortgeſetzt von ſeiner hinterlaſſenen Wittwe; ebend. Nr. 23. S. 360-364. — *Dietz* in dem Allgem. litter. Anzeiger 1800. S. 1985 u. f. — *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Ausg. 1. Th. 1. Negges (Simon) ſtarb ...

Ausg. 2. Nettling (Friedrich Wilhelm) ſtarb ... zu Magdeburg, wo er eine Kunſthandlung errichtet hatte. §§. Das Bildniſs des Feldmarſchalls von Coburg (um 1795). Der König und die Königin von Preuſſen, wie ſie mit einander von einem Spatziergang zur Stadt zurück kehren (1798). Die Bildniſſe der Königin von Preuſſen

und

und ihrer Schwester (um 1799). Die Bildnisse Gustavs Adolph, Friedrich des 2ten, Bonaparte'ns, Lorenz Medici, Luthers, Zwingli's, Calvin's und Leibnitzens, Antons Wall, Bergraths Scherer, und der Frau von Berlepsch. — Vergl. *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Neubauer (Franz, *nicht* Friedrich, Christian) starb am 11ten Oktober 1795. War geb. zu . . . in Böhmen . . . Nach Besuchung Lateinischer Schulen studirte er die Tonkunst zu Prag und Wien nach Haydn, Mozart, Wranitzky, Kotzeluch u. a. besonders auch noch durch den Gebrauch der grössten Italienischen Meister alter und neuer Zeit, wurde Virtuose auf der Violin und einer der ersten und originellesten Komponisten seines Zeitalters. Noch vor seinem 30sten Jahr trat er als Kapellmeister in die Dienste des Fürsten von Nassau-Weilburg. Als die Kapelle desselben durch den Revolutionskrieg aufgelöst wurde, flüchtete N. nach Preussisch-Minden, wo er sich einige Zeit aufhielt, bis er der Fürstin von Schaumburg bekannt wurde, die ihm Aufenthalt in Bückeburg verstattete, wo er mit dem damahligen Concertmeister, J. C. F. Bach, wetteiferte. Sie wurden darüber Todfeinde, so dass Bach in eine hitzige Krankheit verfiel, und am 26sten Januar 1795 starb. N. folgte durch übermässigen Genuss des Brandweins ihm noch in demselben Jahr im Tode nach. Dazwischen (1789) hielt er sich eine Zeit lang zu Heilbronn am Neckar auf. §§. Hymne auf die Natur; eine Kantate von zwey Diskanten, Tenor, Bass, zwey Violinen, zwey Hoboen, zwey Flöten, zwey Hörnern, Viola und Violoncell. Partitur und begleitende Instrumente. Zürich 1787. fol. Gesänge, mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1788 gr. 4. Fernando und Yariko, ein Schauspiel mit Gesang, in Musik gesetzt. ebend. 1788. fol. Quatre Duos à deux Violons & Alo. Op. V. à Offen-

bach

bach (1792). Quatre Quartetti à deux Violons, Alto & Baſs. Op. VI. ibid. (1793). Trois Sinfonies à grand Orcheſtre. Op. IV. Livr. I. II. III. ibid. (1793). Quatre Quartettis &c. Op. VI. ibid. (1793). Trois Trios arrangés à trois Flûtes par *Weiſs*. à Paris (1793). — *Ungedruckt von ihm ſind:* Des Prinzen und Feldmarſchalls von Coburg Sieg über die Türken; ein mahlendes Concert (vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler H. XI. S. 482). Trauermuſik auf den Tod des Kaiſers Joſeph des 2ten (1790). Harmonie (ein Tonſtück, für lauter Blasinſtrumente geſetzt). — Vergl. Allg. Litter. Zeitung 1790. Intelligenzbl. S. 40. — *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. — *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1795. B. 2. S. 395 - 403.

Ausg. 1. Th. 2. Neyen (Johann Samuel) ſtarb . . .

Ebend. Nicodemo, *auch* Nicodemus (. . .) ſtarb zu Neapel, wo er viel für die königliche Familie arbeitete, 179 . . — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Nicolai (David Traugott) ſtarb am 20ſten December 1799. War geb. am 24ſten Auguſt 1733. — *Vergl.* Neue Lauſitz. Monatsſchrift 1800. Januar S. 74 u. f. 1801. Jan. S 64 - 78. — *Otto's* Lexikon der Lauſitz. Schriftſteller und Künſtler B. II. Abtheil. 2. S. 718 - 721. — Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 3. Nr. 1. S. 18 - 21.

Ebend. Nicolai (Johann Gottlieb) ſtarb 1801. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Ebend. Nilſon (Johann Eſaias) ſtarb . . . Die Direktion der Augsburgiſchen Kunſtakademie führte er ſeit 1769. §§. Sein beſtes Werk, die Folge von Freſcogemählden iſt betitelt: Picturae a freſco in aedibus Aug. Vind. a Jo. Holzer pictore ingenioſo. Sculptae & excuſae a J. E.

Nil-

Nilſon. A. V. — Vergl. in *C. L. Junker* Meuſel's N. Miſcell. St. 4. S. 427-453.; u. *E. Kr.* (*Ernſt Kämmerer*) ebend. St. 14. S. 662-671. — *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. II. S. 155 u. f. — *Füſsli* a. a. O. Th. I u. II.

O.

Ausg. 2. Ode (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1. *u. Ausg.* 2. Oefele (Franz Ignatz) ſtarb am 18ten September 1797. Nach Lipowsky war er geb. 1721. — Vergl. *Füſsli* a. a. O. Th. I u. II. — *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. I. S. 220 u. f.

Ausg. 1. *Th.* 2. Oelenhainz (*Auguſt* Friedrich) ſtarb zu Pfalzburg am 5ten November 1804. War geb. nicht zu Stuttgart (wie a. a. O. S. 441 ſteht), ſondern zu Endingen im Würtembergiſchen 1749 (nach andern 1748). Nach Wien kam er 1766, und wurde 1789 wirkliches Mitglied der dortigen Akademie. Im letzten Decennium des 18ten Jahrhunderts begab er ſich in die Schweitz, und hielt ſich dort ein Paar Jahre auf, vornämlich zu Zürich und Bern. Seit dem November 1802 lebte er in Stuttgart. §§. In Wien mahlte er auch Perſonen aus fürſtlichen und gräflichen Häuſern, mit unter auch Künſtler und andere Privatperſonen. — Vergl. *Wieland's* N. Teutſcher Merkur 1803. Jul. S. 235. — *Füſsli* a. a. O. Th. II. Abſchn. 5. S. 984.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Oeſer (Adam Friedrich) ſtarb am 18ten März 1799. — Sein Bildniſs von *Schultze* nach *Graff*, vor dem 63ſten Band der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. (1800); und von *Böhme* nach *Graff*, bey dem Januar der Zeitung für die elegante Welt 1806. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. II. S. 140-147. — *Göthen's* Propyleen B. III.

St. 1. S. 125 - 129. — *Seume* über Oeſer; in *Wieland's* N. Teutſchen Merkur 1799. St. VI. S. 152 - 159. — Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. B. LXIII. S. 120 - 128. — *(Eck's)* Leipziger gelehrtes Tagebuch 1799. S. 30 u. f. — *Füſsli* a. a. O. Th. I u. II.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Oeſer (Johann Friedrich Ludwig) ſtarb am 15ten May 1792. — Vergl. *(Eck)* a. a. O. 1792. S. 55. — *Füſsli* a. a. O.

Ebend. Erzherzogin von Oeſtreich (Marie Anne) ſtarb am 19ten Oktober 1789.

Ausg. 1. Th 1. von Ordonetz (Karl) ſtarb . . . War Regiſtrant bey den Landrechten und Violiniſt in der k. k. Hofkapelle zu Wien ſeit 1766. §§. Zu Lyon lies er 6 Violinquartette (Op. I) ſtechen. — Viele ſeiner Kompoſitionen, beſonders Sinfonien, ſind ungedruckt, auch die von ihm in Muſik geſetzte Operette: Diesmahl hat der Mann den Willen. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

P.

Ausg. 1. Th. 2. Palſa (. . .) ſtarb am 25ſten Januar 1792. War geb. 1753.

Ausg. 1. Th. 1. Pannyſon (Andreas Siegfried) ſtarb . . . — Vergl. *Kordes* Lexikon der Schleswig-Holſteiniſchen Schriftſteller S. 557.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Panſe, *nicht* Palſe, *wie in der 2ten Ausgabe durch einen Druckfehler ſteht* (Johann Gottfried) ſtarb, als Baukommiſſar, zu Dresden 1808. — Vergl. auch *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 112 u. f.

Ebend. Penzel (Johann Georg) ſtarb am 17ten Julius 1809.

Ausg.

Ausg. 1. Th. 1. Pesch (*Karl August*) starb 1791. War geb. 1735, und zuletzt Concertmeister der herzogl. Kapelle zu Braunschweig. §§. Noch sechs Violintrio's. Op. II. Noch sechs dergleichen. Op. III. 2 Violinconcerte. Offenbach . . . Sechs Violinduette. ebend. . . . Ungedruckt 6 Violinsolo's, 6 Violinduos, und verschiedene Trio's. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Ebend. Pessina (Franz Andreas) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Pfanzelt (Lukas Konrad) starb . . . — Vergl. *Füssli* a. a. O. Th. I u. II unter *Pfandzelt.*

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Pfiffer, *auch* Pfyffer (Franz Ludwig) Herr von Wyer. Starb 1802. War geb. nicht 1715, sondern 1716. — Sein Bildniss von *C. Müller* vor den Allgemeinen geograph. Ephemeriden 1806. April. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland, unter PFYFFER. — *Vergl.* Allg. Litter. Zeitung 1805. S. 404. — Allgem. geograph. Ephemeriden a. a. O. S. 520 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. Pforr (*Johann Georg*) starb zu Frankfurt am 9ten Junius 1798. War geb. zu Ulfen in Nieder-Hessen am 4ten Januar 1745. War auch Mitglied der Kunstakademie zu Cassel und Hanau. Schon in seiner zarten Jugend zeigte er eine leidenschaftliche Neigung für die Mahlerey. Als Knabe zeichnete er, aus eigenen Kräften und ohne alle Anweisung, die ihm vorkommenden Thiere, am liebsten Pferde. Sein Vater, ein Landwirth, wollte aber von dieser Liebhaberey nichts wissen. Durch Kriegesleiden verarmte er, und der Sohn beschloss, ein Bergmann zu werden. Er gieng deshalb nach Richelsdorf, und ward dort als Lehrling angenommen. Jetzt hatte er mehr Freyheit,

seiner Neigung nachzuleben, und war nun unablässig mit bergmännisch-geometrischen und freyen Handzeichnungen beschäftigt, erlitt aber auch manchen, mit den Bergwerksgeschäften verbundenen Unglücksfall. In der Folge ward er bey der Porzellanfabrik zu Cassel angestellt: da ihm aber diese Stelle nicht gefiel; so trat er als Oekonomieverwalter in Dienste. Aber auch diesen Posten entsagte er auch nach Ablauf eines Jahres auf immer. Bey allem dem hatte ihn, der nunmehr 32 Jahre alt war, die Liebe zur Mahlerey nicht verlassen: nur fehlte es an Gelegenheit und Unterstützung, dieser Neigung Planmässiger folgen zu können. Noch gehörte er unter die sich selbst gebildeten Künstler, bis sich endlich um diese Zeit sein Schicksal einer vorläufigen Aufklärung näherte. Denn als um 1777 die Mahlerakademie zu Cassel errichtet wurde, und er sich, nach dem Rathe seiner Freunde, als Zögling aufnehmen lies, erwarb er sich schon im ersten Jahr den höchsten Preis für sein schönes, todte Rebhüner vorstellendes Oelgemählde, so wie die Ehre, als Mitglied der Akademie aufgenommen zu werden. Nun hatte sein Lebensplan die gewünschte Festigkeit erlangt: weil es ihm aber noch sehr an Unterstützung fehlte; so beschloss er im J. 1780 nach Frankfurt am Mayn zu ziehen. Er fand da, was er suchte; besonders Gelegenheit, seine Pferdeliebhaberey zu befriedigen; und er machte sich bald als einen tüchtigen Reuter, so wie grossen Pferdemahler gleich geltend. Uebrigens war sein Leben einfach, still und mässig: dabey aber voll von Bedrängnissen und Widerwärtigkeiten. §§. *Von seinen Kabinetstücken nennt man, unter andern, folgende:* Einen Löwen und einen Tiger (2 vortreffliche Bilder in der grosherzogl. Hessischen Sammlung). 12 Viehstücke (Handzeichnungen in Sepia) bey dem Banquier Bethmann-Hollweg zu Frankfurt. Ein, vorzüglich mit Liebe gemahltes Bild,

dessen

dessen Aufbewahrung unbekannt ist, stellt den Französ. General Klein vor, wie er einen seiner Chasseure von 4 Oestreichischen Husaren rettet. — Eines seiner letzten Werke ist ein von der Tränke kommender Türkischer Hengst, den er für seinen Freund, den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, mahlte, der aber dies Stück, als unbezahlbar, der Wittwe zurückgab.

Auch als Kupferätzer hat sich Pf. ein bleibendes Andenken erworben, durch 2 Werke, deren erstes 1792 erschien, unter dem Titel: XVI illuminirte Kupfer zu Hrn. Hünersdorf's Anleitung, Campagnepferde abzurichten. Frankf. 1792. kl. Queerfol. (Vergl. die Beschreibung dieses Werks — von *Ernst Kämmerer* — in *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. VI. S. 802-808). Das 2te enthält Abbildungen der vorzüglichsten Pferderaçen, und sollte aus 12 Blättern in gr. Queerfol. bestehen. 11 derselben beendigte er: das 12te lieferte, nach seiner Zeichnung ein anderer geschickter Künstler. Da sie durch ihren schnellen Absatz, vorzüglich in England, bald sehr selten wurden; so lies Artaria in Wien durch *A. Bartsch* Nachbildungen derselben verfertigen, die den Urbildern schwerlich weichen durften, und in Absicht der landschaftlichen Umgebungen unter einer solchen Hand noch viel gewonnen haben. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. H. 3. S. 112 u. f.). — Vergl. *Hüsgen's* artist. Magazin S. 430-437. — (*Gerning* in) *Wieland's* N. Teutscher Merkur 1799 St. III. S. 250-254. — *Meusel's* Archiv B. I. St. 1. S. 144-153; und daraus *Baur* in seiner Gallerie historischer Gemählde aus dem 18ten Jahrhundert Th. VI. S. 323-328. — *Justi* in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. IV. Abtheil. 2. S. 99 u. f., — *Füssli* a. a. O. Th. II. Abschn. 5.

PFYFFER. S. PFIFFER.

Ausg. 1. Th. 2. Philippi (Johanne Dorothee) gebohrne *Sysang.* Starb . . .

Ebend von Pichler (Joseph) starb . . . Der Kupferstecher *Joh Pichler*, der nicht in unserm Lexikon aufgeführt ist, starb am 18ten März 1807. (S. von ihm *Huber's* Handbuch B. II. S. 382 und *Füssli* a. a. O. Th. II).

Ebend. Pigage (Nikolaus) starb am 30sten Julius 1796. War geb. 1721.

Ebend. Pinehas. Starb . . .

Ebend. Pinketti (. . .) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1. Platzer (Ignatz) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Platzer (Joseph *) starb zu Wien 1806. War auch Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste; welche Ehre er sich erwarb durch ein Oelgemählde, vorstellend einen prächtigen unterirdischen, mit Lampen beleuchteten Ort, wo Semiramis von ihrem Sohne getödtet wird. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St VIII. S. 84, wo durch einen Druckfehler *Plätzer* steht). Führte auch die Titel eines Hoftheatral-Dekorateurs u. k. k. Kammermahlers. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. II. S. 249. St. VI. S. 824.

Ebend. Podbielski (Christian Wilhelm) starb am 5ten Januar 1792. War geb. 1740.

Ebend. Pöpelmann (Johann David) starb 180 . . — Vergl. *Füssli* a. a. O. Th. II. Abschn. 5.

Ausg.

*) So heisst er, nicht aber *Johann*, welcher auch zu Wien, aber Bildhauer und Mitglied der dortigen Kunstakademie ist. Geb. zu Prag.

Ausg. 1. Th. 2. Popp (Johann Chriſtoph) ſtarb am . . . März 1807. War auch Mechaniker.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Preiſsler (Johann Martin) ſtarb zu Kopenhagen am 17ten November 1794. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. II. S. 66-68. — *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Preſtel (Johann Gottlieb) ſtarb zu Frankfurt am Mayn am 5ten Oktober 1808. — Vergl. auch *Füſsli* a. a. O. Th. I u. II.

Q.

Ausg. 1. Th. 2. Quaglio (Joſeph) ſtarb zu München am 17ten Januar 1801. War geb. nicht zu München, ſondern zu Laino unweit Mayland 1752. Lernte die Anfangsgründe der Mahlerkunſt von ſeinem Vater, Dominik, einem dortigen Mahler, und vervollkommnete ſich hernach bey ſeinem Oheim, dem folgenden Lorenz. Um ſich weiter auszubilden, unternahm er Reiſen nach Mayland, Venedig, Wien und Teutſchland. Im J. 1772 wurde er zu Mannheim als Hoftheatermahler angeſtellt, und 1778 nach München verſetzt. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 29.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. *von* Quaglio (Lorenz) ſtarb zu München am 7ten May 1804 (nach andern 1805 oder 1806: die Angabe 1804 wird aber wohl die richtige ſeyn, da ſie von dem in München lebenden L. herrührt). War geb. nicht 1735, ſondern am 25ſten Julius 1730. Im J. 1778 kam er nach München als Hoftheaterarchitekt. — Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 27 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Qualenberg (Michael) ſtarb ſchon um das J. 1772. Er war ein gebohrner Böhme. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

R.

Ausg 1. *Th.* 2. Raab (Leopold Friedrich) ſtarb am 21ſten Julius 1791. War geb. 1716.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Raſp (Karl Gottlob) ſtarb am . . . December 1807. — Vergl. *Füſsli* a. a. O. Th. II. Abſchn. 6.

Ausg. 2. Rau (Ludwig) ſtarb 180 . .

Ausg. 1. *Th.* 2. Rauſcher (*Albrecht Friedrich*) ſtarb als Hofmahler zu Coburg am 12ten April 1808. War geb. daſelbſt . . . 1754. In ſeiner frühern Jugend kam er zu Nothnagel in Frankfurt am Mayn, wo er ſich, auſſer der Tapetenmahlerey, im Oelmahlen übte: bey ſeiner Rückkunft nach Coburg widmete er ſich ganz der Landſchaftenmahlerey. Die vornehmſten Gemählde dieſer Art hat er auf Holz gemahlt; die meiſten ſetzte er an auswärtige Bilderhändler, beſonders in Frankfurt am Mayn, ab; und ſie wurden nachher als ächt Engliſche verkauft. Seine ſchönſten Mahlereyen aber erhielt der Kammerrath Donauer in Culmbach. Dieſe Rauſcheriſchen Landſchaften in Oel werden jetzt um ſo mehr geſucht, da Rauſcher 20 Jahre vor ſeinem Ende blos Landſchaften in Waſſer mahlte. Er erhielt hierauf von Kunſthändlern in Braunſchweig, Frankfurt, Nürnberg u. ſ. w. öftere und ſtarke Beſtellungen. Mehrere Häuſer in Coburg, beſonders die Wohnung des k. k. Feldmarſchalls, Prinzen Friedrich Joſias, ſchmückte er mit vortrefflichen Partien; wozu ihm Coburgs Gegenden reichen Stoff darboten. — Vergl. (*Barth. von Siebold* in den) artiſtiſch - litterar. Blättern von u. für Franken 1808. Nr. XXII.

Ausg. 1. *Th.* 2. Rauſchner (Chriſtian Benjamin) ſtarb . . . — Vergl. auch *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 394 u. f.

Ausg.

Ausg. 2. Reicha (Joſeph) ſtarb 1793. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Kunſtlexikon.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Reichenberg (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 2. Reifſtein *), *aber gewöhnlich* Reifenſtein (Johann Friedrich) ſtarb am 13ten Oktober 1793. — Sein Bildniſs nach *Möglich*, von *Schenau* gezeichnet und von *Schultze* geſtochen, vor dem 2ten Stück von *Meuſel's* N. Muſeum. — Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum St. II. S. 115 u. 125. — *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1793. B. 1. S. 1-31. — Winckelmann und ſein Jahrhundert S. 360 u. ff. — *Füſsli* a. a. O. Th. II. Abſchn. 6.

Ausg. 1. *Th.* 1. Rein (Joſeph Friedrich) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Reiner, *auch* Rheiner (*Felix*) ſtarb 1782. War geb. zu Eichſtädt 1732. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Reinhard (Johann Gottlieb) ſtarb zu Dresden, wo er ſich in den letzten Jahren aufhielt, bereits vor 10 bis 15 Jahren. — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 2. Reinhardt (Sebaſtian Karl Chriſtoph) ſtarb . . . — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

*) Quicquid dicant alii! Reifſtein war ſein eigentlicher Familienname; und ſo hat er ſich auch unter der Dedication ſeiner Ueberſetzung von Arkenholz'ens Geſchichte der Königin Chriſtine von Schweden (1750) unterſchrieben. (Vergl. *Schlichtegroll* a. a. O. S. 1 *). So ſchreibt ihn auch der accurate *Goldbeck* in ſeinen litter. Nachrichten von Preuſſen (Th. 2. S 166 u. ff.). In der Folge ſchrieb ſich R. freylich ſelbſt *Reifenſtein*.

Ausg. 1. Th. 2. Rheineck (Christoph) starb am 7ten August 1797. Dieser Tonkünstler war Gastgeber zum weissen Ochsen in Memmingen, wo er gebohren ward am 1sten November 1748. §§. Statt *Zwote* Liedersammlungen l. *Sechs* Liedersammlungen — 1780 u. ff. — *Vergl.* Musikalische Realzeitung 1790. S. 202 u. ff. — *Lipowsky* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Richter (Franz Xaver) starb am 12ten September 1789.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Richter (Johann Salomo) starb schon vor länger als 10 Jahren. War auch Zeichenmeister zu Leipzig.

Ebend. Riedel (Heinrich August) starb am 16ten December 1810.

Ausg. 1. Th. 2. Riedel (Johann Gottlieb) starb am 9ten Oktober 1791. — Sein Bildniss, nebst Lebensumständen, in *Bock's* Sammlung von Bildnissen berühmter Gelehrten und Künstler H. XXIV.

Ausg. 1. Th. 1. Riedel (Marie Theresie) starb . . .

Ausg. 2. Righini (Vincenz) starb zu Bologna, wohin er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gereiset war, am 19ten August 1812.

Ausg. 1. Th. 1. Ringk (Johann) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Rode (*Christian* Bernhard) starb am 24sten Junius 1797. §§. Von seinen *Gemählden* und *Zeichnungen* führen wir hier nur noch folgende an: Die Samariterin beym Brunnen. Pygmalion und Elise, von *Kauke* gestochen. Das Gleichniss von den klugen und thörichten Jungfrauen. Alexander deckt die Leiche des erschlagenen Königs Darius, seines Fein-

Feindes, mit seinem eigenen Mantel zu. Die Ueberfahrt der Aegyptischen Todten zum Gericht, eine Zeichnung nach Diodor von Sicilien. Die Genesung des Gichtbrüchigen, den man durch das Dach des Hauses zu Christus herabliess. Der arme Lazarus vor der Thüre des reichen Mannes.

Von seinen, meistens nach eigenen Zeichnungen *radirten Blättern*, deren Zahl über 220 steigt, noch folgende: Sechs satirische Kupferstiche zu Rabener's Satiren (von ihm und seinem jüngern Bruder, *Joh. Heinrich Rode)*. Saacho Pansa's von Mancha Ahhandl. von Sprüchwörtern, wie solche zu verstehen und zu gebrauchen sind, dem Verfasser zum Besten und dem Leser zur Erbauung in Kupfer gebracht. 5 Blätter in fol. (1757). Von ihm sind die Zeichnungen, der Stich von *J. H. Rode.* Der Windbeutel und die Erfinderin der Schminke. 2 Blätter in fol. Der Leichnam Jul. Cäsar's wird auf der Rednerbühne verbrannt. Nero erleuchtet den Rennplatz mit angezündeten Leichnamen der Christen. Eine Auferweckung des Lazarus, für die Marienkirche in Prenzlow gemahlt und 1785 geätzt. Vier Vorstellungen aus der Brandenburg. Geschichte. Zwölf Vorstellungen auf 12 Queerfolioblättern, die Monate vorstellend. Simon nimmt das Christuskind auf seine Arme und weissagt. Fol. Die drey Marien kommen zum Grabe Christi. Fol. Christus und die Samariterin am Brunnen. 4. Christus segnet die Kinder. Lang Fol. Die Geschichte der Wittwe, die 2 Scherflein in den Gotteskasten legt. Lang Fol. Christus steht neben Barrabas vor den Pilatus. gr. Fol. Grabmahl von Rode'ns Bruder. Fol. Ein Sterbender, von der Geduld unterstützt, erblickt in den Wolken die Hoffnung. 4. Kodrus Tod. 4. Die Erfindung der Mahlerkunst. 4. Alcibiades wirft sich einem Fuhrmann in den Weg. Fol. Albert Achilles ersteigt die Mauern von

Grä-

Gräfenberg. gr. Fol. Friedrich Wilhelm der Grosse setzt in der Nacht über die Havel. gr. Fol. Geschichte des Kardinals, dessen Affe den Kardinalshut aufsetzt. 4. Eine Mutter zu Madrid, deren 2 Kinder von den Pocken genesest sind, legt beyde Kinder in eine Wagschaale, und wiegt sie zum Besten der Armen mit Gold auf. 2 Platten, eine in 4, die andere in 8. Der Vorhang vor dem königl. Nationaltheater zu Berlin. gr. Fol. Einzug der Friedensgöttin in halb erhobener Arbeit über dem Brandenburg. Thor zu Berlin Lang Fol. Bildniss des Grafen von Herzberg, mit historischen Attributen. 4. Amor sitzt neben einem Kohlenbecken, und macht einen Pfeil glühend. Ein kleines Blättchen. Amor schleift seinen Pfeil auf einem Schleifstein, den er mit Blut anfeuchtet. Eben so. Riesengebürgs- und Harzgegenden. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. II. S. 169-177. — *Meusel's* N. Museum für Künstler St. II. S. 205-207. — *Grillo* in *Meusel's* N. Miscell. St. IV. S. 487-494. Vergl. eben daselbst St. VI. S. 833 u. f. St. VIII. S 1063-1067. — *Ernestine von Krosigk* über Bernhard Rode; *in den* Merkwürdigkeiten der Mark Brandenburg 1798. Febr. S. 167-181. — *Ramler's* Rede zu seinem Andenken; in *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1799. B. II. S. 339-355. — *Oberthür* in *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1800. S. 230-232. — *Füssli* a. a. O. Th. I u. II.

Ausg. 1. Th. 2. Röntgen (David) starb am 12ten Februar 1807. War geb nicht zu Neuwied, sondern zu *Herrnhut* *), nicht 172 . . sondern 1745. — Vergl. *Nemnich's* Tagebuch einer der

*) kam aber in der Kindheit nach Neuwied, wo seine Eltern sich als Ebenisten niederliessen.

der Kultur und Induſtrie gewidmeten Reiſe B. I. S. 229-231. — *Füſsli* a a. O. Th. II. Abſchn. 6.

Ausg. 1. Th. 2. Röſsler (Franz Anton). S. Roſetti.

Ausg. 2. Röſsler (Joſeph) ſtarb am 25ſten Januar 1812. War geb. 1773. §§. Die Schweitzerfamilie. . . . Eliſine . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Roſa, *auch* Roos (Joſeph) ſtarb am 25ſten Auguſt 1805. Seit 1804 hatte er auch den Charakter eines kaiſerl. königl. Raths. — Vergl. *Füſsli* a. a. O. Th. I u. II.

Ausg. 1. Th. 2. Roſenberg (Johann Georg, *auch blos* Johann) ſtarb am 2ten September 1808. War geb nicht 1740, ſondern 1739. Im J. 1785 ward er zum wirklichen Mitglied der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften erwählt. Sein Lieblingsſtudium waren Vieh- und Pferdeſtücke. In der erſten Gattung ſuchte er Paul Potter'n nachzuahmen, in der zweyten Phil. Wouwermann. Unter die vielen Raçen von Pferden, die er gezeichnet hat, gehören die ſchönen Arabiſchen Pferde, die auf dem Friedrich-Wilhelms-Geſtüte bey Neuſtadt an der Doſſe ſtanden. Man hat auch einige Bataillenſtücke von ihm. — *Vergl.* Morgenblatt für gebildete Stände 1809. Nr. 97. — *Füſsli* a. a. O. Th. II. Abſchn. 6.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Roſenberg (Johann Karl Wilhelm) ſtarb 1809. — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Roſetti, *eigentl.* Röſsler (*Franz Anton*) ſtarb am 30ſten Junius 1792. Ward geb. zu Leutmeritz in Böhmen 1750, nach andern 1744; und war ſeit 1789 herzogl. Mecklenburg-Schweriniſcher Kapellmeiſter zu Ludwigsluſt. §§.

§§. Recueil des Pièces de Galanterie pour le Clavecin ou Pianoforte par Mrs. *Rosetti* & *Sterkel.* à Spire (1792). — Vergl. *(v. Riegger's)* Mater. zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 277. — *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon.

Ausg. 2. Rossi (Christian) starb . . . Gehörte übrigens nicht einmahl unter die mittelmässigen Künstler. — Vergl. *Füssli* a. a. O.

Ausg. 1. *Th.* 2. Roth (Friedrich) starb . . .

Ebend. Roth (. . .) starb . . . *Siebenkees* in seinem Materialien zur Nürnberg. Geschichte (B. I. S. 362) erzählt, *Christoph Melchior* „(wahr„scheinlich der a. a. O. ohne Vornamen aufge„führte)“ und *Matthäus Roth*, Brüder, Kupferstecher. Sie steckten sich durch den Verlag der Diptych. Eccles. Norimb. in Schulden, und flüchteten sich vor ihren Gläubigern nach St. Petersburg. Ob beyde noch „(damahls 1792)“ am Leben seyen, ist unbekannt. Einer davon „(auch ohne Vornamen)“ noch als lebend angeführt. Dieser wurde 1768 von der Akademie der Wissensch. zu St. Petersburg für die Landkartenstecherey angenommen. Im J. 1770 dankte er aber ab, und sticht seitdem für eigenen Verlag neue Landschaften, Porträte und Historien, z. E. die Karten von der Moldau, der Wallachey, das Theatre de la guerre présente und den allegorischen Kalender. — Vergl. auch *Füssli* a. a. O. Th. I u. II.

Ausg. 2. Runge (Philipp Otto) starb . . . Mehr von ihm s. bey *Füssli* a. a. O. Th. II. Abschn. 6.

Ausg. 1. *Th.* 1. *u.* 2. Rust (Friedrich Wilhelm) starb am 28sten Februar 1796. §§. Allegretto grazioso, con Variazione per il Cembalo &c. à Berolino (1792).

Ausg.

Ausg. 1. Th. 2. du Ry (Simon Ludwig) ſtarb am 23ſten Auguſt 1799. War geb. zu Caſſel 1726. — Vergl. *Füſsli* a. a. O.

S.

Ausg. 1. Th. 2. Sack (Ludwig Auguſt) ſtarb zu St. Petersburg 179.. War geb. am 25ſten Oktober 1759, nicht 1760. — Vergl. *Otto's* Lexikon der Oberlauſitz. Schriftſteller u. Künſtler B. III. Abtheil. 1. S. 118.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Saiter, *gewöhnlich* Seuter (Gottfried) ſtarb 1800. §§. Verſchiedene Blätter des Riedingeriſchen Verlags. Rugenda's und Kupetzki's Bildniſſe, bey J. K. Füſsli's Leben derſelben. — Vergl. auch *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon.

Ausg. 1. Th. 1. u. Ausg. 2. Sales (Peter Pompejus) ſtarb um 1797. — Vergl. *Horſtig*, gebohrne von E. über Pompejo Sales; in *Zſchokke'ns* Miſcellen für die neueſte Weltkunde 1810. Nr. 30. — *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Salzmann (*Friedrich Zacharias*) ſtarb am 10ten November 1801. — Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Ebend. Sambach (Kaſpar Franz) ſtarb am 27ſten Februar 1795.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Sartorius (Georg) ſtarb 1809.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Schack (Franz Felix) ſtarb ... Im J. 1795 lebte er noch. — Vergl. *Will's* Geſchichte und Beſchreibung der Nürnberg. Univerſität Altdorf S. 219.

Ausg.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Schade (Johann Daniel) ſtarb am 23ſten Julius 1798. — *Vergl.* Dresdens Schriftſteller und Künſtler von *Haymann* S. 417.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Schale (Chriſtian Friedrich) ſtarb am 2ten März 1800.

Ausg. 1. *Th.* 1. Scharff (Johann Andreas) ſtarb ...

Ausg. 1 *Th.* 2. Schaumann (Johann Karl) ſtarb 1787. War geb. am 12ten Julius 1721.

Ebend. Scheffauer (Jakob) ſtarb am 13ten November 1808. War auch ſeit 1808 Ritter des Würtembergiſchen Civilverdienſtordens. War geb. 1756. Früh widmete er ſich dem Zeichnen, und kam 1772 in die Militarakademie zu Stuttgart, wo er bis 1780 ſeine Studien in der Kunſt fortſetzte. Der Herzog Karl ſtellte ihn als Hofbildhauer an. 1783 reiſete er nach Frankreich und ſtudirte 2 Jahre unter der Leitung des Bildhauers Pajon zu Paris. Von da reiſete er nach Italien, und ſtudirte bis 1790 in Rom. Nach dieſem Jahr wurde er von ſeinem Landesherrn zurückberufen, und als Profeſſor der Künſte bey der hohen Karlsſchule in Stuttgart angeſtellt. War auch Ehrenmitglied der Franzöſiſchen Akademie zu Toulouſe, der päpſtlichen zu Bologna und der kaiſerl. königlichen zu Mantua. §§. Die Büſte des Herzogs Karl von Würtemberg. Zwey Muſen. Die Büſte der Kleopatra. Perſeus, der den abgehauenen Kopf der Meduſa wegträgt, en Bas relief. Scene in Achills Zelte, da ihm die Aſche des Patroklus in einer goldenen Urne gebracht wird, en Bas relief. Arria und Paetus, auch en Bas relief. Eine ſchlafende Venus, mit einem Amor. Winter und Frühling, en Bas relief. Dichtkunſt und Komödie, eben ſo. Eine Artemiſia, eben ſo. Theſeus und Ariadne. Oreſtes und Klytemnäſtra.

näſtra. Sappho. Ariadne auf Naxos. Pſyche. Ein ſitzender Amor. Eine ſitzende Minerva. Eine ſterbende Kleopatra. Eine nach der Jagd ruhende Diana. 2 weibliche Büſten auf marmorirten Fuſsgeſtell. Amor und Pſyche Die Büſte des Raths und Prof. Oberthür in Würzburg. Oreſtes und Elektra (vergl. Meuſel's N. Miſcell. St. XI. S. 307 u. f.). Ganymed mit dem Adler (vergl. Wieland's N. Teut. Merkur 1806. Jun. S. 146 - 151). *(Dieſe Werke ſind alle in Carrariſchen Marmor gearbeitet).* Zollikofer's Grabmahl in Gyps; welches die Herzogin Franciſca in Hohenheim aufſtellen wollte: was aber der dazwiſchen gekommene Todesfall des Herzogs Karl hinderte. — Mehrere Figuren in Lebensgröſſe von Gyps, meiſtens in Hohenheim aufgeſtellt. Auch verſchiedene Büſten in Gyps. — Denkmahl auf den Tod des Erbprinzen von Baden (vergl. Wieland's N. Teut. Merkur 1803. April S. 290 - 294). — Sein Bildniſs von *Bitthauſer* in Kupfer geſtochen. — Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum für Künſtler St. III. S. 368 - 372. — *Deſſen* N. Miſcell. St. I. S. 116 - 118 (wo er durch einen Druckfehler *Shaffauer* heiſst). St. VII. S. 939 - 941. St. IX. S 103. — *Wieland's* N. Teut. Merkur 1801. Nov. S. 230 - 237. 1804. Jan. S. 63 - 65. — Morgenblatt für gebildete Stände 1808. Nr. 277.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Schellenberg (Johann Rudolph) ſtarb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Schenau, *auch* Schönau *) (Johann

*) Sein eigentlicher Familienname iſt *Zeiſig:* weil man ihn aber in Paris auf eine lächerliche Art verſtümmelte; ſo nannte er ſich nach ſeinem Geburtsort Groſs*ſchönau* bey Zittau. Dieſer Ort wird auch *Schenau* geſchrieben. *Schönau* wäre freylich richtiger; da aber unſer Künſtler ſich bald *Schenau*, bald *Schönau* ſchrieb, und ſein Name bald ſo, bald anders gedruckt iſt; ſo wählte man hier *Schenau.*

hann Eleazar, *eigentl.* Elias) starb am 23sten August 1806. War geb. am 23sten August 1734. (So Otto, nach andern 1740, wieder nach andern 1741). Zu den im 1sten Theil befindlichen biographischen Notitzen ist noch zu setzen, dass er im J. 1777 alternirender Direktor der Akademie wurde; und zu seinen Gemählden, ein Hauptstück: das grosse Altarblatt in der neu erbauten Kreutzkirche zu Dresden, die Kreutzigung Christi vorstellend. Die Schöpfung der Pandora nach dem Hesiodus. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. VI. S. 796 u. f.) Die Verbindung des Königs Antiochus mit der Stratonike. (Vergl. *Meusel's* Archiv B. I. St. 4. S. 104 u. f.). — Radirt hat er mit einer leichten Nadel 12 *Einfälle*, unter dem Titel: Achetés mes petites eaux fortes à la douzaine. à Paris 1766. 6 Bl. Figuren und 6 Bl. Köpfe. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. II. S. 253 u. f. — *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 144-146. — *Otto's* Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller B. III. Abtheil. 1. S. 192-197. — *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. H. 1. S. 203. — *Ernesti's* histor. litter. Handbuch B. XI. Abtheil. 1. S. 15-18.

Ausg. 1. Th. 2. Schenelly. S. oben Genelly.

Ausg. 2. Schick (*Margarethe Luise*) gebohrne *Hamel*, starb am 29sten April 1809.

Ausg. 1. Th. 2. Schiedmayer (Johann David) starb zu Nürnberg, wo er während der letzten Jahre seines Lebens wohnte, am 20sten März 1805.

Ausg. 2. Schiek, *auch* Schick (*Gottlieb*) starb am 7ten May 1812. War geb. zu Stuttgart am 15ten August 1779. Sein sich sehr früh zeigendes Talent zur Mahlerey ward von Hetsch gepflegt und gebildet. Im J. 1798 begab er sich nach Paris, um sich unter David noch weiter

zu

zu bilden. Dort behauptete er sich bis 1802 mit Ehre und Auszeichnung, und kehrte dann nach Stuttgart zurück. Während Hetsch'ens Abwesenheit benutzte er auch Dannecker's Rath und Einsichten. Nach einer Zwischenzeit von 6 Monaten trat er eine Reise nach Italien an, welcher er, als dem besten Mittel der Vervollkommnung, schon lange sich entgegen gesehnt hatte. Seine beyden ersten in Rom verfertigten Gemählde widmete er seinem Landesherrn, und wurde dafür mit königlicher Milde belohnt. Das erste stellt vor David vor dem erzürnten Saul: das andere ist das schon im Lexikon erwähnte Opfer Noah's. Er arbeitete hernach vieles für Liebhaber und Kenner. Unter diesem sollen sich grosse Familienbilder für den Preuss. Minister von Humboldt und ein anderes mit 2 Fräulein von Blankenhagen aus Riga, ausgezeichnet haben. Sein reichstes und studirtestes Gemählde, das durch öffentliche Ausstellung in Rom bewährt befunden wurde, ist auch im Lexikon angeführt: Apollo u. s. w. Er brachte es im Herbst 1811 mit nach Stuttgart. — *Vergl.* Morgenblatt für gebildete Stände 1812. Nr. 120.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Schlegel (Friedrich Samuel) starb bereits vor 11 bis 12 Jahren.

Ausg. 1. Th. 1. Schleuen (Johann David) und (Johann Friedrich) starben . . . §§. Vor der Allgemeinen Teutschen Bibliothek stehen von ihm auch noch die Bildnisse Ramler's (B. 1) und Spalding's nach Rode (B. 2).

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2 Schlicht (Abel) starb doch schon 1790. — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. II. S. 75.

Ausg. 1 Th. 1 u. 2. von Schlichten (Johann Franz) starb am 16ten May 1795.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Schmid (Johann Chriſtian) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1. Schmid (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 2. Schmidt (Johann Friedrich) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Schmidt (Johann Gottlieb) ſtarb am 14ten Februar 1800. War geb. 1742.

Ausg. 1 *Th.* 2. Schmidt (Martin Johann) ſtarb zu Krems am 18ten Junius 1801. War geb. im September. — Sein Bildniſs von *Colomann Fellner* und von *Paul Haubenſtricker.* — *Vergl.* den Verkündiger 1801. S. 697 u. ff.

Ausg. 1. *Th* 1 *u.* 2. *u. Ausg.* 2. Schmittbaur (Joſeph Aloys) ſtarb am 24ſten Oktober 1809.

Ausg. 1. *Th.* 1. Schneck (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 2. Schneider (*Auguſt* Wilhelm) ſtarb am 17ten Oktober 1811.

Ausg. 1. *Th.* 1. Schneider (Ludwig) ſtarb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Schönau. S. oben Schenau.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Schönberg (Chriſtian Gotthelf) ſtarb . . .

Ausg. 2. Schönheit (Karl Simon) ſtarb am 22ſten Februar 1798. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 419.

Ausg 1. *Th.* 2. Schrödl, *auch* Schrödel (*Friedrich* Ludwig) ſtarb am 16ten Januar 1800. War nicht zu Ballenſtedt 1757 gebohren, ſondern zu Baruth am 4ten Februar 1754. — *Vergl.* Allgem. litter. Anzeiger 1800. Nr. XVI. S. 158 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Schröder (Johann Heinrich) ſtarb am 29ſten Januar 1812. War zuletzt groſsherzogl. Badiſcher Hofporträtmahler.

Ausg. 1. Th. 2. Schröter (Corone Eliſabeth Wilhelmine) ſtarb im Sommer 1802. Von ihr, als Tonkünſtlerin, ſ. Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. V. Nr. XXVIII. S. 471 - 474.

Ebend. Schubart (Chriſtian Friedrich Daniel) ſtarb am 10ten Oktober 1791.

Ausg. 1. Th. 1 (wo er unrichtig Schuz heiſst) *u. 2.* Schütz (Chriſtian Georg) ſtarb am 3ten December 1791. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. II. S. 131 - 153. — *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 371 - 379.

Ausg. 1. Th. 2. Schütz (Karl) ſtarb am 14ten März 1800. War geb. 1746, und auch Baumeiſter und Profeſſor der kaiſerl. königl. Ingenieurakademie zu Wien. — Vergl. *Huber's* Handbuch B. II. S. 304 u. f.

Ausg. 1. Th. 1. Schulze (Joachim Chriſtian) ſtarb ...

Ausg. 1. Th. 2. Schulze (Johann Abraham Peter) ſtarb zu Schwedt am 10ten Junius 1800. War geb. am 30ſten März 1747. Im J. 1787 erhielt er den Ruf als königl. Däniſcher Kapellmeiſter nach Kopenhagen; welche Stelle er 1795 niederlegte, und ſeit dem, mit einer Däniſchen Penſion, in Schwedt lebte. §§. Religiöſe Oden und Lieder aus den beſten Teutſchen Dichtern, mit Melodieen zum Singen beym Klavier. Hamburg 1786. .. Aline, Königin von Golconda; eine Oper in drey Akten; im Klavierauszuge herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kopenhagen 1790. Queerfol. Partitur in Chiffern von Maria und Johannes, einem Paſſionsoratorium, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Mit einem erläu-

läuternden Vorbericht. ebend. 1791. Queer 4. Ode an die Freude, von *Friedrich Schiller*; in Musik gesetzt u. s. w. Berlin 1791. 4. Hymne, opfört i Slotskirken den 30 Januarii 1791, af *Th. Thaarup*, Musiken af *J. Abr. Pt. Schultz*, Kiöbnh. 8. Hymne, opfört i Slotskirken den 24de Jan. 1792; forfatted af *Th. Thaarup*, tilligemed en Tydsk oversättelse af Hr. Kapelmester *Schultz* satte Musik. ebend. 8. *Teutsch* im Klavierauszuge. ebend. (1793). Queerfol. Aria di bravura. Berlin (179 .). Langfol. — *Von den* Liedern im Volkstone *erschien* eine neue Ausgabe in 3 Theilen zu Berlin 1790. Queerfol. — Die musikalischen Artikel in *Sulzer's* Theorie der schönen Künste sind keineswegs alle von ihm, sondern nur diejenigen vom Anfange des Buchstaben S bis zu Ende, wenige ausgenommen, die Sulzer schon vorher entworfen hatte. — Von ihm, als Schriftsteller, s. *Meusel's* Lexikon der verstorb. Schriftsteller B. XII. S. 541-543. — Vergl. auch *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — J. A. P. Schulz, dargestellt von *J. F. Reichardt*; in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 3. Nr. 10 u. ff. — *Ernesti's* historisch - litterarisches Handbuch B. XI. Abtheil. 2. S. 318-336.

Ausg. 1. Th. 1. Schulze (Martin Friedrich) starb am 11ten August 1794. — *Vergl.* die 3te Ausgabe von *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. III. Anhang S. 49 u. f. — *Meusel's* N. Museum für Künstler St. III. S. 380 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2 *). Schumann (Johann Gottlob) starb zu Dresden am 11ten November 1810. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1810. Nr. 263. S. 1879.

Ausg.

*) Der dort als neu aufgeführte *Schumann* (Johann) ist mit diesem einerley.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Schuster (Joseph) starb am 24sten Julius 1812. §§. Sieg der Liebe über die Zauberey; eine Operette. . . . — Lieder, komponirt in *Becker's* Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794. 1795. Sein Bildniss von *Thönert* nach *Holtzmann* bey dem Gothaischen Theaterjournal. — Vergl. *Böttiger* in der Zeitung für die elegante Welt 1812. Nr. 155.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Schwanenberger (Johann *Gottfried)* starb am 29sten März 1804. §§. Il Trionfo della Constanza. *(Eine Oper).* 1790. . .

Ebend. Schwarz (Andreas Gottlob) starb am 26sten December 1804.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Schwarz (Joseph) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Scotti (. . .) starb, nachdem er längst von Stuttgart weggezogen war.

Ebend. Seegen (Franz Xaver) ist wirklich gestorben: man weiss aber nicht wann?

Ausg. 1. Th. 1. Seng (Jakob Christoph) starb am 11ten Julius 1796. — Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. für Künstler St. III. S. 387 u. f.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Seuter (Gottfried). S. oben *Saiter.*

Ausg. 1. Th. 2. Seydelmann (Franz) starb am . . . Oktober 1806. §§. Der lahme Husar; eine Operette. . . . Das Sächsische Bauermädchen; eine Operette. . . . — Liedermelodieen in *Becker's* Taschenbuch zum Vergnügen 1794 u. 1795. — Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gel. Dresden S. 157 u. f. — Allgemeine musikalische Zeitung Jahrg. IX. Nr. VI. S. 94-96.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Siebenkees, *nicht* Siebenkäs (Johann) starb am 22sten Januar 1781.

Ausg. 1. *Th.* 1. Silbermann (Johann Heinrich) starb . . .

Ausg. 1. *Th.* 2. *u.* *Ausg.* 2. Skerl (Friedrich Wilhelm) starb . . .

Ausg. 1. *Th.* 2. Sommerau (*Ludwig*) starb 1787. War geb. zu Wolfenbüttel um 1750. — Von seinen Kupferstichen nach Gemählden in der Salzdahlischen Gallerie erschienen nur 2 Stücke. — Vergl. *Huber's* Handbuch B. II. S. 305-307.

Ebend. Sonnin (Ernst Georg) starb am 8ten Julius 1794. War geb. zu Perleberg in der Priegnitz 1709. — Vergl. *Schlichtegroll's* Nekrologen auf das J. 1794. B. II. S. 1-38. — *Meusel's* N. Museum für Künstler St. III. S. 380.

Ebend. Späth (*Johann Adam*) starb am . . . September 1794. War geb. am 9ten December 1742.

Ebend. Spazier (Johann Karl Gottlieb) starb zu Leipzig am 19ten Januar 1805. War zuletzt seit 1797 Mitdirektor der vom Prof. Olivier zu Dessau gestifteten Erziehungsanstalt, nachdem er Lehrer bey andern Erziehungsinstituten gewesen war. Seit 1800 privatisirte er zu Leipzig. §§. Lieder und andere Gesänge für Freunde einfacher Natur. Neuwied u. Leipzig 1792. Queerfol. Unterhaltungen beym Klavier mit Gesang; von verschiedenen Verfassern; herausgegeben u. s. w. Zittau 1793. Queerfol. Zwey Lieder. Offenbach (1793). Einfache Klavierlieder, komponirt u. s. w. 1ster Heft. Berlin (1793). gr. 4. Melodieen zu *Hartung's* Liedersammlung, zum Gebrauch für Schulen und zur einsamen und gesellschaftlichen Unterhaltung

am

am Klavier. Berlin 1794. 4. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland. — *Vergl.* Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. VII. Nr. 9. S. 306-308. — (*Mahlmann* in der) Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 15 u. 16. — *Ernesti's* historisch-litterar. Handbuch B. XII. Abtheil. 2. S. 361 u. f. — Einen Theil seiner Lebensgeschichte hat er selbst erzählt in *Karl Pilger, Roman meines Lebens*, wovon eine 2te unveränderte Auflage erschien 1810.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Speck (Christian Gottlob August) starb . . .

Ausg. 1. *Th.* 1. Spengler (Lorenz) starb am 21sten December 1807. — Sein Bildniss vor dem 4ten Band der Martinischen allgemeinen Geschichte der Natur von *Walwert;* auch besonders von *Haas* in Kopenhagen 1776 gestochen. — *Vergl.* Nachrichten von dem Zustande der Wissensch. im Dänischen Reich St. XXIII.

Ausg. 1. *Th.* 2. Sprenger (. . .) starb 1798.

Ausg. 2. Sprüngli (Nikolaus) starb 1802.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Stahl (Johann Kaspar) starb am 6ten März 1809. — Dass seine Bildnisse gesucht, oder gar *sehr gesucht* werden sollten, ist ungegründet.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Stahlbaum (Christian Ludwig) starb am 20sten Junius 1795.

Ausg. 1. *Th.* 2. Stamitz (Karl) starb zu Jena 1803. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Ausg. 2. Stark, *auch* Starke (Friedrich Gottlob) starb am 30sten May 1807. War geb. 1742. — Vergl. *Meusel's* gel. Teutschl. im 19ten Jahrhundert B. 3.

Ausg. 1. *Th.* 2. Stein (Anne Marie) ſtarb am . . . Junius 1806.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Stein (Johann Andreas) ſtarb am 29ſten Februar 1792.

Ausg. 1. *Th.* 1. Steinel (Prokop) ſtarb 1798. Er lebte faſt unbemerkt im Stillen, und genoſs daher wenig Unterſtützung.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Steinhart (. . .) ſtarb zu Weimar . . .

Ausg. 1. *Th.* 2. Stengelein (. . .) ſtarb am 11ten September 1803.

Ausg. 2. Stephan (Johann Adolph) ſtarb bey den barmherzigen Brüdern zu Prag 180 . .

Ausg. 1. *Th.* 2. Stieler (Johann Friedrich) ſtarb am 25ſten May 1790.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u* 2. Stöcklin (Chriſtian) ſtarb am . . . Junius 1795. — Vergl. auch *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 427 u. f.

Ausg. 1. *Th.* 1. *u.* *Ausg.* 2. Stolze (. . .) ſtarb . . .

Ausg. 2. Strütt (Johann Jakob) ſtarb am 7ten Auguſt 1807. — *Vergl.* Badiſche Wochenſchrift 1807. Nr. XXXV. S. 551 u. f.

Ausg. 1. *Th.* 1. Stuber (Joſeph) ſtarb . . .

Ausg. 2. Stumpf (Chriſtoph Joſeph) ſtarb am 23ſten Julius 1809.

Ausg. 1. *Th.* 2. Sturm (Johann Georg) ſtarb am 9ten April 1793.

T.

T.

Ausg. 1. Th. 2. Tassaert (Felicitas) starb . . .

Ausg. 2. Taubert (Johann Friedrich) starb 1803. — *Vergl.* Intelligenzblatt zur Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. V. Nr. 20.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Telonius (C... G...) starb zu Hamburg 1804. War Kanzlist. §§. Geist- und weltliche Oden und Lieder mit Melodieen, vermischt mit einigen Menuetten, Märschen und sechs Englischen Tänzen; fürs Clavier gesetzt, und herausgegeben von einem Liebhaber der Musik, *C. G. Telonius.* Hamburg 1785. Queerfol. Kleine muntere und ernsthafte Singstücke, beym Clavier, componirt und herausgegeben von einem Liebhaber der Musik u. s. w. ebend. 1788. Queerfol.

Ausg. 1. Th. 2. Theil (Johann Benedikt) starb am 3ten März *) 1797. §§. Hat auch das Theater zu Töplitz vortrefflich ausgemahlt und dekorirt. — Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gel. Dresden S. 166. — *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. V. S. 652.

Ebend. Thiele (Johann Friedrich Alexander) starb zu Anfang des May 1803. War auch Zeichenmeister bey der Polizeyschule und Inspektor der Akademie der Künste zu Dresden. §§. Zeichnungen: Der Lockewitzer Grund. Eine Partie von Potschappel. Loschwitz. Die Windmühlen vor dem Schäferschlag u. s. w. — Vergl. *Kläbe* a. a. O. — *Haymann* a. a. O. S. 370 u. 385.

Ausg.

*) Nach *Haymann* (S. 382) am 4ten oder 5ten.

Ausg. 1. *Th.* 2. Thienpondt (Karl Friedrich) ſtarb . . .

Ausg. 2. von Thonus (P. .. J. ..) ſtarb vor mehrern Jahren zu Leipzig als Lieutenant bey dem Regiment Kurfürſtin. War ein ausgezeichneter Klavierſpieler.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Tiedemann (Johann Heinrich) ſtarb am 20ſten April 1811.

Ausg. 2. Tietz (Joſeph) ſtarb zu Anfang des Junius 1801. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 360.

Ausg. 1. *Th.* 2. Tirry (Anton) ſtarb am 1ſten Januar 1795. War zuletzt Muſikus bey dem kaiſerl. königl. Nationaltheater zu Wien.

Ebend. Tiſchbein (Anton Wilhelm) ſtarb am . . . November 1804.

Ausg. 1. *Th.* 2. *u. Ausg.* 2. Tiſchbein (Johann Friedrich Auguſt) ſtarb zu Heidelberg am 21ſten Junius 1812.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Tiſchbein (Johann Heinrich) ſtarb am 22ſten Auguſt 1789. §§. Die Herabnehmung Chriſti vom Kreutze; ein groſſes Altarſtück für die Hauptkirche in Stralſund (1787). Die Himmelfahrt Chriſti; eben daſelbſt. (Beyde beſchrieben (von *Caſperſon*) in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. XI. S. 474 - 477).

Hat auch folgende Stücke nach ſeinen Erfindungen ſelbſt radirt: Abraham Gotthelf Käſtner; in ſchwarzer Kreidenmanier. In 12. Venus und Kupido, unter einem Pavillon ſchlafend. In Queeroktav. Venus zeigt dem Kupido, den eine Biene geſtochen hat, einen Pfeil. In Queeroktav. Weibliche Figuren, badend in einer Landſchaft mit Gebüſchen. In 4. Herkules ſpinnt bey der Omphale. In 4. Menelaus und Paris. 1757. In 4. (Das Gemählde befindet

ſich

ſich auf dem Schloſſe Weiſſenſtein bey Caſſel). Thetis und Achilles. 1757. In 4. (Das Gemähld eeben daſelbſt). Die Auferſtehung Chriſti. 1763. In fol. (Nach ſeinem groſſen Altargemählde in der St. Michaelskirche zu Hamburg). — Verſchiedene Teutſche und Franzöſiſche Meiſter haben nach ſeinen Gemählden geſtochen. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. II. S. 158-161 (*wo aber irrig ſteht, der Vater ſey ein Fleiſcher geweſen, ſoll heiſſen Bäcker*). — Johann Heinrich Tiſchbein, als Menſch und als Künſtler dargeſtellt von *Joſeph Friedrich Engelſchall*. Nürnberg 1797. gr. 8. (Ein Bruchſtück daraus ſteht in *Meuſel's* Neuen Miſcell. artiſt. Inhalts St. III. S. 278-289). — *Baur's* Gallerie hiſtoriſcher Gemählde aus dem 18ten Jahrhundert Th. VI. S. 313-318. — *Erneſti's* hiſtoriſch-litterariſches Handbuch B. XIV. Abtheil. 1. S. 313-362

Ausg. *1. Th. 2.* Tiſchbein (Johann Jakob) ſtarb am 23ſten Auguſt 1791.

Ebend. Tiſchbein (Ludwig *Philipp*) ſtarb 1806, *nach andern* 1808. War auch Ruſſiſch-kaiſerlicher Hofarchitekt und Theatermahler. §§. Baute das prächtige Opernhaus zu St. Petersburg. — Von ihm iſt im dortigen Theater der architektoniſch-perſpektiviſch gemahlte Vorhang, der zwiſchen den Akten niederfällt. — Vergl. *Georgi's* Beſchreib. der Reſidenzſtadt St. Petersburg S. 339. (Ausg. 1790). — *Engelſchall's* Joh. Heinr. Tiſchbein S. 13.

Anmerkung über die Tiſchbeiniſche Künſtlerfamilie.

Mein Verlangen nach einer genauen und deutlichen Nachricht von dieſem, lang in Dunkel und Verwirrung gelegenen Gegenſtand, welches ich im 2ten Band meines Künſtlerlexikons

kons S. 438 *) an den Tag legte, ist inzwischen, zu meiner nicht geringen Freude, auf eine doppelte Art erfüllt worden. 1) *schriftlich*, durch eine genealogische Tabelle, von S. T. Herrn *Zehender* in Oldenburg (Oktober 1810), den ich für diese Gefälligkeit hiermit den verbindlichsten Dank entrichte. 2) *gedruckt*, auch durch eine genealogische Tabelle, in des Herrn Hofraths *Strieder* Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte (B. 16. zu S. 218). Da sie noch genauer und umständlicher, als die Zehenderische, ist; so gab ich ihr den Vorzug, nachdem ich sie, mit Hülfe dieser und durch eigene Notitzen, vervollkommnet hatte. Es wird den Kunstfreunden nicht unangenehm seyn, wenn ich sie unter dieser Gestalt hier neben mittheile.

Ausg. 1. Th. 2. Tittelbach (Franz) starb ...

Ausg. 1. Th. 1. Trebetzky (Ignatz) starb ...

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Treu (*Johann Joseph* Christoph) starb am 2ten Oktober 1799. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. XI. S. 374.

Ebend. Treu (Mariane) starb 1784.

Ebend. Treu (Marquard) starb erst 1796; gehörte folglich noch nicht in das Todtenregister des 2ten Theils der ersten Ausgabe.

Ebend. Trippel (Alexander) starb zu Rom 1793. War geb. 1749. §§. Das marmorne Brustbild Königs Friedrich des 2ten von Preussen; wie auch des geheimen Raths von Göthe; für den Oestreichischen General, Prinzen von Waldeck. Salomo Gessner's Denkmahl zu Zürich. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. II. S. 197 u. ff.). Ein Herkules in Ruhe. (Vergl. *Meusel's* Archiv B. I. St. 4. S. 30 u. f.) — Sein Bildniss von *F. W. Schreyer* vor

Zu S. 174

Johann Henrich Tischbein,

Kloster-Bäcker im Hospital Haina in Hessen; geb. 1682 d. 18 Nov. in Marburg, † 1764 d. 23 Januar.
ux. Margarethe, des Schlossers Hinsing, von Bingenheim im Hess. Darmst. Tochter; geb. 1691 d. 24 Jun. † 1772 d. 18 Januar, zeugten 7 Söhne und 2 Töchter.

1. Johann Conrad, gebohr. 1712 den 4 Aug. † 1778 d. 14 Apr. Kirchen-Senior und Kloster-Schreiner z. Haina. *ux.* Dehnhof.
 - Johann Heinrich, geb. 1742 d. 28 Nov., Gallerie-Inspektor zu Cassel. † d. 22 Dec. 1808.
 - Luise Margarethe, geb. 1746 d. 6 Dec. verh. 1770 d. 20 Jul. an Joh. Unger, Schulmeister und Organist zu Kirchlotheim im Hess. Darmstädt., sie wurde 1784 d. 3 Aug. Wittwe. — 7 Kinder.
 - Johann Heinrich Wilhelm, geb. 1751 d. 15 Febr. vormahliger Direktor der Mahlerakademie zu Neapel. Jetzt zu Eutin.
 - Heinrich Jakob, geb. 1760 d. 16 Okt. Mahler in Frankfurt am M. † 1803 oder 4.
 - Johanne, verh. 1783 mit dem Mahler Johann Georg Pforr in Frankfurt.
2. Christiane Luise, geb. 1714 d. 28 Jan. verh. mit dem Schullehrer Geldmacher zu Todtenhausen in Hessen.
 2 Söhne, wovon einer als Mahler in Verona †. Noch 1 Sohn u. 1 T.
3. Johann Valentin, Hofmahler zu Hildburghausen, geb. 1715 d. 11 Dec. † 1767 d. 16 Apr. *ux.* 1) eine Predigerstochter bey Giesen. 2) Elisabeth, gb. Faure, † 1796 d. 17 Jul. 63 J. alt.
 1. Ludwig Philipp, Hofarchitekt und Theatermahler zu St. Petersb. geb... † 1806.
 2. Joh. Friedr. August, Hofmahler des Fürsten von Waldeck. † 21 Junius 1812.
 3. Henriette Luise, geb. 1766 i. May; verheur. mit dem Kaufm. Wolf zu Hamburg.
 4. Friderike Ernestine Caroline, *posth.* geb. 1768.
4. Johannes, geb. 1717 den 17 Nov. † 1757 als Mechanikus in Marburg. *ux.* N. N. geb. Betsch aus Ziegenhayn.
 - Christian, Architekt u. Mahler zu Breslau.
 - Georg, Mechaniker und Kupferstecher in Bremen.
5. Johann Anton, Mahler, geb. 1720 d. 28 Aug. † 1784 d. 26 Jul. in Hamburg. *ux.* ... 3 Töchter und 2 Söhne, deren einer nach Amerika gieng, der andere (Anton) als Hofkonditor in Oldenb. †.
6. Johann Heinrich, Mahler, Prof. und Rath zu Cassel, geb. 1722 d. 14 Okt. † 1789 d. 22 Aug. *ux.* 1) 1755. d. 31 Okt. Marie Sophie, des Französ. Kanzl. Sekret. Joh. Steph. Robert's T. zu Cassel; sie † 1759. 2) 1763 d. 24 Jul. Mariane Pernette, der obigen Schwester; sie † 1764.
 - Wilhelmine Caroline Amalie, verh. 1778 d. 10 May an den Kammer-Assess. (nachher Geheimen Kammerrath) David Apell (nun *von* Apell) in Cassel.
 - Wilhelmine Ernestine Friederike, verh. 1780 im März mit dem Französ. Pred. u. Profess. Johann Friedr. Klingender in Cassel.
7. Johann Jakob, Mahler in Lübeck, geb. 1725 d. 21 Febr. † 1791 d. 23 August in Lübeck. *ux.* geb. Lille.
 - August Albrecht Christian, Mahler zu Lübeck.
 - Magdalene, verh. 1795 d. 3 Nov. an Ludw. Phil. Strack, Hofmahler zu Oldenb. (vorher zu Cassel).
 - Antoinette, verheir. mit dem Konsistorial-Rath u. Prediger Röntgen in Esens.
 - Wilhelmine, verheir. mit d. Mahler Petersen zu Lübeck.
8. Luise Margarethe, geb. 1727 d. 8 März; verh. 1746 d. 22 Apr. an den Hospit. Bäcker zu Haina Johann Heinrich Strack; daher:
 a) Susanne Margarethe, geb. 1747 d. 23 Sept., verh. 1769 an den Hofmechanik. Joh. Chrstn. Breithaupt zu Cassel.
 b) Elisabeth Sabine, geb. 1749 d. 13 Dec. †
 c) Marie Margarethe, geb. 1752 d. 28 Jun. †
 d) Helene Marie Christine, geb. 1756 d. 7 Jan. verh. mit dem Bäcker Rabe zu Haina.
 e) Anton Wilhelm, geb. 1758 d. 10 Aug. Profess. u. Hofmahler in Bückeburg.
 f) Ludwig Philipp, geb. 1761 d. 10 Aug. Mahler in Cassel, ein Schüler Joh. Ant. Tischbeins in Hamburg; Landschaftsmahler des Herz. v. Oldenburg. *ux.* 1795 d. 3 Nov. des Joh. Jak. Tischbeins in Lübeck T. Magdalene.
 g) Anton Heinrich, geb. 1764 d. 13 Apr. Mahler u. Adjutant des Französ. Generals Monnier, † in dessen Hauptquartier im Veltlin 1802.
9. Anton Wilhelm, Hofmahl. in Hanau, geb. 1730 d. 1 März, † i. Nov. 1804.
 ... Mahler in Hanau ...

vor dem 54sten Band der N. Bibl. der schönen Wissensch. (1795). — Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. I. S. 113 u. ff. — Winckelmann und sein Jahrhundert; herausg. von *Göthe* S. 351 u. ff.

Ausg. 1. Th. 2. Tromliz (Johann Georg) starb am 4ten Febr. 1805. War geb. zu Schloss Heldrungen am 9ten November 1726. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Ausg. 1. Th. 1. u. 2. Tyroff (Hermann Jakob) starb 1787. §§. E. C. Bezzel, Senior Aegid. als antiker Kopf, ohne Namen und Schrift, in 4. — Setzte das Siebmacherische Wappenbuch fort. — Sein Bildniss nach *J. E. Ihle* von *C. W. Bock* 1772 in 4.

U.

Ausg. 1. Th. 2. Unger (Johann Friedrich Gottlieb) starb am 26sten December 1804. War geb. 1750 (nicht um 1740). War seit 1800 auch Professor der mit der Akademie der Künste zu Berlin, deren Mitglied er war, verbundenen Lehranstalt der Holzschneidekunst. §§. 24 Vignetten zu einem ABCbuch für Kinder, nach *J. W. Meil's* Zeichnungen. In kl. Queeroktav. Die Weiber zu Weinsberg vor dem Kaiser Konrad; gezeichnet von *J. C. W. Rosenberg* nach *Rode.* In Holz geschnitten von *J. F. Unger.* gr. fol. Das Bildniss des Doktors und Propsts Teller zu Berlin. In 8. Eine grosse Menge kleiner Blätter, meistens nach Meil, in Holz geschnitten; unter andern das Titelblatt zu den Straussfedern von Musäus. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland. — Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. XI. S 484. — *Dessen* N. Miscell. für Künstler St. XII. S. 491. — *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. II. S. 119 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. Unterberger (Ignatz) ſtarb am 4ten December 1797. Geb. zu Gavalece in Wälſch-Tyrol im Fleimſer Thal *) 1743 (nach andern 1744) Von Rom kam er im J. 1776 nach Wien. Seit 1795 führte er den Charakter eines kaiſerl. königl Hof-Kammermahlers. §§. War der vornehmſte Künſtler, die unter Reiffstein's Aufſicht die berühmten Logen (*Loggie*) Raphaels im Vatikan für die Ruſſiſche Kaiſerin, Katharine die 2te, kopirten. (Vergl. *Schlichtegroll's* Nekrolog für das J. 1794. B. I. S. 9 u. f.). Der Einzug des Bacchus in ſeinen Tempel; gemahlt in halb erhobener Arbeit, wie aus Elfenbein geſchnitten. Die in der 1ſten Ausgabe angeführte Minerva, in eben derſelben Manier. Das Hochaltarblatt in der neuen Italieniſchen Kirche zu Wien, das ein von Engeln getragenes Marienbild vorſtellt (1784). Ein Seitenblatt mit Marie und verſchiedenen Heiligen, in der Kirche des Kardinals-Erzbiſchoffs Migazzi zu Neudorf an der Badiſchen Straſſe. Ein kleines Altarbild, die Himmelfahrt der Marie, für die Hauskapelle des Freyherrn v. Hagen. Armida und Rinaldo, nach Torquato Taſſo; für deſſelben Bilderkabinet. Aeneas mit der Sibylla Cumaea an der Hölle; eben daſelbſt. Eine Madonna; eben daſelbſt. Eine Geburt Chriſti, und 2 kleine Bambochaden; in der fürſtl. Lichtenſteiniſchen Gallerie. 2 Sopraporten mit Genien in Basrelief; im fürſtl. Auerſpergiſchen Sommerpallaſt. Eine Flora, im antiken Stil auf Steinart; für den Ruſſ. kaiſerl. Bothſchafter, Fürſten von Galizin, zu Wien. Ein Bacchanal von Kindlein, in Basrelief, mit arabesker Verzierung, und einem Ritter, in niederländiſchem Geſchmack; für den Grafen von Ap-

*) Nach andern zu Karales im Ilnimſerthal. Beyde Oerter kann man nirgends finden.

Clavicorde ou le Fortepiano. Oeuvre posthume. Tome I. à Berlin (1793). . . . — Tome II. ibid. (1793. — *Die gedruckten Opern sind Klavierauszüge.* — Ehrlichkeit und Liebe; ein Schauspiel im Klavierauszuge. Leipz. 1793. Queerfol. — Handschriftlich hinterlies er eine beträchtliche Menge ausgearbeiteter Stücke für Bogen- und Blasinstrumente, als: Sinfonien, Partien, Concerte u. dgl. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — *Schlichtegroll's* Nekrolog auf das J. 1792. B. II. S. 265-275.

Ausg. 1. Th. 2. Wolff (Kaspar) starb . . . nachdem er sich zuletzt bald hier bald dort, besonders zu Düsseldorf aufgehalten hatte. §§. Ein Sturm in einem Seehafen. Zwey wilde Partieen Schweitzerischer Gletschergebürge. — Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 4. S. 51.

Ebend. Wunderlich (Christian Friedrich) starb am . . . April 1796.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Wust (Karl Ludwig) ist wirklich gestorben . . .

Ausg. 1. Th. 1. Wuttich (Johann Georg) starb . . .

Z.

Ausg. 2. Zang (Johann Heinrich) starb im Julier-Spital zu Würzburg am 18ten August 1811. — *Vergl.* Fränkisch-Würzburgische Chronik 1811. Nr. XLII. S. 657.

Ausg. 1. Th. 2. Zell (Johann Michael) starb 1789. Lebte seit 1775 in Frankfurt. — Vergl. auch *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 444 u. f.

Ausg. *1. Th. 2. u. Ausg. 2.* Zimmermann (Joseph Anton) starb am . . . November 1797. War geb. zu Augsburg 1754 (*nicht* 1724), und Hofkupferstecher zu München. §§. Das Marienbild zu Dorfen. Das Bildniss des letzten Kurfürsten von Trier, Klemens Wenceslaus. Ein geistlicher Kalender für Bayern, mit vielen Kupfern, in 4 Theilen. Das Bildniss des Hofbibliothekars Felix von Sefeln. Das Bildniss des Hrn. Joh. Anton Lipowsky. Alle Kupfer zu den von der königl. Akademie der Wissenschaften zu München herausgegebenen Schriften. — Vergl. *v. Stetten's* Kunstgeschichte der Reichsstadt Augsburg Th. II. S. 240. — *Lipowsky* a. a. O. B. II. S. 187 u. 279.

Ausg. 1. Th. 1. Zitter (*Franz* Joseph) starb bereits um 1760. — Vergl. *Lipowsky* a. a. O. B. II. S. 187 u. 280.

Ausg. 1. Th. 2. Ritter von Zoffany (Joseph) starb in Ostindien 1788. — Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. X. S. 380.

Ebend. Zumsteeg (*Johann Rudolph*) starb am 28sten Februar 1802. War geb. zu Sachsenflur im Odenwald (*nicht, wie in Gerber's Lexikon steht, zu Gansingen im Lauffenburgischen*) am 10ten Januar 1760. — Bey Errichtung der Militarakademie zu Stuttgart ward er in dieselbe aufgenommen. Bildhauerey war Anfangs sein Lieblingsfach, und Musik Nebensache. In der Folge aber fesselte ihn letztere ganz. Seine Lehrer waren: Boroni, Muzzanti und Poli. §§. Die Frühlingsfeyer von *Klopstock.* Cassel. (*Nach dem Tode des Komponisten erschien die Partitur, unter dem Titel:* Die Frühlingsfeyer; Ode von *Klopstock*, zur Deklamation, mit Begleitung des Orchesters. Leipz. 1804. fol. Und zugleich der Klavierauszug. ebend. 1804. fol.). Ritter Karl von Eichenhorst. ebend. Airs

Fran-

François. Stuttgart. Kantate auf die Erhebung Leopolds zum Teutschen Kaiser. . . . (1791). . . Des Pfarrers Tochter von Taubenheim; eine Ballade von *G. A. Bürger*, in Musik gesetzt. . . . 1792. . . Colma, ein Gesang Ossians, von *Göthe;* für's Klavier und Gesang. Leipzig (1793). Die Entführung, eine Ballade, von *G. A. Bürger*, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. 1794. fol (Arrangirt für die Guitarre, von *Gläser*. ebend. 1809. fol.). Hagars Klage in der Wüste Bersaba, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung in Musik gesetzt. ebend. (1799). längl. gr. fol. Lenore von *G. A. Bürger*, in Musik gesetzt. ebend. (1799). gr. Queerfol. Iglous, der Mohrin, Klaggesang aus Quinctius Heymeran von Flaming. ebend. (1800). Kleine Balladen und Lieder. 7 Hefte. ebend. 1800 - 1806. Trauerkantate für vier Singstimmen, mit Begleitung des Orchesters. ebend. (1802). Ebondokuni; ein Singspiel, nach dem Französischen bearbeitet von *Haug*, mit Musik von *Zumsteeg*. Klavierauszug. Stuttgart (1803). Ode an die Freude, von *Schiller*. Leipz. 1803. fol. Kantate: Wer ist dir gleich, du Einziger u. s. w. für vier Singstimmen, mit Begleitung des Orchesters. Partitur. Nr. I. ebend. (1804). Queerfol. Kantate: Gott! Urquell der Gnade, für vier Singstimmen, mit Begleitung des Orchesters. Part. Nr. II. ebend. (1804). Queerfol. Kantate: Bringet dem Herrn Ruhm und Triumph u. s. w. für vier Singstimmen, mit Begleitung des Orchesters. Part. Nr. III. ebend. (1804). Queerfol. Kantate: Mein Gott! mein Gott! warum verlässest du u. s. w. für vier Singstimmen, mit Begleitung des Orchesters. Part. Nr. IV. ebend (1804). Queerfol. Kantate: Ein Hauch ist unser Leben. Part. Nr. V. ebend. 1804. fol. An Fanny (oder der Abschied). Kantate für eine Singstimme, mit Begleitung des Orchesters. Partitur. ebend. (1804). Dieselbe mit Begleitung des

Klaviers. ebend. (1804). Ouverture und Gesänge aus der Oper: Zalaor. Klavierauszug. ebend. 1806. fol. Musica Vocale per uso de' Concerti. Let. D. Cantata di *Metastasio* (L'Amor timido) a Voce sola accomp. con 2 Violini, Viola, Clarinetto, Oboe, 2 Corni e Basso. ibid. (1807). fol. Scene aus Maria Stuart; arrangirt für die Guitarre, mit Begleitung der Flöte, von *Methfessel*. ebend. 1809. fol. Ballade: Der Ritter von Toggenburg, arrangirt für die Guitarre von *Gläser*. ebend. 1810. . . Dieselbe, für Guitarre, Violin und Violon. Neue Auflage. Hamburg 1810. . . — Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 316. — *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — Allgemeine Zeitung 1802 Nr. XXX. — Allgemeine musikalische Zeitung Jahrg. 4. Nr 20. S. 324-328. Nr. 24. S. 398-400. — *Bauer's* Gallerie historischer Gemählde aus dem 18ten Jahrhundert Th. VI. S. 357-360.

IV.

Verzeichniſs ſolcher Künſtler, die weder in der erſten noch zweyten Ausgabe des Teutſchen Künſtlerlexikons aufgeführt ſind, die aber doch während dieſer Zeit (von 1778 bis 1812) arbeiteten und ſtarben.

A.

ACHTER (ULRICH).

Benediktiner in dem ehemahligen Bayriſchen Kloſter Scheuern, ein trefflicher Violinſpieler und Komponiſt: geb. zu Aichach im Iſarkreis am 10ten März 1777; geſt. in ſeiner Vaterſtadt im Oktober 1803.

Eine ſolenne Meſſe und andere Kirchenmuſiken.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Muſiklexikon S. 1.

ANNERT (FRIEDRICH ALBRECHT).

Kupferſtecher, Poſamentirer, Genannter des gröſſern Raths und Aſſeſſor der Rentkammer zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 25ſten May 1759; geſt. am 3ten November 1800.

Bildete ſich ſelbſt, ohne einen eigentlichen Lehrmeiſter im Kupferſtechen je gehabt zu haben. Er verfertigte ſich auch ſelbſt ein Fortepiano; war auch in der Holzſchneidekunſt wohl geübt.

Er debütirte mit einem Blatt in Queerfolio, das die Auffahrt Blanchard's zur 28ſten ſeiner Luftreiſen

auf dem Judenbühl bey Nürnberg am 12ten Nov. 1787 vorstellt.

Sammlung neuer Prospekte aus der Gegend von Nürnberg 3 Hefte. 1789-1794. Med. Queerfol.

Der untere Theil der Hallerwiese bey Nürnberg, auf einem besondern grossen Blatt. Queerfol. Von ihm gezeichnet, gestochen und herausgegeben 1788.

Vue de la Bastille. Queerfol.

Vue de l'Hôtel royal des Invalides à Paris. Queerfol.

Studien für geübtere Anfänger; ein Dutzend neue abwechselnde Gegenden, nach Schellenberg getreu kopirt.

Der Eingang in den Hafen von Boston. Queerfol.

Der Eingang in den Hafen von Quebec. Queerfol.

Prospekte der v. Fürerischen Fideikommissgüter; nebst der Beschreibung des Gegenschreibers Müller.

Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. IV. S. 517 u. f.
Dessen N. Miscell. artist. Inhalts St. XIII. S. 617.
Kiefhaber's Anzeigen zur Geschichte Nürnbergs Jahrg. IV. S. 172.
Füssli's Allgem. Künstlerlexikon Th. II. Abschn. 1.

ANTOINE, eigentl. CRUX (HEINRICH).

Erst kurtrierischer Hofmusiker zu Coblenz; machte alsdann Reisen nach Frankreich und Holland; kam in der Folge als Musiker zu dem Grafen von Bentheim zu Steinfurt, wo er die Sängerin Johanne Fontaine heurathete, und 1791 mit ihr nach München zog, wo er bey dem kurfürstlichen Orchester als Violinist angestellt wurde. Geb. zu Mannheim 1768; gest. 1809.

Erhielt Unterricht auf der Violine und in der Tonsetzkunst von dem damahligen Hofmusiker, nachherigen Kapellmeister Peter Winter, und bildete sich vollends als Künstler aus bey dem Kapellmeister Leop. Mozart zu Salzburg, bey dem er 2 Jahre verweilte.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 8 u. f.

AUER-

AUERBACH (JOHANN KARL).

Bildnißmahler zu Wien, der bey seinem, im J. 1753 verstorbenen Vater, kaiserlichen Hofmahler, lernte. Geb. zu Wien . . .; gest. nach 1778.

Vergl. *Füßli* a. a. O.

B.

BAADER (JOHANN).

Mahler zu Kloster Pollingen. War mit dem berühmten Martin Knoller in Italien. Geb. in der Lechmühl Landgerichts Landsberg in Bayern 170 . ; gest. 1779.

Die zwölf Apostel in der Kirche zu Schlehdorf.

Das Choraltarblatt und das Freskogemählde in der Pfarrkirche zu Weſſobrunn.

Das Altarblatt in der ehemahligen Klosterkirche zu Pollingen, einen Kreutzschleppenden Christus vorstellend.

Das Altarblatt: die Geburt Christi, in der Pfarrkirche zu Dieſſen.

Porträte.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I.

BACHSCHMID *) (ANTON).

Fürstbischöffl. Eichstädtischer Kapellmeister zu Eichstädt: geb. zu Mölk in Oestreich 1709; gest. 1780.

War erst Thürmermeister in seinem Geburtsstädtchen, verließ aber dieses, seinem Genie nicht entsprechende Amt, und begab sich auf Reisen, auf welchen er sich durch seine grosse Fertigkeit im Posaunenblasen überall Beyfall und Bewunderung erwarb. Er kam auch nach Würzburg, und von dem dortigen

 Fürst-

*) Ist als noch lebend in der 2ten Ausgabe dieses Werks angeführt.

Fürstbischoff als Posaunist bey der Hofkapelle angestellt. Allein, da war seines Bleibens nicht, indem durch die kläglichen Töne dieses Instruments eine Tante des Fürstbischoffs an den Tod ihres Gemahls erinnert wurde, und es dahin zu bringen wusste, dass B. nach einigen Monaten, unter reichlicher Beschenkung, entlassen wurde. Hierauf ward er von dem Fürstbischoff zu Eichstädt als Posaunist angenommen. Da er auch eine grosse Geschicklichkeit im Violinspielen besass; so wurde er in der Folge zum ersten Violinisten bey der Hofmusik ernannt, und 1769 zum Concertmeister befördert. Nun begann er mit allem Eifer sich auf musikalische Komposition zu legen, studirte fleissig die Werke alter und neuer Tonkünstler, und setzte sich mit dem berühmten Kapellmeister Riepel über Setzkunst in Korrespondenz. Der Fürstbischoff schickte ihn alsdann auf seine Kosten nach Italien, wo er sich in dieser Kunst vollends ausbildete, so dass er nach seiner Rückkunft zum Kapellmeister ernannt wurde.

Viele Italienische und Teutsche Opern.

Noch mehr Kirchenmusiken, z. B. Messen, Vespern, Litaneyen, wodurch er sich den stärksten Ruhm erwarb.

Sinfonien, Concerte und Quartette.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon S. 12 und 404.
Gerber's altes Lexikon der Tonkünstler.

BACK (KONRAD).

Benediktiner zu Ottobeuren in Bayern, seit 1770, und Tonkünstler: geb. zu Haigerloch 1749; gest. 1810.

Studirte die Musik in Zwiefalten und Ottobeuren.

Sehr viele Vespern, Messen, Litaneyen u. dgl.

Unter seinen Kompositionen für die Schaubühne wird besonders gerühmt die Oper: Josephus honoratus, die er auf das Jubiläum des ehemahligen Reichsprälaten Honoratus in Musik setzte.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 404.

von BARTH (JOSEPH).

Mahler, war Kanonikus zu Wiesensteig (jetzt zu Würtemberg gehörig), und erhielt in der Folge die Pfarre zum heil. Moritz in Augsburg: geb. zu München 173. ; gest. 1794.

Aus Neigung zur Kunst lernte er in seiner Jugend zeichnen, und ergriff hernach den Pinsel. Er kopirte in Oel mehrere historische Gemählde in der Gallerie zu München sehr glücklich, und mahlte auch nicht ohne Verdienst Landschaften.

Ausgezeichnet findet man ein allegorisches Stück: den durch die Künste besänftigten Mars; wie auch zwey Landschaften, deren eine die Stadt Wiesensteig, die andere eine Gegend von Drachenstein vorstellt.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 17.

BAUMGäRTNER (JOHANN BAPTIST).

Hofmusiker des Fürstbischoffs von Eichstädt: geb. zu . . . ; gest. am 18ten May 1782.

Als berühmter Meister auf dem Violonschell erwarb er sich, besonders zu Wien und Hamburg, dann um 1776 zu Amsterdam, so grossen Beyfall, dass er einen Ruf zur königlichen Kapelle in Stockholm erhielt, den er auch annahm. Weil ihm aber das dortige Klima nicht behagte und seiner Gesundheit nachtheilig wurde; so begab er sich wieder nach Teutschland, und erhielt die erwähnte Stelle.

Von seinen Kompositionen sind handschriftlich bekannt: Vier Violonschell-Concerte, mit Begleitung; wie auch sechs Solo nebst 35 Kadenzen durch alle Tonarten.

Als Schriftsteller gab er im Haag heraus: Instruction de Musique théoretique & practique, à l'usage du Violoncell.

Vergl. *Gerber's* altes Lexikon der Tonkünstler, und aus ihm *Lipowsky* im Bayr. Musiklexikon.

BOHRER (KASPAR).

Erster Contrebassist bey dem Hoforchester zu München seit 1778 (vorher Hoftrompeter zu Mannheim): geb. zu Mannheim 1744; gest. am 14ten November 1809.

Lernte den Contrebasse bey dem berühmten Hofmusiker Aloys Marconi zu Mannheim spielen, und erwarb sich auf diesem Instrument eine solche Geschicklichkeit, dass er seinem Lehrer gleich kam.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O.

BORNEMANN (JOHANN BALTHASAR).

Miniaturmahler in der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin: geb. zu Dresden 1725; gest. 1784.

Lernte in der Porzellanfabrik zu Meissen bey Heroldt. Kam 1763 nach Berlin, wo er vorzüglich Schlachten und Landschaften nach Wouwermans, Rugendas und Riedinger mahlte. Er hat den grössten Theil des vortrefflichen porzellanen Dessertservis gemahlt, welches König Friedrich der 2te der Kaiserin von Russland zum Geschenk machte. Auf jedem Teller und jeder Schüssel, ja auf jeder Messer- und Gabelschaale, dieses in seiner Art einzigen Werks waren historische Gegenstände gemahlt, die sich auf Russische und Preussische Kriegsbegebenheiten bezogen. Nicht wenige davon konnten Kabinetsstücke vorstellen. B. hatte dabey Gelegenheit, verschiedenes nach eigener Erfindung zu mahlen, besonders die Verbrennung der Türkischen Flotte bey Tschesme.

Vergl. *Nicolai's* Nachricht von Künstlern in und um Berlin S. 135.
Füssli a. a. O.

le BRüN (LUDWIG AUGUST).

Hofmusiker und Virtuose auf der Hoboe zu Mannheim seit 1767: geb. daselbst 1752; gest. zu Berlin, auf einer Reise dahin, am 15ten December 1790.

Widmete

Widmete ſich der Tonkunſt, ſtudirte die Kompoſition, und lernte die Hoboe blaſen; auf welchem Inſtrument er ſich ſolch' eine Geſchicklichkeit erwarb, daſs er einer der erſten und gröſsten Virtuoſen wurde. Er heurathete zu Mannheim 1778 die eben ſo berühmte Sängerin Franciſke Danzy (ſ. von ihr den 1ſten Theil der 1ſten Ausgabe unſers Künſtlerlexikons unter Danzy, und den 2ten unter le Brun). Auf ihren, mit einander unternommenen Reiſen wurden ſie allgemein bewundert, in Italien, in Paris, London, Wien, Berlin u. ſ. w. Man ſuchte ſie überall unter den vortheilhafteſten Bedingungen zu behalten: allein, ſie blieben ihrem Kurfürſten treu.

Er ſchrieb mehrere Concerte für die Hoboe, Flöte, Violine und das Klavier.

Vergl. *Gerber* a. a. O.
Lipowsky a. a. O.

BULLINGER (JOHANN BALTHASAR).

Mahler und Kupferſtecher zu Zürich: geb. zu Langnau im Kanton Zürich 1713; geſt. 1793.

Er lernte bey Joh. Simler, und unternahm alsdann eine Reiſe nach Italien. Zu Venedig ſtudirte er in des berühmten Tiepolo Schule: da aber dieſer nach Mayland berufen wurde, kehrte er, nach 2 Jahren, ins Vaterland zurück. Hierauf arbeitete er eine Zeit lang zu Solothurn und Neufchâtel; alsdann gieng er nach Holland, und verweilte bey 3 Jahre in Amſterdam. Nach der Heimkunft legte er ſich vorzüglich auf das Landſchaftenmahlen. Im J. 1773 ward er Lehrer der Zeichnungskunſt in der zu Zürich damahls neu errichteten Kunſtſchule.

Von radirter Arbeit hat man von ihm ein Werk von 50 kleinen Blättern nach Ermel's, Felix Meyer's und ſeinen eigenen Erfindungen. Weniger bekannt, aber von Kennern nicht minder geſchätzt iſt eine Menge gröſſerer Blätter, die er eine lange Reihe Jahre hindurch für die Geſellſchaften der Stadtbibliothek

und des Artilleriekorps zu Neujahrsgeschenken für die Jugend arbeitete, und die meistens Gegenstände aus der Schweitzerischen Geschichte darstellen.

Vergl. *Füssli's* Allgem. Künstlerlexikon Th. I u. II.

BURGER (INNOCENZ).

Benediktiner in der Abbtey Michelfeld (im ehemahligen Bisthum Bamberg), wo er 1770 zum Priester geweiht wurde, und Tonkünstler. Geb. zu Tirschenreuth im Bambergischen am 30sten April 1745; gest. 1805.

Verschiedene Kirchenmusiken, als Messen, Litaneyen, Antiphonen, Hymnen u. dgl.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O.

C.

CARSTENS (ASMUS JAKOB).

Professor der königlichen Kunstakademie zu Berlin und Historienmahler: geb. bey Schleswig 1754; gest. zu Rom am 25sten May 1798.

Nach früh geäusserten lebhaften Kunsttrieb musste er dennoch bey einem Weinhändler in die Lehre, kam los, 1776 nach Kopenhagen, wo er zuerst einigen auf seine Kunst sich beziehenden Unterricht nahm, seine Zeit aber nicht mit zu häufigen Zeichnen in der Akademie verdarb. Nach einem heftigen Streit mit den Vorstehern der Akademie verlies er 1783 Kopenhagen, um Italien zu sehen, kam aber nur bis Mayland, wo er aus Mangel an Gelde umkehren musste. Hierauf lebte er 5 Jahre in Lübeck, wo er, glücklich im Treffen, seinen Unterhalt durch Zeichnung von Porträten erwarb, und dort zuerst in genaue Verbindung mit Fernow, seinem nachherigen Busenfreunde, gerieth. Als er endlich mit dem Rathsherrn und Kaufmann Rodde bekannt wurde, unterstützte ihn dieser so, dass er einen, für sein Kunstgenie passendern Ort, Berlin, zum Aufenthalt wählen konnte. Nach ein

Paar

Paar Jahren wurde er, weil eine Zeichnung besondern Beyfall erhielt, als Professor der Akademie der Künste mit einem Jahrgehalt durch den Minister Heinitz angestellt. Den Kunstakademieen zwar feind, wünschte C. dennoch diese Anstellung, weil er dadurch seinen Hauptzweck, auf königl. Kosten nach Italien zu gelangen, zu erreichen hoffte. Im J. 1792 wurde dieser sein erster, ihn nie verlassender, Wunsch erfüllt. Seine Abwesenheit sollte nur 2 Jahre dauern: er genoss indessen doch die königliche Unterstützung bis 2 Jahre vor seinem Ende, würde sie auch noch bis dahin genossen haben, wär' er nicht in Missverhältnisse mit Heinitz gerathen.

Die Ueberfahrt (in's Reich der Todten), eine Mahlerey in Tempera.

Die Parzen; eben so.

Zeit und Raum; eben so.

Das Gastmahl des Plato; eine Mahlerey in Aquarell.

Der Parnass; eben so.

Die Helden vor Troja; eben so.

Die Argonauten; eine Zeichnung, nach dem Gedicht gleichen Namens, das dem Orpheus zugeschrieben wird.

Achill und Priam; eine Zeichnung.

Die Geburt des Lichts; eine Zeichnung nach dem Sanchuniathon.

Ganymed; eine Zeichnung.

Sokrates im Korbe; nach der Komödie des Aristophanes: Die Wolken.

Der Besuch der Argonauten beym Centauren Chiron; eine grosse Zeichnung.

Die Schöpfungsgruppe; eine Zeichnung.

Der Lodageist; eben so.

Die Nacht mit ihren Kindern; eben so.

Seinen sämmtlichen Kunstnachlass besass Fernow.

Vergl. *Fernow* über einige neue Kunstwerke des Hrn. Prof. Carstens; in *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1795. St. 6. S. 158-189; und

Aus-

Auszugsweise in den Holstein. Provinzialberichten 1793. H. III. S. 244 u. ff.

Kordes Lexikon der Schleswig - Holstein. Schriftsteller S. 517.

Fernow in der Allgem. Litt. Zeitung 1798. Intelligenzbl. S. 894.

Dessen Leben des Künstlers Asmus Jakob Carstens; ein Beytrag zur Kunstgeschichte des 18ten Jahrhunderts. Leipz. 1806. 8. Fragmente daraus im N. Teut. Merkur 1806. St. III. S. 172 - 194.

Winckelmann und sein Jahrhundert S. 325-328.

Füssli's Allgem. Künstlerlexikon Th. II. unter *Carstens* und *Karstens*.

CAVALLO (FORTUNATUS).

Kapellmeister der Domkirche zu Regensburg: geb. zu . . . im Bisthum Augsburg 1738; gest. 1801.

Erhielt seine erste musikalische Bildung im Studentenseminar zu Augsburg, lernte daselbst bey dem Kapellmeister an der dortigen Domkirche, Giulini, und hernach bey dem Kapellmeister Riepel in Regensburg die Komposition; und wurde, nach dem Tode des Joseph Ildephons Michl, als Kapellmeister der Domkirche zu Regensburg angestellt.

Gegen 20 solenne Messen, mehrere Klavierconcerte, Sinfonien, Kantaten u. s. w. welche aber, bis auf ein Paar Messen und Offertorien, 1809 ein Raub der Flammen wurden.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon S. 53 u. f.

CLAUSSNER (JOSEPH).

Kupferstecher zu Zug in der Schweitz: geb. zu . . .; gest. 179 . .

Ein eben so geschickter als arbeitsamer Mann, der erstaunlich viele Prospekte, Plane, Landkarten, Bildnisse u. s. w. geätzt hat. Als Vater von 10 Kindern musste

mußte er hauptsächlich ums Brod arbeiten: dennoch sieht man in seiner Arbeit eine Meisterhand; z. B. in seiner Karte des Entlibuchs. Bey einer Feuersbrunst 1795 hatte er das Unglück, sein Haus, seinen ganzen Verlag, Werkzeuge und alle Habseligkeiten zu verlieren.

Vergl. *Füßli* a. a. O. Th. II.

von CRöNER (FRANZ FERDINAND).

Concertmeister und Musikdirektor, wie auch Virtuose auf der Violine und Flöte zu München: geb. zu Augsburg 1718; gest. am 12ten Junius 1780.

Sein Vater, Thomas, war Hofmusiker des Fürstbischoffs von Augsburg. Er studirte zu Augsburg bey den Jesuiten, absolvirte auch dort die philosophischen Wissenschaften mit gutem Fortgange, nahm aber doch auch bey dem Vater Unterricht in der Musik, wozu er eine vorzügliche Neigung fühlte. Er spielte mehrere Instrumente, excellirte jedoch auf der Violine und Flöte; weshalb er, mit seinem Vater, im J. 1737 von dem Kurfürsten Karl Albrecht, nachherigen Kaiser Karl dem 7ten, als Hof- und Kammermusiker angestellt wurde. Um sein Talent noch mehr auszubilden, schickte ihn der Kurfürst auf seine Kosten nach Italien. Nach der Rückkunft erwarb er sich durch sein meisterhaftes Spiel auf der Violine allgemeinen Beyfall. Bey dem bald hernach ausgebrochenen Krieg in Bayern unternahm C. mit seinen beyden Brüdern, Franz Karl († 1787) und Joh. Nepomuk († 1785), Reisen nach Holland, England, Frankreich, Schweden, Dänemark, Preussen, Rußland, Sachsen u. s. w. spielte an allen dortigen Höfen und in grossen Städten, und erwarb sich weit ausgebreiteten Ruhm. Nach Kaisers Karl des 7ten Tod kam er nach München zurück, wurde von dessen Sohne und Thronfolger, Maximilian Joseph, zum Concertmeister und Musikdirektor befördert, und 1749, mit seinen Brüdern, in den Adelsstand, mit dem Prädikat Reichsedler von Cröner, erhoben.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon.

CUNIS (KARL XAVER).

Mahler zu Dresden: geb. daselbst 1764; gest. am 18ten December 1798.

Sein, nun längst verstorbener Vater, Joh. Christoph, Miniaturmahler zu Dresden, war sein erster Lehrer, und nahm ihn auf Reisen überall mit sich. Hierauf übte er sich im Zeichnen zu Leipzig unter Oeser'n, kam 1785 nach Dresden zurück, studirte fleissig auf der Akademie, und widmete sich von da an der Oel - Pastell - und Miniaturmahlerey. Bey den Kunstausstellungen 1793 und 1794 sah man von ihm in Miniatur die Bildnisse der Gemahlin des kursächs. Prinzen Maximilian nach Graff, und der Sängerin D. Allegrandi nach der Natur. Im J. 1797 ward er Pensionär der kurfürstlichen Akademie.

Vergl. *Haymann's* Schriftsteller und Künstler Dresdens S. 372 u. 472.
Füssli a. a. O.

D.

DACHTLER (. . .).

Miniaturmahler zu Carlsruhe: geb. zu . . . bey Pforzheim 177 . ; gest. zu Carlsruhe 1803.

Bildete sich Anfangs in Pforzheim, nachher in Wien und Paris zu seiner Kunst. Mahlte auf Elfenbein und Email; im letzten mit vorzüglichem Glück.

DEMMEL (AUGUSTIN).

Mahler zu München: geb. zu . . . 1724; gest. am 12ten May 1779.

Mahlte in Fresco; z. B. das Rathhaus zu München; die Oberdecke des untern Ganges im königl. Schloss zu Landshut (1782).

Hat auch die Enthauptung der heil. Katharine in Kupfer radirt, nach dem Altarblatt Joh. Rottenham-

Appony. Historische Gemählde aus Homer's Ilias, mit Hektor, Paris und Helena; für den Freyherrn v. Kresel. Diana und Callisto, und eine Herodiade; für den Prof. Hunczovsky. — Das vorzüglichste seiner historischen Kunstwerke, die Hebe, wie sie Jupiter'n, in Gestalt eines Adlers, Ambrosia reichet, ein Nachtstück, wurde vom Kaiser Franz dem 2ten für seine Privatkunstsammlung im Belvedere für 10,000 Kaisergulden erkauft, und der Künstler zugleich mit dem Titel eines k. k. Hofkammermahlers beehrt. (S. die Beschreibung in *Meusel's* N. Miscell. St. I. S. 94-97; und St. VI. S. 826 u. f.). — Das Gegenstück dazu stellt den Hymenäus vor; eine sinnreiche Allegorie auf den Frieden und die Liebe, vorgebildet in einem unschuldigen Mädchen, das ein Lamm herzet. — Porträte, theils historisch, theils mit passenden Nebenwerken; unter denen sich besonders auszeichnen: die Bildnisse der Grafen Ueberacker, Kohary, Pellegrini, Brentano, des Freyherrn von Kresel, der Frau Weisse, des Hrn. von Kees, von Stettner, und des Abbés Eberl. — Das schon erwähnte Altarblatt in der Hauptkirche zu Königgrätz verfertigte er im J. 1788. — Er leistete auch Manches im Fache der Mechanik. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. II. S. 249. — *Alter* in dem Allgemeinen litterarischen Anzeiger 1798. S. 755. — Intelligenzblatt der Allgem. Litteraturzeitung 1798. Nr. 107. S. 891-893; und daraus *Baur* in seiner Gallerie histor. Gemählde aus dem 18ten Jahrh. Th. VI. S. 319-322.

Ausg. 1. Th. 2. Uslengi (. . .) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Uz (Georg *Friedrich*) starb bereits 1786. — Vergl. *Nopitsch'ens* 4ten Supplementenband zu Will's Nürnberg. Gelehrten-Lexikon S. 367.

V.

Ausg. 1. Th. 2. Valery, *nach andern, aber irrig*, Vallery (Theodor) ſtarb am 25ſten März 1800.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Verhelſt (Ignatz) ſtarb 1792 als Mitglied des Raths zu Augsburg und als Verordneter des Kunſt - Gewerb - und Handwerksgerichts. — Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. 2. S. 145.

Ebend. Verhelſt (Placidus) ſtarb zu St. Petersburg 1778. — Vergl. *Lipowsky* a. a. O.

Ebend. *von* Verſchaffelt (Peter) ſtarb am 5ten April 1793. War geb. zu Gent am 9ten May 1710. §§. *In der ehemahligen Jeſuitenkirche zu Mannheim:* Die 5 Bildſäulen an der Façade dieſer Kirche. Auf dem hohen Altar die Gruppe des heil. Ignatz, wie er dem nach Oſtindien reiſenden Franz Xaver den Segen ertheilt; nebſt dem Engel, welcher das Inſtitut des Jeſuitenordens hält; die beyden Seiten-Statuen, den Glauben und Afrika (?) vorſtellend; die Glorie, und die beyden marmornen Engel oben an der Kuppel des Altars. Die beyden Engel am Kreutzaltar. Die marmornen Basreliefe an den Seitenaltären und die Weihwaſſerſchaalen. — *Auſſerdem zu Mannheim:* Die beyden Bildſäulen von Marmor, den Kurfürſten und die Kurfürſtin vorſtellend, in dem Ritterſaale des Schloſſes. Die beyden Büſten der Landesherrſchaft in der kurfürſtlichen Bibliothek, und das ſchöne groſſe Basrelief in dem Fronton dieſes Gebäudes. Die Bildhauerarbeiten in dem fürſtl. Bretzenheimiſchen Pallaſte, an dem Zeughauſe, und das ſchöne Grabmahl ſeiner Tochter, der Gräfin von St. Martin, in der Nonnenkirche zu Mannheim. Johann der Täufer in einer Niſche des Hauſes, Karlsberg genannt, an der Seite der Kapuzinergaſſe. — *Im Schloſsgarten zu Schwetzingen:* Im Apollotempel, die

Bildsäule, und 2 Najaden. Die Donau und der Rhein, 2 kolossalische Bildsäulen an dem grossen Kanal. Die 4 personificirten Elemente. 2 grosse Hirsche, von Hunden gejagt, an dem grossen Wasserbehälter. 4 Sphynxe bey dem Apollotempel. Die 4 Jahrszeiten, von gebrannter Erde, im Badhause. Verschiedene marmorne Brustbilder und Urnen. — *Auswärtige Arbeiten:* Die 14 Schuh hohe Bildsäule des Prinzen Karl von Lothringen, die zu Mannheim in Bronze gegossen und in Brüssel aufgestellt wurde. Das marmorne Grabmahl des Bischoffs von Gent. Der hohe Altar in der Domkirche zu Speyer. — *Folgende Stücke von seiner Hand hinterlies er in seiner Werkstätte:* Einen Kupido von weissem Marmor, 3 1/2 Schuh hohe Proportion. Einen Apollo von Marmor, 3 Schuh hoch. Einen Johann Evangelist, von Marmor, 2 1/2 Schuh Proportion. Ein Rhinoceros von weissem Marmor, auf einem Piedestal von rothem Marmor. Einen nicht ganz vollendeten Apollo, 3 1/2 Schuh Proportion. Einen Hermaphroditen. — Sein Bildniss von *Karcher* nach *Sinsenis*, vor der gleich anzuführenden Lebensbeschreibung. — *Vergl.* Kurze Lebensbeschreibung des Ritters Peter von Verschaffelt, Vorstehers der Churfürstl. Zeichnungs-Akademie zu Mannheim. Mannh. 1797. 8. — *Lipowsky* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Vögtlini (Christian Konrad) starb am . . . December 1794. — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 423.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Volkart (Johann *Friedrich)* starb . . .

W.

Ausg. 1. Th. 1. Wächter (Georg Christoph) starb . . .

Ebend. Wächter (Johann Georg) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Wagenschön (Franz Xaver) starb . . .

Ebend. Weidmüller. *S. unten* Weydmüller.

Ebend. Weikert (Johann Georg) starb am 2ten Februar 1799.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Weimar (Georg Peter) starb am 12ten December 1800.

Ausg. 1. Th. 2. Weinlig (Christian Traugott) starb am 25sten November 1799. §§. Oeuvres d'Architecture. à Dresden. IV Hefte in gross Queerfol. — Vergl. auch *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 181 - 183. — *Böttiger* in *Wieland's* Teutschen Merkur 1799. Decemb. S. 359-366.

Ausg. 1. Th. 1 (unter *Waitsch*) *u. 2.* Weitsch (Pascha Johann Friedrich) starb am 6ten August 1803, 80 Jahre alt, nachdem er 13 Jahre im Kriegsdienst und 46 für die Kunst dem herzogl. Braunschweigischen Hause Dienste geleistet hatte. War auch Titular-Professor der Künstlerakademie zu Düsseldorf. — Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 2. S. 170 u. f.

Ausg. 1. Th. 2. Weller (David Friedrich) starb 1789.

Ausg. 1. Th. 1. Wenzinger (. . .) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Wermuth (Christian Siegmund) starb am . . . Oktober 1791.

Ausg.

Ausg. 1. *Th.* 2. Werner (Christian Gottlieb) starb am . . . Junius 1789.

Ebend. Wessel (. . .) starb . . .

Ebend. Weydmüller (Johanne Elisabeth) starb am 2ten März 1807. Ward geb. zu Sorau 1725, wo ihr Vater, Krüger, Hofmahler des Grafen von Promnitz war. Nach dem siebenjährigen Krieg verheurathete sie sich mit dem Kursächsischen Lieutenant Friedr. Aug. Weydmüller. In Dresden mahlte sie verschiedene Stücke für den Hof, z. B. eine Kreutzigung Christi, Salomons erstes Gericht, Ahasverus, wie er die Esther begnadigt. Sie gab der ganzen Familie des Kurfürsten Unterricht im Zeichnen und Mahlen, und machte mit dem Hofe verschiedene Reisen, besonders nach München, wo sie auch einen grossen Ruf in ihrer Kunst erhielt, und wo ihre Arbeiten, so wie in Mannheim, in den Gallerien aufgestellt wurden. Sie mahlte nicht nur Blumen, Früchte, Thierstücke, Porträte und historische Stücke auf Glas, sondern trieb auch auf nicht gemeine Art die Seidenmahlerey. Sie mahlte alles mit petrificirten Farben, die sie meistens aus Rom erhielt. In der kurfürstl. jetzt königl. Gallerie findet man eine grosse Menge von ihren Gemählden; unter andern ein sehr grosses Blumenstück, 1 Elle lang und 1/2 Elle hoch; ein wahres Meisterstück, von Kennern bewundert! — Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 180 (unter (*Weidmüller*). — *Haymann* a. a. O. S. 380.

Ebend. Wicker (Anne Rosine) lebt vermuthlich nicht mehr: wenigstens kann sie nicht mehr arbeiten, indem sie schon längst stockblind ist. — Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 369.

Ausg. 1. Th. 2. Wicker (Johann Heinrich) starb bereits am . . . May 1786. — Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 366 - 369.

Ausg. 1. Th. 1. Widemann (. . .) starb . . .

Ausg. 1. Th. 2. Widhalm (Leopold) starb . . .

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. Wille (Johann Georg) starb zu Paris am 5ten April 1808. Andern Nachrichten zu Folge ward er geb. zu Neuenhenn, einem Dorfe, eine Meile von Wetzlar. Noch andere versichern, es sey dies geschehen in der sogenannten Obermühle, am Fusse des Dimsberges im Grossherzogthum Hessen, 2 Stunden von Giesen und eine halbe von dem Städtchen Königsberg, und zwar 1714. — Uebrigens kann man nicht umhin, hier des gleichfalls gestorbenen Künstlers *Chodowiecki* über Will gefälltes Urtheil anzuführen, weil es Bezug hat auf eine Stelle in der Vorrede zum 1sten Theil der 1sten Ausgabe dieses Künstlerlexikons S. 4, wo Will den Originalgenies beygezählt wurde: *Will ist zwar einer der grössten Kupferstecher: aber weder Originalgenie noch Erfinder.* §§. La Devideuse, Mere de Gerard Dow, nach *Dow.* fol. La Menagère Hollandoise, nach demselben (1757). fol. — Vergl. *Huber's* Handbuch für Kunstliebhaber B. II. S. 132 - 139. — *Meusel's* N. Museum für Künstler St. III. S. 378.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Willing (Johann Ludwig) starb am 24sten September 1805. War Concertmeister und Organist der Haupt- und St. Jakobskirche zu Nordhausen: geb. zu Kühndorf bey Meiningen am 2ten May 1755. — *Vergl.* Allgemeine musikalische Zeitung Jahrg. VIII. Nr. XVI. S. 254 u. f.

Ausg. 1. Th. 1 u. 2. u. Ausg. 2. Wink (Christian) starb in dürftigen Umständen am 3ten Februar

1797. — Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon.

Ausg. 1. Th. 1. Wink (Joseph Gregor) starb . . .

Ebend. Winter (Joseph Georg) starb 1789: nach andern 1790. — Vergl. *Lipowsky* a. a. O.

Ausg. 1. Th. 2. Winterschmidt (Adam Ludwig) starb am . . .

Ausg. 1. Th. 1. Wirch (Johann) starb . . .

Ebend. Wirsing (Adam Ludwig) starb am 18ten Julius 1797. §§. Porträte, z. B. des Fürsten Karl Albrecht von Hohenlohe-Schillingsfürst; des Rathsherrn Walther von Rothenburg; des Schaffers Zobel zu St. Sebald in Nürnberg; vorzüglich des Pfarrers Lavater in Zürich, nach einer Zeichnung von *Lips* 1787. gr. fol. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. für Künstler St. VIII. S. 1078.

Ausg. 1. Th. 2. u. Ausg. 2. Wirt, *nach andern* Wirth, *wieder nach andern* Würt — *welcher letztere Name der richtige ist (Johann Nepomuk)* starb am 27sten November 1810. Ward geb. zu Wien am 6ten April 1753.

Ausg. 1. Th. 2. Wiskotschill (Thaddäus) starb . . . — Vergl. *Haymann* a. a. O. S. 403.

Ebend. Witthauer (Johann Georg) starb, als Organist der Jakobskirche zu Lübeck, am 7ten März 1802. War geb. zu Neustadt an der Heyde im Coburgischen am 19ten August 1750. Legte den vorzüglichsten Grund zu seinen musikalischen Kenntnissen bey dem Schulmeister Immler zu Unterlauter, dem Musikmeister Löhlein zu Leipzig und bey J. Seb. Bach zu Hamburg. Er hielt sich lang in Curland auf, und wurde der

Lehr-

Lehrmeister der Elise von der Reck; lebte hernach zu Berlin, alsdann zu Hamburg, zuletzt zu Lübeck. §§. Sonata per Clavicembalo o Pianoforte. Berlin (179 .). fol. Sechs Klaviersonaten für Liebhaber und angehende Klavierspieler. 1ste Sammlung. ebend. 1792. — 2te Sammlung. ebend. 1793. Queerfol. — Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland. — Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. — *Joh. Ernst Gruner's* histor. statist. Beschreibung des Fürstenthums Coburg Th. III. S. 139.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Wittrock (G. . . H. . . L. . .) starb . . . War geb. zu Lüneburg.

Ausg. 1. *Th.* 2. Witz (Emanuel) starb . . .

Ebend. Wocher (. . .) starb . . .

Ebend. Wohler, *nach andern* Wohlert (Johann Christoph) starb am 4ten May 1799. — Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts H. X. S. 238.

Ebend. Wohler (Michael Christoph) starb am 16ten December 1802.

Ausg. 1. *Th.* 1 *u.* 2. Wolf (*Christian Michael* — a. a. O. ohne Vornamen) starb am 3ten Januar 1789. War nicht 1710, sondern 1707 gebohren.

Ebend. Wolf (Ernst Wilhelm) starb am 7ten December 1792. §§. Polyxena, ein Drama. Weimar 1776. fol. Ein und funfzig Lieder der besten Teutschen Dichter, mit Melodieen. ebend. 1784. Queerfol. VI piccole Sonate per il Clavicembalo solo. ibid. eod. fol. Fortsetzung sechs leichter Klaviersonaten. ebend. 1787. kl. Queerfol. Sechs Sonaten fürs Klavier. Leipz. 1789. Queerfol. Oster-Cantate. ebend. 1795. fol. Trois Sonates pour le

hammer's in der ehemahligen Augustinerkirche zu München, in gr. Folio.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Künstlerlexikon B. I. S. 48. B. II. S. 221.

DEYRER oder DEIRER (JOHANN BAPTIST).

Fürstl. Bischöfflicher Hofmahler zu Freysingen: geb. zu Ingolstadt 1738; gest. 1789.

Lernte zu Ingolstadt bey einem gewissen Thanner die Vergold- und Fassarbeit. Durch anhaltenden Fleiss und grosse Neigung zur Mahlerkunst brachte er es so weit, dass er Staffeley- und endlich auch Altargemählde bilden konnte.

Im J. 1765 mahlte er in Freysingen für die in der neuern Zeit niedergerissene Stiftskirche zum heil. Veit das Chor-Altarblatt. 1773 für die Domkirche die Seitenaltarblätter: Der heil. Maximilian und der heil. Alexander; und für die Marienkirche das Seitenaltarblatt.

Prospekte der Stadt Freysingen, nach welchen *Franz Xaver Jungwirth* und *Michael Söckler* gemeinschaftlich auf 2 sehr grossen Queerfolioblättern die Stadt in Kupfer gestochen haben.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. B. I. S. 48 u. f. und B. II. S. 221.

E.

ECK (FRANZ)

Virtuose auf der Violin und Hofmusiker zu München, musste aber eines Liebeshandels wegen 1802 München plötzlich verlassen, gieng alsdann über Riga nach St. Petersburg, wo er Russisch-Kaiserl. Solospieler und Direktor der Hofmusik wurde, aber bald hernach in Wahnsinn verfiel, nach Strasburg gebracht wurde,

wurde, und dort im Irrenhause starb 1804. War geb. zu Mannheim 1774.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 74.
Gerber's Neues Lexikon der Tonkünstler Th. II. S. 14 u. f.

EDLING (JOHANN).

Virtuose auf der Klarinette und herzogl. Weimarischer Hofmusiker zu Weimar, wie auch Komponist für sein Instrument: geb. zu Falken unweit Eisenach um 1754; gest. 1786.

Seine Musik zu Bertuch's Elfriede wurde im Klavierauszug zu Berlin 1790 gedruckt.

Vergl. *Gerber* a. a. O. S. 19.

EHRENBERG (. . .).

Kammermusiker zu Dessau: geb. zu . . .; gest. 1790.

Machte sich 1781 durch ein Paar Sammlungen zu Dessau herausgegebener Lieder und durch den Abend von Matthison für Klavier und Gesang 1784 bekannt. Seine hinterlassenen Handschriften brachte Rellstab in Berlin an sich.

Vergl. *Gerber* Alt und Neu.

EICHHORN, auch EICHORN (FRANZ JOSEPH).

Bildniss- und Historienmahler, zuletzt zu Neuwied: geb. zu Düsseldorf . . .; gest. nach 1780.

Arbeitete um 1740 geraume Zeit bey Lippold in Frankfurt Bildnisse und halbe Figuren, um 1752 zu Mainz, um 1774 zu Amsterdam. Zuletzt setzte er sich zu Neuwied am Rhein.

Vergl. (*Hüsgen* in) Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 38.
Füssli a. a. O. Th. II.

ELSPER-

ELSPERGER (JOHANN CHRISTOPH ZACHARIAS *).

War gebohren 1736, und ſtarb am 1ſten Februar 1790.

Vergl. *Gerber* und *Lipowsky.*

ENGELSCHALL (JOSEPH FRIEDRICH).

Auſſerordentlicher Profeſſor der Philoſophie und Lehrer der Zeichnungskunſt auf der Univerſität zu Marburg ſeit 1788. Geb. daſelbſt am 16ten December 1739; geſt. am 18ten März 1797.

War ein trefflicher Zeichner und Mahler, und zwar Alles durch ſich ſelbſt, da er in ſeiner frühеſten Jugend das Gehör verlohr, und gar keines fremden Unterrichtes genoſs. Seine Hauptfächer waren: Theorie der Kunſt, Landſchaftszeichnungen, Mahlereyen in Waſſerfarben, hiſtoriſche Stücke in Waſſerfarben, Porträte in Paſtell.

Unter ſeinen Miniaturgemählden zeichnet ſich beſonders aus: Orpheus und Eurydice; und unter den Paſtellgemählden: ein Chriſtuskopf, und die Heſperiden.

Auch hat er Zeichnungen zu mehrern Kupferſtichen geliefert, z. B. zu dem Eliſabeth-Brunnen unweit Marburg, geſtochen von *Geyſer; in dem* Journal von u. für Teutſchland 1786. St. IX. — zu dem Frauenberg in Ober-Heſſen, geſtochen von *J. L. Stahl; ebend.* 1788. St. XI. — zu dem Löwenſtein bey Ober-Urff in Heſſen, geſtochen von demſelben; *ebend.* 1790. St. 1. — zu dem Blankenſtein, geſtochen von . . .; *ebend.* 1791. St. IX. — zu dem, kleiner dargeſtellten Eliſabeth-Brunnen, geſtochen von *Weſtermayr;* in *Wieland's* N. Teut. Merkur 1804. St. V.

*) Steht in der 2ten Ausgabe als noch lebend; und wird deshalb hier, als Verſtorbener, nachgehohlt.

Von ihm, als Schriftsteller, s. *Meusel's* Lexikon verstorbener Schriftsteller von 1750-1800. B. III. S. 134-136. Vergl. mit *Justi* in den Hess. Denkwürd. Th. IV. Abtheil. 2. S. 509-515.

Vergl. *Strieder's* gel. Hessen B. IV. S. 523-528. B. VII. S. 520. B. XII. S. 351 u. f.
Journal von u. für Teutschland 1788. B. I. S. 589.
(*Justi* in) *Wieland's* Teutschen Merkur 1797. St. V. S. 88-91.
Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1797. B. I. S. 75-122.
Füssli a. a. O. Th. II.

Freyherr von ERDMANNSDORF (FRIEDRICH WILHELM).

Architekt zu Dessau, und Ehrenmitglied der königlichen Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Dresden am 18ten May 1736; gest. am 9ten May 1800.

Den Grund zu seiner Kenntniss der Architektur legte er im J. 1765 zu Rom unter Clérisseau. Schon vorher hatten die Lehrer der Kunstakademie in seiner Vaterstadt seinen Kunstgeschmack entwickelt. Auf der Universität zu Wittenberg, die er im J. 1754 bezog, widmete er sich vorzüglich den mathematischen Wissenschaften, der Naturlehre, der Geschichtskunde und der Philologie. Im J. 1761 gieng er nach Italien, und nach der Rückkunft mit dem Fürsten von Dessau nach England. Von dieser Zeit an war die schöne Baukunst der vornehmste Gegenstand seiner Studien. Im J. 1765 begleitete er den Fürsten auf einer 2ten Reise nach Italien, Frankreich, England und Schottland. Nach der Rückkehr verwendete er die gesammelten Kenntnisse zur Kultur des Dessauischen Landes, ermunterte und bildete Künstler, und zog mehrere aus der Ferne herbey. Im J. 1770 besuchte er mit demselben Fürsten und dessen Gemahlin die Schweitz; von wo aus er einen dritten Abstecher nach Rom machte. Im J. 1789 gieng er, in Begleitung des Erbprinzen von Braun-

schweig zum 4tenmahl nach Italien, und hielt sich dort wieder ein volles Jahr auf. Hauptsächlich auf seinen Rath wurde 1796 die einige Jahre hernach erloschene chalkographische Gesellschaft in Dessau gestiftet.

Einen vorzüglichen Ruhm, als Künstler, erwarb er sich durch die herrlichsten Werke der Baukunst in und um Dessau, besonders durch das Schloss zu Wörlitz, das dortige Denkmahl des Fürsten Dietrich, und durch das Landhaus der Fürstin in Luisium, welche alle nach seiner Erfindung aufgeführt wurden; so wie durch die schönen Anlagen, wodurch der Fürst die Gegend um Dessau in Einem grossen Park umschuf. Sein letztes architektonisches Werk war das Schauspielhaus zu Dessau. König Friedrich Wilhelm der 2te von Preussen lies sich, bald nach dem Antritt seiner Regierung mehrere Zimmer in Sanssouci und Berlin durch ihn einrichten. — Durch die chalkograph. Gesellschaft gab er von 1798 bis 1799 mit einer Vorerinnerung seine in Rom gezeichneten architektonischen Studien in 4 Heften heraus.

Sein Bildniss nach *Tischbein* und *Rossmässler* vor der hier gleich angeführten Lebensbeschreibung.

Vergl. Leben des Hrn. Friedr. Wilh. von Erdmannsdorf, von *August Rode* (Dessau 1801. gr. 8) und daraus *Schlichtegroll* im Nekrologen auf das J. 1800. B. I. S. 209 - 293. Auch *(Böttiger)* im Teut. Merkur 1801. St. III. S. 232 - 237.

Füssli a. a. O.

EXNER (CHRISTIAN FRIEDRICH).

Kurfürstl. Sächsischer Oberlandbaumeister und erster Professor der Baukunst bey der kurfürstl. Akademie zu Dresden. Geb. zu Lampertswalda im Meissnischen Kreis 1718; gest. am 2ten September 1798.

Kam schon als Knabe nach Dresden, lernte dort die Lateinische, Französische und Italienische Sprache,

 studirte

studirte Mathematik, unter dem Kriegsrath Glaser, und unter der Leitung der Oberlandbaumeister Knöffel und Longueline die bürgerliche Baukunst, nebst allen dazu gehörigen Hülfswissenschaften.

Schon damahls zeigte er hervorstechende Talente, welche auch den Kabinetsminister, Grafen v. Wackerbarth, bewogen, ihm die Besorgung seines Bauwesens auf dem Lustschloss Zabeltitz zu übergeben. — Im J. 1752 ward er Landbaumeister, und 1766 wirklicher Oberlandbaumeister u. s. w.

Unter den vielen architektonischen Werken, die E. aufführte, sind die vorzüglichsten:

Der neue Flügel des kurfürstl. Palais am Taschenberge, nach der Schlossgasse zu, nebst dem daran stossenden Seitengebäude im grossen Hof.

Das kurfürstl. Josephinische Fräuleinstift, mit einer ansehnlichen Kapelle, vor dem Seethor auf der grossen Plauischen Strasse.

Die neue Einrichtung der Zimmer, welche die Kurfürstin bewohnte.

Die Schloss- und Universitätskirche zu Wittenberg, welche im 7jährigen Krieg eingeäschert wurde.

Die Erbauung der Brücken zu Weissenfels über die Saale, zu Eilenburg über die Mulde, und zu Wittenberg über die Elbe.

Die Erbauung des Thurms an der neuen Kreutzkirche zu Dresden, der ganz nach seinen Entwürfen ausgeführt worden ist.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von den in Dresden lebenden Künstlern S. 43-45.

Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 32 u. f.

Haymann's Schriftsteller und Künstler Dresdens S. 405.

Füssli a. a. O.

F.

F.

FEHR (JOSEPH ANTON).

Pfarrer zu Durach bey Kempten und, nach der Bayrischen Besitznahme von Kempten, bey dem dortigen Gymnasium zugleich Musikdirektor und Inspektor der Landschulen. Geb. zu Grönenbach, einem Marktflecken im jetzigen Illerkreise, 1765; gest. zu Durach 1807.

War auch ein guter Sänger und Komponist.

Melodieen zu Kirchengesängen. — Zwölf Lieder, in Kupfer gestochen.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 407 u. f.

FEIGE (JOHANN FRIEDRICH),

Vater des in der 2ten Ausgabe angeführten Johann Ferdinand, und Bruder des im J. 1788 verstorbenen Johann Christian.

Bildhauer zu Dresden: geb. daselbst 1736; gest. nach 1788.

Lernte bey seinem Vater, der auch Joh. Christian hies, und arbeitete mit demselben und seinem Bruder in gleicher Kunst.

Seine letzten Werke bestehen meistens in Brodarbeit, vorzüglich in kleinen Monimenten, Leichensteinen u. dgl. Seine Zeichnungen und Modelle zu grössern Denkmahlen, z. B. für den Marschall von Sachsen u. a. hatte er nie Gelegenheit, im Grossen auszuführen.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 47 u. f.
Haymann a. a. O. S. 400.
Füssli a. a. O.

FIEDLER (JOHANN ZACHARIAS).

Ein nicht gemeiner Mechaniker, der, unter andern, Fortepiano's und Spieluhren verfertigte, zu Ratze-

burg: geb. auf dem Harze nahe bey Lautenthal am 18ten März 1734; gest. am 2ten Februar 1800.

Vergl. die von seinem Sohne *C. H. Fiedler* ertheilte Nachricht in *Reichardt's* musikal. Zeitung (1805). Nr. XXIX. S. 115.

FISCHER (JOHANN KARL CHRISTIAN).

Erst Schauspieler, um 1791 Direktor der Mecklenburg-Schwerinischen Hofschauspieler, und seit 1800 Organist der Pfarrkirche zu Güstrow. War auch Komponist. Geb. zu Leipzig am 31sten Oktober 1752; gest. am 30sten September 1807.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschl. Ausg. 5.

Vergl. *Gerber* Neu.

FRIEDEMANN (. . .).

Bildhauer zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .; entleibte sich selbst im September 1802.

Schwermuth entriss diesen Künstler, von dem die Kunst sich noch viel versprechen konnte, viel zu früh seiner Familie und der Welt.

Vorzüglich gelangen ihm die Büsten des jetzigen Kaisers von Russland und seiner Gemahlin.

Vergl. Zeitung für die eleg. Welt 1802. Nr. LXXXII. S. 1055.

FRIEDRICH (JOHANN ALEXANDER DAVID, *nicht* Joh. Dav. Alex.).

Mahler zu Dresden: geb. zu Friedrichsstadt bey Dresden 1744; gest. in der Mitte des Mays 1793.

Lernte erst bey seinem Vater, David Friedrich. Als 1764 die Kunstakademie in Dresden errichtet wurde, war er der erste Schüler des damahligen Direktors Hutin, alsdann bey dem Prof. Casanova, bey dem er

sich

ſich in der Geſchichtsmahlerey bildete. Auch war er der erſte Schüler des Hofbaumeiſters Krubſacius, unter dem er Arithmetik, Geometrie, Perſpektive und Architektur ſtudirte; beſuchte auch anatomiſche Vorleſungen. Im J. 1766 ſtarb ſein Vater, mit Hinterlaſſung vieler, durch den 7jährigen Krieg erzeugten Schulden. Dadurch wurde ſein Studiren unterbrochen, indem er, um dieſe Schulden zu bezahlen und ſeiner Mutter und übrigen 5 Geſchwiſtern Unterhalt zu verſchaffen, die Tapetenfabrik fortſetzte, von welcher die Familie vor des Vaters Tode lebte. Im J. 1768 wurde er Unterlehrer der Akademie, muſste aber immer noch die Tapetenmahlerey fortſetzen, bis ſie, als die Papiertapeten Mode wurden, von ſelbſt aufhörte. Seitdem unterrichtete er auch gräfliche und andere adeliche Perſonen in der Handzeichnung und im Blumenmahlen.

Bey mehrern Gemähldeausſtellungen ſah man von ihm ſowohl hiſtoriſche Mahlereyen von eigener Erfindung, als Porträte und Basreliefe in Oel, wie auch Zeichnungen von eigener Erfindung.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 49-51.
Haymann a. a. O. S. 365 u. 406.
Füſsli a. a. O.

G.

GALLMAYR (JOSEPH).

Hofmaſchiniſt zu München: geb. im Bayriſchen Marktflecken Eſſing 1716; geſt. 1790.

In ſeiner frühen Jugend fieng er aus eigenem Triebe an, aus Holz Figuren zu ſchneiden. Als er in der Folge eine Anſtellung bey der kurfürſtlichen Leibgarde in München als Trabant erhielt, fand er Zeit und Gelegenheit, ſich hierin mehr zu üben. Seine natürliche, von keiner Leitung unterſtützte Anlage zur Mechanik und den dahin einſchlagenden Künſten entwickelte ſich dergeſtalt, daſs er weiterhin als wirklicher Hofmaſchiniſt angeſtellt wurde. Er verfertigte

die kunstreichsten Uhren, einen sprechenden Türken, eine Maschine zum Fliegen, womit er auch in eine ziemliche Höhe flog, ein sogenanntes Perpetuum mobile, und andere dergleichen Kunststücke. Die Absonderung des Sauerbrunnen zu Wiesensteig im Würtembergischen bewirkte er durch eine hierzu verfertigte hydraulische Maschine.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. II. S. 226 u. f.

GALVANI (. . .), gebohrne WILLMANN.

Eine berühmte Sängerin zu Wien: geb. zu . . .; gest. am 12ten Januar 1802.

GAREIS (FRANZ PETER PAUL *).

*Mahler zu Dresden: geb. zu Marienthal in der Oberlausitz **) an der Böhmischen Gränze, am 28sten Junius 1775 †); gest. zu Rom am 31sten May 1803.*

Schon in seiner frühesten Kindheit zeigte sich bey ihm eine unüberwindliche Neigung zum Zeichnen und Mahlen. Im 16ten Jahr kam er auf die Kunstakademie zu Dresden, und machte dort so schnelle Fortschritte, dass der Direktor Casanova nach Jahresfrist ihn auf seinem Zimmer die Blätter zu seinen, niemahls erschienenen Vorlesungen über die Kunst zeichnen lies. Nach Casanova's Ableben nahm ihn das Kunst liebende und selbst übende Fräulein von Sievers unter ihren besondern Schutz. Die ersten öffentlichen Proben seiner Kunst zeigte er bey der Ausstellung im J. 1794; nämlich: Moses, der die eherne Schlange errichtet, mit schwarzer Kreide gezeichnet und mit Weiss erhöhet; sein eigenes Bildniss in Oel; und Christus, der seinen Jüngern Nachts erscheint. Schon damahls ur-

*) Gewöhnlich nur FRANZ.
**) Nicht Niederlausitz, wie in den meisten Büchern steht.
†) Nicht 1776.

urtheilte man von dem jungen Manne, daſs er zum Mahler gebohren ſey. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum St. III. S. 267 u. f.). Beweiſe ſeiner bedeutenden Fortſchritte gab er dann vorzüglich bey der Ausſtellung 1798 wieder in 2 groſſen Zeichnungen in Kreide: Moſes, der Waſſer aus dem Felſen ſchlägt, und: der Mannaregen in der Wüſte, und in einem Oelgemählde, mit halb Lebens groſſen Figuren; dann 3 Mädchen, die auf einer Wieſe Sonnenſchirme und Arbeitsbeutel wegwerfen, um eine Allemande zu verſuchen. Um dieſelbe Zeit mahlte er zu Leipzig ſehr ſchöne Bildniſſe, welche an die ältern Franzöſiſchen der Rigauds und Mignards erinnerten, ſo wie er hinwieder im hiſtoriſchen Stil vornämlich Hann. Caraccio, Guercino und Albani zu Muſtern zu nehmen ſchien. Bey der Ausſtellung 1799 ſah man von ihm, auſſer Anderm, ein groſſes Oelgemählde: Luna und Endymion. Mittlerweile hatte ihm der Tod ſeine vorhin erwähnte Gönnerin entriſſen; worauf er einige Zeit nach Wien, alsdann 1800 nach Berlin, und 1801 nach Paris gieng. Dort, wo er 2 volle Jahre ganz beſonders den Studien ſehr fleiſſig obgelegen, fanden ſeine Art zu mahlen und hiſtoriſche Bilder zu kopiren ausnehmenden Beyfall. Von ihm ſah man auf dem dortigen Salon von 1802 und nachher auf demjenigen zu Dresden von 1803 ein hiſtoriſches Gemählde, vorſtellend die Mythe von Orpheus, der vor Pluto und Proſerpina ſpielt, und um Eurydice bittet. Bald darauf gieng er, als kurfürſtl. Penſionär, nach Rom, wo er aber bereits krank anlangte, und, allgemein bedauert, an dem erwähnten Tage ſtarb.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 37.
Wieland's N. Teutſcher Merkur 1799. St. VII. S. 256-260.
N. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſch. B. LXIII. S. 111-120. B. LXVIII. S. 143-145.
Otto's Lexikon der Oberlauſitz. Schriftſteller B. I. Abtheil. 2. S. 671 u. f. B. III. Abtheil. 2. S. 694.
Haymann a. a. O. S. 365.
Füſsli a. a. O.

GILLY (DAVID FRIEDRICH).

Königl. Preussischer Architekt und Professor der Akademie der Baukunst zu Berlin: geb. zu . . .; gest. im Carlsbad am 3ten August 1800.

Ausser vorzüglichen Kenntnissen in der Baukunst, die er sich grösten Theils auf seinen Reisen nach Frankreich, England und Teutschland erwarb, besass er auch seltene Talente zu den bildenden Künsten überhaupt, und viele litterarische Kenntniss von allen Theilen der schönen Künste. Er hinterlies viele wichtige architektonische und artistische Bemerkungen, die er auf seinen Reisen sammelte, nebst vielen trefflichen Zeichnungen. Jene wurden unseres Wissens nicht gedruckt; noch weniger lies er selbst etwas drucken. Denn was Füssli ihm beylegt, so wie seinen Geburtsort und sein Geburtsjahr, gilt — wir müssten uns denn sehr irren — nicht ihm, sondern seinem 1808 verstorbenen Vater David.

Vergl. *Karl Levezow's* Denkschrift auf Friedrich Gilly u. s. w. Berlin 1801. gr. 4.
Wieland's N. Teutscher Merkur 1801. St. II. S. 157 u. f.
Füssli a. a. O.

GöPFERT (KARL GOTTLIEB).

Concertmeister und Virtuose auf der Violin zu Weimar: geb. zu Weesenstein im Meissnischen Kreise 1733; gest. am 3ten Oktober 1798.

Studirte zu Leipzig die Rechte, noch mehr aber die Musik, gieng 1764 bey Gelegenheit der Kaiserkrönung nach Frankfurt, lernte dort den berühmten Ditters v. Dittersdorf kennen, bildete sich nach dessen Manier, war hernach im grossen Concert zu Leipzig der erste Solospieler, in dem gelehrten aber, so wie in dem Richterischen, Direktor und Vorspieler, gieng 1769 nach Berlin, hielt sich dort und in Potsdam wechselsweise ein Jahr lang auf, kam alsdann, auf einer Reise nach London, nach Weimar, und ward von

der dortigen verwittweten Herzogin bey der Kapelle angeſtellt, zu deren Concertmeiſter er bald ernannt wurde.

Von ſeinen Kompoſitionen iſt nichts bekannt, als ſechs ſchwer zu ſpielende Polonoiſen.

Vergl. *Gerber* Alt und Neu.

GREMLY (JOHANN PETER).

Steinmetzmeiſter zu Dresden: geb. zu Egelſchofen in der Schweitz 1754; geſt. am . . . May 1797.

Lernte in Baſel die Steinmetzprofeſſion, übte ſich auch in der Kunſt des Schnittriſſes, und lernte zu gleicher Zeit in Gyps modelliren. In Colmar fand er bey einem Franzoſen, Lafleur, Gelegenheit, ſich immer beſſer im Steinſchnitt zu üben; und als daſelbſt gerade zu der Zeit eine freytragende ſteinerne Treppe erbaut wurde; ſo ſcheute er keine Mühe, hier etwas abzulernen, das er künftig anwenden könnte. Hierauf arbeitete er 2 Jahre in Strasburg unter der Aufſicht des Steinpolirers Heinsler, von dem er auch Unterricht in der Gnomonik nahm.

Bey den öffentlichen Ausſtellungen in Dresden hat er nicht nur verſchiedene Modelle zu Sonnenzeigern und freyſtehenden Treppen aufgeſtellt, ſondern auch ſeine Kunſt im Schnittriſs bewieſen. — In den Jahren 1786 bis 1789 hat er, bey dem Aufbau des Kreutzkirchenthurms, viele Arbeiten geliefert und Beyfall geerndtet.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 50.
Haymann a. a. O. S. 407.
Füſsli a. a. O.
Meuſel's N. Muſeum St. III. S. 272.

GRIESMANN (C. . W. . .).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu . . .; geſt. nach 1792 (zu früh für die Kunſt).

Schüler von Bauſe.

Die

Die Erweckung der Tochter des Jairus, nach Rembrandt. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. XVIII. S. 420 u. f.).

Leibnitz'ens Brustbild, ohne Namen des Mahlers.

Eine Dame, mit einem Möpschen im Arm, nach Flink.

Mehrere Landschaften, nach Keisermann, Kleidke, Wolf (der Staubbach); unter denen besonders eine Aussicht vom Kapitol bey nächtlicher Beleuchtung, nach Keisermann's Zeichnung, als ein schönes Helldunkelstück gerühmt wird.

Ein Moniment für den Leipziger Dichter Gallisch, nach Oeser.

Seine meisten Blätter sind von 1787 - 1792 datirt.

Vergl. *Füsli* a. a. O.

GROLL (EVERMOND).

Chorregent und Musikdirektor der Prämonstratenser-Abbtey Scheftlarn in Bayern: geb. zu Nittenau, im Regenkreise 1756; gest. als Pfarrer zu Allershausen 1809.

Legte den Grund zu seiner wissenschaftlichen und musikalischen Bildung in der Benediktiner-Abbtey Reichenbach, und setzte hierauf in Regensburg seine Studien fort, wo er Gelegenheit hatte, nicht nur in der Musik sich zu vervollkommnen, sondern auch seinen Geschmack zu bilden; wozu ihm die Fürst-Taxische Hofkapelle sehr behülflich war. Als er die Physik absolvirt hatte, unternahm er eine Reise nach München, und besuchte mehrere Klöster in der Gegend dieser Residenzstadt. So kam er dann auch nach der Prämonstratenser-Abbtey Scheftlarn, deren Prälaten von jeher darauf bedacht waren, gute Musiker zu bilden oder an sich zu ziehen, und dadurch eines der besten Orchester zu Stande brachten. Dies gefiel dem von Gefühl für Musik durchdrungenen G. dergestalt, dass er sich entschloss, um Aufnahme in dieses Kloster zu bitten. Diese Bitte wurde nicht allein erfüllt, sondern er wurde auch, nach der Priesterweihe, als Chorregent

regent und Musikdirektor angestellt. Nach Aufhebung des Klosters im J. 1804 begab er sich nach München, und kam 1806 nach Allershausen als Pfarrer.

Er schrieb mehrere Kirchenmusiken, Sinfonien u. dgl. und im Druck erschien von ihm folgendes Werk:

Evermodi Groll, Canonici Praemonstratensis Scheftlariae in superiore Bavaria, VI Missae brevissimae, cum totidem Offertoriis a Canto, Alto, Tenore, Basso, Violino primo & secundo, & Organo, Cornu vel Clarino primo, Cornu vel Clarino secundo, & Violoncello non obligatis. Opus I. Augustae Vindel. sumpt. Joan. Jacobi Loffer & filii 1790.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon S. 101 u. f.

GROTZ (MICHAEL).

Mahler zu Amberg in der ehemahligen Oberpfalz: geb. daselbst am 9ten Junius 1748; gest. am 8ten März 1792.

In der Kirche zu Aschach ist von ihm das Altarblatt: der heil. Aegidius, und in der Franciskanerkirche zu Amberg, der Erzengel Michael.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 97 u. f.

GRUNER (NATHANAEL GOTTFRIED).

Kantor und Musikdirektor des Gymnasiums zu Gera: geb. zu ...; gest. um 1795.

Lieferte vorzügliche Kompositionen, z. B. Passionskantate: Dein Zion streut dir Palmen.

Divertissements, Quartette und Concerte, wovon 7 Werke zu Lyon gestochen wurden.

Sechs Klaviersonaten. Leipz. 1781. — 2ter Theil. ebend. 1783. . .

Psalmen, mit dem vollen Chor und Orchester bearbeitet.

14 Choräle, auf Kantatenart mit vollem Orchester und den gewöhnlichen Singstimmen ausgearbeitet.

Mehrere Motetten.

Seine 4stimmigen Gesänge kamen seit 1800 zu Dessau Heftweise heraus.

Vergl. *Gerber* Alt und Neu.

H.

HAF (JOHANN LORENZ).

Formschneider zu Berlin und Ehrenmitglied der Märkischen ökonom. Gesellschaft zu Potsdam: geb. zu Schwäbisch-Hall am 30sten März 1737; gest. am 5ten März 1802.

Er kam aus Leipzig nach Berlin, wo er Schattenrisse verfertigte, die vielen Beyfall fanden. Man hat von ihm 3 Lieferungen in Holz geschnittener Thiere, mit der Beschreibung, betitelt: *Naturgeschichte der vierfüssigen Thiere, für Kinder und auch Erwachsene.* Berlin 1792.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 1. S. 166; und daraus *Füssli* a. a. O.

HAGER (ADOLPH FRIEDRICH).

Landschaftenmahler zu Berlin: geb. zu . . . 1726; gest. 1806.

Stand 40 Jahre lang als Hofmahler, und zuletzt als Gallerie-Direktor in kurfürstl. Würtembergischen Diensten.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

HAYDN (JOHANN MICHAEL *),

Bruder des im Lexikon aufgeführten, aber 1809 verstorbenen JOSEPH.

Fürstbischöffl. Concertmeister zu Salzburg: geb. zu Rohrau in Niederöstreich, an der Gränze von Un-

*) Gewöhnlich nur MICHAEL.

Ungern, am 11ten September 1737; gest. am 10ten August 1806.

Sein Vater, ein Wagner, spielte die Harfe, wodurch der Musiksinn in ihm sowohl, als in seinem Bruder Joseph aufgeregt wurde. Im Kapellhause zu Wien zeigte sich bald sein Talent auf der Orgel, und sein schöner Gesang reitzte selbst den Kaiser und dessen Gemahlin, sich um seine Umstände zu erkundigen und ihn zu beschenken. In seinem 20sten Jahre ward er nach Grosswardein als Kapellmeister und 5 Jahre darauf nach Salzburg als Concertmeister berufen. Er wurde öfters von grossen Höfen seiner Kunst halber geehrt und aufgemuntert. So bestellte die Kaiserin von Oestreich, Franz des 2ten Gemahlin, manche Kirchenmusik bey ihm und belohnte sie ansehnlich. Ja, sogar vom Spanischen Hofe wurde bey ihm eine doppelchörige Messe bestellt. Auch nach Stockholm, wo er Mitglied der königl. Akademie der Tonkunst war, lieferte er mehrere Kirchenmusiken. Selbst Vogler besuchte ihn, als er in Salzburg war, täglich, und nannte ihn, aus Achtung für seine Kunst, Vater und Meister. Er war auch ein wissenschaftlich gebildeter Mann.

Seiner Kompositionen sind sehr viele, als: Gradualia 114. Offertoria, ungefähr 50. Missae 22 (nebst mehrern Gloria und Credo. Auch hat er das Gloria von einer Messe seines Bruders verlängert und stärker ausgeführt). Te Deum 5. Tantum ergo 4. Litaniae, wenigstens 6. Vesperae 5. Responsoria 5. Tenebrae 2. Completorium 1. Regina coeli 2. Alma 1. Aver Regina 1. Salve Regina 1. Surgite Sancti Dei 1. — Von Teutschen Messen, Liedern, Litaneyen, Te Deum, Regina coeli und Vespern 10 Stücke, und eine Passionsandacht. Verschiedene Opern, Oratorien, Arien und Chöre, Teutsch, Lateinisch und Italienisch. — Instrumentalmusik: 3 Bände voll Ballette. Sinfonieen 35 (deren 3 ohne sein Vorwissen gedruckt wurden). Sextette 2. Quintette 10 (wovon 3 ohne sein Wissen im Druck erschienen sind, und eines in C. Op. 88 bey André in Offenbach unter Joseph Haydn's Namen herauskam). Quartette 2. Märsche 8. Partieen von Me-

Menuetten 9, und eine Partie Inglese. Teutsche vierstimmige Gesellschaftslieder zu Männerstimmen 46. Cánoni, unzählige.

Noch können hier besonders angeführt werden:

Vier Teutsche Choral-Vespern über die bekanntesten Vollkommenheiten Gottes, welche bey dem öffentlichen Gottesdienste anstatt der Lateinischen Vesper, und zwar nach eben denselben Tönen, in welchen die Psalmen darin angestimmt werden, abgesungen werden können; herausgegeben von *Joh. Balth. Dederich*; in Musik gesetzt von *Haydn*. Salzburg (1795). fol.

Teutsches vollständiges Hochamt, mit den gewöhnlichen vier Singstimmen, zwey Hörnern und der Orgel; zum Gebrauch für Stadt und Land, in Musik gesetzt u. s. w. 2 Bände. ebend. 1795. fol.

Romance pour un Cor, 2 Violons, Alto & Violoncelle. à Vienne 180..

Trois Quatuors pour deux Violons, Altos & Violoncelle. ibid. 1803.

Vergl. Biographische Skizze von Michael Haydn. Salzburg 1808. gr. 8.
Allgemeine musikalische Zeitung Jahrg. IX. Nr. IV. S. 58-60.
Lipowsky's Bayr. Musiklexikon S. 117 u. f.

HESS (LUDWIG).

Landschaftenmahler zu Zürich: geb. daselbst am 16ten Oktober 1760; gest. am 13ten April 1800.

Schon in seinen Knabenjahren war Zeichnen eine seiner Lieblingsbeschäftigungen. Er trieb es so anhaltend, dass seine Eltern besorgten, er verderbe dadurch frühe die Augen, und die, wie sie glaubten, zu nützlichern Geschäften gewidmete Zeit. Sie untersagten es ihm. Allein, H. folgte seinem innern mächtigen Triebe, zeichnete oft halbe Nächte hindurch, wenn man ihn schlafend glaubte, und zog sich dadurch wirklich eine Augenkrankheit zu. Neben dem Zeichnen übte er sich in der Mechanik, und verfertigte sich manches Werkzeug selbst. Auch machte er Versuche

ſuche in der Chemie, die ihm nachher zur materiellen Kenntniſs der Farben ſehr behülflich waren. Schon im 12ten Jahre verfertigte er kleine Feſtungswerke in Carton, nach allen Regeln der Militar-Baukunſt. Der Vater beſtimmte ihn indeſſen zum Fleiſcherhandwerk, das er trieb. Der Sohn lies es ſich gefallen, weil er daneben immer noch Zeit zu gewinnen hofte, ſeine Neigung zu den bildenden Künſten zu befriedigen. Schon aus den erſten Zeichnungsverſuchen, die ſich von ihm erhalten haben, erhellet, daſs er vorzüglich Neigung zur Landſchaft hatte, aber auch zugleich, daſs es ihm an guten Originalien fehlte. Die Natur war indeſſen das Muſter, das er damahls ſchon beobachtete, und dem er Zeit Lebens folgte. Da mit dem Fleiſcherhandwerk der Viehhandel verbunden iſt; ſo muſste er öfters die Sennen auf den Alpen beſuchen; und dieſe Wanderungen waren ihm eine erwünſchte Gelegenheit, ſich mit den Schönheiten der Natur immer vertrauter zu machen. Nach Bekämpfung vieler Schwierigkeiten, die ſich ſeiner natürlichen Beſtimmungen in den Weg legten, näherte er ſich endlich derſelben, indem er von ſeinen Eltern minder eingeſchränkt wurde. Doch muſste er immer noch das Handwerk als Hauptſache treiben. Er ſuchte nunmehr die Bekanntſchaft mit den Zürcheriſchen Künſtlern, und vorzüglich den Zutritt zu Heinrich Wüſt, dem Landſchaftenmahler. Dieſer erkannte aus dem Wenigen, was H. bisher gemahlt hatte, die ungewöhnlichen Talente dieſes Jünglings, der damahls das 18te Jahr angetreten hatte, aber auch zugleich, daſs der beſte Kopf ohne gründliche Anleitung nur mühſame Fortſchritte macht. Dieſe gewährte ihm Wüſt. Bald kopirte H. einige von deſſen Gemählden, und wagte ſich dann an eigene Erfindungen. Bald wurde er auch des edlen Sal. Geſsner's wärmſter Verehrer und lernbegierigſter Schüler. Von früher Jugend an hatte H. Geſchmack an den klaſſiſchen Schriftſtellern des Alterthums gefunden. Vorzüglich waren ihm Livius und Tacitus lieb; und hatte er damahls ſchon gewünſcht, einſt Rom zu ſehen; ſo muſste dieſer Wunſch nun in dem Grade ſteigen, in welchem ſich ſein äſthe-

 tiſcher

tischer Sinn entwickelte. Bodmer und Lavater halfen zu seiner weitern Bildung und Empfehlung. Man wurde begierig, den jungen Fleischer kennen zu lernen, dessen Pinsel so schöne Werke hervorzauberte. Sein Ruf fieng sogar an, sich im Auslande zu gründen. Mit dem täglichen Zuwachs von Beyfall, mit dem, dass ihm zugleich seine Arbeiten gut bezahlt wurden, vermehrte sich auch seine persönliche Freyheit und im Gefolge derselben seine Zufriedenheit, die durch eine glückliche Heurath vermehrt wurde. Er konnte seine Zeit nun beynahe ganz für die Kunst verwenden, und auf mahlerische Reisen gehen, wann und wohin es ihm beliebte. Aber erst im Sept. 1794 wurde endlich sein so lang genährter und so oft schon vereitelter Wunsch, Rom zu sehen, erfüllt. Seit dieser Reise bemerkte man in seinen Kompositionen einen veredelten Stil. Seine Schweitzergegenden blieben ihm freylich vorzüglich lieb: aber er mahlte nun auch Landschaften, die ein milderes Klima verrathen. Die, der langwierigen, wohlthätigen Ruhe seines Vaterlandes höchst nachtheilige Französische Revolution wurde es auch ihm. Um nicht in diesen schrecklichen Strudel mit hinein gezogen zu werden, blieb er stets fort zu Hause, arbeitete unablässig und vermehrte dadurch die schon in der Jugend gefühlten Brustbeschwerden; hierzu kam ein damahls herrschendes Gallenfieber, das ihn in den besten Jahren dahin raffte. Noch ist zu bemerken, dass er in den 2 letzten Jahren seines Lebens auch anfieng, in Kupfer zu ätzen.

Von der grossen Anzahl seiner Gemählde, die fast durch die ganze kultivirte Welt verbreitet sind, und von denen mehrere der schönsten Douglas in London besitzt, können hier nur folgende angeführt werden:

Ein Alpenmorgen in Oberwallis zwischen Martinach und Bex.

Ein anderer Morgen auf dem Wallenstätter See.

Ein Abend am Lago Maggiore.

Ein Ausblick vom Ufer eben dieses Sees auf die Borromäischen Inseln.

Die Villa des Plinius am Comer See.

Eine

Eine Enge des Waldſtätter Sees mit der Tellen Platte.

Ein Alpenſee des Glarneriſchen Murgthals.

Das Grütli.

Tell's Kapelle in der hohlen Gaſſe.

Der Bergpaſs von Pierre-Pertuis (im ehemahligen Bisthum Baſel). (Vergl. *Meuſel's* Archiv B. I. St. 4. S. 51).

Geſtochen ſind nach ihm:

Die eben erwähnten 2 Anſichten des Lago Maggiore.

Eine Gegend am Lungrer See.

Tell's Platte, vom Urnerſee gezeichnet.

Alt-Habsburg am Luzerner See.

Bruder Klauſens Einſiedeley in Ranft. (Dieſe alle bey *H. Bleuler*, blos in Umriſſen geätzt und in einer dieſer Fabrik eigenen kräftigen Manier ausgemahlt).

Der Rheinfall in Bündten, von *Haldenwang*, bey Mechel (1797).

Der Poſa-Fall im Eſchenthal, bey eben demſelben.

Die Gegend von Olivona.

Die Rheinbrücke im Medelſer Thal.

Der Rheinwaldglätſcher; dieſe 3, und andere, von *Hegi*, bey M. Pfenninger in Zürich.

Pierre-Pertuis, mit militariſcher Staffage, von *Bilwiller*.

Verſchiedene Blätter in mehrern Helvetiſchen Almanachen, von *Sal. Geſsner* und *H. Meyer*.

Etliche Blätter in dieſes *Meyer's* Reiſen durch die Italieniſche Schweitz.

Heſs ſelbſt hat bey 70 Kupferſtiche zu Stande gebracht, die meiſten in Aquatinta. (Vergl. *J. Horner* im Teutſchen Merkur 1801. St. II. S. 129-137; und *Meuſel's* Archiv B. II. H. I. S. 77 u. f. 83 u. f.).

Vergl. *J. H. Meyer's* Ludwig Heſs, Landſchaftsmahler. Zürich 1800. gr. 8.

Radirte Naturproſpekte; ein Nachlaſs von Lud. Heſs, mit Erklärungen von *Karl Graſs*. ebend. 1800. kl. fol.

Meusel's N. Misell. artist. Inhalts St. V. S. 586.
Erzählung von einer Reise durch einen grossen Theil von Teutschland und der Schweitz (Berlin 1798. 8). S. 276.
Friederike Brun über die Landschaftsgemählde von Friedrich (l. Ludwig) Hess; im Teut. Merkur 1800. St. VII. S. 217 - 227.
Horner a. a. O. S. 117 - 129.
Bibliothek der red. und bild. Künste B. I. H. 2. S. 301 - 303.
Baur's interessante Lebensgemählde B. IV. S. 467 - 487.
Füssli's Allgem. Künstlerlexikon Th. II. Abschn. 3. S. 540 - 543.

HEYN (JOHANN CHRISTOPH).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . . in Schwedisch-Pommern 1754; gest. am 8ten Julius 1800.

Kam 1781 nach Dresden, studirte in der dortigen Kunstakademie unermüdet, und zeigte bey den jährlichen Ausstellungen seine erworbene Kenntnisse. Nicht immer hielt er sich in Dresden auf, sondern wechselte bisweilen seinen Aufenthalt.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gel. Dresden S. 61.
Meusel's neue Miscell. St. XII. S. 494.
Haymann a. a. O. S. 375.
Füssli a. a. O.

HIRZEL (HEINRICH).

Mahler und Gelehrter zu Zürich: geb. daselbst . . .; gest. 1790.

Lernte bey Joh. Kasp. Füssli um 1750, und legte sich vornämlich auf Pferdestücke und Landschaften: arbeitete aber meistens nur für sein Vergnügen.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

HOCHBRUCKER (COELESTIN).

Benediktiner der ehemahligen Abbtey Weihenstephan unweit Freysingen: geb. zu Tagmersheim im Oberdonaukreise am 10ten Januar 1727; gest. 1803.

Lernte von seinem Vater, dem dortigen Schullehrer, ausser den Anfangsgründen der Teutschen und Lateinischen Sprache, Gesang, Orgel- und Harfenspiel; studirte hierauf zu Neuburg an der Donau und Freysingen, und that sich überall vor andern hervor in den Wissenschaften und der Tonkunst. Im J. 1747 trat er in den Benediktinerorden. Er wird als ein vortrefflicher Organist und ausgezeichnet guter Harfenspieler gerühmt. Seine Bekanntschaft mit dem Freysingischeh Kapellmeister Cammerloher war ihm besonders nützlich bey dem Studium der Komposition und des Contrebasses. Nachdem er mehrere Messen, Litaneyen u. s. w. geschrieben hatte, verfertigte er Musikstücke, die auch den Tonkünstler und Kenner befriedigten und die Feile der Kritik aushielten.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 412 u. f.

HOFFMANN (ANSELM FRANZ).

Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Mainz am 20sten April 1708; gest. am 6ten April 1782.

Mahlte Architekturen auf frischem Kalk, die wegen der guten Ordonnanz und sinnreichen Einfälle ihm einen nicht unbedeutenden Namen erwarben.

Vergl. *Hüsgen's* artist. Magazin S. 364 u. f.
Füssli a. a. O.

Prinz von HOHENLOHE-KIRCHBERG (FRIEDRICH KARL LUDWIG).

Geb. zu Kirchberg am 19ten November 1751; gest. zu Weikersheim im Hohenlohischen am 12ten September 1791.

Obgleich nur Dilettant, so setzte ihn doch sein angebohrnes Kunsttalent in den Stand, sogar beynahe

Meisterstücke zu liefern. Valentin Tischbein, der sich zur Zeit der Jugend des Prinzen fast immer in Kirchheim aufhielt, war wahrscheinlich sein erster Lehrer. Weiterhin studirte er in Leipzig fleissig unter Oeser. Als nachgebohrner Prinz musste er sich dem Militarstande widmen: die Kunst blieb aber immer sein Lieblingszeitvertreib. Da er einige Jahre als Rittmeister in Ungern stand, besuchte er öfters Wien, wo er mehr Nahrung für Herz und Geschmack fand. Eine bey einer Musterung erhaltene Quetschung gab ihm dann erwünschte Gelegenheit, den Dienst zu verlassen und zu Hause ein glückliches Privatleben zu geniessen, welches er grössten Theils zum Zeichnen, Mahlen und Schneiden in Elfenbein anwandte. Für Charakterzeichnungen besass er eine wahrhaft Hogarthische Laune.

Vergl. *C. L. Junker* in *Meusel's* Museum für Künstler St XVI. S. 203 - 229. Auch *dessen* Miscell. St. VI. S. 14 - 18 (der dort befindliche Aufsatz ist vom Prinzen).
Füssli a. a. O.

HUEBER (MAXIMILIAN).

Miniaturmahler zu München: geb. zu . . .; gest. um 1788.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. II. S. 237.

HüTTIG (JOHANN FRIEDRICH).

Weber und Mechaniker zu Bunzlau in Schlesien: geb. zu Zittau 173 .; gest. 1806.

Hegte von Jugend auf vorzügliche Liebe für Geschichte, Geographie und Astronomie, und betrieb sie ohne weitere Anleitung mit ganzer Seele und frey denkendem Geiste. Er las viel, wenn auch nicht stets mit Auswahl, doch immer mit Verstand, und dachte darüber anhaltend und mit gespannter Kraft nach, so dass er nicht nur die Geographie, die wichtigsten Begeben-

gebenheiten aus der Geſchichte, die Theorie des Weltgebäudes, und die Verhältniſſe des Laufes der Weltkörper vollkommen gefaſst, ſondern ſich auch manche eigene, zum Theil ſehr originelle Urtheile oder Hypotheſen darüber gebildet hat. Dabey vernachläſſigte er ſein Handwerk nicht: er ſchätzte es vielmehr, weil es ihm erlaubte, auch während der Arbeit ſeinen Lieblingsideen nachzuhängen. In ſeiner Jugend hatte er ganz Teutſchland, einen Theil der Schweitz und Polen durchwandert.

Seine Arbeiten waren in 3 Zimmer vertheilt. Das eine nannte er ſein geographiſches Zimmer, worin, auſſer einer Menge, zum Theil von ihm ſelbſt gezeichneter Landkarten, ſich beſonders 2 Tiſche auszeichneten, worauf Teutſchland und Europa auf eine ihm ganz eigenthümliche Art abgebildet waren. In dem andern, aſtronomiſchen, Zimmer hat er ſein Sonnenſyſtem aufgeſtellt, in dem ſich alle Planeten und 200 bis dahin beobachtete Kometen um die Sonne drehten. Auſſen herum ſind die Fixſterne nach ſechſerley Gröſſe befeſtigt; und alles vollendet ſeinen Kreislauf durch eine Uhr, die auf dem Boden des Hauſes angebracht war, und täglich aufgezogen wurde. Die letzte und intereſſanteſte ſeiner Arbeiten war eine aſtronomiſche Uhr für den Lauf der Sonne mit der zu ihrem Syſtem gehörigen Weltkörper, und zur Beſtimmung aller ihrer ſichtbaren Veränderungen und Wirkungen. Dieſes ganz hölzerne und wohl aus 200 Rädern zuſammengeſetzte Werk, welches ein beſonderes Zimmer, das mechaniſche genannt, einnahm, baute H. ſelbſt mit auſſerordentlichem Fleiſſe, und es zeigt auf einer Menge von Zifferblättern alles, was in aſtronomiſcher Rückſicht für die Erde merkwürdig iſt, bis auf die Mondsviertel, die Finſterniſſe und die täglich ſich ändernde Zeit des Auf- und Untergangs des Mondes und der Sonne. Andere mechaniſche Kunſtwerke und ſeine wiſſenſchaftlichen Kenntniſſe übergehen wir.

Vergl. Briefe eines Feldpredigers, geſchrieben auf dem Marſche nach und in Schleſien im J. 1780. Stendal 1791. 8.

Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. Th. II. S. 342 - 346.

Christi. Weiss'ens Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. I. S. 117 - 120.

J.

JACOBé, auch JAKOBé (JOHANN).

Professor der geschabenen Kupferstecherey, kaiserl. königl. Rath und Professor der kaiserl. königl. Akademie der vereinigten bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst 1733; gest. am 24sten Julius 1797.

Seine ersten Studien waren für die Mahlerey: er verliess aber solche, um sich ganz der Kupferstecherkunst, vorzüglich in schwarzer Kunst, zu widmen. Vor 1779, in welchem Jahr er Mitglied der Akademie wurde, hatte er sich eine geraume Zeit auf Kosten des Wiener Hofes in England aufgehalten. Von seinen vielen Blättern führt man hier nur folgende an:

Miss Monkton, nach *Reynolds.* (Sein Aufnahmestück).

Miss Meyer, nach demselben (als Hebe).

Die Wiener Akademie. Ein grosses Kapitalblatt mit den Porträten aller Wiener Künstler, ganz als Gegenstück zur Londner Akademie, nach *Zoffani* von *Earloms.* Gemahlt von *Guadal*, einem Thiermahler. Sehr gr. fol.

Anton Stock. 8.

Karl Anton Martini. *F. Moesner* pinx. 8.

Christoph Sonnleithner. *H. Maurer* pinx. 8.

Franz Ferd. Schroetter. *Donat* pinx. 8.

Joseph Adam, Prince regnant de Schwarzenberg. *Kollonitz* pinx. Fol.

Elisabeth, Princesse de Wurtenberg. Stuttgardt 1783. gr. fol.

Lord George Germain, one of his Majesty's principal Secretairies of State. *G. Romney* pinx. gr. fol.

Ein wilder Stier im freyen Felde fällt Hunde an, indess Menschen fliehen. *N. Rhein* pinx. Ein sehr grosses Blatt in die Höhe.

Eine

Eine Hirschjagd beym Mondschein. *Fr. Casanova* pinx. Ein sehr grosses Blatt in 4.

Ein wilder Tiger in Amerika, von dem Prinzen von Nassau-Siegen getödtet, bey seiner Reise um die Erde mit Bougainville. *Fr. Casanova* pinx. 1787. Nämliche Grösse.

Vergl. *Huber's* Handbuch für Künstler B. II. S. 204 u. f.
Meusel's N. Miscell. artist. Inhalts St. VII. S. 964.
Füssli a. a. O.

JUNG (GOTTLOB),

älterer Bruder des in der 2ten Ausgabe angeführten Friedrich.

Historienmahler zu Leipzig: geb. daselbst . . .; gest. im Sommer 1806.

Er hatte sich mit eigener Kraft zur Historienmahlerey erzogen. Seine Reflexion war in hohem Grade thätig, und beschäftigte sich am liebsten mit der Kritik der Gruppirung und Farbengebung, wozu er alle Naturwissenschaften mit umfassendem Scharfsinn und Witz ins Mittel zog: aber seine wahrhaft plastische Phantasie überwog alles, und beunruhigte sogar seinen Schlummer mit höchst romantisch-wunderbaren Träumen, die er, wie Gedichte im grössten Stil, allemahl mit Thränen wunderbarer Rührung im Auge, vortrug; eine Wirkung, die alles Ungeheure, Oede, Seltsame oder Göttlichschöne auf ihn machte. Immer originell, mit ungemeiner Simplicität und Klarheit empfunden, zu den Sinnen wie zur Seele sprechend, mussten seine Zeichnungen, die er lieblich mit Farben behandelte, allen gefallen, denen überhaupt etwas gefällt. Er hatte nie oder doch wenigstens nicht sklavisch kopirte, und war sein eigener Meister. Bestellte Arbeit ängstigte seine freye Seele; lieber lag er an den Brüsten der Natur, und sog Ideen, die ihn allein erfüllen konnten.

Von

Von ihm ist, unter andern, die zu wenig erreichte Zeichnung zu Weisse'ns Gedächtnissfeyer auf der Bühne zu Leipzig. Ferner, des Kriegsraths Müller Moniment, in Aquatinta von Haldenwang u. s. w. — Die Fächer, in welchen er sich in der Folge rühmlichst hätte hervorthun können, waren romantische Geschichtsmahlerey und Karikatur; in welcher letzten er bey seinem Leben nicht übertroffen war. — In Kupfer hat er unter Aufsicht des Hrn. Bause, der sich seiner nach des Vaters Tode annahm, nur nach einem Englischen Blatt Maria aus Yorik's empfindsamen Reise, in Quart, und eine Vignette nach Lanzeer, auch in Quart, gearbeitet.

JUNGWIRTH (FRANZ XAVER).

Kupferstecher zu München: geb. daselbst 1720; gest. am 5ten Januar 1790.

Lernte seine Kunst bey Mörl.

Radirte etliche 80 Köpfe nach *Piazetta*, nebst vielen Porträten.

Die Städte München und Freysingen in Prospekten nach *Canaletto.*

Stach auch das Porträt des Hofmahlers und Akademiedirektors Ignatz Oeffele, nach *Nogari*, und das Altarblatt in der Kreutzkapelle zum heil. Michael zu München, nach *v. Achen.*

Ferner radirte er 100 Platten, welche die Empfindungen einer büssenden Seele über den Psalm Miserere ausdrücken.

Gemeinschaftlich mit *J. N. Maag* stach er kriegerische Kinderspiele, nach *M. Hartwanger's* Zeichnung.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 136 u. f. B. II. S. 238.

Füssli a. a. O.

K.

KEPPLER (VALENTIN).

Anfangs Töpfer, trieb aber nachher diese Profession nicht mehr, sondern zeichnete, bossirte in Wachs und Thon, und bildete sich selbst nach Büsten, Gemählden und Kupferstichen. Geb. zu Marburg am 28sten Junius 1729; gest. daselbst am 28sten December 1799.

Er hat mehrere hundert Personen in Thon und Wachs im Kleinen dargestellt, die Jedermann sogleich erkannte; z. B. den Justitzrath von Eschstruth. Einige seiner grösseren Büsten würden keinem Bildhauer Schande machen.

Vergl. Journal von u. für Teutschland 1784. B. II. S. 407.
K. W. Justi in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. II. S. 223-225. Th. III. S. 510.

KETTERLINUS (CHRISTIAN WILHELM).

Hofkupferstecher und Mitglied der Russisch-kaiserlichen Akademie der schönen Künste zu St. Petersburg: geb. zu Stuttgart am 24sten December 1766; gest. am 18ten May 1803.

War Anfangs zum Studiren bestimmt, wurde aber im J. 1780 vom Herzog Karl von Würtemberg in seine Akademie aufgenommen. Auf dessen Zureden widmete er sich den Künsten, und, nachdem er seine Vorstudien zurückgelegt hatte, wählte er die Mahlerey zu seinem künftigen Studium. In dieser Zeitperiode starb unglücklicher Weise sein Lehrer, der Galleriedirektor und Professor Gaibal. Die Aussicht, einen eben so zweckmässigen Unterricht in der Folge zu erhalten, wurde ihm durch den Tod dieses Lehrers benommen. Er wählte daher die Kupferstecherkunst, um von dem Unterricht des noch lebenden Professors Joh. Gotthard Müller zu profitiren. Im J. 1789 hörten seine Studien in der Akademie auf, und bald hernach wurde er von seinem Fürsten als Hofkupferstecher angestellt. Zehen Jahre hernach kam er in gleicher Qualität nach St. Petersburg.

Buveur Hollandois, nach *Mieris.*

Judith tenant la tête d'Holloferne, nach *Pardenon.*

Ein historisches Blatt, nach *Romanus.*

Eine heilige Familie, nach *le Parmesan.* (*Diese 3 Blätter zu der Gallerie des Duc d'Orléans*).

Eine Hebe mit Jupiter, gezeichnet von Hofmahler *Becker* zu Carlsruhe.

Argus und Jo, nach eben demselben.

Ceres mit einem Pferde, nach *Nahl* in Cassel.

Kopieen von 2 Amerikanischen Schlachten, bey Bunkershill, und der Tod des Generals Montgommery; gemahlt von dem Amerikan. Obersten *Trumbull*, und von Prof. *Müller* in Stuttgart und *Clemens* in London gestochen. *Zwey grosse, unvollendete Platten.*

Eine heilige Familie nach *Raphael*; welches Gemählde sich in der Eremitage zu St. Petersburg befindet.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. H. 2. S. 171. *Füssli* a. a. O.

KIMPFEL (JOHANN CHRISTOPH).

Mahler zu Berlin: geb. zu Breslau (wo sein Vater Bildhauer war) am 15ten Oktober 1750; gest. am 21sten Junius 1805.

Schon von seiner ersten Kindheit an bezeigte er grosse Lust zum Zeichnen und Mahlen. Dies bestimmte seinen Vater, ihn an einem kleinen Ort bey Reichenstein bey einem Mahler in die Lehre zu geben. Dieser Kenntnisslose und dürftige Mann trieb sein Geschäft handwerksmässig. Bald übertraf der Schüler den Lehrer, und seine Arbeiten fanden in dem beschränkten Kreise seiner damahligen Bekanntschaft allgemeinen Beyfall; so dass er durch den damit erlangten Kredit und durch angestrengten Fleiss fast allein seinen Lehrherrn und dessen zahlreiche Familie ernährte: obgleich er selbst sich sehr kümmerlich behelfen und oft darben musste. Nach einigen Jahren suchte er sein Glück weiter. Er fieng nun an, sich aufs Porträtmahlen zu legen. Seine Versuche fanden Bey-

Beyfall, da er die glückliche Gabe besass, allen seinen Bildnissen eine sprechende Aehnlichkeit mit den Originalien zu geben. Durch dieses Talent und durch einige grössere Oelgemählde, die historische Gegenstände darstellten, ward er bald in Schlesien überall vortheilhaft bekannt. Man achtete sein Kunstgenie, und es mangelte ihm nie an Erwerb. Späterhin zog er nach Berlin; und auch dort fand er viele Freunde und Unterstützung. Er versuchte nun auch, historische Süjets darzustellen, und, nach dem Urtheil der Kunstverständigen, mit vielem Glück.

Eine Reihe allegorischer Gemählde en camayeu, wodurch die Geschichte des Weines aus seinen Wirkungen, von seiner Erfindung und also von seinem ersten unschuldigen Gebrauch an bis zu dessen höchsten Missbrauch epigrammatisch erläutert wird. (Vergl. (*Mercy's*) Erklärung der in der neuen Weinstube zu Berlin befindlichen allegorischen Gemählde en camayeu. Berlin 1802. 8. Auch die Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 337 - 340).

Die Befreyung des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen von der Todesstrafe, die Kaiser Karl der 5te über ihn verhängt hatte, durch den Kurfürsten Joachim den 2ten von Brandenburg. 1804. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 958 - 960, und *Meusel's* Archiv B. I. St. 4. S. 166 u. f. — Der Kupferstecher *Richter* zu Berlin stach dieses Gemählde in Aquatinta-Manier.

Verschiedene Platfonds in den königlichen Schlössern zu und um Berlin.

Viele Zeichnungen, worunter mancherley Karikaturen befindlich sind, z. B. die Kunst auf der Reise. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 614 u. f.

Vergl. dieselbe Zeitung 1805. Nr. LXXXIII. S. 661 - 663. Von *Karl M — r* (Müchler).
Meusel's Archiv B. II. H. 1. S. 201.
Füssli a. a. O.

KIRSCH

KIRSCH (AUGUST CHRISTOPH).

Mahler zu Dresden: geb. daſelbſt am 22ſten May 1763; geſt. am 8ten Oktober 1787.

Ein frühzeitiges Kunſtgenie. Denn ſchon mit dem 6ten Jahre fieng er an, die Mahlerakademie zu beſuchen, wo er Anfangs beſonders unter der Anführung des ältern Klaſs ſich im Zeichnen übte, und dann den Unterricht des Direktors Caſanova genoſs. Da er dabey auch wiſſenſchaftliche Unterweiſung bekam, und überhaupt einer liberalen Erziehung genoſs; ſo waren ſchon ſeine erſten Verſuche in eigenen Entwürfen keine bloſſen Wiederholungen des Geſehenen, ſondern verriethen Nachdenken und Wiſſenſchaft. Bey der Ausſtellung 1785 zog er die allgemeine Aufmerkſamkeit durch ein groſſes Bild auf ſich, welches, nach Seydelmann's Manier, mit Oſſa-Säpia und einem trockenen Pinſel gemahlt war, und Hektors Leichnam vorſtellt, wie er, in den väterlichen Pallaſt zurückgebracht, von der ganzen königlichen Familie umringt und beweint wird. Bey der Ausſtellung 1786 ſah man von ihm ein Oelgemählde, das die heil. Familie vorſtellt, und ſonſt von dem Geiſte des Palma eingegeben zu ſeyn ſchien; ſo wie verſchiedene ſeiner Handzeichnungen einen zweyten Julio Romano verkündigten. Jenes Oelgemählde erwarb ihm den Ehrenvollen Auftrag, das Altarblatt für die neu erbaute Kreutzkirche binnen 3 Jahren zu verfertigen; zu welchem Ende ihn der Kurfürſt auf eben ſo viel Jahre als Penſionnair nach Rom ſandte, damit er dieſes Bild auf klaſſiſchem Kunſtboden bearbeiten könne, und damit derſelbe nicht zu weit unter dem Altargemählde von Mengs in der katholiſchen Hofkirche bleiben möchte. Im May 1786 gieng er wirklich nach Rom ab, wo er aber im Okt. 1787 an einer Bruſtentzündung ſtarb, als er eben die Skizze zu ſeiner Arbeit vollendet hatte. (Eine Beſchreibung derſelben, nebſt einer Nachbildung im Umriſſe von *Gottſchick* findet ſich in *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. I. St. 3. S. 185 u. f.).

Ein allegorisches Basrelief zu seinem Andenken verfertigte zu Dresden der Bildhauer *C. G. Dähne*.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von den in Dresden lebenden Künstlern S. 112.
N. Bibl. der schönen Wissensch. B. XXXV. S. 311 - 313.
Italien und Teutschland u. s. w. von *Moritz* und *Hirt* St. II. S. 44 - 54.
Füssli a. a. O.

KNIESCHECK (WENCESLAUS).

Tonkünstler, erst am fürstl. Patnischen Hof in Prag angestellt, hernach als fürstl. Thurn- und Taxischer Hofmusiker und zweyter Fagotist zu Regensburg. Geb. zu Prag 1743; gest. 1806.

Komponirte viele Messen, Vespern, Kantaten, Klavierstücke u. s. w. von denen einige auf Steinabdruck in Regensburg erschienen sind.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon S. 151.

KöLLA (HEINRICH).

Zeichner und Mahler zu Stäfa im Kanton Zürich: geb. daselbst 1757; gest. am . . . November 1789.

Erhielt den ersten Unterricht von seinem Oheim, Joh. Kölla, und nach dessen Tode von J. C. Füssli. Im J. 1784 gieng er mit seinem Jugendfreunde, dem jetzigen Professor in Weimar, J. H. Meyer, nach Rom. Dort legte er sich mit fast unglaublichen Fleiss und Eifer auf alle Theile und Hülfsmittel der Kunst. Er zeichnete, mahlte, studirte Anatomie, Perspektiv, und, so weit es bey seinen geringen gelehrten Vorkenntnissen möglich war, auch die Antiquitäten. Bey einem so lebhaften Streben gelang es ihm bald, vortreffliche Zeichnungen, besonders von Köpfen nach Raphael, zu verfertigen, welche meistens auf gefärbten Papier mit rother, schwarzer und weisser Kreide, fleissig, gefällig, geistreich und charakteristisch ausgeführt sind;

eben ſo wie diejenigen, die er nach Antiken, in der Seydelmanniſchen getuſchten Manier, arbeitete. So war der Jüngling auf der Bahn, ein ganz vorzüglicher Künſtler zu werden. Allein, ſeine phyſiſchen Kräfte ertrugen ſo gewaltige Anſtrengungen nicht lange. Im Sommer 1787 gieng er nach Hauſe, wo er, ſeiner ſteten Leiden ungeachtet, noch täglich arbeitete, ſeine von Rom mitgebrachten Gemählde kopirte, einige ſeiner dortigen Studien ausführte, und mehrere ſeiner Freunde mit ihren Bildniſſen beſchenkte. Man rechnete ihn auch unter die früheſten Künſtler, welche die Aquarell-Farben auf Figuren angewandt und in dieſer Art kräftige Bilder ausgeführt haben.

Von letzteren beſitzt der vorhin erwähnte Meyer einen Kaiſer Otto und St. Nilus, die einander umarmen, in 1 1/2 hohen Figuren, nach Dominichino's berühmten Bilde zu Grotta Ferrata; und die beyden Köpfe eben derſelben in Lebensgröſſe, kräftig und geiſtreich bearbeitet, kamen ins Kabinet des vorletzten Herzogs von Gotha.

Noch ſchöner war in dieſer Weiſe ein kleines, zart ausgeführtes Bild des heil. Auguſtins, welches irgendwo in Italien geblieben iſt.

Einen Konſtantin den Groſſen, wie ihm ein Heiliger im Traum erſcheint, in Lebensgroſſen Halbfiguren, ebenfalls in Aquarell, beſaſs Lavater.

Eine Sophia auf dem Parnaſs, nach Raphael, findet ſich noch, nebſt einigem Andern, bey ſeiner Familie.

Eine vortreffliche Zeichnung in Aquarell von dem koloſſaliſchen Kopfe des Evangeliſten Johann aus dem Angolo der Kuppole von S. Andrea della Valle zu Rom, beſitzt H. H. Füſsli in Zürich.

Wohin ein Antiochus, der bey der Beraubung des Tempels zu Jeruſalem von Heliodor beſtraft wird, gekommen ſey, iſt unbekannt.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

KOL-

KOLLER (BONIFAZ).

Benediktiner und Tonkünstler zu Benediktbayern, zuletzt Vorsteher des kurfürstlichen Seminars zu München. Geb. zu Tölz in Bayern 1752; gest. 1799.

Studirte zu München. Seine treffliche Musikanlage und seine vorzüglichen Kenntnisse erwarben ihm die Gnade des Herzogs Klemens von Bayern, der ihn eine Bedienung an seinem Hofe geben wollte. Allein, K. zog die Einsamkeit vor, und wurde Mönch. Als Vorsteher des Kloster-Seminars brachte er seine meiste Zeit mit litterarischen und musikalischen Unterricht zu.

Er ist Verfasser mehrerer theatralischen Musikstücke.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 156.

KOLLER (JOHANN ULRICH).

Mahler zu Winterthur: geb. daselbst am 3ten August 1753; gest. am 19ten Julius 1789.

Lernte bey Joh. Ulrich Schellenberg, dem Vater des berühmten Joh. Rudolph, brachte nachher 4 bis 5 Jahre bey Heinr. Wüest, dem Landschaftenmahler, nicht als Schüler, sondern als Flachmahler oder Anstreicher, zu. In müssigen Stunden studirte er fleissig die Arbeiten seines Herrn und Sal. Gessner's. Seine schwächliche Gesundheit, und späterhin hartnäckige Krankheiten, hielten ihn ab, ausserhalb des Vaterlandes Reisen zu seiner Vervollkommnung zu unternehmen. Seine Mitbürger, denen sein Talent unbekannt war, beurtheilten ihn blos nach dem äusserlichen Ansehn. Er hatte von seinen körperlichen Uebeln so sehr gelitten, dass seine Hände lahm schienen, und er wirklich nicht anders mahlen konnte, als wenn er den Arm hinter der Hand unterstützte, und so den Pinsel freylich seltsam genug halten konnte.

Seine seltenen, aber nichts weniger als unbedeutenden Kunstarbeiten waren gewöhnlich kleine Landschaften in Oel, doch mehrentheils und besser in Ant-

quaſt gemahlt, wie man es nennet. Die Gegenſtände ſind gewöhnlich ſehr ſchön gewählt, faſt immer bey einer warmen Morgen- oder Abendbeleuchtung; daher die Farbe in ſeinen frühern Werken öfters zu gelbroth, ſpäterhin aber wahr, warm und markig. Seine Lüfte und Himmel gut, die Fernen nicht übel. Recht angenehm wuſste er ſeine Bilder mit artigen Figürchen von Menſchen und Vieh zu ſtaffiren. Die ganze Behandlung war fleiſſig, und dennoch meiſterhaft, leicht und ungezwungen. Seine meiſten Arbeiten befinden ſich in Winterthur.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. IX. S. 56-59.
Füſsli a. a. O.

KRAUS *) (JOSEPH).

Königl. Schwediſcher Kapellmeiſter zu Stockholm: geb. zu . . . in Teutſchland . . .; geſt. am 21ſten December 1792.

Ein Zögling des muſikaliſchen Seminars zu Mannheim. Befand ſich zu Ende des J. 1786 in Italien, und wurde von daher ſowohl wegen ſeines Betragens, als wegen ſeiner Kunſt, ſehr gerühmt.

Song Muſik vid Högſt Salig Hans Kongl. Mayt. Konung Guſtaf III; biſättning i Riddarholms Kyrkau| den 13 April 1792 u. ſ. w. Stockholm (1792).

Intermedes pour Amphitryon; composés par Mr. *Kraus*, arrangés pour le Fortepiano par Mr. *Ahlſtröm*. à Stockholm (1792). . .

Quintetto pour Flûte, deux Violons, Alto & Baſſe. Oeuvre VII: . . . (179 .). . .

Oeuvres. Premier Cahier, contenant: 1. Sinfonie, à grand Orcheſtre. 2. Air, à grand Orcheſtre: 3 Son pietoſa &c. 3. Airs & Chanſons, pour le Clavecin. à Stockholm 1798.

Vergl.

*) Nicht KRAUSE.

Vergl. (*Reichardt*) zu dessen Lebensgeschichte; in *Spazier's* Berlin. musikal. Zeitung 1793. St. IV.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler, unter KRAUSE.

KRAUSE (. . .).

Mahler zu Frankenstein in Schlesien: geb. zu . . .; gest. am 29sten Julius 1803.

War ein stiller, bescheidener Mann und frey von den Fehlern, die man beym Umgange mit gewöhnlichen Künstlern tadelt. Da er keine Familie hatte *); so konnte er sich seiner Kunst ganz widmen, und er that dies mit wahrem ungetheilten Interesse.

Das eine seiner Arbeitszimmer, welches er sich in dem Hause seines Nachbars und Bruders eingerichtet hatte, war mit einer Sammlung von Gypsabdrücken menschlicher Glieder nach Italienischen Antiken, auch mit einigen ganzen Statuen versehen, unter denen sich eine Nachbildung des berühmten Torso fand. Die in seinem Gartensaal aufgestellte, ungefähr 80 Stücke starke Sammlung enthielt blos Proben seiner eigenen Arbeiten. Das Besondere dabey war, dass es durchgängig Kopieen waren. Seine Originalien hatte er fast sämtlich verkauft oder in Kirchen aufgestellt. Die vorzüglichsten Stücke dieser Sammlung sind:

Ein Christuskopf, nach *Guido Reni*; den er selbst für das beste Blatt in der Sammlung erklärte.
Joseph und Potiphar's Frau, nach *Cignani* in Rom.
Ein Kapuzinerkopf, nach *Stella* in Rom.
Troja's Brand, nach *Schmidt* in Wien.
Sodoms Brand, das Gegenstück, nach demselben.

 Ein

*) Zu seinem Neffen hat er sich seinen Neffen, der auch seinen Namen führt — die Vornamen seines Oheims sowohl als des Neffen finden wir nicht angeführt — erzogen. Wenn Weils in der hernach citirten Stelle sagt: *Der Neffe ist jetzt in Italien*; so ist dies ein Irrthum. Er kam nicht dahin.

Ein freundlicher Bauerjunge mit einer Katze, und
Ein braunes, niedliches Bauermädchen, die eine junge Taube liebkost; beyde nach *Ernst*.
Das Abendmahl, nach *Willmann*.
Ein Willmannskopf, nach demselben.
Magdalene, betend in der Höhle, nach dem Original in der Dresdner Bildergalerie; um die Hälfte verkleinert.
Die Nacht, nach *Correggio*, nach dem berühmten Original zu Dresden; um mehr als 3 Viertheile verkleinert.
Ein Rembrandt, und dessen Tochter, beyde nach *Rembrandt*.
Ruben's Gattin, nach *Rubens*.
Ein Kopf, nach *Vandyk*.
Die Kreutzigung, nach 2 Wiener Originalien.
Einige Englische Prinzen, nach einem Englischen Blatt in schwarzer Kunst.

Ausserdem noch:

König Friedrich der 2te von Preussen. (Kr. mahlte ihn blos nach der Phantasie, da er den grossen König nur einmahl in Schlesien gesehen hatte. Aeusserst ähnlich; was ihm auch auf eben die Art in Ansehung anderer Personen gelungen ist).
Die Erfindung der Zeichenkunst.
Ne sutor ultra crepidum. Beyde nach *Willmann*.
Von den Krausensteinischen Originalgemählden, welche Frankenstein noch enthält, stehen die besten in der Pfarrkirche, nämlich:
Eine Magdalene, betend; vor ihr eine Geissel und ein Todtenkopf.
Petrus in einer Höhle, weinend. Die Veranlassung zu diesen Thränen, der krähende Hahn, steht ihm zur Seite; der Schlüssel, sein späteres Attribut, entsank seiner Hand und fiel zur Erde.
Jesu Geburt, und
Eine Kreutzigung.
In der Kirche zu Zadel, einem zur Stadt gehörigen Dörfchen, sieht man von Kr. noch folgende 4 Originalien:

Der

Der Besuch der Maria bey ihrer Freundin Elisabeth.

Die heilige Thekla, wie sie durch's Feuer geht.

Das Abendmahl, und

Die 14 Nothhelfer.

Vergl. *Chr. Weiſs'ens* Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. 2. S. 32-37; und daraus *Meusel* im Archiv für Künstler B. I. St. 2. S. 168 u. f. und hieraus *Füſsli* a. a. O.

KREIBICH (FRANZ).

Kaiserl. königl. Kammermusik-Direktor zu Wien: geb. zu Zwickau bey Kamnitz in Böhmen 1728; gest. am 3ten December 1797.

Ein wahrer Virtuose auf der Violin, den auch die Kaiser Franz der 1ste und Joseph der 2te hochschätzten. Ausser einem sehr beträchtlichen Vermögen hinterlies er eine Violinen-Sammlung von den besten Künstlern, die man über 2000 Gulden schätzte.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 250.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Alter in dem Allgem. litter. Anzeiger 1798. S. 754.

KRIEGEL (KARL FRIEDRICH WILHELM).

Finanzkanzlist und Tonkünstler zu Dresden: geb. zu . . .; gest. zu Wien, nachdem er einige Zeit zuvor Dresden verlassen hatte, zu Anfang des J. 1805.

Sammlung von Liedern, beym Claviere zu singen. 1ster Heft. Leipz. 1793. — 2ter Heft. ebend. 1795. 4.

Musikalischer Apollo. 3 Hefte. Dresden 1797 u. f.

Vergl. Dresdens Schriftsteller und Künstler von *Haymann* S. 349.

KÜRZINGER (FRANZ XAVER).

Fürst-bischöfflicher Hofmusiker und Chordirektor im Julius-Spital zu Würzburg: geb. zu Rosenheim in Bayern an der Tyrolischen Gränze 1717; gest. am 21sten August 1798.

Ein sehr geschickter Komponist, der zugleich der Tonkunst in und ausserhalb Würzburg dadurch aufhalf, dass er während seiner langen Lebenszeit viele brave Schüler zog. Nicht zufrieden, schon musikalischgebildete fortzuüben, unterzog sich auch dem lästigen Geschäfte, die Juliusspitälischen Zöglinge, an denen er Talent entdeckte, von den ersten Anfangsgründen an zu lehren; und genoss die Freude, viele seiner Schüler in kurzer Zeit, bey seiner gründlichen Lehrart, ziemlich tüchtig heran wachsen zu sehen. Ausser seinen Kirchenstücken übte er seine Zöglinge in Liedern, die er ausdrücklich für sie, mit Begleitung mehrer Instrumente, verfertigt hatte. Nebst dem hatte er eine Menge Sinfonien, Duette, Trios und, in spätern Zeiten, auch Quartette geschrieben. K. hat in jedem Fache der Tonkunst Stücke geliefert: vorzüglich aber für die Kirche. Vorzüglich gelangen ihm einige Vespern; wozu seine tiefen und soliden Kenntnisse, die er in jüngern Jahren studirt hatte, das Meiste beytrugen. Auch seine Responsorien, Messen und die Kirchenstücke für die Charwoche, die er im Römischen Choralstil, wie er in der päpstlichen Kapelle vorgetragen wurde, verfertigte, werden sehr gerühmt. In Kupfer gestochen erschienen von ihm zu Augsburg um 1758: David & Apollo, iste profunus Parnassi, is sacer coeli uterque rex & jubilaris archiphonascus Chori, sive VIII Symphoniae solemniores sed breves a 6, tam pro Ecclesia, quam Aula compositae. Op. I. — Er hat auch einige Ballette in Musik gesetzt, die auf dem Hoftheater unter der Regierung des Fürstbischoffs Adam Friedrich mit Beyfall gegeben wurden; welcher Fürst ihn von Mergentheim, wo er Hofmusiker war, nach Würzburg berufen hatte. Zur Beerdigungsfeyer desselben setzte er aus Dankbarkeit ʒ vortrefflich gerathene Requiem in Musik.

Vergl. Würzburg. wöchentl. Anzeigen von gelehrten und andern gemeinnützigen Gegenständen 1798. Nr. XXIX-XXXI.
Fränkische Chronik 1808. Nr. XLVI.
Gerber a. a. O. S. 766, wo er *Ignatz F. X.* genannt wird.

KüRZINGER (JOHANN).

Mahler zu München: geb. daselbst 1735; gest. 1794.

Schüler seines Bruders Franz, mahlte meistens Porträte in Oel, und kleine Stücke in niederländischer Manier nach eigener Erfindung.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 169.

KUHNAU *) (JOHANN CHRISTOPH).

Kantor und Musikdirektor, wie auch Lehrer bey der königl. Realschule zu Berlin: geb. zu . . . in der Grafschaft Mansfeld 1735; gest. am 13ten Oktober 1805.

Sein Vater, ein Landwirth, dessen Vater ein sogenannter Kunstpfeifer war, bestimmte deshalb den Sohn zur Musik, und brachte den Sohn noch sehr jung nach Aschersleben zu einem Stadtmusikus. Nach treu ausgehaltenen Lehrjahren ward er nach Magdeburg berufen: allein, seinem religiösen Sinne missfiel das dortige wilde Leben; er begab sich daher 1753 in das benachbarte Kloster Berge in das Schulseminar, und bildete sich, unter der Leitung des Abbts Steinmetz, zum guten Schulmann. Dort nahm er auch seinen ersten Klavierunterricht bey dem Organisten Grosse. Der Oberkonsistorialrath Hecker, Stifter der königl. Realschule zu Berlin, kam einmahl zum Besuch nach Berge, lernte Kuhnau'n kennen, und berief K. 1763 als Lehrer an diese Realschule. Freudig folgte er dem

*) Nicht KüHNAU.

Rufe. Neben der treuesten Abwartung seines Amtes studirte er die Musik noch gründlicher unter Kirnberger'n. Auch K. bildete Schüler, die sich seiner noch jetzt nicht schämen. Im J. 1765 stiftete er das Singechor der Realschule, und widmete sich ihm ganz. Es ward das beste in Berlin, und der Herzog Friedrich v. Braunschweig - Oels pflegte es nur *sein* Chor zu nennen. Im J. 1788 rief ihm der Oberkonsistorialrath Silberschlag als Kantor an die Dreyfaltigkeitskirche.

Das Weltgericht, ein Oratorium. Im Klavierauszug gedruckt zu Berlin 1784.

Choralvorspiele für die Orgel und das Klavier; gesammelt und herausgegeben u. s. w. ebend. (178 .). Queerquart.

Vierstimmige alte und neue Choralgesänge, mit Provinzial - Abweichungen. ebend 1786. — 2ter Theil. ebend. 1790.

Einige neue vierstimmige Choralgesänge. Anhang zu dem Choralwerke. ebend. 1794. 4.

Jubelmusik zur 50jährigen Stiftungsfeyer der Realschule. 1797.

Vergl. Zur Biographie des am 13ten Oktober 1805 zu Berlin verstorbenen Musikdirektors Kühnau; *in der* Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 8. Nr. 7. S. 102 - 104.

Gerber a. a. O. unter *Kühnau*.

KUSTER (JAKOB).

Landschaftenmahler zu Winterthur: geb. daselbst 1770; gest. am 9ten Januar 1796.

Lernte die Anfangsgründe von seinem Vater Konrad; brachte alsdann einige Zeit unter Wüest's Anleitung in Zürich zu; hernach bildete er sich 2 Jahre lang nach den Gemählden der Galerie zu München. Nach der Rückkehr ins Vaterland studirte er fleissig nach der Natur, und ward ein Landschaftenmahler in Oel und Antquast.

Folgende 2 Prospekte hat er nach der Natur gezeichnet und gestochen:

Vue

Vue de Buchhorn & du Couvent de Hofen, au bord du Lac de Constance.

Vue de Seicheron, au bord du Lac de Genève. 1793. Zwey illuminirte Blätter in gr. Queerfolio.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. V. S. 613. St. IX. S. 75 u. f.
Füssli a. a. O.

L.

LASSER (JOHANN BAPTIST).

Hofsänger und Komponist zu München: geb. zu Steinkirchen in Niederöstreich am 12ten August 1751; gest. am 21sten Oktober 1805.

Studirte im Seminar zu Linz, lernte auch dort Musik, und zeichnete sich vorzüglich durch eine sehr gute Stimme aus. Nach Vollendung seiner dortigen Studien begab er sich nach Wien, und ertheilte in der Musik Unterricht. Im J. 1782 heurathete er daselbst die Sängerin Johanne Roithner, mit der er sich 1783 zum Theater nach Brünn begab, 3 Jahre dort blieb, und dann zum Theater in Linz kam, dessen Direktion er übernahm, sie 2 Jahre verwaltete, dann aber aufgab. Im J. 1788 gieng er nach Grätz, sang und spielte dort, nebst seiner Frau, mit eben jenem grossen Beyfall, den er auf den dortigen Theatern sich schon erworben hatte. Im J. 1791 kam er nach München, wo er bey Hofe eine Sopran-Contrealt-Tenor- und Bass-Arie sang, und auf dem Violon ein Concert spielte. Dem Kurfürsten Karl Theodor gefiel seine Stimme, sein schöner Vortrag, seine vortreffliche Methode u. s. w. ausserordentlich; weshalb er ihn zum Hofsänger, mit einem ansehnlichen Gehalt ernannte.

Komponirte nicht nur Messen, Litaneyen u. dgl. sondern auch Musiken für Teutsche Opern, nämlich: Cora und Alonzo; die kluge Wittwe; der Kapellmeister; und das Mädchen im Thurme, oder die unruhige Nacht. Bey seiner Anwesenheit zu Berlin 1797 erwarb er sich auch dort durch seinen schönen

Tenor

Tenor und sein vortreffliches Spiel auf dem Violon allgemeinen grossen Beyfall.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 171 u. f.

LECHNER (JOHANN BAPTIST).

Königl. Bayrischer Hofkriegsrath und Baumeister zu München: geb. daselbst 1758; gest. 1809.

Widmete sich im dortigen Kadettenkorps dem mathematischen Studium, dann der Civil- und Kriegsbaukunst, und wurde hierauf bey dem Ingenieurkorps als Officier angestellt. Im J. 1791 wurde er Hofkriegsraths-Assessor und 1795 Hofkriegsrath.

Unter andern baute er, nach Angabe des Generallieutenants Benjamin Grafen von Rumford, den Saal und das Wirthshaus, nebst Oekonomiegebäuden im Englischen Garten, dann das Rondel des Karlsthors zu München.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 177 u. f.

LIBER (ANTON JOSEPH).

Erster Violinist und Komponist am fürstl. Thurn- und Taxischen Hof zu Regensburg: geb. zu Sulzbach im Regenkreise 1732; gest. 1809.

Lernte bey Joseph Riepel in Regensburg die Violine spielen und die musikalische Komposition.

Seine Kompositionen bestehen in sehr vielen Sinfonieen, Concerten, Messen u. dgl.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 183.

LILGENAU (SALESIA).

Tochter des verstorbenen kurbayrischen Hauptmanns und Gutsbesitzers von Fuchsmühl, wurde Nonne im Salesianerkloster zu Amberg und in der Folge dessen Oberin: geb. zu . . .; gest. am 16ten Julius 1808.

Sie

Sie ist die Erfinderin der zeichnenden Stickerey nach Miniaturgemählden und Kupferstichen von Götz und Klauber, die sie mit Seide täuschend nachzuahmen und eben so fein zu sticken verstand.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. I. S. 183.

M.

MAGG (JOHANN NEPOMUCK).

Kupferstecher zu München: geb. zu . . . 1724; gest. am . . . May 1800.

Arbeitete um das J. 1770 nach *Elias le Moine* an dem Vitruve Bavarois.

Zu der Beurkundeten Geschichte der kurfürstl. Haupt- und Residenzstadt München von *Michael Bergmann* (München 1783. fol.) lieferte er einige Kupfer.

Porträte.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. B. I. S. 189. B. II. S. 246 u. f.

MARCHAND (*MARGARETHE* *).

War geb. 1762 und starb als Gattin des nachherigen königl. Würtembergischen Kapellmeisters Franz DANZI. *Gest. zu München 1798.*

Sie war nicht blos Hofsängerin, in welcher Eigenschaft sie sich rühmlich und mit grossem Beyfall auszeichnete, sondern war auch eine sehr gute Klavierspielerin, und verfertigte mehrere Klaviersonaten, deren einige in Kupfer gestochen herausgekommen sind.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 193 u. f.

MAU-

*) Steht noch als lebend in der 2ten Ausgabe, und wird, als gestorben, hier noch zum Todtenregister nachgehohlt.

MAURER (FRANZ ANTON).

Tonkünſtler und Baſsſänger bey der Oper zu München: geb. zu St. Pölten unweit Wien 1777; geſt. am . . . April 1803.

Widmete ſich den Wiſſenſchaften und der Muſik, und kam dann nach Wien, wo der berühmte van Swieten ſein Genie kennen lernte, ſich ſeiner annahm, und ihm eine gute Erziehung gab. M. lernte die Franzöſiſche und Italieniſche Sprache, erwarb ſich ausgebreitete wiſſenſchaftliche Kenntniſſe, ſtudirte die Kompoſition, und bildete ſich zu einem vortrefflichen Sänger. In Wien trat er auf dem Hoftheater als Genius in der Zauberflöte auf, ſang hierin noch mit Beyfall, mutirte aber plötzlich, und ſpielte nach Verlauf von 4 Wochen den Saraſtro. Dieſe raſche und unvermuthete Veränderung, die ſchöne tiefe Baſsſtimme eines jungen Menſchen, der vor 4 Wochen als Knabe den Sopran ſang, verbunden mit einem männlichen, ernſthaften Anſtand, mit der dem Saraſtro eigenen Würde, verſetzte das Wiener Publikum in Erſtaunen, und allgemein jauchzte es ihm ſeinen Beyfall zu. Bald darauf kam M. zum Theater nach Frankfurt am Mayn; wo ſeine glänzendeſte Kunſtepoche eintrat. Im J. 1801 erhielt er den Ruf zum Hoftheater nach München, den er annahm, und wohin er ſich mit ſeinem Freunde Karl Cannabich begab. Er wurde zum Hofſänger ernannt, und zugleich beym Theater angeſtellt. Seine prächtige, helltönende Baſsſtimme, die mit einer ſeltenen, reinen Höhe eine eben ſo ſeltene ſtarke Tiefe vereinte, ſein wahres, natürliches Spiel, ſeine ſchöne Bildung, kurz, alle Eigenſchaften, die Natur und Kunſt und Erziehung einem jungen Manne zu geben vermögen, erwarben ihm allgemeine Achtung, bezauberten jedermann.

Er ſchrieb 2 Opern: *Hier ſteht ein Haus feil*, und *der Mahler Tenier.*

Romanze von Bürger: Der Ritter und ſein Liebchen, mit Begleitung des Pianoforte. Wien (180 .).

Scelta

Scelta di Scene. Nr. 34: O povero mio &c. Offenbach . . .

Baſs-Arie: Ach Laura u. ſ. w. Mit vollſtändiger Orcheſterbegleitung. ebend. . . .

Auch als Schriftſteller fieng er an ſich auszuzeichnen.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 201 u. f.

MENDE (JOHANN FRIEDRICH).

Kurfürſtl. Sächſiſcher Maſchinendirektor zu Freyberg: geb. in der Vordermühle zu Lebuſa in der Niederlauſitz am 3ten Oktober 1743; geſt. am 1ſten Julius 1798.

Schon ſein Vater und Groſsvater beſchäftigten ſich mehr mit mechaniſchen Künſteleyen, als mit ihrer Müller-Profeſſion. Der junge M. kam früh auf die Schule nach Luckau, und verſah als Primaner die Stelle eines Feldmeſſers zu Dahme. Die Univerſitätsſtudien zu Leipzig behagten ihm nicht. Er meldete ſich daher in Dresden zum Ingenieurdienſt, ward aber durch eine verbeſſerte Engliſche Feilenmaſchine dem Stifter der Bergakademie zu Freyberg bekannt, und folgte 1768 deſſen Rufe zu dieſem neuen Unterricht. In ihm brachte die Akademie dem praktiſchen Bergbau ihre erſte Frucht für die Mechanik, welche die Nothwendigkeit zeigte, zu Entwürfen neuer und Verbeſſerung alter Maſchinen eine eigene Stelle zu errichten, welche M. zu Anfang des J. 1770 unter dem Titel eines Kunſtmeiſters übertragen wurde. Die ſeitdem bey dem Sächſiſchen Bergbau errichteten oder geänderten Maſchinen verdankt dieſer faſt alle entweder ihm ſelbſt, oder Männern, die unter ihm gearbeitet oder ſich nach ihm gebildet haben. Seit 1784 brauchte man ihn zugleich zu andern kurfürſtlichen Bauen; wozu er 1785, mit verbeſſertem Auskommen, zum Maſchinendirektor ernannt wurde.

Das Verzeichniſs aller ſeiner Erfindungen, Verbeſſerungen und Unternehmungen iſt zu weitläuftig, als

als dafs es hier Platz finden könnte. Man findet sie in dem angezeigten Hülfsmittel. Nur eines seiner letzten Werke sey erlaubt angeführt zu werden. Es ist dies die Schiffbarmachung der Saale und Unstrut in Thüringen, von Weissenfels bis Brettleben, wobey M. die Schleussen besonders gut und dauerhaft geformt baute; die Hebezeuge, Feilenmaschine, das Schmiedegebläse und die Verschliessung der Schleussenthore verbesserte; eine bequemere Art, die Unstrut und Saale, zur Vermeidung des Verlustes an Feldfrüchten durch Ueberschwemmung, zu reinigen; eine nützlichere Feuerung beym Salpetersieden; manche Vortheile in der Zubereitung des Hanfes zu Bergseilen und Schiffstauwerk lehrte; auch eine Menge wichtige Quater-Kalk- und Gypsbrüche entdeckte.

Vergl. Allgem. litterar. Anzeiger 1798. Nr. CCIV. S. 2113-2117.

METHFESSEL *) (FRIEDRICH).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .; gest. . . .

Zwölf Lieder, in Musik gesetzt. Offenbach 179 . .

Zwölf Lieder von *Schink*, in Musik gesetzt u. s. w. Rudolstadt (1800).

Drey Gesänge aus der noch ungedruckten Oper: Faust, von *Schink*; in Musik gesetzt und der Mecklenburg-Schwerinischen Hoffängerin Antonie Rosetti in Ludwigslust gewidmet. ebend. 1801.

Zwölf Lieder, mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre in Musik gesetzt, und der Frau Grofsfürstin von Rufsland Anna Feodorowna u. s. w. gewidmet. Bonn (1802).

Kleine Romanzen und Lieder für die Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. 6tes Werk. Leipzig (1804).

Zwölf

*) Schon vor einigen Jahren wurde dieser Tonkünstler irgendwo als verstorben angegeben. Neuerlich kam mir derselbe Name, jedoch ohne Vornamen, eines Tonkünstlers in Thüringen vor Augen. Vermuthlich ist er von demjenigen, den ich hier aufführe, verschieden.

Zwölf Lieder, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt, und Ihro kaiserl. Hoheit, der Frau Erbprinzessin Maria Pawlowna — gewidmet. ebend. (1806).

Des Sängers Liebe, ein kleiner Roman in Liedern von *Friedrich Rochlitz*, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt. Op. XII ebend. (1807).

Kleine Balladen und Lieder, mit Begleitung der Guitarre nebst einem komischen Anhange, in Musik gesetzt. ebend. (1807).

MEYER (ANDREAS).

Akademischer Bildhauer zu Wien: geb. zu . . . 1765; gest. am 14ten December 1803.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 2. S. 171; und daraus *Füssli* a. a. O. Beyde wissen jedoch nichts weiter von diesem Künstler zu melden; und anderwärts trifft man auch nichts von ihm an.

MEYER (SIMON PETER).

Stadtmedailleur zu Hamburg und Thürmer der dortigen Jakobskirche: geb. daselbst 1730; gest. 1784.

Ein Künstler, der sich in verschiedenen Fächern Erfindungsreich zeigte. So z. B. in Vervollkommnung eines Mechanismus der Trompete, wodurch man auch die halben Töne herausbrachte; alsdann in einem einfachen und schön gearbeiteten Uhrwerk, wodurch ein von ihm selbst verfertigtes Planetorium in eine, wenigstens zweystündige Bewegung gesetzt, und so der periodische Umlauf der obern und untern Planeten der Theorie vollkommen gemäss vorgestellt wurde; bey welcher letztern Arbeit ihm seines Bruders Tochter, *A. M. S. Meyer*, die, Füssli's Nachricht zu Folge, noch 1794 lebte, behülflich war.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

MILCHRAM (JAKOB).

Künſtler in der Holzſchneidekunſt zu München: geb. zu . . . in Mähren 1712 (?); geſt. am 18ten März 1810.

Verfertigte nicht nur für Bayern, ſondern auch für andere Länder ſehr ſchön gezeichnete und fein gearbeitete Holzſchnitte. Für Buchdrucker ſchnitt er vorzüglich gut gearbeitete Ornamente, Wappen und ſelbſt hiſtoriſche Stücke, in Holz, Meſſing und Eiſen, die von ſeinen Talenten und ſeinem Fleiſſe zeugen. Auch arbeitete er für Kartenfabrikanten und Preſsdruckereyen mit Geſchmack und Beyfall ſchöne Modelle. Sein Schüler war *Thomas Neuer*, der ihm durch ſeine Holz-Graveurkunſt alle Ehre macht.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 249.

von MINGOTTI *) (KATHARINE, nach andern REGINE).

Hofſängerin zu München: geb. zu Neapel von Teutſchen Eltern 1728; geſt. 1807.

Kam mit ihrem Vater, einem Oeſtreichiſchen Officier, als ſie kaum ein Jahr alt war, nach Glatz in Böhmen; wo ſie ihn früh verlohr, und daher von ihrem Oheim in ein Urſelinerkloſter zur Erziehung gegeben wurde. Die von den Nonnen aufgeführte Muſik machte ſo ſtarken Eindruck auf ſie, daſs ſie die Aebtiſſin mit Thränen bat, ihr auch hierin Unterricht geben zu laſſen. Sie fand Gehör, und die Aebtiſſin ſelbſt lehrte ſie die Anfangsgründe der Muſik und des Geſanges. In ihrem 14ten Jahr raffte der Tod auch den Oheim, der ſie dem Kloſterleben beſtimmt hatte, dahin, und ſie kam nun wieder zu ihrer Mutter und ihren Schweſtern. Da man ſie zu häuslichen Geſchäften nicht

*) Dies iſt der Name ihres Mannes; ihren Teutſchen findet man nicht angegeben.

nicht wohl brauchen konnte, und ſie den ganzen Tag über trillerte und ſang, wurde ſie mit ihrer ſchönen Stimme nur ausgezischt, ohne zu ahnen, daſs dieſe allein ihr Glück machen würde. Wenig Jahre hernach bewarb ſich Mingotti, ein alter Venetianer und Entrepreneur der Oper zu Dresden, um ihre Hand. So wenig Neigung ſie auch für ihn hegte; ſo reichte ſie ihm dieſelbe dennoch, weil ſie des Spottes im mütterlichen Hauſe überdrüſſig war, auch ſich ſonſt keine Ausſicht einer beſſern Verſorgung zeigte. Kaum war ſie in Dresden angelangt, als man allgemein von ihrer ſchönen Stimme ſprach. Porpora, der damahls Kapellmeiſter zu Dresden war, hörte ſie, und war entzückt. Er rühmte ihre Stimme bey Hofe, wo man beſchloſs, ihr Anträge als Sängerin für das Theater machen zu laſſen, welche ſie auch annahm. Ein kleiner jährlicher Gehalt von 400 Thalern wurde ihr ſogleich zugeſprochen; und Porpora erhielt 100 Thaler, um ſie in der Singkunſt auszubilden. Als ſie zum erſtenmahl in der Oper ſang, war der Beyfall allgemein; daher die berühmte Fauſtine, nebſt ihrem Gatten Haſſe, bald darauf das Theater zu Dresden verlieſſen und ſich nach Italien begaben. M. ſelbſt erhielt weiterhin eine Einladung nach Neapel, und ſie nahm dieſelbe deſto williger an, da eben ihr Mann geſtorben war. Ihr Geſang und ihre kühne, ganz der Natur getreue Aktion überraſchte die Italiener. Sie bekam Einladungen in andere groſſe Städte Italiens, lehnte ſie aber alle ab, weil ſie den Ruf zur Rückkehr nach Dresden erhielt, wo man ihren Gehalt beträchtlich erhöhte. Jedermann war von ihrem Geſang und Spiel bezaubert, nur nicht Haſſe, der indeſſen als Kapellmeiſter dort war angeſtellt worden, und ſeine Fauſtine, welche ihr fruchtlos Fallſtricke legten. Im J. 1751 ſang ſie mit dem Gizziello, unter der Direktion des groſſen Farinelli, zu Madrid; und auch da genoſs ſie während der 2 Jahre ihres Aufenthaltes den ausgezeichneteſten Beyfall. Auſſer unzählig andern Präſenten erhielt ſie von der Königin eine Diamantenſchnur von groſſem Werth zum Geſchenk. In London betrat ſie ebenfalls das Operntheater mit ungetheilten

Beyfall, und kam dann nach Dresden zurück, wo ſie einen Kommerzienrath *) heurathete, und dort ſo lange blieb, als König Auguſt lebte. Nach deſſen Tode 1763 begab ſie ſich nach München, wo ſie als Hofſängerin angeſtellt wurde, und erwarb ſich auch da den Beyfall und die Achtung des Hofes und des Volkes in vollem Maaſe. Unter dem Kurfürſten Karl Theodor wurde ſie, weil ihr hohes Alter ſie hinderte, ferner zu ſingen, in Penſion geſetzt, und ſtarb endlich zu Neuburg an der Donau bey ihrem Sohne, dem Forſtinſpektor Samuel von Bukingham. Uebrigens beſaſs ſie, gleich einem Kapellmeiſter, Einſicht und Kenntniſſe in der praktiſchen Muſik. Sie ſprach auſſerordentlich geläufig Teutſch, Italieniſch und Franzöſiſch, verſtand Spaniſch, Engliſch, und etwas Latein; war lebhaft und unterhaltend im Umgange.

Ihr Bildniſs, von *Roſalba* in Paſtell gemahlt, befindet ſich in der königl. Bildergallerie.

Vergl. *Burney's* Tagebuch ſeiner muſikaliſchen Reiſe B. II. S. 111-120.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Lipowsky's Bayr. Muſiklexikon S. 211-213.

MöLLER (JOHANN).

Freyherrl. Riedeſeliſcher Verwalter zu Lauterbach in Heſſen: geb. daſelbſt am 20ſten Oktober 1730; geſt. am 7ten Julius 1786.

Sollte Theologie ſtudiren, fühlte aber keine Neigung dazu. Er begnügte ſich mit den erlernten Schulwiſſenſchaften, half ſeinem Vater, dem Riedeſeliſchen Hoſpitalverwalter, der auch zugleich den Kaufmann machte, Handelsgeſchäfte beſorgen, beſuchte die Meſſen in Frankfurt und Mainz u. ſ. w. bis er Verwalter des Riedeſeliſchen Hauſes Ludwigseck wurde. Muſik und Komponiren war aber und blieb immer ſein Haupt- und

*) Deſſen Namen man gleichfalls nicht erfährt.

und Lieblingsgeschäft. Er besaſs viel Sinn und Genie dafür, und war gröſsten Theils sein eigener Lehrer in dieser Kunst. Um mit berühmten Tonkünstlern Bekanntschaft zu machen, unternahm er eine Reise nach Sachsen, Böhmen, Schlesien u. s. w. und hielt sich über ein Jahr in diesen Ländern auf. Zuletzt war er Verwalter in Lauterbach.

Six Sonates pour le Clavecin, dont quatre avec accompagnement de deux Violons & Basse, & deux de 2 Tailles & Basse, composées par le *S. J. Moeller*. In Kupfer gestochen; wann und wo?

Poëtische Blicke in die gegenwärtigen Zeiten, welche von Hrn. Sebastiani, Medicinae Doctore in Lauterbach entworfen, durch Hrn. *Joh. Möller*, Kauf- und Handelsmann daselbst in Music gebracht, und in dem Gruberischen Haus zum Kumpen in Frankfurt am Mayn auf Kosten des Collegii musicalisch aufgeführet worden. Ohne Jahrzahl.

Kompositionen in der Musikalischen Blumenlese.

MONN (M... G...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...; gest. ...

Six Quatuors à deux Violons, Alto & Violoncelle, faisant partie d'une Collection des oeuvres différents auteurs Autrichiens classiques. Livraison I & II. à Vienne 1803.

Six Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre posthume. Livraison I & II. ibid. (1807).

N.

NAHL (SAMUEL).

Fürstl. Hessen-Casselischer Rath und Professor der Bildhauerkunst zu Cassel: geb. zu Bern am 7ten März 1748; gest. am 10ten December 1806.

Unter seinen Bildhauerarbeiten zeichnen sich aus:

Ein Bacchus von Marmor, wie er einem Leoparden eine Weintraube vorhält; 4 Fuſs hoch.

Eine Hebe, welche Nektar einſchenkt.

Eine liegende Venus, nebſt einem Kupido, der ſie mit einer Fackel beleuchtet.

Ein ſitzender Knabe, der ein Neſt mit Vögeln neben ſich hat, wovon der alte todt daneben liegt; welches er beweint.

Vergl. *Juſti's* Heſſiſche Denkwürdigkeiten Th. III. S. 505.

NEUBAUER (E...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...; geſt. ...

Trois Duos pour deux Flûtes &c. Oeuvre VII. à Augsbourg (1801).

NEUBER (JOHANN CHRISTIAN).

Hofjuwelier zu Dresden: geb. zu Neuwernsdorff unter dem Amte Lauterſtein im Erzgebürge 1735; geſt. zu Eybenſtock bey ſeinem dort lebenden Sohne, Chriſtian Adolph, am 1ſten Januar 1808.

Ein geſchickter Künſtler in Moſaiken und andern Steinarbeiten, für Doſen, Ringe, Tiſche, groſſe Tafelaufſätze u. ſ. w. wozu er vorzüglich die Sächſiſchen Landedelſteine zu benutzen ſuchte. Ein Kamin von ihm wurde in das grüne Gewölbe geſetzt. Als ein vorzüglich ſchönes Kunſtwerk von ihm nennt man die, als ein kurfürſtliches Geſchenk, für den Franzöſiſchen Geſandten, Baron von Breteuil, im J. 1779 verfertigte Tafel, welche 30'' in die Länge und 24'' in die Breite hielt, und Blumenparthien auf azurblauem Grund darſtellt, wozu er 145 Sorten verſchiedenartiger Steine anwandte. Er ſelbſt beſaſs ein ſehenswürdiges Steinkabinet.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 106.
Haymann a. a. O. S. 398 u. 434.
Füſsli a. a. O.

P.

PICHLER (JOHANN).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu Botzen in Tyrol 1766; gest. am 18ten März 1807.

Kam sehr jung nach Wien, wo er den akademischen Unterricht mit Nutzen genoss. Da sich die Liebhaberey für die Schwarzkunst damahls sehr vermehrte; so widmete er sich derselben ganz.

Zu seinen besten Blättern gehören:

General Laudon; nach *Füger* (1788).

Kaiser Franz der 1ste (1792) und

Der Erzherzog Alexander Leopold, als Gegenstück; beyde nach *Hickel.*

Tarquin und Lucretia; nach *S. von Pesaro* (1792).

Der Prinz von Nassau-Siegen; nach *Füger* (1792).

Rembrandt's Bildniss; nach ihm selbst (1792).

Kaiser Leopold der 2te, und

Der Fürst von Kaunitz, als Gegenstück; beyde nach *Lampi.*

Schauspieler Lang in der Rolle Josephs von Stubenberg, nach *J. B. Anker* (1794).

Stanislaus August, König von Polen; nach *Lampi* (1794). Vergl. *Meusel's* N. Museum St. II. S. 244.

Venus und Mars im Netze; nach *L. Giordano.*

Eine Obsthändlerin; nach *Murillo.*

Alexander und sein Arzt Philipp; nach *Füger.*

Der Tod des Germanicus (1795); nach demselben.

Maria Magdalena, und Johannes in der Wüste; beyde nach *Battoni* (Dessau 1798).

Ein Kapuziner; nach *Mengs* (ebend. 1798).

Die fliehende Myrrha; nach *N. Poussin* (ebend. 1799).

Die Grablegung; nach *Caravaggio* von *Rubens* gemahlt, und in der Grösse des Gemähldes geschabt von *Pichler.* (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 2. S. 104-106).

Semiramis mit ihrem Putze beschäftigt, wie ihr eben von einem Minister die Nachricht von dem Auf-

ſtande einer Provinz überbracht wird. (Vergl. *Meuſel's* Archiv ebend. S. 111).

Cupido, der ſeinen Pfeil abſchieſst; nach *Allegri.*

Silen, mit Kindern und Frauensperſonen; nach *Cignani*

Die Söhne des Rubens; nach *Vandyk.*

Phidias, dem Jupiter erſcheint; nach *Füger.*

Madonna mit dem Kinde; nach demſelben.

Ein Blumenſtück; nach *Huyſum.*

Die letztern 7 Blätter bearbeitete P. für das Kunſt- und Induſtriecomtoir zu Wien von 1802 bis 1806.

Blätter für den Oeſtreichiſchen Taſchenkalender von 1801 bis 1806.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

PITTERLIN (FRIEDRICH ADOLPH).

Muſikdirektor der Nationalbühne zu Magdeburg: geb. zu . . .; geſt. am 1ſten Oktober 1804.

Studirte zu Leipzig Theologie, noch mehr aber Muſik; ward 1789 Muſikdirektor der Joſeph Secondaiſchen, 1794 der Döbbeliniſchen und 1796 der Magdeburgiſchen Schauſpielergeſellſchaft.

Verfertigte mehrere muſikaliſche Arbeiten für das Theater; und gab heraus:

Auswahl von Theatergeſängen aus den neueſten und beliebteſten Opern berühmter Tonſetzer, im Klavierauszuge. 1ſter Band. Magdeburg 1802. — 2ter Band. ebend. 1803. fol.

Vergl. Allgemeine muſikaliſche Zeitung Jahrg. VII. Nr. 26. S. 424-427.

PITZ (KARL).

Hiſtorienmahler und Pfalzzweybrückiſcher Penſionär zu Rom: geb. zu Saarbrücken um 1753; geſt. auf einer Reiſe zu Prag — andre ſagen zu Wien — 1793.

Der Fürſt von Naſſau ſandte ihn nach Zweybrücken zu dem dortigen erſten Mahler des Herzogs

und Direktor der schönen Künste, Christian Mannlich, bey dem er 6 Jahre blieb, und nach dessen Zeichnung die Decke und Wände in dem herzoglichen Schauspielsaale auf eine so angenehme Weise ausmahlte, dass der Herzog (Karl der 2te) ihm ein Jahrgeld zusicherte, und ihn nach Paris und Rom reisen liess, wo er zwar nach den Werken der grössten Meister studirte und sie nachzuahmen suchte, darüber aber auch eine kalte trockene Manier annahm. Auch haben die Bilder, die er vor und nach seinen Reisen mahlte, mehr Feuer und Leben, als die, welche er in Rom verfertigte.

Sein bestes Bild ist der Tod des Markus Antonius, um 1788. *Leybold* stach es in Kupfer 1803. (Vergl. *Hirt* in der von ihm und Moritz herausgegebenen Zeitschrift: Italien und Teutschland St. II. S. 81 - 86. — Intelligenzblatt zur Jen. Allgem. Litter. Zeitung 1804. S. 71).

Als Pendant desselben sah man von ihm eine Zeichnung: Den Tod der Kleopatra, in dem Augenblick, wie die Römischen Soldaten eintreten, und über den heldenmüthigen Tod der Königin staunen.

Die Galerie zu München besitzt von ihm ein Gattungsstück: Schenke, in welcher sich Werber belustigen.

Vergl. Winckelmann und sein Jahrhundert S. 320.
Füssli a. a. O.

POKORNY oder POCKORNI (FRANZ XAVER).

Steht noch als lebend in der 2ten Ausgabe dieses Werks, ob er gleich — wie man später erfuhr — bereits 1794 gestorben ist, wird folglich hier, zum Todtenregister gehörig, nachgeholt; mit folgenden Supplementen.

Er war geb. 1729, erhielt auf der Violine und in der Komposition Unterricht bey Riepel in Regensburg; worauf er als Hofmusiker in die Dienste des Fürsten von Oettingen-Wallerstein kam, bald darauf aber als zweyter Violinist an den Hof des Fürsten von Thurn und Taxis zu Regensburg angestellt wurde.

Seine Kompofitionen beftehen in Meffen, Concerten, Sinfonien u. dgl.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrifches Mufiklexikon S. 261.

PORTMANN (JOHANN GOTTLIEB).

Kollaborator und Kantor am fürftlichen Pädagogium zu Darmftadt: geb. zu Oberlichtenau bey Dresden am 4ten December 1739; geft. am 27ften September 1798.

Zuerft von einem Schulmeifter zur Mufik und zu Sprachen angeleitet, kam er 1751 in die Kreutzfchule zu Dresden unter die Alumnen. Es wurden damahls in Dresden fehr prächtige Italienifche Opern gefpielt, worin die vorzüglichften Sänger unter den Kreutzfchülern gewöhnlich die Chöre fingen mufsten. Unter ihnen befand fich auch P. der dabey Gelegenheit hatte, die beften Italienifchen Sänger und Sängerinnen zu hören und Haffe'n feine eigenen Opern aufführen zu fehen. Beydes reitzte feine Neigung zur Mufik mehr; wozu ihn auch noch der Kantor Homilius ermunterte und in ihm die Anlage zur Kompofition entwickelte. Im J. 1759 bezog er die Univerfität zu Leipzig, um Theologie zu ftudiren, wurde aber nach einigen Jahren durch den mächtigern Hang zur Mufik von diefem Studium abgezogen, und ftudirte mit mehrerem Eifer die Syfteme eines Bach, Marpurg, Riepel u. a. m. Nach einem Aufenthalt von 6 Jahren gieng er 1765 auf Reifen, kam im Dec. deffelben Jahrs nach Amfterdam, und hatte dort Gelegenheit, einen beliebten Italienifchen Sänger, Magalli, und mehrere Virtuofen zu hören; welches zur Vermehrung feiner mufikalifchen Kenntniffe viel beytrug. Nach Verlauf eines halben Jahres fetzte er 1766 feine Reife am Rhein herauf gegen die Schweitz fort, um dort den folgenden Winter zuzubringen und alsdann Italien zu befuchen. Ein Freund in Strasburg bewog ihn, fein Vorhaben für diesmahl zu ändern und an dem Rhein wieder abwärts zu gehen. So kam er im Dec. deffelben Jahrs nach Darmftadt, fand als Sänger bey dem dortigen fürftl.

fürstl. Hof vielen Beyfall, und wurde als Tenorist bey der Hofkapelle angestellt. Im J. 1768 erhielt er die erwähnte Stelle.

*Neues Hessen-Darmstädtisches Choralbuch, mit höchster landesfürstl. Genehmigung herausgegeben. Darmst. 1786. 4. (*Unter der Vorrede hat er sich genennt*).

Der Tod Jesu von *Ramler* und *Graun*; Klavierauszug. Frankf. am M. 1791. fol.

Im J. 1791 erhielt er wegen eines von ihm verfassten Magnificats den 3ten Preis, von Abbé Vogler, als Preisgeber.

Ein Jahrgang Kirchenmusiken.

Sechs leichte Sonaten für Dilettanten.

Sechszehn Lieder.

Zwölf Lieder.

Mehrere Favorit-Arien.

Sechs handschriftlich hinterlassene Fugen sollten im Druck erscheinen. Ob dies wirklich geschehen sey, kann hier nicht bestimmt werden.

Zu seinen, im gel. Teutschl. angeführten Schriften kann man noch setzen:

Die neuesten und wichtigsten Entdeckungen in der Harmonie, Melodie und dem doppelten Kontrapunkte; eine Beylage zu jeder musikalischen Theorie. Darmst. 1798. 8.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Strieder's Hessische Gelehrten-Geschichte B. XI. S. 129-132. B. XIII. S. 363 u. f.

PRACHNER (PETER).

Bildhauer und Mitglied verschiedener Akademieen zu Prag: geb. zu . . .; gest. am 5ten März 1807.

Erwarb sich durch seine Reisen in Italien, England, Holland und Teutschland so viel Kenntnisse, Erfahrung und Ruhm, dass er nicht nur in Hinsicht seiner Kunstwerke — die hier nicht angegeben werden können — von den Akademieen zu London, Mannheim u. s. w. mit goldenen und silbernen Medaillen

beehrt wurde, ſondern auch in Prag mehrere Meiſterſtücke aufſtellte.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. II. St. 3. S. 171. *Füſsli* a. a. O.

PRAUPNER (WENCESLAUS).

Chorregens der Teinkirche und in dem ritterlichen Stifte der Kreutzherren, wie auch Direktor des Opern- und Schauſpiel-Orcheſters zu Prag: geb. zu . . . 1745; geſt. am 2ten April 1807.

Excellirte auf der Orgel und Violin.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. II. Nr. 29. S. 500 u. f. Jahrg. IX. Nr. 5. S. 68 u. f.

Q.

QUAGLIO (JULIUS).

Königl. Bayriſcher Hofarchitekt zu München: geb. zu Laino im Departement dell' L'ario im Königreich Italien 1764; geſt. am 28ſten Januar 1800.

Lernte die Mahlerkunſt bey ſeinem im J. 1801 verſtorbenen und im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe dieſes Werks und im Todtenregiſter zur 2ten Ausgabe angeführten Stiefbruder Joſeph. Er unternahm hierauf Reiſen nach Venedig, Mayland, Genua und Teutſchland, und wurde alsdann 1789 als Hoftheaterarchitekt zu Mannheim angeſtellt, und von dort 1799 in gleicher Eigenſchaft nach München verſetzt.

Unter ſeine vorzüglichſten Werke werden gezählt: Die Theaterdekorationen, vorſtellend Anſichten von Kamtſchatka, einen Garten und eine Gegend am Ufer einer See.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 30.

R.

RAFF (ANTON).

Päpstlicher Ritter vom goldenen Sporn und kurpfalzbayrischer Kammersänger zu München — der grösste Tenorsänger in Teutschland und Italien —: geb. zu Gelsdorf im Herzogthum Jülich 1714; gest. am 28sten May 1797.

War erst geheimer Kanzlist bey dem Kurfürsten Klemens August von Cöln, sang vor ihm, aber noch ohne Bildung, und gefiel mit seiner sehr schönen Stimme. Der Kurfürst nahm ihn 1737 mit nach München, wo für den Carneval die grosse Italienische Oper: Demofoonte, sollte gegeben werden; wozu aber der zweyte Tenorsänger fehlte, und den auf Geheifs seines Herrn R. ersetzen sollte, der aber Bedenken trug, sich der Rolle zu unterziehen, weil er noch nie ein Theater betreten hatte, und eben so wenig auf Recitation und Bravour-Arien eingeübt war. Der kurbayr. Musikdirektor Ferrandini übernahm es nun, den Sänger R. für die ihm zugedachte Singrolle zu bilden, und brachte es dahin, dafs R. ungleich mehr, als der erste Tenorsänger gefiel, und durch seine schöne Stimme sich allgemeinen Beyfall erwarb. Dies bewog den Kurfürsten, seinen Kanzlisten in einen Sänger umzuwandeln, und ihn nach Italien zu schicken, wo er bey dem berühmten Bernacchi seine volle höhere Ausbildung erhielt, bey dem er auch gegen 5 Jahre blieb. Sein immer verstärkter Ruf verschaffte ihm eine Einladung nach Madrid; und auch dort sang er, besonders in der Oper: Didone abbandonata, mit dem gröfsten, lautesten Beyfalle. Im J. 1770 kam er in die Dienste des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, mit einem Gehalt von 1500 Gulden. So ausgebreitet auch sein Ruf war und so manche Anträge er von andern Fürsten erhielt, so blieb er doch dem seinigen getreu, und zog 1780 mit ihm nach München. Wenn er irgendwo an einem Hof erschien und sich hören liefs; so erwies man ihm alle Artigkeit, beschenkte ihn königlich, verehrte ihm goldene Ehrenketten, und zeichnete ihn über-

all

all als den ersten Sänger aus. Papst Pius der 6te schätzte ihn vorzüglich, und ernannte ihn zum Ritter des goldenen Sporns.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Lipowsky's Bayr. Musiklexikon S. 261-264 u. 419 u. f.

RAMOSER (PETER).

Ein künstlicher Goldschmied zu Botzen in Tyrol: geb. daselbst am 13ten März 1722; gest. eben daselbst am 17ten November 1801.

Von einem Mahler seiner Vaterstadt erhielt er Unterricht im Zeichnen und von einem dortigen Goldschmied erlernte er dessen Kunst, in welcher er, nach einigem Aufenthalt zu Augsburg, vornämlich zu Paris sich ausbildete, indem er 5 Jahre lang die Akademie der Künste besuchte, und bey den besten Meistern seiner Kunst arbeitete. Im J. 1750 begab er sich nach Rom, wo er, bis auf wenige Jahre vor seinem Tode, meisten Theils lebte. Abwechselnd arbeitete er auch in einigen andern Städten Italiens, als Florenz, Neapel, Messina, kehrte aber immer bald nach Rom zurück. Nur einmahl trennte er sich auf längere Zeit. Sein, zur Schwärmerey geneigter Sinn liess ihn mit Freuden die angebotene Gelegenheit ergreifen, seiner Lust nachzuhängen. Einige schwärmerische Künstler, unter denen auch R. war, mietheten ein Haus zu Foligno, um der Andacht und der Kunst zu leben, und nahmen die Regel und die Kleidung der Philippiner an. Bald aber fielen sie in ihrem Nachdenken über Religionswahrheiten auf Meinungen, die vom Lehrsystem der kathol. Kirche abwichen; und da diese Meinungen von dem Ordensprior auch in Schriften verbreitet wurden; so liess Pius der 6te die neuen Mönche aus einander treiben, und R. kehrte nach Rom zurück, wo er unter dem Namen Filippino bekannt blieb.

In getriebenen Arbeiten war seine Hauptstärke die Darstellung von Säulengängen und andern Perspektiven.

Das Lob, das Archenholz in ſeinem Italien dem Römiſchen Goldſchmied Luigi ertheilt wegen des künſtlichen und koſtbaren Modells der Trajaniſchen Säule, das von dem Kurfürſten Karl Theodor von Pfalzbayern bey ſeiner Anweſenheit in Rom gekauft wurde, und jetzt in dem königl. Schatzkabinet zu München aufbewahrt wird, iſt von zweyen Teutſchen, unſerm R. und dem Barth. Hecher, einem Oeſtreicher, verfertigt worden.

Vergl. den Sammler für Geſchichte und Statiſtik von Tyrol B. I. S. 88-95.

RAPHAEL (IGNAZ WENZEL).

Raitofficier bey dem kaiſerl. königl. Kammerzahlamt und Tonkünſtler zu Wien: geb. zu Münchengrätz in Böhmen 1761; geſt. am 23ſten April 1799.

Begabt mit den ſeltenſten muſikaliſchen Talenten, wurde er in Wien von allen Künſtlern hochgeſchätzt. Seine liebliche Tenorſtimme, ſein präciſer, ſanfter Vortrag auf dem Pianoforte hatte ihn zum Liebling des Publikums gemacht. Selbſt der Hof ſchätze und belohnte ihn öfters.

Mit wahrem Kunſtgefühl lieferte er manche Werke, die faſt immer ſein Genie und ſeinen feinen Geſchmack hervorſchimmern lieſſen. Im hohen Kirchenſtil hat man ſein in Muſik geſetztes Vater unſer; ſein Te Deum voll hohen Schwunges; im Theatraliſchen, 2 Ballette: Das Veilchenfeſt und Pygmalion; dann einen Theil von Gruber's v. Grubenfels Melodrama-Virginien.

Lieder der beſten Teutſchen Dichter, von ihm in Muſik geſetzt.

Kantaten, Wechſelgeſänge (Kanons) u. a. m.

Vergl. *Alter* in dem Allgem. litter. Anzeiger 1800. Nr. LXXXV. S. 338 u. f.

von

von RAUFFER (FRANZ KARL).

Bayrischer Rath und Kabinetssekretar, Kunstschreiber, Zeichner und Mahler zu München: geb. zu Regensburg, wo sein Vater Oestreichischer Gesandschaftssekretar war, 1727; gest. am 11ten Januar 1802.

Ward erst als Kabinetssekretar des Kurfürsten von Bayern, Maximilian des 3ten, angestellt, von dem er den Auftrag erhielt, die Einführung kalligraphischer Handschriften dadurch noch mehr in Ausübung zu bringen, dass er eigene schöne Vorschriften für Bayerns Schulen verfertigen und in Kupfer stechen sollte. Er unterzog sich diesem Geschäfte, und legte so den Grund zur Schönschreibekunst in Bayern. Ein vorzügliches Denkmahl seiner Schönschreibekunst und zugleich seiner Geschicklichkeit im Zeichnen mit der Feder sind die im Bayrischen Hausarchiv verwahrten Statuten des St. Georgen-Ritterordens; dann die Psalmen Davids, die er für die Kurfürstin von Bayern, Marie Anne, geb. Prinzessin von Polen und Sachsen, schrieb; und endlich die kursächsische Familie, die er so vortrefflich zeichnete und schrieb, dass man sie beym ersten Anblick für Kupferstiche hält.

Auch in der Miniatur und im Mahlen auf Porzellan erwarb er sich einen bedeutenden Ruf.

Endlich machte er auch Versuche im Aetzen. So z. B. gab er 1799 das Bildniss des Schlachtenmahlers Hans Snellinks nach Vandyk (dasselbe, das auch Jode gestochen hat) sehr ähnlich und grössten Theils in punktirter Manier gearbeitet, mit seinem Monogramm: vR.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. II. S. 256 u. f.
Füssli a. a. O.

von REICHEL (FRANZ von PAULA).

Mahler zu Augsburg: geb. zu Straubingen . . .; gest. nach einer 6jährigen Krankheit am 30sten Oktober 1801.

Zeich-

Zeichnete sich durch manche schöne Porträte in Miniatur und auch durch idealische Arbeiten aus.

Vergl. *Lipowsky* und *Füssli* an den angeführten Orten.

REUSS (CHRISTIAN GOTTLOB).

*Kurfürstl. Sächsischer Maschinen- und Hofzimmermeister zu Dresden: geb. zu Lampertswalde unweit Oschatz am 3ten August 1716 *); gest. am . . . Oktober 1792.*

Lernte zuerst das Müller- und Zimmerhandwerk von seinem Vater Andreas, kurfürstl. Hofmüller und Zimmermeister zu Dresden, so wie die dazu vorbereitende Mathematik von eigenen Lehrern. Er studirte hierauf für sich selbst fort. Sein ganzes Leben war Kunsteifer und Thätigkeit. Die Zimmermannskunst bereicherte er mit vielen neuen Erfindungen, und führte, unter Leitung des Oberlandbaumeisters Exner, Mehreres, besonders verschiedene Brückenbaue, aus. Z. B. im J. 1764 baute er das schöne grosse Brückenjoch der Meissner Elbbrücke, wobey der Conducteur *C. Riedrich* sein Gehülfe war. Einen andern wichtigen Bau an derselben vollendete er 1785. Von ihm ist auch das sogenannte kleine Opernhaus zu Dresden; 1782 änderte er auch das grosse; in welchem er schon 1763, neben Anderem, einen Resonanzboden der Musik wegen anbrachte; ein akustisches Kunststück, das nur noch zu Turin existirte. Ferner, das Komödienhaus auf dem Bade zu Dresden. Im J. 1783 die Brücke zu Weissenfels u. s. w. Um das J. 1787 war er es, der 2 sogenannte Noth- und Rettungsmaschinen bey Feuersbrünsten erfand. — Im J. 1788 ward er zur Direktion des Maschinenwesens bey Aufführung der Oper Medea nach Berlin verschrieben, wo er vom König eine

*) Nach Haymann am 3ten Oktober 1736.

eine goldene Medaille zur Belohnung empfieng. — Endlich soll er auch einige Risse geätzt haben.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschland, 5te Ausgabe.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von den in Dresden lebenden Künstlern S. 135 u. f.
Haymann a. a. O. S. 415 u. f.
Füssli a. a. O.

REUTTER (ROMAN).

Benediktiner und Tonkünstler zu Plankstetten im ehemahligen Bisthum Eichstädt: geb. zu Kallmünz, einem Marktflecken im Fürstenthum Neuburg 1755; gest. 1806.

Legte im Seminar der ehemahligen Benediktiner-Abbtey Prüfening den Grund zu seiner scientifischen und musikalischen Bildung, und wurde alsdann wegen seiner schönen Sopranstimme in das Seminar zu Neuburg aufgenommen, wo er nicht nur im Schulhause studirte, sondern auch Gelegenheit fand, sein ausgezeichnetes Talent für die Tonkunst noch mehr zu vervollkommnen. Lukas Schuhbaur, der Komponist der Dorfdeputirten und anderer Theaterstücke, war damahls Bassänger an der Hofkirche, und that sich schon als Student durch wohl gerathene Kompositionen für die Kirche hervor. Dieser ermunterte den jungen R., auch seine Kräfte in der Tonsetzkunst zu versuchen; welches dann mit gutem Erfolg geschah. Um Philosophie zu studiren, begab er sich in das Schulhaus zu Amberg, und erwarb sich dort durch eine Litaney und ein Singspiel grossen Beyfall. Im J. 1775 trat er, aus Mangel einer andern Versorgung, in den Benediktinerorden zu Plankstetten, wo er die ganz verfallene Musik, als nachheriger Chorregent, so emporbrachte, dass der gute Geschmack im Kloster bald einheimisch wurde. R. verfertigte mehrere schöne Kirchenmusiken, wie auch Sonaten für das Klavier, die er aber, aus übertriebener Bescheidenheit, selten mittheilte, noch weniger aber durch Stich oder Druck bekannt ge-

gemacht wissen wollte. Im J. 1781 schrieb er ein 2tes Singspiel, den Weinberg des Naboth, für das Schulhaus zu Amberg, wozu Prof. Refer den Text verfertigte.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 279 u. f.

RITTER (ERASMUS).

Baumeister und Oberaufseher des Kauf- und Zollhauses zu Bern, wie auch Mitglied einiger Akademieen der Künste und Wissenschaften. Geb. daselbst 1726; gest. am 1sten Julius 1805.

Als praktischer Baumeister ist er durch verschiedene öffentliche Gebäude in Bern bekannt.

Noch bey der Kunstausstellung zu Bern 1804 sah man von ihm sehr schöne Zeichnungen des Portals, des Thurms und des Schiffes der Kathedralkirche zu Lausanne, des Triumphbogens für den Kaiser Commodus, eines andern von eigener Erfindung, und die Elevation einer Brücke zu Orleans.

Von seinen gelehrten Kenntnissen eben sowohl, als von seinem feinen und sichern Geschmack zeuget folgende Schrift: Mémoire abrègé & Recueil de quelques Antiquités de la Suisse, avec des Dessins livés sur les lieux depuis 1783. Par Mr. *Ritter* &c. à Berne 1788. gr. 4. Nebst 8 von *Eichler* trefflich gestochenen Kupfertafeln. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. XIII. S. 89 u. f. *Dessen* Neue Miscell. St. V. S. 569-572).

Nach ihm hat *A. Zingg* ein Paar, freylich unbedeutende Landschaftsblätter im sogenannten heroischen Stil gestochen.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschland.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. St. 1, S. 3.
Füssli a. a. O.

RITTER (GEORG WENCESLAUS).

Fagotist bey dem königl. Orchester zu Berlin: geb. zu Mannheim am 20sten April 1748; gest. am 16ten Junius 1808.

Einer der ersten Meister auf seinem Instrument, war erst Kammermusiker der kurfürstl. Kapelle zu Mannheim, hernach zu München. Im J. 1788 gieng er in Preussische Dienste.

Komponirte auch für sein Instrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Karl Stein im Morgenblatt für gebildete Stände 1808. Nr. CLXXVI.
Lipowsky's Bayr. Musiklexikon S. 283.

RöSER oder ROSER (MATTHIAS BARTHOLOMäUS).

Landschaftenmahler zu Paris, wo er bey dem kaiserlichen Museum angestellt war: geb. zu Heidelberg 1737; gest. am 6ten May 1804.

Studirte in seiner Jugend nach Holländischen Meistern, und erwarb sich dadurch die Fertigkeit, in ihrer Manier sehr angenehme Bilder zu liefern. Zwischen 1762 und 1765 kam er nach Paris, von da an er seinen Hauptberuf vernachlässigte, um sich der blossen Gemähldeausbesserung zu widmen, die er wirklich sehr gut verstand, und deswegen im Museum zu Paris häufig gebraucht wurde. — Aus frühern Jahren kennt man besonders von ihm geschätzte Kopieen nach Flamländischen Meistern.

Die Nachbildung einer seiner Landschaften findet sich in *Landon's* Paysages & Tableaux de Genre du Musée Napoléon T. III. 55.

Vergl. *Füssli* a. a. O. unter RöSER und ROSER (aus Einer Person sind zwey gemacht).
Meusel's Archiv für Künstler B. I. St. 3. S. 187.

RöSLER (IGNATZ).

Miniaturmahler und Lehrer der Zeichenkunſt zu Amberg: geb. zu München 1751; geſt. am 16ten May 1807.

Lernte bey dem Mahler Wild zu Amberg die Mahlerkunſt, und fieng auch nebenher an, die Bildhauerey zu üben.

Unter andern mahlte er dem dortigen Franciſkaner-Guardian in Oel ein ſchlafendes Jeſuskind, vor dem ſeine Mutter ſitzt und Stillſchweigen gebietet, um es nicht zu wecken. Auch ſchnitzte er demſelben mehrere Figuren für die Krippe in der Kirche ſeines Ordens.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 46.

ROSENBERG (JOHANN *).

Dekorations- Porträt- Vieh- und beſonders Pferde-Mahler, wie auch wirkliches Mitglied der Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin. Geb. daſelbſt 1739; geſt. am 7ten September 1808.

Kam 1755 bey dem Dekorationsmahler Karl Fechhelm in die Lehre, und ſtudirte die Geometrie und Perſpektiv unter dem königl. Decorateur Bibiena. Im J. 1764 unternahm er eine Reiſe nach Frankreich, Brabant und Holland, von da er über Hamburg nach Berlin zurückkam. Im J. 1767 reiſete er nach Danzig und Königsberg, ſtellte die dortigen Theater beſſer her, und verfertigte verſchiedene Dekorationen. Im J. 1770 trat er bey dem Herzog Karl von Braunſchweig als Decorateur in Dienſte, und verfertigte verſchiedene Pantomimen für denſelben. Nach einer langen Krankheit legte er das Theatermahlen nieder, kam 1775 wieder nach Berlin, wo er für den Fürſtbiſchoff von Ermeland mehr als 100 Porträte zeichnen muſste.

*) Auch Johann Georg.

Bey ſeinem Aufenthalt in Hamburg mahlte er auf Erſuchen des Schauſpieldirektors Ackermann für das Teutſche Theater; vorzüglich vielen Beyfall fanden ſeine ſchönen Dekorationen zu Voltaire'ns Semiramis. — Er mahlte die erſten Proſpekte der Stadt Berlin, die ihm einen Platz in der Akademie der Künſte verſchafften. Er gab ſie, von ihm ſelbſt radirt in 21 Blatt groſs Folio heraus. — Seine Lieblingsſtudien waren Vieh- und Pferdeſtücke. In der erſten Gattung ſuchte er Paul Potter nachzuahmen: in der andern Phil. Wouwerman. Gemeiniglich mahlte er Halten von Kavallerie bey Marketender-Zelten. Auch hat man einige Bataillenſtücke von ihm. Zu den vielen, von ihm gezeichneten Pferderaçen gehören die ſchönen Arabiſchen Pferde, die auf dem Friedrich-Wilhelms-Geſtüt bey Neuſtadt an der Doſſe ſtehen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O. Was hier ſteht, iſt aus einem eigenhändigen Aufſatz des Künſtlers, der mit dem im Morgenblatt für gebild. Stände (1809. Nr. XCVII.) befindlich iſt, übereinſtimmt.

Verſchiedene ſeiner Zeichnungen ſind in Kupfer geſtochen; verſchiedene hat er ſelbſt radirt.

ROSENFELD (FRIEDRICH WILHELM).

Hatte ſtudirt und wollte ſich unter Ruſt in Deſſau zum Komponiſten bilden, verlohr aber durch einen unglücklichen Fall auf dem Eiſe das Leben 1782: geb. zu Hohenwarſchleben im Magdeburgiſchen 1760.

Lieder fürs Klavier, komponirt u. ſ. w. Herausgegeben vom Profeſſor und Direktor *Gurlitt* (damahls zu Kloſterbergen). Magdeburg 1799.

ROSER. S. RöSER.

RUEDER (JOHANN BAPTIST).

Weltpriester und Tonkünstler zu Amberg: geb. im oberpfälzischen Marktflecken Oberbiberach am 13ten September 1723; gest. am 7ten April 1807.

Schon in früher Jugend empfand er ausserordentliches Vergnügen an der Musik: allein, der Vater, ein Bötticher, war nicht dafür empfänglich, sondern hielt ihn schon in seinem 11ten Jahr zur Erlernung seines Handwerkes an. Nach 5 Jahren wurde er dessen überdrüssig, und beschloss zu studiren und Musik zu lernen. Der Vater willigte endlich ein, und brachte ihn in die Prämonstratenser-Abbtey Speinshart, wo er als Zögling in das Seminar kam. Dort studirte er unermüdet, übertraf bald alle seine Mitschüler, nahm auch unter der Leitung des dortigen Kapitularen Jos. Wild, eines berühmten Organisten, in der Musik dergestalt zu, dass er nach Verlauf von 3 Vierteljahren die Klosterorgel zur grossen Bewunderung seiner Zuhörer spielte. Nachdem er 7 Vierteljahre in der Abbtey Speinshart den Wissenschaften obgelegen und die Musik gelernt hatte, fand er im Jesuiten-Seminar zu Amberg als Organist einsweilige Versorgung, und studirte zugleich dort in einem Alter von 18 Jahren die erste Schule (Rudiment *). In der 2ten Schule (Grammatik) fieng er zu komponiren an, und in der 3ten (Syntax) verfertigte er für das Seminar eine geistliche Operette, die bey ihrer Aufführung sein musikalisches Genie verrieth. Als er die erste Schule (Logik) im Seminar frequentirte, ward er im Seminar zum Präfekten ernannt, und stand diesem Amte bis 1752 vor, wo er zum Weltpriester geweiht wurde. Er zog bey 500 Klavierspieler, und unter ihnen vornehme Personen.

Er verfertigte ein Buch über Generalbass, Galanteriestücke und Fingersatz, und an Kompositionen: 25 Opern und Meditationen, 19 Messen, 32 Sinfonieen,

*) Und doch hatte er vorher schon *Wissenschaften* studirt?

56 Litaneyen, 40 Veni Sancte Spiritus, 18 Salve Regina u. f. w. Seine Paſtorell-Meſſen ſind beſonders geſchätzt und beliebt.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Muſiklexikon S. 289 u. f.

RüGER (KARL GOTTLOB).

Miniaturmahler, erſt bey der Porzellanfabrik zu Gera, hernach bey derjenigen zu Volkſtädt, einem Dorfe bey Rudolſtadt. Geb. zu Annaburg 1761; geſt. auf einer Reiſe zu Camsdorf in Thüringen am . . . Auguſt 1799.

Sohn eines Predigers, und nach deſſen Tode Stiefſohn eines Apothekers, widmete ſich Anfangs dieſem letzten Berufe, worin er bedeutende Fortſchritte machte. Weil ihn aber der Eigennutz des Stiefvaters an glücklichem Betreiben deſſelben hinderte, gieng er zur Mahlerey, ohnehin ſeiner Lieblingsneigung, über, und verwandte den bey ſeinem erſten Beruf erworbenen Verdienſt auf Erlernung einiger zu dieſem zweytem erforderlichen Kenntniſſe in Jena und Leipzig.

Auſſer den Arbeiten für erwähnte Fabriken verfertigte er auch gröſſere Kunſtwerke. Er radirte und ſtach in Kupfer, und zeichnete beſonders ſchöne Landſchaften nach der Natur.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gel. Teutſchland.

Vergl. *E. Kämmerer* in *Meuſel's* N. Miſcell. St. XI. S. 375 u. f. St. XII. S. 495.
Füſsli a. a. O.

S.

SCHALLHAS (PHILIPP KARL).

Mahler und adjungirter Profeſſor der Landſchaftszeichnungen bey der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden

den Künste zu Wien: geb. zu . . .; gest. am 21sten September 1797.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. VI. S. 827. St. VIII. S. 1088.

SCHIERL (JOSEPH).

Erster Klarinetist am fürstl. Thurn- und Taxischen Hof zu Regensburg: geb. daselbst 1757; gest. 1797.

Erhielt von seinem Vater Unterricht in der Musik.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 306 u. f.

SCHIFFNER (. . .).

Landschaftenmahler in Oel zu Dresden: geb. zu . . .; gest. am . . . December 1796.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm eine angenehme Landschaft, vermuthlich nach Dietrich und Poelenburg zusammengesetzt. (Vergl. *Meusel's* Neues Museum St. III. S. 257).

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. V. S. 652.

SCHIRMER (JOHANN GEORG).

Fürstl. Schwarzburgischer Hof-Instrumentenmacher zu Sondershausen seit 1782: geb. zu Hauröden im Schwarzburgischen . . .; gest. am 21sten März 1790.

Ein Schüler des berühmten Friederici in Gera, bey dem er lang gearbeitet hatte, dem er auch an Güte und Schönheit seiner Arbeit im geringsten nicht nachstand.

Er verfertigte alle Arten von Klavier-Instrumenten, am meisten aber Klaviere, Fortepiano's mit Zügen und Englische Fortepiano's.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

SCHMID (JOHANN MICHAEL).

Landkarten- und Schriftstecher von vorzüglicher Geschicklichkeit zu Nürnberg: geb. daselbst 1741; gest. am 13ten März 1793.

Er war es auch, der den Persius, welchen Rektor *Sebald* zu Lauf mit den Varianten der Ebnerischen Handschrift herausgab, in Kupfer stach. Nürnb. 1765. 4.

SCHMIDTNER (JOSEPH).

Erster Fagotist bey der Hofmusik des Fürsten von Thurn und Taxis zu Regensburg: geb. zu Dietfurt im ehemahligen Herzogthum Bayern 1748; gest. 1808.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 312.

SCHMITT (LORENZ).

Fürstbischöffl. Würzburgischer Concertmeister und Direktor der Hofkapelle zu Würzburg: geb. zu Ober-Theres im Würzburgischen am 27sten April 1731; gest. am . . . Junius 1796.

Als Knaben schon zeichneten ihn seine vortrefflichen Anlagen sehr vor seinen Kameraden aus, welche gemeinschaftlich musikalischen Unterricht in dem ganz nahen Kloster Theres erhielten. S. erlangte deswegen die Begünstigung, als ein Knabe von 15 Jahren sich vor dem einige Zeit zu Mainberg in der Gegend jenes Klosters anwesenden Fürsten (Fr. v. Greiffenklau) hören lassen zu dürfen, welcher nicht allein sein Spiel gut aufnahm, sondern auch ihm für die Zukunft zu seiner völligen Ausbildung zu helfen versprach. Er übergab ihn deswegen dem damahls sehr blühenden Bildungs-Institut in dem Julius-Spital zur Erziehung, liess ihn zu seiner Kapelle als Substituten zu, und übergab ihn dem damahls sehr berühmten Hofviolinisten Enterle, welcher späterhin als landgräfl. Hessischer Concertmeister starb, zum Unterricht. S. wandte nun alle Mühe an, um den auf ihn gesetzten Erwartungen zu entsprechen, und leistete auch wirklich so viel, dass ihn Fürst Adam Friedrich nicht nur 1755 in seine Dienste

als

als wirklichen Hofvioliniſten nahm, ſondern ihn auch 1757 unter den beſten Bedingungen auf Reiſen nach Italien und in alle jene Länder und Städte ſchickte, wo ein ausgezeichneter Violiniſt lebte, denen gewöhnlich der Fürſt mit eigenhändigen Adreſſen ſeinen Schmitt empfahl, und ihre Mühe fürſtlich zu belohnen wuſste. S. brachte 4 Jahre auf Reiſen zu, und lieſs keine Gelegenheit unbenutzt, welche ſeiner Ausbildung zuträglich ſeyn konnte, und machte beſonders unter der Leitung des berühmten Violiniſten und Lehrers Tartini, dem S. vorzüglich als Schüler empfohlen war, ganz ausgezeichnete Fortſchritte, bis ihn ſein Fürſt zurückrief, und mit Freuden in ſeiner meiſterhaften Ausbildung die vielfältigen Procente des auf ihn verwendeten Kapitals bemerkte. Unermüdet fuhr S. fort, die vortreſſlichen erlangten Grundſätze über Kunſt und ächte künſtleriſche Production immer mehr und feſter in Ausübung zu bringen; und unter den ſehr vielen Virtuoſen, die ſich unter der Regierung des groſſen Kunſtfreundes Adam Friedrich bey Hof hören lieſſen, trat kein Violiniſt auf, dem S. hätte nachſtehen müſſen. Der Fürſt ſah das wohl ein, und die vielen ihm von Zeit zu Zeit verliehenen Gehaltszulagen waren der ſicherſte Beleg hierzu. Im J. 1774 ernannte er ihn zum Concertmeiſter, und übergab ihm, nach dem Ableben des Kapellmeiſters Waſsmuth, die Direktion der Hofkapelle, die er auch mit ſolcher Kraft und ſolchem Erfolge führte, daſs ihm der berühmte Londner Bach, als er ihn dirigiren ſah, die Ehrenvolle Stelle eines königl. Concertmeiſters in England unter den beſten Bedingungen, nebſt der Direktion der öffentlichen Concerte in London antrug, welche Stelle ſpäterhin, als S. aus dankbarlichen Gefühl für ſein Vaterland ihn, ſo wie viele Anträge früher, nicht annahm, der bekannte Violiniſt Cramer erhielt. Uebrigens bildete S. viele, und mit unter vortreffliche Schüler.

Er ſchrieb mehrere Concerte, die aber nicht öffentlich erſchienen.

Vergl. *Barth v. Siebold* in den Artiſtiſch-litter. Blättern von u. für Franken 1808. Nr. XXIII.

SCHMUTZ

SCHMUTZ (FRANZ).

Akademiſcher Bildhauer zu Wien: geb. zu . . . 1729; geſt. am 15ten September 1795.

SCHNITZER (FRANZ).

Benediktiner in dem ehemahligen Reichsſtift Ottobeuren, Virtuoſe auf der Orgel und Komponiſt: geb. zu Wurzach 1740; geſt. 1785.

Seine Kompoſitionen beſtehen in 17 - 18 Opern, 5 oder 6 Kantaten auf Namensfeſte oder für andere Feyerlichkeiten, 4 Meſſen im Kontrapunkt, in vierſtimmigen Geſängen für die Kirche, gröſsten Theils mit Beybehaltung des Canto Fermo, und einem Alto redemtoris.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O.

SCHöNHERR (GOTTLOB FRIEDRICH).

Muſikdirektor, Organiſt und Lehrer der dritten Klaſſe der Provinzialſchule zu Jever: geb. zu Freyberg in Sachſen . . .; geſt. am 5ten Februar 1807.

Geſangſtücke, mit Begleitung des Klaviers, komponirt u. ſ. w. Jever, auf Koſten des Verfaſſers (1799).

Vergl. Intelligenzblatt zur Allg. Litt. Zeitung 1807. S. 297.

SCHOLL (JOHANN).

Mahler zu München: geb. zu Mundorf bey Bonn 1728; geſt. 1800.

Bildete ſich zu München unter Anleitung des Mahlers Georg des Marées, und mahlte in Oel vorzüglich aber in Miniatur ſchöne Bildniſſe.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 83 u. 262.

SCHRATZENSTALLER (GEORG JAKOB).

Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg und Mitglied der dortigen Mahlerakademie: geb. daselbst am 8ten Julius 1767; gest. am 6ten November 1795.

Lernte bey Joh. Georg Sturm das Kupferstechen und bey Joh. Eberhard Ihle das Zeichnen. In der Kunst, mit der Feder zu zeichnen, erlangte er eine solche Vollkommenheit, dass seine auf diese Art verfertigten Zeichnungen von den Kupferstichen kaum zu unterscheiden, ja ihnen beynahe noch vorzuziehen sind.

Unter andern die Porträte Königs Friedrich Wilhelm II von Preussen, und des Kammermahlers Feuerlein zu Ansbach.

Hatte auch Antheil an dem Nürnbergischen Stoschischen Gemmenwerk.

Rösler hat sein Porträt gemahlt, und Theodor von Schad, Schratzenstaller's Zögling, hat es in Kupfer gestochen.

Vergl. *G. F. C. v. Schad's* Versuch einer Brandenburgischen Pinacothek S. 203 u. f. und 253 u. f.

SCHREYER (JOHANN FRIEDRICH MORITZ).

Kupferstecher in Porträten und Geschichte zu Dresden: geb. daselbst 1768; gest. am 20sten November 1795.

War ein Zögling des Professors Christian Gottfried Schulze.

Seine besten Stücke:

Kaiserin Katharine die 2te von Russland.
Peter der Grosse.
Der Dichter Gleim.
Hans Wilhelm von Gerstenberg.
Joh. Jak. Volckmann.
Der Bildhauer Trippel.

Bey der Gemähldeausstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm den Probedruck eines Amors, der aber

kei-

keinen Beyfall fand. (Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum für Künſtler B. III. S. 263).

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 200.
Meuſel's N. Miſell. artiſt. Inhalts St. II. S. 260.
Dresdens Schriftſteller und Künſtler von *Haymann* S. 391.

SCHüTZ (PHILIPPINE).

Landſchaftenmahlerin zu Frankfurt am Mayn und Tochter des noch lebenden Landſchaftenmahlers Chriſtian Georg Schütz: geb. daſelbſt ...; geſt. am ... Oktober 1797.

Vergl. *Hüsgen's* artiſt. Magazin S. 378.
Meuſel's Neue Miſcell. St. VIII. S. 1088.

SCHWEICKHARDT (H... W...).

Landſchaftenmahler zu London: geb. zu ... in Teutſchland 1746; geſt. am ... Auguſt 1797.

Vergl. *Meuſel* a. a. O. S. 1087.

SCHWEPPE (JOHANN GOTTLIEB).

Miniaturhofmahler zu Stuttgart: geb. daſelbſt 1763; geſt. am 7ten Auguſt 1809.

War Zögling der hohen Karlsſchule zu Stuttgart; und befand ſich oft auf Reiſen.

SCOTTI (MARCELLUS).

Landſchaftenkupferſtecher zu Wien: geb. zu Koſel in Schleſien 1765; geſt. am 10ten Junius 1795.

Lernte zu Wien die Kupferſtecherkunſt, machte zweymahl die Reiſe durch Italien, und lebte eine Zeit lang in Rom.

Vergl. *Meuſel* a. a. O. St. II. S. 260.

SEEGR (JOSEPH).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . . ; gest. . . .

Acht Toccaten und Fugen für die Orgel. Leipz. (1794). fol. — *Vergl.* N. Allgem. Teutsche Bibl. B. XVIII. S. 509 - 513.

SöCKLER (JOHANN MICHAEL).

Kupferstecher zu München: geb. zu Augsburg 1744; gest. 1781.

War ein Schüler von F. X. Jungwirth.

Ausser vielen geistlichen Bildern verfertigte er einige schöne Poträte, z. B. von Voltaire, Rousseau, K. Friedrich dem 2ten von Preussen, Kurfürsten Maximilian dem 3ten von Bayern. Ferner, das Wittelsbachische Haus in Medaillons u. a. m.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. II. S. 113.

von STEINBERG (GOTTFRIED).

Kurbayrischer Hoftruchsess und Kupferstecher zu München: geb. zu . . . ; gest. 1782.

Seine meisten Arbeiten bestehen in gestochenen Schriften. Ausserdem hat man von ihm mehrere andächtige und heilige Bilder in punktirter Manier in Kupfer gestochen; worunter sich auszeichnet die von *Tobias Baader* verfertigte schmerzhafte Mutter Gottes im Herzogspital zu München nach einem Gemählde des *G. des Marées;* ein Blättchen in Oktavformat. Unter seinen Landkarten wird gerühmt: Descriptio geographica omnium sub apostolico clericali ordine Canonicorum regularium Sancti Augustini tam actu florentium quam aliquando existentium per totam Germaniam vicinaque eidem loca diffusorum Collegiorum, Praepositurarum, Prioratuum &c. accurate elaborata J. A. Z. — C. R. V. excudit Godefrid. a Steinberg. Monachii.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 117 u. 269.

STEN-

STENGEL (CHRISTIAN LUDWIG).

Königl. Preussischer Hoffiskal und Justitzkommissionsrath im Departement des Kammergerichts zu Berlin, wie auch Tonkünstler. Geb. zu Nauen am 17ten August 1765; gest. am 21sten April 1802.

Romanze aus der Operette: Der Doktor und Apotheker, mit neun Veränderungen, für das Klavier. Berlin (1793). kl. Queerfol.

Fünf neue vierstimmige Kirchengesänge. ebend (1793).

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschland.

Sein Bildniss vor dem 55sten Band der N. Allgemeinen Teutschen Bibliothek (1800).

T.

THOMAS (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Privatgelehrter und Musiker zu Leipzig: geb. zu Wehrsdorf bey Bautzen am 2ten Februar 1748; gest. am 12ten September 1806.

Studirte zu Bautzen und Leipzig, als Jurist, machte aber die Musik zu seinem Hauptstudium, dirigirte ein Privatconcert, unterhielt eine Zeit lang eine Niederlage von geschriebenen Musikalien, kam 1789 auf einer Reise nach Hamburg, führte dort eine Zeit lang in mehrern grossen Concerten Stücke von seiner Komposition auf, und erwarb sich dadurch das Zutrauen des dortigen Publikums in dem Maase, dass man ihn zu der, durch Bach's Tod erledigten Musikdirektorsstelle, nebst andern, vorschlug. Ob nun aber gleich die Wahl nicht auf ihn fiel; so nannte er sich doch Musikdirektor. Auch in den Jahren 1800 und 1801 unternahm er eine musikalische Reise.

Gloria für drey Chöre, mit Lateinischen und Teutschen Texte; nebst einer Einleitungs-Musik.

Kantate, das Glück der Völker in Josephs Reichen.

Quar-

Quartette und andere Instrumentalstücke, davon aber, unsers Wissens, nichts gedruckt ist.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschl. im 19ten Jahrhundert.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Otto's Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller B. III. Abtheil. 2. S. 392.
Intelligenzblatt zur Leipz. Litteraturzeitung 1806. S. 687.
(Eck's) Leipz. gelehrtes Tagebuch auf das J. 1806. S. 53 u. f.

TOMANN (. . .).

Virtuose auf dem Fagott zu Prag: geb. zu . . .; gest. 1799.

TOUCHEMOLIN (JOSEPH).

Hofmusiker des Fürsten von Thurn und Taxis zu Regensburg und Virtuose auf der Violin: geb. zu Chalons in Frankreich 1727; gest. 1801.

Kam Anfangs als Hofmusiker in churcölnische Dienste, gieng alsdann mit Erlaubniss seines Fürsten nach Italien, hauptsächlich, um sich unter Tartini vollends auszubilden. Nach der Rückkunft wurde er vom Kurfürsten zum Kapellmeister befördert; in welcher Eigenschaft er bis zu dessen Ableben in Bonn blieb: dann aber in gleicher Eigenschaft nach Regensburg kam.

Im Concert spirituel zu Paris spielte er 1754 die Violine mit grossem Beyfall.

Seine vielen Geschmackvollen Kompositionen bestehen in Opern, Concerten, Messen, Symphonieen u. s. w.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Musiklexikon S. 350.

TRAUNFELLNER (JAKOB).

Akademiſcher Mahler und Zeichenmeiſter zu Wien: geb. zu . . . ; geſt. am 15ten May 1800.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. XII. S. 495.

TRAUTNER (JOHANN AUGUST).

Kupferſtecher und Kunſthändler zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1748; geſt. am . . . November 1803.

TSCHEGO (N. . .).

Medailleur und Mahler zu München: geb. zu . . . im Marburger Kreis des Herzogthums Steyermark . . . ; geſt. 180 . .

Aus einem Büchſenmacher wurde er einer der berühmteſten Medailleure in Teutſchland, und war auch ein guter Mahler.

Vergl. Biograph. und litter. Nachrichten von den Schriftſtellern u. Künſtlern des Herzogthums Steyermark — von *J. B. von Winklern* S. 243. *(Im Lipowsky findet man nichts von ihm).*

W.

WALLNER (VINCENT).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . . ; geſt. 180 . .

Nocturnes Italiens à quatre voix. Oeuvre poſthume. à Vienne (1804).

WALTHER (JOHANN CHRISTOPH).

Organiſt und Muſikdirektor an der Münſterkirche zu Ulm: geb. zu Weimar am 8ten Julius 1715; geſt. man weiſs nicht wo? um 1787.

Lernte

Lernte die Musik bey seinem Vater, der zu Weimar Hofmusiker und Organist der dortigen Pfarrkirche, auch Verfasser des zu Leipzig 1732 herausgekommenen musikalischen Lexikons, war. Im J. 1751 wurde er in erwähnter Eigenschaft nach Ulm berufen, von wo er 1772 heimlich entwich. Er war ein besonders guter Orgelspieler.

Drey Klaviersonaten. Nürnberg 1766.

Einige Kleinigkeiten in der Speyerischen Blumenlese.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Weyermann's Nachrichten von Gelehrten, Künstlern — aus Ulm S. 530.
Lipowsky a. a. O. S. 376.

WALSER (. . .).

Kupferstecher, nach andern nur Kunstliebhaber und Kaufmann zu Herisau im Kanton Appenzell: geb. daselbst . . .; gest. 1805 (?).

Hatte sich in Russland niedergelassen, wohnte aber zuletzt wieder einige Jahre in seinem Geburtsort. Er war der Unternehmer einer sehr kostbaren Ausgabe Russischer Prospekte, die alle nach der Natur in Oel gemahlt und in sehr grossem Folioformat von geschickten Künstlern in Kupfer gestochen wurden. Sie wurden auch noch besonders in derselben Grösse, meistens von den Mahlern Lori und Sohn in Herisau, vortrefflich illuminirt herausgegeben. Folgende können hier angezeigt werden:

Vue de Kremlin; aufgenommen du Pont de Pierre.
— — — — du Quai des Orphelins.
Vue de la Machavoia.
— de la maison Chapkin.
— de la grande place des Boutiques; coloré.
— de la Porte Sainte.
— d'un Bain Russe; coloré.
— du grand Pont de Pierre; coloré.
— des montagnes de glace.

Vue des Balançoires; coloré.
— de la Ville de Moſcau, priſe de la droite.
— — — — de la gauche.
— de la Ville de St. Petersbourg.
— du Château St. Michel à Petersbourg; coloré.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. I. St. 4. S. 62 u. f. B. II. St. 1. S. 71.

WANSLEBEN (J... F... C...).

Ein Hoffnungsvoller Tonkünſtler, Sohn des Stadtmuſikus zu Halle: geb. daſelbſt ...; geſt. am 22ſten May 1803.

Trois Duos pour la Guitarre &c. (1803).

Vergl. Allgemeine muſikaliſche Zeitung Jahrg. V. Intelligenzblatt Nr. 20.

WEISS (RAPHAEL).

Benediktiner, Organiſt und Tonſetzer in der Abbtey Ottobeuren: geb. zu Wangen in Schwaben 1713; geſt. 1779.

Meſſen, Litaneyen und einige Singſpiele für das Theater.

Vergl *Lipowsky* a. a. O. S. 385.

WEISSENHAHN (GEORG MICHAEL).

Bayriſcher Hofkupferſtecher und Mitglied der Künſtlerakademie zu München: geb. zu ... im Hohenlohiſchen 1744; geſt. am 12ten März 1795.

Lernte bey Georg Siegmund Reſch in München, arbeitete 3 Jahre an dem Werke des von Franz de Couvilliers, dem Sohne *), in Kupfer geſtochenen Sammlung ſchöner Gebäude, Gartenanlagen u. ſ. w. verfertigte

*) Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B I. S. 42.

tigte auch 55 Kupferplatten zu einem aus dem Englischen überſetzten ökonomiſchen Werk u. ſ. w.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 164 u. 275.

WERNER (GOTTLIEB CHRISTOPH)

Tonkünſtler zu Dresden: geb. zu Waldenburg bey Zwickau am 20ſten September 1768; geſt. am 14ten Februar 1805.

Excellirte auf dem Klavier, und komponirte
Eine Romanze von Bürger. . . . 1797.
Langbein's Stationen des Lebens. . . . 1799.
Neue Spiele zur Beförderung der Freude und des geſelligen Vergnügens. Leipz. 1802. 12.
Auſſerdem noch mehrere Stücke.

Vergl. Dresdens Schriftſteller und Künſtler von *Haymann* S. 359 u. f.

WESTEN (LEOPOLD).

Kurpfalzbayriſcher Ingenieurmajor und Direktor der von ihm geſtifteten Ingenieur- und Zeichnungsakademie zu Bamberg, wie auch Lehrer der Zeichnungskunde und militariſchen Wiſſenſchaften bey der dortigen Univerſität: geb. daſelbſt am 15ten April 1750; geſt. am 19ten Oktober 1804.

Ein überaus fleiſſiger und Erfindungsreicher Künſtler. Beweiſe davon ſind 2 Kabinete, die auch der kälteſte Beobachter mit Vergnügen betrachtete. Das 1ſte beſteht aus Zeichnungen, und enthält hundert Stücke; lauter eigene Erfindungen, mit der Feder gezeichnet, altteutſche Ruinen vorſtellend. Das 2te, aus einer Reihe von Oelgemählden, einzig in i' .er Art. Sie ſtellen die Natur in ihren verſchiedenen Situationen und Perioden vor; z. B. bey einem nächtlichen Brande, nach einem nur kärglich gefallenen Schnee, im Sturme, an einem ſchwülen Sommertage, im Spätherbſt, wenn die Sonne Waſſer zieht, wenn ſich von fern ein Gewitter zuſammenzieht, wenn der

Blitz Gebäude zerschmettert, wenn der Vollmond aufgeht u. s. w. Da er die Landschaftenmahlerey in seiner Jugend regelmässig erlernt und die Natur studirt hatte; so stehen seine Landschaften auf einer vorzüglichen Stufe. Um die Wirkung eines solchen Ereignisses anschaulich zu machen, verband er das Ganze mit den Resten der Römischen Alterthümer, die er nach Sandrart bearbeitete. Er bereitete seine Farben selbst, und untermahlte alles wohl mit Erdkoloriten, die er beym Arbeiten mit Lazurfarbe schmolz. Nur wenige seiner Zeichnungen sind in Kupfer gestochen.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gel. Teutschland.

Vergl. Fränkischer Merkur 1794. St. XLIX.
Schneidawind's Versuch einer statist. Beschreibung des kaiserl. Hochstifts Bamberg Abtheil. I. S. 215 - 218.
v. Murr's Merkwürdigkeiten Bambergs S. 177 u. 185.
Meusel's Archiv für Künstler B. I. St. 4. S. 203 - 205.
Zeitung für die eleg. Welt 1804. Nr. CXXXVII. S. 1093 - 1095.

WIDMANN (. . .).

Kupferstecher zu Stuttgart: geb. zu . . . in Bayern . . .; gest. im Wiedbad 1800.

Neben seinem Talent zur Kupferstecherey besafs er auch viel Anlage, Landschaften aus dem Kopf zu zeichnen. Kurz vor seinem Tode hatte er das Porträt eines Französischen Bischoffs nach *Edelink* kopirt, und das berühmte Blatt, die Cäcilia von *Sharp* zu kopiren angefangen, das hernach von einem andern Künstler vollendet wurde.

WIEDMANN (. . .).

Kupferstecher zu Düsseldorf: geb. zu Sandersdorf im Eichstättischen 1771; gest. 1796.

Lernte

Lernte Anfangs die Mahlerkunst bey dem Hofkammerrath und Gallerie-Vicedirektor Jakob Dorner in München. Seine guten Anlagen zur Kunst bewogen den Kurfürsten Karl Theodor, ihn auf seine Kosten nach Düsseldorf zu schicken, wo er sich der Kupferstecherkunst widmete, und hierin grosse Fortschritte machte.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. B. II. S. 169.

WIEDALLER (CANDIDUS).

Aus dem Predigerorden der Bayrischen Provinz und Organist der Dominikaner-jetzt Universitätskirche zu Landshut. Geb. zu . . . 1729; gest. am 11ten December 1800.

Ein gründlicher und sehr geübter Organist, der nicht nur den Generalbass, sondern auch den Kontrapunkt verstand, und für die Kirche mehrere Musiken schrieb, die wegen ihres festen und richtigen Satzes und wegen des Würdevollen Stils und ihres übrigen ästhetischen Werthes berühmt und sehr beliebt sind.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Musiklexikon S. 389 u. f.

WIHTSKA (JOHANN GEORG).

Münzgraveur bey der kurfürstlich Bayrischen Münze zu Amberg, und, als diese eingieng, bey derjenigen zu München, wie auch Lehrer der Zeichnungskunst an dem dortigen Schulhause. Geb. zu Mannheim 1722; gest. 1797.

Gab auch die im Kollegiengebäude zu Amberg hängenden alten Porträte der Kurfürsten von der Pfalz u. s. w. in Kupferstichen heraus.

Vergl. *Lipowsky's* Bayrisches Künstlerlexikon B. II. S. 169.

WILD (MICHAEL).

Mahler zu Amberg: geb. zu Auerbach im Nabkreise 1718; gest. am 8ten November 1783.

Lernte bey ſeinem Vater, einem Mahler zu Auerbach, und machte alsdann verſchiedene Reiſen.

Auf dem Mariahülfsberg bey Amberg ſind von ihm 2 Seitenaltarblätter: Der heil. Anton von Padua und der heil. Johann von Nepomuck; und in der Wallfahrtskirche zu Velburg (im heutigen Regenkreiſe) das Choraltarblatt: Das Herz Jeſu. Im Porträtmahlen wuſste er eine auffallende Aehnlichkeit mit den Originalien zu erreichen.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O.

WINKLER (AUGUST).

Faktor der Blaufarbenfabrik zu Zſchopenthal im Erzgebürg: geb. zu . . . 1770; geſt. 1807.

Eilf von ihm radirte Pferdeſtücke.

Vergl. Journal des Luxus u. der Moden 1808. St. V. S. 349 u. f. (*welches man aber nicht benutzen konnte*).

WINKLER (JOHANN MICHAEL).

Kaiſerl. königl. Hofmahler zu Wien: geb. zu . . . 1730; geſt. am 28ſten Januar 1796.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. III. S. 387.

WINTERHALDER (JOSEPH).

Mahler zu Znaim in Mähren: geb. zu Förenbach im Schwarzwald am 2ten Februar 1743; geſt. am 17ten Januar 1807.

Sein Vater, Michael, war Bildhauer zu Förenbach. Nach deſſen Tode wurde er von ſeinem Oheim, Joſeph Winterhalder, einem geſchickten Mahler zu Olmütz, als ein Knabe von 9 Jahren, an Kindes Statt angenommen, und von ihm im richtigen Zeichnen aller Art unterrichtet. Auch theilte er ihm die erſten Gründe im Mahlen, nach Paul Troyer's Manier, mit,

und

und ihn ſo zur Mahlerey leitete. Die weitere Grundlegung aber erhielt er von Joſeph Stern, Geſchichtsmahler in Brünn. Späterhin bekam er Gelegenheit zum Umgang mit vorzüglichen Künſtlern, beſonders mit Maulpertſch, deſſen Manier ihm am beſten gefiel. Er ahmte ſie nach, übte ſich bey ihm 5 Jahre lang, und erreichte ihn durch anhaltende Uebung ſo weit, daſs ſeine Werke von denen ſeines Lehrers beynahe nicht zu unterſcheiden ſind. Der ihm eigene Arbeitseifer verurſachte, daſs er ſich auch auf die Freſco- Oel- und Secco- wie auch auf die Miniaturmahlerey, in letzterer nach eigener Art, legte, und ſich auch fähig machte, Architektur und Verzierungen, beſonders aber Statuen in Niſchen grau in grau vortrefflich zu bearbeiten, und ſie bis zum Täuſchen aufzuſtellen. Im fehlte es nur an mehr Zutrauen zu ſich ſelbſt, an mehr Welt; welches letztere vermuthlich wegen der zu ſtrengen Erziehung bey ſeinem Oheim verlohren gieng, und ein weiterer Wirkungskreis. Der Mangel an gröſſern Gegenſtänden führte ihn auch zu kleinern Arbeiten, als Altarblättern, Zimmermahlereyen u. dgl. Sein Fleiſs war unermüdet, ſeine Erfindung im Hiſtoriſchen kühn und feurig: er achtete aber oft zu wenig in ſeinen Zeichnungen auf ſanfte natürliche Gelaſſenheit.

Verzeichniſs ſeiner Freſcoarbeiten in Mähren.

1) Die Decke in der Kirche des ehemahligen Prämonſtratenſerſtifts zu Obrowitz bey Brünn, mit Ausnahme der Architektur, welche *Joſeph Pichler* von Wien mahlte.

2) Der Sommerſaal in dem Stifte zu Obrowitz und der dortige Bibliothekſaal.

3) Das Presbyterium in der Stiftskirche der Benediktiner zu Raigern bey Brünn.

4) Zwey Säle in dem alten ſtändiſchen Landhauſe zu Brünn.

5) Der Redoutenſaal zu Brünn.

6) Der Saal in dem Rathhauſe zu Brünn.

7) Der ſogenannte Lampenſaal in dem Schloſſe Schönhof bey Namieſt.

8) Der Speisesaal in dem grossen Pfarrgebäude zu Kiritein.

9) Die Schlosskapellen in Seefeld und Wischenau.

10) Die Säle auf den Schlössern zu Zdislawitz, Teichkowitz, Duckowan und Jenitschau.

Verzeichniss der von ihm gemahlten Altarblätter in Mähren.

11) Ein sterbender Joseph in der Kirche zu Mühlfrauen.

12) Zwey Seitenaltarblätter in der Kirche auf den Pöltenberg bey Znaim, seine erste Arbeit, links die heil. Anna, rechts den heil. Johann von Nepomuck vorstellend.

13) Der heil. Lorenz in der Kirche zu Datschitz; als ihn hier ein Bildhauer verläumdete, mahlte er in einem Seiten-Basrelief seine Gestalt, den Samaritan, wie er den Raub unter die Räuber theilt.

14) In der nämlichen Kirche zwey Seitenaltäre, die heil. Familie, und gegen über den heil. Johann von Nepomuck, Walpurga und Nicolaus, alle drey in einer Gruppe in Fresco.

15) Die Taufe Christi in der Kirche der Clarisserinnen zu Olmütz; ist sein bestes Altarbild.

16) Das Hochaltarblatt, die heil. Dreyeinigkeit, dann die Seitenaltarblätter, nämlich das Vesperbild und der heil. Johann von Nepomuck, in der Kirche zu Biecharowitz.

17) Das Hochaltarblatt, der heil. Michael, dann die Seitenaltarblätter, der gekreutzigte Jesus mit Magdalena, und Jesus, Maria, Joseph in der Kirche zu Oberkanitz.

18) In der Kirche zu Rausenbruck ein Altarblatt, der heil. Georg, dann das Crucifix mit Architektur und Verzierung, in Fresco.

19) In der Kirche zu Kromau das Hochaltargemählde aller Heiligen und das Seitenaltarblatt, die heil. Anna.

20) In der Kirche zu Eibenschitz das Hochaltarblatt, Maria Himmelfahrt.

21) In der Kirche zu Twarozna bey Brünn das Hochaltarblatt, der heil. Nicolaus.

22) In der Kirche zu Duckowan das Seitenaltargemählde, der heil. Johann von Nepomuck.

23) In der Kirche zu Waltrowitz das Gemählde am Hochaltar, den heil. Johann Baptiſta vorſtellend.

24) In der Kirche zu Trieſch das Hochaltarbild, den heil. Biſchoff Martin, und das Seitenaltarbild, den heil. Apoſtel Thaddäus vorſtellend.

25) In der Kirche zu Rzeznowitz das Hochaltarblatt, der heil. Petrus und Paulus.

26) In der Kirche zu Neslowitz das Hochaltarblatt, Maria Geburt.

27) In der Kirche zu Kleutitz das Hochaltarblatt des heil. Ritters Georg.

28) In der Kirche der Urſulinerinnen zu Brünn die Seitenaltargemählde, den heil. Auguſtin und heil. Johann von Nepomuck, und die untern Blätter des heil. Anton von Padua und die heil. Eliſabeth darſtellend.

29) In der Kirche zu Olkowitz das Gemählde am Hochaltar, Maria Himmelfahrt.

30) In der Kirche zu Urbau das Hochaltarblatt, die Enthauptung Johannis.

31) In der Kirche zu Butſch die Gemählde der Seitenaltäre, an der Evangeliumsſeite, die heil. Familie, Joachim, Anna, und Joſeph, an der Epiſtelſeite, die heil. Barbara.

32) In der öffentlichen Kapelle zu Jamnitz den Altar an der Wand, in Freſco perſpektiviſch gemahlt, den heil. Veit darſtellend.

33) In der Kirche zu Latein im Znaimer Kreiſe das Hochaltarblatt, der heil. Aegidius.

34) In der Kirche zu Zhorz im Iglauer Kreiſe, das Gemählde des Hochaltars, die heil. Margaretha.

35) Einen heil. Augustin und die Taufe des Mährischen Königs Swatopluk durch den heil. Cyrillus, von seiner Hand, besitzt der Dechant und Pfarrer zu Gross-Seelowitz Joh. Sarkander Jeschek.

36) Viele Miniaturbildnisse.

Seine Arbeiten ausser Mähren sind:

37) Ein schönes Hochaltargemählde mit Seiten-Basreliefs in der Kirche zu Plat in Oestreich unter der Ens.

38) Der Bibliotheksaal im Prämonstratenserstifte Geras in Niederöstreich.

39) Das Presbyterium, welches den englischen Gruss vorstellt, sammt vier Kirchenlehrern und vier grau in grau gemahlten altbiblischen Matronen, in der Domkirche zu Stein am Anger in Ungern.

Vergl. *J. J. H. Czikann* in *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. St. 4. S. 70-75.

WRANIZKY (PAUL).

Musikdirektor der beyden kaiserl. königl. Hoftheater und Concertmeister und Virtuose auf der Violine zu Wien: geb. zu . . . in Böhmen . . . ; gest. am 28sten September 1808.

Ein Schüler von Joseph Haydn. Stand, ehe er die erwähnte Stelle erhielt, in Diensten des Fürsten Esterhazy.

Im J. 1786 wurde er zuerst als Komponist bekannt durch 2 handschriftliche Sinfonien.

Sechs Quintette für Hoboe, Violin, 2 Bratschen und Violonschell. Op. I. Offenbach 1790. (Ein Adagio hieraus steht in der Anthologie der musikal. Zeitung 1790. Nr. 22).

Drey Violinquartette. Op. I. ebend. 1790.

Drey dergleichen. Op. II. ebend. 1790.

Sechs Quartette für Flöte, Violin, Alt und Baſs. ebend. 1790.

Sechs Seſtetti für Flöte, Oboe, Violin, 2 Bratſchen und Baſs. ebend. 1790.

Sechs Quartetts concert. für 2 Violine, Alt und Baſs. Op. IX. ebend. 1790. (Mit ſeinem Bildniſs auf dem Titel).

Drey Violinquartette. Op. X. Livr. I. ebend. 1790.

Drey dergleichen. Op. X. Livr. II. ebend 1790.

Oberon, oder der König der Elfen; eine Operette in 3 Akten. 1790. Klavierauszug und Favorit-Arien aus dieſer Operette. Berlin 1793. Aria aus derſelben: Ein Mann im Traum u. ſ. w. ebend. 1793.

Six Quatuor concertans für 2 Violinen, Alt und Baſs. Paris 1791. . .

Drey Trios für Violine, Alt und Baſs. ebend. 1791. . .

Six Quatuor concertans pour deux Violons, Alto & Baſſo. (à Paris) 1791. fol.

Trois Quintetti à deux Violons, Alto & Baſs. Op. XVIII. Nr. II. à Offenbach (1792).

Groſſe Sinfonie auf die Kaiſerkrönung Sr. Majeſtät Franz des 2ten. ebend. (1792).

Trois Sinfonies à grand Orcheſtre. Op. XVI. Livraiſons I. II. III. ibid. (1792).

Trois Trios à Violon, Alto & Baſſe. Op. XVII. ibid. (1792).

Trois Trios à Violon &c. ibid. (1793).

Trois Sonates pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. XXI. ibid. (1793).

Quartetto à deux Violons, Alto & Baſſo. Op. XXIV. ibid. (1793).

La Chaſſe, grande Sinfonie in D. Op. XXV. ibid. (1793).

Trois Trios, à deux Violons, Alto & Baſſe. ibid. (1793).

Trois

Trois Quintetti &c. Op. XVIII. Livr. II. ibid. (1793).

Six Duos à deux Flûtes. Op. XIII. à Paris (1793).

Sinfonie in B. Op. XVIII. à Darmſtadt (1793).

Variazioni ſopra la Canzonetta: *Ich bin lüderlich, du biſt lüderlich &c.* per il Violino ſolo. ibid. (1793).

Sinfonie concertante à deux Violons, deux Oboe, deux Corni, Flauto, Fagotto non obligato, Viola, Violoncello & Baſſo. Op. XVIII. ibid. (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler, wo auch ein *Anton Wranitzky* verzeichnet iſt, von dem aber Riegger vermuthet, er ſey mit *Paul* Eine Perſon. Unter dem Namen *Anton W.* erſchienen, auſſer den von Gerber angeführten Stücken, noch:

Grand Quintuor pour Violon, deux Altos & deux Violoncelles concertans. Op. X. à Vienne 180 . .

Muſique exécutée à l'occaſion du Carouſſel tenu par la Nobleſſe, arrangée pour le Pianoforte par l'auteur même. ibid. 180 . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 295 u. f.

Z.

ZACHENBERGER (JOSEPH).

Mahler zu München: geb. daſelbſt 1732; geſt. 1802.

Legte den Grund zur Kunſt bey ſeinem Vater und bey Joſeph Ruffin, arbeitete in der Porzellanfabrik zu Nymphenburg, mahlte auch auf Taffent und Beguinartig das ſchöne Kabinet für den Grafen von Tattenbach zu München 8 ganzer Jahre lang. In der Pfarrkirche des Marktes Au, Landgerichts Moosburg, befindet

befindet ſich ein Chriſtus am Kreutz von ihm, nach van Dyk kopirt.

Vergl. *Lipowsky's* Bayriſches Künſtlerlexikon B. II. S. 184 u. 277.

ZäNKL (DIAKONUS).

Franciſkaner, Sänger und Komponiſt zu München: geb. zu Unterwinkling in Bayern 1719; geſt. 1783.

Verfertigte für ſeinen Orden über 100 Meſſen, mehrere Litaneyen, Offertorien u. dgl. die nicht nur von ſeinen Mitbrüdern, ſondern auch von andern Künſtlern und Kennern der Muſik ſehr geſchätzt wurden.

Vergl. *Lipowsky's* Bayr. Muſiklexikon S. 398.

ZECH (CHRYSOGONUS).

Benediktiner und Tonkünſtler zu Tegernſee: geb. zu Aichach im Iſarkreiſe am 3ten April 1728; geſt. 1803.

Trat 1740 in den Benediktinerorden, wurde 1752 Prieſter, und erhielt ſeine muſikaliſche Bildung von P. Gregor Schreyer im Kloſter Andechs.

Er hinterlieſs mehrere Produkte ſeines muſikaliſchen Genies, gab aber nur 3 Veſpern unter dem Namen: *dal Signor P. Tegurini di Baviera*, zu Augsburg gedruckt heraus.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 399.

ZONCA (JOHANN BAPTIST).

Hofſänger zu München (vorher zu Mannheim): geb. zu Breſcia 1728; geſt. daſelbſt 1809.

Nachdem er auf den vornehmſten Opern-Theatern Italiens mit groſſem Beyfall geſpielt und geſungen hatte, unternahm er eine Reiſe nach Mannheim, wo ſeine ſchöne Baſsſtimme und ſein vortrefflicher Geſang dem

dem Kurfürsten von der Pfalz so wohl gefiel, dass er ihn 1758 als Hofsänger anstellte; in welcher Eigenschaft er 1769 vor dem Kurfürsten auch die von dem Hofastronomen P. Mayr verfertigte Harmonika mit grossem Beyfall spielte. Im J. 1788 kam er mit dem übrigen Hofmusik-Personale nach München, ward 10 Jahre hernach auf Pension gesetzt, und begab sich dann nach Cambera, seinem Landgute unweit Brescia.

Vergl. *Lipowsky* a. a. O. S. 401.

V.

Verzeichniſs ſehenswürdiger Bibliotheken, Gemählde- und Kupferſtichſammlungen, Münz- Gemmen- und Naturalienkabinete in Teutſchland und in der Schweitz *), nach alphabetiſcher Ordnung der Oerter.

A.

AACHEN.

Ob die im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe gerühmte Rathsbibliothek noch vorhanden ſey und in welchem Zuſtande ſie ſich befinde, konnte man nicht erfahren. Eben dies gilt von den dort erwähnten Kloſterbibliotheken.

AARAU in der Schweitz.

Der dortige Handelsmann und Bandfabrikant, *J. R. Meyer*, der ältere, beſitzt eine Geſchmackvolle Auswahl von Gemählden.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. V. S. 526.

ALT DöBERN in der Niederlauſitz.

Die in der erſten Ausgabe angeführte groſſe, in ihrer Art faſt einzige Kupferſtichſammlung des am 23ſten

*) Ueberhaupt in Ländern, wo Teutſch die Hauptſprache iſt.

23sten. Januar 1791 verstorbenen geheimen Kammerraths *von Heinecken* brachte der Kupferstichhändler *Pascal* in Berlin an sich.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. V. S. 10 u. f.

ALTDORF.

Nach Aufhebung der dortigen Universität (1809) sind zwar die drey, im 2ten Theil der 1sten Ausgabe angeführten *öffentlichen Bibliotheken* vor der Hand daselbst geblieben: viele Bücher wurden jedoch für die Universitätsbibliothek zu Landshut ausgewählt.

Das *Trewische Naturalienkabinet* befindet sich auch noch dort.

Die *Privatbibliotheken* wurden verauktionirt: ausgenommen jedoch die zur *Schwarzischen* gehörige zahlreiche Sammlung solcher Bücher und Schriften, die von 1500 bis 1550 gedruckt wurden. Ihr im J. 1792 verstorbener Besitzer vermachte sie der Universität. (Vergl. *Nopitsch'ens* 4ten Supplementband zu Will's Nürnberg. Gelehrten-Lexikon S. 168 u. f.).

Auch die *Willische* Gemählde- und Kupferstichsammlung wurde zerstreut.

ALTENBURG.

Die *Gymnasiumsbibliothek* wurde hauptsächlich sehenswerth durch die Schenkungen der dortigen Rektoren, *Krause*, *Funke* und *P. C. Sagittarius*. Aufseher ist der jedesmahlige Direktor des Gymnasiums; jetzt *August Matthiä*, zugleich herzogl. Sachs. Gothaischer Kirchen- und Schulrath.

Vergl. *Christ. Friedr. Wilisch* Progr. de Bibliotheca Gymnasii Altenburg. 1716.

Ejusd. Progr. de potioribus bibl. scholasticae Altenb. MStis. 1717.

Ejusd. Index librorum excusorum bibl. schol. Altenb. 1721. 8. Appendix, cum indice alphabetico totius operis. 1722. 8.

ALTONA.

Die *Bibliothek des Gymnaſiums*, ungefähr 10,000 Bände ſtark. Durch Vermächtniſſe des Konferenzraths *Georg Schröder* († 1757), des Profeſſors *G. C. Maternus de Cilano* († 1773) und des Prof. *Kohl* († 1778) wurde ſie erſt beträchtlich. Man findet auch dort eine ſtarke handſchriftliche Sammlung Schleswig-Holſteiniſcher Landtagsakten. — Aufſeher: Profeſſor und Direktor *Jakob Struve*.

Vergl. *Pauli Chriſti. Henrici* Progr. de bibliotheca Gymnaſii Altonani. Alt. 1772. 4.
Ejusdem de bibliothecae publicae ex Cilaniana incrementis proluſio. ibid. 1775. 4.
Hirſching's Beſchreib. ſehenswürdiger Bibliotheken B. II. Abtheil. 1. S. 1-26.
Bolten in dem Journal: Hamburg und Altona Jahrg. III. H. 4. S. 19-23.

AMBERG.

Die dortige öffentliche *Bibliothek* iſt noch neu, aber bereits ſehenswerth. Ihr ſchnelles Emporkommen hat ſie der Aufhebung einiger oberpfälziſchen Klöſter zu danken. Sie iſt in dem Frauenkloſter aufgeſtellt. — Bibliothekar: der Exbenediktiner und Profeſſor *Moritz*.

AMBRAS oder OMBRAS, Schloſs in Tyrol, eine halbe Meile von Innsbruck.

Die kaiſerliche *Kunſtkammer*, worüber der vielleicht noch lebende k. k. Rath und Schloſshauptmann, *Joh. Primiſſer*, herausgegeben hat: Kurze Nachricht von dem k. k. Raritätenkabinet zu Ambras in Tyrol, mit 158 Lebensbeſchreibungen derjenigen Fürſten und Feldherren, deren Rüſtungen und Waffen darin aufbehalten werden. Für die Neugierde der Liebhaber und Reiſenden herausgegeben. Innsbruck 1777. 8. jetzt 1821 in Wien

Vergl. *Hirſching's* Nachrichten von ſehenswürd. Kunſtſamml. B. I. S. 12-16. B. IV. S. 256-259.

ANNABERG im Erzgebürg.

Bibliothek bey der Schule, ist ansehnlich, enthält auch Handschriften.

Vergl. *Christ. Gotthold Wilisch'ens* kurze Nachricht von der öffentlichen Bibliothek der Schule zu St. Annenberg. Annab. 1724. 4.

Ebend. Arcana bibliothecae Annaebergensis, in partes III divisa, Epistolas LXXII summorum quorundam Principum, clarissimorumque Saeculi XVI & XVII virorum nondum editas, nec non Annalium typographicorum usque ad A. MD specimen complexa. Lips. 1730. 8.

ANSBACH.

Bibliotheken: 1. die ehemahlige fürstliche, jetzt sogenannte *Schlossbibliothek.* Der Markgraf Joachim Ernst (1603 - 1625) gründete sie, und seine Nachfolger vermehrten sie, nämlich: Johann Friedrich (1672-1686), Wilhelm Friedrich, unter dessen Regierung (1720) die bisherige fürstliche Bibl. zu einer öffentlichen bestimmt und zuerst ein vollständiger Katalog darüber verfertigt wurde; ferner, dessen Wittwe, als Vormünderin des Erbprinzen Karl Wilhelm Friedrich, dieser selbst, als er zur Regierung kam (unter andern bekam die Bibl. ein sehr schönes weitläufiges Lokal in der 4ten Etage des Schlosses, in neuen dauerhaften Schränken und Repositorien, wie auch einen verstärkten Fonds u. s. w.), nicht minder der letzte Markgraf, Christian Friedrich Karl Alexander, der bekanntlich 1791 die Regierung niederlegte und seine übrigen Jahre in England verlebte († 1806). Zu Folge eines königl. Preussischen Ministerial-Reskripts vom 14ten Dec. 1800 wurde ein grosser Theil dieser Bibl. der Universitätsbibliothek in Erlangen zugetheilt, und aus dem Rest eine allgemeine Geschäftsbibliothek, mit Inbegrif des medicinischen Faches, angelegt. Nach vielen Vorstellungen von dem Landeshoheits-Kollegium gieng erst im J. 1805 die Zertrennung der Bibl. vor sich; wodurch

durch sie auf ungefähr 7 bis 8000 Bände zusammenschmolz. — Sie steht übrigens unter der unmittelbaren Aufsicht des Generalkommissariats, und der Registrator *Müller* ist seit 1800 als Amanuensis bey ihr angestellt.

2. bey dem Gymnasium; wurde erst 1774 durch Betriebsamkeit des geheimen Assistenzraths *Lösch* bemerkenswerth. Bey der Zertrümmerung der Schlossbibl. ward auch auf das Bedürfniss dieser Bibl. Rücksicht genommen. Jetzt soll sie 7 bis 8000 Bände stark seyn, worunter für die Griechische und Römische Litteratur und die Kunstgeschichte vortreffliche Werke sind. — *Aufseher:* Professor *Stieber.*

Naturalienkabinete: 1. das königliche. — *Aufseher:* Professor *Butzengeiger.*
2. bey dem Gymnasium.

Vergl. *Hirsching's* Beschreibung sehenswürd. Bibl. B. I. S. 1-35. B. IV. S. 183-186.
Dessen Kunstnachrichten B. I. S. 16-46.
(*Heinr. Chph. Büttner's*) Geschichte der Ansbachischen Schloss-Bibliothek und des Münzkabinets; geschrieben 1806; in *v. Aretin's* Neuen litterarischen Anzeiger 1807. Nr. 38 u. 39.

APPENZELL ausser Rhoden.

Lesebibliothek zu Herisau, von einer Gesellschaft Bücher-Liebhaber errichtet. — *Bibliothekar:* Feldprediger *Walser.* *Sekretar:* Kapitän *Merz.*

Bibliothek des Alt-Landammanns *Zellweyer von Trogen*, nebst einer Sammlung physikalischer Instrumente.

Sammlung von *Gemählden* und optischen Maschinen des Kapitäns Merz.

Vergl. Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 124 u. f.

ARNSTADT.

Bibliotheken: 1. bey der Kirche. (Vergl. *Joh. Christi. Olearii* kurze, doch hinreichende Nachricht von der öffentl. Kirchenbibliothek in Arnstadt, derselben Stiftung, Fortsetzung, Erneuerung und gegenwärtigen Zustand betreffend; nebst dem Verzeichnisse der Bücher, so darin befindlich sind. Arnst. 1746. 8).

2. bey der Stadt- und Landschule. (Vergl. *Joh. Gottli. Lindner's* Nachricht von einigen seltenen Büchern der Schulbibliothek zu Arnstadt. ebend. 1770. 4).

3. des Hofraths *J. C. Hellbach.*

AROLSEN in der Grafschaft Waldeck.

Das fürstliche *Naturalienkabinet.* Auch viele schöne Gemählde in dem prächtigen Residenzschloss.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. I. S. 47. B. IV. S. 277 u. f.

ASCHAFFENBURG.

Die zahlreiche und vortreffliche Sammlung Englischer Kupferstiche und einiger andern Kunstsachen, die der 1805 verstorbene Baron *von Erthal*, Bruder des letzten Kurfürsten von Mainz, ehemahliger kurmainzischer Oberhofmeister, besass und durch sein Testament dem, damahls sogenannten kurerzkanzlerischen Staate, jetzigem Grossherzogthum Frankfurt, schenkte. Es gehört auch seine Gemähldesammlung und Bibliothek dazu.

AUGSBURG.

Bibliotheken: 1. Die *Stadt-* oder *Rathsbibliothek,* nahe an der Hauptkirche zu St. Annen, war sehr ansehnlich, hauptsächlich durch viele kostbare Griechische, zum Theil auch Lateinische Handschriften, die der Stadtrath im J. 1544 für 800 Goldgülden (Dukaten) von dem vertriebenen Griechischen Bischoff *Anton Eparchus von Corcyra,* der sich in Venedig aufhielt, durch

durch Vermittelung der Fugger gekauft hat. Sie wurden aber vor einigen Jahren nach München in die königl. Centralbibliothek gebracht. Die gedruckten Bücher ſind für eine öffentl. Bibl. nicht zahlreich. — Bibliothekar: *Beyſchlag*, Rektor des Gymnaſiums.

Vergl. (*Georg. Heniſchii*) Catalogum Bibliothecae Reip. Auguſtanae utriusque tum Graecae tum Latinae librorum impreſſorum & manuſcriptorum. Aug. Vindel. 1600. fol. (Sehr rar)!. *Elias Ehinger* gab ihn neu und ſehr vermehrt heraus. ebend. 1633. fol. (Auch ſelten).

(*Hieron. Wolfii*) Indicem Graecorum MStorum in Bibl. Auguſtana publica. ibid. 1575. 4. Auch in *Spitzelii* Sacris Bibliothecarum arcanis relectis p. 1 - 16. (Nur 2 Bogen ſtark).

Dav. Goeſchelii Catalogum Graecorum Codicum, qui ſunt in Biblioth. Reip. Auguſt. Vindelicae, quatruplo, quam antea, auctior. ibid. 1595. 4. (Gleichfalls ſelten).

Anton. Reiſeri Indicem MStorum Bibliothecae Auguſtanae. ibid. 1675. 4.

Hieron. Andr. Mertens Progr. II. de cimeliis Biblioth. Auguſtanae. ibid. 1775. 1776. fol.

2. Im *Collegio Annaeano Evangelico*. Die Auguſtana, welche ſich darin befinden, machen ſie merkwürdig. Der ehemahlige Stadtpfleger Paul von Ammann hat den ſchönen und groſſen Saal dazu bauen laſſen.

3. Die Familienbibliothek der Herren *von Stetten*.

4. Die Familienbibliothek der Herren *von Sulzer*.

5. Des Banquier *Joſeph Paul Edlen von Cobres*, kaiſerl. Raths und Maltheſerordens Ritters, hauptſächlich im naturhiſtoriſchen Fache. Er hat ſelbſt ein Verzeichniſs davon herausgegeben, unter dem Titel: *Deliciae Cobreſianae; J. P. von Cobres* Bücherſammlung zur Naturgeſchichte. Augsburg 1781. 1782. 2 Bände in 8.

Die vielen, in der erſten Ausgabe angeführten Kloſter- und Privatbibliotheken exiſtiren nicht mehr.

Die in jenen befindlichen Bücher wurden grösſten Theils in die Centralbibliothek nach München geſchafft: dieſe, verauktionirt.

Vergl. *Hirſching's* Beſchreib. ſehenswürd. Bibl. B. II. Abtheil. 1. S. 26-192. (Gröſsten Theils von *Zapf*). B. IV. S. 20-26. 186-205.

Etwas über den Zuſtand der Bibliotheken Augsburgs, von *Zapf*; in. *v. Aretin's* Neuem litter. Anzeiger 1807. Nr. XL.

Gemähldeſammlungen: 1. diejenige *auf dem Rathhauſe*, die aus den Stücken beſteht, die der König, beſonders aus der Düſſeldorfer Gallerie, der Stadt ſchenkte. — Direktor: *Balthaſar Freyherr von Höslin.* Inſpektor: *Peter Ferd. Deurer.* Reparateur: *Joh. Ge. Gündter.*

2. die der Familie *von Stetten* gehörige.

In den meiſten öffentlichen Gebäuden, beſonders im Rathhauſe, und in den meiſten Kirchen und Klöſtern befinden (befanden?) ſich viele, zum Theil vortreffliche Gemählde.

Ob die *Reiſchachiſchen*, *Obwexeriſchen* und andere im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe genannten Sammlungen noch beſtehen, weiſs man nicht.

Kupferſtichſammlungen: 1. die *Haidiſche.*

2. die *Nilſoniſche.*

3. die *von Stettiniſche.*

4. die *von Herzbergiſche.*

5. die bey der Stadtbibliothek befindliche Sammlung.

Münzkabinete: 1. die *Morelliſche* Sammlung, die der Kaufmann *Botzenhart* an ſich gebracht hat.

2. die koſtbare Sammlung Augsburgiſcher Münzen und Medaillen, die der 1774 verſtorbene Stadtpfleger *David von Stetten* ſeinen Nachkommen als ein Fideikommiſs hinterlaſſen hat.

3. eine ſehr bedeutende Sammlung, beſonders von neuern Münzen, beſitzt der Kaufmann *Binder.*

Natu-

Naturalienkabinete: 1. das *Cobresische*. S. vorhin unter den Bibliotheken; und vergl. Oberteutsche Allg. Litter. Zeitung 1805. Nr. CXXXI. S. 861 u. ff.

2. dasjenige des Steinschneiders *Heinrich Gottlob Lang*. Es erstreckt sich über Schmetterlinge, Käfer, ausgestopfte Vögel und harte Steinarten. (Vergl. das Verzeichniss seiner Schmetterlinge; 2te verbesserte und stark vermehrte Ausgabe. Augsb. 1789. 8).

3. das in dem Gymnasium bey St. Anna befindliche. Bey dieser Naturaliensammlung sind auch Modelle von Instrumenten und Maschinen, womit die Naturalien zubereitet werden; alsdenn auch die ersten Zubereitungen selbst, die hernach durch Handwerker und Künstler weiter verarbeitet werden. — Für das Gymnasium und Realinstitut wurde auch die Sammlung des Herrn v. *Tröltsch* aus Nördlingen hinzugekauft.

4. das *Pfeiferische*.

Vergl. *Paul v. Stetten's* Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg. Augsb. 1772. 8.

Dessen Kunst- Gewerb- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg. ebend. 1779. — 2ter Theil oder Nachtrag. ebend. 1788. 8.

Gercken's Reise B. I. S 199-289.

Nicolai's Reisebeschreibung B. VIII. S. 119-157.

Hirsching's Kunstnachrichten B. I. S. 47-95. B. IV. S. 278-340. B. V. S. 20-26.

B.

BAMBERG.

Bibliotheken: 1. Alle Bibliotheken des ehemahligen Bisthums Bamberg, mit Ausschluss der Bibl. des Ernestinischen Seminars, wurden im Hause der Exjesuiten zu einer einzigen vereinigt. Diese waren: 1) die Universitätsbibliothek; 2) die Bibl. des Klosters Banz; 3) des Klosters Michelsberg; 4) des Franciscanerklosters; 5) des Domkapitels; 6) des Klosters Langheim;

7) des Dominikanerklosters in Bamberg; 8) des dortigen Karmeliterklosters; 9) des dortigen Kapuzinerklosters; 10) des dortigen Stiftes St. Jakob; 11) der Franciscanerklöster zu Cronach und Forchheim; 12) der Kapuzinerklöster zu Höchstadt und Gösweinstein. Hierzu kam in der Folge noch ein Theil der ehemahligen Zweybrückischen Bibliothek, der in einem geschlossenen Raume der grossen Bibl. mit dem Vorbehalt aufgestellt wurde, dass sie noch ferner als königliches Privateigenthum betrachtet werden sollte. Diese Zweybrück. Bücher (beyläufig 8000) sind grössten Theils kostbar und klassisch; und ersetzen ein wesentliches Bedürfniss der grossen Bibliothek. — *Custoden* oder *Bibliothekare:* 1. Professor *F. A. Frey.* 2. *Alexander Schmötzer*, ehemahliger Guardian des Kapuzinerklosters in Bamberg. 3. *Heinrich Joachim Jäck*, zugleich Lehrer der Englischen Sprache am Lyceum zu Bamberg, vorher Profess des aufgehobenen Klosters Langheim.

Vergl. *Nicolai's* Reisebeschreibung B. I. S. 151 (nach der 3ten Ausgabe).
Hirsching's Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 35-42. B. II. Abtheil. 2. S. 193-229. B. IV. S. 59-63. 205-221.
Schneidawind's statist. Beschreib. des Hochstifts Bamberg Abtheil. I. S. 227-230.
Oberteutsche Allgem. Litter. Zeitung 1809. Nr. CXXXVII. (Hier ist der Werth der Handschriften und Inkurabeln weit geringer angegeben, als er wirklich ist).
Jäck's Bamberg u. dessen Umgebungen (1812) S. 21-25 u. S. 258-261.

2. Die Bibliothek des Seminars entstand durch Vermächtnisse der Weihbischöffe, Regenten und Subregenten desselben. Sie enthält meistens publicistische, kanonische und theologische Schriften, mit wenigen Geschichtbüchern.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. I. S. 42.

Das

Das königliche *Naturalienkabinet*, in einem grossen Saal des Bibliotheksgebäudes; ward hauptsächlich sehenswerth durch die von Banz dahin geschaffte Sammlung. — Inspektor: *Lindner*.

Vergl. *Stephan's* (vormahligen Schulinspektors zu Bamberg, jetzt Professors der Philos. zu Amberg) Beschreib. desselben in *Harl's* Kameralkorresp. 1807. Nr. 100 u. 101; und aus diesem in *Kilian's* Georgia 1807. Nr. 90 u. ff. Auch *Jäck* a. a. O. S. 24 u. f.

Das *physikalische Kabinet* in dem Bibliotheksgebäude. — Aufseher: Professor *Rüttinger*.

Vergl. *Jäck* a. a. O. S. 26.

Gemähldesammlungen: 1. bey der *Frau v. Westen* 45 Oelgemählde und eben so viele, mit der Feder gravirten Landschaften und altteutschen Ruinen, hinterlassen von ihrem Gemahl, dem Major *von Westen*. Vergl. vorhin Nr. IV.

2. die 2 *von Guttenbergischen*.

3. die *Dornische*. (Der Besitzer ist Direktor der gräfl. Schönbornischen Gallerie zu Pommersfelden).

4. diejenige, die den Hrn. *Dangel* u. *Weyermann* gehört, nebst einer Kupferstichsammlung.

5. diejenige des Hofraths und Leibarztes *Marcus*; auch Kupferstiche.

6. des geheimen Raths *Pflaum*.

7. des *P. Leist*.

8. des Gemähldehändlers *Hölz*.

9. des Prof. *Köppelt*.

10. des Grafen *von Rotenhan*. Es gehört ein gedrucktes Verzeichniss dazu.

11. des Barons *von Horneck*.

12. des *Fr. Steinlein*.

13. des Hrn. *Ribondet*.

14. des Präsidenten *v. Seckendorf*.

15. der Herren *Schlehlein* und *Boveri*.

16. des Hrn. *v. Reider*.

17. die *Betzische*.

18. des Barons *von Walderndorf*.

Kupfer-

Kupferstichsammlungen. Ausser den schon mit erwähnten, noch folgende:

1. des Mahlers *Rottermund.*
2. des Barons *v. Guttenberg.*
3. des Bildhauers *Hofmann;* auch Modelle.
4. des — *Mayer.*
5. des — *Schneider.*
6. der — *Stapf* und *Theodori.*
7. des — *Heydel.*
8. des — *Sippel.*
9. des — *Kamm.*
10. der — *Eder* und *Merz.*
11. des — *von Stengel;* auch Holzschnitte.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. I. S. 96 - 100. B IV. S. 350 - 355 B. V. S. 33 u. f.
v. Murr's Merkwürdigkeiten der fürstbischöffl. Residenzstadt Bamberg (Nürnb. 1799. gr. 8).
Jäck a. a. O. S. 206 - 216.

BARBY, in Obersachsen an der Elbe.

Die *Bibliothek* ist auf dem ehemahligen herzogl. Schlosse, und jetzt von der Brüdergemeine in Ordnung gebracht, und mit dem Naturalienkabinet verbunden. Sie enthält meistens theologische und historische Schriften. Unter den letzten ist eine Sammlung kleiner historischer Schriften in mehrern Quartanten wichtig. Sie mag etwa 6000 Bände enthalten, und wird nur sparsam vermehrt.

Das *Naturalienkabinet* enthält aus allen Fächern etwas. Die vornehmsten sind Seltenheiten aus Amerika, Kleidungen, Geräthschaften, Gewehre, musikalische Instrumente u. s. w. der Südinsulaner. Die Konchyliensammlung ist zahlreich und schön. Von ausgestopften Thieren sind ein Paar grosse Seehunde und ein schöner Flamingo merkwürdig. — Aufseher: . . ., Vorsteher und Lehrer am Seminarium der evangelischen Brüderunität.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. I. S. 101 - 103. B. IV. S. 366 - 368. B. V. S. 37.

BARUTH unweit Bautzen in der Oberlausitz.

Sammlung alter Kupferstiche in der Bibliothek des dortigen gräfl. Gersdorfischen Schlosses.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. I. S. 103 u. f.

BASEL.

Bibliotheken: 1. die *öffentliche* oder *Universitäts-Bibliothek* enthält, ausser vielen Handschriften und alten raren Drucken, eine Sammlung von geschnittenen Steinen, Münzen und Alterthümern, die man theils in der Stadt, theils auf dem Lande gefunden hat. Ferner, eine interessante Sammlung von Versteinerungen, meistens aus dem Kanton Basel. Sie ist ein Vermächtniss des verstorbenen Landgeistlichen M. Annoni. In der Folge kam auch die Brucknerische Naturalien- und Münzsammlung dazu. Besonders merkwürdig ist darin eine auf einem benachbarten Berge des Kantons gefundene halb versteinerte Perlenmuschel, worin eine grosse Perle inkrustirt ist; auch ein in demselben Kanton gefundenes Rückgradgelenke eines Wallfisches. Eben daselbst ist die in ihrer Art, ausser England, einzige Sammlung der Gemählde und Handzeichnungen von Hans Holbein, für welche im untern Stock ein eigener grosser Saal gebaut worden ist. Es sind bey 40 Gemählde und mehrere Handzeichnungen von diesem in seiner Art seltenen Meister dort aufgestellt. — *Aufseher:* die Professoren *Herzog* und *Ryhiner.*

2. des *Frey-* und *Grynäischen Instituts*, zu Beförderung des theologischen Studiums. — *Bibliothekar* und Lektor: Professor *Joh. R. Buxtorf.*

Gemähldesammlungen: 1. die eben erwähnte, zur Universitätsbibl. gehörig.

2. des Rathsherrn, Hofkupferstechers und Kunsthändlers *C. von Mechel.* Sie besteht aus einem Gemähldekabinet, von verschiedenen Schulen und Meistern, worunter sich eine sehr merkwürdige Antiquität, nämlich ein in Oel gemahltes Altarblatt von Israhel van Mecheln, sehr reich an Figuren, besonders aus-

zeich-

zeichnet. Nicht minder ein ſchöner Eraſmus und Thomas Morus von Holbein; wie auch ein Familienſtück des berühmten, im 17ten Jahrhundert in Frankfurt verſtorbenen, in Baſel aber gebohrnen Kupferſtechers Matthäus Merian, von ſeinem Sohne gleichen Namens gemahlt; und dann noch mehrere merkwürdige Porträte, hiſtoriſche Stücke und Landſchaften. Ferner ſieht man dort ein Zimmer mit auserleſenen Handzeichnungen; und endlich den beträchtlichen von, theils ſelbſt herausgegebenen, theils fremden Kupferſtichen, beſtehend aus allem, was in England, Frankreich, Teutſchland und Italien Schönes im Stich herauskommt.

3. die *Bachofiſche.*
4. die *Saraſiniſche.*
5. die *Burkhardiſche.*
6. die *Kyhineriſche.*
7. des Rathsherrn *Fäſch.*
8. des Rechnungsraths *Frey.*
9. des Pfarrers *Grynäus.*
10. des Gerichtsherrn *Hoffmann.*
11. des Rathsherrn *Viſcher.*
12. die *Zäſsliniſche.*

Kupferſtichſammlungen: 1. bey der Univerſitäts-bibliothek.

2. des Hofkupferſtechers *von Mechel.*

Bey den meiſten Gemähldeſammlungen befinden ſich auch Kupferſtiche.

Naturalienkabinete: 1. des im J. 1804 verſtorbenen Profeſſors *Joh. Jak. d' Annone.* Ob es noch beyſammen ſey, weiſs man nicht.

2. das *Freyiſche.*
3. des Apothekers *Hieron. Bernoulli (?).*
4. das *Brenneriſche (?).*
5. das *Fürſtenbergeriſche (?).*
6. das *J. J. Mülleriſche (?).*
7. das *Sociniſche.*
8. das *Dienaſtiſche.*
9. das *Saraſiniſche.*

Münz-

Münzkabinete: 1. bey der Universitätsbibliothek.
2. des verstorbenen Prof. *d'Annone* (?).
3. das *Brucknerische* (?).
4. das *Harscherische.*
5. das *Füschische.*
6. des Pfarrers *Falkeisen.*
7. des Rathsherrn *Daniel Schorndorf*; Medaillen.

Sammlungen physikalischer Instrumente: 1. die *Fürstenbergerische.*
2. die *Socinische.*

Vorzüglich sehenswerth sind auch die Sammlungen des Schriftgiessers und Buchdruckers *Haas.* Sie bestehen aus Gypsabgüssen von antiken Köpfen, von seinem im J. 1800 verstorbenen Vater Wilhelm und von ihm selbst verfertigt; aus zahlreichen Abdrücken in Siegellack antiker und moderner Gemmen, und aus mehr als 100 in Modell gegossenen Pettschaften von verschiedenen Darstellungen.

Vergl. *Bernoulli* Lettres sur différens sujets (à Berlin 1777. 8) T. I. p. 176 sqq. 185 sqq. 201 sqq. 227 sqq. 234 sqq. 251 sqq.
Gercken's Reisen Th. II. S. 186-202.
Hirsching's Kunstnachrichten B. I. S. 104-132. B. IV. S. 368 u. f. B. V. S. 37.
Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 119-122.

BAYREUTH.

Bibliotheken: 1. die *Kanzleybibliothek*, die in der neuern Zeit weit zahlreicher wurde, als ehehin, indem im J. 1798 jährlich 1600 Gulden zu ihrer Vermehrung ausgesetzt und andere Bibliotheken, wenigstens zum Theil, damit vereinigt wurden; z. B. die Archivsbibliothek, ein Theil der Schlossbibliothek, der grösste Theil der Spiesischen und Wipprechtischen. — *Aufseher:* Professor *Wagner.* — Im J. 1798 wurde ein neuer Katalog gedruckt, zu dem nach und nach einige Anhänge kamen.

2. die *Rathsbibliothek* soll unbedeutend seyn.

3. die

3. die Bibl. des Kanzleydirektors *Seitz*. Viele seltene Bücher.

4 u. 5. die Bibliotheken des Kreiskirchenraths D. *Kapp* und seines Bruders, des Seniors und Archidiakonus.

(Die *Jobstische* Bibl. wurde der Erlangischen Universitätsbibl. einverleibt).

Vergl. *Hirsching's* Zusätze zu den 3 ersten Bänden seiner Bibliothekengesch. S. 63-82.

Naturalienkabinete: 1. des pensionirten Kammerdirektors *Tornesi*. Hauptsächlich Mineralien.

2. das *Hofmannische* kam an den ältern Sohn des verstorbenen Besitzers, den Bauverwalter *Hofmann*.

Gemähldesammlungen: 1. die Bildergallerie im neuen Schlosse; jedoch bey weitem nicht ganz so, wie im J. 1806.

2. des geheimen Raths *von Lindenfels*.
3. des Hofraths *Frölich*.
4. des Bauinspektors *Riedel*.
5. des verstorbenen Landschaftsraths *Miedel*.

Kupferstichsammlungen: 1. die *Miedelische*.

2. die *Lindenfelsische*.
3. des Sekretars *Wucherer*.
4. des Registrators *Wunder*; vorzüglich Porträte.
5. des Seniors und Archidiakonus *Kapp*. Meistens Bildnisse von Theologen und Philosophen.
6. des Regierungssekretars *Löw*.
7. des Kriegsraths *Memmert*.

Münzsammlungen: 1. die *Hofmannische* besitzt der vorhin erwähnte Bauverwalter *Hofmann*.

2. des Kommerzienraths und Stadtapothekers *Schmidt*.
3. des Stadtapothekers *Ebert*.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. IV. S. 382-442.

BERLIN.

BERLIN.

Bibliotheken: 1. die königliche, mit welcher auch die Spanheimiſche vereinigt iſt. Enthält weit über 100,000 gedruckte Bücher und 16 bis 1700 Handſchriften; worunter viele Arabiſche, Armeniſche, Syriſche, Sineſiſche, auch mehrere Slavoniſche, ſind. Die eigentliche oder alte Bibliothek iſt in 17 Klaſſen eingetheilt. Das Gebäude ſteht nicht weit vom königlichen Schloſs. Sie wird täglich, Sonn- und Feſttage ausgenommen, von 9-12 und von 2-4 Uhr geöffnet. — Erſter Bibliothekar: Doktor *Bieſter*. 2ter Bibliothekar: Inſpektor *Henry*. Sekretar: Profeſſor *Buttmann*. — In der neuern Zeit wurde ſie vergröſſert durch die an naturhiſtoriſchen und itinerariſchen Werken reiche Bibliothek des Erdumſeglers *Joh. Reinhold Forſter;* ferner, durch die anſehnliche Bibliothek des verſtorbenen Prinzen *Heinrich von Preuſſen*. Auch wurde im J. 1803 damit vereinigt die zahlreiche Sammlung von Landkarten, Zeichnungen, Kupferſtichen von Gegenden und Gegenſtänden des ganzen Preuſſiſchen Staats, welche der König dem im J. 1804 verſtorbenen geheimen Rath *Karl Lud. v. Oesfeld* abkaufte. Hierzu kam noch eine Erwerbung von ganz beſonderer Art. Der Prediger *Schmidt* bey dem dortigen groſſen Friedrichs-Waiſenhauſe hatte nämlich aus ſeiner Bibliothek, woran er über 60 Jahre geſammelt, alle diejenigen Werke für die königliche beſtimmt, die ſie entweder gar nicht oder in andern Ausgaben beſaſs.

Vergl. *Chph. Hendreich's* kurze Geſchichte dieſer Bibliothek. Berlin 1687. 4.

Deſcribenda hiſtoria bibliothecae regiae Berolinenſis conſilium & occaſio, calamo epiſtolographico Trigae virorum (Bergeri, la Crozii & Becmanni) expreſſa. ibid. 1725. 4.

Joh. Karl Konr. Oelrichſ'ens Entwurf einer Geſchichte der königl. Bibliothek zu Berlin. ebend. 1752. 8.

Joh. Chph. Müller's und *Ge. Gottfr. Küſter's* Altes und neues Berlin (1737-1769) Th. . . . S. . . .

Nicolai's Beſchreib. von Berlin B. II. S. 760-768 nach der 3ten Ausgabe. Ebendaſ. S. 769 u. f. wird von den folgenden Bibliotheken genauere Nachricht ertheilt. (Hier und weiterhin iſt auch mit dieſem Werke der ſpäter (1793) gedruckte Auszug zu vergleichen, unter dem Titel: Wegweiſer durch die Reſidenzſtädte Berlin u. Potsdam u. ſ. w.).

Berlins Bibliotheken u. ſ. w. *in den* Preuſſiſch-Brandenburg. Miſcellen 1804. Quartal II. H. 1. S. 225 u. ff.

2. bey der königl. Akademie der Wiſſenſchaften. Beſteht, ſo wie die Akademie, aus 4 Klaſſen, und iſt reich an Werken gelehrter Geſellſchaften und periodiſchen Schriften. — Aufſeher:

3. des *Obertribunals.* Vorzüglich im Staatsrecht. Enthält auch eine faſt vollſtändige Sammlung der ſpeciellen Landesgeſetze der ſämtlichen Preuſſiſchen Provinzen, und der zu ihrer Erläuterung dienenden Schriftſteller. Sie ſteht im Kollegienhauſe. — Aufſeher:

4. des *Kammergerichts.* Enthält, das bürgerliche, kanoniſche, Lehn- und Kriminalrecht erläuternde Schriften. Steht auch im Kollegienhauſe. — Aufſeher:

5. auf der *Sternwarte.* Klein, aber auserleſen im aſtronomiſchen Fache.

6. in der *Nicolaikirche.* Nur ungefähr 1000 Bände, worunter aber ſehr wichtige und ſeltene Werke ſind. — Aufſeher: Inſpektor und Archidiakonus *Auguſtin.*

7. in der *Marienkirche.* Auch nur 1600 Bände, worunter aber ſehr ſeltene und wichtige Werke ſind. — Aufſeher:

8. in der *Peterskirche.* Etwan 650 Bände, worunter wichtige und in dieſer kleinen Bibliothek kaum zu vermuthende Werke ſind. Unter andern 40 Bände einer beynahe kompleten Sammlung von Streitſchriften zwiſchen den Lutheranern und Reformirten in Brandenburg und Preuſſen. — Aufſeher:

9. bey dem *Joachimsthalischen Gymnasium*. Wird jährlich vermehrt und ist in 18 Klassen vertheilt. Aus dem Nachlasse der Prinzessin Amalie von Preussen und des Prinzen Heinrich hat sie einen ansehnlichen Zuwachs von Schriften und Musikalien erhalten. — Steht Mittwochs und Sonnabends von 2 - 4 Uhr offen. — Aufseher: Professor *Poppe*.

10. des vereinigten *Berlinischen und Köllnischen Gymnasiums*. Steht im grauen Kloster. — Aufseher: der Direktor des Gymnasiums, D. *Bellermann*. — Vergl. *Mart. Georg. Christgavii* Progr. de bibliotheca scholastica in Gymnasio Berolinensi. Berol. 1738. 4. Seit dieser Zeit ist sie ansehnlich vermehrt worden, besonders durch Schenkungen des ehemahligen Kaufmanns Streit zu Venedig, durch Vereinigung mit der Bibliothek des ehemahligen Köllnischen Gymnasiums, durch dazu bestimmte Gelder und durch andere freywillige Schenkungen.

11. des vereinigten *Friedrichwerderischen und Friedrichsstädtischen Gymnasiums*; im Werderischen Rathhause.

12. der *Realschule*. Wird vermehrt.

13. des *Collegii Sanitatis*; enthält Werke von der Thierarzneykunst, Naturgeschichte und Naturlehre.

14. des königl. *Bergwerks- und Hüttendepartements*; in der Behausung des Chefs. Wird jährlich vermehrt.

15. des *Oberbaudepartements*, auf der Banco; enthält architektonische, mathematische, naturhistorische u. dgl. Werke.

16. des *Französischen Seminars*; hat theologische, philosophische und in die Litteratur einschlagende Werke; und wird jährlich vermehrt.

17. der *Akademie des Artilleriekorps*, besitzt Werke aus allen Theilen der Kriegswissenschaft, über die Teutsche Sprache u. s. w. und wird jährlich vermehrt. Sie steht im Hause des jedesmahligen Chefs des Artilleriekorps.

18. der *neuen Ritterakademie*, in der Akademie, besteht aus Französischen, philosophischen und belletristischen Schriften.

19. des adelichen *Kadettenkorps;* wozu jährlich 400 Thaler angewiesen sind. — Aufseher: Professor *Wadzeck.*

20. der *Gesellschaft naturforschender Freunde*, in dem Hause der Gesellschaft; eine Sammlung wichtiger Werke über Naturgeschichte und über die damit verwandten Wissenschaften.

21. der *Freymaurerloge zu den 3 Weltkugeln*, enthält nützliche Bücher aus allen Wissenschaften.

22. der *Freymaurerloge Royale York de l'Amitié*, enthält, unter andern, eine gute Sammlung Französischer periodischer Schriften.

Privatbibliotheken *): 1. des Kaufmanns *Peter Phil. Adler;* historisch, antiquarisch, numismatisch.

2. des Astronomen *Bode;* astronomisch.

3. des geheimen Raths *Caps;* juristisch, historisch und philosophisch. Vorzüglich eine Sammlung von Büchern und Handschriften zur Brandenburgischen Geschichte.

4. des Bankiers *Daum*, 5-6000 Bände; erstrecken sich über alle Fächer; vorzüglich über Naturgeschichte und schöne Wissenschaften. Hauptsächlich Kupferstichwerke. Einen Theil seiner Bibliothek, wie auch des Naturalien- und Kunstkabinets, hat er auf seinem Gute zu Lützow bey Charlottenburg.

5. des geheimen Raths *Marquardt;* hauptsächlich Litteraturgeschichte.

6. des *Aaron Meyer;* historisch und litterarisch; vorzüglich viele Französische Uebersetzungen klassischer Schrift-

*) Ob sie alle oder ihre Besitzer noch existiren, kann man nicht verbürgen.

Schriftsteller, und die besten Teutschen, Italienischen, Englischen und Französischen Dichter.

7. des Feldmarschalls *von Möllendorf;* Kriegswissenschaft, Geschichte u. s. w.

8. des Predigers *Pappelbaum* an der Nicolaikirche; hauptsächlich stark im theologischen, aber auch in andern Fächern; überhaupt sehr sehenswerh. (*Vergl.* Morgenbl. für gebild. Stände 1808. Nr. LXXVI. S. 303).

9. des geheimen Finanzraths *Ransleben;* Rechtswissenschaft, Geschichte und Klassiker.

10. des Grafen und Kammerherrn *von Redern;* Mathematik, Physik und Litteratur.

11. des Regierungsraths *Rudolphi;* ansehnlich und auserlesen in den meisten Theilen der Naturgeschichte.

12. des geheimen Raths und Professors *Walter;* zahlreich und auserlesen, besonders im Fache der Anatomie, Physiologie und Physik.

Kunst - und Naturalienkabinete; 1. das *königliche;* im königlichen Schloss; wo 5 Zimmer Geschmackvoll dazu eingerichtet sind. Aufseher: Inspektor *Henry.* Man findet da ausgestopfte Thiere, Spiele der Natur, Mineralien, Fossilien, Versteinerungen, hauptsächlich aber einen grossen Reichthum an Muscheln und Schnecken. Die Kunstwerke sind zum Theil in Schränken aufgestellt, die selbst durch ihre Arbeit und Verzierung merkwürdig sind. Der wichtigste darunter ist der von 24 Künstlern zu Augsburg zwischen 1607 und 1618 für den Herzog Philipp den 2ten von Pommern verfertigte *Pommerische Kunstschrank,* in dem man eine ungemeine Sammlung von Kunststücken und was zu einer vollkommenen Haushaltung gehört, sehr künstlich gearbeitet in besondern Fächern, antrifft *).

*) Vergl. *Nicolai* in der Beschreibung von Berlin B. II. S. 793. *Denselben* in der N. Berlin. Monatsschrift 1809. Nov. S. 261 u. ff. und eben daselbst 1811. Nov. S. 311 - 320, mit einer in Kupfer gestochenen Abbildung der Verzierungen.

Die Kunſtwerke beſtehen in Holz, in Statuen von Marmor, Alabaſter und Gyps; in Stücken aus Edelſteinen, Perlenmutter, Korallen, Schildpatt, Einhorn, Naſehorn, Muſcheln u. ſ. w. in Gold und Silber gearbeiteten Sachen; in Stücken aus Bronze, Kupfer, Stahl und Eiſen; in Kryſtall und Glasarbeiten; in Wachs gearbeiteten und boſſirten Sachen, z. B. König Friedrich der 1ſte; in punktirter Arbeit; in Miniatur- und andern Gemählden; in Gemählden von Oel- und Waſſerfarben; in elfenbeinernen, bernſteinernen, porzellanenen, ſtrohernen und papiernen Kunſtwerken. Hierzu kommt noch in Gold und Silber geſtickte und aus Thon verfertigte Arbeit, und eine Sammlung von Modellen und mathematiſchen Inſtrumenten.

Hierzu kann auch gerechnet werden die, auſſer Ruſsland, in ihrer Art einzige von Kaiſer Alexander dem Könige geſchenkte *Sammlung Ruſſiſcher* Mineralien, ob ſie gleich nicht in dem königl. Schloſs, ſondern in dem groſſen Saal des Palais des verſtorbenen Prinzen Heinrich, aufgeſtellt iſt.

Auch erwähnen wir hier des groſſen *anatomiſchen Präparatenkabinets*, das der König im J. 1803 dem noch lebenden geheimen Rath *Joh. Gottl. Walter* für 100,000 Thaler abkaufte. Es iſt aufgeſtellt in dem 2ten Stockwerk des ehemahligen v. Tempelhofiſchen Hauſes, unter den Linden, welches Haus eigends dazu gemiethet iſt, und von dem König jährlich mit 1300 Thaler Miethe bezahlt wird. Die Koſten der Aufſtellung betrugen an die 7000 Thaler; denn es waren allein 9000 Quart Spiritus vini dazu nöthig. Die Oberaufſicht führen: *Walter* ſelbſt, der Staatsrath *Hufeland* und der Generalchirurg *Görcke*. (*Vergl.* Muſeum anatomicum, per decem & quod excurrit luſtra maximo ſtudio congeſtum indefeſſoque labore confertum a *J. G. Walter* &c. Berolini 1805. 4 maj. — Preuſſ. Brandenb. Miſcellen a. a. O.).

Vergl. überhaupt noch *Nicolai's* Beſchreib. von Berlin B. II. S. 791-799. — Denkwürd. u. Tagsgeſch. der Mark Brandenburg 1800. Januar S. 30-37. (Die dort verſprochene Fortſetzung iſt, unſers Wiſſens, nicht erſchienen).

2. bey der königl. *Akademie der Wissenschaften;* im 3ten Stockwerk der königl. Sternwarte. Enthält seltene und ausländische Pflanzen, die von Tournefort gesammelten Saamen, Mineralien und eine auserlesene Konchylien- und Insektensammlung. — Die der Akademie gehörige Sammlung physikalischer Instrumente steht im 2ten Stockwerk der königl. Sternwarte. — Aufseher:

3. das der neuen Universität zugewandte Kabinet *des Bergwerks- und Hüttendepartements.* Es ist sehr beträchtlich, und besteht aus 2 Sammlungen, der systematischen und topographischen. In der ersten befinden sich die Genera und Species von Steinen und Erzen nach systematischer Ordnung; in der andern sind Mineralien: 1) die Sammlung aus den Preuss. Provinzen; 2) von den übrigen Teutschen Ländern; 3) von Rufsland; 4) von England; 5) von Schweden; 6) von Norwegen. Man findet dort auch eine Sammlung mineralogischer und anderer Landkarten, Grubenrissen, Maschinenzeichnungen, nebst Modellen von Oefen und Maschinen. Diesem Kabinete wurde auch das wichtige *Ferberische* einverleibt. — Aufseher:

4. des königl. *medicinisch-chirurgischen Kollegiums.* Enthält eine schöne Sammlung anatomischer Präparate, unzeitige Geburten, Misgeburten u. dgl. Auch gehört dazu ein beträchtlicher Vorrath von chirurgischen und physikalischen Instrumenten.

5. die Sammlung von ausgestopften Thieren, Präparaten u. s. w. der königl. *Vieharzneyschule.*

6. des *Joachimsthalischen Gymnasiums;* eine Naturaliensammlung, besonders von inländischen Fossilien und Naturalien.

7. der *Realschule*, bestehend aus einem seltenen, in einem grossen Saal aufgestellten Vorrath von Maschinen, Modellen und Instrumenten aller Art. Auch ist dort eine kleine Naturalien- und Münzsammlung, und eine ganze sogenannte Materia medica.

8) der *Gesellschaft naturforschender Freunde*, in ihrem Hause in der Französischen Straffe. Vorzüglich ist die Mineraliensammlung. Aus dem Pflanzen- und Thierreich findet man merkwürdige Stücke; auch physikalische Instrumente und einige Kunstsachen.

Privatkabinete: 1. des Direktors *Achard*. Ob es noch in Berlin oder auf seinem Gute in Schlesien, wo er sich seit einigen Jahren aufhält, befindlich ist, kann hier nicht bestimmt werden. Es besteht aus einem Vorrath physikalischer Instrumente, einem elektrischen Apparat, und einem chemischen Laboratorium.

2. des Apothekers *Aschenborn*. Ausser einer grossen Menge von Steinen, Erzen und Versteinerungen, trifft man darin besonders einen schönen Vorrath von Konchylien und Korallengewächsen an.

3. des Bankier *Daum*, bestehend aus einer ansehnlichen Sammlung von Konchylien und andern Seltenheiten der Natur und Kunst; desgleichen fast alle zur Naturgeschichte gehörige illuminirte Werke.

4. des Zollinspektors *Dreyer;* vorzüglich Konchylien und Versteinerungen.

5. des Münzmeisters *Frick;* eine Mineraliensammlung.

6. des geheimen Oberfinanzraths *Gerhard;* eine ganz vorzügliche Mineraliensammlung.

7. des Predigers *Gronau;* Schmetterlinge und andere Insekten.

8. des Hofraths und Doktors *Heim;* Moose, getrocknete Pflanzen und Mineralien.

9. des Predigers *Herbst;* Insekten aus allen Klassen, besonders eine sehr seltene, kostbare und zahlreiche Sammlung von Krabben und Krebsen.

10. des Grafen *von Hoffmannsegg;* vorzüglich wichtig für die Kräuterkunde.

11. des Raths und Professors *Klaproth;* Kräuter, Mineralien, chemische Präparate, und eine zur Materia medica gehörige Sammlung.

12. des Kunstgärtners *Krause;* ein reiches Naturalienkabinet, worin das botanische Fach das vollständigste ist. Er besitzt auch allerhand Kunstsachen und Antiquitäten.

13. des Regimentschirurgus *Laube;* eine Sammlung von ausgestopften Vögeln u. a. m.

14. des Regierungsraths *Rudolphi;* eine vollständige Sammlung Europäischer Land- und Wasservögel, und eine ansehnliche Insektensammlung.

15. des Rendanten *Siegfried;* eine ansehnliche und nach Kronstedt, Born und Wallerius geordnete Mineraliensammlung.

16. des Professors *Wadzeck.*

17. des geheimen Raths und Professors *Walter.* S. oben unter dem königl. Kunst- und Naturalienkabinet. Er besitzt ausserdem noch eine grosse Sammlung mathematischer, physikalischer, anatomischer und zur Hebammenkunst dienenden Instrumente und Maschinen.

18. des im Jul. 1812 verstorbenen Ritters und Professors *Willdenow*, vorzüglich glänzend im botanischen Fache. Ob es noch beysammen oder zerstreut sey, weiss man nicht.

Antiquitäten- und Münzkabinete: 1. das *königliche.* Die antiken Münzen und andere Antiquitäten liess König Friedrich der 2te im J. 1776 nach Potsdam bringen; so dass nur noch moderne Münzen und Jettons in Berlin blieben. Allein, der jetzige König liess sie wieder dahin schaffen, wo sie vorher gewesen waren, nämlich in das königliche Schloss, wo sie in 3 grossen Zimmern aufbewahrt werden. In dem ersten, welches mit Spiegelwänden, Gemählden, Stukkatur und verguldeter Bildhauerarbeit, nebst Schränken mit Glasthüren prächtig ausgeziert ist, sind die Gefässe von Thon und Glas; nebst den Urnen und Lampen aufgestellt. (*Vergl.* Lucernae veterum sepulchrales iconicae, ex cavernis Romae subterraneis collectae a Petro Santi Bartoli, cum observationibus J. P. Bellorii — recusae

ſtudio *L. Begeri*. Colon. March. 1702. fol.). — Im zweyten Zimmer, ſo wie das erſte ausgeziert, ſind erſtlich die kupfernen, metallenen und eiſernen Gefäſſe, deren ſich die Alten bey ihren Opfern, Gaſtmahlen, Haushaltungen u. ſ. w. bedient haben, aufbewahret. Auch eine Sammlung altgriechiſcher Gefäſſe *); Modelle alter Künſtler; kleinere Statuen der alten heidniſchen Gottheiten, und viele andere zur hiſtoriſchen Mythologie gehörige Stücke aus Bronze, ingleichen einige zur Röm. Geſchichte gehörige Denkmahle. — Im dritten Zimmer ſind vornämlich die Gemmen und Münzen, jene in einem, dieſe in drey Schränken, aufbewahrt. Der jetzige König vermehrte letztere, indem er für 2000 Reichsthaler eine kleine Sammlung ſchön gefaſster Gemmen und eine Partie Anticaglien kaufen lieſs, welche jedoch meiſtens modern ſind. Auch das fürſtliche Münzkabinet von Ansbach, für 40,000 Rthlr. geſchätzt, wurde eine Zierde des königlichen.

Vergl. *Laurentii Begeri* Theſaurus Brandenburgicus, ſive Gemmarum & Numiſmatum in Cimeliarchio electorali Brandenburgico ſeries. Berolini 1696 ſqq. III Vol. in fol.

Nicolai's Beſchreibung von Berlin B. II. S. 799-802.

Deſcrizione di alcune Medaglie rare del Muſeo Regio di Berolino e di altri Muſei, con più la Critica ſopra altre deſcritteri, da vari Autori; dal Abate *Seſtini*. In Berlino 1805. 4. Macht auch den 8ten Band der Lettere e Diſſertazioni numiſmatiche deſſelben Verfaſſers aus.

2.

*) Dieſe erhielt einen anſehnlichen Zuwachs durch die vom jetzigen König für 4 bis 5000 Reichsthaler von einem gewiſſen Hennin zu Paris gekaufte Sammlung. Ein Franzöſiſcher General hatte ſie zu Neapel gerade zu der Zeit, als die Vaſen ausgegraben wurden, an ſich gebracht. Es ſind ihrer 333: darunter aber nur 26 groſſe und durch die Sujets wichtige Stücke, ungefähr 130 andere mit bildlichen Vorſtellungen, die übrigen aber ſchwarz. (Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1805. Nov. S. 238 u. f.).

2. das Münzkabinet der *Akademie der Wissenschaften;* befindet sich bey ihrer Bibliothek, und begreift hauptsächlich Münzen des Mittelalters in sich, besonders solche, die sich auf die Geschichte der Mark Brandenburg beziehen.

3. der *Freymaurerloge zu den 3 Weltkugeln.* Sie besitzt das Antiquitätenkabinet des verstorbenen Hofraths *Eltester.* (Vergl. *Oelrichs* Verzeichniss der in diesem Kabinet befindlichen Sachen, unter dem Titel: *Marchia Brandenburgensis gentilis*, oder Beschreibung des Antiquitätenkabinets des Hrn. Hofraths Eltester zu Berlin 1785. 8).

4. des Kaufmanns *Adler;* eine der vorzüglichsten und zahlreichsten Sammlungen, begreiffend sowohl Münzen, Thaler und Medaillen, als Antiken. Besonders zahlreich und schätzbar sind die Münzen des Mittelalters. Auch ist dabey eine in die Daktyliothek einschlagende Sammlung.

5. des Bankier *Daum;* moderne Münzen, besonders Englische.

6. des Zollinspektors *Dreyer;* eine beträchtliche Sammlung von abgegossenen Münzen und andern Kunstsachen in Kupfer, Zinn, Gyps, Schwefel u. s. w. Er hat auch selbst verschiedene Vortheile in dieser Art zu arbeiten erfunden.

7. des geheimen Kriegsraths *Krüger;* antike Münzen: besonders eine ansehnliche Folge Brandenburgischer Gold- und Silbermünzen.

8. des Regierungsraths *Rudolphi;* Thaler und Medaillen.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 827 - 832.

Gemähldesammlungen: 1. die *königliche Gemähldegallerie* auf dem Schloss, über 200 Fuss lang. König Friedrich Wilhelm der 2te hat sie durch den Gallerieinspektor *Puhlmann* ganz neu ordnen lassen und mit trefflichen Stücken vermehrt. Es ist jungen Künstlern erlaubt, nach den Gemählden dieser Gallerie sowohl

zu

zu zeichnen, als sie in Farben zu kopiren. Zu diesem Behuf wird ein dazu eingerichtetes Zimmer einige Tage in der Woche geöffnet, und darin nach den besten aus der Gallerie ausgesuchten Meisterstücken, unter Aufsicht des Rektors der Kunstakademie, Weitsch, gezeichnet und kopirt. Man sieht da Originale von Titian, le Sueur, Rubens, van Dyk, Jordaens, Sneyders, Wilmann, van Tulden, Caravaggio, Rembrandt, Bol, Livens, Elsheimer, Pesne, Begyn, Wouvermans, Pynacker, Spagnoletto, v. Poelenburg, Breughel, Teniers u. s. w.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 832 und S. 884-900. *Joh. Gottli. Puhlmann's* Beschreibung der Gemählde, welche sich in der Bildergallerie, den daran stossenden Zimmern und dem weissen Saal im königl. Schlosse zu Berlin befinden. Berlin 1790. 8.

2. die gräflich *Schulenburgische*, enthält Meisterstücke von Pittoni, Castiglione, Cerquozzi, Teniers, Seb. Ricci, Liberi, Cignani, Paul Veronese, Tiepolo, Golzius, Nogari, Zucharelli, Bourguignon.

3. die gräflich *Döhnhofische*, zahlreich und wichtig. Unter andern sieht man da: eine Marter-Scene, Skizze von Rubens; eine Heimsuchung Mariä, von demselben; Cimon, der von der Tochter gesäugt wird, und Tobias mit dem Engel, aus der Bolognesischen Schule; die Beschneidung von Dietrich; einen skizzirten Kopf von Mengs; einen Schuhflicker von Ostade; einen Wouwermans; den Alchymisten von Teniers; einen Berghem; einen van der Gayen; ein Paar Griffiers; eine Dame bey ihrem Zeichenmeister, von Mieris; eine Carità aus der Florentinischen, und eine andere aus der Venetianischen Schule; einen vortrefflichen Kopf von Rembrandt. Ausserdem eine Menge Landschaften von Hackert; und 2 schöne antike Kinderköpfe. Dabey noch eine ansehnliche Sammlung von kleinen bronzenen Statuen, eine grosse Anzahl Kupferstiche u. s. w.

4. des Hofmarschalls Grafen *Reuss*; zwar klein, aber

aber ausgesucht. Vorzüglich wird bewundert ein Quintin Messys oder Schmied von Antwerpen.

5. des *Berlinischen Gymnasiums;* hat Gemählde von Amiconi, Nogari, Zuccarelli, Anton Belotti, Strobel u. s. w. die von der Schenkung des Venetianischen Kaufmanns Streit herrühren.

6. des Kriegsraths *von Bertram;* hauptsächlich Bildnisse von Gelehrten.

7. der Frau *von Bredow.*

8. des geheimen Raths *Caesar;* Gemählde von Guido und andern Italienischen Meistern.

9. die *Daumische;* Landschaften und Bildnisse.

10. des Stadtraths *Friedländer.*

11. des Direktors *Frisch;* auch Gypsabgüsse und Handzeichnungen.

12. des Legationsraths und Kammerherrn *von Keith;* eine auserlesene Sammlung; nebst einer ausgesuchten Sammlung von Originalhandzeichnungen.

13. des geheimen Kriegsraths *Krüger;* Gemählde und Zeichnungen.

14. der Madame *Levi*, gebohrne *Itzig.*

15. des Münzmeisters *Nelker.*

16. des Rektors und Hofmahlers *Weitsch.*

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 833 - 849.

Kupferstichsammlungen: 1. des Rektors und Professors *Dan. Berger.*

2. des geheimen Raths *Caesar.*

3. des Bankier *Daum;* vorzüglich das ganze Werk von Rembrandt in den besten Abdrücken, und so vollständig, als man es sonst schwerlich finden wird; auch eine sehr starke Sammlung von den kostbarsten Blättern aus allen Ländern, die nach Rembrandt gestochen worden.

4.

4. des Legationsraths und Kammerherrn *von Keith*; eine grosse Sammlung von den besten Italienischen, Französischen, Niederländischen, Englischen und Teutschen Künstlern.

5. des Direktors *Frisch*.

6. des Grafen und Kammerherrn *von Neule*; vorzüglich Englische.

7. des Kunsthändlers *Pascal*.

8. des Hrn. *von Ryſſelmann*; besitzt die sehr zahlreiche Sammlung des verstorbenen Präsidenten von Tiefenbach, worin besonders sehr viele schön gestochene Bildnisse sind.

9. des Hrn. *Schickler* jun.; neuere Französische und Englische Blätter. Ausserdem eine von dem verstorbenen Mahler Falbe gemachte Sammlung in allen Arten älterer und neuer Kupferstiche.

BERN.

Bibliotheken: 1. die *Stadtbibliothek* ist wichtig, und reich an alten Handschriften. Letztere betragen über 1200 Bände, gröſsten Theils aus der Bibliothek des 1612 verstorbenen Staatsmannes Jakob Bongars. Viele darunter sind in der alten und neuen Geschichte wichtig; besonders in der Geschichte der Kreutzzüge und in der Französischen Geschichte, wovon Bongarsens eigene Sammlungen vorhanden sind. Auch befinden sich darunter fast alle Griechische und Lateinische Klassiker, viele Scholiasten, Glossaria gr. & lat. alte Französische Romane und Uebersetzungen alter Schriftsteller, viele alte Teutsche Schriften, wichtige Briefsammlungen, eine Lateinische Bibel aus dem neunten Jahrhundert, ein Kalender eben so alt, das Buch de tribus impostoribus, Bodini Heptaplomeron &c. — Es sind dort auch noch andere Sehenswürdigkeiten, z. B. die Folge aller gewesenen Schultheissen des hohen Standes zu Bern. — Die Bibl. wird geöffnet Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Vormittags von 11 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. —

1ster Bibliothekar: *Nik. Eman. Tscharner*; 2ter: *Abr. Vögtli*, Lehrer an der Stadtschule.

Vergl. *Joh. Rudolphi Sinner* Catalogus Codicum manuscript. Bibliothecae Bernensis, annotationibus criticis illustratus. Addita sunt Specimina scripturae, & Praefatio historica. T. I. Bernae 1760. — T. II. ibid. 1771. — T. III. ibid. 1772. 8. Eine neue Ausgabe ist versprochen.

Ejusdem Catalogus librorum impressorum Bibl. Bernensis. II. Voll. ibid. 1764. 8. Ein Supplement kam hinzu 1784. Nova Editio aucta & emendata. ibid. 1812. III Voll. in 8. (Es ist eine Vorrede dabey, worin die Geschichte der Bibl. bis auf die neueste Zeit und besonders die ansehnlichen Vermehrungen aufgezählt werden, die sie seit 6 Jahren erhalten hat.

Desselben Verzeichniss aller geschriebenen Werke, welche die Schweitzerische Geschichte betreffen, und auf der Bibliothek zu Bern befindlich sind. ebend. 1769. 8.

2. des Hauptmanns *Fischer*, von Wangen (?).

3. des ehemahligen Pfarrers *Sprüngli*, von Stettler; Naturgeschichte und Reisebeschreibungen (?).

4. des Pfarrers *Jak. Sam. Wyttenbach*; Mineralogie, Botanik, besonders Schweitzerische Naturlehre.

Münzkabinete: 1. bey der *Stadtbibliothek*, besonders reich an consularischen Münzen.

2. des 1786 verstorbenen Landvogts *Gottli. Emanuel von Haller*; hauptsächlich Schweitzerische Münzen und Medaillen, und solche, die sich auf die Schweitz beziehen. Ward noch bey Lebzeit des Besitzers zu der Sammlung bey der Stadtbibl. erkauft. (Vergl. des Besitzers Schweitzerisches Münz- und Medaillenkabinet. 1ster Theil. Bern 1780. Mit 8 Kupfertafeln. — 2ter Theil. ebend. 1781. 8. Mit 4 Kupfert.).

3.

3. des ehemahligen Landvogts *Ith*; antike Münzen (?).

4. des ehemahligen Pfarrers *Sprüngli*; moderne (?).

Antiquitätenkabinet bey der Stadtbibliothek, enthält antike Bildsäulen, Basreliefs u. dgl. K. Gustav Adolfs Bildsäule von Wachs, Tells Bildsäule von Holz, und viele alte Gemählde.

Gemähldesammlungen: 1. des Seckelmeisters *Stettler*.

2. des Hauptmanns *Mülinen von Laupen*; treffliche Gemählde von berühmten Meistern im Landschaftenfach.

3. des Hauptmanns *Fischer* von Wangen, des ältern; auch Kupferstiche.

4. des Professors und Bildhauers *Sonnenschein*.

Naturalienkabinete: 1. die zur *Stadtbibliothek* gehörigen Sammlungen. (*Vergl.* Das Museum der Naturgeschichte Helvetiens in Bern; oder Beschreibungen und Abbildungen der merkwürdigsten Gegenstände, die in den naturhistorischen Sammlungen auf der Bibliothek-Gallerie in Bern enthalten sind; herausg. von *Fr. Meisner*, Prof. der Naturgesch. u. Geographie in Bern. 2 Hefte. Bern 1807. gr. 4. Jeder Heft mit 1 Kupfertafel).

2. des Rathsherrn *von Erlach (?)*.

3. des Apothekers *Höpfner* († 1813).

4. des Hauptmanns *Jenner*; Fische, Konchylien, Versteinerungen (?).

5. des Ober-Kommissärs *Manuel (?)*.

6. des *Daniels Sprüngli* auf seinem Landsitze unweit Bern; Mineralien, Versteinerungen, vorzüglich eine fast vollständige Sammlung Schweitzerischer Vögel. (Vergl. *Storr's* Alpenreise S. 68-80).

7.

7. des Professors *Studer;* eine der interessantesten, vortrefflich geordneten Insektensammlungen. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. St. 1. S. 39 u. f.).

8. des Hrn. *von Werdt von Toffen.*

9. des Pfarrers *Jakob Samuel Wyttenbach.*

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. I. S. 135 - 143. B. IV. S. 443 u. f.

(J. G. Heinzmann's und *B. v. Haller's)* Beschreibung der Stadt und Republik Bern Th. 1. S. 201 u. ff. Th. 2. S. 294 u. ff.

Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 110 u. ff.

BERNBURG.

Die *fürstliche Bibliothek*, 9 bis 10,000 Bände stark, enthält viele alte seltene Druckschriften aus dem 15ten Jahrhundert. Die Röm. Alterthümer, die Naturgeschichte und Kräuterkunde, die Kirchengeschichte, Reisebeschreibungen, die Münzwissenschaft, die Politik, Baukunst, Erdbeschreibung, Chemie und Alchemie machen nach Verhältniss, besonders in Ansehung der ältern Werke, die beträchtlichsten Fächer aus. Es ist auch dabey eine schätzbare Sammlung von den seltensten Originalien der berühmtesten alten Zeichner und Mahler, z. B. Michel Angelo, Albr. Dürer, Holbein, Ulr. und Heinr. Oeri, Luk. Kranach, Wilt, Bloemaert, Merian u. a. Ferner 2 Sinesische auf Seidenpapier geschriebene Bücher, einige Türkische und Arabische Handschriften u. s. w. Auch sind in dieser Bibl. 2 Foliobände von einigen 100 Originalzeichnungen und Skizzen, grössten Theils sehr interessant, theils in Rücksicht der Kunst, theils wegen der verschiedenen Manieren und ihres hohen Alters. — Mittwochs und Sonnabends wird sie geöffnet. — Aufseher: Regierungsrath *Behmer.*

BIEL in der Schweitz.

Bibliotheken: 1. der *Bürger.*

2. der Familie *Wildermeth.*

Vergl. Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 129.

BLAUDA in Mähren.

Bibliothek, auf dem Schlosse des kaiserl. königl. Mährisch-Schlesischen Gubernialraths und Kammerherrn Franz Joseph Grafen von Zierotin.

BOYTZENBURG in der Uckermark.

Bibliothek und *Kupferstichsammlung* des königl. Preussischen geheimen Raths und Ritters des Johanniterordens, Freyherrn *von Arnim*, dem das Städtchen gehört.

Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kurzer Reisebeschreib. B. V. S. 431 u. f.

BRANDENBURG.

Bibliotheken: 1. bey dem Ritterkollegium.

2. bey dem Scabinat, in den obern Zimmern des Accishauses.

3. bey der Gotthardskirche; enthält viele der ältesten Druckschriften.

4. bey der Katharinenkirche.

5. die Heinsische bey dem Lyceum.

Vergl. *Köhl's* Hamburgische Berichte von gel. Sachen Th. 77. S. 621 u. f. — *In Büsching's Beschreib. seiner Reise von Berlin über Potsdam nach Rekahn unweit Brandenburg hab' ich keine Nachrichten von diesen Bibliotheken finden können.*

BRAUBACH bey Coblenz *).

Das *Naturalienkabinet* des Hessen-Darmstädtischen Regierungsraths und D. *Brückmann.* Ein Theil davon ist zu Ems, wo sich der Besitzer im Sommer als Badearzt

*) Vielleicht sollte dieser ganze Artikel wegbleiben; aber, wer belehrt uns hierüber bestimmt?

dearzt aufhält. Es enthält vorzüglich Konchylien, Korallengewächse, Seethiere, Versteinerungen, Erzstufen u. a. m. Er besitzt auch eine Sammlung kupferner und silberner Römischer *Münzen*, meistens in jener Gegend gefunden. Darunter ist ein Otto von rothem Kupfer und mittlerer Grösse.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 19 u. f.

BRAUNSCHWEIG.

Bibliotheken: 1. die ehemahlige herzogliche, jetzt königl. *Westphälische.* Vorzüglich merkwürdig darin ist die starke, aus dem Nachlasse des geh. Justitzraths Häberlin zu Helmstädt erkaufte Sammlung von Schriften, die auf die Geschichte Braunschweigs Bezug haben. Auch befindet sich darin eine grosse, wohl geordnete Sammlung von Rissen und Planen. — Aufseher (war wenigstens) Registrator *Ahrens.*

2. der verwittweten Herzogin; vorzüglich reich an Französischen Schriften. *(Ob sie wohl wirklich noch existirt?).*

3. bey dem Karolinum oder der jetzigen königlichen Militarschule. — Aufseher: Hofrath und Professor *Emperius.*

4. der Brüderkirche; ist vorzüglich wegen einer ausserordentlich zahlreichen Sammlung von Leichenpredigten merkwürdig.

5. auf dem Neustädtischen Rathhause.

Kunst- und Naturalienkabinete: 1. das im J. 1808 angelegte *königliche Museum* für Kunst- und Naturgegenstände. Aufseher: Hofrath und Professor *Emperius.* Vermuthlich entstand es aus dem ehemahligen schon sehr ansehnlichen herzoglichen Naturalienkabinet; wovon im 2ten Theil der 1sten Ausgabe dieses Werks eine Notitz befindlich ist. Vieles ward in dem, für das Braunschweigische Haus unglücklichen Jahr 1806 weggeschaft nach Dänemark und von da vielleicht nach England. Dahin gehört das in seiner Art einzige

Mantuanische Opfergefäſs, die reiche Sammlung von Gemmen, die antiken und modernen Münzen, und andere Sachen von Werth. Nach Paris kam die ansehnliche, aus 900 Stücken bestehende Majolica, Kupferstiche von alten Meistern, alte Email-Gemählde und Gefäſse, Kunstwerke aus Elfenbein, antike Büsten aus Marmor, Bronze u. s. w. Demungeachtet blieben noch immer schöne, sehenswerthe Sachen zurück.

2. des Hofraths und Professors *Hellwig*; hauptsächlich reich an Insekten, besonders Schmetterlingen.

3. des Apothekers *Heyer*; eine vortreffliche Sammlung von Mineralien, besonders Erzstufen. Auch eine anatomische Präparatensammlung.

4. des Zeichenmeisters *Kahnt* Modellsammlung.

5. des Professors *Knoch*; Mineralien und Insekten.

6. des Kammerraths *Volckmar*; Mineralien.

Das *Brückmannische*, vorzüglich reich an Mineralien, besonders merkwürdig wegen der darin gewesenen Edelsteine und Gemmen, wurde nach dem im Junius 1812 erfolgten Ableben des Besitzers verkauft.

Die *Gemähldesammlung* des Freyherrn und ehemahligen Oberjägermeisters *von Sierstorpf* gehört zu den auserlesensten; es sind darin mehrere Meisterwerke von unschätzbarem Werth, vorzüglich im Fache der Landschaften. (Vergl. *von Ramdohr* im Morgenblatt für gebildete Stände 1812. Nr. XXXIII).

Die *Münzsammlung* des Direktors und Professors *Heusinger* an der Katharinenschule; Griechische und vorzüglich Römische Münzen in Silber und Erz.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. I. S. 153-164. B. IV. S. 454-457.
Ribbentrop's Beschreib. der Stadt Braunschweig B. II. S. 284-351 (wo besonders das ehemahlige herzogl. Naturalienkabinet ausführlich beschrieben ist).

BRE-

BREMEN.

Bibliotheken: 1. bey dem Dom; ist reich an Handschriften.

Vergl. Leges Bibliothecae Reip. Bremensis. Bremae 1660. 4.
Gerardi a Mastricht (Syndici Bremensis) Epistola de Memorabilibus Bibliothecae Bremensis (a. 1705 scripta); in *Jugleri* Bibl. hist. litter. T. I. p. 411-418.

2. bey dem königl. Lutherischen Gymnasium; enthält viele gute Handschriften und alte Drucke. Im J. 1735 kaufte der Senat für dieselbe die hinterlassenen Schätze des berühmten Melchior Goldast. Hierzu schenkten mehrere Patrioten viele grosse, kostbare Werke. — Aufseher: einer der Professoren des Gymnasiums.

3. bey dem Kapitel des heil. Wilibalds und Stephans.

4. bey dem geistlichen Ministerium.

5. bey dem reformirten Gymnasium.

Vergl. *Joh. Nonnen's* Entwurf einer Geschichte der Bremischen öffentlichen Bibliotheken. Bremen 1775. 4.
J. Phil. Casselii Observationes litteriae de Bibliothecis Bremensibus ibid. 1777. 4.

6. diejenige eines litterarischen Vereins, die *Union* genannt, in deren Lesezimmer die vorzüglichsten in- und ausländischen Zeitschriften, Journale, Reisebeschreibungen u. s. w. angetroffen werden.

7. des Buchhändlers *Heyse*.

8. des von einer geschlossenen Gesellschaft errichteten *Museums*, in dem ehemahligen, von ihr 1785 gemietheten und zu ihren Zwecken eingerichteten Lutherischen Waisenhause. Das Hauptaugenmerk bey Anschaffung der Bücher war gerichtet auf Geschichte und Naturkunde in ihrem weitläuftigsten Umfang, der sich denn auch auf Anthropologie, auf Mathematik

und Chemie, auf Oekonomie und Technologie, auf Statiſtik und Geographie, auf Reiſebeſchreibungen und Handel, auf Politik und auch auf Litterargeſchichte, erſtreckt. Zu der Bibliothek kam nach und nach ein anſehnliches *Naturalienkabinet* und eine Modellkammer. Als das Lokale zu eng wurde, ward das Muſeum 1808 in ein geräumigeres verlegt, und dann durch eine Vorleſung des D. u. Prof. Heinecken eröffnet.

Vergl. D. *A. Wienholt's* Geſchichte des Muſeums in Bremen; in *Schmidt's* Hanſeatiſchen Magazin B. II. H. 2. S. 177-264 (1799).
Intelligenzblatt der Jen. A. L. Z. 1809. Nr. LIX. S. 508.

BRESLAU.

Bibliotheken: 1. der *Univerſität*, die durch Verbindung mit derjenigen zu Frankfurt an der Oder im J. 1811 eine neue, weit vortheilhaftere Geſtalt gewann. Da auch die Frankfurtiſche Univerſitätsbibliothek hinzu kam und alle Bibliotheken aus den aufgehobenen Stiftern und Klöſtern Schleſiens *) damit vereinigt wurden; ſo wird ſie eine der anſehnlichſten und zahlreichſten. Sie ſoll, wenn erſt alles gehörig geordnet und aufgeſtellt ſeyn wird, wenigſtens aus 150,000 Bänden beſtehen. Sie ſteht in einem geräumigen, hellen und ſchönen Gebäude. — Aufſeher: Regierungsrath *Bredow* und Profeſſor *von der Hagen.*

Vergl. *Joh. Guſtav Büſching's* Anhang des erſten Bandes der Bruchſtücke einer Geſchäftsreiſe durch Schleſien in den Jahren 1810-1812.

2. die *Dombibliothek* oder bey der Kathedralkirche zu St. Johann; war ſonſt eine der vorzüglichſten, aber durch

*) Wohin alſo auch die in der Iſten Ausgabe angeführten Bibliotheken des Marianen-Dominikaner-Minoriten-Kapuziner- und Franciſcanerkloſters und diejenigen des Prämonſtratenſerſtifts zu St. Vincenz und des fürſtl. Stifts St. Matthiae, in der Stadt Breslau, gehören.

durch die Schweden 1632 geplündert und fast ganz zerstöhrt, durch die Freygebigkeit des Dompropstes Gotthardt, Grafen von Schafgotsch und des Grafen Aloys von Strattmann jedoch wieder hergestellt, etwa zu der Zahl von 6000 und etliche 100 Bände, in der Folge durch Vermächtnisse und Zukauf und durch die Französischen Bücher des Weihbischoffs von Rothkirch bis auf 8500 Bände vermehrt. — Aufseher: der Spiritualis *Walther*.

3 u. 4. bey dem *Stift U. L. Frauen* auf dem Sande regulirter Lateranensischen Chorherren St. Augustins *); a) die eigentliche *Stiftsbibliothek*, reich an Ikunabeln und alten theologischen Schriften; b) die *Hellwigische* Bibliothek, von ihrem Stifter D. Med. *Christian v. Hellwig* also benannt, nicht arm an neuen guten historischen Werken bis in das erste Drittel des vorigen Jahrhunderts. — Aufseher: Kanonikus *Gregoer*.

5 u. 6. bey der *Elisabethskirche*. a) die *Rehdigerische*, die von ihrem Stifter *Thomas Rehdiger*, und andern Wohlthätern an 300 Handschriften, worunter sehr seltene und gute Werke sind, z. B. die 4 Evangelien mit Longobardischer Schrift, einige Homere, Livius, einige Kirchenväter, ein vollständiges Exemplar von Froissards Geschichte seiner Zeit, und eine grosse ungefähr 4000 Stücke starke Briefsammlung berühmter Gelehrten. Von raren Büchern sind viele auf Pergament gedruckt. Ausserdem besitzt diese Bibl. eine ausgesuchte Kupferstichsammlung alter Meister. — Aufseher: M. und Prediger *J. G. Scheibel*. — (Vergl. *Gottlob Krantzii* Memorabilia bibliothecae publicae Elisabethanae. Vratisl. 1699. 4. — *Joh. Ephr. Scheibel's* Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rehdigerischen Bibliothek. 1stes Stück. Breslau 1794. gr. 4). — b) die *Burgische*; von D. *Joh. Heinr. Burg*, Inspektor der Evangelischen Kirchen und Schulen, im J. 1767 gestiftet, enthält Kirchenväter, theologische und histo-

*) Vielleicht auch mit der Universitätsbibliothek einverleibt?

rische Bücher bis zu gedachter Zeit; 4500 Bände stark. — Aufseher: der jedesmahlige Ecclesiast.

7. bey der *Marien-Magdalenenkirche;* sehr beträchtlich wegen verschiedener, besonders orientalischer Handschriften, Böhmischer und anderer Bibeln, wegen Böhmischer und Polnischer Drucke, die aus dem Vermächtniss des Barons von *Zierotin* herstammen. Wird Dienstags und Freytags geöffnet. — Aufseher: Rektor *Manso*. — (Vergl. *Chstph. Coleri* Oratio auspicalis, cum habita solenni Panegyri Bibl. Maria-Magdalenaea libris auctior & cultu ornatior A. C. 1694 usibus publicis dedicaretur; recusa Vratisl. 1699. 4).

8. bey der Kirche zu *St. Bernhardin* in der Neustadt, an 10,000 Bände stark, meistens theologischen, juristischen und historischen Inhalts. Steht Montags und Dienstags offen. — Aufseher: Rektor *Bandtke*.

9. bey der Kirche *Corpus Christi;* die älteste Bibliothek, die meistens theologische Bücher enthält, und noch wichtiger seyn würde, wenn sie nicht 1632 durch Brand wäre verwüstet worden.

10. die *Rathhausliche;* wichtig für die Schlesische Geschichte wegen mancher Handschriften aus dem Mittelalter; ausserdem enthält sie neue Bücher, juristischen und kameralistischen Inhalts und Dedikationsexemplarien. — Aufseher: Archivar *Schiller*.

11. die *Kammerbibliothek* hat meistens neue Sachen und ihre Hauptstärke im kameralistischen und Baufache. — Aufseher: der jedesmahlige Kanzleydirektor (jetzt Hr. *Streit*).

12. des *Schlesischen Ober-Bergamts*. Bald nachher, als der Sitz dieses Amtes von Reichenstein nach Breslau verlegt wurde, ward im Jul. 1780 eine schickliche Summe zur Anlage einer Bücher- und Mineraliensammlung bestimmt. Erstere sollte mehr den praktischen und technischen, als den theoretischen Theil des Berg- und Hüttenwesens betreffen: doch hat man diesen, nebst den Hülfswissenschaften, nicht ganz ausgeschlossen. Den Grund zur Bibl. wurde durch eine gute

gute Anzahl dahin gehöriger Bücher, von dem damahligen Bergmeister *Abt* geschenkt, gelegt. Dadurch, und durch die Geschenke anderer Schlesischen Bergbeamten, auch durch einigen Ankauf, ist sie nun bis über 1000 Nummern angewachsen. — Aufseher: der Oberhütten-Rath *Abt*.

13. der *königl. Oberamts-Regierung* besteht nur aus Edikten-Sammlungen.

14. der königl. *Friedrichs-Schule* bey der reformirten Gemeine. Sie ist die Schöpfung des gewesenen Hofpredigers *Dan. Heinr. Hering*, der 1765 mit 68 Bänden den Anfang zu ihrer Stiftung machte. Durch rastlose Betriebsamkeit und eigene Aufopferung, indem er mehr als 4000 Thaler dazu nach und nach schenkte, brachte er, durch Hrn. *Meinecke* und Hrn. *v. Klose* auf Oppersdorf, der selbst an 1200 Bände der Bibl. legirte, unterstützt, es dahin, dass sie 1806 schon über 6000 Bände stark war. Vor seinem Ende aber vermachte er ihr aber noch seine aus 3000 Bänden bestehende ausgesuchte Bibliothek; so dass man vor 2 oder 3 Jahren, nach Abzug der Dubletten, die Stärke derselben wenigstens auf 8000 Bände schätzen konnte. Naturgeschichte, Physik und Preussisch-Brandenburg. Geschichte sind die am besten bedachten Fächer. — Aufseher: der jedesmahlige Pastor der reformirten Gemeine; jetzt der Konsistorialrath *Wunster*, von der Stiftung an der treue Gehülfe und Genosse des verewigten Hering.

Vergl. *Joh. Chstph. Kundmann's* Nachricht von öffentlichen und Privatbibliotheken im Herzogthum Schlesien, besonders in Breslau; in *dessen* Academiis & scholis Germ., praecipue Ducatus Silesiae, cum bibliothecis, in numis. (Vratisl. 1741. 4) p. 314-426.

Vorschlag, die Breslauischen Bibliotheken (ihre Vereinigung) betreffend; *in den* Schlesischen Provinzialblättern 1810. März S. 207-218. Vergl. damit ebend. May S. 448-450.

Gemähldesammlungen: 1. bey der *Universitätsbibliothek* ist beträchtlich. (Vergl. *Büsching* a. a. O.).

2. bey der *Marien-Magdalenenkirche.*

3. des Kaffetier *Pfeiffer.*

Kupferstichsammlungen: 1. bey der *Universitätsbibliothek;* nicht so beträchtlich, als die Gemähldesammlung.

2. bey der *Elisabethskirche;* ist desto ansehnlicher; denn sie enthält in 104 Bänden über 30,000 Kupferstiche und Holzschnitte, mehrentheils von berühmten Meistern.

3. bey der *Marien-Magdalenenkirche.*

Münzkabinete: 1. bey der *Elisabethsbibliothek;* rührt meisten Theils von Thomas Rehdiger her, und heisst deswegen auch das *Rehdigerische.* Es enthält über 4000 alte und neue Münzen von Gold, Silber und Erz. 1784 wurde es vermehrt durch das Kabinet des Rektors und Professors Joh. Kasp. Arletius, der auch seine Bibliothek zum Theil dahin vermachte. Er hat hauptsächlich Schlesische Münzen gesammelt.

2. bey der *Marien-Magdalenenbibliothek.*

3. bey der *Universitätsbibliothek;* wofern die zur Bibl. des fürstl. Stifts gehörige Münzensammlung damit vereinigt wurde.

Naturalienkabinete: das der Universität gehörige Museum, mit dem die naturhistorische Sammlung des von Frankfurt an der Oder hierher gekommenen Professors *Gravenhorst* verbunden werden sollte; vielleicht wirklich verbunden worden ist. Das Bergamt zu Breslau hat eine sehr schätzbare Mineraliensammlung dazu geschenkt.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. I. S. 164-174. B. IV. S. 457 u. f.

BRüNN in Mähren.

Bibliotheken: 1. des Bischoffs, Vincenz Joseph, Fürsten *von Schrattenbach;* zahlreich, mit Handschriften; worunter jene, die er von seinem Oheim, dem Bischoff in Olmütz, Kardinal und Vicekönig von Neapel, Wolfgang Hannibal, Grafen von Schrattenbach, erbte, von grossen historischen Werthe sind.

2. des kaiserl. königl. geheimen Raths, obersten Landkämmerers und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Mähren und im Oestreichisch-Schlesien, Joh. Baptist Grafen *von Mitrowsky;* hauptsächlich naturhistorisch.

3. der *Hauptpfarrkirche zu St. Jakob;* überaus schätzbar; besteht blos aus Werken des ersten Druckes, bis zum Jahr 1537, und aus einer Anzahl von 424 Bänden alter Handschriften des 12ten, 13ten, 14ten und 15ten Jahrhunderts. — Aufseher: Kaplan *Maurus Simonis.*

4. des *Stiftes zu St. Thomas*, Augustinerordens; beträchtlich.

5. des *Klosters der Minoriten.*

6. des *Klosters der Kapuziner.*

7. des *Gymnasiums;* blos philologisch.

8) des kaiserl. königl. Mährisch-Schlesischen Gubernial-Sekretars und Bücher-Revisors, Joh. Peter Maria *Cerroni;* ansehnlich und zahlreich, an Werken aus der Böhmischen und Mährischen Litteratur in allen Fächern, an äusserst alten Druckstücken in Böhmischer Sprache und an andern Druckseltenheiten, an den besten in die Geschichte, Geographie, Statistik, Diplomatik und Genealogie, in die Litterargeschichte und in die Geschichte der bildenden Künste einschlagenden Werken, an Flugschriften, während des 30jährigen Kriegs gedruckt, an einer sehr grossen Sammlung kleiner zu allen Zweigen der Böhmischen und Mährischen Litteratur gehörigen Schriften; nebst einer vollständigen Folge der Mährischen Landtagsschlüsse von 1508 bis 1807. Auch zeichnet sich diese

Bü-

Büchersammlung durch eine bedeutende Menge von Handschriften aus, deren grösster Theil die Geschichte Böhmens und Mährens und ihrer Hülfswissenschaften behandelt; überdies ist ein Vorrath von mehrern tausend darauf Bezug habenden abschriftlichen Urkunden vorhanden.

9. des fürstl. Waldeckischen Erziehungsraths und Direktors des Evangelischen Pädagogiums, Christian Karl *André;* grössten Theils im geographischen, statistischen und pädagogischen Fache; dann in der Naturgeschichte und Technologie.

10. des Evangelischen Predigers und Seniors der Evangel. Gemeinen in Mähren, Joh. Michael *Tekusch;* sehr gewählt, vorzüglich im theologischen Fache.

11. des Privatgelehrten und Kandidaten der Rechte, Joh. Jak. Heinrich *Czikann;* philosophisch, juristisch, historisch, philologisch, litterarisch, artistisch; auch mehrere theils alte theils neuere Handschriften.

Gemähldesammlungen: 1. des Exprälaten der aufgehobenen Karthause in Königsfeld nächst Brünn, *Athanas Gottfried;* wohnhaft in Brünn.

2. des ständischen Rechnungsofficialen Augustin *Niemecz.*

3. des Oekonomieraths Heinr. Herrmann *Horny.*

Kupferstichsammlungen: 1. des Gubernialsekretars, J. P. M. *Cerroni;* sehr grofs und ausgewählt; von den besten Meistern, vom Anfang der Kunst, systematisch nach allen Schulen geordnet; darunter äusserst seltene Erstlingsblätter nach Erfindung der Kupferstecherkunst; ein herrliches, ganz unbeschädigten Exemplar des Blattes: *Adam und Eva unter dem Baume*, dessen genaue Zeichnung, jedoch nach einem beschädigten Exemplar, der Waagamtmann von Murr zu Nürnberg im 11ten Theil seines Journals zur Kunstgeschichte (Nürnb. 1783. 8) S. 70 und in seinen Beyträgen zur Geschichte der ältesten Kupferstiche (Augsb. 1804. 8) lieferte, und K. H. v. Heinecken seiner neuen Nachrichten

richten von Künstlern und Kunstsachen (Th. 1. S. 297) anführt. Ferner, Blätter von Franz Stoss; von Martin Schön 30; und von Israel von Mecheln 25 der grössten und vorzüglichsten Blätter im vortrefflichsten Zustande; das ganze Kupferwerk Albrechts Dürer; und die seltene Anzahl von 246 Blättern der Gebrüder Hopfer in besten Abdrücken, welche auch der Abbé de Marolles, jedoch nur 225 Blatt besass u. s. w. So wie von der Teutschen Schule, so sieht man auch in dieser Sammlung von der Italienischen, Niederländischen, Französischen und Englischen vortreffliche Blätter in gleichem Verhältniss der Zahl und Auswahl. Dabey auch die Beschreibungen der Gallerien von Dresden, Luxemburg, Düsseldorf, Wien, der Orleanischen u. s. w. Ferner, mehrere bedeutende Kupferwerke, als Sandrart's Academie, Ritratti de più celebri Pittori della Galleria di Firenze; nebst alten Zeichnungen und einer auserlesenen artistischen Bibliothek.

2. des k. k. Rechnungsofficialen Franz *Konrad*, mit vielen Zeichnungen von seiner Hand.

3. des Bildhauers Andreas *Schweigl*.

Naturalienkabinete: 1. des kaiserl. königl. geheimen Raths und Generalfeldzeugmeisters Joseph Grafen *von Mitrowsky*; Mineralien in sehr beträchtlicher Menge; Ungrische und Siebenbürgische Gold- und Silberstufen, Rothgulden, Krystallisationen, Versteinerungen, verschiedene Marmorarten aus allen Ländern, besonders viele aus Tyrol; eine grosse Sammlung von Konchylien, Seekrebsen, Vogeleyern u. s. w.

2. des k. k. geheimen Raths und Appellationsgerichtspräsidenten, Joh. Bapt. Grafen *von Mitrowsky*; meistens botanisch, aus 17000 getrockneten Pflanzen bestehend, und entomologisch.

3. der *Gesellschaft des Ackerbaues und der vaterländischen Naturkunde in Mähren*, verbreitet sich über alle Zweige der Naturgeschichte.

4.

4. des fürſtl. Lichtenſteiniſchen Baudirektors Karl *Rudzinsky*; Mineralien, auch zahlreich an Mähriſchen Produkten.

5. des Abbé Sever *Beck*, beſtehend *a*) aus ausgewählten Mineralien aller Länder Europens, beſonders in Hinſicht der Kryſtalliſationen, aus Verſteinerungen und polirten Marmorarten; wobey auf die Mähriſchen Mineralien beſondere Rückſicht genommen iſt. *b*) aus Korallen und Konchylien; darunter, nebſt der Wendeltreppe, dem Engliſchen Sattel, dem Königsmantel, der Raſpel, der Venusmuſchel, mehrere Admirale und ein Paar ſchöne Stücke der Oſtrea pleuronectes oder Kompasmuſchel und vom Papier Nautilus vorhanden ſind. *c*) aus einer Sammlung von Vögeleyern, Seekrebſen und Korallen, dann Echinen, Sufternen u. ſ. w. *d*) aus einer Sammlung von allen bekannten inländiſchen und vielen ausländiſchen Hölzern aus beyden Indien, in mehrern Richtungen durchſchnitten, polirt und roh.

6. des Erziehungsraths *André*; Mineralien, Konchylien.

7. des Feldkriegsconcipiſten Ernſt *Lindner*; Mineralien, worunter reiche Goldſtufen aus Siebenbürgen.

8. des Oberwaldmeiſters der Staatsgüter in Mähren und im Oeſtreichiſch-Schleſien, Joſeph *Böhm*; alle Holzarten Mährens, in Bücherform, mit Saamen, Rinde, Moos, Zweigen.

9. des k. k. Mähriſch-Schleſiſchen Trankſteuer-Adminiſtrations-Kanzliſten Joh. *Hainz*; Mineralien, Konchylien, Embryonen, Fiſche u. ſ. w.

10. des Direktors der Joh. Heinr. Offermanniſchen k. k. privilegirten Feintuchfabrik, Georg *Herzogenrath*; Schmetterlinge, Käfer und andere Inſekten.

Münzkabinete: 1. des Landesadvokaten Franz *Petſchner*; Thaler, Medaillen, und ſehr viele kleine Römiſche Münzen.

2. des Buchhalters an der k. k. privilegirten Joh. Gottfried Schäferischen Feintuchfabrik, Christi. Andr. *Zypser;* meistens Münzen aus dem Mittelalter.

Sammlungen mathematischer und physikalischer Instrumente: 1. des Groſshändlers Christoph *Herzogenrath.*

2. des pensionirten Hauptmanns *Knitelmayer.*

Siegelsammlung des Gubernialsekretars J. P. M. *Cerroni* ist sehr bedeutend; vorzüglich von allen Ständen Böhmens und Mährens, von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtige; gröſsten Theils Originale, systematisch eingetheilt; dabey eine grosse Anzahl gezeichneter, gestochener und ausgemahlter Wappen; auch Chirographen adlicher Personen älterer Zeiten.

BURG-FRIEDBERG in der Wetterau.

Die sehr merkwürdige *Schmetterlingssammlung* des Hessen-Homburgischen Hof- und Kommissionsraths *J. G. Schatzmann;* wovon man nachsehen kann *Meusel's* Museum für Künstler St. I. S. 87 u. f. St. IV. S. 32 u. f.

C.

CARLSRUHE.

Bibliotheken: 1. die *groſsherzogliche*, zwischen 20 und 30,000 Bände stark; nebst ungefähr 200 Handschriften, die ehehin dem berühmten Reuchlin gehörten, steht wöchentlich zweymahl zum öffentlichen Gebrauch offen. — Aufseher: geheimer Rath *Molter.*

Vergl. *Fried. Molteri* Progr. de Bibliotheca Carolo-Fridericiana. Carolsruhae 1771. 4.
(*Dessen*) Beyträge zur Geschichte und Litteratur, aus einigen Handschriften der markgräfl. Badischen Bibliothek. Frankf. am M. 1797. gr. 8.

2.

2. diejenige, die der 1809 verstorbene geheime Rath *Ring* besessen hat.

Gemähldesammlung der 1783 verstorbenen Markgräfin Karoline Luise, gebohrnen Prinzessin von Hessen-Darmstadt; jetzt dem Großherzog gehörig.

Die großherzogliche *Kupferstichsammlung* in 3 Zimmern, die mit einigen guten alten Mahlereyen geziert sind. Die Zahl neuer Englischer Blätter ist besonders beträchtlich. Ein daran stossendes Zimmer enthält viele Foliobände mit Kupferstichwerken.

Naturalienkabinete: 1. Vor allen dasjenige, das die eben erwähnte Markgräfin angelegt hat, und worin die Produkte eines jeden Reichs besonders liegen. Dazu gehört eine Bibliothek der vortrefflichsten botanischen Werke, als das Museum Adolphi Frid. Regis; Museum Reginae Luisae Ulricae &c. Besonders gehört dazu das herrliche Kräuterbuch (Icones omnium specierum plantarum Linnei Eq.), worin die Markgräfin unter eigener Aufsicht alle ihre Gewächse, nebst allen ihren Befruchtungstheilen, auf die prächtigste Art, jede Pflanze auf einem besondern Blatt, hat in Kupfer stechen und illuminiren lassen. Der berühmte Gauthier Dagoty aus Paris hat die meisten Platten gestochen. — Aufseher: D. und Hofrath *Gmelin*.

Vergl. *Björnstahl's* Briefe auf seinen ausländischen Reisen u. s. w. B. III. H. 2. S. 328-333.

2. des *Gymnasiums;* unter andern eine vollständige Sammlung Badischer Mineralien.

3. des Präsidenten und geheimen Raths *von Hahn (?)*.

Münzkabinete: 1. das *großherzogliche;* enthält einen ziemlichen Vorrath von alt Römischen Münzen, und viele neue, worunter Meisterstücke der berühmtesten Teutschen Medailleure befindlich sind; eine zahlreiche Sammlung ostindischer Münzen von Gold und Silber;

Silber; eine vollständige Sammlung der **Badischen** Münzen.

2. des Freyherrn *von Palm*.

Das großherzogliche *physische Kabinet*.

Die öffentliche *Modellkammer*.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. V. S. 110 u. f.

CASSEL.

Bibliotheken: 1. die *königliche*, seit 1779 mit der Gemählde- Kupferstich- und Naturaliensammlung in dem Museo Fridericiano vereinigt. Sie enthält viele seltene Bücher und wichtige Handschriften, z. B. der von Schiede und Michaelis beschriebene Hebräische Kodex, ein über 600 Jahr alter, auf Seidenpapier geschriebener Thucydides, den Ducker bey seiner Ausgabe benutzt hat; Stephani Alexandrini Apotelesmatica, Codex Pandectarum, Hegesippus de bello Judaico, Lucanus, Eginharti Vita Caroli M. Martini Poloni Chronicon, Petri Blesensis Epistolae, Canones & Glossariolum Romano-Theotiscum, ein Evangelienbuch der Griechischen Kirche, Joach. von Rusdorf's Briefe in 4 Folianten u. s. w. Die Zahl der gedruckten Bücher belauft sich auf 60,000 Bände.

2. des in Ruhe gesetzten Staatsministers und Generallieutenants, Freyherrn *von Schlieffen*.

Gemähldesammlungen: 1. die *königliche*, eben daselbst; enthält sehr viele Meisterstücke der berühmtesten Mahler, z. B. von Rubens, van Dyk, Crayer, Teniers, Jordans, Berchem, Rembrandt, van der Werff, Cl. Lorrain, Hals, Potter, Wouwermans.

2. in dem Kabinet des königlichen Schlosses; es befinden sich darin die ausgesuchtesten Stücke von Jodokus v. Momper, von Adrian Brouwer, Wouwermans, Slingeland, Douw, Breugel, van der Heyden, van der Velden, van der Werff, Rubens, Metzü, Rembrandt, Mieris, van Dyk, Ostade, Maratti, Els-

Elsheimer, Jan Fyt, Schalken, Neefs, Hannibal Caracci.

Kupferstichsammlungen: die *königliche*, eben daselbst.

Naturalienkabinete: 1. das *königliche*, eben daselbst.

2. des D. und Stadtphysikus *Paul Franz Grandidier* (wenn er anders noch lebt); vorzüglich Schmetterlinge und Vögel. Vergl. seinen Versuch einer Hessischen Ornithologie im 5ten Stück der Hessischen Beyträge zur Gelehrsamkeit S. 106 u. f.

3. des ältern Regierungsraths *von Schmerfeld* (?); vorzüglich Hessische Mineralien.

4. des Kriegsraths *Fulda* (?); vorzüglich Hessische Mineralien.

5. des Menagerieverwalters *Schildbach* (?); Hölzer und Vögel. (Eine Beschreibung seines Holzkabinets steht in *Voigt's* Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte B. VI. St. 1. S. 129-133).

Münzkabinete: das *königliche*, eben daselbst.

Alles, was hier königlich heisst, wurde, wie schon vorhin gemeldet ist, in dem von Landgraf Friedrich dem 2ten von 1769 bis 1779 erbauten prächtigen *Museo Fridericiano* mit einander vereinigt. Nicht allein aber dies, sondern auch alles, was in dem ehemahligen, am Ende der Reitbahn gelegenen *Kunst- und Modellhause* befindlich war; nämlich: 1) das sogenannte *Stein- oder Sculpturzimmer*, wo Statuen und andere Bildhauerarbeiten stehen. 2) das *Mineralienzimmer.* 3) das *Medaillenzimmer*, welches einen ungemein starken Vorrath von Münzen und Medaillen alter, mittlerer und neuerer Zeit enthält. 4) eine *Sammlung alter und neuer Gemmen*, die sich auf 2500 Stücke belauft. 5) andere *Alterthümer.* 6) die *Uhrkammer.* 7) das *physikalische Zimmer.* 8) das *optische Zimmer.* 9) das *mathematische Zimmer.* 10) *Zimmer, worin ausgestopfte Thiere*, alte Kleidertrachten, Gläser,

ſer, Gewehr, muſikal. Inſtrumente u. ſ. w. aufbewahrt werden. 11) *Mechaniſches und Drehzimmer.* 12) *Anatomiekammer.* 13) das *Obſervatorium.* 14) das *Modellhaus.* — Konſervator des Muſeums und erſter Bibliothekar: Rath *Ludwig Völkel.* 2ter Bibliothekar: *Matsko*, Profeſſor der Aſtronomie.

Vergl. *Schminke'ns* Beſchreibung der Stadt Caſſel S. 134-307.

Caſparſon's Beſchreibung des Muſei Fridericiani; *in den* Heſſiſchen Beyträgen zur Gelehrſ. u. Kunſt St. I. S. 48 u. ff. (auch in *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXIV. S. 337-345).

Hirſching's Bibliothekengeſchichte B. II. S. 231-254, wo auch (S. 254-271) *Weppler's* kurze Nachricht von den dort befindlichen morgenländiſchen Handſchriften eingerückt iſt.

Deſſen Kunſtnachrichten B. II. S. 1-20. B. V. S. 138-286.

Tiedemanni Progr. III de antiquis quibusdam Muſei Fridericiani ſimulacris. Caſſel. 1779-1780. 4.

Wieland's Teutſcher Merkur 1780. December S. 220-229.

Briefe eines Reiſenden über den gegenwärtigen Zuſtand von Caſſel (Frankf. u. Leipz. 1781. 8) S. 108-128.

Caſſel in hiſtoriſch-topographiſcher Hinſicht (Marburg 1805. 8) S. . . .

CELLE.

Bibliotheken: 1. die dem *Oberappellationsgericht* oder *Tribunal* gehörige, hat einen anſehnlichen Vorrath von juriſtiſchen und hiſtoriſchen Werken, aber auch eine Anzahl wichtiger antiquariſcher und litterariſcher Bücher, und gute Ausgaben von Klaſſikern.

2. des *geiſtlichen Miniſteriums;* wobey auch Handſchriften und Inkunabeln. In der neuen Zeit ſchafft

man vorzüglich die neuern wichtigern theologischen, besonders praktischen, Schriften an. — Aufseher: Pastor *Echte*. — Verschiedene der alten beschreibt *Joh. Heinr. Steffens* in seinen histor. und diplomat. Abhandlungen in Briefen. Zelle 1763. 8.

3. diejenige des im J. 1807 verstorbenen Pastors *Schetelig*, die einen reichen Schatz von litterarischen Merkwürdigkeiten in sich faßt. Es fragt sich, ob sie noch existirt?

4. des Oberappellationsraths *von Ende*; in welcher sich, unter andern, mehrere litterarische Seltenheiten, Editiones principes u. dgl. finden.

Vergl. *C. G. Lenz* im Allgemeinen litterar. Anzeiger 1797. S. 1377-1380. 1798. S. 440.

Gemähldesammlungen: 1. im Hause des verstorbenen Hofraths *von Laffert*; vorzüglich Niederländische Stücke; darunter ein vortrefflicher Slingeland, ein G. Dow, ein ächter Wouwermans.

2. des Oberappellationsraths *von Zesterfleth*, wo sich sehr schöne Fergs und Sammetbreughels befinden.

3. des Kanzleydirektors *von Willich*; enthält mehrere Landschaften von guten Meistern.

4. in der *Schloßkapelle* Mahlereyen aus der Teutschen Schule, wahrscheinlich aus dem 16ten Jahrhundert.

Ob die Sammlung des verstorbenen Oberappellationsraths *von Herling* noch vorhanden sey, ist zu bezweifeln. Wenigstens stand sie zu Anfang des J. 1812 auf dem Verkauf.

Die im 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnte Sammlung des im J. 1795 verstorbenen Raths und Sekretars des Oberappellations-Tribunals *Zschorn* hat ihr Besitzer der Universität zu Göttingen vermacht. Sie bestand aus mehr als 270 Stücken. (*Vergl.* Götting. gel. Anzeigen 1796. S. 402-404).

Vergl. *von Ramdohr* im Morgenblatt für gebildete Stände 1812. Nr. XV. S. 59.

Kupfer-

Kupferstichsammlung des Pastors *Schetelig;* enthält lauter Porträte von fürstlichen Personen, Gelehrten aus allen Fakultäten, Künstlern, Kaufleuten und Frauenzimmern, und besteht aus 20-30,000 Stücken. Sehr viele sind von den berühmtesten Meistern älterer und neuerer Zeit. Auch befinden sich sehr viele Holzschnitte in derselben, darunter einige sehr gut, und oft besser, wie mancher Kupferstich, sind. Zum Theil enthält diese Sammlung auch ganze von andern herausgegebene Werke, worin Porträte vorkommen, z. B. Freheri Theatrum, Regum Neapolitanorum effigies, Herrliberger's Schweitzerischen Ehrentempel. Uebrigens findet hier dieselbige Frage Statt, wie vorhin bey seiner Bibliothek.

Vergl. Allgemeine Teutsche Bibliothek. B. XCIII. S. 613 u. f.

J. A. G. Schetelig's ikonographische Bibliothek. 5 Stücke. Hannover 1795-1800. 8.

Die angeführten *Naturaliensammlungen* werden schwerlich mehr existiren. Vergl. darüber Journal von u. für Teutschl. 1788. St. VIII. S. 105 u. f.

Vergl. auch noch *Hirsching's* Kunstnachrichten B. II. S. 20-23. B. V. S. 286-305 (wo auch die vornehmsten Stücke der Zschornischen Gemähldesammlung beschrieben sind).

CHARLOTTENBURG.

Antiquitätenkabinet in dem dortigen Schloss. Alte Statuen, Büsten, Urnen, Vasen, Tischblätter, und andere Seltenheiten der Kunst, meistens Stücke, die von den Erben des Kardinals Polignac sind gekauft worden, und vorzüglich in dem zweyten Stockwerk müssen gesucht werden. Insonderheit zehen alte Statuen, die die Familie des Lykomedes vorstellen sollen. Im Concertzimmer sind schöne Gemählde.

Vergl. Beschreibung aller Seltenheiten der Kunst und übrigen Alterthümer, besonders an Statuen, in dem königl. Lustschlosse Charlottenburg. Berlin 1768. 8.

Hirsching's Kunstnachrichten B. II. S. 23-40.
Konrad Levezow über die Familie des Lycomedes in der königl. Preussischen Antikensammlung; eine archäologische Untersuchung. Berlin 1804. gr. fol. Nebst 10 Kupfertafeln.

CHEMNITZ.

Bibliothek bey der Jakobskirche.
Vergl. *Dan. Mülleri* Progr. de bibliotheca Chemnicensi. Chemnitii 1709. fol.
Ejusd. Progr. de Georg. Engelmanno, & libris ex ejus legato bibl. Chemnicensi acquisitis. ibid. 1733. fol.

CHUR in Graubündten.

Bibliotheken: 1. die *Rathsbibliothek.* Vorsteher: Rathsherr *Walser.*
2. des *Fürstbischoffs.*
3. des Klosters *Disentis.*
4. der Herren *von Salis-Marschlins.*
5. der Herren *von Tscharner.*

Naturalienkabinete: 1. des Junkers *Karl Ulysses von Salis*, von Marschlins; besonders Insekten und Konchylien.
2. des Pfarrers *Pol* in Fläsch.
3. des P. *Placidus Spescha* im Kloster Disentis.

Münzkabinete: 1. des Zunftmeisters *Peter von Salis.*
2. des Hrn. *von Salis*, von Marschlins.
Vergl. Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 126 u. f.

CLAGENFURT.

Naturaliensammlungen: 1. des k. k. Oberbergmeisteramts-Buchhalters und Hofkammer-Repräsentanten, Ba-

Barons *von Reichenau.* Eine vollständige Sammlung aller in Kärnthen brechenden Mineralien.

2. des Exjesuiten, Barons *Franz Xaver von Wulfen;* Mineralien. † 1805.

3. des Bergraths *Marcher;* Mineralien.

4. des Landprobirers *Dillinger;* Kärnthische Erze und Steine.

Ob diese Sammlungen noch alle dort vorhanden sind? kann man nicht beantworten.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. II. S. 48 u. f.

CLAUSTHAL.

Naturalienkabinete: 1. des Berghauptmanns *von Rheden;* Mineralien.

2. des Apothekers *Ilsemann;* vorzüglich Silberstufen und Versteinerungen.

Modellsammlungen von Bergwerksmaschinen: 1. des Oberbergmeisters *Stelzner.*

2. in einem besondern Hause unweit der Dorotheengrube.

Auch hier gilt die eben aufgeworfene Frage.

COBURG.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche;* ist ansehnlich, und enthält mehrere kostbare und seltene Werke. — Aufseher: der geheime Kanzleyrath *Forberg.*

2. bey dem *Gymnasium.* Besteht aus zwey Abtheilungen, aus der sogenannten *alten* oder Kasimirischen Bibliothek, deren Stifter Herzog Johann Kasimir war, und aus der *neuen* oder Albertinischen, von Herzog Albrecht dem 3ten. Beyde enthalten 7 bis 8000 Bände, und darunter verschiedene seltene und kostbare Werke; auch Handschriften. — Aufseher ist der Rath und Professor *Facius,* der sie alle Sonnabende Nachmittags um 1 Uhr öffnet.

Vergl. *Gottfried Ludwig's* Nachricht von öffentlichen Bibliotheken des hochfürstl. Gymnasii academici zu Coburg; *in dessen* Historie des Casimiriani academici in Coburg P. I. S. 514 u. ff. u. 553 u. ff. (Cob. 1725. 8).

Dessen Ehre des hochfürstl. Gymnasii acad. (ebend. 1725 8) S. 521 u ff.

Briegleb's Geschichte des Gymnasii Casimiriani Progr. XV. S. 118 - 120.

3. des *geistlichen Ministeriums* in der Sakristey der Moritzkirche; ungefähr 3000 Stück, worunter viele seltene zur Geschichte und Philologie befindlich sind.

Vergl. *Ludwig's* Ehre u. s. w. S. 521.

4. des Senators und Antiquarius *Meusel*, über 50,000 Bände stark.

Vergl. *Hirsching's* Bibliothekengesch. B. I. S. 43 - 49. Einige Nachrichten von den öffentlichen Bibliotheken zu Coburg; *im* Allgemeinen litterar. Anzeiger 1797. Nr. LXV.

Naturalienkabinete: 1. das *herzogliche;* vorzüglich Schmetterlinge, Käfer und Vögel. — Aufseher: . . .

2. bey dem *Gymnasium* oder das *Casimirianische Museum;* um dessen Stiftung sich der vorletzte Aufseher, der im J. 1795 verstorbene D. und Prof. *Hermann Gottlieb Hornschuch*, sehr verdient machte. S. dessen 12 Programmen oder Nachrichten von dem Fortgang des bey dem akad. Gymnasium zu Coburg angelegten Museums. Cob. 1783 - 1794. 4. — Es sind auch Münzen dabey. — Jetziger Aufseher: . . .

Münzkabinete: 1. das *herzogliche.* Antike und moderne Münzen und Medaillons von jeder Art Erz; auch Abgüsse seltner Münzen und Gypsabdrücke.

2. in dem *Kanzleygebäude;* gestiftet von dem zu Anfang des 18ten Jahrhunderts verstorbenen Kanzler *von Scheres* genannt *Zieritz.* Es besteht aus 800 zum Theil seltenen Griechischen und Römischen Münzen.

Kupfer-

Kupferstichsammlungen: 1. die *herzogliche*.

2. diejenige des Kanzlers und Präsidenten *Joh. Ernst Gruner*.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. II. S. 51-71.

CöLN.

Bibliotheken. Die Dombibliothek und die in den beyden Theilen der ersten Ausgabe dieses Werks angeführten Bibliotheken der dortigen Klöster existiren, nach Aufhebung derselben, entweder nicht mehr, oder sind anderwärts untergebracht worden. Vermuthlich ist auch die Bibliothek und das Naturalienkabinet des inzwischen verstorbenen Reichsgrafen von *Oettingen-Baldern* nicht mehr daselbst. Die besten Nachrichten von diesen Bibliotheken und ihren Schätzen giebt *Gercken* in seinen Reisen B. III. S. 304-319.

Die Bibliotheken des Professors und Direktors der ehemahligen Juristenfakultät, *Franz Gabriel Ham* und des Domherrn *von Hillesheim* sind vielleicht noch vorhanden.

Gemähldesammlung des Domherrn und Präsidenten *von Merle (?)*.

Münzkabinete: 1. des Kanonikus *von Bors;* auch Gemählde und Kupferstiche (?).

3. des Domherrn *von Merle*, fast lauter Cölnische Münzen (?).

Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 319 u. f.

Naturalienkabinete: 1. des Kanonikus und Professors *Wallraff;* eine wichtige und sehr kostbare Sammlung von Edelsteinen, Mineralien, Petrefakten, Erzstufen. Dabey eine ansehnliche Sammlung von Römischen Urnen, Thränengefässen u. s. w. Auch viele Kunstsachen, besonders wegen der Cölnischen Kunst merkwürdig. Aber alles ohne Ordnung. (Vergl. *Wieland's* N. Teut. Merkur 1808. St. VII. S. 241).

2. das Mineralienkabinet, das der Bergrath *Nose* im J. 1807 der Stadt schenkte. (*Vergl.* Morgenblatt für gebildete Stände 1807. Nr. XXI. S. 84).

3. das *Kunst- und Naturalienkabinet* des am 1sten Jan. 1805 verstorbenen Barons *von Hüpsch* kam, zu Folge seines Testaments, nebst seiner Bibliothek, an den Grossherzog von Hessen zu Darmstadt.

Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 302 u. f.
Hirsching's Kunstnachrichten B. II. S. 72-79. B. V. S. 349-355.

CöTHEN.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche*, nach den Wissenschaften geordnet. Es befindet sich dabey eine vollständige Sammlung von Deduktionen, die Anhaltischen Fürstenhäuser betreffend. — Aufseher: . . .

2. des im J. 1787 verstorbenen Hof- und Regierungsraths *Gese*, vorzüglich reich im publicistischen Fache. Ob sie noch vorhanden sey, weiss man nicht.

CREMSIER in Mähren.

Die *Bibliothek* des Erzbischoffs von Olmütz und Kardinals Anton Theodor, Fürsten von Colloredo-Walsee; über 30,000 Bände stark; nebst einer Handbibliothek. Dabey ist auch eine *Münzsammlung*, welche Thaler und alle von den Olmützer Bischöffen geprägten Münzen enthält. Ueberdies eine Sammlung von *Kupferstichen*.

Den dortigen Lehnsaal hat der berühmte kaiserl. königl. Kammermahler, *Maulbertsch* von Wien, auf nassem Wurf gemahlt.

CREMSMüNSTER. S. KREMSMüNSTER.

D.

D.

DACHAU,

ein Lustschloss, vier Stunden von München.

Man sieht dort verschiedene gute *Gemählde*, vorzüglich aber eine aus 3 bis 400 Stücken bestehende Sammlung von Porträten berühmter Personen des 17ten und 18ten Jahrhunderts; dergleichen man schwerlich an Einem Orte so viele beysammen finden wird. Auch ein Kabinet mit 88 Kupferstichen von Bauerngelagen, schönen Landschaften und Frauenzimmern.

Von dem im J. 1786 gestorbenen Bayrischen Mahler *Diefenbrunner*, einem geübten Künstler auf nassem Wurf, sind sehr schöne Arbeiten in einer Kapelle bey der sogenannten Rothschweig an Dachau.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. VI. S. 1-7.

DANZIG.

Bibliotheken: 1. die *Rathsbibliothek*, oder die öffentliche Bibliothek des Gymnasiums im grauen Kloster. Sie wird in die alte und neue eingetheilt, und enthält über 30,000 Bände, darunter sind wenige alte Manuscripte, auch nicht viel neue Bücher. Am stärksten ist das historische und juristische Fach. Sie wird geöffnet Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr. — Aufseher: . . .

Vergl. *Sam. Schelguigii* Comment. de incrementis bibliothecae Gedanensis. Gedani 1677. 4.
M. C. Hanovii Proto-Scholarcharum & Proto-Bibliothecariorum Gymn. acad. Gedan. meritorum memoria secularis in Actis Jubilaei secundi Gymn. Gedan. a. 1758 solemniter celebrati P. I. p. 227-264.

2. die *Zappische* in der Johanniskirche. Zwar nur ungefähr 2000 Bände, worunter aber über 700 Folianten und viele sehr kostbare und seltene Werke sind. — Aufseher: . . .

3. der *Naturforschenden Gesellschaft;* nicht zahlreich, aber sehr ausgesucht. Ausser allen Werken zur Naturgeschichte mit illuminirten Kupfern, sind auch alle Kleinische, Breynische und Hevelische Werke vorhanden.

4. des königl. Polnischen geheimen Kriegsraths *Heinrich Wilhelm von Rosenberg.* Ueber 24,000 Bände, vorzüglich historische. Viele sehr seltene Ausgaben von Bibeln. Seltene Bücher und Handschriften, die Polnische und Westpreussische Geschichte betreffend. — Ob sie wirklich noch vorhanden seyn mag, läßt sich nicht bestimmen.

Die übrigen in dem 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnten Bibliotheken wurden verauktionirt: ausgenommen die Lengnichische, die durch den Astronomen de la Lande für die Bibliothek der ehemahligen Académe des Sciences gekauft wurde.

Vergl. *Lengnich* in *Bernoulli's* Reisen B. II. S. 233 u. ff.
Hirsching's Bibliothekenbeschreibung B. I. S. 56-80. B. II. S. 276-279. Zusätze S. 85 u. f.
Duisburg's Beschreibung der Stadt Danzig Th. I. S. . . (Danz. 1809. 8).

Naturalienkabinete: 1. der *Naturforschenden Gesellschaft;* eine der reichsten Sammlungen in ganz Europa, besonders nachdem, ausser vielen vorherigen Schenkungen, das zahlreiche Kabinet von *Nath. Matth. von Wolf* im Jahr 1783 dazu gekommen ist. Es ist auch eine starke zur Experimentalphysik erfoderliche Anzahl von Instrumenten dabey. Der ehemahlige 1789 verstorbene Aufseher Baron *Zorn von Plobsheim,* eines der ersten Mitglieder der Gesellschaft, hat sich um sie und um das Kabinet vielfach verdient gemacht. Eben dieser hat eine kurze Beschreibung der ganzen Sammlung, wie sie 1778 beschaffen war, in *Bernoulli's* Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preussen u. s. w. B. I. S. 179-217 eingerückt.

2. das bey der unbedeutenden, folglich hier nicht erwähnten *Schwarzwaldischen* Bibliothek befindliche.

Münz-

Münzkabinete: 1. bey der *Rathsbibliothek;* fast lauter moderne, besonders zur Polnischen und Preussischen Geschichte gehörige Münzen und Medaillen; auch ein ziemlicher Vorrath von Schweitzerischen Medaillen und Münzen (vergl. *Lengnich's* Neue Nachr. zur Bücher- und Münzkunde I. 2. 73 u. f.).

2. die bey der unbedeutenden, folglich hier nicht erwähnten *Schwarzwaldischen* Bibliothek befindliche Münzsammlung; vorzüglich wird gerühmt eine reiche Suite silberner Römischer Konsular- und Familienmünzen, nach Patin's Beschreibung derselben geordnet.

3. des geheimen Kriegsraths *von Rosenberg;* vorzüglich neue Münzen, nach alphabetischer Ordnung der Länder und Städte (?).

Gemähldesammlungen: 1. diejenige, die der Bürgermeister *von Schwarz* hinterlassen hat, und jetzt bey der Wittwe des D. Schwarz, eines leiblichen Bruders des Sammlers, zu sehen ist; unstreitig die schönste Sammlung dieser Art in Danzig.

2. des Gerichtsherrn der rechten Stadt, *Joh. Muhl;* auch sehr zahlreich, besonders nachdem die *Hagemeisterische* Sammlung dazu gekommen ist (?).

3. des Kaufmanns *Rotenburg (?).*

4. bey der *Rathsbibliothek.*

5. die *Pelterische;* zwar klein, aber artig (?).

6. die *Schoppenhauerische (?).*

7. des geheimen Kriegsraths *von Rosenberg (?).*

Kupferstichsammlungen: des geheimen Kriegsraths *von Rosenberg (?).*

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. II. S. 97-133. B. VI. S. 8 u. f.

DARMSTADT.

Bibliotheken: 1. die grosherzogl. *Hofbibliothek*, gestiftet von Landgraf Ludwig dem 6ten im J. 1670,

30,000

50,000 Bände ſtark. Sie iſt am vollſtändigſten im Fache des Teutſchen Staatsrechts, der Geſchichte und Rechtsgelehrſamkeit; zu welchem letztern eine Sammlung von 12,000 Diſſertationen, geordnet von Höpfner und dem geheimen Rath von Schwarzenau, gehört. Von den *Handſchriften*, meiſtens Teutſche aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert, und poëtiſchen oder hiſtoriſchen Inhalts, ſind mehrere für die Litteratur des Mittelalters nicht unbedeutend. Von *Inkunabeln* findet ſich eine zahlreichere Sammlung, beſonders ſeltene Teutſche Druckdenkmahle. Sie wird geöffnet Mittwochs und Sonnabends Nachmittags. — Aufſeher: Kirchen- und Schulrath *F. L. Wagner*.

Vergl. *Gercken's* Reiſen B. IV. S. 285-289.
Geſchichte der Hofbibliothek; ein Programm von *H. B. Wenk*. Darmſt. 1789. 4.
F. L. Wagner's neue Ausſtellungen aus dem Renner von Hugo von Trymberg, nach einem in der Hofbibl. befindlichen und mit der einzigen gedruckten Ausgabe Frankf. 1559 verglichenen Codex. 1806.
Deſſen einleitende Ueberſicht der Merkwürdigkeiten der Hofbibl. zu Darmſtadt für vaterländiſche Litteraturfreunde; ein Anhang zum H. Darmſt. Staatskalender für das J. 1807.

2. die *Kabinetsbibliothek* des regierenden Groſsherzogs, im Muſeum befindlich. Reich und koſtbar, beſonders in den Fächern der Naturgeſchichte, Phyſik, Mathematik, Geſchichte, Geographie und ſchönen Wiſſenſchaften, enthält ſie eine der ausgeſuchteſten Sammlungen von Reiſebeſchreibungen, Landkarten, Prachtausgaben und archäologiſchen Werken. Hierzu kam die berühmte Bibliothek des am 1ſten Januar 1805 geſtorbenen Barons *von Hüpſch* zu Cöln, die er, nebſt dem hernach folgenden Kunſt- und Naturalienkabinet, dem Groſsherzog, damahligen Landgrafen, durch ein Teſtament vermachte. Die Kabinetsbibl. wird Mittwochs Vormittags geöffnet. — Aufſeher: geh. Kabinetsſekretar *E. C. F. Schleiermacher*.

3.

3. des *Gymnasiums*; deren Vorzug besteht in den brauchbarsten Ausgaben Griechischer und Römischer Klassiker, und pädagogischen Schriften. — Aufseher: Rektor und Prof. *J. G. Zimmermann.*

4. des Staatsministers, Freyherrn *von Lehmann*; stark im juristischen und kameralistischen Fach.

5. des Oberhofpredigers, Freyherrn und Ritters *von Starck*; vorzüglich Kirchengeschichte und Exegese.

6. des geh. Regierungsraths und Oberarchivars *Strecker*; hauptsächlich Schriften, zur Kenntniss Hessens, seiner Geschichte, Verfassung u. s. w. betreffend.

7. des Inspektors (ehemahls Rektors und Professors in Worms) *Wiener*; theologische und bibliographische Schriften.

Kunst- und Naturalienkabinete: 1. das grossherzogliche *Museum*. Es umfasst 1) das naturhistorische Kabinet, ausgezeichnet durch seine Teutsche Vögelsammlung (vergl. Teutsche Ornithologie, von *Borkhausen*, *Becker*, *Lichthammer*, *Lembke*. Darmst. . . . 13 Hefte in gr. fol.), und durch die seltensten Fossilien. — Aufseher: D. *G. Becker.* 2) das mathematische und physikalische Kabinet. 3) die Gemähldesammlung, Zeichnungen, Kupferstiche, in mehrern Zimmern. 4) das antiquarische Kabinet, mit einer phelloplastischen Abbildung der Ruinen Roms von Chichi, einer seltenen Sammlung von Teutschen Kunstwerken aus dem Mittelalter u. s. w. 5) die Modellkammer. 6) die Bibliothek. S. vorhin. Hierzu kam im J. 1805 7) das *Kunst- und Naturalienkabinet* des Barons *von Hüpsch* (s. vorhin bey den Bibliotheken). Es besteht aus zwey Hauptsammlungen und war zu Cöln im Hause des Besitzers in 10 Zimmern aufbewahrt. Die Kunstsammlung besteht aus alten Römischen Münzen, Brakteaten, Münzen der mittlern Zeit, Ostindischen und andern seltenen Münzen, alten Teutschen Waffen, Indischen Waffen und Kleidungen, Kleidungsstücken der Amerikaner, Nordischen Völker, aus allerhand Römi-

ſchen und Indiſchen Gefäſſen und Geſchirren, alten Sigillen, Basreliefen, Gemmen, Gemählden, Kupferſtichen, Zeichnungen, und vielen andern Kunſtwerken. Die Naturalienſammlung enthält vierfüſſige Thiere, Vögel, Fiſche, Amphibien, Inſekten, Konchylien, Korallen, Pflanzen, Hölzer, Steinarten von allen Gattungen, einige 1000 Stück Metalle und Halbmetalle und andere Mineralien, Verſteinerungen von allen Arten, und allerhand andere Naturprodukte. — Das Muſeum wird geöffnet Mittwochs Vormittags. — Aufſeher: der vorhin erwähnte — *Schleiermacher.*

2. das ornithologiſche Kabinet des Kammerraths *Borkhauſen* und des Doktors *Becker.*

3. das entomologiſche Kabinet des Regierungsraths *May*, von dem berühmten Naturforſcher *Scriba* (Kirchenrath und Pfarrer zu Arheiligen bey Darmſtadt † 1804) geſammelt und geordnet.

4. dasjenige des Kammerraths *Klipſtein;* vorzüglich reich an Heſſiſchen Mineralien.

Vergl. *Hirſching's* Kunſtnachrichten B. II. S. 133 - 176. B. VI. S. 10.

DESSAU.

Die *Gemählde* in dem herzoglichen Schloſs beſchreibt *Auguſt Rode* in dem Wegweiſer durch die Sehenswürdigkeiten in Deſſau (Deſſau 1795. 8).

DETMOLD.

Bibliotheken: 1. die *fürſtliche;* antiquariſch, juriſtiſch, theologiſch und belletriſtiſch. — Aufſeher: Archivrath *Cloſtermeyer.*

2. der *regierenden Fürſtin;* enthält eine ausgeſuchte Sammlung von belletriſtiſchen, cameral- finanz- und policeylichen Büchern, auch wichtige Werke Franzöſiſcher und Engliſcher Litteratur.

3. des ſeel. Prinzen *Auguſt;* reich an Naturhiſtoriſchen Werken; kam nach ſeinem Tode an die jungen

gen Prinzen in Detmold. — Auffeher: Archivrath *Clostermeyer.*

4. des Generalfuperintendenten *ausm Weerth.*

5. des Infpektors *Krücke.*

6. des Archivraths *Clostermeyer*, welcher auch ein nicht unbedeutendes Naturalienkabinet, auch Münzen u. f. w. befitzt.

Die *Bibliothek* des Affeffors *Meyer* befindet fich nicht mehr dafelbft, indem der Eigenthümer in die Dienfte feiner Vaterftadt nach Bremen gieng.

Die *Bibliothek* des lutherifchen Hofpredigers *Althof*, fo wie deffen *Münzfammlung* wurden nach feinem Tode verauktionirt.

Das *Naturalienkabinet* des Präfidenten *v. Hoffmann* kam, da derfelbe fich aus den Gefchäften zur Ruhe fetzte, mit auf fein Gut in Brake bey Lemgo, wo fich daffelbe mit deffen *Bibliothek* nach feinem Tode noch befindet.

Vergl. *Hirfching's* Bibliothekengefch. B. I. S. 80.
Deffen Kunftnachrichten B. II. S. 187 u. f.

DILLENBURG.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche*, wegen der Landkartenfammlung in 64 ftarken Bänden, und wegen einer Sammlung von alten Holzfchnitten und Kupferftichen.

2. des geheimen Regierungsraths *von Raufchard* (?), wegen einer 3000 Stück ftarken Landkartenfammlung.

Naturalienkabinet der Madame *Dörrien (?)*, das hauptfächlich aus einer Sammlung der Vegetabilien jener Gegend befteht, die von ihr nach der Natur gemahlt wurden.

Vergl. *Hirfching's* Kunftnachrichten B. II. S. 188.

DILLINGEN.

Die *Bibliothek* des Lyceums. — Auffeher: *Joseph Weber*, Direktor des Lyceums.

Vergl. *Hirsching's* Bibliothekengeschichte B. I. S. 84-89. Zusätze S. 86 u. f.

DRESDEN.

Bibliotheken: 1. die grosse *königliche*, die, nach der Vereinigung mit den gräfl. Bünauischen und Brühlischen Bibliotheken, zu einer solchen Vollständigkeit angewachsen ist, dass sie in Teutschland als eine der vorzüglichsten angesehen wird. Die Zahl der Bände wird zwischen 140 und 150,000 geschätzt; welche noch alle Jahre ansehnlich vermehrt wird. Ihre innere Einrichtung ist eben so musterhaft, als Prachtvoll, indem sie den ganzen ersten und zweyten Stock des sogenannten Japanischen Pallastes einnimmt. Der Nominalkatalog füllt über 60 Folianten. — Die Oberaufsicht über diese Bibliothek, so wie über die sämtlichen königlichen Gallerien und die Akademie der Künste, hat der Oberkammerherr und geheime Rath, Graf *Marcolini*. — *Oberbibliothekar* war der am 10ten Sept. 1806 verstorbene Hofrath *Adelung*, dessen Stelle zu Anfang des J. 1813 mit dem geheimen Legationsrath und geheimen Kabinetssekretar *Georg Wilhelm Siegmund Beigel* besetzt wurde. *Bibliothekar* war der am 28sten Febr. 1812 verstorbene Hofrath *Dassdorf*, dessen Stelle zu Anfang des J. 1813 der Sekretar *Hempel* erhielt. *Sekretar: Joh. Gottfried Lipsius.* Ausserdem gehören zum Personale dieser Bibliothek noch 3 Kanzlisten.

Vergl. *J. Christian Götzen's* Merkwürdigkeiten der königl. Bibliothek zu Dresden. Dresd. 1744-1746. 3 Theile in 4.

Aug. Beyeri Schediasma de bibliothecis Dresdensibus, tum publicis, tum privatis. ibid. 1731. 4.

Ejusd. Arcana bibliothecae Dresdensis. III Partes. ibid. 1738. 8.

Fran-

Franken's Vorrede zu seinem Catalogo bibl. Bünavianae, der aus 3 Quartbänden besteht, aber noch nicht geendiget ist. Lips. 1750-1756. gr. 4.

Catalogus bibliothecae Brühlianae. Partes IV. Dresd. 1750-1756. fol. min.

(*Heinr. Jonathan Clodius*) kurzgefaßte historische Nachricht von der ehemahligen und gegenwärtigen Einrichtung der königl. und kurfürstl. Sächsischen Bibliothek zu Dresden. ebend. 1763. 8.

Catalogus librorum maximum partem exquisitissimorum, interque hos splenditissimorum operum, quae in bibliotheca Electorali Dresdensi in duplo extiterunt. III Partes. ibid. 1775-1777. 8 maj.

2. die *königliche* Handbibliothek auf dem Schlosse, welche aus den besten historischen, statistischen, geographischen, physikalischen, botanischen und andern Werken besteht.

3. des Prinzen *Anton*, die er von seiner Mutter, der verstorbenen Kurfürstin, erbte; vorzüglich Italienische und Französische Werke.

4. des *Collegii medico-chirurgici*, die durch die ansehnliche Bibliothek des 1780 verstorbenen Hofraths und Leibarztes Gesner, als Vermächtniss, einen beträchtlichen Zuwachs erhielt, und unter der jetzigen Aufsicht des Hofraths D. *von der Jahn*, jährlich vermehrt wird.

5. des D. juris *Joh. Friedr. Hauschild* auf der Neustadt; erstreckt sich über alle Fächer.

6. des D. Med. *Petzold*; enthält eine Auswahl der besten medicinischen Bücher; ist aber auch besonders reich an kostbaren Englischen, Französischen und Italienischen Werken, die Alterthümer und klassische Litteratur betreffend.

7. des D Med. *Titius*, zahlreich an medicinischen und physikalischen Büchern.

8. des *Gymnasiums bey der Kreutzkirche;* über 3000 Bände, meistens philologischen Inhalts. Unter den Handschriften sind Ovids Metamorphosen, Jul. Caesar u. s. w. — Aufseher: der jedesmahlige Rektor der Schule.

9. des Rektors der St. Annenschule *Haymann;* philologisch und theologisch, wie auch viele, die Sächsische und gelehrte Geschichte betreffende Bücher.

10. des im J. 1785 verstorbenen Professors *Lippert,* die jetzt seine Tochter besitzt. Sie enthält die besten Werke, die Mythologie, Alterthümer und klassische Litteratur betreffend.

11. des Hofraths und Hofbuchhändlers *Ge. Friedr. Walther;* zahlreich in allen Fächern der in- und ausländischen Litteratur; nebst einem ansehnlichen Vorrath gebundener kostbarer und seltener Werke. (*Vergl.* Enumeratio supellectilis librorum praestantissimorum atque rariorum omnium facultatum, Latina, aliisque doctioribus usitatis linguis conscriptorum; adjectis annotatiunculis litterariis & indice materiarum locupletissimo &c. Dresdae 1771. — Enumerationis supell. libror. Pars secunda; ou Catalogue de Livres François, Italiens & Anglois, qui se trouve à Dresde &c. Auquel on a ajouté plusieurs petites Notes littéraires, & deux Tables, l'une des Auteurs, & l'autre des Matiéres. ibid. 1772. — Pars tertia; Supplément du Catalogue de Livres François &c. ibid. 1786. — Pars quarta; Supplément du Catalogue de Livres François &c. ibid. 1797. gr. 8).

Das königl. *grüne Gewölbe,* vertheilt durch 8 Zimmer im Schlosse. Es sind darin viele Seltenheiten und Kunststücke von Elfenbein, Silber, Gold, Edelgesteinen, Perlen, Reichskleinodien und der königliche Schmuck von hohem Werthe, wie auch verschiedene Gemählde. — Inspektoren: Hofrath *von Block.* Hofrath *Wilh. Gottli. Becker.* Geheimer Kämmerier *Orlandi.*

Vergl. *Dasdorf's* Beschreibung von Dresden B. II. S. 536-544.

Beschreibung des grünen Gewölbes zu Dresden. Dresd. 1786. 8.

Die königl. *Rüstkammer;* eine zahlreiche Sammlung von Waffen, Kleidungen, Hausgeräthe verschiedener Völker, kostbare Pferdezeuge und Decken, geharnischte Reuter, nebst mehrern Kostbarkeiten. — Oberaufseher: *Karl Christi. Jul. Petzoldt.*

Vergl. *Dassdorf's* Beschreibung von Dresden B. II. S. 544-551.

Die königl. *Kunstkammer* und der *physikalisch-mathematische Saal.* Dieses Kabinet, das viele seltene und merkwürdige Kunstarbeiten enthält, wird im sogenannten Zwinger-Gebäude in einem Saal von 17 Fenstern und 3 daran stossenden Gemächern aufbewahrt. Schon im J. 1560 wurde der Anfang zur Sammlung dieser Kostbarkeiten gemacht. Diese Gallerie ist auch mit vielen Gemählden, besonders mit Porträten in Lebensgrösse aus dem königl. kurfürstl. Hause geziert. — Die mathematischen, mechanischen, optischen und physikalischen Instrumente, nebst künstlichen Uhren u. dgl. sind nicht weit davon in einem grossen Pavillon besonders aufgestellt. — Inspektor beyder Sammlungen: Bergrath *Seyffert.*

Die königl. *Sammlung in- und ausländischer Porzellane;* befindet sich in den untersten 10 Gewölbern des sogenannten Japanischen Pallastes unter der Antiken-Sammlung. Sie ist sehr reich an Japanischen und Sinesischen Porzellanen, als Vasen, Geschirren und Figuren aller Art. Besonders merkwürdig ist das grosse Japanische Service mit dem königl. Polnischen und kurfürstl. Sächsischen Wappen; wie auch die 6 ausserordentlich grossen Vasen. Ferner, ein Italienisches Tafel-Service mit Raphaels Mahlerey. — Die Sächsischen oder Meisnischen Porzellane fangen mit den Bötticherischen (nach dem Namen ihres Erfinders, Bötticher, so genannt) an, und gehen alsdann bis zum höchsten Grad ihrer Vollkommenheit. Die Menge von Geschirren, Vasen, Tafel-Auffätzen, Gruppen, Blumen, Thieren aller Art in natürlicher Grösse, mit der vortrefflichsten Mahlerey, lassen alle Nachahmung dieser Art weit zurück. Auch befindet sich dabey das Mo-

Modell der Bildſäule Auguſt des 3ten, mit allen Neben-Attributen; welches ehedem im Groſſen von dieſer Maſſe aufgeſtellt werden ſollte. — Inſpektor: *Claudius Anton Schulz*, der zugleich die Aufſicht über das Palais hat.

Die königl. *Gallerie der antiken und modernen Statuen.* Befindet ſich im Erdſtock des Japaniſchen Pallaſtes. Dieſe herrliche Kunſtſammlung — ſchon in Rückſicht des Alterthums, noch mehr aber der Kunſt bewundernswürdig — iſt unſtreitig eine der wichtigſten für den Kenner und Liebhaber. Ihre jetzige muſterhafte Einrichtung hat ſie dem geheimen Rath und Oberkammerherrn, Grafen *Marcolini*, als Direktor derſelben, zu danken. Sie iſt in 10 groſſen an einander ſtoſſenden Sälen aufgeſtellt. — Oberinſpektor: Hofrath *W. G. Becker*. Inſpektor: Sekretar *Lipſius*.

Vergl. Recueil de Marbres de la Galerie de S. M. le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, à Dresde, repreſentés par 230 de très-belles Figures (par le Baron *le Plat*). à Dresde 1734. Format d'Atlas.

Diſcorſo ſopra gl' Antichi, e varj Monumenti loro, per uſo de gl' Alunni dell' Elettoral' Academià delle bell' Arti di Dresda. Di *G. Caſanova*, Profeſſore della medeſima. Lipſia 1770. 4.

Daſsdorf's Beſchreibung von Dresden B. II. S. 551-576.

Auguſteum, Dresdens antike Denkmähler enthaltend. 3 Bände, jeder von 5 Heften und 60 Kupferblättern. Dresden 1804-1812. fol.

Des Ritters *Mengs Antiken-Sammlung.* Sie iſt in einem beſondern, ſehr groſſen Saal von 11 hohen Fenſtern, unter der königl. Bildergallerie im Erdſtock ſehr Geſchmackvoll aufgeſtellt; enthält alle Schönheiten und Seltenheiten, welche Italien in dieſem Fache aufzuweiſen hat, in den reinſten Gyps-Abdrücken, die der Ritter Mengs während ſeines Aufenthaltes in dieſem Lande mit dem feinſten Geſchmack und gröſsten

Fleiſs

Fleiſs geſammelt, nach ſeinem Ableben aber von dem damahligen Kurfürſten, jetzigen Könige, gekauft worden iſt. — Inſpektor: *Joh. Gottlob Matthaei.*

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 92*) - 94.

Gemähldeſammlungen: 1. die groſſe *königl. Bildergallerie*; eine der koſtbarſten und vollſtändigſten, die jetzt exiſtiren. Sie hat vorzüglich den beyden Königen von Polen und Kurfürſten von Sachſen, Auguſt dem 2ten und dem 3ten, ihren Glanz zu danken, enthält mehr als 1500 Gemählde der gröſsten Meiſter aus allen Schulen, und iſt in 2 Gallerien abgetheilt; ungerechnet diejenigen, die ſich auf dem ehemahligen gräfl. Brühliſchen Garten an der Elbe in 2 groſſen Sälen befinden, welche wegen des Mangels an Platz der groſſen Sammlung bis jetzt nicht eingeſchaltet werden konnten. König Auguſt der 3te fieng an, die vornehmſten Stücke dieſer prächtigen Sammlung kopiren und von den beſten Künſtlern in Kupfer ſtechen zu laſſen, unter dem Titel: *Recueil d'Eſtampes d'après les plus célèbres Tableaux de la Galerie Royale & Electorale de Dresde; avec la Deſcription de chaque Tableau. En François & en Italien. II Volumes avec 102 d'Eſtampes. à Dresde 1753. Format d'Atlas.* Unvollendet. — Inſpektoren: *Joh. Anton Riedel* und *Auguſt Pechwell.* (S. von ihnen Meuſel's Teutſches Künſtlerlexikon).

Vergl. Die königl. Sächſiſche Gemählde-Galerie in Dresden. Neue durchaus verbeſſerte Ausgabe. Dresden 1812. 8.

Abrégé de la Vie des Peintres, rangés ſelon les Ecoles, dont les Tableaux compoſent la Galerie Electorale de Dresde; avec le Detail de tous les Tableaux de cette Collection & des Eclairciſſemens hiſtoriques ſur ces Chefs-d'oeuvres de la Peinture. à Dresde 1782. 8.

2. die koſtbaren Gemählde, welche in den Zimmern des königlichen Schloſſes vertheilt ſind.

3. des geheimen Raths *von Hagen*, Präsidenten des Appellationsgerichts.

4. des geheimen Raths, Grafen *von Riesch*; nebst einer Gemmen- und Naturaliensammlung.

5. des Kriegsgerichtsraths *von Reinhold.*

6. des Inspektors *August Pechwell.*

7. des Inspektors *Dolst.*

8. des geheimen Finanzregistrators *Zachariä.*

9. des verstorbenen Hofraths *Ponti* Sammlung von Pastellgemählden (meistens nach Graf Rosari gemahlt), welche der Prinz Anton gekauft und in seinem Garten-Palais aufgestellt hat. Der Mahler *Giesel* ist Aufseher derselben.

10. des Hofraths und Hofbuchhändlers *G. F. Walther*; welche aus mehr als 200 Stücken, meistens von alten Künstlern, besteht; worunter Gemählde von folgenden bekannten Mahlern befindlich sind. *Italienische:* 1 Leandro Bassano; 2 Graf Caraletto; 2 Capelli; 1 Aug. Caracci; 1 Parmonte, 2 Pannini; 2 Potto; 8 Rosa da Tivoli; 3 Graf Rotari; 1 Spagnoletto; 1 Torelli, 1 Trevisani, &c. *Niederländische und Französische:* 1 Joh. Biltius; 1 Both; 2 Boucher; 1 Joh. Breughel; 4 Peter Breughel (darunter 2 grosse); 1 H. Golzius; 2 van Goym; 2 de Heem; 1 Jac. Jordans; 2 van Kessel; 2 Peter Laar oder Bambaccio; 1 van Limborch; 1 Carl Loth oder Carlotto; 2 Mieris; 2 Carl van Moor; 1 Peter Neefs; 2 Adrian Ostade; 2 van Osten; 2 A. Pesme; 4 Remond; 6 aus Rubens Schule; 2 P. Ruysbraecht; 1 van Steenwyk; 2 Teniers. *Teutsche:* 2 Angermayer; 4 Axmann; 1 Becke; 2 Bendler; 1 Just von Bentum; 2 Bentzel; 2 Beutler; 1 Braune in Wien; 7 Dietrich; 2 A. Dürer; 1 Maria Egmund; 2 Peter Ferg; 2 Gallée; 3 A. Graff; 18 Norbert Grund; 4 Hartmann; 1 Jos. Heinze; 4 Hirschely; 1 Holbein; 6 Lucas Kranach; 1 Lorenz; 1 Moeller; 1 Skizze von Oeser; 1 Palcko; 2 Quartal; 2 Querfurth; 2 A. Raehmel; 2 P. Roos; 2 Rudhard; 4 Rugendas; 2 J. H. Schmidt, nach Guido Reni; 1 Schubert; 1 Baron Stru-

Strudel; 1 A. Thiele; 1 Paul Troger u. s. w. — Ferner: 2 schöne Antiken, der Pythische Apoll und ein schlafender Faun, von weissen Marmor; 1 Basrelief von weissen Marmor; eine fliehende nackende weibliche Figur mit 2 Kindern, eines auf dem Kopf, das andere an der Hand; zur Rechten ein Terme und zur Linken die Allegorie des Neides (oval); 1 Hautrelief von Carrarischen Alabaster, als Altarblatt, die Auferstehung Christi vorstellend; 1 Christus im Brustbild auf Marmor gemahlt; 3 enkaustische Gemählde auf Marmor, wovon das eine den Reuevollen Petrus vorstellt. (Von letztern Stücken s. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. IV).

Kupferstichsammlungen: 1. das *königliche Kupferstichkabinet*, eines der vorzüglichsten in Europa, das grössten Theils dem König August dem 3ten seine Vollständigkeit zu danken hat, und in 12 Klassen eingetheilt ist. — Inspektor: *Christi. Gottli. Dolst*, Miniaturmahler.

Vergl. Recueil d'Estampes, d'après les plus célèbres Tableaux de la Galerie Royale de Dresde (par *Charles Henri de Heinecken*). à Dresde 1753 - 1757). II Voll. in Royalfol.
Dasdorf's Beschreib. von Dresden S. 466 - 490.

2. die *königliche Privatsammlung* der besten und neuesten Kupferstiche.

3. des Prinzen *Anton*.

4. des Professors und Antikeninspektors *W. G. Becker*, dessen schöne Sammlung von Handzeichnungen der Herzog Albert von Sachsen-Teschen um ein ansehnliches Kapital an sich gekauft hat.

5. des Professors *Zingg*; nebst einer vortrefflichen Sammlung eigener Handzeichnungen, besonders von schönen Gegenden in Sachsen.

Münzkabinete: 1. das *königliche*; eines der beträchtlichsten in Teutschland. — Inspektor: Prof. *W. G. Becker*.

2. des Bibliothekſekretars *Lipſius;* beſonders Griechiſche und Römiſche Münzen. Er gab ein Verzeichniſs deſſelben heraus, unter dem Titel: Elenchus numorum veterum, Populorum, Regum & Urbium, ut & Familiarum Romanarum, Auguſtarum, Caeſarum & Tyrannorum; cum appendice. Dresdae 1810. 8. Dieſer Katalog wurde gedruckt, weil der Beſitzer ſeine Sammlung verſteigern wollte. Ob dies wirklich geſchehen ſey, weiſs man nicht. Er beſitzt auch eine anſehnliche Siegelſammlung.

3. des D. juris *Joh. Friedr. Hauſchild* auf der Neuſtadt Kabinet von neuern Medaillen von den gröſsten Meiſtern in allem Metall, zu etlichen 1000 Stücken, worunter beſonders die älteſten Stücke ſeit Erfindung dieſer Kunſt im 15ten Jahrhundert, auch die ſeltenſten Stücke zum Andenken berühmter Männer, und über 800 Originale ſtark, ſich befinden.

4. des Garniſonpredigers *Jacobi.*

5. des Bürgers und Lederhändlers *Götz;* vorzüglich Thaler; die Sächſiſchen ſehr vollſtändig. — *Vergl.* die von ihm herausgegebenen Beyträge zur Groſchenſammlung Teutſcher Münzen (ohne Druckort und Jahrzahl; beynahe 3 Alph. ſtark in gr. 8); worin er ſeine eigene Sammlung Sächſiſcher Groſchen und kleiner Münzen, 4500 Nummern ſtark, mit hiſtoriſchen, genealogiſchen und heraldiſchen Bemerkungen, in chronolog. Ordnung, durchaus neu bearbeitet mit aufführt; welches ſich auch auf die Länder aller ehemahligen Teutſchen Reichsländer erſtreckt.

Naturalienkabinete: 1. das *königliche*, welches in 8 Sälen im ſogenannten Zwingergebäude aufbewahrt wird. 1) die vollſtändige Mineralienſammlung; 2) die Petrefakten; 3) die Naturalien des Pflanzenreichs; 4) das anatomiſche Kabinet; 5) das Thierreich; 6) die Muſchelſammlung; 7) die Korallen im Seegewächſe; 8) das Bernſteinkabinet. Hierher wird auch gerechnet das ſchöne groſſe Modell der Stiftshütte und des Salomoniſchen Tempels, welche einen beſondern Pavillon

lon einnehmen. — Inſpektor: Hofrath *Karl Heinrich Titius.*

Vergl. *Chriſti. Heinr. Eilenburg's*, Bergraths und Inſpektors der Naturalienkammer in Dresden, Beſchreibung des königl. Poln. u. kurfürſtl. Sächſiſchen Naturalienkabinets zu Dresden. Mit 2 Planen des Zwingergebäudes und Vignetten. Dresden 1755. 4. In Teutſcher und Franzöſ. Sprache.

Daſsdorf a. a. O. B. II. S. 491-514.

2. des Hausmarſchalls Freyherrn *von Racknitz* beträchtliches Naturalien- und Mineralienkabinet.

3. des Kammerjunkers Freyherrn *von Blok* vortreffliche Sammlung, beſonders von Inſekten, vorzüglich Schmetterlingen, und Mineralien.

4. des Doktors und Leibarztes *Gerresheim*; beſonders vollſtändig in Korallen.

5. des Hauptmanns *Heuſing*; Schmetterlinge und andere Inſekten.

6. des Hofraths *Titius*; Mineralien.

7. des Doktors und Hofmedicus *Heiſe*; hauptſächlich Pflanzen und Inſekten.

8. des Hofraths und Hofbuchhändlers *Walther* Mineralienkabinet; nebſt einem gedruckten Katalogen, nach Werner's Syſtem von *Pötzſch* ausgearbeitet. Dresden 1796. 8.

DüSSELDORF.

Die dortige Gallerie wurde im J. 1806 nach München gebracht.

DUISBURG.

Die *Univerſitätsbibliothek* iſt nicht groſs, enthält aber verſchiedene alte Manuſcripte.

Vergl. *Gerardi de Maſtricht* Bibliothecae publicae Electoralis Academiae Duisburgenſis, ut & Biblio-

Bibliothecae Govrianae, ejusdem Academiae usibus dedicatae Catalogus. Duisb. 1685. fol.

Weddigen's Westphälisches Magazin Heft XI. S. 613 u. f. wo einige merkwürdige Handschriften angeführt sind.

E.

EICHSTETT.

Bibliotheken: 1. die gräfl. *Cobenzlische (?)*; besonders reich im historischen, philosophischen, physikalischen, vorzüglich aber naturhistorischen Fache. Sie enthält auch verschiedene Inkunabeln.

2. des geheimen Raths *Boller*; 4-5000 Bände, meistens juristisch und historisch.

Gemähldesammlung des geheimen Raths *Boller*. Ein Verzeichniss der darin befindlichen Originalsgemählde liefert *Hirsching* in seinen Kunstnachrichten B. VI. S. 74-77.

Eben daselbst S. 51-69 findet man Erwähnung und Beschreibung der Gemählde in den dortigen Kirchen und in andern öffentlichen Gebäuden.

Die *Instrumentenkammer* im ehemahligen Jesuitenkollegium soll sehenswürdig seyn.

EINSIDLEN

gewöhnlich *Maria Einsiedel* genannt, fürstl. Abbtey Benediktiner Ordens im Kanton Schweitz.

Die *Bibliothek* ist dreyfach, und enthält eine ansehnliche Sammlung alter Bücher und Handschriften. — Vergl. *Hirsching's* Bibliothekengeschichte B. I. S. 401. Zusätze S. 87 u. f.

Das *Münzkabinet* ist wegen der bequemen Einrichtung sehenswerth. Die alten Römischen Münzen, ungefähr 900 an der Zahl, liegen in chronologischer Ordnung.

Na-

Naturalienſammlung; ſ. von ihr und von der Bibliothek: *Tableau de la Suiſſe, ou Voyage pittoresque fait dans les treize Cantons du Corps Helvetique* p. 320 ſqq.

Vergl. *Hirſching's* Kunſtnachrichten B. III. S. 6-8. B. VI. S. 88-90.
Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 117.

EISENACH.

Bibliotheken: 1. die fürſtl. *Kanzleybibliothek;* juriſtiſch und hiſtoriſch. — Aufſeher: . . .

2. bey dem *Gymnaſium*, wegen verſchiedener ſeltener Werke, von denen ihr ehemahliger Aufſeher und Direktor des Gymnaſiums *Joh. Friedr. Eckhard* handelt *in den* Nachrichten von einigen ſeltenen Büchern der Bibliothek des hochfürſtl. Gymnaſii zu Eiſenach aus dem 15ten Jahrhundert. Eiſenach 1775. 8. — Vergl. auch *Chriſti. Juncker's* hiſtoriſche Nachricht von der öffentl. Bibliothek des fürſtl. Gymnaſii zu Eiſenach; nebſt einem beſondern Diſcours von einigen in den chur- und fürſtl. Sächſ. Landen befindlichen Bibliothequen. Eiſen. 1709. 4.

3. bey der *Hauptkirche zu St. Georgen;* theologiſch. — Aufſeher: . . .

Vergl. *Schumacher's* Merkwürdigkeiten der Stadt Eiſenach S. 26 u. f.
Hirſching's Bibliothekengeſchichte B. I. S. 105-121. B. II. S. 280 u. f.

Von ehemahligen dort befindlichen Kunſt- und Naturalienkabineten ſ. deſſelben Kunſtnachrichten B. III. S. 8-12. Ob jetzt dergleichen dort ſeyn mögen, weiſs man nicht.

EMDEN.

Bibliothek bey dem Konſiſtorium, von welcher *Eilhard Folkarth Harkenroth* handelt *in* Bibl. hiſt. philol. theol. Bremenſi Claſſ. VII. Faſc. 2. p. 310 ſqq.

EN-

ENGELBERG,

Abbtey im Kanton Unterwalden.

Bibliothek, ist hauptsächlich merkwürdig wegen der kopirten Handschriften von den noch ungedruckten vielen historischen Schriften des Landvogts und Landammanns *Aegidius Tschudi.*

Vergl. Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 117.

ERFURT.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek*, auch von ihrem Wohlthäter, dem ehemahligen Statthalter, Grafen Phil. Wilh. von Boineburg († 1717), der ihr nicht nur seine Bibliothek, sondern auch ein Kapital zu ihrer Vermehrung, vermachte, die *Boineburgische* genannt. Sie steht im obersten Stockwerk der Waage oder des Kaufhauses, und wird alle Dienstage und Donnerstage geöffnet. Die juristischen und historischen Fächer sind verhältnissmässig am stärksten. Es sind auch einige Handschriften da, vorzüglich ein Kodex von den meisten Ciceronischen Schriften auf Pergament. Sie erhielt eine beträchtliche Vermehrung im J. 1809 durch die Schenkung des Kaisers Napoleon, des jetzigen Oberherrn der Stadt Erfurt und ihres Gebietes, welcher zu Folge die Bibliotheken der säkularisirten Benediktiner - Karthäuser - und Severs - Klöster damit vereinigt wurden. Vorher schon war ihr auch die Bibl. des ehemahligen Jesuitenkollegiums einverleibt worden. — Bibliothekar: . . .

2. die Evangelische *Ministerialbibliothek*, in einem Gebäude neben dem Evangel. Lutherischen Gymnasium. Sie wurde zu Ende des 17ten Jahrhunderts angelegt und enthält einige berühmt gewordene Ebräische Handschriften. — Aufseher: . . .

Die im 1sten und 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnte Bibliothek der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, so wie das dazu gehörige Naturalienkabinet, kam auf Anordnung des Königs von Preussen, als damahligen Oberherrn Erfurts,

im

im J. 1805 nach Erlangen, wo damahls der Präsident der Akademie, der geheime Hofrath und Professor von Schreber († 1810), *lebte und wo sein Nachfolger, der jetzige Präsident, der geheime Hofrath und Professor* von Wendt, *noch lebt.*

Naturalienkabinete: 1. in dem *Evangelischen Waisenhause.* Zwar nicht sehr groſs: aber sehr gut geordnet und mit manchen Seltenheiten begabt, die man oft in gröſsern Kabineten vergebens sucht. — Auſseher: . . .

2. die Hölzersammlung des Kaufmanns *Joh. Barthol. Bellermann.* — *Vergl.* die von ihm herausgegebenen Abbildungen zum Kabinet der vorzüglichsten in- und ausländischen Holzarten; nebst deren Beschreibung. 6 Lieferungen; jede zu einem Dutzend. Erfurt 1788-1795. fol.

3. das zum Rathsgymnasium gehörende *Museum.*

Die *Kunstkammer* in dem Evangelischen Waisenhause enthält allerhand künstliche Arbeiten, ausländische Produkte der Natur, eine Sammlung von Hölzern, Bergstufen, Münzen u. s. w. Sie entstand im J. 1735 durch den Rathsmeister *Siegmund Friese.* — Aufseher: . . .

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 22-30. B. V. S. 473 u. f. B. VI. S. 91-93.
Joh. Joachim Bellermann's 10 Programmen über die Entstehung der vorzüglichsten Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen in Erfurt u. s. w. Erfurt 1797-1803. 4.

ERLANGEN.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek.* Gegenwärtig 40 bis 50,000 Bände stark; am zahlreichsten im historischen, philologischen und theologischen Fach. Auſser-

Ausserdem 5 bis 600, meistens brauchbare Handschriften, die vom Kloster Hailsbronn unweit Ansbach dahin gekommen sind, und worüber *Joh. Lud. Hocker*, Prediger und Professor bey dem ehemahligen Gymnasium zu Hailsbronn, einen — nicht accuraten — Katalogen verfertigte oder — verfertigen lies. Er macht den 2ten Theil seines Hailsbronnischen Antiquitätenschatzes aus (Nürnb. 1731. fol.). Die Zahl der Handschriften auf Pergament erstreckt sich an 485, und derer auf Papier an 155. Hierzu kommen noch 289 theils pergamentene, theils papierne Handschriften, welche die Bibl. entweder schon vorher besass, theils aus der gleich zu erwähnenden Ansbachischen Bibl. erhielt. Von sogenannten Inkunabeln sind 857 Bände vorhanden, und darunter höchst seltene oder von hohem Werth. Ausserdem 500 Dissertationsbände. Dass diese Bibliothek im J. 1806 durch 7 bis 8000 Bände *) aus der Schlossbibliothek zu Ansbach einen bedeutenden Zuwachs erhalten habe, wurde oben unter der Rubrik ANSBACH erzählt. Ihr Fonds wurde im J. 1804 durch die Milde des Königs von Preussen, als damahligen Oberherrn des Fürstenthums Bayreuth, ansehnlich verstärkt. Geöffnet wird sie Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11 bis 12, und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr. — 1ster Bibliothekar: Hofrath und Professor *Pfeiffer*. 2ter Bibliothekar: Professor *Mehmel*. Sekretar: Kandidat *Geiger*. Amanuensis: Subkonrektor *Richter*.

Vergl. *Gercken's* Reisen B. II. S. 376-379.
F. A. Pfeiffer's Beyträge zur Kenntniss alter Bücher und Handschriften. 3 Stücke. Hof 1783-1785. 8. *Derselbe* giebt eine kurze Uebersicht der sämtlichen Handschriften in seinem Buche: Ueber Bücher-Handschriften überhaupt (Erl. 1810. gr. 8) S. 230-232.
(*G. C. Harlesii*) Progr. I-XI de memorabilibus quibusdam bibliothecae academicae Erlangensis. Erl. 1800-1812. fol.

2.

*) worunter vier starke Bände voll Originalhandzeichnungen befindlich sind.

2. die unter dem Artikel ERFURT erwähnte *Bibliothek der kaiſerl. Akademie der Naturforſcher*, die aber ſeit ihrer Hierherkunft unausgepackt da ſteht.

3. des Hofraths und Profeſſors *Glück;* ausgeſucht im Fache des Römiſchen und kanoniſchen Rechts.

4. des 1810 verſtorbenen Präſidenten, Hofraths und Profeſſors *v. Schreber*, bey ſeiner Wittwe; naturhiſtoriſch, vorzüglich botaniſch, mit mehrern Prachtwerken.

5. des Hofraths und Profeſſors *Harles;* philologiſch, antiquariſch, litterariſch.

6. des Juſtitzraths *Rudel;* merkwürdig wegen einer Sammlung verbotener Bücher, die zum Theil höchſt ſelten ſind. Dabey iſt auch die einzige, faſt vollſtändige Sammlung der Gelegenheitsſchriften, die bey der Univerſität ſeit ihrer Stiftung herausgekommen ſind.

7. des Hofraths und Profeſſors *Meuſel;* überhaupt hiſtoriſch, beſonders aber ſtatiſtiſch und litterariſch; dabey eine ziemliche Anzahl von Reiſebeſchreibungen, Topographieen und Biographieen. Viele Werke zur Kenntniſs der Franzöſiſchen Geſchichte. Auſſerdem noch eine, aus 82 Quartbänden beſtehende Sammlung von Diſputationen, Programmen u. dgl. und eine 46 Oktavbände ſtarke Sammlung kleiner, fliegender, folglich ſich leicht verliehrender Schriften. Beyde ſind mit Regiſtern verſehn.

8. des Antiquarius und Diſputationshändlers *Cammerer;* 18-20,000 Bände aus allen Wiſſenſchaften, worüber von Zeit zu Zeit gedruckte Katalogen erſcheinen.

Vergl. *Hirſching's* Beſchreib. ſehenswürd. Bibl. B. II. S. 284-323. Zuſätze S. 88-90.

Naturalienkabinete: 1. bey der *Univerſität;* wurde in der neuern Zeit überaus beträchtlich in allen Fächern der Naturkunde, durch drey Sammlungen, deren jede ſchon für ſich bekannt und berühmt war; nämlich: 1) das fürſtl. Bayreuthiſche Naturalienkabinet, zu

zu dem der Grund von dem berühmten Naturforscher Klein gelegt und das von dem Stifter der Universität zu Erlangen, dem Markgrafen Friedrich, stark vermehrt, in Bayreuth aufgestellt war; von dem schon ein Theil im J. 1778, das Uebrige aber im J. 1804 in 30 grossen Kisten nach Erlangen gebracht wurde; 2) das von dem im J. 1805 verstorbenen Kammerherrn und Berghauptmann *von Bothmer* zu Bayreuth noch bey seinem Leben der Universität geschenkte Naturalienkabinet; 3) die in allen Fächern reiche Sammlung des im J. 1810 verstorbenen Professors *Esper*, die der König von Preussen im J. 1804 dem Besitzer für 4000 Gulden und mit ansehnlicher Erhöhung seines Gehaltes abkaufte und der Universität schenkte. Dasselbe geschah in Ansehung des reichen Herbariums des im J. 1800 verstorbenen Präsidenten *Schöpf* zu Ansbach, der schon bey seiner Lebzeit das Museum der Universität mit Amerikanischen Naturprodukten vermehrt hatte. Auch hat man Hoffnung, dass das kostbare *v. Schreberische* Kabinet mit diesem ausserordentlichen Vorrath werde vereinigt werden. Zur jährlichen Vermehrung ist ein ansehnlicher Fonds ausgesetzt. — Provisorischer Oberaufseher: D. *Goldfuss*. Unteraufseher: Subrektor *Weissmann*.

2. des Medicinalassessors und Apothekers *Frischmann*, reich an Balaktiten, Thierknochen, rohen und geschliffenen Edelsteinen und andern Mineralien.

3. des Hofapothekers *Martius*; eine auserlesene Mineraliensammlung.

Kupferstichsammlung des jüngern Justitzraths *Rudel*; auserlesen, hauptsächlich im historischen und landschaftlichen Fache. Sein Bruder, der schon erwähnte ältere Justitzrath *Rudel*, besitzt noch eine — zumahl für eine Privatperson in ihrer Art einzige Sehenswürdigkeit, eine aus 325 Stücken bestehende *Sammlung gläserner Gefässe*, grössten Theils kunstreich bearbeitet.

F.

F.

FELDSBURG
in Niederöſtreich am Fluſſe Taya.

In dem dortigen fürſtl. Lichtenſteiniſchen Schloſs iſt eine zahlreiche, ſehenswürdige *Gemähldeſammlung* (5-600 Stück).

Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kurzer Reiſebeſchreib. B. XII. S. 244 u. f. und daraus *Hirſching's* Kunſtnachrichten B. III. S. 35 u. f.

FRANKFURT am Mayn.

Bibliotheken: 1. die *Raths-* oder *Stadtbibliothek*, gleich neben dem Römer, in etlichen Zimmern, über 30,000 Bände ſtark; reich an koſtbaren Werken. Vergleichungsweiſe iſt das hiſtoriſche Fach das zahlreichſte. An Handſchriften iſt nicht viel da: aber deſto mehr alte Drucke; ungefähr 300, bis zum J. 1500. Zu der dort befindlichen groſſen Menge von Landkarten gehört eine aus 20 Folianten beſtehende Sammlung. Zur Unterhaltung und Vermehrung der Bibl. gab der Magiſtrat jährlich 1000 Gulden her; wozu noch 240 Gulden von dem 6000 Gulden ſtarken Legat kamen, das der Reichshofrath *von Barkhauſen* im J. 1749 der Bibliothek vermachte. Sie wird Mittwochs und Sonnabends geöffnet. — Auſſeher: . . .

Ob die Bibliotheken der ſäkulariſirten Klöſter, beſonders diejenige des Karmeliterkloſters, mit der Rathsbibliothek vereinigt wurden, kann man nicht beſtimmen. Eben ſo wenig weiſs man, ob die Bücher dieſer Bibl. wegen des drohenden Einſturzes der Zimmer, wo ſie aufgeſtellt waren, in Kiſten gepackt wurden; noch viel weniger, ob ſie vielleicht noch eingepackt ſeyn mögen (Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 228 u. f.).

Vergl. *Joh. Jac. Lucii* Catalogus Bibliothecae publicae Moeno-Francofurtenſis, in decem ſectiones ordine alphabetico digeſtus. Francof. 1728. 4.

Hüsgen's artistisches Magazin S. 462 - 476. 494 - 496.

2. des *Domstifts St. Bartholomäi*, steht in einem Saal über den Kreutzgang und ist ansehnlich. Ihr vorzüglicher Werth besteht in alten Handschriften (ungefähr 180) und einer starken Anzahl von den ersten Druckerdenkmahlen. — Aufseher Kanonikus *Batton* (?), der die Bibl. zuerst in bessere Ordnung gebracht und mit einem ausführlichen Katalogen versehen hat. (Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 527 - 556).

3. diejenige der *Kongregation des heil. Friedrich* (ehedem Dominikaner), ist merkwürdig und gegen 10,000 Bände stark, worunter viele schätzbare Handschriften. (Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 564 - 566).

4. die *Senkenbergische Stiftungsbibliothek* belauft sich auf 6000 Bände, grösten Theils medicinischen und naturhistorischen Inhalts. D. *Lehr* hat einen Katalogen darüber verfertigt, und D. *Reichard* ein Kapital von 4000 Gulden dazu vermacht, dessen Zinsen zu Anschaffung botanischer Werke verwendet werden sollen. (Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 602 - 605).

5. des Banquiers *Bethmann Metzler*, reich an auserlesenen, meistens neuen Französischen Werken.

6. des geheimen Raths *von Gerning*, hauptsächlich naturhistorischen und belletristischen Inhalts.

7. des Syndikus *Lang* in der Mainzer Gasse; sehr zahlreich, historischen, statistischen und juristischen Inhalts.

8. des Doktors *Grambs* (?).

Das *Museum für Kunst und Wissenschaft* ist zwar ein noch neues Institut, aber bereits reich an nützlichen und zum Theil kostbaren Büchern, Kunstsachen u. s. w. Durch das Vermächtnifs des im J. 1812 verstorbenen Freyherrn *Friedrich Hugo von Dalberg*, Domkapitularen von Trier und Worms, erhielt es einen ansehnlichen Zuwachs.

Gemähl-

Gemähldesammlungen: 1. auf dem *Rathhause* oder dem *Römer*.

2. des geheimen Raths *von Barkhausen*, genannt *von Wiesenhütten*; ein Zimmer voll schöner Oelgemählde, nebst vielen Naturprospekten à gouache in einem andern Zimmer.

3. des Hofraths *Bassé (?)*; ein prächtiges Gemählde, und ein Handzeichnungs-Kabinet.

4. des Kanonikus *Burger*.

5. des Postsekretars *Burger*.

6. des Postsekretars *Chandelle*; eine Auswahl von Oelgemählden.

7. des Banquiers *de Neufville (?)*; ein grosser Saal mit vielen kostbaren Bildern der Niederländischen Schule angefüllt.

8. des Hofraths *d'Orville (?)*; Bilder von Heinrich Roos, Jan Steen und Teniers zeichnen sich in einem Zimmer, voll von Gemählden, durch ihre grosse Schönheit aus.

9. die *Ettlingische*; eine kostbare Sammlung vortrefflicher Gemählde der Teutschen, am meisten aber der Niederländischen Schule; und diese so zahlreich, dass fast von jedem Meister Stücke dort zu finden sind; dann eine grosse Anzahl der schönsten Wasserfarb-Gemählde, worunter viele Blumenstücke der berühmten Frau Merian und der Jungfer Dietsch befindlich sind; auch viele der fleissigsten Stücke von Chr. Georg Schütz; und vier grosse Portefeuilles der auserlesensten Handzeichnungen der drey bekannten Schulen. Nicht minder viele schöne moderne und antike Statuen, Figuren und Basreliefs, von Bronze, Elfenbein und Holz.

10. des Doktors *Grambs (?)*; ein Kabinet vortrefflicher Gemählde à gouache; auch Oelgemählde.

11. des Handelsmanns *Lausberg*; 2 grosse Zimmer voll prächtiger Oelgemählde.

12. des Bankiers *Städel (?)*; viele kostbare Oelgemählde.

13. des Doktors und Kriminalraths *Siegler (?)*; ein Zimmer voll schöner Oelgemählde.

Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 613-627. Eben daselbst (S. 459 u. ff.) findet man auch Anzeigen und zum Theil Beschreibungen sehenswürdiger Gemählde in Kirchen, Klöstern und andern öffentlichen Gebäuden.

Kupferstichsammlungen: 1. bey der *Rathsbibliothek*, wobey eine fast vollständige Sammlung Dürerischer Blätter ist; auch viele gemahlte Porträte gelehrter Männer. — Auf derselben Bibl. befindet sich ein *Kunstschrank*, in welchem eine Menge Kostbarkeiten und Kuriositäten in 3 Fächer abgetheilt und aufgestellt sind, und welche *Hüsgen* a. a. O. (S. 479-482) specificirt.

2. die *Ettlingische*; eine sehr zahlreiche Sammlung von Kupferstichen der besten Niederländischen Meister des 17ten Jahrhunderts; worunter die Rembrandtische Suite beynahe als vollständig anzusehen ist.

3. die *Gerningische*; sehr zahlreich. Fast einzig in ihrer Art ist die Sammlung Frankfurtischer Kupferstiche; worunter alle Prospekte der Stadt und ihrer Umgebungen, historische Blätter und Bildnisse solcher Personen, die von jeher in Frankfurt gebohren wurden oder doch dort gelebt haben. deren Zahl allein an 3000 Stücke ausmacht u. s. w.

4. des Doktors und Senators *Wallacher (?)*; eine Sammlung von mehr als 12,000 Porträten, hauptsächlich Juristen und Staatsmänner aller Nationen, sowohl einzeln in Kupfer gestochen, als in ältern und neuern kostbaren Werken. (Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 627).

Münzkabinete: 1. bey der *Rathsbibliothek*, besteht aus einem Vermächtniss von 3296 alten Römischen, Griechischen, Gothischen, Arabischen, Russischen u. s. w. Münzen von Gold, Silber und Bronze; wozu noch gehört ein auserlesener Vorrath von allerley ehernen Alterthümern; eine starke Anzahl von Gemmen,

von

von Todtenlampen und andern alten Todtengeräthe. Zu jenen Münzen kamen in der Folge viele koſtbare ſilberne Medaillen u. dgl. m.

Vergl. Numophylacium Klockianum. Francofurt. 1735. 8.
Hüsgen a. a. O. S. 483 - 485.

2. das *Gerningiſche* beſteht aus einer vollſtändigen Sammlung Frankfurtiſcher Münzen, 667 an der Zahl; wozu noch 50 kleine ſilberne Münzen kommen, die man in und um Frankfurt aus der Erde gegraben. (Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 622 - 624).

3. das freyherrl. *von Günderrodiſche* beſteht aus 650 Frankfurtiſcher Münzen und Medaillen; wozu auch noch die Frankfurt. Geſchichte erläuternde Alterthümer gehören.

4. des Doktors *Müller*; Thaler; vorzüglich alte Glockenthaler, die Suiten der Hennebergiſchen und Mansfeldiſchen Münzen u. a. m.

Naturalienkabinete: 1. das *Ettlingiſche* beſteht 1) aus einem groſſen Schrank mit 24 meiſtens doppelten Schubladen, voll der auserleſenſten und ſeltenſten Seeſchnecken und Muſcheln; 2) aus einer zahlreichen Sammlung der ſonderbarſten Seegewächſe; 3) aus einem Kabinet aller Sorten von Marmor, Edelſteinen und allerley Seltenheiten. (Die ehemahls zu dieſer groſſen Sammlung gehörenden in 2 Schränken aufbewahrten zahlreichen Verſteinerungen hat der verſtorbene Beſitzer, Joh. Friedr. Ettling, der Senkenbergiſchen Stiftungsbibliothek vermacht; wo ſie noch zu ſehen ſind). Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 605 u. 618.

2. das *Gerningiſche*; unter allen übrigen das anſehnlichſte und vollſtändigſte. Es beſtand 1) aus einer in 8 groſſen Schränken aufbewahrten Sammlung von mehr als 1000 ausgebälgten und aufgeſetzten Vögeln aus allen Erdtheilen, die aber vor einigen Jahren an das k. k. Thierkabinet in Wien verkauft wurde, und beſteht noch 2) aus einer Sammlung von Inſekten, auch aus allen Erdtheilen. Sie belauft ſich ungefähr

auf 50,000 Stücke, in mehr als 100 Glasrahmen; 3) aus einer Schmetterlingssammlung, die wenige ihres gleichen haben wird. (Vergl. *Hüsgen* a. a. O. S. 618-621).

3. des Berghauptmanns *von Lindenthal (?)*; eine sehr zahlreiche Sammlung von Mineralien und getrockneten Pflanzen aller Länder.

4. des Doktors *Müller (?)*; Mineralien, besonders eine starke Sammlung von Basalt, Laven und andern vulkanischen Produkten der Frankfurtischen Gegend.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 38-118. B. IV. S. 474-476.

FRANKFURT an der Oder.

Bibliotheken: 1. die *Westermannische* bey der reformirten Friedrichsschule; besteht aus ungefähr 6000 Bänden, auch einigen Handschriften. Sie steht in dem sogenannten Kollegium, und wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Bibliothekar: . . .

2. bey *der Hauptkirche zu St. Maria*; steht in einem grossen gewölbten Zimmer in der Kirche selbst; über 3000 Bände, darunter kostbare Werke sind, auch verschiedene Handschriften. — Aufseher: . . .

Dass die Universitätsbibliothek im J. 1811 zu der Universität in Breslau geschafft wurde, ist oben unter dieser Rubrik mit bemerkt worden.

Münzkabinet bey der Westermannischen Bibliothek; Griechische und Römische, besonders aber Teutsche Münzen; worunter viele seltene.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 118-120.

FREUDENTHAL in Oestreichisch-Schlesien.

Die *Bibliothek* des Piaristenkollegiums.

FREY-

FREYBERG im Erzgebürge.

Bibliotheken: 1. die *Bibliothek der Stadt*; steht in dem Schulgebäude, ist in 12 Klassen eingetheilt, und enthält mit unter voluminöse, kostbare Werke, auch einige Handschriften.

Vergl. *Just. Isr. Beyeri* Oratio de bibliotheca Freybergensi. Altenb. 1716. fol.

Sam. Molleri Progr. V de bibliotheca Freybergensi. Freyb. 1723 - 1727. fol.

2. des Bergraths *Werner*; nicht allein reich an naturhistorischen, besonders mineralogischen Werken, sondern auch an historischen und linguistischen.

Naturalienkabinete: 1. die grosse *Mineraliensammlung der Bergakademie* hat zwey Hauptabtheilungen. 1) topographisch, nach den Bergämtern. 2) methodisch, nach einem leichten System, nämlich *a*) Metallarten. *b*) Erd - und Steinarten. *c*) Kalk - und Thonarten. *d*) Salze und brennbare Körper u. s. w. Die Sammlung Sächsischer Mineralien ist sehr zahlreich, und enthält viele schöne Stücke von allerley Art, so wie die Sammlung kostbarer Stufen sehr reich ist; es sind dabey viele gediegene Gold - und Silberstufen von grossem Werth. Es ist auch dort eine *Maschinen - und Modellkammer*. — Aufseher: Bergrath, Inspektor und Professor *Abraham Gottlob Werner*.

2. dieses Bergraths *Werner*.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 120 - 124.

FREYBERG in Mähren.

Die *Bibliothek* im Kloster der Dominikaner.

FREYBURG im Breisgau.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek*, die ehedem in dem Jesuitenkollegium, seit 1783 aber in dem sogenannten akademischen Gymnasialhause stehet. Sie wuchs in neuern Zeiten auf 70,000 Bände an, indem

 die

die Kaiserin Königin Marie Theresie die Bibliotheken der Jesuitenkollegien zu Rothenburg am Neckar, zu Konstanz und Feldkirch dazu schenkte, und im Jahr 1778 für 10,000, und ein Paar Jahre hernach für 3000 Gulden Bücher gekauft wurden. Noch ansehnlicher aber wurde sie in den Jahren 1804 und 1805 verstärkt durch die Bibliotheken der aufgehobenen Mönchsklöster im Breisgau, vorzüglich durch diejenige der Abbtey St. Blasii im Schwarzwald. (Vergl. den 2ten Theil der 1sten Ausgabe dieses Werks). Das historische Fach ist das reichste, und enthält viele wichtige Werke. Auch ist an typographischen Inkunabeln ein grosser Reichthum vorhanden. — Aufseher: Hofrath und Prof. *Kaspar Ruef.*

2. die *Bibliothek* des Hofraths und Professors *Jacobi;* stark im Fache der ausländischen belletristischen Litteratur.

Vergl. *Hirsching's* Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 122 - 127.

Naturalienkabinete: 1. das der Universität im J. 1804 geschenkte Naturalien- und physikalische Kabinet des aufgehobenen Stifts St. Blasien; womit hernach das physikalische Kabinet der aufgehobenen Abbtey Salem vereinigt wurde.

2. des Regierungssekretars *Jos. Klein;* vornämlich Naturalien aus den kaiserl. Oestreich. Erbländern; Insekten des Breisgaues und Vögel mit ihren Nestern und Eyern.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 124. B. VI. S. 98 u. f.

FREYBURG in der Schweitz.

Bibliotheken: 1. der Exjesuiten.

2. der Abbtey *Alten-Ryff.*

FREY-

FREYSINGEN.

Die *Bibliothek* bey der Kathedralkirche enthält ungefähr 300 uralte, meiſtens unbenutzte Handſchriften.

Die *Gemählde* in den Kirchen ſpecificirt *Hirſching* in ſeinen Kunſtnachrichten B. VI. S. 99 - 105.

FRIEDBERG. S. oben BURG-FRIEDBERG.

FRIEDRICHSFELDE,
ein Dorf eine kleine Meile von Berlin.

In dem dortigen Luſtſchloſſe, das der Herzog von Curland 1785 kaufte, iſt *(war?)* eine höchſt ſchätzbare Sammlung von Gemähl den und Kupferſtichen. Die vorzüglichſten Gemählde ſind von *Angelika Kauffmann* und von *Philipp Hackert*.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. III. S. 1054 u. f.

FüRTH bey Nürnberg.

Die ſehr zahlreiche, ſehenswerthe *Gemähldeſammlung* des Kaufmanns *Gottfried Zapff*, in 10 Kabinete eingetheilt. Das erſte enthält ungefähr 50 Gemählde, worunter das vorzüglichſte von Michel Angelo ſeyn ſoll. Ferner, Stücke von Correggio (?), von Oſtade, Boucher, Elsheimer, Dietrich, Preiſsler, Brand, von der Velde, Coypel, van Dyk u. ſ. w. Das 2te Kabinet, 30 - 40 Stücke: von Spagnoletto, Watteau, Holbein, Bourguignon, Tiepolo. Das 3te, 30 - 40 Stücke: von Rembrandt, Dietrich, W. Bemmel, Vernet, Amberger, Bourguignon, Poelenburg, Jacob Denis, Breughel, Riedinger. Das 4te, in des Beſitzers Wohnzimmer und im Vorſaal, enthält meiſtens Porträte, z. B. die Kaiſerin Marie Thereſie, Kaiſer Joſeph der 2te, K. Friedrich der 2te von Preuſſen, Prinz Heinrich von Preuſſen, Maria Stuart, Marſchall Broglio, Gräfin von Königsmark, Markgraf Alexander von Brandenburg und deſſen Gemahlin, Gellert, von Oeſer ge-

gemahlt u. ſ. w. Zum Ausfüllen zeichnen ſich aus: 1 Lucas von Leyden, 1 Philipp v. Champagne, eine Karikatur von Hogarth, Flügelſtücke, Landſchaften von Ermels u. ſ. w. Das 5te Kabinet, eines der gröſsten und vorzüglichſten, enthält 60-70 Stücke, unter andern von Hondhorſt, Holbein, Peter Pohl, van Dyk, Andr. del Sarto, Gerard Dow, Schalken, Dominikus Wyner, Talden, Lukas Cranach, Jul. Romano, Rubens, Hondekoeter u. ſ. w. Das 6te giebt dem 5ten wenig nach, und enthält bey 100 Stücke, worunter das Kleinod iſt Rubens Mutter mit ihrem Enkel von Janſen; dann von Angelika Kaufmann, Watteau, Terburg, Albr. Dürer, Netſcher, Dehem, Kupetzky, Pipi Romano genannt, u. ſ. w. Das 7te Kabinet enthält 140 Stücke, und darunter ſehr groſſe Gallerieſtücke, von Roſa da Tivoli, Breughel, Schalken, Molenaer, Seb. Bourdon, Watteau, Steenwyk, Oeſer, Sandrart, G. Laireſſe u. ſ. w. Das 8te enthält . . . Stücke, unter andern von Hannibal Carraccio, Steenwyk, Pouſſin, Kupetzky, Holbein, Franz Mieris, Pernet, Fyt, Elsheimer, Dietrich u. ſ. w. Das 9te enthält Porträte königlicher und fürſtlicher Perſonen, und Landſchaften von verſchiedenen Meiſtern. Das 10te Kabinet iſt in dem Gartenſaal, und enthält Stücke von Peters, van der Kabel, Rubens, Rugendas, Rembrandt, Sachtleben, Solimena, Berghem, van Bemmel, Wouwermans, Poelenburg, van Dyk, Tiſchbein u. ſ. w.

Der königl. Preuſſ. Hofmedailleur, Dantesfabrikant und Gürtler *Reich*, beſitzt viele Sehenswürdigkeiten, meiſtens von ihm ſelbſt erfunden und bearbeitet. Auſſer Gemählden und Kupferſtichen von guten Meiſtern, ſieht man bey ihm die von ihm erfundenen und geprägten Denkmünzen auf merkwürdige Begebenheiten und Perſonen neuerer Zeit, welche gröſsten Theils verzeichnet ſind in *Meuſel's* Teutſchen Künſtlerlexikon B. II. S. 174-176 nach der 2ten Ausgabe. Ferner, phyſikaliſche und mathematiſche Inſtrumente, ein ſogenanntes Perpetuum mobile, eine Donnermaſchine, künſtliche Uhren u. ſ. w.

Vergl. *Hirſching's* Kunſtnachr. B. VI. S. 113-117.

FULDA.

FULDA.

Die öffentliche (ehedem fürstbischöffliche) *Bibliothek*, über 12,000 Bände stark, darunter einige sehr alte Handschriften, existirt vielleicht nicht mehr. Es ist oder war dabey eine ansehnliche Sammlung von alten und neuen Kupferstichen, Rissen von Civil- und Militarbaukunst, Landkarten u. s. w.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. S. 117.

G.

St. GALLEN in der Schweitz.

Bibliotheken: 1. die *Stadt- oder Bürgerbibliothek*; mit vielen kostbaren Werken. — Inspektoren: die 3 Bürgermeister; der Dekan *Stähelin*; der Rathsherr und Seckelmeister *Bernet*. Bibliothekar: der Rathsherr, Doktor und Stadtarzt *Wartmann*. Adjunkt: Pfarrer Camerar. *Wegelin*. Sekretar: Pfarrer *Zollikofer*.

2. bey dem *Stifte*; dabey ein grosser Schatz von Handschriften.

Vergl. *Jugleri* Bibl. hist. litter. T. I. p. 344 sqq. *Ejusd.* Supplement. Fasc. I. p. 55 sq.

Münzkabinete: 1. bey der *Stadtbibliothek*; sehr beträchtlich; es ist auch eine schöne Sammlung inländischer Versteinerungen, Konchylien und Schlangen dabey.

2. bey dem *Stifte*; nicht nur viele Römische, sondern auch viele moderne Münzen von Gold und von Silber.

3. das *Cammerenfelsische (?)*.

4. das *Fehrische (?)*.

5. des Rathsherrn *Hartmann (?)*.

6. das *Eberhard-Huberische (?)*.

7. des Pfarrers *Christoph Huber (?)*.

8. des Kammerers *Kauter (?)*.

9. des Pfarrers *Specker (?)*.

10. des Rittmeisters *Wetter (?)*.

Gemählde- und Kupferstichkabinete: 1. bey Junker *Gonzenbach* am Berg.

2. des geheimen Raths und Reichsvogts *Grübler;* nebst einer Sammlung optischer und physikalischer Instrumente.

3. bey D. *Wetter (?)*.

Naturalienkabinete: 1. des Zunftmeisters *Wartmann;* alle St. Gallische Versteinerungen (?).

2. des D. *Wegelin (?)*.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. III. S. 147 u. f.

GANDERSHEIM.

Bibliothek bey der Stiftskirche, am reichsten im historischen Fache.

Vergl. *Joh. Christoph. Harenbergii* Historia Eccles. Gandershem. diplomat. p. 1060.

Die dazu gehörende Bildergallerie besteht aus 250 Stücken von alten und neuen Meistern, worunter die Ahnen der Aebbtissin Elisabeth Christiane Antonie, in 16 Originalporträten, befindlich ist. Ausser andern schönen Gemählden im Kaiser- und Stiftssaale, ist auch ein Kabinet mit Miniaturstücken dabey, und eine sehr zahlreiche Sammlung von Kupferstichen; nicht minder ein Mineralienkabinet.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. VI. S. 117 u. f.

NEU-GATTERSLEBEN
im Herzogthum Magdeburg, zwischen Calbe und Bernburg.

Die *Bildnissgallerie* der Familie *v. Alvensleben.* Lauter Porträte, deren Verzeichniss *Bernoulli* in seiner Samm-

Sammlung kurzer Reisebeschreibungen (IX. 421 u. f.) liefert.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. III. S. 148 u. f.

GAYBACH in Franken,

2 Meilen von Schweinfurt, und 5 Stunden von Würzburg.

Die gräfl. *Schönbornische Bibliothek* ist reich, sowohl an gedruckten grössern Werken, als an Handschriften. Ueber beyde sind Katalogen vorhanden.

Vergl. *Degen's* Beytrag zu Nachrichten von alten Handschriften. Ansbach 1785. 4. und *desselben* Neue krit. Nachrichten von kleinen Schriften B. I. S. 1-17.
Hirsching's Beschreib. sehenswürdiger Bibl. B. I. S. 128-138. B. II. S. 323-338.

GERA.

Die *Bibliothek des Gymnasiums* ist, seitdem die ältere ansehnliche, auch mit Handschriften versehene bey der schrecklichen Feuersbrunst im J. 1780 ganz ein Raub der Flammen wurde *), noch im Werden: jedoch schon ziemlich beträchtlich, indem fast in jedem Fache der Wissenschaften etwas Vorzügliches und Brauchbares vorhanden ist; besonders gilt dies von der Litteratur - Kirchen - und Teutschen Geschichte. Die Zahl der Bände mag sich jetzt auf 3000 belaufen; worunter einige seltene Bücher sind.

Vergl. *Christi. Andr. Behr's*, Regierungsregistrators zu Gera, Nachricht von der Bibliothek des Gymnasiums zu Gera und einem dort in Manuscript befindlichen Glossarium der Teutschen Sprache; *in dem* Allgem. litter. Anzeiger 1801. Nr. XVIII. S. 161-166.

GIE-

*) Dieses traurige Schicksal traf auch die in der ersten Ausgabe dieses Werks erwähnte Kirchenbibliothek.

GIESEN.

Bibliotheken: 1. der *Univerſität:* erhielt ſeit der andern Hälfte des 18ten Jahrhunderts mancherley und zum Theil ſehr anſehnliche Verſtärkungen, z. B. um 1776 durch Bücher, die ſich im Schloſs zu Butzbach befanden; dann kamen nach Schlettwein's Abgang von Gieſen die Bücher der eingegangenen ökonomiſchen Fakultät hinzu: vorzüglich aber durch die über 10,000 Bände ſtarke Bibliothek, die der im J. 1800 verſtorbene Regierungsrath *Renatus Karl von Senkenberg* der Univerſität, nebſt einem Fonds von 10,000 Gulden zum Nachſchaffen mehrerer Bücher und zur Beſoldungszulage des über die Bibl. geſetzten Profeſſors, und nebſt ſeinem Hauſe, einem der gröſsten in der Stadt, vermachte. Die eigentliche Univerſitätsbibliothek beſteht aus ungefähr 24,000 Bänden und mancherley ſeltenen Büchern und Manuſcripten, dergleichen auch in der Senkenbergiſchen anzutreffen ſind. — 1ſter Bibliothekar: der geiſtliche geheime Rath und Profeſſor *Schmidt;* 2ter: Profeſſor *Dieffenbach.* Ob dieſe auch die Senkenberg. Bibl. unter ihrer Aufſicht haben, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. *Chriſtoph. Frid. Ayrmanni* Specimen bibliothecae Giſſenſis academicae librorum rariorum. Giſſae 1733. 4.
Joh. Frid. Wahlii Progr. Bibliothecae Giſſenſis memorabilia. ibid. 1743. 4.
Andr. Böhmii Progr. de libris rarioribus bibliothecae Giſſenſis. ibid. 1771. 4.

2. des geheimen Raths und Profeſſors *Crome.*

Münzkabinete: 1. ein kleines bey der Univerſitätsbibliothek.

2. des Hofraths *Gondala (?);* vorzüglich Thaler.

Zur Errichtung eines *Naturhiſtoriſchen Muſeums* iſt in dem Univerſitätsgebäude ein geräumiger Saal angewieſen und ſämmtliche Vorſteher der Berg- und Hüttenwerke im Groſsherzogthum Heſſen eingeladen wor-

worden, Exemplarien der merkwürdigsten Erzeugnisse in ihren Revieren einzusenden.

Vergl. *Hirsching's* Bibliothekengeschichte B. I. S. 139-146. Zusätze S. 91 u. f.
Dessen Kunstnachrichten B. III. S. 153 u. f. B. VI. S. 124.

Wohin die im 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks erwähnte Bibliothek des Klosters Arensburg bey Giesen gekommen seyn möge, non liquet.

GLARUS.

Die *Bibliothek* des Evangelischen Standes, auf dem dortigen Schulhause. — Bibliothekar: Schatzvogt *J. R. Steinmüller.*

Vergl. Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 118 u. f.

GöRLITZ.

Bibliotheken: 1. bey dem *Gymnasium;* deren einer Theil, die schon vor 1372 angelegte *Mönchsbibliothek,* über 2000 Bände stark ist. Die meisten Handschriften bestehen aus scholiastischen Summen, Commentarien und Homilien. Unter den neu angeschafften Handschriften ist ein schöner Lucian auf Pergament in folio, und ein Ptolemäus mit einer illuminirten Karte, wie auch Avicenna cum Comment. Arab. merkwürdig. Die *Milichische* Bibliothek, gestiftet 1726 von dem Advokaten Joh. Gottlieb Milich, besteht aus vielen voluminösen und kostbaren Werken und schätzbaren Handschriften; unter den letztern ist Livius, Euklides, Ciceronis Epp., ein Koran, 3 andere Arabische Manuscripte (die aber von keinem Werth seyn sollen), etliche Handschriften von Aretino, Dante, Petrarca und andern Italienischen Dichtern und Prosaisten, auch ein Sachsenspiegel, nebst vielen Schriften zur Schlesischen Geschichte. Sie ist bis auf 6621 Stücke vermehrt worden, worunter 200 MSS. sind.

Vergl. *Christi. Knauth's* historische Nachr. von den Bibliotheken in Görlitz. 1737. 4.

Joh. Godofredi Geisleri (damahls Konrektor zu Görlitz, nachher Hofrath und Oberbibliothekar zu Gotha) Programmata V de Bibliotheca Milichiana. Goerlicii 1763-1767. 4.

Joh. Frid. Neumanni Progr. XIII de eadem Bibliotheca. ibid. 1784-1802. 4.

Hortzſchansky in der Lauſitz. Monatsſchrift 1799. St. VI. S. 331 u. ff.

2. der königl. Oberlauſitziſchen *Geſellſchaft der Wiſſenſchaften*, verſtärkt durch das Vermächtniſs des 1807 verſtorbenen Hrn. *von Gersdorf* zu Meffersdorf.

3. des Doktors und Rathsſcabinus *Anton*; vorzüglich hiſtoriſch und litterariſch; auch viele Engliſche Werke.

4. des Oberamtsadvokaten, Stadthauptmanns und Scabinus *Sam. Traugott Naumann*; beſonders ſtark an Schriften, die in die Oberlauſitziſche Geſchichte einſchlagen.

Die *Kunſt- und Naturalienſammlung* der königl. Oberlauſitz. Geſellſch. der Wiſſenſchaften; von welcher eben das gilt, was vorher unter Nr. 4 hinzugeſetzt iſt.

Münz- und Naturalienkabinet bey der Milichiſchen Bibliothek.

Münzſammlung des eben erwähnten *S. T. Naumann*; hauptſächlich kurſächſiſche, Böhmiſche und Oberlauſitziſche Münzen.

Auch D. *Anton* beſitzt eine ſchätzbare Sammlung alter Römiſcher Münzen.

Kupferſtichſammlung des Stadthauptmanns *Joh. Gottlob Geisler* (?).

Vergl. *Hirſching's* Kunſtnachrichten B. III. S. 155 u. f.

GöTTINGEN.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek*, die aus der, 9316 Bände starken Bülowischen Bibl. entstanden und jetzt über 200,000 stark ist: wiewohl man bey Vervollständigung derselben nicht sowohl auf die Zahl der Bücher, nicht auf Liebhaberey einzelner Fächer, nicht auf Prachtliebe, nicht auf den Schein des Aeusserlichen — obgleich auch dieses keineswegs vernachlässigt ist — sah, sondern auf zweckmässige Auswahl, auf den Gebrauch und auf das Brauchbare, auf das Bedürfniss und die Verhältnisse der die Bücher Brauchenden. Man findet da die seltensten und kostbarsten Werke aus allen Wissenschaften und Ländern; die ältesten und seltensten, und dann alle neuere Ausgaben der klassischen Schriftsteller alter und neuer Zeit; eine höchst schätzbare und vielleicht, in Teutschland, in ihrer Art einzige Sammlung Spanischer und Portugiesischer Geschichtbücher; alle Polyglotten; alle Suiten der ältern und neuern Teutschen Bibeln, Teutscher Landesgesetze und Statuten, Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer klassischen Autoren; eine Sammlung von mehr als 1500 Bänden Deduktionen; eine ausserordentliche zahlreiche, gewissermassen vollständige Landkartensammlung; eine fast aus 1000 Bänden bestehende Sammlung Teutscher Gesangbücher; über 500 Bände Leichenpredigten auf Adeliche; eine ungeheure Disputationssammlung u. s. w. Auch sind jetzt viele Handschriften vorhanden, obgleich nur gelegentlich auf ihre Anschaffung Rücksicht genommen wurde. In der neuern Zeit wurde ihre Qualität und Quantität beträchtlich verstärkt durch die Schätze der Wolfenbüttelischen Bibliothek, aus welcher auch, so wie aus der Helmstädtischen Universitätsbibliothek, eine Menge gedruckter Bücher hinzu kam. Zu den Handschriften gehören auch beträchtliche Sammlungen von Briefen gelehrter Männer, die schätzbare, aus 22 Folianten bestehende Sammlung von Actis publicis, die Viglius von Zuichem besass, die Originalakten der Tridentinischen Kirchensammlung u. dgl. m. — Zu den Handschriften und Inkunabeln kam im J. 1812

 noch

noch eine ziemliche Anzahl aus den aufgehobenen Stiftern und Klöstern des Königreichs Westphalen, nebst einer bedeutenden Urkundensammlung. (*Vergl.* Gö̈tting. gel. Anzeigen 1812. St. CXX). — Ueber die ganze Bibl. sind drey Hauptkatalogen vorhanden, welche der erste Amanuensis, nachherige Kustos und Bibliothekar, der im J. 1773 als ordentlicher Professor der Medicin verstorbene *Georg Matthiä*, welcher sich überhaupt um die Einrichtung der Bibl. einen unvergänglichen Ruhm erworben hat, entworfen, angelegt und grossen Theils selbst bearbeitet hat. Sie werden ununterbrochen fortgesetzt, und sind folgende: 1) der Katalog der Accessionen, nach der Zeit des Ankaufs, mit völligen Titeln, geordnet; 2) der alphabetische, der ehedem zu 20 Bänden angelegt war, in der Folge aber neu umgeschrieben und fortgesetzt wurde, so dass er jetzt 154 gross Foliobände stark ist. In demselben ist überall auf den 1sten und 3ten verwiesen. 3) der Real- oder systematische Katalog, für welchen Matthiä 86 Bände bestimmte, der auch bis nach 1800 hinreichte, aber hernach ebenfalls umgearbeitet werden musste; womit man noch lange nicht fertig werden wird; denn im J. 1810 war die Umarbeitung noch nicht einmahl bis zu 20 Bänden fortgerückt. Nach Matthiä'n hat der im J. 1803 verstorbene Professor und erster Kustos der Bibl. *Eyring* sich um diese Katalogen, besonders um den systematischen, vorzügliche Verdienste erworben. Nach der neuen Einrichtung und Ergänzung der Hauptkatalogen unternahm man noch ein anderes, eben so wichtiges, als mühseliges Geschäft: eine Revision der ganzen Bibliothek. Ob gleich sieben Gelehrte dazu gebraucht wurden; so dauerte sie doch von 1791 - 1796. Um dies zu begreifen, ist zu wissen, dass während der Revision in jedes Buch nicht blos das wissenschaftliche Fach, in welches dasselbe gehört, sondern auch die Seitenzahl des Realkatalogen, wo der Titel des Buches verzeichnet steht, eingeschrieben wurde. Nach Maasgabe des Anwachses der Bibl. musste das Lokal von Zeit zu Zeit erweitert, benachbarte Häuser gekauft, niedergerissen und nach dem Plan des Hauptgebäudes eingerichtet werden, so dass

jetzt

jetzt das Bibliotheksgebäude unter allen andern Gebäuden das gröſste und anſehnlichſte in ganz Göttingen iſt. — 1ſter Bibliothekar: dieſe Stelle iſt nach *Heyne'ns* Ableben (14 Jul. 1812) noch nicht wieder beſetzt. Unterbibliothekar: Profeſſor *Reuſs*. Kuſtoden: die Profeſſoren *Benecke*, *Bunſen* und *Fiorillo*, welcher zugleich Konſervator der Kunſtſachen iſt. Sekretarien: *Dornedden*, *Peſtalozzi*, *Menke*. — Die Bibl. wird, die Sonntage ausgenommen, täglich geöffnet, und zwar Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 5, die übrigen Tage von 1 bis 2 Uhr.

Vergl. *Pütter's* Geſchichte der Univerſität zu Göttingen Th. I. S. 210-224. Th. II. S. 213-232. (Bey beyden Theilen ſind Grundriſſe des Bibliothekengebäudes, wie es in den Jahren 1765 und 1788 beſchaffen war).
Allgemeine Teutſche Bibliothek B. LXXXVIII. S. 273-279.
Göttingen nach ſeiner eigentlichen Beſchaffenheit, zum Nutzen derer, die da ſtudiren wollen, von einem Unpartheyiſchen. Lauſanne 1791. 8. Vergl. damit Allgem. Litter. Zeitung 1792. B. II. S. 324-328.
Beyträge zur Geſchichte unſerer Univerſitäts-Bibliothek von *C. Meiners*; in *deſſen* Göttingiſchen akadem. Annalen B. I. S. 1-95.
(*Heyne* in den) Götting. gelehrten Anzeigen 1810. St. LXXXVI.

2. des Profeſſors *Meiſter*; hauptſächlich im Kriminalrecht.

3. des Profeſſors *Heeren*, der auch eine faſt vollſtändige Landkartenſammlung beſitzt.

4. des Pachtinhabers der Rathsapotheke, *Jordan*; vorzüglich in allen Fächern der Natur- und Heilkunde.

Auſſerdem ſind auch bey der königl. Societät der Wiſſenſchaften und bey der Teutſchen Geſellſchaft Bücherſammlungen.

 Die

Die zur Universitätsbibliothek gehörende *Kupferstichsammlung* entstand aus der Schenkung der v. Uffenbachischen Bibliothek an die Göttingische; wobey auch, ausser vielen mit Kupfern versehenen Werken, eine ansehnliche Sammlung einzelner Kupferstiche, in 40 Mappen aufbewahrt, befindlich waren. Professor *Fiorillo*, der im J. 1785 Aufseher dieser Sammlung wurde, brachte sie in systematische Ordnung und in ein klassificirtes Verzeichniss. Es gehört auch dazu eine Sammlung von Originalzeichnungen Italienischer, Französischer, Teutscher, Flamländischer und Niederländischer Meister dazu. In der Folge ward die Sammlung vermehrt, besonders durch die Schenkungen des Freyherrn *v. Asch*.

Unter der Aufsicht desselben Prof. *Fiorillo* steht auch die oben unter CELLE erwähnte *Gemähldesammlung*, die der 1795 verstorbene Rath und Sekretar des Oberappellations-Tribunals *Zschorn* der Universität vermachte. Sie bestand aus mehr als 270 Stücken, wurde aber, durch Ausmunsterung der geringern, auf 227 gebracht. Sie sind hauptsächlich aus den Teutschen und Niederländischen Schulen, und enthält manche nicht unbedeutende und andere vorzügliche Originalwerke. (Vergl. *Joh. Domin. Fiorillo's* Beschreibung der Gemähldesammlung der Universität zu Göttingen. Gött. 1805. 8).

Das mit der Bibl verbundene *Museum* oder *Naturalienkabinet* wurde erst im J. 1773 angelegt. Es entstand aus einer von dem damahligen Götting. Professor, nachherigen herzogl. Sachsen-Weimarischen Hofrath zu Jena, *C. W. Büttner* († 1801), gegen eine Leibrente erkauften Sammlung, die in der Folge theils durch Ankauf, theils durch zahlreiche Geschenke ungemein beträchtlich vermehrt wurde. Das Ganze ist in 4 Hauptabtheilungen nach dem Blumenbachischen Handbuch der Naturgeschichte geordnet, deren 1ste blos das begreift, was zur Naturgeschichte des Menschengeschlechts im weitesten Umfange gehört; die 2te, das übrige Thierreich; die 3te, die Gewächse; und

und die 4te, die Mineralien. — Auffeher: Ritter und Profeffor *Blumenbach.*

Vergl. *Blumenbach's* Befchreibung des Mufeums; *in den* Annalen der Braunfchweig-Lüneburg. Churlande von Jacobi u. Kraut B. I. St. 3.
Pütter a. a. O. Th. II. S. 232-240.
Hirfching's Kunftnachrichten B. III. S. 156-188. B. IV. S. 478-488. B. VI. S. 124 u. ff.

Zu dem Mufeum wird auch die *Münzfammlung* gerechnet, in 2 Schränken, deren einer alte, der andere neuere Münzen enthält. Erft noch im J. 1812 erhielt fie einen Zuwachs durch den Hofrath *Jul. v. Klaproth*, der ihr den gröfsten Theil der auf feinen Afiatifchen Reifen gefammelten Münzen, 130 an der Zahl, überfandte. (*Vergl.* Götting. gel. Anz. 1813. St. XVI). Sie ift ganz für das Studium der Münzkunde angelegt und geordnet; alfo keine Liebhaberfammlung. Eine Zahl Schaumünzen verftärkt fie. (*Heyne* hat die darin befindlichen Röm. Familienmünzen verzeichnet und erläutert in 3 Programmen (1777. 1778), die auch in feinen Opufculis abgedruckt find Vol. II. p. 385-407. — Daffelbe hat Profeffor *T. C. Tychfen* gethan in Anfehung der Kufifchen, Türkifchen, Tatarifchen, Perfifchen u. dgl. Münzen in 3 Vorlefungen, welche in den Commentatt. Societ. regiae fcient. Goetting. (T. IX & X) abgedruckt find).

Andere *Naturalienkabinete:* 1. des Ritters *Blumenbach*, reich an Schädeln und andern Knochen, auch vorzüglich in Rückficht auf menfchliche und vergleichende Anatomie und Phyfiologie, der gefammten Naturgefchichte und befonders der Mineralogie.

2. des Profeffors *Ofiander;* enthält eine vollftändige Sammlung von Embryonen und Foetus, und allem, was auf die erfte Ausbildung des menfchlichen und überhaupt des thierifchen Körpers Bezug hat.

3. die befonders vollftändige Sammlung von Gräfern und kryptogamifchen Gewächfen, und das fehr reiche Herbarium des Profeffors *Schrader.*

Instrumentensammlungen: 1. das *physikalische Kabinet*, welches, mit dem dazu gehörigen Auditorium, einen Theil von dem Gebäude des Museums füllt. Es ist mit einem reichen Apparat der vorzüglichsten Geräthschaften ausgestattet, die in besonders dazu bestimmten Schränken nach möglichster Ordnung aufgestellet sind. — Aufseher: *J. T. Mayer.* Unter-Konservator: *Seide.* (*Vergl.* Götting. gel. Anzeigen 1812. St. 143).

2. bey der *Sternwarte;* besonders viele der kostbarsten Englischen Werkzeuge, zum Studium der Astronomie gehörig. — Direktor: Ritter und Professor *Gauss.* Aufseher: Professor *Harding.*

Der Universität gehört auch eine ansehnliche *Modellkammer* und *Maschinensammlung*, deren Aufseher die Professoren *Mayer* und *Thibaut* sind. (Vergl. *Pütter* a. a. O. Th. I. S. 246. Th. II. S. 271 u. f.).

GöTTWEIH oder GOTTWICH,

Benediktinerabbtey in Niederöstreich.

Die *Bibliothek*, noch mehr aber das *Naturalien-* und *Medaillenkabinet*, sind sehr beträchtlich: man kann aber keine nähere Nachricht davon geben.

GOTHA.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche;* in den Zimmern des mittlern Stocks im östlichen Pavillon des Schlosses; sehr ansehnlich und wohl geordnet. Herzog Ernst der 1ste oder der Fromme († 1675) fieng an, sie zu sammeln, und seine Nachfolger vermehrten sie immer fort, so dass sie jetzt aus 50 bis 60,000 Bänden besteht; worunter sich die kostbarsten Werke aus allen Theilen der Wissenschaften befinden. Der Handschriften sind 7 bis 8000. Unter der Regierung des jetzigen Herzogs kamen viele morgenländische hinzu. Auch ist die Zahl der Inkunabeln beträchtlich, und darunter viele wichtige Werke. Der über die ganze Bibl. sich erstreckende alphabetische Katalog füllt 33 Folianten. Sie wird täg-

täglich von 10 bis 1 Uhr geöffnet. — Bibliothekar: Hofrath *Jacobs*.

Vergl. *Ernesti Salom. Cypriani* Catalogus Codicum manuscriptorum Bibliothecae Gothanae. Lips. 1714. 4.
Galletti's Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha Th. II. S. 258-263.
Will's Briefe über eine Reise nach Sachsen S. 149 u. f.
Klebe'ns Gotha S. 71-77.

2. die *herzogliche Handbibliothek*. Die Zahl der Bände belauft sich über 12,000, die in 5 Hauptfächer, mit den nöthigen Unterabtheilungen, geordnet sind. Das Fach der Geschichte, der Philologie, der Physik und der höhern Mathematik, sind, jedes in seiner Art, reich an Merkwürdigkeiten, entweder in Ansehung des scientifischen Gehalts, oder der Seltenheit der Ausgabe, oder der Schönheit des Drucks. — Aufseher: Kriegskommissionsrath *Reichard*.

Vergl. *Klebe* a. a. O. S. 77-81.

3. bey dem *Gymnasium*.

Vergl. *Godofredi Vockerodt* Historia Bibliothecae Gymnasii Gothani. Goth. 1714. 4.
Joh. Henrici Stuss Comment. I-V de historia Bibl. Gymn. Gothani. ibid. 1757-1760. 4.

4. des Kriegskommissionsraths *Reichard*.

Das *herzogliche Münz- und Medaillenkabinet*. Auch Herzog Ernst der Fromme war der Stifter dieses weltberühmten Kabinets. Es befindet sich im 2ten Stock des östlichen Flügels vom Schlosse, und nimmt 3 Zimmer ein. Das mittelste, in welches der Eingang führt, und dasjenige linker Hand, enthält eine auserlesene numismatische und archäologische Bibliothek, die Herzog Ernst der 2te von dem geheimen Hofrath Schläger, Aufseher des Münzkabinets († 1786), gekauft, alle in der herzogl. Bibl. befindliche Münzschriften damit vereinigte, und sie fortsetzte. Die Anzahl der

Bände beträgt über 6000, worunter ſehr ſeltene und einzige Werke ſind. Es iſt dabey eine Sammlung von Zeichnungen merkwürdiger Münzen von Jak. de Strada, die er auf Verlangen eines Grafen v. Fugger, 1550 verfertigt hat. Die Samml. beſteht aus 30 Folianten, und enthält 9000 Zeichnungen, deren jede einen Dukaten gekoſtet hat. Derſelbe Fürſt vermehrte das Münzkabinet mit den bedeutenden Sammlungen des Hrn. v. Schachmann und Jak. Sulzer. Aus dem vorhin erwähnten mittlern Zimmer kommt man zur Rechten in ein groſſes Gemach, an deſſen Wänden 16 Schränke, die Münzen enthaltend, ſtehen. Die ganze Zahl aller Medaillen und Münzen überhaupt belauft ſich auf ungefähr 38,000 Stück; worüber ein, von gedachtem Schläger verfertigter, 16 Folianten ſtarker Katalog vorhanden iſt. Uebrigens iſt das Gemach mit Antiken und mit Abgüſſen anderer ausgeziert. — Auffseher: . . .

Vergl. *Chriſti. Sigism. Liebii* Gotha numaria, ſiſtens Theſauri Fridericiani numiſmata antiqua, aurea, argentea, aenea. Amſtelod. 1730. fol.

Galletti a. a. O. S. 263 u. f.

Will a. a. O. S. 144 u. f. und von der dazu gehörigen numiſmatiſchen Bibliothek ebend. S. 136 u. f.

Hirſching's Kunſtnachr. B. III. S. 207 - 220.

Klebe a. a. O. S. 52 - 63.

Friderici Schlichtegroll Hiſtoria numothecae Gothanae. Gothae 1799. 8 min.

Karl Gottlob v. Schachmann hat über ſein Kabinet ſelbſt ein Verzeichniſs verfertigt und ohne ſeinen Namen drucken laſſen, unter dem Titel: Catalogue raiſonné d'une Collection de Medailles. Leipz. 1774. 4. Mit 51 in Kupfer geſtochenen Münzen.

Numophylacium Sulzerianum, numos antiquos Graecos & Romanos, aureos, argenteos, aereos ſiſtens, olim Jacobi Sulzeri, Vitodurani Helvetii, cura, ſtudio, ſumtu adornatum; jam aeris vetuſti elegantibus ſpectatoribus venum expoſitum. Gothae 1777. 8.

Das

Das *herzogliche Kunst- und Naturalienkabinet;* befindet sich ebenfalls in dem östlichen Pavillon des Schlosses, unter den Bibliothekzimmern, in mehrere grosse Zimmer vertheilt. Ausser den höchst mannichfachen Merkwürdigkeiten aus allen 3 Naturreichen, sieht man daselbst auch eine Anzahl vortrefflicher Gemählde, historische und Thierstücke, Bildnisse von berühmten Mahlern u. s. w. von Dürer, Luk. Cranach, Rubens, van Dyk, Rembrandt, Holbein, Denner, van Hugtenburg, Greffier, Roos, Capelli, Kupetzky, Cignani, Breughel u. s. w. In einem besondern Schranke befinden sich Kostbarkeiten mancher Art. Künstlich ausgearbeitete Vasen und Geschirre von Gold, Silber, Krystallen und Edelsteinen. Mancherley Kunststücke von Elfenbein. Eine Sammlung von Gewehren verschiedener Nationen, zum Theil sehr schön gearbeitet. Eine sehr gut erhaltene Mumie. Anatomische Präparate des menschlichen Körpers von Kaltschmidt in Jena. Physikalische Instrumente. 135 Bände sehr guter Kupferstiche. Die sonst im Münzkabinet gewesenen geschnittenen Steine wurden auch hierher gebracht. Mineralien der seltensten und kostbarsten Art, in mehrern Schränken aufbewahrt. Herzog Friedrich der 2te kaufte den grössten Theil derselben von einem Hrn. von Schomberg, der sie auf dem Erzgebürge gesammelt hatte, für 15,000 Thaler. Auch den Grund zu dieser unschätzbaren Sammlung hat Herzog Ernst der Fromme gelegt: die grössten Schätze aber rühren von Friedrich dem 2ten her. — Aufseher: Hofbildhauer und Professor *Döll.*

Vergl. *Galletti* a. a. O. S. 266-270.
Hirsching a. a. O. S. 220-229.
Klebe a. a. O. S. 63-71.
Bertuch's Journal des Luxus und der Mode 1810. Dec. S. 756 u. ff.

Das *herzogl. physikalische Kabinet* in dem östlichen Thurm des Schlosses neben den Wohnzimmern des Herzogs, enthält eine auserlesene Sammlung der vortrefflichsten mathematischen und physikalischen Instrumente, die der vorige Herzog mit vielen Kosten durch

die

die vorzüglichsten Arbeiten dieser Art, von Englischen und Teutschen Künstlern verfertigt, bereicherte Er war es auch, der dem im J. 1812 verstorbenen geheimen Legationsrath *Lichtenberg* seine vortreffliche Instrumentensammlung abkaufte und sein Kabinet dadurch vervollkommnete.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. III. S. 231 u. f.
Klebe a. a. O. S. 82 u. f.

Die *herzogliche Antikensammlung* steht in einigen Zimmern des westlichen Theils des Schlosses, und besteht grösten Theils in Abgüssen der vorzüglichsten noch vorhandenen antiken Kunstwerke, als des Farnesischen Herkules, des Laokoon, des Torso, des Antinous, der 3 Herkulanischen Vestalinnen u. s. w. Man sieht dort auch viele Arbeiten des Aufsehers dieser Sammlung, des Professors *Döll*, welcher selbst auch eine ansehnliche Sammlung von Gypsabdrücken alter Kunstwerke besitzt.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. III. S. 230 u. f. B. VI. S. 171.
Klebe a. a. O. S. 84-88.

Bey dem Sekretar *Schröder* findet man viele, von ihm selbst verfertigte mathematische und physikalische Instrumente, die sich durch ihre hohe Vollendung empfehlen. Auch das herzogliche physikalische Kabinet besitzt viele seiner schönen Arbeiten.

Vergl. *Klebe* a. a. O S. 246 und das Teutsche Künstlerlexikon B. II. S. 312 u. f.

Eine vorzügliche Insektensammlung besitzt der Hofrath und Leibarzt *Grimm*.

GRÄTZ in Steyermark.

Die *kaiserl. königl. Bibliothek bey dem Lyceum*, steht in einem Theile des ehemahligen Jesuitenkollegiums. Der dazu eingerichtete Saal gewährt ein herrliches Ansehn. Der Grund zur Bibliothek wurde unter

ter der Regierung der Kaiserin Königin Marie Theresie durch die Bibliotheken des aufgehobenen Jesuitenordens gelegt. Als hernach unter Josephs Regierung auch die übrigen Stifter und Klöster aufgelöst wurden; so brachte man die dort gefundenen Büchervorräthe nach Grätz zu der neuen Bibliothek. Am meisten trugen dazu bey die Stifter St. Lambrecht, Neuberg, Stainz, Seckau, Rottenmann, Maria Trost u. s. w. Die Zahl der ersten Drucke wuchs besonders dadurch an zu einer Zahl von 3500 Stücken. In der andern Hälfte des 18ten Jahrhunderts zählte die Bibl. kaum 30,000 Bücher: jetzt sind ihrer über 100,000. Zur Anschaffung neuer Werke sind jährlich 400 Gulden bestimmt. Dem vorletzten Einsichtsvollen und thätigen Direktor der Bibliothek, Gubernialrath und Dompropst *Jüstel*, und seinem Gehülfen, dem Kustos, *Markus Wilhelm Sandmann*, hat die Einrichtung und Anordnung derselben unendlich viel zu danken. Im Winter ist sie geöffnet Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr: im Sommer aber Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Vergl. Intelligenzblatt der Annalen der Litteratur des Oestreich. Kaiserthums 1807. Januar S. 14-16.
v. Winklern Nachrichten von den Schriftstellern Steyermarks S. 183.

Das *Naturalienkabinet des Lyceums* ist reich an mancherley Naturschätzen, besonders aus dem Thier- und Mineralienreich.

Vergl. Insecta Musei Graecensis, quae in ordines, genera & species juxta systema naturae Caroli Linnaei digessit *Nicolaus Poda de Neuhaus.* Graecii 1781. 8. Von eben demselben steht in der Grätzischen Ausgabe der *Selectarum ex amoenitatibus acad. Car. Linnaei T. III:* Descriptio lapidum ferrariorum Musei Graecensis, cum nominibus specificis vernaculis, synonymis, loco natali, usu, observationibus.

Cä-

Cäsar's Beschreibung der Stadt Grätz Th. III. S. 50 u. f.

Hirsching's Kunstnachrichten B. III. S. 244 u. f.

GREIFSWALD.

Bibliotheken: 1. der *Universität;* begreift über 30,000 Bände, worunter sehr seltene und viele der ersten Druckschriften, und eine vollständige Sammlung Pommerischer Geschichtbücher befindlich ist. Es sind auch Handschriften da. — Aufseher: Professor *Canzler.*

Vergl. *Joh. Karl Daehner's* Rede von den Schicksalen dieser Bibl. 1750. 4. *und dessen ausführliches Verzeichniss dieser Bibl. unter dem Titel:* Academiae Grypeswaldensis Bibliotheca; catalogo auctorum & repertorio reali universali descripta. Grypesw. 1775-1776. III Tomi in 4 min.

2. des Archiaters und Professors *von Weigel.*

3. des Professors *Canzler.*

4. des Professors *Voigt.*

Naturalienkabinete: 1. der *Universität,* enthält besonders Thiere und Pflanzen, und manches Seltene. — Aufseher: Professor *Quistorp.* — Das Mineralienkabinet ist in vielen Theilen, besonders an Schwedischen und Sibirischen Stufen reich. Ansehnlich ist auch die Sammlung vulkanischer Produkte. — Aufseher: Archiater *v. Weigel.*

2. des Archiaters *v Weigel;* bedeutend, besonders in Hinsicht auf Mineralien und Kräuter.

Vergl. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. III. S. 245-247. B. VI. S. 175.

GRIMMA.

Bibliothek der Fürstenschule, wird jährlich vermehrt, und der jedesmahlige Rektor ist Aufseher.

Gü-

GüSTROW im Mecklenburg - Schwerinischen.

Bibliothek des Doktors und Rathsherrn *J. G. Kämmerer*, welche eine fast vollständige Sammlung von Schriften, Mecklenburg betreffend, enthält.

GUSOW in der Mark Brandenburg.

Bibliothek des Grafen *von Podewils.*

Dort sind auch verschiedene einheimische Alterthümer gesammelt, physikalische und mathematische Instrumente, und Gemählde von einigen der grösten Meister.

Das *Naturalienkabinet* ist sehr ansehnlich, und vorzüglich reich an Konchylien. Eine besondere Sammlung machen die Konchylien der Südsee aus. Sehr zahlreich ist auch die Korallensammlung; auch die Sammlung der Edelsteine, der Jaspis und Achatarten, der Marmor u. s. w. Von Hölzern, Saamen, Früchten u. dgl. aus allen Theilen der Erde ist ebenfalls ein grosser Vorrath da. Nicht minder beträchtlich ist die Schmetterlingssammlung.

Vergl. *Bernoulli's* Reisen B. I. S. 32-38; und daraus *Hirsching* a. a. O. B. III. S. 248-252.

H.

HALBERSTADT.

Bibliotheken: 1. *öffentliche:* a) die *Dombibliothek*, von ungefähr 2500 Bänden; meistens alte Druckschriften; einige schätzbare Handschriften (die vielleicht im J. 1812 mit nach Göttingen gewandert sind) und einige grössere neuere Werke. Ihr jährlicher Fonds ist, ohne den Gehalt des Bibliothekars, 30 Reichsthaler in Gold: doch schaffte das Domkapitel von Zeit zu Zeit wichtige Werke ausserdem an. b) die *Liebefrauenstiftsbibliothek*, ungefähr 1000 Bände stark, hat (vielleicht *hatte?*) einige wichtige Handschriften zur Geschichte des Mittelalters und einen grossen Vorrath alter Drucke. c) die *Martinikirchbibliothek;* ein Vermächt-

mächtnifs des Oberpredigers Herold bey diefer Kirche, enthält viel alte Werke, befonders auch zur Gefchichte des 30jährigen Krieges. Ift aber feit langer Zeit eine Speife der Würmer und Mäufe. d) die *Bibl. der Regierung* enthält ungefähr 1000 Bände, meiftens im Fache der Rechtsgelehrfamkeit. e) die *Bibl. der ehemahligen Kriegs- und Domänenkammer* enthält kameraliftifche und ökonomifche Schriften. f) die *Bibl. der Franciscaner (?)*, etwa 2500 Bände, faft lauter alte Drucke. g) die *Bibl. der Dominikaner (?)*, etwa 1200 Bände, gröfsten Theils Predigten von Geiftlichen des Predigerordens. h) die *Bibl. der litterarifchen Gefellfchaft*, ungefähr 1200 Stück enthaltend, hat mehrere neuere fchätzbare Werke und eine ftarke Sammlung von Halberftädtifchen Schriften. i) die *Bibl. der Domfchule*, enthält etwa 3000 Bände, meiftens Gefchichtswerke.

2. *Privatbibliotheken:* a) die *Gleimifche Familienbibliothek*, ungefähr 5000 Bände ftark, und befonders reich an Schriften aus der fchönen Litteratur. Am merkwürdigften aber ift eine faft vollftändige Sammlung der neuen Lateinifchen Dichter. b) des Konfiftorialraths *Nachtigal*, im theologifchen Fache. c) des Dompredigers *Auguftin*, etwa 7000 Bände, hauptfächlich Litterargefchichte, Kirchen- und Reformationsgefchichte, Gefchichte des Teutfchen Reichs, Staats- und Kirchenrecht, numismatifche, genealogifche, heraldifche, geographifch-ftatiftifche Werke, und eine groffe Sammlung Halberftädtifche Schriften. d) des Regierungsaffiftenzraths und Domfekretars *Lucanus*, vormahls die Lucanifche Familienbibliothek, enthält etwa 2000 Bände, worunter die zur Gefchichte des Fürftenthums Halberftadt gehörigen Sammlungen gedruckter und ungedruckter Schriften und die Holländifchen Ausgaben Lateinifcher Klaffiker, nebft einer groffen Landkartenfammlung, am merkwürdigften find. e) des Kriegsfekretars *Klamer Schmidt*, ungefähr 3500 Bände, meiftens belletriftifchen Inhalts.

Vergl. *(J. H. F. Ulrich's)* Bemerkungen eines Reifenden durch die königl. Preuffifchen Staaten B. I. S. 258-275.

Gemähl-

Gemähldesammlungen: 1. die *Gleimische*, bestehend aus Bildnissen berühmter Gelehrten, meistens von geschickten Künstlern nach dem Leben gemahlt.

2. die dem Kammerassessor *Hecht* in Berlin gehörige hier (*noch?*) aufbewahrte Sammlung von Gemählden grosser Meister, die mehrere tausend Thaler werth geschätzt wird.

Kupferstichsammlungen: 1. des Greffier des Kriminalgerichtshofs *Stubenrauch*; eine sehr schätzbare Sammlung von Stücken der berühmtesten Künstler aus allen Schulen.

2. des Regierungsassistenzraths *Lucanus*; vorzüglich Bildnisse berühmter Personen.

3. des Kriegs- und Domänenraths *Krieger*, enthält, ausser andern kostbaren Stücken, eine in ihrer Art einzige Sammlung von etwa 800 Bildnissen K. Friedrich des 2ten von Preussen und Darstellungen aus dessen Leben.

4. des Dompredigers *Augustin*, enthält, ausser vielen Kupferstichwerken mit Bildnissen ausgezeichneter Gelehrten, eine Sammlung von ungefähr 300 Abbildungen Luthers und merkwürdiger Scenen aus dessen Lebensgeschichte.

Münzsammlungen: 1. des Kriegsraths *Döleke*; eine reiche Sammlung Römischer Münzen in Silber und Erz, nebst einem grossen Vorrath von Münzen des Mittelalters.

2. des Dompredigers *Augustin*, enthaltend ausser einen kleinen Vorrath von etwa 1000 Stück Römischer Münzen in Kupfer und Bronze, eine Sammlung von mehr als 4000 modernen Kupfermünzen, worunter viele sehr seltene Stücke, die er in seinem Versuch einer Beschreibung eines vollständigen Kupfermünzkabinets, woran er seit langer Zeit arbeitet, kennen lehren wird.

Bey der Domschule ist eine, derselben vermachte Münzsammlung, die aber, wegen einer Klausel im Te-

Testament, seit vielen Jahren schon in gerichtlicher Verwahrung sich befindet, und daher nicht benutzt werden kann.

Naturaliensammlungen: 1. des Greffier des Kriminalgerichtshofs *Stubenrauch*, reich an Mineralien und Schnecken.

2. des Hofraths *Michaelis*, jetzigen Friedensrichters zu Dardesheim; besteht, ausser einem nicht unbedeutenden physikalischen Apparat, aus einer Sammlung von einigen hundert ausgestopfter Vögel aus der Gegend seines Wohnortes, und aus einer schätzbaren Sammlung von Schmetterlingen und Käfern, und einem kleinen Vorrath von Konchylien.

3. des Kollaborators *Reese* an der Martinsschule, bestehend aus einer Sammlung einheimischer Schmetterlinge.

HALLE im Magdeburgischen.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek*, entstand vornämlich durch Schenkungen; denn der ihr angewiesene Fonds war, bis in die andere Hälfte des 18ten Jahrhunderts herein, erbärmlich, kaum des Nennens werth, und ihr Lokal abschreckend. Erst im J. 1768 fieng man an, den Fonds — freylich immer nur noch unbedeutend — zu vermehren, und ihr einen schicklichern und geräumigern Platz anzuweisen. Das Letztere geschah 1777, da der König der Universität ein Gebäude schenkte, das erste, welches die Universität, ausser der Reitbahn, als ihr Eigenthum ansehen konnte, und wohin die Bibliothek und das anatomische Theater verlegt wurden. Als der vorletzte König von Preussen den Fonds der Universität mit 7000 Thalern vermehrte; so wurden davon der Bibliothek 500 zugetheilt. Der jetzige König erhöhete den Fonds jährlich mit 1000 Thalern. Als hernach der Saalkreis, folglich auch Halle, zu dem neu entstandenen Königreich Westphalen geschlagen wurde, bekam die Bibl. 6300 Franken fixe Einnahme, ohne

die

die zufälligen. Ueberdies wurde die Bücherzahl sehr bedeutend vermehrt durch den ihr verliehenen dritten Theil der aufgehobenen Helmstädtischen, wie auch durch einen Theil der Wolfenbüttelischen Bibliothek, und durch die ihr zur Auswahl ganz zu Theil gewordene, ungefähr 10,000 Bände starke Bibl. des ehemahligen Pädagogiums zu Kloster Bergen *). Zu der deshalb nöthig gewordenen Vergrösserung des Lokals für die Bibl. wurde der Universität ein unmittelbar an das bisherige Bibliothek-Gebäude gränzendes königl. Haus geschenkt, um es mit jenem zu vereinigen. Geöffnet wird die Bibl. Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr. — Bibliothekarien: die Professoren *Ersch* und *Voigtel*. Unterbibliothekar: . . .

Vergl. *Hoffbauer's* Geschichte der Universität zu Halle bis zum J. 1805. S. 68 u. ff. 156 u. ff. 291. 373. 401 u. f. 475 u. ff.

2. bey der *Marienkirche;* ist sehr alt, aus verschiedenen Klosterbibliotheken entstanden und durch verschiedene Schenkungen so vergrössert worden, dass sie auf 23,000 Bände anwuchs. Sie ist vorzüglich reich an Werken, zur Geschichte des Mittelalters gehörig; auch an Französischen und Italienischen Büchern. Die darin befindlichen Handschriften sind zum Theil sehr schätzbar, besonders ein Pentateuch auf Pergament, 66 Ellen lang; ein Koran; Sinesische Handschriften u. a. m. Diese Bibl. wird Montags von 1 bis 2 Uhr geöffnet. — Bibliothekar ist allemahl ein Mitglied des Kirchenkollegiums, jetzt Professor *Kemme*.

Vergl. *Ge. Frid. Neumanni* Epistola de Bibliotheca Halensi ad Vir. clariss. Henr. Augustin. Groschupfium. Halae 1710. 4.

3. bey dem *Waisenhause;* zählt ungefähr 20,000 Bände, hauptsächlich theologische Werke, unter denen

*) Vergl. den 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks.

ſich eine anſehnliche Sammlung von Bibeln (430) auszeichnet. Auſſerdem mehrere koſtbare voluminöſe Werke, wie auch einige Handſchriften. Wird Mittwochs von 11 bis 12 und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr geöffnet. — Bibliothekar: Doktor *Wagnitz*.

4. bey dem *reformirten Gymnaſium;* hauptſächlich im patriſtiſchen Fach anſehnlich, und 1734 durch den Andreiſchen Büchervorrath, der dem Gymnaſium überlaſſen wurde, zahlreich.

Münzkabinete: 1. bey der *Univerſitätsbibliothek*, von dem königl. Preuſſ. geheimen Kabinetsrath *Eichel* 1768 dahin geſchenkt. Bis 1788 wurde es in einem Schrank in der Concilienſtube auf der Wage verſchloſſen gehalten und war längſt unbenutzt: aber in dieſem Jahr ward es in die Bibliothek gebracht. Es iſt im Grunde das *Numophylacium Schulzianum*, worüber *Mich. Gottlieb Agnethler* ein Lateiniſches Verzeichniſs geliefert hat. *Lipſ. & Halae 1746. 4.*

2. bey dem *Waiſenhauſe;* von deſſen Beſchaffenheit man keine Notitz geben kann.

Gemähldeſammlung des Buchhändlers *Hendel*. Auſſer 226 Gemählden und 11 Zeichnungen, ſind auch an Bildhauerarbeiten und geſchnittenen Steinen 22 Stücke dabey. Steht übrigens zum Verkauf bereit.

Vergl. Beſchreibung der Hendeliſchen Gemähldeſammlung in Halle, wie auch einiger antiken, modernen, geſchnittenen Steine und Zeichnungen berühmter Künſtler. Halle 1805. 8.

Naturalienkabinete: 1. bey der *Univerſität*, in dem Reſidenzgebäude, hat jährlich 900 Franken fixe Einnahme, und das Mineralienkabinet noch beſonders eben ſo viel. Den Grund dazu legte die Sammlung des verſtorbenen Oberbergraths *Goldhagen*. — Auſſeher des Naturalienkabinets: Inſpektor *Hübner;* und des Mineralienkabinets Profeſſor *Steffens*.

2. bey dem *Waiſenhauſe*.

3. des Buchhändlers *Gebauer*.

HAMBURG.

Bibliotheken: 1. die dem Gymnafium gewidmete *Rathsbibliothek.* Ist von ihrer ersten Stiftung an durch viele Schenkungen und Vermächtnisse erweitert und sehr ansehnlich geworden, besonders durch die Bibliothek des Pastors Joh. Christoph Wolf, die beynahe 25,000 Bände begriff; eben so hoch soll sich der übrige Vorrath belaufen. Im J. 1764 wurde sie beträchtlich vermehrt mit der durch Schenkung dahin gekommenen Bibliothek des Senators *Jac. Langermann*, wobey auch ein herrliches Münzkabinet und eine beträchtliche Naturaliensammlung ist. 1782 empfieng diese Bibliothek den Bücherschatz und das Münzkabinet des D. *Peter Simonis.* In demselben Jahr schenkte der Pastor *Krohn* eine Sammlung wiedertäuferischer Schriften dahin. Sie ist ausserordentlich reich an Handschriften (3 bis 4000) an kostbaren und seltenen Werken. Unter andern eine über 40,000 Stück starke Sammlung von Briefen gelehrter Männer. — Es sind auch Kunstwerke und Münzen dabey. — Geöffnet wird sie Mittwochs und Sonnabends, im Sommer von 3 bis 5, im Winter von 2 bis 4 Uhr. — Bibliothekar: Professor *Ebeling.*

Vergl. *Mich. Kirstenii* Memoria bibliothecae Hamburgensis a. 1650 structae. Hamburg. 1651. fol. & 4; auch in *Fabricii* Memorab. Hamb. Vol. II. p. 1097.

Conr. Jul. Surland Oratio de felici conditione illorum, qui in Gymnasio Hamb. studiis operantur, ob librorum & bibliothecarum in hac urbe copiam; in *Fabricii* Jubilaeo primo Gymnasii Hamb. p. 27 sqq.

2. der *Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe* (patriotische Gesellschaft); deren Augenmerk vorzüglich gerichtet ist auf schöne Kunst, Technologie, Oekonomie, Polizey- und Kameralwissenschaft. Sie wurde ansehnlich vermehrt durch die ihr legirte Bibliothek des 1806 verstorbenen Senators . . . — Bibliothekarien: der reformirte Prediger *Iken* und Kaufmann *Röding.*

Vergl. Verzeichniſs der von der Hamburg. Geſellſchaft zur Beförd. der Künſte und nützl. Gewerbe geſammelten Bücher und Kunſtwerke. Hamb. 1790. 59 Seiten in gr. 8.

3. des *Hamburgiſchen Kommerzes*, in welcher vorzüglich gut beſetzt ſind die Fächer des Handelsrechts, der Handelswiſſenſchaft, der Länder- und Völkerkunde, des Hamburg. Rechts und der Hamburg. Geſchichte. Auch zeichnet ſie ſich aus durch einen anſehnlichen Vorrath von Land- und Seekarten, wie auch durch eine beträchtliche Sammlung von Gewichten und Maaſen der vornehmſten Handelsplätze. — Bibliothekar: *Mönkeberg*, Licentiat der Rechte.

Vergl. Catalogus der Hamburgiſchen Commerzbibliothek. 1789. 210 Seiten in 4.

4. der *fünften Aſſekuranzkompagnie.* Obgleich erſt 1779 geſtiftet, übertrifft ſie doch an Menge der vorhandenen Werke die beyden nächſt vorhergehenden Sammlungen. Schon zu Anfang des erwähnten Jahres enthielt ſie einen Vorrath von beynahe 4000 verſchiedenen Werken. Auch wurde ſie mit jedem Jahre beträchtlich vermehrt. Der Plan geht zunächſt auf alle Fächer der Wiſſenſchaften, welche einem denkenden Kaufmann, beſonders dem Hamburgiſchen, wichtig ſeyn können, mit Ausſchluſs der belletriſtiſchen und blos auf Unterhaltung abzweckender Schriften. Die Hauptfächer ſind Handelswiſſenſchaft und Handelsrecht, Steuermanns- und Schiffbaukunſt, Länder- und Völkerkunde, vaterländiſche Geſchichte und Rechte u. dgl. — Bibliothekar: Antiquar *Rupprecht.*

Vergl. Verzeichniſs der Bücherſammlung der fünften Aſſecuranz-Compagnie, welche in den Jahren 1779 bis 1786 angeſchafft worden ſind. Hamb. 1787. 8. Jährlich werden *(ob noch?)* Fortſetzungen gedruckt.

5. bey der *Jakobskirche.*

Vergl. Beſchreibung derſelben von *J. J. Raſch.* Hamb. 1754. 4.

6.

6. bey der *Peterskirche;* nicht zahlreich, aber merkwürdig wegen einiger Manuſcripte.

Vergl. *Nic. Staphorſt's* Nachricht von der Bibl. zu St. Petri in Hamburg; in *deſſen* Hamburg. Kirchengeſchichte Th. I. B. III. S. 138 u. ff. auch Vorrede S. 3 (Hamb. 1727. 4).

7. bey der *Katharinenkirche.*

8. des Profeſſors *Ebeling;* reich an ſtatiſtiſchen und geographiſchen Werken und Landkarten.

Die *Dombibliothek* iſt veräuſſert.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland 1791. St. IX. S. 811-814.

Kunſt- und Naturalienſammlungen: 1. das *Muſeum für Gegenſtände der Natur und Kunſt* des Kaufmanns *Peter Friedrich Röding.* Unſtreitig das reichſte und gemeinnützigſte Kabinet in Hamburg! Es enthält die ſchönſten und ſeltenſten Gegenſtände aus allen Fächern, ſyſtematiſch geordnet, anatomiſche Präparate, ausgeſtopfte Thiere, Vögel, Amphibien, Fiſche, Inſekten, vorzüglich Konchylien und Mineralien; welches alles mit ſorgfältiger und lehrreicher Auswahl in beynahe 40 Jahren zuſammen gebracht wurde. Demnächſt Kunſterzeugniſſe aus allen Erdtheilen, und faſt aller Völker. Münzen. Eine anſehnliche Kupferſtichſammlung; und einen naturhiſtoriſchen Büchervorrath. — Dieſes Muſeum ward zuerſt im J. 1804 an beſtimmten Wochentagen und Stunden öffentlich ausgeſtellt; wozu der Beſitzer durch eine gedruckte Ankündigung einlud. Im J. 1806 ward ihm ein umfaſſenderes Lokal bey dem Infanterie-Zeughauſe am Deichthorwall eingeräumt. Der Beſitzer zeigt und erklärt bey jedesmahliger Ausſtellung (Sonnabends, Sonntags und Donnerſtags) die Gegenſtände den Zuſchauern. Eintrittspreis für jede Ausſtellung 2 Mark oder 16 Ggr.

2. bey der *Rathsbibliothek*, enthält viele Spirituoſa, Konchylien u. ſ. w.

3. der *Geſellſchaft zur Beförderung der Künſte und nützl. Gewerbe;* enthält ſehr ſchätzbare zoologiſche

Stücke, sowohl in Weingeist, als getrocknet, Insekten und Konchylien. Geöffnet wird sie Donnerstags von 12 bis 1 Uhr. — Aufseher: Kaufmann *Röding*.

4. der Madame *Grothjan*; vorzüglich reich im Fach der Insekten und Konchylien.

5. des Hrn. *Johannes Janssen*; in Rücksicht auf die Konchylien sehenswürdig.

6-8. der Herren *Joh. Heinr. Berg*, *Joh. Heinr. Hagen* u. *Sommer*; sehr schätzbare Insektensammlungen.

9. des Kandidaten *P. A. Lossau*; Vögel, Konchylien und Mineralien.

10. *Joh. Philipp Beckmann*, D. der Rechte, besitzt eine höchst wichtige Sammlung, einzig von Sinesischen Kunstwerken aller Art.

11. D. *E. C. Schultz*, Aufseher des letztgenannten Kabinets, besitzt eine beträchtliche Sammlung von Mineralien, vorzüglich Edelsteine; Konchylien; wie auch Kunstsachen.

Physikalische Sammlungen: 1. des Herrn *E. Gabory*, die zu öffentlichen Vorlesungen benutzt werden.

2. des Hrn. *J. F. Bertheau*.

3. des Hrn. *J. W. Loffhagen*.

4. des Hrn. Kandidaten *Lossau*.

5. des Hrn. *J. H. Eimbke*; hauptsächlich astronomische Instrumente.

6. der Sprützenmeister *J. G. Repsold* besitzt auf dem Stadtwall ein Observatorium, und verfertigt sich selbst die vortrefflichsten Instrumente dazu.

7. die physikalischen Sammlungen des Gymnasiums; entstanden aus dem Nachlass des im J. 1800 verstorbenen Senators *Kirchhof* *) und des Professors *Büsch*.

Ge-

*) Eine Beschreibung dieses reichhaltigen physikal. und mathemat. Kabinets von Prof. *Brodhagen* u. D. *J. L. Meyer*, findet man in dem Hanseat. Magazin B. V. H. 1. S. 27-45.

Gemähldesammlungen: 1. des Kaufmanns *Bertheau;* von Italienischen, besonders aber von Niederländischen, Teutschen und Französischen Meistern.

2. des Domherrn *Hasperg;* eine grosse und gemischte Sammlung, die aber seit vielen Jahren nicht mehr aufgestellt ist. Einige Lieblingsstücke, z. B. ein schöner Potter u. a. sind in seinem Wohnzimmer geblieben.

3. des Hrn. *Losshagen.*

4. des Bürgermeisters *von Sieven;* erhebt sich über andere dortige Sammlungen durch die Vorliebe und den Geschmack ihres Besitzers für die grossen Meister der Italienischen Schule, von denen er sehr gute Bilder und zugleich vorzügliche Gemählde von Niederländern besitzt.

5. des Etatsraths *Stenglin;* deren Beschreibung der königl. Preussische Gallerieinspektor *Oesterreich* geliefert hat 1763. 4. (Ob wohl diese Sammlung noch existirt?)

6. des Kaufmanns *Paulsen.*

7. des Kaufmanns *Janssen.*

Kupferstichsammlungen: 1. der Madame *Sillem;* die zahlreichste und schönste. Im J. 1781 kam Chodowiecki nach Hamburg, um ein Verzeichniss darüber zu verfertigen, welches auf 324 Quartseiten bey Decker in Berlin erschien, aber durch die allergrösten Druckfehler sehr entstellt ist. Der Werth dieser Sammlung liegt nicht sowohl in der Vollständigkeit von Blättern aus allen Kunstschulen, sondern vorzüglich auch in der Schönhet der Abdrücke und in der grossen Seltenheit vieler Kupferstiche. Dann folget eine grosse Zahl von Bildnissen, wie auch viele und kostbare gebundene Werke.

2. des 179. verstorbenen Hamburgischen Physikus, Doktors *Cropp*, die seitdem in den Besitz des Mäcklers *Schmidt* gekommen ist. Ihr vorzüglicher Werth besteht in einem Bildnissvorrath von, wie man

ſagt, 30,000 Blättern, die vordem chronologiſch geordnet war und an Gehalt und Zahl ſelten ſind.

3. des Doktors *Schaffshauſen.*

4-7. der Hrn. *Joh. Spekter*, *J. H. Kröger*, *Metterkamp*, *Forſtmann.*

Sammlungen von Handzeichnungen berühmter Meiſter beſitzt der Senator *Joh. Valentin Meyer* und deſſen Bruder, der Doktor und Domherr *F. J. L. Meyer.* — Ob die ſchätzbarſte dieſer Sammlungen von dem verſtorbenen Kaufmann *Gerhard Joachim Schmidt*, wovon Preſtel mehrere in Kupfer geſtochen hat, noch in den Händen ſeiner Erben ſey, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. *F. J. L. Meyer* im Hanſeatiſchen Magazin B. I. H. 1. S. 123-140.

HANAU.

Schwerlich exiſtiren die dort im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe dieſes Werks erwähnten beyden *Bibliotheken* mehr, noch weniger aber das mit angeführte *Medaillenkabinet.*

HANNOVER.

Bibliotheken: 1. die königliche; iſt ſehr zahlreich (ungefähr 50 bis 60,000 Bände), und läſst die Liebhaber in keinem Fach unbefriedigt; enthält auch viele ſchätzbare Manuſcripte; zu ihrer Vermehrung werden *(ob noch?)* jährlich 600 Thaler verwendet. — Bibliothekar: . . .

Vergl. *Joh. Ern. Hausmanni* Commentatio de bibliothecis Hanoveranis publicis. Hanov. 1724. 4.
Ejusd. Notitia de bibliothecis Hanoveranis publicis, qua de earum ortu, incrementis & reliquis notatu dignis, nonnulla breviter ſtrictimque exponuntur. ibid. 1725. 4.
Sim. Frid. Hahnii Conſpectus bibliothecae regiae Hanoveranae in ordinem juſtum redactae. ibid. 1727. fol.

2. des verstorbenen Generals *von Walmoden.*

3. bey der *Aegidienkirche.*

4. bey der *Kreutzkirche*, mit vielen Handschriften.

5. bey der *Johanniskirche.*

6. des Hofraths *Falke*, der von seinem Vater eine ansehnliche Bibliothek, und darin eine 5 bis 6000 Stücke starke Deduktionssammlung geerbt hat.

Antikensammlung des verstorbenen Generals *von Walmoden*, in einem Saale des an der Herrnhäuser Allee gelegenen Walmodischen Gartens, bestehend aus 49 alten Statuen und Büsten; beschrieben von *Raspe* in der Neuen Bibl. der schönen Wissensch. B. IV. S. 204 u. ff. Vergl. auch *Wieland's* Teutschen Merkur 1780. Dec. S. 270 - 275.

Gemähldesammlungen: 1. die *Walmodische.*

2. des Hofmarschalls *von Löw.*

3. des Hofraths *Ramberg.*

4. des Stadtsekretars *Märtens.*

5. des Justitzkanleysekretars *von Lünzel* (nicht *Cünzel*).

6. des geheimen Kanzleysekretars *Flugge.*

7. des Hofraths Barons *von Grote.*

8. des Archivsekretars *Heise.* Meistens kleine, aber interessante Sammlungen.

9. des Kaufmanns *Schrader*; ein Vorrath von Werken aus allen Schulen: weil er aber auch damit handelt; so ist auf keine Stetigkeit zu rechnen.

Vergl. *von Ramdohr* im Morgenblatt für gebildete Stände 1812. Nr. XV.

HEIDELBERG.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek.* Der Grund dazu wurde 1703 durch Ankauf der Bibliothek des

des berühmten Humanisten Johann Georg Gräv gelegt, welche Kurfürst Johann Wilhelm der Universität geschenkt hat. Seitdem lag sie den grössten Theil des 18ten Jahrhunderts hindurch vergraben, ohne Einrichtung und Nutzen. Erst im Oktober 1786 — ein Glück, dass sie das Jubiläum aus dieser Gefangenschaft erlöste! — wurde sie im untern Stock des Universitätsgebäudes in 2 geräumigen Zimmern aufgestellt, wo seitdem immer an ihrer Einrichtung gearbeitet wird. Auch das Lokal musste in der neuern Zeit erweitert werden, wegen vieler Vermächtnisse, Schenkungen und besonders wegen der im J. 1803 dazu gekommenen im 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnten Bibl. der Staatswirthschafts-hohen Schule, und wegen des Zuwachses aus aufgehobenen Klöstern; auch durch den auf 1500 Gulden erhöhten Fonds, zu dem noch einige Zuschüsse kommen. Die Zahl der Bände belauft sich nun nahe an 45,000, worunter viele erste Druckschriften, aber keine Manuscripte von Belang sind. Vorzüglich reich ist sie an Werken aus den Fächern der Teutschen Geschichte, der Archäologie, an klassischen Autoren; auch besitzt sie eine ansehnliche Dissertationensammlung. Die Bücher sind jetzt in 6 geräumigen, hellen Sälen im untern Stockwerk des Universitätsgebäudes aufgestellt. Am 13ten Junii 1787 wurde sie zum erstenmahl von den Studirenden besucht. Sie steht seitdem wöchentlich Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr offen. — Direktor: Professor *Wilken*. Sekretar: Professor *Kayser*. Einige Kollaboratoren.

Vergl. *Hirsching's* Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 147-157. Zusätze S. 93 u. f.

2. des geheimen Hofraths und Professors *Suckow*; kameralistisch und philosophisch.

Kupferstichsammlung der *Universität*, erst seit 1809, da sie dem Professor *Schreiber* abgekauft wurde.

Naturalienkabinet der *Universität*, wurde erst durch die Vereinigung der Sammlung der ehemahligen Staatswirthschafts-hohen Schule wichtig. Es befindet sich

in

in dem Hause des geheimen Hofraths *Suckow* und unter dessen Aufsicht. Der gröſste Theil besteht aus Mineralien.

Eine ungefähr 200 Stück starke *Sammlung ausgestopfter Thiere*, besonders Vögel, gehört auch hierher. Sie entstand unter der Leitung des Oberforstraths und Professors *Gatterer*, der sie in der neuern Zeit eigenthümlich an sich gebracht hat. Sie steht in dem Schlosse in Glasschränken. (Vergl. *C. W. J. Gatterer's* Verzeichniſs derjenigen ausgestopften Thiere, welche sich in der Sammlung auf dem Heidelb. Schlosse befinden. Heidelb. 1808. 8).

Der *Apparat physikalischer und mathematischer Instrumente* ist sehr beträchtlich, seitdem derjenige der Staatswirthschafts-hohen Schule hinzu kam, und seit dem mit 5500 Gulden bewirkten Ankauf der Instrumente des Hofraths *Wildt* zu Müllheim. — Aufseher: geheimer Hofrath *Suckow*, in dessen Hause die Sammlung steht.

Zur Vermehrung des *mechanischen Apparats*, der bis 1806 sehr dürftig war, bewilligte die Regierung dem geheimen Hofrath und Prof. *Langsdorf* einen baaren Vorschuſs von 1000 und einen jährlichen Zuschuſs von 300 Gulden. So gewann die Sammlung bedeutend durch sämmtliche Modelle zu Errichtung eines Salzwerks, von Mühlen, durch einen Woltmannischen Strommesser, durch Haspel, Pumpen, Hammerwerke u. s. w.

Vergl. *F. P. Wundt's* Geschichte und Beschreibung der Stadt Heidelberg B. I. S. 390-397.
Jul. Lampadius Almanach der Universität zu Heidelberg auf das J. 1813. S. 190-195. 205-207.

HEILBRONN in Schwaben.

Bibliotheken: 1. die *Raths- oder Stadtbibliothek;* gestiftet 1575, steht in dem ehemahligen Franciscanerkloster, und enthält ungefähr 14,000 Bände aus allen

Wis-

Wissenschaften, worunter 400 aus dem ersten Jahrhundert der Buchdruckerey; wurde, wenigstens ehehin, von Jahren zu Jahren vermehrt. (Vergl. *Joh. Rudolf Schlegel's* Prolusiones II de libris bibliothecae publicae Heilbronn. rarioribus. 1772. 1774. 4). — Es ist auch eine Sammlung Römischer Altarsteine dabey, die in dem Gebiet und der Nachbarschaft von Heilbronn ausgegraben worden sind.

Vergl. *Gercken's* Reisen B. I. S. 34-44.

2. des bey der Stadt liegenden *Karmeliterklosters* *), genannt *zur Nessel* (in urticeto); der Inkunabeln sind viele: der Handschriften nur 30.

Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 31 u. f.

HELMSTäDT.

Nach Aufhebung der Universität und nach dem Ableben des Hofraths Beireis heisst es hier nicht mehr: *Es ist;* sondern: *Es war.*

HERBORN.

Bibliothek des Gymnasiums; gestiftet 1584, mit einem Fonds, aus dem von Zeit zu Zeit neue Bücher angeschafft werden. Genauere Nachrichten haben gefehlt und fehlen noch.

HERFORD.

Die *Bibliothek* des ehemahls dort lebenden königl. Preussischen geheimen Raths und Kommissars der Grafschaft Ravensberg, jetzigen Inspektors der indirekten Steuern des Fuldadepartements zu Cassel, Barons *von Hohenhaus*, die er in Herford zurückgelassen und darüber, unter gewissen Bestimmungen, zum Besten der Stadt disponirt hat. Sie besteht zwar nur aus ungefähr 4000 Bänden, ist aber auserlesen, indem sie fast lauter klas-

*) Existirt vielleicht nicht mehr.

klassische Werke der alten und der neuen Zeit, Encyklopädien u. dgl. begreift.

Ob derselbe auch sein sehr ansehnliches *Münz-* und *Medaillenkabinet* daselbst gelassen oder mit sich nach Cassel genommen habe, kann man nicht bestimmen. Schon vor einigen Jahren bot er einen Theil desselben, nämlich eine beträchtliche Anzahl goldener und silberner Münzen und Medaillen, feil.

HERRNHUT.

Das schöne und ziemlich vollständige *Konchylien-* und *Muschelkabinet* des Bruders *Broderson*, das er selbst fast Stück für Stück auf seinen langen Reisen in beynahe allen Erdgegenden, gröfsten Theils aber zu Trankenbar, gesammelt hat.

Vergl. *Weiss'ens* Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. I. S. 23.

HILDBURGHAUSEN.

Die *herzogliche Bibliothek* — eben nicht sehr zahlreich — enthält eine schöne Sammlung guter historischer Werke. — Aufseher: Sekretar *Freyer.*

HILDESHEIM.

Bibliotheken: 1. die *Stadtbibliothek* wird wöchentlich zweymahl geöffnet.

2. die *Andreanische* oder *Schulbibliothek;* steht im Schulgebäude des Andreanischen Gymnasiums, und verdankt ihren Ursprung der Thätigkeit des Rektors *Lomeier*, welcher 1658, mit Genehmigung des Altstädter Magistrats, alle Freunde der Wissenschaften zu Beyträgen auffoderte, und von den beyden Singechören Geldbeyträge erhielt. Diese wurden nachher jährlich auf 12 Reichsthaler gesetzt, und sind (wahrscheinlich) jetzt noch die einzige Quelle ihres Zuwachses. Gegen Ende des 17ten Jahrhunderts wurde die Ministerialbibliothek von der Librarey der Andreaskirche ihr einverleibt; und seit jener Zeit standen ihr 2 Bibliothekare

vor,

vor, der Direktor des Gymnasiums und ein Prediger der Altstadt. Es kamen in der Folge einige Schenkungen hinzu; die letzte 1768, da ihr der Hofrath *Hoffmeister* seine aus mehr als 5000 Bänden bestehende Bibl. vermachte. Nachher gerieth sie in die gröſste Unordnung und wurde dadurch fast ganz unbrauchbar. Zwar suchte der im J. 1805 verstorbene Direktor *Karl Heinr. Ruhkopf* seit 1794 sie in Ordnung zu bringen, kam aber nicht damit zu Stande. Die Bibl. füllt 2 Zimmer, welche über 50 Fuſs breit und noch länger sind, und besteht, ohne die vielen kleinen Schriften, Disputationen, Programmen u. dgl. aus mehr als 20,000 Bänden. (*Vergl.* Allgem. litter. Anzeiger 1798. S. 1310-1312).

Ob die Bibliotheken des ehemahligen Jesuitenkollegiums und des Kapuzinerklosters noch existiren, weiſs man nicht.

Die *Insektensammlung* des Kaufmanns *Dröge*.

Die *Mineraliensammlung* des Kanonikus *de la Tour*.

HOF.

Die *Bibliothek* des ehemahligen Gymnasiums, der jetzigen Realschule; in einem Gewölbe der Dreyfaltigkeitskirche.

Vergl. *Joh. Chph. Layritz* Progr. de Sacrario D. Michaelis interiori & Bibliotheca Curiensi. Curiae 1691. 4.

Paul Dan. Logolii Progr. von der Höfischen Gymnasiumsbibliothek. ebend. 1747. 4. *Fast alle Jahre folgte ein Bogen nach, darin die Vermehrungen angezeigt sind.*

HOHENHEIM
im Königreich Würtemberg.

Die *königliche* vaterländische Bibliothek, einzig in ihrer Art.

Auch

Auch mehrere dortige Kunſtwerke ſind ſehenswürdig, Gemählde, Bildhauerarbeiten, Antiquitäten u. ſ. w.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 340 u. f.
W. G. Becker's Gartenkalender . . .

HOLZMINDEN.

Bibliothek der dortigen Amelunxborniſchen Kloſterſchule.

HUNGARISCHBROD in Mähren.

Die *Bibliothek* des Dominikanerkloſters.

HUSUM im Herzogthum Schleſswig.

Die *Schulbibliothek;* geſtiftet von dem ehemahligen Rektor *Peter Schaumann* im J. 1756; blieb unbedeutend, bis im J. 1793 die von dem dortigen Archidiakonus *Broder Ingwerſſen* ihr vermachte, 3343 Bände ſtarke Bibl. hinzu kam. Seitdem in allem ungefähr 5000 ſtark.

Vergl. *Ge. Sam. Franke'ns* Programmen, unter dem Titel: Huſumiſche Schulſachen, wovon das 19te 1804 erſchienen iſt.
Bolten in dem Journal: Hamburg und Altona Jahrg. III. H. 4. S. 27 - 29.

J. I.

JäGERNDORF im Oeſtreichiſch - Schleſien.

Bibliothek im Kloſter der Minoriten.

JARMERITZ in Mähren.

Bibliothek im Schloſſe des Fürſten Dominikus Andreas von Kaunitz.

JENA.

Bibliotheken: 1. die *Univerſitätsbibliothek* und die mit ihr vereinigte *Buderiſche;* iſt ſehr zahlreich und enthält eine Menge koſtbarer und ſeltener Werke, beſonders in den juriſtiſchen und hiſtoriſchen Fächern, wie auch viele Handſchriften, worunter Arabiſche, Türkiſche, Perſiſche, Rabbiniſche, ein Evangelienbuch mit Langobardiſchen Buchſtaben aus dem 6ten oder 7ten Jahrhundert, Teutſche Chroniken u. ſ. w. — Geöffnet wird ſie täglich Nachmittags, am längſten Mittwochs und Sonnabends — Oberbibliothekar: der geheime Hofrath und Profeſſor *Eichſtädt.* Unterbibliothekar: Magiſter und Privatdocent *Güldenapfel.* Bibliothekſchreiber: *Baum.*

Vergl. *Joh. Chph. Mylii* Bibliothecae acad. Jenenſis memorabilia, ſive Deſignatio Codicum manuſcriptorum in illa Bibliotheca, & librorum impreſſorum plerumque rariorum. Jenae 1746. 8.

Caſp. Sagittarii Oratio de Bibl. Jen. academica & *B. G. Struvii* Hiſtoria & memorabilia Bibl. Jen. beyde in Schmid's Acceſſionibus ad Maderum de Bibliothecis; die 1ſte p. 297-308: die andere p. 279-292.

Bibliotheca hiſt. litter. Struv. Jugleriana p. 504-508.

Achatius Lud. Karl Schmid's Unterricht von Verfaſſung der herzogl. Sächſiſchen Geſamtakademie zu Jena (Jena 1772. 8) S. 103-113.

2. des Hofraths *Chriſti. Wilh. Büttner's*, ehemahligen Profeſſors zu Göttingen, ſeit 1783 aber herzogl. Sachſen-Weimariſchen Hofraths zu Jena († 1801), der ſeine Bibl. gegen eine Leibrente dem Herzoge von Sachſen-Weimar überlies. Sie beſteht aus vielen tauſend Bänden der koſtbarſten und ſeltenſten Bücher, zur Naturgeſchichte, Phyſik, Länderkunde, klaſſiſche Autoren, Lexika, Grammatiken aller Art, Landkarten und Kupferſtiche; und ſteht unten in dem herzoglichen

lichen Schlosse zu Jena, getrennt von der Universitätsbibliothek. Sie wird in den ersten Tagen eines jeden Monats zum freyen Gebrauch geöffnet.

3. des geheimen Hofraths und Professors *Gruner*; enthält besonders in der ältern medicinischen Litteratur einen reichen Schatz und viele seltene Ausgaben älterer Werke.

Das *herzogliche Museum zur gesammten Naturgeschichte*, enthält auch Kunstsachen, und wird im herzogl. Schlosse in den Zimmern des ersten Stocks aufbewahrt; enthält kostbare Schätze für die Naturkunde, vorzüglich im mineralogischen und zoologischen Fache; und wird von Jahr zu Jahr bereichert. — Oberaufseher sind die geheimen Räthe *von Göthe* und *von Voigt* zu Weimar, und Unteraufseher die Professoren *Lenz* und *Voigt* zu Jena.

IGLAU in Mähren.

Bibliotheken: 1. der Pfarrkirche bey St. Jakob.

2. des Klosters der Minoriten.

INGOLSTADT. S. LANDSHUT.

INNSBRUCK.

Bibliotheken: 1. die k. k. *Theresianische*; steht den Professoren und Studirenden des Lyceums (vorher bis 1811 der Universität) seit 1746 zum Gebrauch bereit. Ungefähr 40,000 Bände, worunter die 1779 von Hall in Tyrol dazu gekommene Jesuitenbibliothek, 6652 Bände stark, befindlich ist. Im J. 1780 ist ein nicht genau abgefasster Katalog über die Jesuitenbibliothek gedruckt worden. Der Handschriften sind nicht viele. Der Inkunabeln sind etwas über 200. An ordentlichen Werkeltagen steht sie täglich Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis halb 5 Uhr offen. — Aufseher: . . .

2. die gräfl. *Corethische;* belletristisch, historisch, philosophisch.

3. des Tyrolischen Landmanns, Compromissarius und des Ritterstands Verordneten, *Anton Maria Egger von Marienfreud;* historisch und diplomatisch. Auch eine Sammlung von gedruckten und ungedruckten Schriften über die Geschichte von Tyrol.

4. die gräfl. *Selbische;* sehr auserlesen und kostbar, vorzüglich im historischen Fache.

5. die gräfl. *Trappische;* belletristisch.

6. die gräfl. *Wolkensteinische;* eine der ältesten Privatbibliotheken zu Innsbruck. An voluminösen und kostbaren Werken, besonders im historischen und litterarischen Fache, reich.

Das *Naturalienkabinet* des Lyceums enthält mannigfache Schätze aus allen drey Naturreichen, besonders aber aus dem Mineralreich, grössten Theils aus Tyrolischen Produkten bestehend.

Die *Mineralienkabinete* des Grafen *von Tannenberg* und des Exjesuiten *Aigner*.

Eine seltene Sammlung verschiedener *Gemählde* von Tyrolischen Künstlern besitzt *Egger von Marienfreud.*

Vergl. *de Luca's* Journal der Litteratur und Statistik (Innsbr. 1782. kl. 4) S. 64-79.

K.

KAMENZ in der Oberlausitz.

Bibliotheken: 1. die *Rathsbibliothek;* obgleich nur klein (16 bis 1700 Bände), enthält sie doch verschiedene Seltenheiten; auch einige Natur- und Kunstwerke, eine Mineralsammlung, eine Menge Münzabdrücke, einige schöne Gemählde u. s. w.

Vergl. *Joh. Friedr. Voigt's* (ehemahligen Rektors zu Kamenz) Programmen über diese Materie (1754 u. ff. 4).

Horzschans-

Horzschansky in der Lausitzischen Monatsschrift 1799. St. VII. S. 420-426.

2. die *Kirchenbibliothek;* ziemlich alt und klein: aber wegen alter Drucke und Handschriften der Erwähnung würdig.

Vergl. *Horzschansky* a. a. O. S. 456-461.

KAUFBEUREN.

Münzkabinet des verstorbenen Kanzleydirektors *Hörmann von und zu Guttenberg;* das vorzüglichste ist eine fast vollständige Sammlung Kaufbeurischer Münzen, und eine Suite von Hörmannischen Familien-Schau- und Gedächtnissmünzen.

Vergl. *Zapf's* Reisen in einige Klöster Schwabens u. s. w. S. 206-218.

KARLSRUHE. S. oben CARLSRUHE.

KIEL.

Bibliotheken: 1. die *Universitätsbibliothek;* entstand durch die im J. 1566 nach Kiel geschaffte Klosterbibl. zu Bordesholm; in der Folge kamen einige Schenkungen hinzu: dennoch war sie im J. 1709 nur etwa 5 bis 6000 Bände stark; kaum merklich war ihr nachheriger Wachsthum, bis Kiel 1773 an den König von Dänemark kam; denn da erst fieng die Universität und mit ihr die Bibl. an, beträchtlich zu werden. Zuerst wurden ihr aus der königl. Handbibl. zu Kopenhagen alle Dubletten geschenkt, wodurch sie so zunahm, dass ihr, statt eines Zimmers im Universitätsgebäude, in dem sie bis dahin gestanden hatte, ein geräumigerer Platz im Schloss angewiesen werden musste. Zugleich erhielt sie vom König und dem königl. Hause Gelder zur Anschaffung wichtiger Werke. Im J. 1779 ward ihr die Schleswig. Dombibl. einverleibt. Durch all' dies wuchs sie auf 16 bis 17,000 Bände an. Weit stärker aber war der Zuwachs im J. 1784,

da durch königl. Unterstützung mit 14,000 Thalern der Ankauf der 13 bis 14,000 Bände starken Bibl. des geh. Raths und Staatsministers G. C. v. Wolf bewirkt wurde. Seit dem wuchs die Bücherzahl auf 50 bis 60,000 an. Denn nicht nur die Fonds der Bibl. wurden beträchtlich vermehrt, sondern es wurden auch ganze Büchersammlungen oder Theile derselben dazu gekauft. Das jetzige Lokal sind 3 sehr grosse Säle des königl. Schlosses, welche bald nicht mehr zureichen werden. Geöffnet wird sie Mittwochs und Sonnabends Nachmittags. — Bibliothekar: Professor *Kordes*.

Vergl. *Seb. Kortholti* Diss. de Bibliotheca Academiae Kiloniensis. Kilon. 1705. 4. *Ejusd.* Progr. ejusdem argumenti. ibid. 1709. 4.

Nachrichten von der von Sr. Maj. geschenkten Bibliothek; *in dem* Journal v. u. f. Teutschl. 1784. St. XII.

W. E. Christiani's Rede bey der Einweihung der neu vermehrten Universitätsbibl. u. s. w. Kiel u. Dessau 1785. 8. Vergl. Allgem. Teut. Bibl. B. LXX. S. 218 u. ff.

C. F. Cramer über die Kieler Universitätsbibl. Kiel u. Altona 1795. 8.

Kordes in dem Lexikon der Schleswig-Holstein. Schriftsteller S. 521 u. f.

Bolten in dem Journal: Hamburg u. Altona Jahrg. III. H. 3. S. 298-301. H. 4. S. 14-19.

Wildberg's Universitäten-Almanach für das J. 1811. S. 132 u. f.

2. des Professors *A. W. Cramer*; vorzüglich im Fache der Jurisprudenz, besonders im Römischen Recht.

3. des Professors *Nasser*; in der Kunstgeschichte und Litteratur der Teutschen Dichtkunst. (Vergl. *Kordes* a. a. O. S. 525).

Naturaliensammlungen: 1. bey der *Universität*; wurde erst recht beträchtlich durch den Ankauf der Sammlung des 1808 verstorbenen Etatsraths und Professors *J. C. Fabricius.* Der entomologische Theil ist vor-

vorzüglich reich und wichtig, auch sehr gut erhalten. Die Konchyliensammlung ist beträchtlich: weniger findet sich von Säugthieren, Vögeln, Amphibien und Fischen. Den Mangel an Mineralien hat der Justitzrath *Wiedemann* abgeholfen, indem er der Universität einen Theil seiner Mineraliensammlung schenkte.

2. die eben erwähnte *Wiedemannische*, noch immer ansehnliche und sehr instruktive Mineraliensammlung; wobey auch eine starke Anzahl von Konchylien und mancherley anatomische Präparate befindlich sind. (Vergl. *Wildberg* a. a. O. S. 141).

3. des jüngern Professors *Weber*; hauptsächlich Insekten.

Kupferstichsammlung des Professors *Nasser*; war schon im J. 1796 an 6000 Blätter stark, und ist dabey mehr auf die Anzahl der Meister und auf den wahren Werth der Blätter, als auf Seltenheit oder Menge derselben oder von einzelnen Meistern Rücksicht genommen. N. besitzt auch prächtige Kupferstichwerke und eine Sammlung von Abgüssen nach antiken Statuen und Büsten. (Vergl. *Kordes* a. a. O. S. 525 u. f.).

KIRCHWIDERN in Mähren.

Bibliothek in dem Schlosse des kaiserl. königl. Mährisch-Schlesischen Gubernial-Sekretars Joseph Freyherrn *von Rolsberg*; mit einer Gemähldegallerie.

KLAGENFURT. S. oben CLAGENFURT.

KöLN. S. oben CöLN.

KöNIGSBERG in Preussen.

Bibliotheken: 1. die *königliche* auf dem Schloss oder die *Schloßbibliothek*; gestiftet von Albrecht, ersten Herzog von Preussen 1534; besteht aus kostbaren, zum Theil seltenen Werken, die aber, wegen der darunter herrschenden Unordnung, fast ganz unbrauchbar

bar waren, bis ſie in der neuern Zeit durch die Thätigkeit des Regierungsraths *Schulz* und der Profeſſoren *Vater* und *Schütz* (letzterer vorher Subrektor) in einem neu dazu eingerichteten Lokal nach wiſſenſchaftlicher Ordnung abgetheilt und aufgeſtellt wurden. Auch arbeiten die beyden letzten, welche zugleich Bibliothekare ſind, eifrig an der Vollendung der neuen alphabetiſchen und wiſſenſchaftlichen Katalogen.

Vergl. *Mich. Lilienthal's* Beſchreibung der Bibliothek zu Königsberg; *in dem* Erläuterten Preuſſen B. I. St. 10. S. 725 u. ff.
Bernoulli's Reiſen B. III. S. 39-42.

2. die *Stadt-* oder *Rathsbibliothek* auf dem Altſtädter Rathhauſe, geſtiftet 1540 von Joh. Polyander; enthält einige ſehr ſchätzbare Manuſcripte, beſonders von Quintilian und Laktanz. Seit dem Jul. 1811 iſt ſie in ſo fern mit der Univerſitätsbibliothek verbunden, daſs ſie mit ihr in demſelben Lokal, aber doch abgeſondert, aufgeſtellt wurde. — Bibliothekare: . . .

Vergl. *Mich. Lilienthals* Progr. von der neuen Einrichtung der Königsbergiſchen Stadtbibliothek. Königsb. 1736. 4.
Bernoulli a. a. O. S. 58-66.

3. die *Univerſitätsbibliothek* im mittlern Stockwerk des neuen akademiſchen Kollegiums. Im Anfang war ſie ſehr unbedeutend; durch das Vermächtniſs des Profeſſors *Blüſing* fieng ſie an beträchtlicher zu werden, und nachher ward ſie von Zeit zu Zeit immer anſehnlicher. Sie enthält ſeltene und alte Druckſchriften. — Aufſeher: . . .

4. die *Wallenrodiſche*, geſtiftet vom Kanzler Martin von Wallenrod zu Anfang des 17ten Jahrhunderts; ſteht ſeit 1650 auf dem Boden der Domkirche, wo er ſich ein Paar Säle dazu kaufte; durch die Freygebigkeit fünf anderer Hrn. von Wallenrod beſteht ſie aus 5 bis 6000 Bänden, einigen Handſchriften, Alterthümern, Gemählden, Naturalien und einem Münzkabinet. — Bibliothekar: *Hennig*, Profeſſor der hiſtor. Hülfswiſſenſchaften und geheimer Archivdirektor.

Vergl.

Vergl. Erläutertes Preussen B. III. S. 617-655.
Bernoulli a. a. O. S. 30-36.
Jak. Friedr. Werner's fünf Programmen über die in dem, zu dieser Bibl. gehörigen Münzkabinet befindlichen antiken Münzen. Königsb. 1770 u. ff. 4.

Die *Gemähldesammlung* des Kaufmanns *Podesta*; enthält Meisterstücke aus allen, vornämlich den Italienischen Schulen. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1809. Nr. III. S. 23 u. f.).

Ob das in den beyden Theilen der 1sten Ausgabe erwähnte Naturalienkabinet *des Kommerzienraths* Sartorius (*dessen Beschreibung 1764 in 8 erschien*), *und die dort nicht angeführten Naturaliensammlungen der Konsistorialräthe und Prof.* Bock *und* Reccard *noch existiren, weiß man nicht.*

KöTHEN. S. CöTHEN.

KREMSIER. S. CREMSIER.

KREMS-MüNSTER,

Benediktinerabbtey in Oberöstreich im Traunviertel.

Diese Abbtey hat zwey *Bibliotheken:* die *Klosterbibliothek* und die *akademische.* Jene ist die erheblichste; sie enthält über 400 Handschriften, bey 700 Inkunabeln, und verschiedene kostbare neuere Werke; auch eine 83 Bände starke Sammlung juristischer Disputationen. — Aufseher: . . .

Die akademische Bibliothek ist zum vorzüglichen Gebrauch der Lehrer und Eleven an der mit dieser Abbtey verbundenen Ritterschule bestimmt. Sie enthält meistens nur Schulbücher und alte Klassiker. — Aufseher: . . .

Vergl. *Hirsching's* Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 49-54. Zusätze S. 83 u. f.

Naturalienkabinet; reich an Vögeln, Mineralien und Pflanzen.

Die *Gemählde- und Kupferstichsammlung* ist auch sehr beträchtlich.

Die *Sternwarte* gehört zu den ansehnlichsten in Teutschland, und ist mit einem vortrefflichen Apparat astronomischer Instrumente versehen. — Aufseher: . . .

Vergl. *Ekkard's* litterar. Handbuch Th. II. S. 179 u. f. *Hirsching's* Kunstnachrichten B. II. S. 88-96. B. V. S. 357 u. f.

KWASITZ in Mähren.

Die *Naturaliensammlung* der Gräfin . . . *von Lamberg;* Mineralien in grosser Anzahl; darunter viele Mährische Produkte. In Hinsicht auf letztere wurde neulich diese Sammlung fast vollständig durch den Ankauf der, blos Mährische Steinarten enthaltenden Mineraliensammlung des verstorbenen kaiserl. königl. Raths *Ignatz von Mehoffer.*

L.

LANDSHUT in Bayern.

Bibliotheken: 1. der *Universität.* Schon nicht unbeträchtlich, als diese im J. 1800 von Ingolstadt nach Landshut verlegt wurde, gelangte sie hier in wenig Jahren zu einem Umfang und zu einer Menge an Bänden, dergleichen sich wenig Universitätsbibliotheken zu erfreuen haben; denn sie zählt gegenwärtig über 100,000 Bände. Dies ward bewirkt theils durch den auf 5 bis 6000 Gulden verstärkten Fonds, theils durch die ansehnlichen Zuflüsse aus Bibliotheken der im J. 1803 aufgehobenen Abbteyen und anderer Klöster, theils durch Mittheilung der Dubletten aus der königl. Central-Staatsbibliothek zu München. Zahlreich sind die Handschriften (über 300), die xylographischen Stücke, die ersten Druckschriften (welche

See-

Seemiller in IV Fasc. meisten Theils beschrieben hat. Ingolst. 1787-1792. 4 maj.), die Autographa Reformationis und die Bibeln (über 300 verschiedene Ausgaben); und eine vollständige Suite von Polyglotten. — Die Bibl. steht Sonn- und Feyertage, wie auch, die Ferien ausgenommen, in der Regel täglich offen von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 (im Winter von 2-4) Nachmittags. — Bibliothekar: Hofrath und Professor *J. C. Siebenkees* (ehedem Professor zu Altdorf). Bibliothek-Sekretar und Custos: *Maurus Harter*. Von mehrern Scriptoren sind zwey wechselsweise Assistenten des Lesezimmers für Studenten, welches in einerley Stunden mit der Bibliothek offen ist.

2. des Hofraths und Prof. *Siebenkees*, die zum Theil noch in Nürnberg steht.

Münzkabinete: das mit der Universitätsbibl. vereinigte wurde neuerlich in das Universitätsarchiv gebracht, und steht unter der Aufsicht des Universitäts-Archivars *von Hellersberg*.

Das der Universität gehörige *physikalische Kabinet* ist ziemlich vollständig, und die einzelnen Instrumente sind zweckmässig, gut und schön. Neuerlich ist es mit einer grossen Franzischen Erdkugel, anderthalb Fuss im Durchschnitt, vermehrt worden. — Vorsteher: Hofrath und Professor *Stahl*.

Das eben dahin gehörige *Naturalienkabinet;* eine Hauptzierde der Universität; und zwar *a.* das *mineralogische*. Die dazu gehörigen Stücke sind alle schön und gut erhalten, und werden in zweckmässig eingerichteten Glasschränken aufbewahrt. — Vorsteher: Hofr. und Professor *Fuchs*. *b.* das *zoologische;* zwar erst im J. 1806 gebildet, aber schon reich, theils durch Ankauf der zoologischen Sammlung des geh. Raths, Barons von Moll, theils durch diejenigen, die sich in dem Orbanischen *) Saal und in einigen Klöstern befanden.

*) von einem berühmten 1732 verstorbenen Jesuiten, *Ferd. Orban*, so genannt. Er machte sich um Landshut verdient durch

fanden. Es ist in 2 grossen Sälen des Universitätsgebäudes in Glasschränken systematisch aufgestellt. Man sieht da fast alle im ganzen Umfang des Königreichs Bayern vorkommende Thiere von allen Klassen. Der sehr beträchtlichen und schön aufgestellten Sammlung von ausgestopften Vögeln ist eine eben solche von Nestern und Eyern beygefügt. Ausser den inländischen Fischen erblickt man sehr viele aus dem Adriatischen Meere und mehrere seltene aus den Meeren Südamerika's und Ostindiens. Unter den ausländischen Insekten zeichnen sich verschiedene sehr seltene aus. Der Schmetterlingssammlung ist eine bedeutende Zahl von schön erhaltenen Raupen beygefügt. Ausser den inländischen Land- und Wasser-Konchylien sind viele ausländische vorhanden. Auch ist das Kabinet ziemlich reich an Versteinerungen. — Vorsteher: Hofr. und Professor *Tiedemann*, dem *Alex. Held* als Konservator beygegeben ist. (Vergl. *Fr. Tiedemann's* Verzeichniss derjenigen Präparate, welche sich über die Säugthiere in den hiesigen Kabineten für Zoologie und vergleichende Anatomie befinden. Landshut 1810. 8).

Ausserdem besitzt die Universität noch Sammlungen von *Abgüssen antiker Kunstwerke*, *Gemählden* und *Kupferstichen*. — Aufseher: Hofrath und Professor *Simon Klotz*.

Das mathematische *Kabinet* enthält einen vollständigen Apparat zum Feldmessen. Auch steht in demselben eine neue Dampfmaschine von Reichenbach in München. — Vorsteher: der geistl. Rath und Professor *Maurus Magold*.

Vergl. *Reithofer's* Geschichte und Beschreibung der Universität in Landshut (Landsh. 1811. 8) S. 189-223.

LAU-

durch eine ungemein grosse Stiftung für das heil. Geistspital, und um die Universität zu Ingolstadt durch Schenkung seiner reichen Kunst- und Naturaliensammlungen. Vergl. *Mendereri* Annal. Ingolstad. Acad. T. III. p. 187.

LAUBACH in der Wetterau.

Die *Schloßbibliothek* ist vorzüglich reich an historischen und philologischen Büchern; auch an Deduktionen.

Vergl. *Jacobi Eberhardi Feuerbachii* Sicilimenta ad historiam bibliothecae Solmensis, quae in arce Laubacensi asservatur. Gissae 1743. 4.

LAUBAN.

Die *Stadtbibliothek*, 1569 von einem Geistlichen, Siegmund Suevus, angelegt, nachher durch den Rath und durch Schenkungen, besonders durch die Trillerische 1734, vermehrt. Noch grössere Vortheile brachte der Bibl. die von einigen Gelehrten in Lauban 1747 errichtete Gesellschaft, welche ihre Bemühungen unter der Aufschrift: Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlausitz zu den Geschichten und der Gelahrheit, bekannt machte. Sie hatte dabey zugleich die Absicht, die Büchersammlung theils durch freywillige Geschenke, theils durch gesetzliche Zahlung, zu vermehren, die gesammelten Schätze für Laubans Einwohner gemeinnützig zu machen, und endlich einen sichern und bequemen Ort zur Aufstellung der Bücher zu bewirken. In der That erhielt die Bibl. durch die Wohlthätigkeit der Mitglieder und anderer hierdurch aufgemunterter Gönner eine ansehnliche Zahl an Büchern, Naturalien, Münzen, Alterthümern und andern Seltenheiten. Die Versetzung der Bibl. aus dem vorherigen engen und dunkeln Lokal in das zu diesem Zweck eingerichtete zweyte Geschoss des Stockhauses bewerkstelligte der Skabinus *Dan. Fischer* im J. 1793; und zwar in 2 Sälen, deren erster zur Aufbehaltung der Naturalien und Kunstsachen, der andere zur Aufstellung der Bücher bestimmt wurde. Ihrer sind zwischen 3 und 4000, und darunter ungefähr 180, zum Theil äusserst seltene Inkunabeln. Die Handschriften sind von keinem sonderlichen Belang. Geöffnet wird die Bibl. alle Mittwochen von 2 bis 4 Uhr.

Vergl.

Vergl. Andenken des Urſprungs und des Wachsthums der öffentl. Bibl. in Lauban. Laub. 1748. fol. Auch, etwas vermehrt, in den Arbeiten einer Geſellſch. in der Oberlauſitz Nr. I. S. 1-53.
F. L. Becher's (damahligen Konrektors zu Lauban, jetzigen Rektors zu Cotbus) Progr. unter dem Titel: Schickſale der öffentl. Sammlungen von Büchern, Naturalien, Münzen, Kunſtſachen. Laub. 1795. 8.
Horzſchansky in der Lauſitz. Monatsſchrift 1799. St. VII. S. 414-420.

LEIPNIK in Mähren.

Bibliothek des Piariſtenkollegiums.

LEIPZIG.

Bibliotheken: 1. die *Univerſitäts*- oder *Paulliniſche Bibliothek;* jetzt gegen 25,000 Bände ſtark, beſitzt auch ſehr viele (ungefähr 2000) alte Manuſcripte, von denen ein groſſer Theil in *Joachim Feller's*, obgleich mangelhaften Verzeichniſs (1686 in 12) aufgeführt iſt. Die Eraſmiſchen Autographa verdankt die Bibl. der Wittwe des 1805 verſtorbenen Doktors und Prälaten *Burſcher*, der ſie gröſsten Theils in 33 Programmen mitgetheilt und erläutert hat. Durch die von dem 1782 verſtorbenen Hofrath und Profeſſor *Böhme* der Univerſität geſchenkte Bibl. erhielt ſie einen anſehnlichen Zuwachs. Sie iſt 6500 Bände, meiſtens hiſtoriſchen Inhalts, ſtark, und an einem beſondern Platz aufgeſtellt. Schon vorher hatte ihr der 1796 verſtorbene Profeſſor *Püttmann* ſeine ganze Bibl. vermacht. Auſſerdem wurde ſie bedeutend vermehrt durch Büchergeſchenke von Gelehrten und Buchhändlern, beſonders an dem Univerſitätsjubiläum 1809. — Geöffnet wird ſie Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr. — Oberbibliothekar: Hofrath und Profeſſor *Beck*. Cuſtos: Magiſter *Wendt*.

Vergl. *Chriſtiani Gottli. Joecheri* Or. de bibliotheca Acad.

Acad. Lipſ Paulina; cum *Joach. Felleri* Oratione ejusd. argumenti. Lipſ. 1744. 4.

Gottſchedii Progr. de rarioribus nonnullis bibl. Paulinae codicibus. ibid. 1746. 4.

J. G. Schulz'ens Beſchreibung von Leipzig (ebend. 1784. 8) S. 284-292.

H. G. Kreuſsler's Geſchichte der Univerſität zu Leipzig (ebend. 1810. 8) S. 132-144.

2. die *Rathsbibliothek*, im Gewandhauſe, gegen 40,000 Bände ſtark, worunter viele voluminöſe, koſtbare Werke ſind. Auch fehlt es nicht an trefflichen Handſchriften ſowohl von alten Autoren, als Chroniken des mittlern Zeitalters (gegen 2000 in einem beſondern Zimmer); viele alte Urkunden u. ſ. w. — Wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Oberbibliothekar: Oberhofgerichtsrath *Blümner*.

Vergl. *Ant. Weitz'ens* Kurze Nachricht von der Leipziger Rathsbibliothek. (*Ohne Druckort und Jahr*). 8.

Schulz a. a. O. S. 273-284.

3 u. 4. der beyden Hauptkirchen, *Thomas*- und *Niklaskirche*; ſeit dem 16ten Jahrhundert; jede ungefähr 2000 Bände ſtark, meiſtens theologiſchen Inhalts.

5 u. 6. der *Thomas*- und *Niklasſchule*; jene über 3000 Bände.

Vergl. *Schulz* a. a. O. S. 293-296.

Gemähldeſammlungen: 1. bey der *Univerſitätsbibliothek*; beſteht aus einer Menge, zum Theil vortrefflich in Oel gemahlter Porträte Leipziger und anderer Gelehrten. An dem erwähnten Jubiläum wurde ſie mit einigen ſchönen Stücken vermehrt.

2. des Kaufmanns *Bachmann*, der faſt ſämmtliche Gemählde, die *Oeſer* nachgelaſſen hat (ungefähr 100), an ſich gekauft hat.

3. des Kaufmanns *Claus*.

4.

4. des Kaufmanns *Dufour-Feronce;* mehrere originelle Meisterstücke.

5. des Kaufmanns *Ludolf Hansen;* auch reich an guten originellen Gemählden, fast allein Niederländischer Meister.

6. des Kaufmanns *Löhr;* besonders reichhaltig an herrlichen Gemählden aus der Italienischen Schule.

7. des Doktors *Stieglitz.*

8. des Doktors *Hillig;* ein auserlesenes Kabinet.

9. des Doktors *Puttrich;* eine eben nicht zahlreiche Sammlung, worunter sich aber manches ausgezeichnete Produkt alter und neuer Zeit befindet.

10. des Hrn. *Martini,* Inhabers der Rostischen Kunsthandlung.

11. des Mahlers *Fischer.*

12. des Hrn. *von Völkersahm;* wenige, aber anerkannt originelle Gemählde. (Die 3 letztern handeln auch mit Gemählden).

Die berühmtern und kostbarern Gemähldesammlungen von Gottfried Winkler *und* Thomas Richter *existiren nicht mehr. Erstere wurde unter dessen 3 Söhne vertheilt, die viel davon verkauften; z. B. der jüngere, Christian, seinen Antheil nach Rußland für 24,000 Reichsthaler. Einen kleinen Theil davon, aber sehr bedeutende, anerkannt originelle Bilder besitzt der Hofrath* Rochlitz *in Leipzig. Derselbe ist auch in dem Besitz einer reichhaltigen Sammlung von* Originalzeichnungen. *Die Richterischen Erben ließen die ihrige in der Michaelmesse 1810 versteigern.*

Interessante Sammlungen, zum Theil vortrefflicher *Originalzeichnungen,* besitzen die Hofräthe *Eck, Gehler* und *Rochlitz.*

Kupferstichsammlungen: 1. bey der *Rathsbibliothek;* ansehnlich.

2. des Doktors *Puttrich.*

3. des Kaufmanns *Claus.*

4. des Kaufmanns *Schindler.*

5. des Hrn. *Martini*, Inhabers der Rostischen Kunsthandlung.

6. des Kupferstechers *Geyser.* Beyde letztern handeln auch damit. Geyser besonders hat ein ansehnliches Lager von Kupferstichen älterer und neuerer Meister.

Münzkabinete: 1. bey der *Universitätsbibliothek;* besteht meistens aus alten Römischen Kaisermünzen; und wurde bey Gelegenheit der Jubelfeyer mit verschiedenen trefflichen Stücken bereichert.

2. bey der *Rathsbibliothek;* gehört mit zu den grössern und kostbarern (ungefähr 6000 Gold- und Silbermünzen); es sind auch Gemmen und antike Gefässe dabey.

Vergl. *Joh. Ge. Wachteri* Archaeologia numaria. Lips. 1740. 4. Es sind darin hier und da aus diesem Kabinet viele seltene, zum Theil vorher unbekannte Münzen angebracht und erklärt.

Joh. Dav. Köler's Anweisung zur Reiseklugheit für junge Gelehrte (nach der *Kinderlingischen* Ausgabe — Magdeb 1788. 8. —) Th. I. S. 228.

Naturalien- und Kunstkabinete: 1. bey der *Universitätsbibliothek;* wurde erst in der neuesten Zeit bedeutend, vorzüglich durch Hülfe eines königlichen Befehls, dem zu Folge alle Bergämter in Sachsen Mineralien für dieses Kabinet nach Freyberg einsenden sollten. Auf diese Art kamen von da im J. 1811 in Leipzig an 576 Stücke. Auch schenkte der Bergrath *Werner* noch besonders eine ansehnliche Sammlung wichtiger Fossilien. (*Vergl.* Intelligenzbl. zur Leipz. Litter. Zeitung 1811. St. XXII).

2. das *Linkische*, welches die Wittwe des 1807 verstorbenen Kommerzienraths *Link* besitzt, die es gern im Ganzen verkaufen möchte.

3. des Professors *Ludwig*.

4. des Professors *Schwägrichen*.

5. des Kaufmanns *Ludolf Hansen*; eine sehr ansehnliche Mineraliensammlung.

6. des Goldarbeiters *Geißler*; eine nicht minder bedeutende Mineraliensammlung.

Die der ökonomischen Gesellschaft gehörige auf der Pleissenburg befindliche *Modellensammlung*, verbunden mit verschiedenen Wirthschafts-Instrumenten, Maschinen u. dgl. auch mit dazu passenden Büchern versehen.

Eine ähnliche *Sammlung von Modellen*, Rissen und Zeichnungen in dem seit 1763 bestehenden Intelligenz-Comptoir.

Das *Auditorium physicum* oder die der Universität gehörige *physikalische Instrumentensammlung*, für welche der König von Sachsen von den Erben des Professors *Hindenburg* dessen neue physik. Instrumente für 1000 Rthlr. gekauft, der Universität geschenkt, und zu ihrer Unterhaltung und Vermehrung jährlich 150 Rthlr. ausgesetzt hat; wurde auch bey Gelegenheit der Jubelfeyer bereichert. — Aufseher: Professor *Gilbert*.

LEITZKAU oder LIETZKE
3 Meilen von Magdeburg.

Die dortige *Familienbibliothek* der Erbherren *von Münchhausen* ist ansehnlich, und wird jährlich durch gewisse dazu bestimmte Gelder vermehrt.

LEMBERG.

Zwar in Galizien, aber doch auch hier zu erwähnen, weil eine *Teutsche* Bibliothek, nämlich die Garellische von Wien, mit einem *Teutschen* Bibliothekar, dem Regierungsrath *v. Bretschneider* (der aber in der Folge diese Stelle niederlegte und zu Krzimitz unweit Pilsen in Böhmen 1811 †), dahin an dortige Universität

ſität gekommen iſt. — Von jener Bibliothek ſ. ihres ehemahligen Auſſehers in Wien, des Raths *Denis*, Merkwürdigkeiten der k. k. Garelliſchen öffentlichen Bibliothek am Thereſiano. Wien 1780. gr. 4. Vergl. auch deſſelben Einleitung in die Bücherkunde B. I. S. 218 u. f. (nach der 2ten Ausgabe).

LEOPOLDSKRONE bey Salzburg.

Dort iſt die berühmte *Künſtler-Porträt-Sammlung* des Grafen *von Firmian.* Es ſind 248 Mahlerporträte, alle von den Mahlern, die ſie vorſtellen, ſelbſt gemahlt. Sie iſt auf den Fuſs, wie die Florentiniſche, eingerichtet. Es ſind viele ſehr intereſſante Originalporträte darunter, z. B. von Ritter Mengs und von Angelika Kauffmann.

Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kurzer Reiſebeſchreibungen B. XII; und daraus in *Meuſel's* Miſcell. H. XXII. S. 223-226.
Hübner's Beſchreibung der Stadt Salzburg B. I. S. 425-438.
Vierthaler's Reiſen durch Salzburg S. 189 u. ff.

LIEGNITZ.

Bibliotheken: 1. bey der Peter- und Paulkirche; viele von den erſten Druckſchriften. — Bibliothekar: . . .

2. bey der Ritterakademie. Sie bekam bey ihrer Stiftung 1708 die Bücherſammlung der Johanniskirche, mit 60 Thalern Jahrgeld zur Vermehrung.

LINDAU.

Die *Stadtbibliothek* iſt reich an neuen hiſtoriſchen Werken; auch an bibliographiſchen Seltenheiten, beſonders an Büchern in der crobatiſchen und windiſchen Sprache, die mit glogoliſchen, crobatiſchen und ciruliſchen Buchſtaben gedruckt ſind. Auſſeher iſt der jedesmahlige Stadtpfarrer.

Vergl. *Zapf's* Reiſen S. 183 u. f.

LöBAU in der Oberlausitz.

Die *Rathsbibliothek* entstand im J. 1630, erhielt von Zeit zu Zeit Vermehrungen (die neueste im J. 1796), ist aber doch nicht viel über 1000 Bände stark: worunter jedoch verschiedene kostbare Werke sind. Die Aufsicht darüber führt der Rath, ohne einen bestätigten Bibliothekar.

Vergl. *Christi. Knauth's* Nachrichten von der Schule zu Löbau (Görlitz 1766. 4) S. 32.
Horzschansky in der Lausitz. Monatsschrift 1799. St. VIII. S. 461-464.

LUCERN. S. LUZERN.

LUDWIGSBURG.

Gemähldesammlung, die *königliche*. Sie enthält Stücke von den berühmtesten Meistern, als: Rubens, van Dyk, Hondhorst u. s. w. — Aufseher: . . .

Kupferstichsammlung des Obristen *von Schell (?)*.

LüBECK.

Bibliotheken: 1. der *Stadt* oder des *Raths*. Entstand 1620 durch Vereinigung aller Kirchenbibliotheken, und bekam ihren Platz bey der Katharinenkirche. Durch Schenkungen ist sie ansehnlich vermehrt worden. Sie wird übrigens eingetheilt in die *alte*, welche nur mässige Einkünfte hat, und in die *neue Scharbauische*, deren Gelder von dem Obervorsteher, Hauptpastor, jüngsten Bürgervorsteher der Aegidienkirche und Superintendenten verwaltet werden. Beyde zusammen ungefähr 20,000 Bände stark; und darunter einige 100 Manuscripte: jedoch meistens von Scholastikern des Mittelalters. Die Scholarchen sind Curatoren beyder Bibliotheken. Die Bibliothek wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Aufseher: Doktor und Archivar (ehedem Prediger) *Suhl*, der auch die von seinem Vorgänger, *J. G. Gesner*, veranstaltete Ausgabe des Verzeichnisses von den vor 1500 gedruckten

ten und auf der öffentlichen Bibliothek zu Lübeck befindlichen Schriften (1782 4) besorgte und vermehrte. (Es ist darin das vorher aus 8 einzeln gedruckten Stücken bestehende Verzeichniss befindlich). — Von den Bildnissen bey dieser Bibliothek s. *J. G. Gesneri* de signis atque imaginibus in bibliotheca Lubecensi Specimen I. 1757. Spec. II. 1757. Spec. III. 1761. fol. — Einer andern Nachricht zu Folge ist der Hofrath und Professor *Herrmann* Bibliothekar.

2. *zum Thum* oder *Dom;* ist nicht mehr das, was sie ehedem war, und ganz verschlossen.

Vergl. die 3te von *Joh. Herm. Schnobel* besorgte Ausgabe der *von Mellischen* gründlichen Nachricht von — Lübeck (Lübeck 1787. gr. 8) S. 369 - 378.

Gemähldesammlung des Senators und Grosshändlers *Matthäus Rodde (?).*

Münzkabinet bey der Stadtbibliothek, enthält eine vollständige Sammlung Lübeckischer Münzen.

Naturalien - und Kunstkabinete: 1. des Kaufmanns *Teßdorf (?).*

2. der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit.

3. des Bürgermeisters *Lindenberg.*

4. des Garnisons - Chirurgus *Lehmar.*

LüNEBURG.

Bibliotheken: 1. *Rathsbibliothek*, hauptsächlich wegen alter Handschriften und Bücher vom ersten Druck merkwürdig. Besteht aus ungefähr 10,000 Bänden. Wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Bibliothekar ist allemahl einer von den Rathssekretarien.

2. bey der *Ritterakademie*, ist gegen 4000 Bände stark, worunter viele Seltenheiten.

Das ehemahlige *von Dasselische Naturalienkabinet* ist zwar noch vorhanden (?), wird aber nicht gezeigt, soll auch sehr beschädiget seyn.

Eine Sammlung alter silberner Trinkgeschirre auf dem Rathhause wird von dem Hausdiener, der im Rathhause wohnt, gezeigt; und die Alterthümer der goldenen Tafel zu St. Michaelis, von dem Oberküster dieser Kirche.

Vergl. *Hirsching's* Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. II. S. 395 - 405.

LUZERN.

Bibliotheken: 1. der *Lesegesellschaft.*

2. der *Konventualen;* worin auch Handschriften.

3. der *Exjesuiten.*

4. der *Kapuziner;* reich an Römischen Theologen und Kirchenvätern; Acta Sanctorum vollständig; auch einige alte Handschriften.

5. der Abbtey *St. Urban;* nebst einem Münz- und Naturalienkabinet.

6. des Seckelmeisters *von Balthasar;* enthält einen grossen Vorrath von Schweitzerischen Schriftstellern, Handschriften und gedruckten Büchern; viele Englische und Italienische Werke aus dem historischen und litterarischen Fache. Nach seinem am 8ten April 1810 erfolgten Ableben wurde sie in eine *öffentliche* Bibliothek verwandelt.

Gemähldesammlung des eben erwähnten Seckelmeisters *von Balthasar;* meistens Porträte von merkwürdigen Luzernern.

Kunstkabinet des Generallieut. *Pfyffer* († 180 .).

Kupferstichsammlung des Chorherrn *Fleischlin (?);* Schweitzerprospekte.

Naturalienkabinet des Kaplans *Kopp;* mit mehrern, von ihm selbst verfertigten Kunststücken.

Vergl. Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 115 u. f.

M.

M.

MAGDEBURG.

Bibliotheken: 1. die *Moritzische* bey der Domkirche; 7 bis 8000 gedruckte Bände stark, und darunter 265 Erstlingsdrucke, und darunter höchst seltene. Die meisten Handschriften sind aus dem 14ten und 15ten Jahrhundert, und ihr Inhalt grösstenTheils unbedeutend.

Vergl. *Kinderling's* Verzeichniss alter merkwürdiger Bücher der Dombibliothek zu Magdeburg; in *Meusel's* hist. litt. bibl. Magazin Th. II. S. 148 - 194.

2. die *Rathsbibliothek.*

MAINZ.

Von den im 1sten und 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnten Bibliotheken soll wenig oder nichts mehr vorhanden seyn. Wenigstens ist mir nichts Bestimmtes hierüber zur Kunde gekommen.

MANNHEIM.

So reichhaltig diese Rubrik im 1sten und besonders im 2ten Theil der 1sten Ausgabe war; so gering fällt sie in dieser 2ten aus. Denn die meisten, wo nicht alle Kunstsachen und die ehemahlige kurfürstliche Bibliothek wurden nach München geschafft, als der König von Bayern im J. 1803 die Rheinpfalz, folglich auch Mannheim, an den Grossherzog von Baden abtrat. Auch ist man von der Existenz oder Nichtexistenz der übrigen Sehenswürdigkeiten nicht unterrichtet worden. Es lässt sich daher nicht mit Gewissheit bestimmen, ob folgende Sammlungen dort noch vorhanden sind.

Bibliotheken: 1. der *Teutschen Gesellschaft* (die vielleicht selbst nicht mehr existirt).

2. des Herrn *von Castell (?).*

3. des Hofgerichtsraths *K. I. Wedekind.*

4. des 1810 verstorbenen geheimen Raths und Professors *von Klein (?).*

Gemähldesammlungen: 1. des Hrn. *von Castell (?).*

2. des Vicekanzlers *von Fick (?).*

3. des Hrn. *de Vignieux (?).*

4. des Hrn. *de Villiez (?).* Diese beyden letzten handeln (handelten?) auch mit Gemählden.

5. des Grafen *von Batschari (?).*

6. des geheimen Raths *von Klein (?).* Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. II. St. 4. S. 87-93; wie auch den Freymüthigen 1809. Nr. LIII und LIV.

Kupferstichsammlungen: 1. des Hrn. *von Castell (?).*

2. des geheimen Raths *von Klein (?).* Vergl. *Meusel* a. a. O. S. 93.

Naturalienkabinete: 1. des Regierungsraths und Bergamtsdirektors *Argenholz (?);* eine sehr zahlreiche Sammlung von Erzen aller Gattungen und Gegenden.

2. des Ingenieurhauptmanns *Denis (?);* Mineralien, Versteinerungen und Konchylien; auch Edel- und Halbedelsteine, und eine Sammlung Krystalle in allen Farben. Alles ist sehr schön geordnet.

3. des Generallieutenants und Gouverneurs *von Hohenhausen (?);* Steine, Mineralien, Versteinerungen und Konchylien.

4. des Kabinetsmahlers und Direktors *von Schlichten (?);* Steine, Mineralien, Versteinerungen, Konchylien und Seegewächse.

5. des geheimen Staatsraths und Direktors *von Stengel (?);* eine grosse auserlesene Sammlung von Steinen aller Gattungen aus der Kurpfalz und auswärtigen Ländern, besonders eine Menge sehr schöner Achate, Jaspis und Krystalle, versteinte Hölzer von allen Farben.

6.

6. des Kriegsraths *Vincenti (?)*; Steine, Mineralien, Versteinerungen und Konchylien.

Die *Sternwarte* besitzt einen Reichthum an *Instrumenten*, von den gröfsten Englischen, Französischen und Teutschen Meistern verfertiget, dergleichen sich wenig andere Anstalten dieser Art in Teutschland rühmen können. (*Vergl.* Die Sternwarte zu Mannheim; beschrieben von ihrem Curator, dem Staats- und Cabinetsrath *Klüber* (Mannh. 1811. gr. 4) S. 28-33).

MARBURG.

Bibliotheken: 1. bey der *Universität*; entstand gröfsten Theils aus ansehnlichen Schenkungen, worunter eine der beträchtlichsten von dem geheimen Rath und Universitätskanzler *Estor* herrühret, dessen Sammlung von 8600 Bänden an einem besondern Platz aufgestellt ist. Hierzu kam im J. 1781 die Schenkung des Professors *Duysing*. Noch beträchtlicher ward der Zuwachs durch die von dem König von Westphalen der Universität geschenkte Bibl. der Commende Luclum, welche mehrere Werke aus verschiedenen Fächern der neuern Litteratur, besonders historisch und geographisch, zusammen an 7000 Bände, enthält. Hierzu kam bald nachher die von dem König bewilligte Auswahl der nicht vorhandenen Bücher aus der Bibliothek zu *Corvey*; worunter sich viele erste Drucke befinden. (Wohin die Handschriften dieser Bibl. und die dazu gehörige Münzsammlung gekommen sey, wird nicht gemeldet). Auch wurde eine grosse Erweiterung des Bibliothekgebäudes bewilligt. Geöffnet wird die Bibl. Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr. — Bibliothekare: die Professoren *Bering* und *Wachler*. Gehülfen: die Majoren der Stipendiaten und der Oberpedell, Administrator *Hansmann*.

Vergl. *Karl Franz Lubert Haas'ens* Nachricht von der Entstehung, dem Zunehmen und dem jetzigen Zustand der Bibliothek bey der Universität zu Marburg; in *desselben* Hessischen Beyträgen zur Gelehrsamkeit und Kunst St. VI. S. 220 u. f.

Hirsching's Beschreib. der Bibl. B. II. S. 405-423.

2. des Professors Theol. prim. *A. J. Arnoldi;* biblische und orientalische Litteratur.

Das *Naturalienkabinet* in dem Bibliothekgebäude; wozu ehedem Professor *Waldin* die Grundlage machte. Es erhielt ansehnliche Vermehrungen durch die 1811 gemachte Anordnung, dass von allen, in dem Königreich Westphalen brechenden Fossilien ein Exemplar an dasselbe abgegeben werden soll. — Aufseher: Professor *Ullmann*, der selbst einen sehr ansehnlichen Vorrath von Mineralien u. s. w. besitzt.

Der *mathematisch-physikalische Apparat*, einer der ansehnlichsten auf Teutschen Universitäten, wurde beträchtlich erweitert durch die Apparate des aufgehobenen Georgianums zu Hannover und der gewesenen Universität zu Rinteln. Zur Vermehrung wurden neuerlich jährlich 1200 Franken ausgesetzt. — Aufseher: Professor *Munke* und der Universitäts-Mechaniker *Schubart.*

Kupferstichsammlung des Professors Med. *Conradi.* Sie besteht grössten Theils aus der vom geheimen Rath und Prof. *Baldinger* besessenen grossen Sammlung von Bildnissen berühmter Aerzte und Naturforscher.

MARIENBERG im Erzgebürge.

Das, vorzüglich aus Mineralien bestehende *Naturalienkabinet* des Oberberghauptmanns *von Trebra* (ehedem zu Clausthal).

MEININGEN.

Der erste Stifter der *herzogl. Bibliothek* ist Herzog Bernhard, der Stammvater des Sachsen-Meiningischen Hauses. Alles, was sie von Handschriften und Inkunabeln hat, stammt von ihm her. Bau- und Kriegskunst, Geschichte und Theologie sind die Fächer, auf deren Vollständigkeit er am meisten gedacht zu haben scheint. Doch mag die ganze von ihm hinterlassene Sammlung nicht über 6000 Bände betragen. Sein in wahrem Ver-

Verstande gelehrter Sohn, Herzog Anton Ulrich, hat eigentlich der Bibliothek ihren Glanz gegeben. Er war ein gelehrter Kenner der Antike, der Numismatik, der Geographie, der Geschichte und Naturhistorie. Seine in allen diesen Wissenschaften ausgebreitete Kenntniss, sein häufiger Aufenthalt in andern Ländern, sein langes Verweilen an solchen Orten, wo er die besten Werke entweder aus der ersten Hand oder aus den Versteigerungen guter Bibliotheken haben konnte (wie in Amsterdam, Venedig, Wien und in Frankfurt am Mayn), setzten ihn in den Stand, eine ausgesuchte Büchersammlung in jenen Fächern zusammenzubringen. Aber eben, weil er sich bis an seinem Tode ausserhalb Landes aufhielt, erlebte er die Freude nicht, sie aufgestellt zu sehen, und hinterlies sogar eine ganze Bibliothek ungebundener Werke. Seine Gemahlin, Charlotte Amalie, die nach seinem Tode als Vormünderin regierte, lies es sich bald nach dem Antritt ihrer Regierung angelegen seyn, die Bibliothek auspacken und in Repositorien stellen zu lassen. Sie räumte die Zimmer in dem sogenannten alten Schlosse dazu ein, wo sie noch bis jetzt steht. Es giengen Jahre hin, ehe sie in Klassen vertheilt und die rohen Bücher in Ordnung gebracht werden konnten. Dies geschah endlich und hauptsächlich durch den erst als zweyter Bibliothekar, aber nach des Raths *Walch* Tode als erster, angestellter Hofrath *Reinwald*, der sich gleich nach seiner Ernennung und dann fortwährend bis jetzt die vorzüglichsten Verdienste um diese Bibl. erwarb. Die herzogl. Bernhardische und die herzogl. Anton Ulrichische Bibliothek wurden mit einander vereinigt, die rohen Bücher, unter denen sehr kostbare Werke sind, eingebunden, die Bibliothek nach allen ihren Fächern auf das genaueste in Ordnung gebracht, und ihr Gebrauch öffentlich gemacht. Das reichhaltigste Fach ist das geographische; es enthält eine Sammlung von Atlanten, deren sich vielleicht wenige grössere Bibliotheken rühmen können. Sie beträgt 137 Bände in gross Folio. Nächst diesem ist das historische Fach das weitläufigste. Die mittlere und neuere Geschichte ist überaus gut besetzt, und fasset

eine

eine Menge groſſer und zum Theil ſeltener Werke in ſich. Die Fächer der Antike und der Naturgeſchichte ſind reich an koſtbaren Werken. Im theologiſchen Fache zeichnet ſich die Bibelſammlung und die Patriſtik, und im juriſtiſchen eine anſehnliche Deduktionenſammlung aus. Es ſind die ſchönſten Ausgaben der Italieniſchen und Franzöſiſchen Dichter da. Ferner eine ſtarke Sammlung von Wörterbüchern. Unter den Handſchriften und alten Drucken ſind verſchiedene wichtige Stücke. Auf dem Todbette des Herzogs Georg erhielt die Bibl. zum erſtenmahl einen Fonds von 100 Thalern. Die Zahl der Bände wird auf 24,000 geſchätzt. Die Bibl. ſteht Montags, Mittwochs und Freytags früh von 9 bis 12 Uhr zum öffentlichen Gebrauch offen. — Erſter Bibliothekar: der erwähnte Hofrath *Reinwald.* Zweyter: der Rath *Schenk.*

Vergl. *E. J. Walch's* Beſchreibung der königl. und herzogl. Sächſiſchen Häuſer und Lande überhaupt, und des Sachſen-Coburg-Meiningiſchen Hauſes und deſſen Lande inſonderheit (Nürnb. 1811. 8) S. . . .

Im herzoglichen Schloſſe befindet ſich eine nicht unbeträchtliche *Gemähldeſammlung*, die ihr Daſeyn der Kunſtliebe des alten Herzogs Anton Ulrich, und nachher des Herzogs Georg zu danken hat. Sie enthält ſehr bedeutende Gemählde von folgenden Meiſtern: Raphael, Julio Romano, van Dyk, van der Werf, Caraccio, Karl Dolce, Rubens, Mieris, Berghem, Claude Lorrain. Die Herzogin Regentin erlaubt jungen Künſtlern, dieſe Muſter zu ihren Studien zu benutzen.

Das herzogl. *Münzkabinet* iſt, nebſt dem *Naturalienkabinet*, in einem ſehr groſſen und hellen Saal aufgeſtellt, und mit einer anſehnlichen numiſmatiſchen Bibliothek verſehen. Auch die herzogl. *Kupferſtichſammlung* iſt beträchtlich.

MEISSEN.

MEISSEN.

Bibliothek der Fürstenschule; sie wird jährlich vermehrt, und der jedesmahlige Rektor ist Aufseher.

MEMMINGEN.

Die *Stadtbibliothek* ist zwar nicht groſs, besitzt aber doch einen ansehnlichen Vorrath alter Bücher aus dem 15ten Jahrhundert, verschiedene Hebräische, Lateinische und Teutsche Handschriften und einige wichtige Werke zur Kirchengeschichte und etliche seltene Sammlungen von Concilien u. s. w. — Aufseher: . . .

Vergl. *Gercken's* Reisen Th. I. S. . . .
Zapf's Reisen S. 197.

Das *Kunstkabinet* des Hrn. *von Hörmann* ist sehenswerth, vorzüglich die dazu gehörige *Münzsammlung*. Sie begreift alte und neue Münzen in ziemlich vollständigen Suiten. Dazu gehört eine auserlesene Bibliothek von Kunstbüchern. Der Vorrath von Gemmen, Gemählden, Kupferstichen und Holzschnitten ist gleichfalls beträchtlich.

In dem *Künerischen* Hause ist ein Naturalienkabinet und eine seltene Daktyliothek.

Kanzleydirektor *von Lupin* besitzt eine schöne Reihe goldener und silberner, Griechischer und Römischer Münzen, und eine artige Sammlung von Gemmen.

MINDEN in Westphalen.

Bibliotheken: 1. bey der Kathedralkirche.

2. bey dem Moritzkloster; hat Manuscripte und alte Drucke.

3. bey der Regierung.

Vergl. *Joh. Ludolfi Bünemanni* Commentatio de bibliothecis Mindensibus antiquis & novis. Mindae 1719. 4.

MöLK oder MELK in Niederöſtreich.

Bibliothek des Kloſters iſt berühmt wegen der Anzahl ihrer gedruckten Bücher, die ſich über 16,000 erſtreckt, noch mehr aber wegen des anſehnlichen Vorrathes von Handſchriften, deren Zahl über 1500 geſchätzt wird.

Vergl. *Martini Kropfii* Bibliotheca Mellicenſis ſ. Vitae Benedictinorum Mellicenſium. Vindob. 1747. 4.

Münz- und Naturalienkabinet des Kloſters; ſoll auch beträchtlich ſeyn.

MüNCHEN.

Bibliotheken: 1. die *königliche Centralbibliothek.* Sie entſtand aus der altfürſtlichen, aus der trefflichen J. Jak. Fuggeriſchen Sammlung und aus den Büchern, die dem berühmten Oeſtreichiſchen Kanzler Widmanſtadt *) im 16ten Jahrhundert gehört hatten. Im J. 1795 war ſie ungefähr 11,000 Bände ſtark; und ſeit jener Zeit bis gegen Ende des 18ten Jahrhunderts geſchah faſt gar nichts für ſie; denn in der letzt erwähnten Zeit belief ſich die Bändezahl nur auf ungefähr 15,000. Seitdem aber, beſonders unter der Regierung des jetzigen Königs gewann ſie deſto mehr an Reichthum und Glanz. Der Zuwachs ward ſo auſſerordentlich ſtark, beſonders durch die vielen beträchtlichen Bibliotheken der aufgehobenen Klöſtern, und auch durch Ankäufe, daſs man mit Aufſtellung oder Anordnung der ungeheuern Maſſen von gebundenen und rohen Werken noch nicht ganz fertig iſt. Daher auch die Zahl der Bände gegenwärtig nicht beſtimmt werden kann. Man glaubt aber, ſie werde an 300,000 hinan ſteigen. Der Inkunabeln allein ſind gegen 24,000 vorhanden. An Katalogi-

*) Weil Widmanſtadt ſich oft ſchrieb: *Widmanſtadius, cognomine Lucretius*; ſo machte Denis in ſeiner Einleitung zur Bücherkunde, und ich mit ihm, einen *Doctor Lucretius* daraus.

logiſirung deſſelben, ſo wie an einem ſyſtematiſchen Katalogen der ganzen Bibl. wird thätigſt gearbeitet. Der letzte dürfte wohl an 180 Bände ausmachen. Ein hinreichend geräumiges Lokal wird bald fertig werden. Die Bibl. wird dadurch in 2 Stockwerken mehr als 10 neue Säle und Zimmer erhalten. Geöffnet wird ſie in jeder Woche dreymahl Nachmittags. — Direktor: Geheimer Legationsrath und Ritter *Ringel.* Bibliothekar: Hofrath *Hamberger (?).* Unterbibliothekar: *Scherer.* Kuſtoden: *Bernhart*, *Wigart*, *Schmid*, *Schrettinger*, *Docen.* Sekretarien: *Rott* und *Achter.* Diurniſten: *Brand*, *Radlof*, *Beiel.*

Vergl. *Gercken's* Reiſen Th. I. S. 328-331.

K. A. v. Vacchiery's Rede zum Andenken des Raths (u. Bibliothekars) Andr. Felix Oefele. München 1781. 4.

Steigenberger's hiſtoriſch - litterariſcher Verſuch von Entſtehung u. Aufnahme der kurfürſtl. Bibl. in München. 1784. 4.

Eben deſſelben litterariſch - kritiſche Abhandl. über die zwo allerälteſte gedruckte Teutſche Bibeln in der kurfürſtl. Bibl. zu München. 1787. 4.

Weſtenrieder's Beſchreibung der Haupt- und Reſidenzſtadt München (1782. 8) S. 71 - 74.

Lorenz Hübner's Beſchreibung der kurfürſtl. Haupt- u. Reſidenzſtadt München (1805. 8) Abtheil. 2.

(Schlichtegroll's) vierter Jahresbericht der königl. Akademie der Wiſſenſchaften (1811) S. 85 - 89.

Electoralis Bibliothecae Monacenſis Codices Graecis Mſc. recenſiti & notis illuſtrati ab *Ignatio Hardt*; in *J. C. v. Aretin's* Beyträgen zur Geſch. u. Litter. 1803. St. 1 u. ff. 1804. St. 1 u. ff.

2. der königl. *Akademie der Wiſſenſchaften*, wo, unter andern, eine ſehr groſſe Sammlung von Diſſertionen iſt.

3. der *Bayriſchen Landſchaft.*

4. des Grafen *Maximilian von Preysing.*

5. des Grafen *von Tattenbach.*

Die *königliche Bildergallerie;* bekam 1784 eine besſere Einrichtung, indem auch die Gallerie zu Schleisheim, oder wenigſtens ein Theil derſelben, damit verbunden wurde. Dies geſchah in einem, beſonders dazu eingerichteten am Ende der Stadt liegenden Gartengebäude. Die Gemählde — 634 an der Zahl, worunter ſehr viele koſtbare Meiſterſtücke ſind — hiengen in ſieben geräumigen Sälen. Unter der jetzigen Regierung geſchah weit mehr. Denn im J. 1803 oder 1804 kam die Mannheimer und 1806 die Düſſeldorfer Gallerie hinzu. Jene beſtand aus 644 Stücken — welche aber nicht, wie im 1ſten Theil der 1ſten Ausgabe geſagt wurde, lauter Originalien ſind — die in 9 Zimmern hiengen. Im erſten ſah man das Porträt des Stifters, des Kurfürſten Karl Theodor, von Pompeo Battoni gemahlt, die vier Erdtheile von Johann Keſſel, Werke von Zanetti, Stork, Snyders, Watteau, Brandel, Gori u. a. Im zweyten Zimmer, faſt lauter groſſe Gemählde von Snyders, Strudel, Bellucci, Holzmann, Tempeſta, Leoni van Dyk u. a. Das dritte war angefüllt mit Italieniſchen und Brabantiſchen Gemählden. Das vierte beſtand aus Werken Italieniſcher Meiſter. Das fünfte enthielt meiſtens Brabantiſche Gemählde und einige Italieniſche. Das ſechſte war eine Miſchung von vortrefflichen Brabantiſchen, Holländiſchen, Italieniſchen und einigen Franzöſiſchen Meiſtern. Das ſiebente konnte mit allem Recht ein Schatz Brabantiſcher Kabinetſtücke genennt werden. Im achten waren Gemählde moderner Künſtler. Im neunten, auſſer den Mahlereyen, auch verſchiedene andere Kunſtwerke, hauptſächlich eine Anzahl kleiner in Elfenbein geſchnittener Statüen, Basreliefs u. dgl. Auch eine groſſe Sammlung von Emaillen. — Dieſe, die ehemahlige kurfürſtl. Pfälziſche zu Düſſeldorf, wo ſie im alten Schloſſe ſtand, und in die obere und untere Gallerie eingetheilt war. Die obere beſtand aus 5 Zimmern, die mit koſtbaren Gemählden von den gröſsten Meiſtern, von Rubens, van Dyk, van der Werf,

Raphael, Julius Romanus, Tizian u. a. mit vortrefflichen Bildſäulen und andern ſehenswürdigen Dingen angefüllt waren. In der untern Gallerie ſtanden marmorne und gypſene Bildſäulen, Kopien von den berühmteſten Bildſäulen zu Rom und Florenz. (Vergl. des Hrn. *von Mechel* Galerie Electorale de Duſſeldorf, ou Catalogue raiſonné & figuré de ſes Tableaux, dans lequel on donne une connoiſſance exacte de cette fameuſe collection & de ſon local par des deſcriptions detaillées, & par une ſuite des 30 Planches, contenant 365 petites Eſtampes. 1778. Queerfol. — *Hirſching's* Kunſtnachrichten B. II. S. 191 - 197. — *(Heinſe'ns)* Betrachtungen über einige Gemählde der Düſſeld. Gallerie; in *Wieland's* Teutſchen Merkur 1777. May S. 117 - 135. — Ueber die Düſſeld Gallerie und über dort befindliche Künſtler u. Kunſtwerke; *ebend.* 1803. März S. 178 - 184. Eben daſelbſt (S. 184 - 189) ſteht eine Nachricht von der Gemähldegallerie des Schloſſes Bensberg, 10 Stunden von Düſſeldorf, die nach Düſſeldorf gebracht wurde. — *(von Stetten's)* Kunſtnachrichten; *ebend.* 1806. Jul. S. 244 - 247. — Von Kupferſtichen nach Gemählden aus dieſer Gallerie ſ. *Meuſel's* Miſcell. artiſt Inhalts H. XX. S. 88. H. XXIX. S. 297 u. f.). — Da nun das Lokale der Münchner Gallerie nur ungefähr 1300 Gemählde faſſen kann; ſo wurde, bey dem überſchwänglichen Reichthum an dergleichen Kunſtſchätzen, das Jagdſchloſs zu Schleisheim, wo ſchon ehedem eine Gallerie geweſen war (ſ. vorhin), zum Aufbewahrungsort der übrigen vielen Gemählde auserſehen. Das ganze Schloſs zu ebener Erde und im Hauptſtock iſt damit angefüllt. Ihre Zahl beträgt gegen 2500. Unter andern ſieht man daſelbſt eine Reihe altteutſcher Gemählde nach Stufenweiſer Entwickelung der Kunſt im Mittelalter neben einander aufgeſtellt. (Von der alten Gallerie in Schleisheim ſ. des damahligen Direktors und Hofkammerraths *Joh. Nepom. von Weitzenfeld* Beſchreibung der kurfürſtl. Bildergallerie zu Schleisheim. München 1775. 8). — Direktor: *Chriſtian von Mannlich*, Oberaufſeher ſämmtlicher königl. Bayriſcher Kunſtſammlungen und Ritter des königl. Bayriſchen Civilverdienſt-

dienſtordens. Vicedirektor: *Jakob Dorner.* Inſpektoren: *Joh Georg Dillis*, Ritter des königl. Bayr. Civilverdienſtordens; *Joſeph Brouillot*; *Jak. Dorner*, der Jüngere.

Vergl. die vornehmſten Merkwürdigkeiten der Reſidenzſtadt München für Liebhaber der bildenden Künſte; von *Rittershauſen* (Münch. 1787. 8) S. 194-364 u. vorher S 15-43.

Die Bildergallerie in München; ein Handbuch für die Liebhaber und Kunſtfreunde. ebend. 1787. 8.

Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 137-139. S. 149 u. f.

Chriſti. v. Mannlich's Beſchreibung der kurpfalzbayriſchen Gemähldeſammlungen zu München und zu Schleisheim. 1ſter u. 2ter Band. München 1805. — 3ter Band. ebend. 1811. 8. (Im 1ſten u. 2ten Band wird die Gallerie zu München und im 3ten die Gallerien zu Schleisheim und Luſtheim beſchrieben).

Ueber die Gemählde-Gallerien zu München und Schleisheim; in *Wieland's* Teutſchen Merkur 1808. Aug. S. 291-299.

Das *Antiquarium* oder der *Antikenſaal*. Den Fonds bildet die Mannheimer Sammlung von Gypsabgüſſen, welche im Frühjahr 1806 von Würzburg, wo ſie eine Zeit lang gelegen hatten, nach München gebracht worden waren. Der Kunſtliebende Kurfürſt Joh. Wilhelm hatte ſie in Italien abformen und nach Düſſeldorf bringen laſſen. Dazu kamen einige wenige Abgüſſe der vormahligen Münchner Akademie. Die bedeutendſte Vermehrung aber erhielt die Sammlung mit dem J. 1807 durch die Liberalität des Königs, welcher alles, was an Statuen, Büſten und Basreliefs Getti in Paris abgeformt hatte, ankaufte, und in Rom antike architektoniſche Ornamente für die Akademie der Wiſſenſchaften, unter deren Oberaufſicht das Antiquarium ſteht, durch den Architekten Naddi abformen lies. Das Gebäude, in dem die Statuen und Bü-

ſten aufgeſtellt ſind, wurde 1809 angefangen und ward 1812 völlig fertig. Es ſteht in dem Hofe des Akademie-Gebäudes und hat 3 Säle. In den neuern Jahren werden auch mancherley in den verſchiedenen Theilen des Königreichs gefundene Alterthümer dort aufbewahrt. Vom 1ſten May iſt der Antikenſaal von Morgen bis Abends dem Publikum geöffnet. — Konſervator: *Bernhard Stark*, ehemahls Kapitular in der Abbtey St. Emmeram zu Regensburg.

Vergl. Südteutſche Miſcellen 1811. Nr. 70. *Schlichtegroll* a. a. O. S. 89.

Kunſtſammlung von Handzeichnungen, elfenbeinernen Schnitzwerken, Miniatur, Email und Muſiv-Gemählden. Im Theatiner-Gebäude. — Inſpektor: Ritter *Dillis*.

Das *königl. Kupferſtichkabinet*, in dem ehemahligen Wilhelminiſchen Gebäude. Sie iſt über 100,000 Stücke ſtark. — Direktoren: *Matthias Schmidt* und *Peter Dreuillion*. Gehülfe: *Franz Brouillot*.

Das *königliche Münzkabinet*. Herzog Albrecht der 5te oder der Groſsmüthige im 16ten Jahrhundert legte es an. Schon unter ſeiner Regierung wurde ein handſchriftliches Verzeichniſs, 30 Bände ſtark, mit 9000 Zeichnungen von alten und Römiſchen Kaiſermünzen bis auf Karl den 5ten, verfertigt. Seine Nachfolger ſuchte jeder das Seinige zur Vermehrung dieſes Schatzes beyzutragen. In der neuen Zeit war der wichtigſte Zuwachs die damit zu Stande gebrachte Vereinigung des Mannheimer Münzkabinets. Dieſes begriff zahlreiche Reihen goldener, ſilberner und kupferner Münzen aus der alten, mittlern und neuen Zeit; dabey, die vollſtändige Sammlung der Pfälziſchen Münzen; auch eine Sammlung geſchnittener Steine von neuen Künſtlern. Im J. 1811 kam die reiche Sammlung des geh. Raths und Kammerdirektors *Widder* von Mannheim dazu; wodurch die Vollſtändigkeit der Pfalzbayriſchen Münzen den höchſten Grad erreichte. (Vergl. *M. J. v. Widmer's* Domus Wittelsbachenſis numiſmatica,

tica, oder Samml. aller existirenden Münzen und Medaillen des Durchl. Wittelsbach. Stammhauses der Ludoviziniſchen und Rudolphiniſchen Linie u. ſ. w. durchgehends (v. *Joſ. Ant. Zimmermann*) in Kupfer gestochen, und mit kurzen hiſt. u. krit. Anmerk. begleitet. 1sten Bandes 1ster u. 2ter Heft. München u. Ingolſt. 1784. gr. 8. Als Fortſetzung erſchien: *Joh. Goswin Widder's* Domus Wittelsbachensis numismatica, oder Samml. aller existirenden Münzen und Medaillen des Durchl. Wittelsbach. Stammhauses; von der Rudolphiniſchen oder Pfalzgräfl. Linie insbeſondere. 2 Stücke. (München) 1784-1785. gr. 8. *Deſſelben* Samml. aller bekannten Denk- Schau- und anderer Münzen des Durchl. Pfalzbayr. Hauses aus dem uralten Wittelsbach. Geschlechte; von der Ludwigiſchen oder Bayr. Linie insbeſondere. 1stes Stück. (*ebend.*) 1785. gr. 8. Alle Stücke auch mit Kupfern von *J. A. Zimmermann*). Der neueste und zwar anſehnliche Zuwachs erfolgte 1811 durch den Ankauf der *Cousineryſchen* Sammlung antiker Münzen. — Ob die, ehedem in dem kurfürstl. Schatz in einem ſehr ſauber geſchnittenen Kaſten von Elfenbein verwahrten Münzen, worunter allein 1144 gold. Röm. Medaillen waren, mit dem groſſen Kabinet vereinigt worden ſeyn mögen, weiſs man nicht. — Konſervator: *Franz Ignatz Streber*, geiſtl. Rath und Mitglied der Akad. der Wiſſenſchaften.

Vergl. *Bianconi's* Briefe über die Merkwürdigkeiten der kurbayr. Reſidenzſtadt München. München u. Leipz. 1771. 8. *Dieſe Briefe können auch bey andern Materien unter der Rubrik München zu Rathe gezogen werden.*

F. I. Streber's Verſuch einer Geſchichte des königl. Münzkabinets in München. — Nebſt einer Kupfertafel mit 12 ſehr ſeltenen, gröſsten Theils noch unedirten antiken Münzen und deren Erläuterung. Beſonders abgedruckt aus dem Bande der Denkſchriften der Akademie für 1808. Münch. 1809. 4.

Schlichtegroll a. a. O. S. 96.

Natura-

Naturalienkabinete: 1. das *königliche*, oder das der Akad. der Wissensch. anvertraute *Museum der Naturgeschichte;* ist äusserst beträchtlich, und hat besonders in den letzten Jahren zahlreichen Zuwachs erhalten, vorzüglich im zoologischen und mineralogischen Fach, theils durch Ankauf (wohin besonders die schön erhaltene Insektensammlung des Freyherrn u. Ritters *von Moll*, Sekretars der math. phys. Klasse, gehört), theils und vornämlich durch Geschenke des Königs und mehrerer Privatpersonen. Die Sammlung der Bayrischen Mineralien wird besonders aufbewahrt. Das Lokale des Ganzen hat in der neuesten Zeit durch 2 Säle und 2 Zimmer grossen Zuwachs an Raum gewonnen. — Konservator der mineralogischen Sammlung: *Petzel.* Konservator der zoologischen und zootomischen Sammlung: *Spix*, Adjunkt der Akademie.

2. des eben erwähnten Freyherrn *v. Moll.*

Vergl. *Schlichtegroll's* 3ter Jahrsbericht S. 66 u. f. 4ter S. 94-95.
Hübner's Beschreib. der Stadt Salzburg B. II. S. 571.
Vierthaler's Reisen durch Salzburg S. 185-188.

Die zur Akademie der Wissenschaften gehörige *mathematisch-physikalische Sammlung* wurde auch in der neuern Zeit beträchtlich vermehrt. — Konservator: *Maximus Imhof*, Ritter des Civilverdienstordens, Mitglied der Akad. der Wissensch. u. Hofkaplan.

Vergl. *Schlichtegroll* a. a. O. III. S. 67. IV. S. 95.

MüNSTER in Westphalen.

Bibliotheken: 1. die *Dombibliothek;* hat gute Fonds, und besteht aus einer schätzbaren Sammlung von Büchern, vorzüglich aus den Fächern des Staatsrechts, der Geschichte und der Rechtsgelehrsamkeit. Der grosse Schatz an Handschriften für die ältere und mittlere Geschichte, welche diese Bibl. enthielt, ward im ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts mit allen damahls

vorhandenen gedruckten Büchern durch eine Feuersbrunst verzehrt.

Vergl. *Kindlinger's* Etwas über die Dombibliothek zu Münster in Westphalen; *in dem* Allgem. litterar. Anzeiger 1800. Nr. LIX. S. 577-581.

2. der *Universität* oder des ehemahligen Jesuitenkollegiums; bestehend aus 15 bis 16,000 Bänden, meistens theologische Schriften und Kirchenväter, vorzüglich aber im Fache der Geschichte des Mittelalters und der Diplomatik. Sie wurde ehehin mit einem Theil der Bibl. aus der Fürstenbergischen Familie bereichert.

N.

NAMIESCHT in Mähren.

Die *Bibliothek* im Schlosse des Grafen Heinrich Wilhelm von Haugwitz, k. k. Kammerherrn, mit einer *Mineraliensammlung*.

NEUREUSCH in Mähren.

Die *Bibliothek* des Stiftes des Prämonstratenserordens und Prälaten Johann Pelikan; mit mehrern vaterländischen Handschriften, einer ansehnlichen *Gemähldesammlung* und *Kupferstichsammlung* aus allen Schulen.

NEUSTADT an der Aisch im Rezatkreise des Königreichs Bayern.

Bibliotheken: 1. die *Kirchenbibliothek*, enthält einen wahren Schatz seltener und kostbarer Inkunabeln; auch verschiedene nicht unbeträchtliche Handschriften. Die Geschichte dieser Bibliothek und Verzeichnisse ihrer Seltenheiten hat ihr im J. 1805 verstorbener Auffseher und Vermehrer, Superintendent *Schnizer*, in sechs Anzeigen oder Abhandlungen (Nürnberg 1782-1787. 4) geliefert; und aus ihnen *Hirsching* (mit unter-

termischten eigenen Notitzen) in der Beschreib. sehenswürd. Bibl. B II S. 433 - 489.

2. die *Schulbibliothek;* deren Merkwürdigkeiten zum Theil beschrieben hat der ehemahlige Konrektor der Fürstenschule zu Neustadt, nachherige Pfarrer zu Markt Erlbach († 1810), M. *Christoph Augustin Oertel*, in vier Programmen 1787 u. ff. und aus ihm *Hirsching* a. a. O. B. II. S. 489 - 531. Zusätze S. 106 - 110.

NEUSTADT in Mähren.

Die *Bibliothek* des Minoritenklosters.

NEU - STRELITZ.

Die *herzogliche Bibliothek;* erst unter der jetzigen Regierung angelegt, aber schon bey 20,000 Bände stark; gröſsten Theils neue seltene und kostbare Werke, und besonders reich an Französischen, Englischen und Dänischen Büchern. Einen sehr genauen und sorgfältigen Katalogen darüber hat verfertigt der Aufseher derselben, Kammerherr Graf *von der Schulenburg.*

Die *Gemähldesammlung* in dem Hotel des Herzogs Ernst, Bruders des regierenden Herzogs; in welcher sich köstliche Sachen befinden, besonders von Englischen und Holländischen Meistern.

Das *herzogl. Kabinet Slavischer Alterthümer*, besteht aus 3 Hauptgegenständen: 1) einer grossen Anzahl von Götterbildern, Opfergeräthschaften und andern zum Kultus gehörigen Dingen; 2) einer Menge von Urnen verschiedener Form und verschiedenen Stoffes; 3) aus mancherley Waffen und Geräthschaften, die aus der Erde hervorgehohlt sind. Die meisten Stücke wurden vor mehr als 100 Jahren in der Gegend von Prillwitz — einem Dorfe, das jetzt ein Eigenthum des Herzogs ist — entdeckt. Einen andern geringern Theil hat man späterhin in der Gegend von Neu - Brandenburg ausgegraben. Die Besitzer verheimlichten diese Sachen, aus Furcht, sie ausliefern

zu müſſen, lange. Die ganze Sammlung gehörte dem Goldarbeiter *Sponholz* in Neu-Brandenburg. Durch Zufall erhielt der Superint. *Maſch* einen kleinen Theil derſelben, und verkaufte ihn nachher an den Dom zu Ratzeburg. (*Vergl.* die gottesdienſtl. Alterthümer der Obotriten aus dem Tempel zu Rethra am Tollenzer See, erläutert von *A. G. Maſch.* Berlin 1771. 4. *Deſſen* Beyträge zur Erläuterung der Obotritiſchen Alterthümer. Schwerin u. Güſtrow 1774. 4). Bey weitem die meiſten Stücke blieben aber unbekannt. Nur als ſich mit der Ueberzeugung des Eigenthümers, daſs ſie keine edeln Metalle enthielten, die Furcht, zu ihrer Abtretung gezwungen zu werden, verlohren hatte, hörte er auf, aus ſeinen Schätzen ein Geheimniſs zu machen. Der Herzog brachte ſie nunmehr an ſich, nachdem dies vorher ſchon mit der Ratzeburgiſchen Sammlung geſchehen war. (Vergl. des Grafen *Joh. Potocki* Voyage dans quelques parties de la baſſe Saxe. Hamb. 1795. 8).

Vergl. *Fr. Rühs* in Wieland's Neuem Teutſchen Merkur 1805. Jun. S. 146-159.

NIKLASBURG oder NIKOLSBURG in Mähren.

Bibliotheken: 1. des Fürſten *Joh. Baptiſt Karl Walther von Dietrichſtein-Proskau;* ungefähr 20,000 Bände ſtark, nebſt mehr als 700 Manuſcripten in Ebräiſcher, Griechiſcher, Arabiſcher, Sineſiſcher, Lateiniſcher, Spaniſcher, Franzöſiſcher, Italieniſcher und Teutſcher Sprache, gröſsten Theils auf Pergament; aufgeſtellt in einem prächtigen, groſſen, hohen, hellen Saale des fürſtlichen Schloſſes, und jedem Litteraturfreunde zugänglich. Dabey befindet ſich eine *Gemähldegallerie*, und eine ſehr groſſe *Sammlung von Mineralien* aus allen Theilen der Erde, Korallen, Korallengewächſe, Konchylien und inländiſchen Gewächſen.

2. des *Kollegiatkapitels.*

3. der *Kollegiatpropſtey.*

4.

4. des *Piaristenkollegiums;* erhielt durch den Büchervorrath des berühmten zu Niklasburg 1787 verstorbenen Böhmischen Geschichtforschers *Adaukt Voigt*, aus dem Piaristenorden, einen herrlichen Zuwachs an brauchbaren Werken, besonders über die vaterländische Geschichte. — Es besitzt dieses Kollegium auch eine *Sammlung antiker und Böhmischer Münzen*, und eine andere von *mathematischen und physikalischen Instrumenten.*

NöRDLINGEN.

Das *Güettlerische Vogelkabinet*, wovon eine Beschreibung zu finden ist in *Meusel's* Museum für Künstler H. V. S. 25 u. f.

Es sind zwar drey öffentliche *Bibliotheken* dort, die *Stadt*- oder *Raths*-, die *Kirchen*- und die *Schulbibliothek;* aber von keinem besondern Belang; ausgenommen, dass in der ersten eine Parthie von Inkunabeln verwahrt wird. Alle Bücher zusammen machen nur ungefähr 2000 Stücke aus.

Vergl. *Hirsching's* Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. III. S. 1-15 (549 ist ein Druckfehler). Zusätze S. 110.

NORDHAUSEN.

Bibliothek der Blasienkirche; ist zwar nicht zahlreich, aber wegen der vielen alten Drucke merkwürdig. Ob sie noch alle dort seyn mögen, ist eine andere Frage.

Vergl. *Joh. Heinr. Kindervater's* Arcana bibliothecae Blasianae, oder Nachricht von der alten raren Bibliothek der Kirche St. Blasii zu Nordhausen. Nordh. 1717. 8.

NüRNBERG.

I. *Bibliotheken.*

A. *Oeffentliche.* Die *Stadtbibliothek*, welche in den Obergängen des ehemahligen Prediger- oder Domini-

minikanerklosters steht. Die Grundlage dazu gaben die Büchervorräthe der zur Zeit der Reformation säkularisirten 5 Manns- und 2 Frauensklöster: wiewohl viele Bücher wie heut zu Tage, also auch damahls — in Privathände kamen. Sie ist reich an Inkunabeln und an Handschriften. Manche dieser Seltenheiten musste aber in neuern Zeiten nach Paris wandern. Zur Vermehrung der Bibl. stiftete der Prediger *Dilherr* ein Kapital, dessen Zinsen jährlich 50 Gulden abwerfen; und bey jeder Bücherauktion muss zu jenem Zweck von jedem Hundert Ein Gulden abgegeben werden. In ältern Zeiten musste jeder Buchbinder eine eingebundene Weimarische Bibel als Meisterstück in diese Bibl. liefern: in neuern Zeiten werden ihm aus derselben ungebundene Bücher abgegeben, um sie unentgeldlich einzubinden. — Zu ihrer Vermehrung kaufte der Magistrat die Büchersammlung des Predigers *Adam Rudolph Solger.* Die Menge, Seltenheit und Schätzbarkeit der darin befindlichen Werke erhellet aus dem in 3 Oktavbänden 1760-1762 von dem Sammler selbst herausgegebenen Verzeichniss. — Der Rathssekretar und Stadtsyndikus *Zeidler* widmete in seinem Testament dieser Bibl. seine bedeutende Sammlung aller Schriften Nürnbergischer und Altdorfischer Juristen, nebst deren Biographieen. — Ihr wurde auch des 1794 verstorbenen Pastors *Strobel* Bibliotheca Melanchthoniana einverleibt; wofür der noch lebenden Wittwe desselben von dem Magistrat eine lebenslängliche jährliche Pension zugesichert wurde. Im J. 1812 wurde auch die, vorher in dem Ulzmännischen Stiftungshause aufgestellte *Willisch-Norische* Bibl. *) damit vereiniget; welches schon vordem mit der *Marpergerischen* **) geschehen war. — Uebrigens ist diese Bibl. zwar

*) S. *Bibliotheca Norica Williana*, oder kritisches Verzeichniss aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen, und die er (*Ge. Andr. Will*, der das Verzeichniss selbst verfertigte) zur Erläuterung deren Geschichte seit vielen Jahren gesammlet hat. Pars I-VIII. Altorf. 1772-1793. gr. 8.

**) S. von ihr den 1sten Theil der 1sten Ausgabe S. 224.

zwar keine eigentlich *öffentliche* zu nennen, weil sie zu keiner bestimmten Zeit geöffnet wird: aber doch ist der jedesmahlige Antistes und Prediger bey St. Sebald (jetzt D. *Junge*), als Bibliothekar, bereit, jedem, der sie zu sehen verlangt, solche zu öffnen, und Bücher und Handschriften den Gelehrten, welche um Gebrauch derselben ansuchen, gegen Schein mitzutheilen.

Vergl. *Joh. Jac. Leibnitii* Oratio de inclutae bibliothecae Norimbergensis memorabilibus. Norimb. 1674. 4. Mit 1 Kupfer.
C. G. von Murr in Beschreibung der vornehmsten Denkwürdigkeiten Nürnbergs (1778) S. 58-129; und in *desselben* Memorabilibus Bibliothecarum publicarum Norimbergensium (1786. 8 maj.) Parte I.
Hirsching's Beschreib. der Bibl. B. III. S. 15-102.

B. *Fideikommiß - Bibliotheken:* 1. die Bibliothek des *Sebaldischen Kapitels*, dem sie 1669 von *Joh. Mich. Dilherr*, Antistes und Prediger bey St. Sebald, nebst seinem beträchtlichen *Münzkabinet*, testamentlich vermacht wurde. Der jedesmahlige Senior des Kapitels hat die Aufsicht darüber.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. B. III. S. 102-105.
v. Murr Memorab. P. II. p. 1-34.
Ueber das Münzkabinet existirt ein Verzeichniß unter dem Titel: Sylloge numismatum aureorum, argenteorum, aereorum &c. 4.

2. des *Lorenzischen Kapitels*. Den Fonds dazu legirte im J. 1615 *Joh. Fenitzer*, Bürger und Messerschmied in Nürnberg; daher sie auch die *Fenitzerische* Bibl. heisst. Die meisten Werke sind voluminös, und gehören in das Fach der Theologie und ihrer Hülfswissenschaften. Der ganze Vorrath ist unter 24 Abtheilungen geordnet. Der erste Katalog, den der damahlige Senior, *Joh. Mich. Weiß*, verfertigte, erschien im J. 1736 in 4; die 2te Auflage, nebst des Stifters Porträt, 1776 in 8. Der damahlige Senior

und

und nunmehrige Schaffer zu St. Lorenz, M. *Leonh. Rinder*, ist der Herausgeber desselben, weil er Aufseher der Bibl. war.

Vergl. *Hirsching* a. a. O. S. 105-116.
v. Murr l. c. p. 41-58.

3. die *Im-Hof-Ebnerische.* Christoph Jakob Im-Hof von und auf der Weydenmühl sammelte publicistische und historische Bücher, besonders zur Nürnbergischen Geschichte, hauptsächlich kleine Schriften. Als er 1726 starb, erbte sie Hieron. Wilh. Ebner von Eschenbach, der sie dann durch Ankaufung ganzer Bibliotheken und der vortrefflichsten Werke sehr bereicherte. Sie enthält eine starke Sammlung von Deduktionen, auch Handschriften. Den wichtigen Codex des Griechischen Neuen Testamentes hat Schönleben beschrieben: die zuverlässigste Beschreibung desselben aber lieferte Murr dem D. Gabler für sein theologisches Journal. Die Ebräischen Codices benutzte Prof. Nagel in Altdorf für Kennicot's Werk. Diese Bibl. wird immer noch vermehrt. Die Zahl der gedruckten Bücher wird auf 22,000 geschätzt; die Anzahl der von 1500 bis 1550 gedruckten Bücher erstreckt sich auf 4000 Stück. Ein Verzeichniss der letztern lieferte der Diakon *Karl Christi. Hirsch* unter dem Titel: Librorum ab anno I usque ad L saeculi XVI typis exscriptorum ex libraria quadam supellectile, Norimbergae privatis sumptibus in communem usum collecta & adservata. Millerarius I. Norimb. 1746. — Millerarius II. ibid. 1748. — Millerarius III & IV. ibid. 1749. 4. — Die Bibl. steht in dem Im-Hofischen Hause der Lorenzer Kirche gegen über. Mit ihr ist verbunden eine *Sammlung* antiker, Griechischer und Römischer *Münzen*, wie auch Nürnbergischer Münzen und Medaillen. Auch sieht man dort verschiedene treffliche Schildereyen und andere Kunstsachen.

4. die *von Marpergerische.* Der Stifter, *Paul Jakob von Marperger*, war wirklicher kaiserlicher Rath, Ablegatus zu den Fränkischen Kraiskonventen, und vieljähriger ältester Rathskonsulent zu Nürnberg. —

Ist

Iſt vorzüglich reich an Actis publicis Noricis. Bey ſeinem 1751 erfolgten Abſterben vermachte er ſie zum Gebrauch des Collegii Conſiliariorum. — Auffeher: . . .

Vergl. *Hirſching* a. a. O. S. 142 u. f.

C. *Familien-Bibliotheken.* Mehrere patriciſche Familien beſitzen eigene Bibliotheken, z. B. die *von Löffelholz*, *von Pömer*, *von Scheurl*, *von Wölkern* u. ſ. w.

D. *Kirchen-* und *Schulen-Bibliotheken.* Die Collegia Diaconorum an der Kirche zu St. Aegidien und an der heil. Geiſtkirche, haben kleine Bücherſammlungen zu ihrem gemeinſchaftlichen Gebrauch; ſo wie die drey Trivialſchulen zu St. Sebald, St. Lorenz und im Hoſpital. Das Gymnaſium Aegidianum beſitzt auch eine Bücherſammlung, welche *Sebald Welſer* ſtiftete und in der Folge durch den Kirchenpfleger *v. Welſer* vermehrt wurde. Unter andern enthält ſie die Klaſſiker nach der Zweybrückiſchen Ausgabe.

E. *Privatbibliotheken.* Viele von den in der erſten Ausgabe angeführten Bibliotheken ſind ſeitdem nach dem Tode ihrer Beſitzer verkauft worden; z. B. die *Mörliſche*, die des Prokanzlers *Feuerlein*, die D. *Birkneriſche*, die des geheimen Raths *von Haller*, die Waagamtmann *v. Holzſchuheriſche*, die Hofrath *v. Hageniſche*, die D. *Wittweriſche*, die des geheimen Raths *v. Oertel*, die des D. *Negelein*, die *Feuerleiniſche* ſymboliſche Bibliothek, die Rathskonſulent *Högeriſche*, die *Rehbergeriſche*, die *v. Oelhaveniſche*, die *Zitzmanniſche*, die des Findelpflegers *v. Holzſchuher*, die Kirchenpfleger *v. Welſeriſche*, die *Staudneriſche*, die *Häsleiniſche*, die *Kargiſche*, die des *G. F. C. v. Schad*, die *Schmidbaueriſche*, die *Stromer v. Reichenbachiſche*, die *Panzeriſche*, die *v. Murriſche*. Von den darüber gedruckten Auktionskatalogen ſind des Aufbewahrens würdig: der *Feuerleiniſche*, *v. Halleriſche*, *Mörliſche*, *Wittweriſche*, *Panzeriſche* und *v. Murriſche*.

Von

Von den gegenwärtig vorhandenen Privatbibliotheken verdienen folgende angeführt zu werden:

1. des Stadt- und Ehegerichtskonſulenten *Colmar*, reich an alten Drucken, ſeltenen Büchern und vielen Noricis.

2. der *Joh. Andr. Endteriſchen* Buchhandlung Kalenderſammlung; einzig in ihrer Art; es iſt auch ein Verzeichniſs darüber gedruckt. Der nachherige Beſitzer dieſer Buchhandlung, der nun verſtorbene Buchhändler *Mann*, hat viele Sorgfalt auf ihre Vermehrung verwendet.

Vergl. *v. Murr's* Beſchreib. Nürnbergs S. 449 - 459. *Hirſching* a. a. O. S. 170 - 175.

3. des Doktors und Advokaten *Fleiſchmann;* reich an Klaſſikern.

4. des Rektors *Hofmann;* viele ſchöne Ausgaben alter Klaſſiker.

5. des Seniors und Profeſſors *Ledermüller;* eine auserleſene Sammlung Griechiſcher und Römiſcher Klaſſiker; nebſt vielen Büchern zur Erläuterung der Griechiſchen und Römiſchen Alterthümer.

6. des Vorſtehers des Handelsplatzes *Merkel;* reich an Klaſſikern der Teutſchen, Franzoſen, Engländer und Italiener.

7. des Seniors *Joh. Ferd. Roth;* vorzüglich litterariſche, mit unter auch ſeltene Bücher.

8. des Diakons *Wilder;* viele ſchöne Ausgaben der Griechen und Römer, auch philologiſche Schriften.

9. des Doktors und Syndikus *Zahn;* beſteht aus Noricis, numiſmatiſchen und hiſtoriſchen Werken, und aus alten Klaſſikern, welche letztern ehemahls der D. und Advokat *Pfund* beſaſs.

II. *Kunſtkabinete.*

Das *von Prauniſche* (vergl. Ausg. 1. Th. 1 u. 2) iſt von der Prauniſchen Familie an die Frauenholziſche Kunſt-

Kunſthandlung verkauft worden. (Vergl. Deſcription du Cabinet de Mr. Paul de Praun à Nuremberg. Avec 7 Planches. Par Mr. *de Murr*. à Nuremberg 1797. gr. 8). — Die Kunſtkabinete des Hofraths *v. Hagen* und des Handelsmanns *Birkner* ſind ebenfalls verkauft. Das *Silberradiſche* haben die Erben unter ſich vertheilt; auch zum Theil verkauft. Noch unzerſtreut iſt vorhanden: das D. *Volkameriſche*, welches Mahlereyen und andere Kunſtſachen, auch Naturalien und allerley Curioſa enthält. Es ſteht in dem Forſtneriſchen Hauſe am Fiſchbach (vergl. *v. Murr's* Beſchreib. Nürnbergs S. 515 u. ff.). — Bey der *Im-Hof-Ebneriſchen* Bibl. befinden ſich auch verſchiedene Kunſtſachen und Alterthümer, z. B. ein altes Kleinodien-Käſtchen, wovon *J. G. von Eckhart* eine Abbildung und Erklärung (Nürnb. 1725. 4) herausgegeben hat.

III. *Gemähldeſammlungen.*

Die in der 1ſten Ausgabe erwähnte Sammlung des verſtorbenen Loſungers *von Kreß* hat nach deſſen Tod der Kaufmann *Zapf* in Fürth (ſ. oben *Fürth*) gekauft. Die auch dort (Th. 2) angeführte Sammlung des Reſidenten *Grüner* wurde verauktionirt. Gegenwärtig ſind noch vorhanden:

1. des Kaufmanns *Büttner* am Fiſchbach.

2. des Kaufmanns *Chriſtian Eiſen;* zum Theil von ältern Meiſtern, z. B. von Dürer, auch Kupferſtiche.

3. die *Im-Hof-Ebneriſche*. (Vergl. *de Murr* Memorab. P. II. p. 308 ſqq).

4 die Samml. der *v. Holzſchuheriſchen* Familie.

5. des Vorſtehers des Handelsplatzes *Keßler*.

6. der *v. Pelleriſchen* Familie, in dem Stiftungshauſe auf dem St. Aegidienhof.

7. ein Theil der D. Silberradiſchen Sammlung.

8. des 1792 verſtorbenen Goldarbeiters und Weinwirths *Joh. Hermann Wild*, welche, auſſer Schildereyen, auch allerley Kunſtſachen, Naturalien u. ſ. w. ent.

enthält, ist feil geboten und der Katalog darüber gedruckt erschienen. (Vergl *Meusel's* Miscell. artistischen Inhalts H. XXIII. S. 305. *Dessen* Museum St. VI. S. 92).

9. die neueste ist die *königl. Bayrische Gemähldegallerie* in dem Schloss auf der Veste, die aus den Gemählden in den gesperrten Kirchen und Kapellen und auf dem Rathhause, dann aus dem Ueberfluss in München, aus Düsseldorf, Deberndorf u. s. w. entstanden ist. — Provisorischer Inspektor: *N. Keim*, zugleich Landbauinpektor. Inspektor: *Albert Reindel*, Kupferstecher.

IV. *Kupferstichsammlungen.*

1. des Kaufmanns *Büttner;* wo, unter andern, die Gessnerischen fast vollständig zu sehen sind.

2. des Konsulenten *Colmar;* Nürnbergische Porträte, Landschaften u. s. w.

3. des 1812 verstorbenen Schaffers *Frank* bey St. Sebald; Nürnbergische Porträte, Prospekte u. s. w.

4. des Seniors und Professors *Ledermüller;* reich an ausländischen und einheimischen Porträten, Prospekten u. s. w.

5. des Vorstehers des Handelsplatzes *Merkel;* viele Englische und Französische kostbare Blätter; die Prospekte der Französischen Seehäfen; eine sehr starke Sammlung von Porträten, vorstellend Kaiser, Könige, Fürsten, Gelehrte, Künstler u. s. w. ganze Suiten von Bause u. a. m.

6. des Gegenschreibers *Müller*, der sich hauptsächlich auf Nürnbergische Prospekte u. dgl. beschränkt. Er selbst gab 1791 ein Verzeichniss derselben, und in der Folge einen Nachtrag dazu heraus.

Die sehr zahlreiche Sammlung von Porträten, die der verstorbene D. u. Schaffer Panzer *besaß, wurde 1805 verkauft.*

V. *Münz-*

V. *Münzſammlungen.*

Die in der 1ſten Ausgabe erwähnten Sammlungen, z. B. des verſtorbenen Kriegsobriſten *von Gugel*, *von Im-Hof*, des Kaufmanns *Kaſpar Kindsvater*, des Kriegsraths *von Scheurl*, der Räthin *von Marperger* und des Kirchenpflegers *von Welſer*, ſind verkauft. Noch exiſtiren:

1. die *Im-Hof-Ebneriſche;* Griechiſche und Römiſche Münzen; Nürnbergiſche Münzen und Medaillen.

2. des Staatsraths *von Kreß* vollſtändige Sammlung aller Nürnberg. Münzen in Gold und Silber.

3. die Sammlung von Konventionsthalern des Graveurs *Oexlein* beſitzt nach ſeinem Tode ſein Eidam, der Senior und Prof. *Ledermüller*.

4. des Vorſtehers des Handelsplatzes *Merkel;* reich an alten und neuen Thalern; nebſt einer numiſmatiſchen Bibliothek. Von beyden war der Sammler der verſtorbene Kaufmann *Bepler*, deſſen einzige Tochter jener heurathete.

5. des Doktors und Syndikus *Zahn;* beſteht aus 20 bis 30,000 Münzabgüſſen und Medaillen; nebſt einer ausgeſuchten numiſmatiſchen Bibliothek.

6. das *Dilherriſche* Münzkabinet in dem Pfarrhofe zu St. Sebald.

VI. *Naturalienkabinete.*

Das *Hageniſche*, *Schadelookiſche*, *Kleemanniſche* und *Dietzſchiſche* ſind verkauft. Noch ſind vorhanden:

1. das ehemahlige D. *Volkameriſche*, welches jetzt *Karl Forſter* beſitzt und in ſeinem Hauſe am Fiſchbach aufgeſtellt iſt.

2. des Kaufmanns *Eiſen*, beſtehend aus einer Sammlung von 300 Teutſchen und 34 ausländiſchen Vögeln; 40 in- und ausländiſchen vierfüſſigen Thieren; Teutſchen Amphibien; 2000 Konchylien; 150 Thierpflanzen; 4000 Inſekten, Käfern und Schmetter-

lingen, aus allen Erdgegenden; 1600 Species Mineralien und ungefähr 1000 Species Versteinerungen. Da er von allen diesen Sammlungen mehrere Dubletten besitzt; so ist er zum Vertauschen derselben erbötig. — Aufseher: der Mahler und Kupferstecher *Sturm*.

VII. *Landkartenhandlungen.*

1. die *Homannische*, von *Joh. Baptist Homann* 1704 errichtet. — Vergl. *Hager's* geograph. Büchersaal B. I. S. 371-395. 399-407.

2. die *Weigel-Schneiderische*.

VIII. *Sammlung von Modellen.*

Eine sehr zahlreiche und sehr bedeutende Sammlung mannichfacher Art befindet sich in der *Peunt* (Stadtbauamt) unweit des Frauenthores.

* * *

Die *Majolika-Sammlung* des verstorbenen Kriegsraths *von Ebner*, die Sammlung von *Kriegsrüstungen im Kleinen*, welche der Obrist *Carl* veranstaltete und in der Folge der Kriegsobrist *von Grundherr* besass, so wie die *v. Edelische* Sammlung *militarischer Zeichnungen*, sind verkauft.

NYMPHENBURG unweit München.

Die meisten ehemahls dort befindlichen Gemählde sollen in die Bildergallerie nach München gebracht worden seyn.

Von diesem Lustschloss überhaupt vergl. *Westenrieder* in der Beschreibung der Hauptstadt München S. 64-70; und *Nicolai* in seiner Reisebeschreibung B. VII. S. 410 u. ff.

O.

OELS in Schlesien.

Bibliothek im herzoglichen Schloſs; iſt reich an Büchern aller Art, beſonders im juriſtiſchen Fache. Es ſind auch Manuſcripte dabey.

Vergl. *Sam. Wencesl. Krollii* Diſſ. epiſtolicae II de bibliotheca Sileſiorum Olſnenſi. Lipſ. 1735 & 1736. 4.

Kupferſtichſammlung; die herzogl. Ferdinandiſche, die ſich ſonſt zu Vechelde, Braunſchweig und Magdeburg befand, und aus ungefähr 12,000 Stücken unter Rahmen und Glas beſteht, wurde 1793 vom Herzog Friedrich Auguſt von Braunſchweig-Wolfenbüttel-Oels erkauft und nach Oels geſchafft.

OFFENBACH am Mayn.

Eine anſehnliche *Sammlung* von ausgeſtopften, in Teutſchland einheimiſchen *Vögeln*, ungefähr 700 an der Zahl.

Vergl. *Nemnich's* Tagebuch einer der Kultur und Induſtrie gewidmeten Reiſe B. I. S. 156 u. f.

OLDENBURG.

Die *herzogliche Bibliothek*, deren vorzüglichſter Reichthum beſteht in dem ausgeſuchten Büchervorrath, den der Herzog von Holſtein, Adminiſtrator von Oldenburg, von den Erben des 1791 zu Hannover verſtorbenen Hofrath und geheimen Kanzleyſekretars *Brandes* kaufte. Die Zahl der Bände geht bis auf 21,000 Stück, worunter ſich ungefähr 3000 Folianten und 5000 Quartanten, und darunter ſehr koſtbare Werke, befinden. Die meiſten ſchlagen ein in das Fach der Alterthümer, beſonders der ſchönen Künſte, dann der Naturgeſchichte und Geographie. Brandes hat ſelbſt ein wiſſenſchaftliches Verzeichniſs darüber verfertigt. Ob die Bibl. noch in Oldenburg ſey, läſst Schreiber dieſes dahin geſtellt ſeyn.

Vergl. *L. W. C. v. Halem's* bibliographiſche Unterhaltungen St. I. Vorrede.

OLDERSHAUSEN
im Fürstenthum Calenberg.

Bibliothek und *Naturaliensammlung* des Amtmanns *Weppen.*

OLMüTZ.

Bibliotheken: 1. des kaiserl. königl. *Lyceums;* über 50,000 Bände, nebst vielen Manuscripten.

2. des *Metropolitan-Kapitels;* meistens Werke des ersten Drucks; viele uralte Manuscripte und Urkunden. Diese Schätze werden jetzt durch die lobenswürdige Fürsorge des Kapitels in die gehörige Ordnung gebracht; woran der ehemahlige Domherr und Propst zu St. Salvator in Passau, nun aber Domherr zu Olmütz, *Joh. Bapt.* Graf *von Auersberg*, den grössten Antheil nimmt.

3. des Dompropstes und Domkapitulars *Wenzel Philipp* Grafen *von Clary und Aldringen.*

4. des Domscholasters und Domkapitularherrn *Franz Christoph* Grafen *von Migazzi.*

5. des Propstes bey St. Moritz und Domkapitularherrn *Joh. Jos.* Freyherrn *von Buol.*

6. des Dom- und Kapitularherrn *Joh. Bapt.* Grafen *von Auersberg.*

7. des Dom- und Kapitularherrn *Emericus* Grafen *von Staray.*

8. des geistlichen *Diöcesan-Seminariums.*

9. des Klosters der *Dominikaner.*

10. des Klosters der *Kapuziner.*

11. des Kapitular-Registrators und Buchhalters *Matthias Kodidek*, nebst mehrern Handschriften über Mähren.

Gemähldesammlungen: 1. des Erzbischoffs und Kardinals *A. T.* Fürsten *von Colloredo-Walsee.*

2. des Magistratsraths *Anton Eberle.*

3. des Magistratsraths *Joachim Heinz.*

4. des Kreissteuereinnehmers *Franz Schrumek.*

Naturaliensammlungen: 1. des Dom- und Kapitularherrn *Joseph* Grafen *von Scherfenberg;* Konchylien in grosser Menge.

2. des kaiserl. königl. *Lyceums;* Mineralien, zahlreich, aus allen Erdtheilen, besonders aus Mähren. Es ist dies die Sammlung des Apothekers *V. Petke* in Brünn, welche nach seinem Tode für das Lyceum in Olmütz gekauft wurde.

Münzsammlung des gewesenen Auditeurs im ersten Linieninfanterieregiment, das den Namen des Kaisers führt, *Franz Rötter;* antike Münzen.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* des k. k. *Lyceums.*

P.

PASSAU.

Bibliotheken: 1. die *fürstbischöffliche* oder *Hofbibliothek*, deren Bändezahl sich auf 24,000 belauft; worunter sich viele gute und kostbare Werke befinden. Das historische Fach ist vorzüglich reich, und zunächst das medicinische. Auch einige äusserst seltene Inkunabeln und schöne Handschriften.

2. des *Gymnasiums;* ungefähr 10,000 Bände stark, darunter seltene und kostbare Werke. Der ehemahlige Professor und Custos der Bibl. *Ignatz Schmid*, erwarb sich grosse Verdienste um ihre Anordnung. Zur Vermehrung ist kein Fonds vorhanden. — Bibliothekar: *Joh. Bapt. Durach.*

3. des Domkapitulars Grafen *von Welsberg;* nicht zahlreich, aber ausgesucht und kostbar.

4. des Domkapitulars Grafen *Leopold Maximilian von Firmian;* vorzüglich naturhiſtoriſche Werke.

5. des Domdechants Grafen *Thomas von Thun.*

Vergl. *Fabri's* Beyträge zur Geographie, Geſchichte und Staatenkunde B. I. St. 2. S. 345 u. f. 350 u. f.

PAUSRAM in Mähren.

Bibliothek: in der Pfarrkirche.

PFORTA bey Naumburg.

Bibliothek bey der Fürſtenſchule. Enthält viele der älteſten Druckſchriften, wie auch verſchiedene Manuſcripte, von denen einige, ſehr ſchätzbare, von dem Litterator *Freytag*, Rektor dieſer Schule, beſchrieben ſind. Die neuern Bücher, die jährlich vermehrt werden, erſtrecken ſich über Hiſtorie und Philologie; worunter die beſten Ausgaben der alten Klaſſiker.

Vergl. Catalogum Bibliothecae Portenſis; adjectum *Bertuchii* Chronico Portenſi, a *Joh. Mart. Schamelio* edito (Lipſ. 1739. 4) p. 236-248.

PöLTENBERG in Mähren.

Bibliothek der Propſtey des ritterlichen Kreutzordens mit dem rothen Stern.

POMMERSFELDEN,
gräfl. Schönborniſches Schloſs im ehemahligen Fränkiſchen Ritterkanton Steigerwald, eigentlich der WEISSENSTEIN genannt.

Die zahlreiche, höchſt ſehenswerthe *Bildergallerie*, worin Stücke von vielen Meiſtern faſt aus allen Schulen befindlich ſind. Auch in dem groſſen Saal und in den meiſten Zimmern hängen Gemählde. Man hat ein gedrucktes Verzeichniſs derſelben: es iſt aber nicht mehr brauchbar. — Direktor oder Inſpektor: . . .

Vergl.

Vergl. *Nicolai's* Reiſebeſchreibung B. I. S. 160 - 166 (nach der 3ten Ausgabe).
Will's Briefe über eine Reiſe nach Sachſen S. 190 u. f.
Karl Lang's Briefe über einige Gemählde der reichsgräfl. von Schönborniſchen Bildergallerie in Pommersfelden; in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. II. S. 3 - 39.

POTSDAM.

Die *Bildergallerie* im königl. Schloſs, in verſchiedenen Zimmern; auch antike Köpfe aus der Sammlung des Kardinals *von Polignac.*

Vergl. *Matthias Oeſterreich's* Beſchreibung der königl. Bildergallerie zu Potsdam und des Kabinets zu Sansſouci. Potsdam 1764. 8. 2te Aufl. 1772. 8. Auch *Franzöſiſch.* Iſt wenig mehr brauchbar.
Nicolai's Beſchreibung der königl. Reſidenzſtädte Berlin und Potsdam B. III. S. 1234-1245 (nach der 3ten Ausgabe).

Die *Gemähldeſammlung* des Kaufmanns *David Fiſcher* iſt zwar vergleichungsweiſe nicht groſs, zeichnet ſich aber aus durch originelle und wohl erhaltene Bilder und Landſchaften, von Laireſſe, Jordaens, Bourdon, Breughel, Pynacker, Ruisdael, Schellings, Vernet, Both, van den Velde, Franz Albani, Hemskerk, van der Meer, Mieris, aus der Schule des Gerhard Dow, Verbruggen, Wouwermans, Baſſano, Hamilton, Dietrich, Rode u. a. — Ob übrigens die Sammlung noch exiſtire, weiſs man nicht.

Das *Antiquitätenkabinet* im neuen Schloſs.

PRAG.

Bibliotheken: 1. diejenige in der *Domkirche* iſt zweyfach: die eine gehört zu der Dompropſtey; die andere beſteht in der eigentlichen alten Sammlung, die der Metropolitankirche eigen iſt. Sie enthalten

zusammen beynahe 4000 Bücher aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. Die Handschriften machen den grössten Schatz aus. Es sind darunter 16 Blätter von einem Manuscripte des Lateinischen Evangeliums des heil. Markus, das man ehedem für des Markus eigene Handschrift ausgab. *Jos. Dobrowsky* hat es mit Anmerkungen edirt zu Prag 1778. 4. Die meisten andern Handschriften betreffen Religionsangelegenheiten aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert; auch viele Handschriften alter Chronisten, wovon, durch Unterstützung des Domkapitels, *Pelzel* und *Dobrowsky* zwey Bände in gr. 8 herausgaben, unter dem Titel: *Scriptores rerum Bohemicarum e Bibliotheca ecclesiae Metropolitanae Pragensis.* — Aufseher: . . .

2. die *Universitäts*- oder *k. k. öffentliche Bibliothek* auf der Altstadt Prag im Clementinischen Collegium, vereint mit der, die ehemahls den Jesuiten gehörte; ward in neuern Zeiten vermehrt durch Dubletten aus der k. k. Bibliothek zu Wien und durch Vereinigung aller aufgehobenen Jesuiten- und übrigen Klosterbibliotheken; wovon die Dubletten öffentlich verkauft, die meisten alten theologischen, juristischen und übrigen unbrauchbaren Werke, auf höchsten Befehl vernichtet und als Makulatur veräussert wurden. Ferner hat der General und geheime Rath Graf *Franz von Kinsky* in Wienerisch-Neustadt seine beträchtliche Familienbibliothek, vorzüglich reich an klassischen Werken der Kriegskunst, Geschichte, alten Litteratur u. s. w. derselben einverleibt; welche jedoch in einem besondern grossen, damit verbundenen Saale, mit seinem Porträt, aufgestellt ist. Durch das Vermächtniss des gelehrten Jesuiten *Stepling* († 1778) erhielt die Bibl. einen ausgezeichneten Beytrag an mathematischen, astronomischen und zur Länderkunde gehörigen Büchern. Zu seinem Andenken wurde seine Büste in Marmor aufgestellt. Die von ihm ebenfalls der Universität vermachten mathem. und astronom. Instrumente wurden in die nahe dabey befindliche Sternwarte gebracht. (Vergl. *Ant. Strnadt's* [Prof. der Astronomie und damahligen Aufsehers der Sternwarte † 1799] Beschreibung der berühm-

rühmten Uhr- und Kunstwerke am Altstädter Rathhause, und auf der königl. Sternwarte zu Prag. Mit Kupfern. Dresden 1791. gr. 4). — *Ober-Bibliothekar:* . . . (Der vorhergehende, der 1807 verstorbene Rath, Prof. und Kanonikus *Raphael Ungar*, hat sich um diese Bibl. grosse Verdienste erworben, theils durch bessere Anordnung derselben, theils durch Anschaffung neuerer wichtiger Englischen, Italienischen und Französischen Kupferstichwerke, besonders im Fache der Naturgeschichte, Baukunst, Alterthümer u. s. w.).

Vergl. *Leopold Scherschnik's* Abhandl. von dem Ursprung der Clementinischen Bibliothek; *in den* Abhandlungen einer Privatgesellsch. in Böhmen B. II. S. 258 u. ff.

Eine ausführliche Beschreibung der Bibliothek steht in *Balbini* Bohemia docta, edita a P. *R. Ungar* P. III. p. 20 sqq.

Dobrowsky's Magazin für Böhmen und Mähren I. 33 u. ff. II. 28 u. ff. III. 44 u. ff.

3. der *Prämonstratenser Chorherren des königl. Stifts Strahof;* bekam auch in der neuern Zeit starke Vermehrungen, besonders durch den Ankauf der Klauserischen Bibliothek 1775; noch mehr aber durch den Kauf der aus mehr als 18,000 Bänden bestehenden Sammlung von seltenen Schriften des Kanzlisten Heydel 1781; wie auch 1794 durch die Sammlung alter klassischer Autoren des 1795 verstorbenen Gubernialraths *von Riegger*. Zusammen ungefähr 50,000 Bände, worunter über 1000 Handschriften sind. Das historische, philologische und juristische Fach ist an alten und neuen Büchern das stärkste. Das Lokal ist in allem Betracht prächtig. Der 1787 verstorbene Bibliothekar, P. *Adam Urban*, hatte angefangen, einen neuen Katalogen darüber zu verfertigen, und die Merkwürdigkeiten der Bibliothek zu beschreiben: er starb aber über der Arbeit.

Vergl. Allgem. litter. Anzeiger 1798. S. 1263 u. f.

4. die *fürstl. erzbischöffliche*, auf dem Hradschin; in 4 Abtheilungen, gegen 6000 Bände; meistens theologischen, historischen, juristischen Inhalts. Seit dem Tode des gelehrten Fürst-Erzbischoffs, aus dem gräflichen Hause *Manderscheid*, hat sie keinen oder wenig Zuwachs erhalten. — Aufseher: der fürst-erzbischöfliche Ceremonier *Anton Haberein (?)*.

5. die Bibliothek zu *Brewnow (Braunau)*, insgemein zu *St. Margarethen*, ein Mannskloster Benediktinerordens, eine halbe Stunde von Prag an der Reichsstrasse; ungefähr 6000 Bände, unter 23 Nummern vertheilt. Dem 1785 verstorbenen Prälaten *Stephan von Rautenstrauch* hat sie viel zu verdanken. — Aufseher: P. *Wilhelm Napriteck*.

6. die *Malthefer-Bibliothek;* nur ungefähr 800 Bände stark, worunter aber aus alten Zeiten her manche typographische Seltenheit ist.

7. der ritterlichen *Kreutzherren mit dem rothen Stern*, an der Brücke; ungefähr 10,000 Bände, mit vielen Manuscripten; ansehnlich vermehrt durch die *von Schutzwerthische* Bibliothek. — Aufseher: P. *Prokop Trautmann (?)*.

8. der *Augustiner bey St. Thomas;* ungefähr 10,000 Bände; worunter viele Seltenheiten und Manuscripte.

9. die *Domkapitels-Bibliothek* im Schloss; ein Schatz von alten seltenen Büchern und Handschriften.

10. die fürstl. *Lobkowitzische;* eine der beträchtlichsten in Böhmen. Es sind dabey ungefähr 250, meistens Böhmische Manuscripte, die von dem Grafen *Prokop Czernin* um 6000 Kaisergulden verkauft wurden.

11. die fürstl. *Fürstenbergische;* ist fast ganz das Werk des, als Obristburggraf und k. k. Gubernialpräsident, auch Stifter der königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, in Prag 1787 verstorbenen Fürsten *Karl Egon*. Ausser vielen der kostbarsten

neuern

neuern Werke enthält diese in 4 grossen Zimmern aufgestellte sehr zahlreiche Bibl. manche Schätze von Seltenheiten; z. B. eine Sammlung von allen Ausgaben des Horaz *) (überhaupt die schönsten Ausgaben der alten Klassiker), eine vollständige Sammlung der Elzevirischen Republiken, einen grossen Vorrath alter und neuer ökonomischer Werke und Schriften. Die gröste aller bibliothekarischen Seltenheiten ist jedoch die Jöcherische Sammlung von Dissertationen, die schon an sich selbst eine ziemlich starke Bibl. von Quartanten ausmacht. Jöcher — es ist derjenige, der das allgem. Gelehrten-Lexikon herausgab — verfasste hierzu selbst die vollständigsten Autoren- und Materienregister. — Die ganze Bibl. ist ungefähr 20,000 Bände stark. Der darüber verfertigte Katalog füllt 5 Folianten.

Vergl. Allgem. litter. Anzeiger 1796. S. 24.

12. des Grafen *Franz von Paula Anton von Hartig* (Präsidenten der königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Prag † 1797); ungefähr 17,000 Bände stark; besonders zahlreich an historischen, politischen, juristischen, statistischen Werken; einer schönen Sammlung von Klassikern und der besten Italienischen und Französischen Schriftsteller; nebst vielen Kupferstich-Sammlungen.

13. die gräfl. *Nostitzische Majoratsbibliothek;* über 8500 Bände, meistens in grösserem Format, in 22 Klassen; am stärksten und kostbarsten ist die historische, wozu auch viele Handschriften und Atlanten gehören. Den Katalogen hat der vorherige Aufseher, der berühmte Historiker, *Franz Martin Pelzel*, verfertigt. — Aufseher: . . .

14. des Grafen *Adolph von Kaunitz;* Teutsche und Französische Litteratur, besonders die schönen Wissenschaften betreffend.

15.

*) Nach einer vorzüglichen Handschrift lies der Fürst auf seine Kosten eine Ausgabe dieses Dichters besorgen, die im Auslande wenig bekannt ist.

15. des Grafen *Michael von Kaunitz;* ansehnlich vermehrt durch den Ankauf der historischen Bibl. des verstorbenen Professors der Geschichte *Ehemannt.*

16. des Grafen *von Salm-Reifferscheid.*

17. des Ritters *Joh. von Neuberg (?);* reich an alten klassischen Werken, vaterländischer Geschichte, Manuscripten und Urkunden.

18. die gräfl. *Wrtbysche Majoratsbibliothek.*

Vergl. Vollständige Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag (Prag u. Wien 1787. 2 Bände in 8) Th. 2. S. 93-102. 317 u. ff. *Hirsching's* Bibliothekengeschichte B. III. S. 192-472.

Gemähldesammlungen: 1. die Gemählde in den Zimmern der *kaiserlichen Burg:* doch sind 179. viele daraus nach Wien geschafft worden.

2 die *fürstl. Fürstenbergische;* worunter 2 Meisterstücke von Joh. Jak. Mettenleiter, einen alten Mann und eine alte Frau in zerrissenen Kleidern vorstellend. Der verstorbene Fürst Karl Egon hat einige Tausend Gulden dafür bezahlt. Sie gehörten mit unter seine Lieblingsstücke.

3. des Fürsten *Rudolph von Colloredo-Mansfeld,* der die von seinem 1807 verstorbenen Vater veranstaltete Sammlung, grösten Theils Stücke von den besten Italienischen Meistern, von Wien nach Prag bringen und in seinem dortigen Pallast aufstellen lies; zugleich traf er Anstalt, dass neben der Gallerie für Künstler, die Gemählde oder Kupferstiche kopiren wollen, ein (im Winter geheitztes) Zimmer bereit stehe.

4. des 1796 verstorbenen Generalfeldmarschalllieutenants und Kammerherrn, Grafen *Wenzel von Thun;* im alten Majoratshause auf der kleinen Seite.

5. die Sammlung im gräfl. *Czerninischen* Pallast auf dem Hradschin. Ein Theil des Adels und einige Mitglieder der kön. Böhm. Gesellsch. der Wissensch. haben sie gemeinschaftlich dort aufgestellt, um der-

einst

einſt zur Gründung einer Kunſtakademie zu dienen. Die Sammlung iſt ſchon anſehnlich, und enthält viel vorzügliche Stücke aus allen Schulen. Ein beſonderer Saal iſt allein Böhmiſchen Künſtlern gewidmet. Aus der kaiſerlichen Burg erhielt ſie ſtarken Zuwachs. Die Sammlung war ſchon vor 15 Jahren über 650 Stücke ſtark. (Vergl. (Graf *von Sternberg* in) *Meuſel's* Neuen Miſcell. artiſt. Inhalts St. III. S. 376 u. f.).

6. des Grafen *Franz Anton von Kollowrat*.

7. die gräfl. *Noſtitziſche* Majoratsſammlung, auf der kleinen Seite; über 150 Gemählde von den beſten Meiſtern.

8. die gräfl. *Wrtbyſche*, auf der kleinen Seite.

9. des herzogl. Zweybrückiſchen Hofraths *von Altmann*, auf dem Hradſchin (?).

10. des Appellationsraths *von Müllendorf* (?).

11. des Dompropſts *von Herites*, am Schloſſe (?).

12. des D. juris *Hruby*, Ritters *von Schwammenheim* (?).

13. des D. juris *Schabner von Schönbaur* (?).

14. des Hofmahlers *Ambroſy*, auf der Neuſtadt, welcher auch damit handelt

15. des D. juris *Anton Czerny*, auf der Altſtadt; auserleſene wohl erhaltene Stücke, in den ſchönſten Rahmen.

16. des Gubernialſekretars *Gerber*, auf der kleinen Seite (?).

17. des Liquidations-Adjunkts bey der Kredits-Buchhalterey *Gerber*, auf der kleinen Seite (?).

18. des Buchhalterey-Raitraths *Hähnel*, eben daſelbſt (?).

19. des Münzprobirers *Korem*, auf der Altſtadt (?).

20. des Stadtraths *Liſkowitz*, eben daſelbſt.

21. des Prälaten *Wenzel von Mayer*, auf dem Strahof (?).

22. des Hofraths und D. med. *Joh. Mayer*, auf der kleinen Seite.

23. des fürſtl. Schwarzenbergiſchen Kaſſirers *Payer*, auf der kleinen Seite (?).

24. des Aerarial-Journaliſten bey der Kreditbuchhalterey *Pickart*, nächſt der Brücke (?).

25. des Schloſſermeiſters und Wählers *Pickart*, auf dem Hradſchin. Er handelt auch mit Gemählden (?).

26. des Schloſsinſpektors *Rudolph*, in der kaiſerlichen Burg.

27. des P. *Prokop Schkodo*, Priors im Kloſter St. Emaus (?).

28. des landtägl. Schatzmeiſters *Joh. Seitz (?)*.

29. des D. *Franz Steinsky*, Profeſſors der Diplomatik, Heraldik und Alterthumskunde, auf der kleinen Seite.

30. des Magiſtratskanzliſten *Franz Weiſer*, auf der Neuſtadt; wohl erhaltene Gemählde, in ſchönen Rahmen.

31. des Raitofficiers bey der Staatsbuchhalterey *Dominik von Royß (?)*.

Kupferſtichſammlungen: 1. des Grafen *Franz Anton von Kollowrat;* unſtreitig die ſtärkſte in ganz Böhmen; ſie enthält in 110 groſſen Kartons über 80,000 Stück. Auch viele Originalzeichnungen. (*Vergl.* Recueil d'Eſtampes d'après les Originaux qui ſe trouvent à Prague dans la Collection de S. E. Mſgr. le Comte François Nowohratsky Kollowrath &c. gravées par *Joſeph Schmidt.* Premier Cahier, contenant onze Eſtampes d'après Rembrandt van Ryn, & deux d'après Hochenſtraden. 1794. gr. Fol. Ob mehr herausgekommen ſey, weiſs man nicht).

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. II. S. 244 u. f.

2. des Grafen *Friedrich von Noſtitz*, auf der kleinen Seite.

3. des Grafen *Adolph von Kaunitz;* welche durch den Ankauf der ſchönen Sammlung des 1791 verſtorbenen Prälaten *Steinbach von Kranichſtein* einen groſſen Zuwachs erhielt.

4. des Grafen *Franz von Sternberg;* nebſt vielen Handzeichnungen.

5. des Ritters *Joh. von Neuberg (?);* beſonders reich an Engliſchen Blättern.

6. des Magiſtratsraths *Wolf*, auf der Altſtadt (?).

7. des Profeſſors und Zeichenmeiſters *Wolf*, an der Theiner Hauptſchule.

Münzſammlungen: 1. die fürſtl. *Fürſtenbergiſche;* beträchtlich an alten und neuen Münzen.

2. des Grafen *Franz von Pachta*, ehemahligen Obriſt-Münzmeiſter; wird auf 60,000 Kaiſergulden am Werth geſchätzt.

3. des Grafen *Franz von Sternberg;* alte und neue Münzen, beſonders Böhmiſche; vermehrt durch den Kauf der ſchönen Sammlung von Goldmünzen des verſtorbenen Grafen *Wenzel Joſeph von Thun.*

4. des Grafen *Friedrich von Noſtitz;* Römiſche, Griechiſche und neuere Gold- und Silbermünzen.

5. des *Prämonſtratenſer-Stifts Strahof.*

6. des *Benediktinerkloſters St. Margareth* unweit Prag.

7. des Doktors und Profeſſors der Statiſtik *Mader;* vorzüglich Münzen des Mittelalters.

8. des Profeſſors der Naturkunde *Franz Schmid.*

9. des Pfandamts-Oberamtmanns *Itz von Mildenſtein.*

10. des verſtorbenen Obriſt-Münzmeiſters *von Schwingerſchuh;* ſehr beträchtlich an Gold- und Silbermünzen verſchiedener Länder.

Instrumenten- und *Maschinensammlungen:* 1. der kaiserl. königl. *astronomische* Apparat, im Clementinischen Collegium. — Aufseher: *Franz Gerstner*, ordentlicher Professor der höhern Mathematik bey der Universität.

2. die beträchtliche kaiserl. königl. *Maschinensammlung* im ehemahligen St. Annenkloster. — Aufseher: *Leonhard Herget*, Professor der Ingenieurwissenschaft und k. k. Oberbaudirektor.

3. des Grafen *Franz von Hartig* Sammlung *physikalischer* Instrumente; worunter sich das Englische Sonnen-Mikroskop und das noch seltenere Mikroskop von Adams befinden. Ferner, die grosse elektrische Maschine, zu allen Versuchen eingerichtet, und mit allen dazu erfoderlichen Apparaten versehen.

4. im *Piaristen-Kollegium;* vorzüglich viele *optische* Instrumente und *chemische* Geräthschaften.

5. des Appellationsraths und Ritters *von Müllendorf mechanisches* Kabinet; wobey ein sehr schöner Brennspiegel.

Naturaliensammlungen: 1. das *kaiserl. königl.* Naturalienkabinet im *Clementinischen Collegium;* ansehnlich vermehrt durch die Sammlung des Generals Grafen *Franz von Kinsky* zu Wienerisch-Neustadt; worüber er selbst das Direktorium führte († 1805); sehr beträchtlich an Mineralien, Konchylien, ausgestopften Vögeln u. s. w. Vorzüglich ist die, obwohl schlecht geordnete Fossiliensammlung. Zwey Goldstufen aus Peru, mehrere gediegene Silber, Rothgülden, Kupfer- und Kalkarten verdienen besonders besichtiget zu werden. — Vorsteher: *Joh. Bapt. Zauschner*, D. Med. und Prof. der speciellen Naturgeschichte. Adjunkt: *Vincenz von Blaha*, D. Med. und Prof. der allgemeinen Naturgeschichte. Kabinetsverwahrer: *Wenzel Formann.*

2. die fürstl. *Fürstenbergische.*

3. des Grafen *von Hartig;* vorzüglich sehenswerth und wohl geordnet. Die Sammlung ausgestopfter aus-

und inländischer Vögel ist in Böhmen einzig; und mehrere ausländische Arten und Gattungen der Colibri, Casuar u. s. w. zeichnen sich besonders aus. Sie befinden sich alle im guten Zustande, da auf ihre Erhaltung viele Mühe und Aufsicht verwendet wird. Ferner, eine ziemlich starke Amphibiensammlung, theils in Weingeist, theils getrocknet Unter den Schlangen befinden sich einige noch unbekannte aus Afrika und Amerika. Eine schöne Sammlung Böhmischer Steine, wie auch eine dergleichen zu Ringen; eine Sammlung von Hölzern. Unter den Curiosis ist das seltenste Stück ein Homo sapiens Linnei; ein ausgestopftes Mädchen aus Nigritien; eine Mumie eines kleinen Kindes u. s. w.

4. der verwittweten Fürstin *von Kinsky;* bey deren Anlegung nicht sowohl auf Menge, als auf Seltenheit gesehen wurde.

5. des Grafen *Franz Anton von Kollowrat;* vorzüglich Mineralien.

6. des Grafen *Joseph von Kollowrat*, auf der kleinen Seite.

7. des Grafen *Franz von Pachta.*

8. des Grafen *von Canal;* steht hinter dem Thor im Englischen Garten in einem Gebäude, wo alle drey Reiche der Natur vereinigt sind; vorzüglich Pflanzen, Mineralien, Fische, Amphibien und ausgestopfte Vögel; letztere meistens Böhmische, aber nicht gegen Verderbniss gesichert. Die Fossiliensammlung enthält einige vorzüglich schöne Stücke. — Aufseher: Professor *Nowodworsky.*

9. des Grafen *von Morzin;* sehenswerth sowohl wegen der Zahl als des Reichthums der Metallstücke; die Konchyliensammlung ist in Prag einzig.

10. der königl. *Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften*, in deren Saal besonders merkwürdig sind die Gebürgsarten Böhmens, die Franz Ambros Reuss in seinen Schriften beschrieben hat. Dann zeichnen sich noch aus die in Weingeist aufbewahrten Amphibien.

11. des Raitraths *Heynke;* bey der Buchhalterey; Mineralien.

12. des Freyherrn *von Ledebur (?);* meiſtens Mineralien und Konchylien.

13. des Stadtraths *Liſkowitz;* Mineralien und Konchylien.

14. des Hofraths und D. Med. *Joh. Mayer;* aus allen 3 Reichen der Natur; beſonders inländiſche.

15. des D. Med. *Joſ. Gottfr. Mikan,* Prof. der Chemie und Botanik, auch Aufſehers des botaniſchen Gartens; meiſtens Mineralien und Pflanzen.

16. des Appellationsraths Ritters *von Müllendorf;* Mineralien und Konchylien.

17. des Direktors der Normalſchule *Parizeck.*

18. des D. Med. *Pohl;* auſſer einer beträchtlichen Pflanzenſammlung eine Sammlung von Foſſilien, die in Prag einzig iſt.

19. des Profeſſors der Normalſchule *Renner (?).*

20. des Gubernialſekretars *Roſentreter (?).*

21. des D. Med. *Rudolph;* vorzüglich Mineralien und Konchylien.

22. des Kaſſa-Officiers *Salzer (?).*

23. des Profeſſors der Normalſchule *Schindler;* meiſtens Mineralien, Verſteinerungen und Konchylien.

24. des Inſpektors *Schneider;* beſonders Mineralien (?).

25. des Prämonſtratenſerſtifts *Strahof;* hat ſchöne Zoophyten und Seethiere; auch die Mineralienſammlung iſt ſehenswerth: ob ſie gleich nur aus Schauſtücken der Metalle beſteht.

26. des Poſtexpeditors *Franz Weigel (?);* hauptſächlich Mineralien aus dem Siebenbürgiſchen und Tyroliſchen Bergamte.

Vergl. N. Annalen der Litter. des Oeſtr. Kaiſerthums 1807. Intelligenzbl. S. 259-263.
Morgenblatt für geb. Stände 1808. Nr. 117.

PREETZ

PREETZ im Holsteinischen.

Die sogenannte *Scheelen*- oder *Prediger*- oder *Klosterbibliothek*. Ihr Stifter, *Peter Scheele* (geb. zu Preetz 1623; gest. als Pastor zu Hamburg 1700), vermachte nicht allein seine, aus ungefähr 2000 Bänden bestehende Bibl. zum Gebrauch der jedesmahligen Prediger, sondern auch ein Kapital von 2000 Rthlrn., von dessen Zinsen, die 85 Rthlr. betragen, jährlich neue Bücher zur Vermehrung der Bibl. angeschafft werden müssen. Dadurch wuchs sie auf 6000 Bände an. Sie ist mit einem Namen- und Sachenkatalogen versehen. Man findet in der Bibl. mehrere voluminöse, zum Theil kostbare Werke, auch solche, die in die politische Geschichte und Naturhistorie einschlagen. Die dortigen 3 Prediger wechseln jährlich mit der Aufsicht darüber ab. Der jedesmahlige Lektor der Klosterkirche ist Unterbibliothekar.

Vergl. *Joh. Fried. Aug. Dörfer's* Säculargedächtniss der Preetzer Scheelen-Predigerbibliothek. Kiel 1801. 8.

Bolten in dem Journal: Hamburg u. Altona Jahrg. III (1804). H. 4. S. 23-27.

PROSTNITZ in Mähren.

Die *Münzsammlung* des Bürgemeisters *Entel*.

Q.

QUEDLINBURG.

Bibliotheken: 1. die *fürstliche* im Schloss, von der Fürstin Aebbtissin Anne Dorothee 1686 gestiftet; ist zahlreich, aber ohne alle Ordnung und Plan; nicht einmahl ein Verzeichniss darüber ist vorhanden. Enthält auch verschiedene Handschriften.

2. die *Mylische*, in der Servatienkirche.

3. in der *Stiftshauptmanney;* juristische Werke.

4.

4. die *Rathsbibliothek;* rührt von dem Advokaten Joh. Hübner her 1662, und ist nachher vermehrt worden.

5. in der Benediktskirche; enthält uralte Druckschriften.

Vergl. *Tob. Eckhard's* Nachricht von den öffentlichen Bibliothequen zu Quedlinburg. Quedlinb. 1715. 4.
Desselben Schediasma de codicibus manuscriptis Quedlinburgensibus. ibid. 1723. 4.
Gottfr. Christi. Voigt's Geschichte des Stifts Quedlinburg (Leipz. 1786. 8) B. I. S. 33 u. ff. 52 u. ff.

R.

RATZEBURG.

Die *Kunstsammlung* des dort lebenden Barons *von Wackerbarth.* Sie soll eine der reichsten Privatsammlungen in Europa seyn. Sie besteht aus geschnittenen Steinen, alten Münzen, Manuscripten, alten Drucken, seltenen und kostbaren Büchern, aus alten und neuen Kupferstichen, sehr schönen grossen und alten Holzschnitten, aus Originalhandzeichnungen, und aus einer herrlichen Reihe alter und neuer Oelgemählde. Der Kupferstiche sind ungefähr 20,000, der Holzschnitte 2500, der Handzeichnungen 8000, und der Originalgemählde über 1000. Es ist der Aushub aus mehr als 800 verschiedenen Kabineten in Teutschland, Frankreich, Italien und Grossbritannien. Seine Gemähldesammlung wurde von ihm in London angefangen, in Dresden, Leipzig, Wien, Rom, Venedig, Florenz, Hamburg und Lübeck fortgesetzt und zuletzt bey seinem längern Aufenthalt in Paris vervollkommnet. Sehr gute Kenner taxirten diese Gemähldesammlung schon im J. 1808 weit über 2 Millionen (Reichsthaler?) an wahrem Werthe. Man findet darin die kostbarsten Stücke aus allen Zeitaltern der Kunst, aus allen berühmten Schulen, und von den ersten Meistern

einer

einer jeden. Und damahls war noch nicht einmahl alles ausgepackt. Da das Lokale für diese Schätze nicht geräumig und bequem genug war; so wollte der Besitzer ein eigenes grosses Gebäude im antiken Stil dazu aufführen lassen. Ob dies inzwischen wirklich geschehen sey, weiss man nicht.

Vergl. Morgenblatt für gebildete Stände 1809. Nr. XCVII. S. 388.

RAYGERN in Mähren.

Bibliothek des Benediktinerstiftes; bedeutend, mit vielen Inkunabeln und Handschriften aus dem 10ten, 11ten, 12ten und 13ten Jahrhundert; besonders reich auch an Handschriften, welche die Geschichte des Vaterlandes betreffen; worunter das Monasticon Moraricum, dessen Einrichtung dem berühmten Monasticon Anglicanum sehr nahe kommt, und weit über 2000 Urkunden zählt.

Gemähldegallerie des Propstes dieses Stiftes und Prälaten in Mähren, *Othmar Karl Konrad;* mit einer Sammlung Englischer Kupferstiche.

RAYTZ in Mähren.

Bibliothek, in dem Schloss des Fürsten *Karl Joseph von Salm-Reifferscheid*, mit kostbaren Werken.

Gemähldegallerie dieses Fürsten, mit einer Prachtvollen sehenswürdigen Sammlung von Krystallgefässen und vielen Japanischen und Sinesischen Vasen erster Grösse, wie auch vielen Statuen in Gypsabgüssen.

REGENSBURG.

Bibliotheken: 1. die *fürstl. Thurn- und Taxische*, die noch neu, aber schon zahlreich ist, und immer fort (?) vermehrt wird. Den Grund dazu hat die schöne Büchersammlung des geheimen Raths von Ickstadt († 1776) zu Ingolstadt gelegt. — Aufseher: . . .

2. des Stiftes *St. Emmeram;* eine der schätzbarsten Büchersammlungen (vielleicht jetzt aber zerstreut). Ausser einer starken Sammlung von Inkunabeln findet man da über 900 Handschriften, worunter uralte und vortreffliche sind, z. B. ein im 9ten Jahrhundert geschriebenes Lateinisches neues Testament. Ein Lateinisches, aber ungenaues Verzeichniss aller in dieser Bibl. enthaltenen Bücher und Handschriften erschien 1749 in 4 Oktavbänden.

Vergl. *Nicolai's* Reisebeschr. B. II. S. 364 u. f.
Gercken's Reisen Th. II. S. 88-95. 98-109, wo die vorzüglichsten Handschriften und Inkunabeln angezeigt sind.

3. die *Stadt-* oder *Rathsbibliothek*, mit welcher 1782 und 1783 die Gymnasiums- und Ministerialbibliotheken vereinigt wurden. Im historischen Fache vorzüglich reich. Viele alte seltene Drucke, auch Handschriften und eine 15,000 Stück starke Disputationssammlung sind Zierden dieser Bibliothek. Sie steht auf dem Rathhause, und wird Dienstags und Freytags von 2 bis 6 Uhr geöffnet. — Aufseher: Oberlandesgerichtsrath *Karl Theodor Gemeiner*, der auch einen doppelten Katalogen darüber verfertigt hat.

Vergl. auch *dessen* Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem 15ten Jahrhundert. Regensb. 1785. 8.
Gercken's Reisen Th. II. S. 109-114.

4. des *Schottenklosters;* nicht sowohl zahlreich, als ausgesucht; besonders vortreffliche Englische und Französische Werke.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 378 u. ff.

Kupferstichsammlung des Stadtkämmerers *Wild (?)*.

Münzkabinet, das *Pfeifferische (?)*, das aus einer starken Anzahl alter Römischer Münzen besteht; worüber ein Katalog gedruckt ist.

Naturalienkabinet des Stifts St. Emmeram.

RHEINAU,

RHEINAU,

Benediktinerabbtey in der Schweitz zwiſchen Schafhauſen und Egliſau.

Die *Bibliothek* enthält einen ſtarken Vorrath von Handſchriften, und darunter viele ſehr alte; worüber ein ſehr guter Katalog vorhanden iſt, den der Archivar der Abbtey, P. *Baſilius German*, in drey Folianten verfertigt hat. Viele, zumahl die papiernen, betreffen die Geſchichte der Schweitz. Auch an alten Drucken fehlt es nicht. — Aufſeher: P. *Hauntinger*.

Naturalien- und Münzkabinet des Prälaten.

Vergl. *Zapf's* Reiſen S. 125-158.
Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 131.

RIDDAGSHAUSEN bey Braunſchweig.

Die *Bibliothek* dieſes ehemahligen Kloſters enthält viele rare Stücke aus den erſten Jahren der Buchdruckerkunſt, und unter den Manuſcripten eine merkwürdige Handſchrift der 4 Evangeliſten, von welcher Nachricht geben: *J. C. Harenberg* in Muſeo hiſt. philol. crit. theol. Vol. II. P. 3. p. 422 ſqq. und *A. W. Knittel* in den Braunſchweig. Anzeigen 1752. St. 97. *Derſelbe* handelt von dieſer Bibl. überhaupt ebend. 1758. St. 100.

ROSTOCK.

Bibliotheken: 1. der *Univerſität;* entſtand 1569 und wurde durch dürftige Beyträge kümmerlich vermehrt. Die anſehnlichſte Vermehrung geſchah 1789, als die Univerſität zu Bützow, folglich auch die dort geweſene, über 12,000 Bände ſtarke Bibl. mit der Roſtockiſchen vereinigt wurde, wodurch die Zahl der Bände auf ungefähr 35,000 anwuchs; über welche zwar ein wiſſenſchaftlicher, aber noch kein alphabetiſcher Katalog exiſtirt. Sie hat einen jährlichen Fonds von 680 Rthlrn. und einige kleine zufällige Hebungen. — Erſter Bibliothekar: Kanzleyrath und Prof. *Tychſen;* zweyter: D. *Koppe*.

Vergl. *Oluf Gerhard Tychſen's* Geſchichte der öffentlichen Univerſitäts - Bibliothek und des Muſeums zu Roſtock. Roſt. 1790. 4.

2. die *Ritter*- und *landſchaftliche*. — Aufſeher: der Archivar D. *Becker*.

3. die *Marianiſche Kirchenbibliothek*. — Aufſeher: M. *Tornow*.

Naturalienkabinet der *Univerſität;* zu dem der Kanzleyrath *Tychſen* 1775 in Bützow den erſten Grund gelegt hat, und das nachher durch Schenkungen und Ankauf bis zu der jetzigen Größe gediehen iſt. Die vormahls damit verbunden geweſenen Sammlungen von Modellen, Kunſtſachen u. dgl. wie auch die Sammlung von phyſikaliſchen Inſtrumenten, iſt unbedeutend. — Aufſeher: . . .

Vergl. *H. F. Link's* Beſchreibung der Naturalienſammlung der Univerſität zu Roſtock. 1ſte Abtheilung. Roſt. 1806. gr. 8.

RUDOLSTADT.

Bibliotheken: 1. die *fürſtliche* Handbibliothek, die ſchon vor der Regierung des vorigen, 1807 verſtorbenen Fürſten beynahe 7000 Bände ſtark war, alsdann aber, da er zur Regierung gelangte (1793), mit derjenigen, die er als Erbprinz beſaſs, anſehnlich vermehrt wurde, und die im naturhiſtoriſchen Fache vorzüglich iſt. Alle Montage ſteht ſie jedermann offen. — Aufſeher: . . .

2. die *öffentliche* oder ſogenannte *untere Hofbibliothek;* vornämlich zum Gebrauch des theologiſchen Seminariums beſtimmt. Enthält meiſtens theologiſche Schriften, beſonders aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. Steht unter der Oberaufſicht des Konſiſtoriums. Die Unteraufſicht hat der jedesmahlige Inſpektor des Seminariums. — Vergl. *Joh. Lud. Heſſe* Programmata III de libris rarioribus bibliothecae aulicae inferioris, quae Rudolſtadii eſt. 1782. 1783. 1784. 4.

5.

3. des geheimen Raths, Kanzlers und Konſiſtorialpräſidenten *von Ketelhodt;* 8 bis 9000 Bände, gröſsten Theils juriſtiſch und hiſtoriſch.

Vergl. *Hirſching's* Beſchreib. ſehenswürd.-Bibl. B. I. S. 177-184. Zuſätze S. 165 u. f.

Die *fürſtliche Gemähldeſammlung;* zwar nicht zahlreich, aber begabt mit vortrefflichen Originalgemählden, welche beſchreibt *Ernſt Kämmerer* in Wieland's Teutſchen Merkur 1794. April S. 287-303.

Das *fürſtliche Naturalienkabinet;* aus allen drey Naturreichen; jedoch vorzüglich Konchylien. — Aufſeher: . . . Vergl. *Chriſti. Lud. Kämmerer's* Beſchreibung der Konchylien im Kabinet des *(damahligen)* Hrn. Erbprinzen von Schwarzburg-Rudolſtadt. Mit 12 ausgemahlten Kupfern. Rudolſt. 1786. 8.

Vergl. *Hirſching's* Kunſtnachrichten B. I. Anhang S. 186-231.

S.

SACHSENFELD
im Erzgebürg, nicht weit von Schneeberg.

Die *Bibliothek* des 1789 verſtorbenen Grafen *Friedrich Ludwig von Solms-Tecklenburg*, die er auf dieſem Rittergute geſammelt hat, iſt vortrefflich, und über 10,000 Bände ſtark. Sie iſt nach Fakultäten geordnet, und in allen Fächern ſo ziemlich reich. Vorzüglich zeichnet ſich aus die *Bibliotheca Horatiana*, welche faſt alle Ausgaben, Ueberſetzungen und Erläuterungsſchriften der Horaziſchen Gedichte enthält.

Vergl. *Will's* Briefe über eine Reiſe nach Sachſen S. 45 u. f. und daraus *Hirſching* B. I. S. 186 u. f.

SAGAN in Schleſien.

Die *Bibliothek* der regulirten Chorherren Auguſtinerordens enthält 7000 Bände, und darunter viele alte Drucke und Handſchriften.

Vergl. die gelehrten Neuigkeiten Schleſiens vom J. 1737. S. 548 u. f.

SALZBURG.

Bibliotheken: 1. die *erzbischöffliche* oder die *Hofbibliothek;* errichtet von dem Erzbischoff Maxim. Gandolph von Küenburg 1672. Nicht gar 20,000 Bände, aber ausgesucht in allen Fächern der Gelehrsamkeit; unter andern eine sehr rare Sammlung von alten Klassikern; besonders viele Aldinische Ausgaben von Griechischen Schriftstellern. Der Handschriften sind über 350, worunter einige historische aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert, die Bayerische und Salzburgische Geschichte betreffend. Der nach der Ordnung des Alphabets abgefaſste Katalog besteht aus 4 Folianten. Im J. 1777 wurde sie zum allgemeinen Gebrauch geöffnet. — Diese Bibl. wurde im J. 1807 aufgehoben, und der gröſste Theil derselben der über 12,000 Bände starken Universitätsbibliothek übergeben. Da nun aber auch 1810 die Universität aufgehoben und in ein Lyceum verwandelt wurde; so wurden viele Bücher in die Centralbibliothek zu München geschafft.

Vergl. *Hübner's* Beschreibung der Stadt Salzburg B. II. S. 562-564.
Vierthaler's (ehemahligen Auffehers der Bibl.) Reisen durch Salzburg S. 93-136.

2. in der *Petersabbtey;* sehr ordentlich nach den Wissenschaften eingerichtet; mehr als 30,000 Bände; der Handschriften sind ungefähr 300, die meisten auf Pergament; auch eine ziemliche Anzahl alter Drucke.

Vergl. *Gercken's* Reisen Th. II. S. 15-22.
Vierthaler a. a. O. S. 137.

3. im Kloster der *Augustiner zu Müllen;* beträchtlich.

4. im *Alumnat.*

5. des Konsistorialkanzlers *Bönike (?).*

6. des Landschaftsphysikus *von Helmreich (?).*

Natu-

Naturalienſammlungen: 1. in der *Reſidenz.*

2. des Freyherrn *von Kürſinger*, geheimen Raths und Hofkanzlers († 1796). Ob ſie wohl noch exiſtirt? Beſchrieben iſt ſie von *Hübner* a. a. O. S. 567 u. f.

3. des Generaleinnehmers Freyherrn *Joh. Nep. von Rhelingen (?).* — Vergl. *Hübner* a. a. O. S. 568-571.

4. des Hofkammerraths *Kaſpar Schroll (?).* — Vergl. *Hübner* a. a. O. S. 571-574.

5. des Hofkammerraths und Münzwardeins *J. B. Haim (?).* — Vergl. *Hübner* a. a. O. S. 576.

6. des Hofkammerraths und Bergwerks-Oberreviſors *Peter Reiſigl (?).* — Vergl. *Hübner* a. a. O. S. 576 u. f.

Mehrere Mineralienſammlungen, die *Hübner* a. a. O. S. 577 kurz anführt.

Von der merkwürdigen *Gemähldeſammlung* des Grafen *von Firmian zu Leopoldskron* unweit Salzburg ſ. oben LEOPOLDSKRON.

SALZDALUM oder SALZTHALEN
unweit Wolfenbüttel.

Die dortige, im 1ſten und 2ten Theil der 1ſten Ausgabe erwähnte herzogl. Braunſchweigiſche *Bildergallerie* exiſtirt nicht mehr. Denn im J. 1807 ſuchte der Inſpecteur général des arts, Mr. Denon, ungefähr 200 Gemählde aus, und ſandte ſie nach Paris. Im J. 1808 giengen ungefähr 70 Stücke nach Caſſel in die dortige königliche Gallerie. Was noch von guten Gemählden vorhanden war, wurde auf königlichen Befehl nach Braunſchweig in das Naturalienkabinet gebracht. — Man kann auch über die Schätze dieſer Gallerie vergleichen *Ribbentrop's* Beſchreibung der Stadt Braunſchweig B. I. S. 300-347.

SANKT-

SANKT-GALLEN. S. oben unter G.

SANS-SOUCI unweit Potsdam.

Bildergallerie, königliche, in einem besondern Gebäude von einem Stockwerk und in dem Kabinet neben dieser Gallerie; besteht aus 172 Gemählden *) von Leonhard da Vinci, Tizian, Raphael, del Sarto, Jul. Romanus, Correggio, Caracci, Paul Veronese, Caravaggio, Guido Reni, Albano, Domenichino, Spagnoletto, Guercino, Maratti, Battoni, Poussin, Watteau, Rubens, van Dyk, Rembrandt, Dow, und von andern grossen Meistern.

Vergl. *Matthias Oesterreich's* (des 1778 verstorbenen Gallerieinspektors) Beschreibung der königl. Bildergallerie zu Potsdam und des Kabinets zu Sanssouci. Potsdam 1764. 8. 2te Aufl. ebend. 1770. 8.

Anzeige der Gemählde, womit die Zimmer des neuen königl. Schlosses zu Sanssouci und Potsdam ausgezieret sind. 4 grosse Bogen in fol. 1774.

Büsching's Beschreibung seiner Reise von Berlin über Potsdam S. 73 u. ff. — In den Zimmern des alten und neuen Schlosses selbst sind auch vortreffliche Gemählde zu sehen, die gleichfalls Oesterreich beschrieben. Vergl. *Büsching* a. a. O.

Antiquitätentempel unweit des neuen Schlosses; enthält viele kostbare Alterthümer und Seltenheiten. An den Wänden stehen 50 alte marmorne Brustbilder auf vergoldeten Konsolen. Ferner sind hier die 10 alten marmornen Bildsäulen, die man die Familie des Lykomedes nennet. Am schätzbarsten ist die Sammlung alter geschnittener Steine und alter Münzen, die in 4 Schränken von Cedernholz verwahrt, aber nur auf königl.

*) Ob sie noch alle dort sind, weiss man nicht. Dies ist auch der Fall mit dem Inhalt des Antiquitätentempels.

königl. Erlaubniſs gezeigt werden. Einen beträchtlichen Theil derſelben kennt man aus Begers Theſauro Brandenburgico. Aber weit anſehnlicher iſt dieſer Schatz geworden durch den Ankauf der Stoſchiſchen Gemmenſammlung, die allein aus 3444 Steinen beſteht. — Vergl. *Winckelmann's* Deſcription des pierres gravées du feu Baron de Stoſch. à Florence 1760. 4. — Vergl. *Büſching* a. a. O. S. 118 u. ff.

SCHAFHAUSEN.

Bibliotheken: 1. der *Bürger*, oder die *Stadtbibliothek;* enthält eine anſehnliche Sammlung gedruckter Bücher. — Bibliothekarien: Bürgermeiſter *Peyer*, und Zunftmeiſter *Harder*.

Vergl *Gercken's* Reiſen Th. II. S. 256.

2. der *Geiſtlichen*, in der Hauptkirche zu St. Jakob; enthält ſchätzbare Handſchriften von Kirchenvätern. Die gedruckten Bücher werden durch eine Privatgeſellſchaft vermehrt. — Aufſeher: . . .

3. der *Leſegeſellſchaft*, von einer Geſellſchaft Litteratur-Liebhaber errichtet. — Bibliothekar: Vogtrichter *von Girſperg*.

4. die *Amanniſche;* vorzüglich koſtbare naturhiſtoriſche Werke.

Gemählde- und *Kupferſtichkabinete:* 1. das *Amanniſche.* Auſſer einigen guten Mahlereyen, iſt vorzüglich ſehenswerth die Kupferſtichſammlung; wozu auch einige koſtbare, dahin Bezug habende Werke gehören; z. B. die Gallerie des Herzogs von Orleans; die mahleriſchen Reiſen durch die Schweitz; die mahleriſchen Reiſen durch Neapel und Sicilien.

Vergl. *C. L. Junker* in *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. II. S. 188-195.

2. das *Diegleriſche*, im Falken; enthält zwar auch Meiſterſtücke der neuen Kunſt: aber doch mehr alte und ſeltene Stücke. Das Schätzbarſte darunter ſind die Edelinke. Auch unter den Handzeichnungen befinden

den ſich kostbare Blätter, vorzüglich von Alexander Trippel, einem gebohrnen Schafhäuſer († 1793).

Vergl. *Junker* a. a. O. S. 186 - 188.
Helvet. Kalender auf das J. 1798. S. 123 u. f.

Naturalienkabinete: 1. das *Amanniſche*; reich in allen Klaſſen, jedoch vorzüglich in Anſehung der Muſcheln und Verſteinerungen.

2. des D. Med. *Joh. Ge. Stockar (?)*.

Vergl. *Joh. Gerhard Reinhard Andreä's* Briefe aus der Schweitz nach Hannover geſchrieben u. ſ. w. (Zürich 1776. gr. 4).
J. Bernoulli Lettres ſur différens ſujets (à Berlin 1777. 8). T. I. p. 133 ſqq.
Helvet. Kalender für das J. 1788. S. 129.

SCHLEISHEIM,
2 Meilen von München.

Obgleich ein Theil der dortigen *Bildergallerie* nach München gebracht wurde (ſ. oben den Artikel MÜNCHEN); ſo muſs doch noch viel davon dort geblieben ſeyn, weil ich in dem neueſten Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Bayern (1812) S. 364 ausdrücklich einer Gemähldegallerie zu Schleisheim, mit ihrem Inſpektor, *Matthias Hueber*, erwähnt finde.

Vergl. *Joh. Nepom. von Weitzenfeld's* (ehemahligen Galleriedirektors und Hofkammerraths) Beſchreibung der kurfürſtl. Bildergallerie zu Schleisheim. München 1775. 8.

SCHLEUSINGEN.

Bibliothek des Gymnaſiums, enthält viele ſeltene Bücher, auch verſchiedene Manuſcripte.

Vergl. *Chriſtiani Junkeri* Epiſt. de ſtatu bibliothecae Gymnaſii Schleuſingenſis; *in* Novis litterariis Germaniae (1703) p. 304 - 309.
Des jetzigen Profeſſors, Rektors und Bibliothekars,

thekars, *Albrecht Georg Walch's*, 4 Programmen von einigen alten Teutſchen Büchern der Bibliothek zu Schleuſingen. 1771-1774. 4.

SCHNEEBERG im Erzgebürge.

Die dortige *Schulbibliothek* enthält viele Seltenheiten an gedruckten und ungedruckten Büchern. Viele derſelben hat beſchrieben der Rektor *Daniel Traugott Müller* in 7 Programmen *de bibliotheca Sneebergenſi.* Sneebergae 1759-1761. 4.

SCHWABACH.

Die *Kirchenbibliothek;* zwar klein, aber faſt ganz aus Seltenheiten beſtehend. Unter den erſten Drucken finden ſich 2 Stücke, die allen Bibliographen, und ſelbſt Panzer'n unbekannt geblieben ſind; und unter den Handſchriften zeichnet ſich aus ein Teutſches Gedicht, wahrſcheinlich im 13ten Jahrhundert geſchrieben und in noch weit frühern Zeiten verfaſst.

Vergl. den Neuen litter. Anzeiger 1808. S. 108 u. f.

SCHWEITZ oder SCHWYTZ.

Das *öffentliche Münzkabinet* iſt ſehenswerth wegen ſeiner bequemen Einrichtung. Jede Münze iſt in ein gedrechſeltes halb Zoll dickes Cylindrichen eingelaſſen, und auf der übrigen Oberfläche dieſes Scheibchens die Aufſchrift der Münze mit Erklärungen, ſamt dem Revers. Der reichſte Theil derſelben, die alten Römiſchen Münzen, liegen in chronologiſcher Ordnung, und ſind ihrer etwa 900.

Das *Hedlingeriſche Medaillenkabinet* enthält die Sammlung von ſilbernen und goldenen Schaumünzen des verſtorbenen Ritters Hedlinger; dabey iſt noch eine reiche Sammlung alter Münzen, Schaupfennige, hiſtoriſche Denkmünzen, nebſt einer dahin einſchlagenden zahlreichen Bibliothek, Handriſſe- und Kupferſtich-Sammlung.

Vergl. Helvet. Kalender für das J. 1798. S. 117.

SCHWE-

SCHWERIN.

Bibliothek: die *musikalische* des Organisten *Westphal;* so reich an theoretischen und praktischen Werken der Tonkunst, als man bey Privatmännern wohl nicht häufig finden wird. Es sind darin nicht nur manche ältere, seltene und merkwürdige Werke; sondern auch unter den neuern, ausser Marpurg's, Kirnberger's, Quanz'ens, Agricola's, Hiller's, Forkel's u. a. Schriften, viele wichtige, zum Theil kostbare, ausländische Werke. Eine vorzügliche Zierde dieser Bibl. ist aber eine ganz vollständige Sammlung aller theoretischen und praktischen, grossen und kleinen Werke des unsterblichen K. Ph. E. Bach, die alle ächt, und die geschriebenen korrekt sind, da W. sie dem Verfasser zuzuschicken pflegte, der sie dann selbst durchsah und corrigirte. Ebenfalls von grossem Werth ist die vollständige Sammlung aller Hertelischen Werke, wovon sehr wenig öffentlich bekannt wurde. Der Besitzer hat selbst einen Katalogen über seine Bibl. in 2 Foliobänden verfertigt.

Vergl. (*J. C. F. Dietz* in der) Gothaischen gel Zeitung 1795. St. 87. S. 783 u. f.

Gemähldesammlung: die *herzogliche Bildergallerie* auf dem Schlosse; sie besteht aus lauter kleinen Kabinetsstücken, und ist merkwürdig wegen solcher Stücke aus der niederländischen Schule. Das von *Joh. Gottfr. Groth* herausgegebene Verzeichniss ist unkritisch. (Schwerin 1792, nicht 1782, wie in der N. Bibl. der schönen Wiss. B. 52. S. 15 steht). Man vergl. damit Hrn. *von Ramdohr's* artistische Nachrichten aus Niedersachsen *in der* N. Bibl. der schönen Wiss. B. 52. S. 15-23.

SEELOWITZ in Mähren.

Bibliothek des Dechants und Pfarrers *Joh. Sarkander Jescheck.*

Gemähldegallerien: 1. im Schlosse des Fürsten *Joh. Bapt Karl Walther von Dietrichstein.*

2. des Dechants *J. S. Jescheck.*

SöDER bey Bokenem im Hildesheimischen.

Bibliothek des Grafen *Moritz von Brabeck.*

Bildergallerie desselben; in 5 Säle und ein Kabinet vertheilt; höchst sehenswerth, im Ganzen zu verkaufen, und oft beschrieben; z. B. von *S. S. Roland*, einem seit 1799 dort lebenden und emigrirten Französischen Mahler, unter dem Titel: Söder. Avec figures. à Gottingue 1797. fol. Auch eine Ausgabe ohne Kupfer. Teutsch (von *Horstig*). Leipz. 1799. 8. Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 829-832. *v. Ramdohr* ebend. 1812. S. 59. — Ueber den Geist, Sinn und Charakter der Gallerie von Söder; *in der* Beylage zum Westphälischen Anzeiger 1802. Nr. 99; und daraus in *Meusel's* Archiv für Künstler B. I. St. 1. S. 139-143.

SOLOTHURN.

Bibliotheken: 1. des *hohen Standes* auf dem Rathhause. - Präsident: Schultheiss *Wallier*. Sekretar: *Joh. Georg Kulli.* Bibliothekar: *Joseph Schmid (?).*

2. der *Franciscaner;* vorzüglich die ältern Ausgaben der Kirchenväter, und eine reiche Sammlung der besten Redner.

3. des *Kollegiums* (oder Gymnasiums).

Bey dem *Naturalienkabinet* des Jungraths *Wallier von Wendelstorf* ist auch ein *Münzkabinet.*

Vergl. Helvet. Kalender 1798. S. 122 u. f.

SONDERSHAUSEN.

Naturalienkabinete: 1. das *fürstliche*, im Schloss. — Aufseher: . . .

2. des Landschaftsraths *Ludloff (?);* besonders reich an Naturmerkwürdigkeiten jener Gegend.

STARGARD.

Bibliotheken: 1. in der Marienkirche, begreift ansehnliche Werke und Manuscripte.

2. in dem Collegio Groeningiano; nicht zahlreich, aber ausgesucht.

Vergl. *Oelrich's* Entwurf einer Bibliothek zur Geschichte der Gelahrtheit in Pommern S. 91 u. ff.

STETTIN.

Bibliothek des *Gymnasiums;* erhielt ihren stärksten Zuwachs im J. 1710 durch die Büchersammlung des Raths Fries. Der Jurist Georg Mich. Balduin vermachte ihr seine juristischen, und der Propst Müller seine orientalischen Bücher und Handschriften. Durch die Erben des Matthias Heinr. von Liebeherr erhielt sie die, von diesem mit grossen Kosten zusammengebrachte Sammlung von Schriften, Pommern betreffend. Alles belauft sich über 6000 Bände. — Aufseher ist der jedesmahlige Archidiakonus der Marienkirche und Professor der morgenländischen Sprachen.

Vergl. *Joh. Karl Konrad Oelrich's* historische Nachricht von einer ansehnlichen Schenkung gedruckter Schriften an die Bibliothek des königl. Gymnasiums zu Alten-Stettin. Stettin 1755. 8.

Bernoulli's Reisen Th. II. S. 114-123.

Jugler in Supplement. Fasc. I. p. 117 sq. (wo aber die Zahl von 15,000 Bänden falsch ist).

Vorzüglich auch des 1789 verstorbenen Professors und Aufsehers *David Friedrich Ebert* Progr. enarrans historiam bibliothecae templi collegiati b. Mariae dicati. Sedini 1783. fol.

STRALSUND.

Bibliothek des Raths, wobey auch eine Naturaliensammlung.

Kunst-

Kunstsaal des Reichsraths *von Loewen (?).*

Instrumentensammlung bey dem Gymnasium. Der Magistrat schenkte im J. 1780 dem Gymnasium 300 Rthlr. zur Anschaffung mathematischer Instrumente.

STRASSBURG.

Bibliotheken: 1. *Raths-* oder *Stadt-* und *Universitätsbibliothek;* auf der sogenannten Metze. Durch die dazu gekommene Schöpflinische Bibliothek wurde sie sehr beträchtlich. Sie steht daneben in einem besondern Saal. Die vorzüglichsten Handschriften nannte und beschrieb der damahlige Bibliothekar, Professor *Joh. Michael Lorenz*, in einer Lateinischen Rede, die zwar ungedruckt ist, woraus aber Schlözer das hierher gehörende in seinem ältern statistischen Briefwechsel (S. 113-122) mitgetheilt hat. — Bibliothekar: Professor *C. W. von Koch.*

Vergl. *Lomeier* de bibliothecis p. 205 ed. Schmid.

2. bey der *Maltheserordenskommende* oder die *Johanniterbibliothek*, die seltene Stücke besitzt.

Vergl. *Joh. Jak. Witteri* Catalogus Codicum Mscptorum in bibliotheca S. Ordinis Hierosolymitani Argentorati asservatorum. Argent. 1746. fol.

Armamentarium catholicum perantiquae, rarissimae ac pretiosissimae bibliothecae, quae asservatur in celeberrima Commenda eminentissimi Ordinis Melitensis S. Johannis Hierosolymitani — studio & opera *Joh. Nic. Weislinger.* ibid. 1749. fol.

3. bey der *bischöfflichen hohen Schule.*

4. des *Wilhelmitanerklosters;* reich an theologischen Büchern.

Antiquitätensammlungen: 1. der *Universität;* sie rührt grösten Theils von Schöpflin her.

2. die *Silbermannische*, deren Besitzer zwar 1783 gestorben ist, die aber doch noch beysammen seyn soll. Sie enthält lauter Strassburgische Alterthümer und Merkwürdigkeiten. Es gehört auch ein vollständiges Strassburgisches Münz- und Medaillenkabinet dazu, und ein Vorrath Elsassischer Aussichten, nach der Natur gezeichnet.

Gemähldesammlungen: 1. die *Mainotische*, enthält viele Stücke von guten Meistern.

2. Einige andere, von denen man aber keine Nachricht erhalten konnte.

Handzeichnungen: 1. die *Walterische* Sammlung (?).

Naturalienkabinete. Die Besitzer der drey im 2ten Theil der 1sten Ausgabe angegebenen Sammlungen sind gestorben. Ob diese aber noch existiren oder andere an ihre Stelle gekommen sind, weiss man nicht.

STUTTGART.

Bibliotheken: 1. die *öffentliche königliche*. Sie dankt ihr Daseyn dem Herzog Karl; er stiftete sie 1765 zu Ludwigsburg. Wie sie bey ihrer Gründung war, blieb sie auch noch mehrere Jahre während ihres Fortschreitens, immer unbedeutend. Erst von 1775 an, da sie nach Stuttgart versetzt und ihr die Bibliotheken des geheimen Raths, der Regierung, des Konsistoriums und der andern Kanzleybehörden einverleibt wurden, gelangte sie zu einem beträchtlichen Ansehen. Damahls füllte sie nur Ein Stockwerk des sogenannten Kaufhauses auf dem Markte in der alten Stadt; jetzt füllt sie 3 derselben. Unter den 29 Zimmern, worin sie aufgestellt ist, befinden sich 3 sehr geräumige Säle. Das kleinste jener, an Grösse sehr ungleichen Zimmer fasst gegen 3000 Bände; der grösste dieser Säle ungefähr 8000. Nimmt man im Durchschnitt 4000 Bände auf ein Zimmer an; so kommen 116,000 auf das Ganze, und in vielen Hunderten dieser Bände sind oft 6 bis 10 verschiedene Druckstücke befindlich. In dieser Zahl sind aber nicht begriffen die vielen Reden, Disputatio-

nen

nen und Programmen aus allen Fächern; auch nicht die Atlanten und einzelnen Landkarten. Mit diesen beträgt das Ganze über 150,000 Nummern. Die ansehnlichsten Vermehrungen entstanden durch den Ankauf der Lorkischen Bibelsammlung zu Kopenhagen (4182 Bände, für 4000 Dukaten und für die Wittwe des Besitzers eine lebenslängliche Pension von 200 Rthlrn.). Hierzu kam die Panzerische Bibelsammlung von Nürnberg; die Holzschuherische Deduktionssammlung auch von dorther; die aus den vorzüglichsten militarischen Büchern, Manuscripten, Planen und Zeichnungen bestandene Bibliothek des jetzt noch lebenden Generals von Nicolai zu Stuttgart; die ansehnliche Bibliothek des geheimen Raths Frommann eben daselbst; und andere mehr. (Vermuthlich wurde auch die über 4000 Bände starke Bibl. der 1794 aufgehobenen hohen Karlsschule damit vereinigt). Auch hat sich die Bibl. einer neuen Vermehrung zu erfreuen, indem die litterarischen Sammlungen einiger aufgehobenen Klöster mit ihr vereinigt werden. Bey der Auswahl der Bücher hat man jeden Stand, jede Kunst, jedes Gewerbe, jedes Handwerk, jedes Volk und jede Sprache vor Augen gehabt. In jedem Fache sind, wenn nicht alle, doch Hauptwerke vorhanden. Aus einem dazu bestimmten Fonds kommen jährlich neue Bücher hinzu. — Bibliothekar: *Joh. Wilhelm Petersen.*

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 324.
Nicolai's Reisebeschreibung B. X. S. 48-52; auch die 8te Beylage zu diesem Band Nr. 6.
Morgenblatt für gebildete Stände 1811. Extra-Beylage Nr. 2. 3. 4.

2. des *Gymnasiums;* meistens ältere philologische, mathematische und philosophische Schriften; erhielt besonders bey dem Jubiläum des Gymnasiums 1786 einen Zuwachs von neuen Werken; und wird von Zeit zu Zeit vermehrt. — Bibliothekar: . . .

3. des Hof- und Domainenraths *Hartmann;* vorzüglich reich im vaterländischen und ökonomischen Fach. Derselbe besitzt auch eine vollständige Samm-

lung vaterländischer Rescripte und Verordnungen; wovon er systematische Auszüge in 4 Theilen, aber noch nicht vollständig (1791 - 1798) herausgegeben hat.

Vergl. *Haug* a. a. O. S. 325 u. f.

Münzkabinet: das *königliche.* — Aufseher: . . .

Kunst - und Naturalienkabinet: das *königliche;* es wurde hauptsächlich im letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts verstärkt durch den Ankauf der, besonders im Thier- und Mineralreich zahlreichen Sammlung des 1783 verstorbenen Professors Köstlin, und eines Theils durch die Sammlung des Professors Rösler. — Aufseher: . . .

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 52 u. f.

Kupferstichsammlungen: die *königliche*, in der öffentlichen Bibliothek. — Direktor: der Kupferstecher *G. F. E. Wächter.*

Ob die *Ruoffische* noch existire, weiss man nicht. *Haug* a. a. O. S. 329 giebt Nachricht von ihr.

Der *Antikensaal;* ein Eigenthum des Kronprinzen, in dem Hause des Hofbildhauers, Professors von Danneker; enthält die Gypsabdrücke von den Werken der grössten Meister der alten Kunst.

Vergl. *Lehr's* königl. Würtembergischen Hof - und Staatskalender 1811. Nr. 4.

Gemähldesammlung des geheimen Raths *Frommann.*

Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente des Gymnasiums; besteht, bis auf wenige Stücke, aus der zahlreichen Sammlung des ehemahligen Professors am Gymnasium, Rösler's, der sie mit eigenen grossen Kosten erkaufte, und zum Nutzen seiner Zuhörer anwandte, bis sie endlich, da er Kränklichkeit halber resignirte, der herzogliche Kirchenrath zum Gebrauch des Gymnasiums käuflich an sich brachte.

Es

Es befinden ſich darin alle Inſtrumente, die zu einem vollſtändigen phyſikaliſchen Curſus gehören, beſonders faſt alle von Brander, Tiedemann und andern Künſtlern neu erfundene Werkzeuge. — Aufſeher: . . .

T.

TESCHEN in Oeſtreichiſch-Schleſien.

Bibliotheken: 1. des *katholiſchen Gymnaſiums;* über 10,000 Bände ſtark, aus allen Wiſſenſchaften; darunter ſeltene Werke; auch Manuſcripte; einzig und allein entſtanden durch die ausgezeichnete Freygebigkeit des Konſiſtorialraths und Präfekts dieſes Gymnaſiums, *Leopold Johann Scherſchnik.*

2. der *Evangeliſchen Kirche;* beſitzt im theologiſchen, juriſtiſchen, hiſtoriſchen und philologiſchen Fache viele gute und zum Theil ſehr ſeltene Bücher; auch einige Manuſcripte von Belang; entſtand durch Schenkungen Schleſiſcher Landſtände und Vermächtniſſe von Teſchner Predigern, und hatte Anfangs keinen Fonds zur Vermehrung: in der Folge aber hat *Rudolph von Tſchammer*, Advokat in Teſchen, auſſer ſeiner anſehnlichen Bücherſammlung, vermöge einer Stiftungsurkunde vom 2ten Jun. 1778 ein Kapital von tauſend Gulden zur Kirchenbibliothek legirt. — Bibliothekar: *Franz Ludwig Andresky*, Rektor des Evangel. Gymnaſiums, ſeit 1807.

Vergl. des vorherigen Bibliothekars, Konrektors und Prof. *Karl Ge. Rumi*, jetzigen Rektors zu Iglo in Ungern, Nachricht von der Evangel. Kirchenbibl. zu Teſchen; *in dem* Intelligenzblatt der Neuen Annalen der Litteratur des Oeſtreich. Kaiſerthums 1807. Jul. S. 28-32; auch Sept. S. 132.

Naturalienſammlung des *kathol. Gymnaſi ums;* ausländiſche und inländiſche Foſſilien und Bergarten, nach dem von F. A. Reuſs herausgegebenen Lehrbuch der Mineralogie geordnet. Unter den letzten iſt eine vorzügliche Seltenheit, ein Stück Bernſtein, das bey

Ropitz in Oestr. Schlesien ausgegraben wurde; und unter den Petrefakten ein bey Teschen gefundener versteinerter Elephantenzahn. Auch erscheinen in diesem Kabinet aus dem Thierreiche ansehnliche und sehr lehrreiche Sammlungen von mehrern Hunderten ausgestopfter Vögel und Amphibien, von Käfern, Schmetterlingen, natürlichen, versteinerten oder verkalkten Konchylien, Seespinnen, Seekrebsen, Vögeleyern und Nestern, Pflanzen von in- und ausländischen Hölzern; alles systematisch klassificirt. Auch ist ein kleiner Vorrath von ausgestopften Säugthieren vorhanden. Hierzu kommen noch die in den Schlesischen Gewässern befindlichen Fische ausgestopft. Nebst dem befinden sich dabey theils in Gläsern theils in zinnernen Gefässen aufbewahrte Harzarten, Farbenstoffe, und verschiedene Officinalgegenstände.

Mit dem Naturalienkabinet ist ein *mechanisches Kabinet* verbunden; enthaltend Maschinenmodelle, geometrische, astronomische und physikalische Werkzeuge, Armaturen, Gewehre, verschiedene Alterthümer und Seltenheiten. Auch eine Sammlung Römischer und anderer Münzen und Münzabdrücke in Gyps. — Alles dies ist ebenfalls ein Geschenk des mehr erwähnten Konsistorialraths *Scherschnik*, und zum öffentlichen Gebrauch gewidmet.

Vergl. *Rumi* a. a. O. S. 132.

TROPPAU in Oestreichisch-Schlesien.

Die *Gemählde-* und *Naturaliensammlung* des herzogl. Lichtensteinischen Landraths *Joseph von Waniczek* auf Neplochowitz.

TüBINGEN.

Bibliotheken: 1. der *Universität;* ist seit 1751 vortheilhafter eingerichtet und sehr vermehrt worden. Sie ist in zwey grossen Sälen des sogenannten Universitätshauses aufgestellt, und in den wichtigsten Theilen der Litteratur, besonders im historischen Fache, wohl be-

besetzt; wie denn alle Collectiones scriptorum rerum Germanicarum da sind. Ihre jährliche Vermehrung geschieht aus den Inscriptions - und Depositionsgeldern und einem beträchtlichen Beytrage aus dem Fiscus der Universität. Auch stiftet jeder ordentlicher Professor ein Buch von ungefähr 20 Reichsthalern. Die *Grempische* Bibliothek, die mit der akademischen gewissermassen vereinigt ist, hat ihren eigenen Vermehrungsfonds Beyde Bibliotheken, zusammen ungefähr 20,000 Bände stark, werden Donnerstags auf etliche Stunden geöffnet. — Bibliothekar: Professor *Rösler*.

Vergl. *Bök's* Geschichte der Universität zu Tübingen S. 282.

Haug's gelehrtes Würtemberg S. 334.

2. des *theologischen Stifts* oder *Seminariums*. — Aufseher: . . .

3. des geheimen Raths und Professors *Kapff*; zahlreich, besonders im Fache des Teutschen Rechts; nebst einer sehr starken Statutensammlung.

4. des Ritters, Doktors und Professors *Schnurrer*; in der orientalischen Litteratur und in vaterländischen Sammlungen.

5. des Oberappellationsraths *Elsässer*; vorzüglich im Fache des bürgerlichen Rechts.

6 u. 7. der beyden Ritter und Professoren *Gmelin*; besonders im bürgerlichen und peinlichen Recht.

Vergl. *Haug* a. a. O. S. 335.

Naturalienkabinete: 1. der Universität, in dem Schlosse. — Aufseher: Professor *F. G. Gmelin*.

2. des Doktors und Professors *Storr*; nach der Methode seines Besitzers geordnet; sehr beträchtlich und so zahlreich, dass ihm auf höchsten Befehl ein Saal nebst einigen Zimmern in dem Collegium illustre dazu eingeräumt wurde. Der Besitzer legte es in seiner frühesten Jugend an, und vermehrte es unaufhörlich durch Reisen, Korrespondenz, Ankauf einzelner Stücke und ganzer Sammlungen, besonders des Pas-

Pasquayischen Kabinets; worüber 1777 ein Katalog gedruckt ward. Das Storrische Kabinet ist nicht nur in Ansehung des Mineralreichs stark besetzt, mit vielen kostbaren, seltenen und ungewöhnlich grossen Stufen und Drusen geziert, sondern auch im Pflanzenreich mit einer zahlreichen Sammlung von Saamen, Fruchtgehäusen, Hölzern u. s. w. und im Thierreiche vornämlich mit einer prächtigen Sammlung von Schaalthieren und Zoophytengehäusen versehen. Unter den Insekten, wovon jeder Art ein eigenes Glaskästchen gewidmet ist, auch unter den Fischen, Amphibien, Vögeln und Säugthieren finden sich, neben vielen einheimischen, auch manche ausländische seltene Arten. (Vergl. *Haug* a. a. O. S. 188).

Physikalisches Kabinet der Universität, eben daselbst. — Auffeher: Professor *Bohnenberger*.

Münzkabinet im Universitätsgebäude. — Auffeher: Professor *Rösler*.

Präparatenkabinet des Ritters und Professors *Froriep*.

U.

U L M.

Bibliotheken: 1. die seit 1726 im Schwärhause gestandene *Stadtbibliothek;* entstand aus den Büchersammlungen der zur Zeit der Reformation aufgehobenen Klöster, und wurde durch Ankauf und Schenkungen ungefähr 14 bis 15,000 Bände stark, ward aber am 15ten Oktober 1785 durch Feuersbrunst fast ganz vertilget. Der Rest wurde in demselben Jahr an den ersten Platz der Bibl., einen Nebengebäude beym Münster geschafft. Uebrigens hatte sie nie einen bestimmten Fonds: aber der Magistrat vermehrte sie gelegentlich, und suchte ihr nach jenem unglücklichen Brand durch starke Geldzuschüsse wieder aufzuhelfen. — Bibliothekar: Professor und Prediger *Karl Gustav Weller*.

Vergl. *Gercken's* Reisen Th. I. S. 96 - 102.

2.

2. die *von Kraftische;* in dem v. Kraftischen Familienhause; sehr zahlreich, auch alten Drucken und Handschriften, und wird immer fortgesetzt. Das historische Fach ist vorzüglich stark besetzt. — Bibliothekar: *Christoph Erhard von Kraft*, Landesdirektionsrath u. s. w.

Vergl. *Gercken* a. a. O. S. 102-107.

3. die *von Schermarische;* im Münster; besonders schätzbar in Ansehung der Heraldik und Numismatik der ältern Zeit. — Bibliothekar: Professor und Diakon *Joh. Otto.*

4. die *von Schadische;* im Hause des Stadtbürgermeisters *Heinr. Friedr. von Schad.*

Die *Weikmannische Kunst-* und *Naturalienkammer;* besonders reich an ausländischen Naturalien. Man hat 2 gedruckte Beschreibungen derselben, von 1649 und 1741. Die erste ist auch abgedruckt in *Zeiler's* Handbuch allerley Natur- und Kunstsachen (Ulm 1655. 4). Die Ausgabe von 1741 hat auch Kupfer.

Ob die von Gercken (a. a. O. S. 107) mit angemerkte zur Stadtbibl. gehörige Sammlung rarer Gemählde, Holzschnitte und Kupferstiche, Urnen, Lampen und anderer Alterthümer, mit der Bibl. verbrannt sey oder nicht, kann man nicht bestimmen.

URI in der Schweitz.

Die *Priesterbibliothek*, deren Curatoren die beyden verordneten Schutzherren der Pfarrkirche sind.

Vergl. Helvet. Kalender für das J. 1798. S. 116.

W.

Markt WEILTINGEN
an der Wörlitz unweit Dinkelsbühl.

Die höchst sehenswürdige *Kunstsammlung* des königl. Würtembergischen Pfarrers und Magisters *Markus*

kus Philipp Burk. Die Hauptbeſtandtheile derſelben ſind folgende:

1) nahe an 200 ikonographiſche Werke, welche über 10,000 Bildniſſe in Kupfer und Holzſchnitten — meiſtens mit Lebensbeſchreibungen verſehen — in ſich faſſen. Es zeichnen ſich darunter aus: Herrgott Pinacotheca Domus Auſtriacae; Bullart Académie des Sciences; Pinacotheca Fuggeriana; Theatrum Europaeum; die Werke von Brucker und Haid, von Meiſter und Pfenninger; und von Sandrart; die Diptycha Norimbergenſia; die Rothſcholziſchen Sammlungen; die Füeſsli'ſche Künſtlergeſchichte; die Balzeriſchen Gelehrten und Künſtler aus Böhmen u. a. m. Unter den ältern aber Jovius, Panthaleon, Reuſner, Freher und Boiſſard.

2) mehr als 5000 einzelne Bildniſſe von berühmten Leuten, beyderley Geſchlechts, unter welchen ſich nichts befinden darf, was in die unter Nr. 1) angezeigten Sammlungen gehört. (Der Beſitzer hatte das Glück, von dieſen einzelnen Bildniſſen, in einem Zeitraum von 30 Jahren, gröſsten Theils ſehr gute Abdrücke zuſammen zu bringen).

3) eine beynahe vollſtändige Suite von Bilderbibeln, Teutſchen Urſprungs, mit und ohne Text, in Holzſchnitten und Kupferſtichen, von der allererſten Teutſchen Bilderbibel mit gemahlten Holzſchnitten an bis auf Lavater's und Kohl's Sammlungen. Dieſe Klaſſe beſteht aus mehr als 100 Werken, und mag leicht 12 bis 15,000 bibliſche Vorſtellungen in ſich faſſen. Es befinden ſich darunter theils ſehr ſeltene, theils ſehr ſchöne und ſchätzbare Stücke, z. B. eine Luftiſche Bibel mit fein gemahlten Holzſchnitten und Gold-Schattirungen; 2 Bibel-Theile von Peypus auf Pergament, ebenfalls gemahlt; ein prächtiges Exemplar von der Kobergeriſchen Bibel vom J. 1483 mit ſchön gemahlten Figuren; eben ſo die Straſsburgiſche Bibel von 1485. Ferner: Scheuchzer's Phyſica ſacra (Subſcriptions-Exemplar); die unſtreitig *ſchönſte* Ausgabe der Weimariſchen (Erneſtiniſchen) Bibel von 1700 auf Poſtpapier; die groſſe Viſcheriſche Bibel;

das

das Handexemplar des Kurfürſten Joh. Georg des 2ten von einer Bibel mit groben Druck in gr. 4, mit den Scheitskiſchen bibl. Kupfern; die Weigel-Kuſell-Kraus- und Kilianiſchen Suiten bibl. Kupfer; Lavater's Meſſiade; Klauber's Evangelien-Kupfer; Schellenberg's bibl. Geſchichten u. ſ. w.

4) ein ziemlich zahlreicher Vorrath von groſſen Kupferwerken, Galerien und Prachtausgaben; z. B. Saurin's Diſcours &c. in 6 Foliobänden, mit den bibl. Kupfern aus v. d. Mark's Bibel; Picart's Cärimonienwerk; Sandrart's Teutſche Akademie in 8 Foliobänden; die Merianiſchen Topographieen von Teutſchland und Frankreich; die Kupfer aus Heptinstal's Prachtausgabe der Engliſchen Bibel vom J. 1795; eine vollſtändige Ausgabe der Orleaniſchen Galerie; W. Baur's kaiſerl. Mignaturen; die Preſteliſchen, Hugfordiſchen und Ingeniſchen Sammlungen von berühmten Meiſtern in Tuſchmanier; Molinet's Kabinet von St. Genovefa zu Paris; Hieron. Natalis Evangelicae hiſtoriae imagines. Antverp. 1593. fol.; Schrenk's von Nozing Galerie von Ambras; Gorii Muſeum Etruſcum; Stoſch'ens Gemmenſammlung; Bertuch's Bilderbuch u. ſ. w.

5) eine Anzahl von Inkunabeln — auſſer denen, die zur Bibelſammlung gehören — und zwar ſolche, die zugleich in artiſtiſcher Hinſicht merkwürdig ſind; z. B. ein kompletes Exemplar von Botho's Chronico picturato (Saſſen-Chronik); eine Lateiniſche und Teutſche Ausgabe von Schedel's Chronik; ein Miſſale Romanum, mit ſchön gemahlten Figuren; Geyler's von Keiſerberg Schriften mit Holzſchnitten u. ſ. w.

6. die eigentliche Kupferſtichſammlung im Portefeuille; hauptſächlich aus der bibliſchen und Profangeſchichte, Mythologie und Landſchaftenfach. Die zahlreichſten Werke ſind: die Werke der Sadeler, Galle, Wierixe, Cranache und Küſſel's; ingleichen Dürer's, Coypel's, Umbach's, Schröder's, Gmelin's, Müller's zu Stuttgart und ſeiner Schüler; nebſt einem Vorrath von Würtembergiſchen Sachen. Dieſe Abtheilung mag aus 4 bis 5000 Blättern beſtehen;

und es befinden sich darunter sehr vorzügliche Stücke.

7) ein Real-Index über alle diejenigen Künstler, von denen sich an Holzschnitten, Kupferstichen und Aetzarbeiten etwas in dieser Sammlung befindet, mit Belegen von ihrer Arbeit und sorgfältig gesammelten Notitzen. Dieses Verzeichniss enthält bereits gegen 2000 Artikel, und ist mit ein Paar tausend kleinen Blättern aus der Sammlung belegt, da dieser Katalog zugleich ein Magazin für solche Sachen ist, welche für das Portefeuille zu klein oder zu unbedeutend sind. — Bey diesem Index richtet der Besitzer sein Hauptaugenmerk auf die *Monogrammen* und Handzeichen der Künstler und deren richtige, sonst so oft verfehlte Erklärung.

8) eine Handbibliothek zum Behuf der artistischen Litteratur, worin sich die Werke von Füssli, von Heineken, Meusel, Huber, Fiorillo, Landon, Hofstetter, Grafen Caylus, von Stetten, Köremon (v. Scheyb), und andere gleicher Art befinden; nebst vielen gedruckten Verzeichnissen berühmter Galerien und Kupferstichsammlungen.

9) eine nicht unbeträchtliche Reihe von Reisebeschreibungen mit Holzschnitten und Kupfern, von Rauwolf, Benzo und Schweigger an bis auf Hunter, Niebuhr und Cook. Unter dieser Klasse befinden sich die Werke eines Tavernier, Tournefort, Thevenot und Tiefenthaler, ingleichen Scheuchzer's Naturgeschichte der Schweitz, Saussure, Neuhof, Pococke, Keyssler, Sonnerat, Gmelin, Pallas u. a. die Bernische Sammlung Russischer Reisen, Lord Mulgrave's und Cook's, Bruce's und Park's Reisen, nebst O. Dapper's Werken, zum Theil mit den Originalkupfern, und vielen andern.

10) eine Sammlung von 150 Taschenbüchern und Almanachen *historischen* Inhalts, mit ungefähr 1500 kleinen Kupfern von guten Meistern: Chodowiecki, Berger, Penzel, Menno Haas, Riepenhausen, Jury, Mettenleiter, Ridley, Hess, Darnstedt, Schule u. a.

Die

Die vorzüglichsten Suiten sind: der Göttingische Revolutions- und Kriegs-Almanach, komplet; Westenrieder's historische Kalender, ebenfalls vollständig. Mohn's niederrheinisches Taschenbuch über die Düsseldorfische Galerie; v. Zimmermann's Taschenbuch der Reisen u. s. w.

Als Anhänge zu dieser Sammlung können noch bemerkt werden:

a) einige Suiten von Gypsbildern, in alten Basreliefs, mythologischen Inhalts, und Halbbüsten von alten und neuen berühmten Personen, bestehend. Die neuern illuminirt und lakirt: die alten aber blos grundirt.

b) ein Vorrath von heraldischen, numismatischen und antiquarischen Büchern, welche sämmtlich reichlich mit Kupfern versehen sind.

c) eine kleine Sammlung von gemahlten, in Holz geschnittenen, geätzten und gestochenen Wappen, Bücherzeichen und Sinnbildern berühmter Gelehrten und Büchersammler. Die Wappen sind zum Theil auf Pergament gemahlt, aus alten sogenannten Stammbüchern.

d) ein Vorrath merkwürdiger und ausgezeichneter Geschichts- und Kabinetskarten, z. B. Fulda's grosse Geschichtskarte, Roth's Mappe Monde littéraire, Pregitzer's (seltene) Genealogie des Hauses Wirtemberg in Tabellen, Sotzmann's, Michal's, Preuschen's und Bohnenberger's Landkarten, Erd- und Himmelskugeln, optische Maschinen und andere physikalische Instrumente und Subsidien.

WEIMAR.

Bibliotheken: 1. die *herzogliche;* steht im sogenannten Schlöschen bey dem neuen Schloss oder der Wilhelmsburg; ist sehr schön geordnet, und reich an voluminösen, kostbaren Werken, besonders zur Geschichte und alten Litteratur. Durch die Schurzfleischische Bibl. erhielt sie zu Anfang des 18ten Jahrhunderts

derts den stärksten Zuwachs, vorzüglich auch an Manuscripten. Im J. 1781 kam die zahlreiche Sammlung historischer Manuscripte und Urkunden, und die trefflichen Nachrichten zur Sächsischen, besonders Eisenachischen Geschichte des in Eisenach verstorbenen Professors *Schumacher* hinzu. Vielleicht wurde auch die im 2ten Theil der 1sten Ausgabe erwähnte Bibl. der im J. 1807 verstorbenen Herzogin Mutter Anne Amalie damit vereinigt. Die Zahl der Bände soll zwischen 60 und 70,000 seyn. Sie wird jährlich vermehrt. Der 1776 verstorbene Bibliothekar *Bartholomäi* hat den aus 66 Folianten bestehenden Realkatalog verfertigt. — Oberaufseher: der geheime Rath *von Voigt*. Bibliothekar: *Vulpius*.

Vergl. *Joh. Matthiae Gesneri* Notitia de bibliotheca Schurzfleischiana. Vinar. 1723. 4; und in *dessen* Opusculis minoribus T. V. p 3 sqq.
Henr. Leonh. Schurzfleischii Notitia bibliothecae principalis Vinariensis. Vitemb. 1712. 4. Editio secunda, correctior & accessione supplementi auctior. Jen 1715. 4.
Hirsching's Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 198-224.
Journal von u. für Teutschland 1787. St. IX. S. 184 u. f (welche Nachricht Hirsching in seine Zusätze S. 167-172 übergetragen hat).

2. bey der *Stadtkirche;* eine etwas über 1000 Bände, worunter viele Seltenheiten, starke Kirchenbibliothek.

Gemähldegallerie, herzogliche; deren besten Stücke der General Wutgenau in Italien für 8000 Rthlr. gesammelt hat.

Kunst- und *Naturalienkabinet*, herzogliches. — Aufseher: . . .

Münzkabinet, herzogliches; reich an alten Griechischen und Römischen Münzen; am vorzüglichsten aber ist die überaus kostbare und beynahe vollständige Samm-

Sammlung der kur- und herzogl. Sächsischen Gold- und Silbermünzen. — Oberaufseher: . . .

Vergl. *Salom. Franckii* illustris Numophylacii Wilhelmo-Ernestini, quod Vinariae fulget, rariores bracteati, numique figuris aeneis expressi, breviter explicati. Vinar. 1723. fol.

WERNIGERODE.

Die *gräfliche Bibliothek*, ungefähr 40,000 Bände stark, erstreckt sich über alle Wissenschaften, und enthält in jeder wichtige und auch seltene Werke. Die Bibelsammlung ist überaus zahlreich und kostbar. — Bibliothekar seit 1783: *J. L. Benzler.*

Vergl. Index Bibliorum eorumque partium in illustr. Christiano-Ernestina Bibliotheca, quae Wernigerodae est, sub finem mensis Martii 1766 exstantium. Editio III. Halae Magd. 8 maj.
Hirsching a. a. O. S. 238-242.

Naturalienkabinet, das gräfliche, auch unter der Aufsicht des Bibliothekars.

WETZLAR.

Bibliothek der dortigen Rechtsschule; ist gut besetzt, und für die Französische Legislation vielleicht die vollständigste in Teutschland. Ihr sind, ausser den Matrikelgeldern, und 25 Gulden von jeder Promotion, jährlich 1000 Gulden aus der Landes-Reservekasse zum Fonds bestimmt, und im J. 1809 flossen ihr noch aus der eigenen Kasse des Grosherzogs 2500 Gulden besonders zu. — Bibliothekarien: Hofrath *Schelver* und Rath *Krauß.*

Vergl. *Wildberg's* Universitäten-Almanach für das J. 1810. S. 26 u. f.

WIEDENBRüCK im Osnabrückischen.

Gemähldesammlung des dortigen Dechants *Harsewinkel (?)*. Sie besteht aus 166 Stücken, von Berghem, Breu-

Breugel, Cranach, Douw, Dürer, van Dyk, Elzheimer, Efpagnoletto, Holbein, Huyfum, Mengs, Mieris, Oftade, Pouffin, Rembrandt, Roos, Rubens, Rugendas, Ruisdael, Schalken, Snyders, Tempefta, Teniers, Terburg, Tifchbein, Titian, Vernet, Paul Veronefe, Wenix, Wouvermans u. f. w. Die erften 49 Gemählde find Hiftorienftücke, 50-72 Porträte und einzelne Perfonen, 73-92 Gefellfchaftsgemählde, 93-116 Landfchaften, Seeftücke und Profpekte, 117-139 Geflügel- Thier- und Pferdeftücke, 140-166 Frucht- Küchen- und Blumenftücke.

Vergl. *F. P. L. Bartfcher's* Befchreibung einiger Gemählde aus der Bilderfammlung des Dechanten Harfewinkel in Wiedenbrück. Holzmünden 1784. 8.

Meufel's Mifcell. artift. Inhalts H. XXIII. S. 312-316.

WIEN.

Bibliotheken: 1. die *kaiferliche* oder *Hofbibliothek*. Das Gebäude, worin fie aufbewahrt wird, ift an die kaiferliche Burg angebaut, und hat durch einen Gang Gemeinfchaft mit ihr. Es befteht aus einem Hauptgebäude und 2 Flügeln von ungleicher Länge. Die Bibl. ift in Anfehung der Menge, Koftbarkeit und Wichtigkeit der gedruckten Bücher, Handfchriften und Römifchen Alterthümer eine der zahlreichften und merkwürdigften in ganz Europa. Ihre Gründung gefchah unter Kaifer Maximilian dem erften. Nach einigen minder bedeutenden Vermehrungen erhielt fie eine wichtigere durch 240 Handfchriften, die Auger. von Busbeck von feinen Gefandfchaften aus dem Orient mitbrachte. In der Folge kam die berühmte Fuggerifche Bibl. von Augsburg, aus 15,000 Bänden beftehend und für eben fo viel Gulden erkauft, hinzu. Unter dem Bibliothekar Peter Lambeck (1663 u. ff.) ftieg die Zahl der Bände auf 80,000. Unter Kaifer Karl dem 6ten ward das heutige Bibliothekgebäude errichtet, und, unter andern, hinein gefchafft: die Hohendorfifche Bibl.

Bibl. (6731 Bücher und 252 Mſpte), die Cardoniſche aus Spanien (4000 Bücher), die Bibl. des Prinzen Eugen (15,000 Bücher und 237 Handſchriften; beſonders aufgeſtellt), und aus dem Neapolitaniſchen noch andere 97 Handſchriften, nebſt dem Vorrathe des kaiſerl. Medailleaufſehers Karl Guſt. Heraeus und des Bibliothekars Alex. Riccardi. Unter dem 1745 als Bibliothekar und Präſes angeſtellten Leibarzt Gerhard van Swieten, der überhaupt zum Beſten der Bibl. ausnehmend viel leiſtete, kamen hinzu: die geheime Bibl. Karl des 6ten, die Bücher der Garelliſchen, die der kaiſerlichen mangelten, der Vorrath aus der erzherzogl. Burg zu Grätz, eine gräfl. Stahrembergiſche Sammlung eben dorther, die alte Univerſitätsbibl. von Wien, voll Seltenheiten, und die Handbibl. Kaiſers Franz des 1ſten. Die Bibl. enthielt, nachdem ſie auch den Nachlaſs des Barons v. Swieten, die Raths- oder Stadtbibliothek (reich an alten Ausgaben, deren Fächer zuſammen mehrere Tauſende betragen *), Manches aus aufgehobenen Klöſtern, manche Seltenheit aus der verſteigerten Sammlung des Duc de la Valliére zu Paris, und den Privatvorrath der Kaiſer Joſeph und Leopold des 2ten, erlangt hatte, im J. 1795 bey 300,000 **) Bände, darunter bey 12,000 Handſchriften

 ſind.

*) *Vergl.* Bibliotheca antiqua Vindobonenſis civica, ſive Catalogus librorum antiquorum, cum MSCtorum, tum ab inventa typographia ad a. 1560 typis excuſorum; cum annotationibus hiſtorico-critico-litterariis. Auctore *Phil. Jac. Lambacher.* Pars I, libros theol. complectens. Viennae 1750. 4.

**) So ſchrieb *Denis*, der Kuſtos dieſer Bibliothek, in ſeiner Einleitung in die Bücherkunde (Th. I, S. 210 nach der 2ten Ausgabe in 4). Nicolai in ſeiner Reiſebeſchreibung (B. IV, S. 814) erregte Zweifel gegen dieſe, ſchon vor Denis bekannt gewordene Angabe. Er wollte 100,000 von den gedruckten und 4000 von den Handſchriften abgezogen wiſſen. Dem Verf. der Reiſen durch das ſüdliche Teutſchland (*P. L. H. Röder*) B. I. S. 273 ſcheinen noch 200,000 zu viel. Allein ſollte wohl Denis ſo auffallend geirrt haben?

find. Geöffnet wird die Bibl im Sommer von 8 Uhr früh und im Winter von 9 Uhr bis Mittags, und im Sommer auch von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. — Bibliothekar und Präses: Graf *Joseph Max. Offolinski* seit 1809 (vorher seit 1807 Franz Maria von Carnea-Steffaneo zu Tapogliano, Freyherr auf Cracheim und Eppenstein). 1ster Kustos: *Vincenz von Stingel* (seit dem Joh. von Müller 1804 abgegangen war). 5 Scriptoren.

Vergl. die 1782 geendigte und aus 8 Folianten bestehende Kollarische Ausgabe von den, 1665 zuerst herausgekommenen, unvollendeten *Commentariis de Augusta Bibliotheca Caesarea* des Bibliothekars *Lambeck.*

Dan. Nessel Catalogus MStorum Bibliothecae Caesareae Vindobonensis, sive Breviarium & Supplementum Comment. Lambecianorum. Cum figg. Vien. 1690. fol.

Denis Einleitung in die Bücherkunde Th. I. S. 210-217 (nach der 2ten Ausgabe).

Nicolai's Reisebeschr. B. IV. S. 814-841.

(*Joh. Christi. Fabricius* in dem) histor. Portefeuille 1786. B. I. S. 605-608.

(*P. L. H. Röder's*) Reise durch das südliche Teutschland B. I. S. 272-275.

F. H. von der Hagen Nachricht von altteutschen Handschriften in der kaiserl. Bibl. zu Wien; *in dem* Museum für altteutsche Litteratur und Kunst B. I. S. 547-648.

B. J. D. (Bernhard Joseph Docen) von den (ältern Teutschen) Handschriften der kaiserl. Bibl. zu Wien; *in der* Oberteutschen Litt. Zeitung 1810. Nr. 66.

2. die *kaiserliche Privatbibliothek;* wurde vom jetzigen Kaiser selbst angelegt, und der Katalog führte bereits im J. 1811 13,000 Werke auf. Sie enthält in den Fächern der Naturgeschichte, der Botanik besonders, und der Reisebeschreibungen alles, was Typographie und Kupferstecherkunst Seltenes und Prachtvolles aufzuweisen hat, und ausserdem Prachtwerke

und

und Seltenheiten von allen Fächern. — Bibliothekar: Regierungsrath *von Jung.*

Vergl. Morgenblatt für gebildete Stände 1811. Nr. CLXXX. S. 720 b.

3. die neue *) *Universitätsbibliothek;* in einem Gebäude bey dem Dominikanerkloster; gestiftet von Kaiser Joseph dem 2ten, feyerlich eröffnet am 13ten May 1777, zusammengesetzt aus den Bibliotheken der Jesuiten und aufgehobener Klöster. Einen ganz vorzüglichen Zuwachs aber erhielt sie durch die gräfl. *Windhagische* und die damit verbundene *Gschwindische* Bibliothek, welche beyde bey 30,000 Bände stark waren. (s. Bibliotheca Windhagiana. Viennae 1733. 4. Catalogus bibl. Gschwindianae. ibid. 1737. 8. Vergl. auch *Nicolai* a. a. O. S. 841-844). Im J. 1787 verkaufte sie an Dubletten über 6200 Stücke; worüber ein aus 2 Theilen bestehender alphabetischer Katalog herauskam. Sie steht täglich, selbst in den Ferien, Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr offen. — *Bibliothekarien:* 2 Kustoden . . . und 2 Scriptoren, deren einer *Joseph Löhr* heisst.

Vergl. *Denis* a. a. O. S. 218 u. 220.
Reise durch das südl. Teutschland a. a. O. S. 275 u. f.

4. die herzoglich *Albertische;* vorzüglich reich an naturgeschichtlichen und militarischen Werken.

5. die *Erzbischöffliche.*

6. die fürstl. *Kaunitzische.*

7. die fürstl. *Liechtensteinische.*

8. die fürstl. *Paarische.*

9. die fürstl. *Esterhazysche.* — Bibliothekar: *Georg von Goal.*

 10.

*) von der alten s. vorhin unter Nr. I.

10. die gräfl. *Harrachische.*

11. die gräfl. *Palffysche.*

12. die gräfl. *Pergische.*

13. der *Benediktiner* im Schottenkloster; hat grosse Vorzüge vor andern Klosterbibliotheken.

14. der *Chorherren zu St. Dorothea.*

15. der *Minoriten.*

16. der *Augustiner.*

Gemähldesammlungen: 1. die *kaiserlich - königliche Bildergallerie*, im Belvedere in der Vorstadt, die Landstrasse genannt. Zu ihrer jetzigen Anordnung ward 1778 der Rath *Christian von Mechel*, Kupferstecher und Kunsthändler, von Basel nach Wien berufen, der sie dann bis 1781 in die herrlichste Ordnung, nach den Schulen, brachte und, so viel möglich, die Stücke von jedem Meister neben einander setzte. Die Anzahl der Stücke, worunter wenig mittelmässige sind, belief sich damahls auf 1300, von 508 Meistern; jetzt 1378 Stücke. Er hat auch einen genauen Katalogen darüber verfertigt, unter dem Titel: Verzeichniss der Gemählde der kaiserlich - königl. Bilder - Gallerie in Wien, verfasst von *Christian von Mechel*, der kaiserl. königl. und anderer Akademien Mitglied, nach der von ihm auf allerhöchsten Befehl im Jahr 1781 gemachten neuen Einrichtung. Wien 1783. gr. 8. Es ist auch der Grundriss und Prospekt des Belvedere dabey. 1784 erschien eine Französische Uebersetzung dieses Verzeichnisses. — Direktor: *Heinrich Friedrich Füger* seit 1806, auch Direktor der kaiserl. Mahler- und Bildhauerschule.

Vergl. auch *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. IV. S. 58-61. H. VIII. S. 100-105.
(Hilchenbach's) Kurze Nachricht von der kaiserl. königl. Bildergallerie zu Wien und ihrem Zustande im Jenner 1781. Frankf. a. M. 1781. 8.
Nicolai a. a. O. S. 492-501.

Gemählde der k. k. Gallerie, von *Joseph Rosa* (Mahler und Auffeher derfelben, † 1805). 1fte Abtheilung: Italienifche Schulen. 2te Abtheilung: Niederländifche Schulen. Wien 1796. 8. *Unvollendet.*

Karl Bertuch's Bemerkungen auf einer Reife aus Thüringen nach Wien H. I. S. 124-130 (Weimar 1808. kl. 8).

Morgenblatt für gebildete Stände 1811. Nr. CLXXX. S. 720.

2. die fürftlich *Kaunitzifche*; in dem Landhaufe des Fürften zu Mariahilf vor dem Burgthore von Wien. Sie ift in der neuern Zeit durch die beträchtliche Gemähldefammlung, die der Fürft auf feinem Schloffe Aufterlitz in Mähren hatte, vermehrt worden.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 503 u. f.

3. die fürftlich *Liechtenfteinifche*; erft im dritten Gefchoffe des Liechtenfteinifchen Pallaftes in der vordern Schenkenftraffe, in einem groffen Saale und zwölf Zimmern: jetzt im Liechtenfteinifchen Pallaft in der Rofsau. Es ift zwar fchon 1767 eine Befchreibung deffelben von *Vincenz Fanti* in Italienifcher Sprache herausgekommen: da aber der 1781 verftorbene Fürft Franz Jofeph fie mit verfchiedenen beträchtlichen Stücken, die in dem fürftl. Pallafte in der Rofsau und in dem Luftfchloffe Feldsberg gewefen waren, befonders mit 19 mythologifchen Gemählden von dem Bolognefifchen Mahler Mark Anton Franceſchini vermehrte; fo wurden die fämmtlichen Stücke in eine andere Ordnung gefetzt; und der 1806 verftorbene Auffeher der Gallerie, der Landfchaftenmahler *Joh. Bapt. Dallinger*, verfertigte eine neue Befchreibung, wobey die Italienifche zum Grunde gelegt ward, und die der Abbate *Lucchini* ins Franzöfifche überfetzte, unter dem Titel: Defcription des Tableaux, & des piéces de fculpture, que renferme la Gallerie de S. A. François Jofeph, Chef & Prince regnant de la Maifon de Liechtenftein &c. Vienne 1780. gr. 8 *). Zu Folge diefer Be-

*) Sie foll umgearbeitet werden.

Beschreibung waren 1780 in der Gallerie 713 Gemählde und 138 Werke der Bildhauerkunst vorhanden. Vorzüglich merkwürdig sind die grossen Rubensischen Gemählde, die die Geschichte des Decius Mus vorstellen, und ein Zimmer voll van Dykischer Porträte.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 504-508.
Bertuch a. a. O. S. 130-141.
Morgenblatt a. a. O.

4. die gräflich *Schönbornische*, im Gartenpallast in der Alsergasse, in 7 bis 8 Zimmern; gestiftet von dem Grafen Friedrich Karl, Reichsvicekanzler und Bischoff von Bamberg und Würzburg. Es sind meistens Stücke von der besten Auswahl aus allen Schulen.

Vergl. *Meusel's* Miscell. H. VI. S. 32.

5. die gräfl. *Lambergische;* errichtet von einem Grafen dieses Geschlechts, welcher Oestreichischer Gesandter in Neapel gewesen war. Sie besteht aus trefflichen, von einem wahren Kenner gewählten Gemählden. Es ist auch eine in Teutschland einzige Sammlung altgriechischer Vasen dabey, eben so kostbar als prächtig; nicht minder eine schöne Anzahl antiker geschnittener Steine.

6. die gräflich *Friesische;* erst in dem Pallast des Grafen auf dem Josephsplatz: jetzt aber in dem Friesischen Gartengebäude in der Vorstadt; reich an Stücken alter und neuer Meister. Es ist auch dabey ein Museum von Gegenständen älterer und neuerer Sculptur- und Bronze-Arbeiten; wie auch eine Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen. — Aufseher: *Rechberger*.

Vergl. *Bertuch* a. a. O. S. 141-165.
Morgenblatt a. a. O.

7. des Mahlers *Joseph Unterberger*.

Kupferstichsammlungen: 1. bey der kaiserl. *Hofbibliothek*. Eine äusserst kostbare und seltene Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen älterer und

und neuerer Meister. Den Grund dazu legte der Prinz Eugen von Savoyen, mit dessen Bibliothek sie in die Hofbibliothek kam. Sie wird noch fortwährend in den besten Stand unterhalten. Sie ist nach den verschiedenen Mahlerschulen geordnet, und enthält im Ganzen 737, theils in Grossquart, theils in Grossfolio, meistens in feines rothes Leder gebundene Bände; nämlich 450 Bände verschiedener Kupferstiche, nach grossen und kleinen Meistern; 217 Bände in Kupfer gestochener Porträte; 50 Bände verschiedener Handzeichnungen; endlich 20 Bände Miniatur-Gemählde. Die Anzahl der einzelnen Werke dieser Sammlung wird auf ungefähr 26,000 Stücke geschätzt. — Aufseher: *Adam Bartsch*, dritter Kustos der kaiserl. Hofbibliothek und wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der bildenden Künste zu Wien.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 541-543; aus *Freddy's* Descrizione della Città di Vienna (1800. gr. 8) P. I. p. 245 sq.

2. des Herzogs *Albert von Sachsen-Teschen;* befand sich im J. 1801 in 676 Bänden oder hölzernen Kisten, die von aussen wie Bände von Büchern geziert sind, und an den Seiten mit kupfernen Heften zusammen gehalten werden. Dreyssig Kisten enthalten blos bunte Kupferstiche. Zwey hundert sind mit Handzeichnungen, meistens von alten Meistern, angefüllt, und haben von aussen eine andere Verzierung.

Vergl. *H. R. Füeßli's* Annalen der bildenden Künste in den Oestreich. Staaten Th. I. S. 203-213.

3. die fürstl. *Kaunitzische*, in dem Landhause des Fürsten zu Mariahilf; sehr beträchtlich und auserlesen.

4. die fürstl. *Liechtensteinische;* zumahl nachdem im J. 1783 die bey 70,000 Stück starke Sammlung des Hofraths *von Gundel* damit vereinigt worden ist.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 511 u. f.

5. die fürstl. *Paarische;* eine auserlesene, aus mehr als 60,000 Blättern bestehende Sammlung.

6. die gräfl. *Karl Palffysche;* eine beträchtliche Sammlung, worunter viele alte rare Stücke sind.

Münzkabinete: 1. das *kaiserlich-königliche* auf dem Corridor hinter der Bibliothek; über 40,000 Münzen stark, worunter ungefähr 22,000 antike sind. — Aufseher der antiken ist: . . .; der modernen: der Chorherr *Franz Neumann.* Kustos: . . . (Bis zum 5ten Febr. 1811 war es *Joh. Gruber).*

Vergl. *Josephi Eckhel* Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis Numorum veterum, distributus in Partes II, quarum prior Monetas Urbium, Populorum, Regum: altera Romanorum complectitur. Vindobon. 1779. 2 Voll. in fol. maj.

Adaucti Voigt Numi Germaniae medii aevi, qui in numophylacio Caes. Vindobonensi adservantur. Pars prior. ibid. 1783. 8 maj.

Nicolai a. a. O. S. 501 u. f.

de Luca's Oestreich. gel. Anzeigen H. 1 (1779); und *desselben* Wiens gegenwärtiger Zustand (1787. 8) S. 198 u. f.

2. bey der unter den Bibliotheken Nr. 1 erwähnten *Windhagischen* Bibliothek.

3. des Chorherrn *Neumann;* eine auserlesene Sammlung von antiken Münzen; vorzüglich merkwürdig ist die beträchtliche Sammlung von falschen antiken Münzen.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 511.

Naturalienkabinete: 1. die *vereinigten* *) *kaiserlich-königlichen*, in 2 Hauptabtheilungen: 1) das *Mineralien-* gemeinhin *Naturalien-* oder *Steinkabinet* genannt, in der kaiserlichen Burg im sogenannten Augustinergang. Ein Eigenthum des Staats, dessen Unterhaltung von

*) In so fern *vereinigt*, dass sie seit 1803 unter Einer Direktion und Aufsicht stehen.

von den Aerarialgeldern bestritten wird, obgleich vieles als Privateigenthum der Regenten dahin geschenkt wurde. Gestiftet von Kaiser Franz dem 1sten und von dessen Gemahlin Marie Theresie; indem sie seit 1748 die Sammlung des Freyherrn *von Baillou* kauften, die schon vorhandenen und in der k. k. Schatzkammer bis dahin aufbewahrten mineralogischen Schätze damit vereinigten, und sie theils durch grosse Ankäufe, theils durch Reisen gelehrter Männer, endlich durch die wirksamsten Einleitungen, dass von allen Bergwerken der Monarchie alle neu brechenden Fossilien und Prachtstücke eingeschickt werden, zu vermehren. Es konnte nicht fehlen, dass diese Sammlung in Kurzem eine Ausdehnung und Vollkommenheit erreichte, die sie bald zur ersten in Europa erhoben. Unter Joseph dem 2ten kam dazu der reiche Zuwachs aus den Sammlungen des aufgehobenen Theresianums und vieler eingegangenen Klöster, und aus dem berühmten Kabinet des Herzogs Karl von Lothringen, wie auch die mannichfachen Zuschüsse durch die auf Befehl dieses Kaisers Amerika und Afrika bereisenden Naturforscher, Prof. *Märter* und Hofgärtner *Boos* und *Scholl*. Der jetzige Kaiser begünstigte nicht nur stets die Fortsetzung dieses Kabinets im Ganzen, sondern selbst in dessen einzelnen Partieen; wohin hauptsächlich der 1804 geschehene Ankauf des Prachtvollen Kabinets des Niederländers *de Peche* für 14,000 Kaisergulden gehört; wodurch die Konchyliensammlung einen Grad der Vollkommenheit erreichte, der sich über alle ähnliche Privat- und öffentliche Sammlungen erhebt. Auch erhöhte dieser Monarch zur Bestreitung der kleinen Ankäufe und Ausgaben dieses Kabinets die bewilligte Summe von jährlichen 800 Gulden auf 4000; und ausserdem noch wurden in einem Zeitraume von 2 Jahren gegen 14,000 Gulden verwendet auf besondere und grössere Ankäufe neuer — zumahl nordischer und Französischer — und solcher Fossilien, die zur zweckmässigen Vervollständigung der systematischen Sammlung, vorzüglich der Handstücke, die auf Kosten der Schaustücke vorher zu wenig waren beachtet worden, gehören. Dieses Kabinet besteht nun, wie ursprünglich, aus folgenden

genden Theilen: a) aus der eigentlichen Mineraliensammlung, die an Pracht und Ausdehnung, und selbst an Vollkommenheit, keine ihres gleichen hat. Fast alle merkwürdige Fossilien sind in Pracht- und Schaustücken von beträchtlicher Grösse, und ausserdem noch in zahlreichen Handstücken — wie es die Suitenbildung heischt — mit den übrigen vorhanden. Die Sammlung ist Stück für Stück genau beschrieben und nach dem System des 1806 verstorbenen Aufsehers, Abbé *Stütz*, geordnet. b) aus einer sehr ansehnlichen Sammlung von Petrefakten, die im Ganzen — die neuen Zoolithen etwa ausgenommen — wohl auch einzig in ihrer Art ist. Sie ist nach den Klassen der Naturreiche geordnet und nach *Linné*, *Walch*, *Knorr*, *Schröter* u. s. w. bestimmt. c) aus der eben so vollständigen als prächtigen Konchyliensammlung, die selbst bis auf die kleinsten der neu entdeckten Südsee-Konchylien die seltensten und kostbarsten Arten in mehrfacher Anzahl und zahlreichen Varietäten enthält; nach dem eigenen System des Kustos *von Mühlfeld* geordnet und beschrieben. Die Beschreibung wird gedruckt werden, mit Abbildungen der zahlreichen neuen Arten. d) aus einer sehr ansehnlichen Sammlung von Zoophyten, die nicht nur wegen der Anzahl der Arten, sondern vorzüglich wegen der Grösse und guten Erhaltung der meisten Exemplarien eben so einzig als prächtig ist. e) aus einer Sammlung von Crustaceis, deren Reichhaltigkeit selbst Kenner bewundern; nach *Herbst* und *Fabricius* bestimmt. (Nr. 3, 4 und 5 sollen künftig dem zoologischen Kabinete einverleibt werden). Nebst diesen Naturprodukten, welche gegen 25,000 Nummern ausmachen, in 58 zweckmässigen Schränken, theils in Schubladen aufbewahrt, theils hinter Glas aufgestellt sind, und die, nebst einem, die Dubletten enthaltenden Zimmer, 3 grosse Säle füllen, befindet sich noch ein grosses Zimmer, angefüllt mit den kostbaren, ansehnlich grossen Bildern von Florentiner Mosaik, wovon, nebst einigen von alter Römischer Mosaik und Florentiner und Wiener Scagliuola, einige 50 Stücke die Wände zieren, und die, nebst einigen ähnlichen Tischplatten, noch von Franz dem 1sten

in Florenz angeſchafft wurden und über eine Million (vermuthlich Kaiſergulden?) koſteten. In dieſem Zimmer befindet ſich auch der prächtige Blumenſtrauſs von Edelſteinen, den Marie Thereſie dem Kabinete ſchenkte. Uebrigens befindet ſich noch dabey ſeit 1807 eine reichhaltige Handbibliothek von mineralogiſchen Werken und die nöthigſten phyſikaliſchen Apparate zur Unterſuchung und Beſtimmung der Foſſilien. — Geöffnet wird dieſes Kabinet täglich von 9 bis 12 Uhr. — Oberkurator dieſes und des andern Naturalienkabinets iſt der jedesmahlige Oberſtkämmerer, gegenwärtig Graf *Rudolph von Wrbna*. Direktor beyder Kabinete ſeit 1806: D. *Karl von Schreibers*. Adjunkt des erſtern: *Joh. Bapt. Megerle von Mühlfeld*. Kuſtos: deſſen Sohn *Joh. Karl M. v. Mühlfeld*. — 2) das k. k. *Naturalienkabinet* oder *Thierkabinet*, am Joſephsplatz an der k. k. Hofbibliothek; vom jetzt regierenden Kaiſer Franz dem 2ten geſtiftet, und deſſen perſönliches Eigenthum, indem alle Erwerbungen und Auslagen aus deſſen Privatkaſſe beſtritten werden. Es ward vor ungefähr 18 Jahren von dem Propſt *von Eberle* angelegt. Zum Behuf dieſes Kabinets wurden, auſſer der berühmten *Gerningiſchen* Sammlung von ausgeſtopften Vögeln in Frankfurt *), und jener von ausländiſchen Inſekten des Barons *von Block* in Dresden, noch mehrere kleinere Sammlungen aus allen Thierklaſſen angeſchafft und einzelne Arten und Individuen allenthalben aufgekauft und geſammelt. Als im J. 1803 die beyden Kabinete unter Eine Direktion vereinigt wurden und Abbé *Stütz* auch die Aufſicht über dieſes erhielt; ſo war es deſſen erſte Sorge, den Werth dieſer zahlreichen Schätze durch eine zweckmäſſige Verbindung des wiſſenſchaftlichen Intereſſe zu erhöhen. Auſſer mehrern anſehnlichen Ankäufen von ſeltenen ausländiſchen Säugthieren und Vögeln kamen ſeit jener Zeit hinzu: die Erwerbungen des Hofgärtners *Scholl*, der eben nach einem 14jährigen Aufenthalt

*) S. oben den Artikel FRANKFURT am Mayn.

halt vom Vorgebürge der guten Hoffnung zurückkam, und des Gärtners *Enzel*, den der Kaiser um diese Zeit nach Nordamerika schickte, um Pflanzen und andere Naturprodukte zu sammeln und einzuschicken; vorzüglich aber der reiche Vorrath von Insekten, den Hr. v. *Fichtel* während seines Aufenthaltes in Ostindien sammelte, und wofür er 10,000 Gulden erhielt. Ferner, mehrere Seltenheiten aus dem verauktionirten Lever-Parkinsonischen Museum in London, erkauft durch Fichtel für 18,000 Gulden; wodurch man für das k. k. Kabinet erhielt: 82 Säugthiere, gegen 200 Vögel, 60 Amphibien, 73 meistens Südsee-Fische u. s. w. die alle nicht nur äusserst seltene, sondern sogar grossen Theils einige Exemplarien waren. Hauptsächlich gehört noch hierher ein 1809 angekommener grosser Transport von Naturalien aller Art, Antiquitäten, Münzen, Geräthschaften u. s. f. aus Aegypten. Einzelne Fächer des Kabinets erhielten ausserdem noch insbesondere nicht minder beträchtliche Bereicherungen. Unter andern geschah dies, in Ansehung der Insektensammlung, durch das höchst interessante Schmetterlingskabinet des 1809 verstorbenen Abbé *Schiffermüller* und durch die reiche Sammlung Europäischer Insekten des Kustos *Megerle von Mühlfeld*. Bey diesen mannichfachen Bereicherungen wurde das Lokal zu eng; daher wurde 1809 der Bau einer neuen Reihe von Zimmern in dem Augustinerhof vollendet. Sie umfassen 3 Säle, welche, nebst den 5 Zimmern, wo bisher die Säugthiere aufgestellt waren, ausschliesslich für diese bestimmt sind. — Es gehört auch zu diesem Kabinet eine zweckmässige naturhistorische Bibliothek. — Alle Mittwochen steht das Kabinet jedem offen, der sich mit einer Eintrittskarte versieht. — Direktor: *von Schreibers*. 1ster Kustos seit 1806: *Ziegler*, besonders für das Fach der Insekten. 2ter Kustos seit 1810: *Leopold Trattinik* für das botanische Fach. — 2 Wachsbossirer, *Jaich* und *Stoll*, die sich in Florenz unter der Leitung des berühmten Fontana, von Joseph dem 2ten dahin geschickt, gebildet haben. — Ausserdem noch 4 Eleven mit Stipendien, die den Kustoden an die Hand gehen,

auch wohl einzelne Zweige des Kabinets ganz versehen.

Vergl. *Haidinger's* Eintheilung der k. k. Naturaliensammlung. Wien 1782. 8.
Nicolai a. a. O. S. 845-848.
(*Fabricius*) im histor. Portefeuille 1786. B. I. S. 602 u. f.
Bertuch a. a. O. H. II. S. 143-150; und Nachträge S. 4-40.
Annalen der Oestreich. Litteratur 1810. . . .; und daraus Allgem. Litteraturzeitung 1810. Nr. 361. S. 983.
Ignatii de Born Index rerum naturalium Musei Caesarei Vindobonensis. P. I. Testacea. Vindob. 1778. fol. maj. Hernach mit prächtigen, nach der Natur gemahlten Abbildungen, unter dem Titel: Testacea Musei Caesarei Vindobonensis. ibid. 1780. fol. maj.

2. das gräfl. *Dietrichsteinische*; Konchylien, Mineralien, und eine beträchtliche Menge inländischer Insekten.

3. das gräfl. *Kollowratische*; vorzüglich Mineralien, worunter man die seltensten Oestreichischen Stufen, nicht einzeln, sondern zahlreich antrifft.

4. des Raths und Professors *von Jacquin*; sowohl reich als glänzend an Mineralien der Oestreichischen Staaten: aber es enthält auch vorzügliche nordische Zoolithen und Chalcedone.

Vergl. *Fabricius* a. a O. S. 609 u. ff.
Descrizione della Città, Sabboroghi, e Vicinanze de Vienna, divisa in tre Parti, con annotazione storiche ed erudite di *Gionluigi de Freddy* Vienna 1800. gr. 8. Vergl. Erlang. Litteraturzeit. 1800. Nr. 145.

WIESEN-

WIESENTHEID
in der Schönbornischen Herrschaft dieses Namens in Franken.

Die gräfliche *Bibliothek* enthält einen Schatz der neuesten und besten Werke, vorzüglich in der Geschichte; auch viele Reisebeschreibungen, Litteraturwerke und witzige Schriften. Es ist ein gut eingerichteter Katalog darüber vorhanden.

Vergl. *Hirsching's* Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 242 - 245.

WILLMERODE oder WILMENRODE
im Leiningischen.

Der dortige Prediger *Schmidt* besitzt eine *Bibliothek*, dergleichen man an einem solchen Ort und bey einem Landprediger nicht suchen sollte. Es sey demnach von ihr hier wenigstens Folgendes gesagt: Man findet darin mehrere theure, Bändereiche Werke, besonders im Fach der Litterargeschichte (z. B. die vormahls Jenaische, jetzt Hallische und die neue Jenaische A. L. Z. vom Anfang bis jetzt; die Allg. Teutsche Bibl. vollständig; Roch's litter. Anzeiger; Strodtmann's gel. Europa; Strieder's Hess. Gel. Gesch.; Jöcher's gel. Lex.; das gel. Teutschl.; die Teutschen Acta Erud.; Panzer's, Murr's und Zapf's Schriften; ungefähr 100 Bände Lebensbeschreibungen der Gelehrten; ungefähr eben so viel Bände Briefe der Gelehrten). Ferner, Geschichte (z. B. einige Sammlungen von Script. rer. Germ.; Gudeni Cod. dipl.; die von Schiller besorgte Memoriensammlung, 33 Bände; mehrere Geschichtbücher berühmter Teutscher Historiker; die Elzevirischen Republiken). Vermischte Schriften (z. B. Schlözer's Briefwechsel, mit den Fortsetzungen; Vogt's Staatsrevolutionen; eine Sammlung von Briefen grosser Staatsmänner, Fürsten u. s. w.) Schöne Künste (z. B. eine starke Sammlung neuer Lateinischer Dichter. — Eine zahlreiche Sammlung von Gesangbüchern). Philologie (z. B. Adelung's grosses Wörterbuch; Nemnich's Polyglottenlexikon; Idiotismensammlungen;

Samm-

Sammlung altteutſcher Gedichte; viele Griechiſche und Römiſche Klaſſiker, worunter zum Theil ſeltene Ausgaben; Elzeviriſche und Plantiniſche in Menge). Theologie (z. B. Sammlung apokryphiſcher Schriften über das alte und neue Teſt. in fol. 4 u. 8; Breitinger's LXX; Mill's N. T. in fol.; de Roſſi var. lect. V. T. Parma 4 Voll. in 4; Ulphilas von Zahn; die Bibl. von Erneſti, Michaelis, Hirt, Döderlein, Eichhorn, Schmidt, Schleuſner, Stäudlin u. ſ. w. Viele Bücher von den neuern Theologen und Exegeten; Miſchnah von Rabe, und eine groſſe Samml. Jüdiſcher Originalſchriften; Zend-Aveſta von Kleuker, 7 Bände in 4). Kirchengeſchichte (z. B. die Werke von Schröckh, Schmidt, Walch, Plank u. ſ. w.). Kirchenväter (z. B. die Würzburg. Samml. 15 Bände; Euſebius in fol. Gregor v. Nazianz, und andere, die beſten Ausgaben). Inkunabeln aller Art. Eine Samml. Diſſ. Progr. u. dgl aus allen Fächern. Weit über 200 Bände in fol. 4 u. 8. Schriften aus dem 15ten u. 16ten Jahrh. worunter über 70 Schriften von Luther erſte Drucke in 5 dicken Quartbänden. 10 Bände dgl. wie auch von Eraſmus, Melanchthon u. ſ. w. 36 Kalender von 1524 bis 1540 in einem Quartband. Noch eine beſondere Samml. ſeltener Schriften aus dem 14-17ten Jahrh. Eine Sammlung gelehrter Handſchriften aus dem 14-18ten Jahrh. (vielleicht einzig). — Auſſerdem eine ziemlich groſſe Siegelſammlung; dann eine Samml. von Mineralien, Muſcheln, Vögeln, Fiſchen, Käfer, Schmetterlingen, Münzen, Porträte, Landkarten u. ſ. w.

WINDSHEIM.

Die *Stadt-* oder *Rathsbibliothek* iſt eben nicht zahlreich, enthält aber ungefähr 100 Handſchriften, gröſsten Theils auf Pergament, und einige ſehr rare Inkunabeln. Das juriſtiſche Fach iſt am beſten beſetzt; darauf folgt das philologiſche und litterariſche. Die Bibliothek des 1786 verſtorbenen Rektors *Dietz*, die durch Vermächtniſs des Beſitzers dazu gekommen iſt, ſteht beſonders.

Vergl. *Hirſching* a. a. O. B. I. S. 245-251. Zuſätze S. 173-177.

WISOWITZ in Mähren.

Gemähldegallerie des k. k. geheimen Raths, oberſten Landrichters und Präſidenten des Mähriſch-Schleſiſchen Landrechts, *Peter Herrmann* Grafen *von Blümegen;* in dem Schloſs; zahlreich, auserleſen, und höchſt koſtbar; wovon ein groſſer Theil zwar ſchon von ſeinem Oheim, Herrmann Grafen von Blümegen, Biſchoff zu Königgrätz in Böhmen, während ſeines Aufenthaltes in Rom geſammelt wurde, die aber erſt jetzt durch das raſtloſe Streben des Grafen, als eines leidenſchaftlichen Verehrers und Beſchützers der bildenden Künſte, der zu ihrer Vervollkommnung weder Mühe noch Koſten ſpart, in den gegenwärtigen glänzenden Zuſtand gebracht wurde.

WITTENBERG.

Bibliotheken: 1. bey der *Univerſität;* jetzt gewiſs weit über die in der erſten Ausgabe angeſetzte Bändezahl (12,000) ſtark, indem der verſtorbene geh. Kriegsrath *Joh. Aug. v. Ponickau* zu Dresden die ſeinige noch bey ſeinem Leben dahin ſchenkte. Sie wird als ausnehmend zahlreich beſchrieben, beſonders an Schriften über die Sächſiſche Geſchichte. Auch ſind viele dahin einſchlagende Handſchriften, Landkarten, Grundriſſe, Proſpekte und Bildniſſe dabey; nebſt einem gut gearbeiteten Repertorium. Verhältniſsmäſſig iſt ſie in der Geſchichte, ſowohl in der politiſchen, als auch, und zwar vorzüglich, in der kirchlichen, am ſtärkſten. Die Anzahl der andern, vorher ſchon dort geweſenen Manuſcripte belauft ſich auf 200, worunter Arabiſche, Rabbiniſche, Griechiſche und Römiſche ſind. Sie wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Oberaufſeher: Profeſſor *Raabe.* Die Stellen zweyer Kuſtoden werden gewöhnlich von 2 Magiſtris legentibus verſehen. Der erſte, Namens *Scheu*, ſtarb 1813.

Vergl. *F. H. C. Leopold* über den gegenwärtigen Zuſtand der Univerſitätsbibliothek zu Wittenberg; in *J. C. A. Grohmann's* Annalen der Uni-

Univerſ. zu Wittenberg Th. 3.: iſt aber auch beſonders gedruckt.

Auch *Hirſching* a. a. O. B. I. S. 251 - 260.

2. die ſogenannte *Ungriſche;* in dem Seitengebäude des Collegii Auguſti, von einem Unger, *G. M. Caſſai*, ehemahligem Adjunkt der philoſophiſchen Fakultät daſelbſt, zum Gebrauch der dort ſtudirenden Ungern geſtiftet, von denen beſtändig zwey Aufſeher ſind. Sie iſt gering, wird aber von Zeit zu Zeit vermittelſt eines kleinen Fonds vermehrt.

Naturalienkabinete: 1. der *Univerſität;* litt ſehr und büſste viel ein durch den bey der Beſetzung Wittenbergs von den Franzoſen im J. 1806 nothwendig gewordenen Transport aus dem Schloſſe bis nach dem Auguſteum am andern Ende der Stadt; und iſt noch nicht wieder aufgeſtellt. Im J. 1812 wurde ein Theil des Langguthiſchen Kabinets für 2000 Thaler dazu gekauft. — Inſpektor: Profeſſor *C. L. Nitzſch.*

2. des Profeſſors *Langguth;* immer noch beträchtlich und inſtruktiv; zumahl da er die eigentlich naturhiſtoriſchen Artikel behalten hat. Er gab ſelbſt eine Beſchreibung deſſelben heraus 1802. 8; die auch in *Grohmann's* Annalen (Th. 3) abgedruckt iſt.

WOLFENBüTTEL.

Bibliotheken: 1. die öffentliche, ehemahls herzogl. Braunſchweigiſche, jetzt königl. Weſtphäliſche; war eine der anſehnlichſten und berühmteſten in ganz Europa, ſowohl in Anſehung der gedruckten Werke, als auch, und zwar hauptſächlich, in Anſehung des groſſen Schatzes von Manuſcripten. Herzog Auguſt der jüngere von Braunſchweig - Wolfenbüttel hat ſie angelegt 1644. Die Anzahl der gedruckten Bücher belief ſich auf 160 bis 180,000 Bände; und diejenige der Handſchriften an 4500. Die bis 1750 herausgekommenen Schriften von Bedeutung fand man da möglichſt vollſtändig: nach dieſer Zeit aber fehlt es ſehr, indem die zur Vermehrung ausgeſetzte Summe von Jahren zu Jahren verringert

gert wurde; und zuletzt nur aus 200 Thalern jährlich bestand. Die in der ersten Ausgabe gerühmte Vermehrung durch den letzten Herzog von Braunschweig war gar nicht beträchtlich, und bestand, ausser der von Blankenburg dorthin geschafften Bibl. des Herzogs Ludwig Rudolph, und der Bibelsammlung der Herzogin Elisabeth Sophie Marie, aus einigen grossen Werken. In der neuern Zeit sind sehr viele Bücher an die königl. Westphälischen Universitätsbibliotheken, Göttingen, Halle und Marburg, abgegeben worden. — Bibliothekar: Hofrath *Karl Heinrich Langer* seit 1781. Sein Vorgänger, Lessing, entwarf zwar eine Skiagraphie, nach welcher die Bibl. von ihm geordnet werden sollte: er starb aber, ohne den Anfang damit gemacht zu haben. Sein Nachfolger fieng an, dieselbe, mit einigen Abänderungen, auszuführen, auch einen Katalogen zu verfertigen, kam aber damit nicht zu Stande. Diese Last ist auch für Eines Mannes Schultern viel zu schwer.

Vergl. *Jac. Burckhardi* Historiam bibliothecae Augustae a primordiis ejus ad haec usque tempora. Lips. 1744 & 1746. III Partes in 4.

Lessing's Beyträge zur Geschichte und Litteratur, aus den Schätzen der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. 6 Beyträge. Braunschweig 1773-1781. gr. 8.

2. diejenige des ehemahligen Kanzleydirektors *Cramer;* reich an alten Drucken.

3. des Tribunalsprokurators *Karl Gesenius*, senioris.

4. des Konsistorialpräsidenten *von Knuth.*

5. des Landdrosts *von Schrader.*

Insektensammlung des Kaufmanns *Gerhard;* beträchtlich und musterhaft geordnet.

WÜRZBURG.

Bibliotheken: 1. der *Univerſität;* die einzige öffentliche. War ehemahls ſchon reich: aber durch die 1803 geſchehene Auflöſung der Stifte und Klöſter im Würzburgiſchen Gebiete erhielt ſie auſſerordentlichen Zuwachs. Alle dort befindlichen Bibliotheken wurden von der damahligen kurpfalzbayriſchen Regierung der Univerſität geſchenkt, welche, nach getroffener Auswahl, die Dubletten im J. 1808 verkaufte. Von dem jetzt regierenden Groſsherzog erhielt dieſe Bibliothek ſchon mehrmahls Geſchenke von ſehr groſſem Werth. Man hat Grund zu hoffen, daſs ihr bald aus den Mitteln der Univerſität ein, den Bedürfniſſen und dem gegenwärtigen Zuſtande der Litteratur angemeſſener Fonds zu ihrer jährlichen Vermehrung werde angewieſen werden. Sie umfaſst alle Fächer der Litteratur. Seit der Einverleibung der Stifts- und Kloſterbibliotheken beſitzt ſie ſehr viele, zum Theil ſehr alte und wichtige Manuſcripte, und eine groſſe Menge von Inkunabeln. — Das ehemahlige, aus einem ſehr groſſen Saal und 3 geräumigen Zimmern beſtehende Lokal reichte nicht mehr zu, um jenen Zuwachs aufzunehmen. Bis zur Herſtellung eines dem Vorrathe angemeſſenen Lokals wurden, zu Aufſtellung der hinzugekommenen Bücher, ein ehemahliger groſſer Hörſaal und das Parterre der Univerſitätskirche angewieſen. — Auſſer den Ferien wird die Bibl. wöchentlich an 5 Tagen Vor- und Nachmittags geöffnet. — Sie ſteht, wie die übrigen Attribute der Univerſität, unter der unmittelbaren Aufſicht des Kurators. Bibliothekar: Profeſſor *Goldmayer*, dem man 2 Gehülfen beygegeben hat.

2. die *groſsherzogliche*, in einem ſehr groſſen Saal der Reſidenz aufgeſtellt, enthält die klaſſiſchen Schriften des Alterthums und der vorzüglichſten neuern Nationen, in Prachtausgaben. Ferner, eine Sammlung koſtbarer Werke mit Kupfern über Baukunſt, Alterthümer, Kunſtſammlungen; die vorzüglichſten Reiſebeſchreibungen, beſonders die ſogenannten mahleriſchen, und die prächtigſten naturhiſtoriſchen Schriften.

Diese Bibl. wird von Zeit zu Zeit durch Ankauf älterer sowohl als neuerer Werke vermehrt.

3. des *geistlichen Seminars;* in einem grossen Saal aufgestellt in Geschmackvoll gearbeiteten Schränken. Sie umfasst alle Fächer der Theologie, und besitzt besonders für biblische Litteratur, Kirchengeschichte und Kirchenrecht die vorzüglichsten Werke älterer und neuerer Zeiten. Unter der Leitung der Vorsteher des Seminars führt einer von den Alumnis clericis die Aufsicht über diese Bibliothek.

4. des noch bestehenden *Franciscanerklosters;* enthält, so wie die beyden folgenden, meistens theologische Schriften.

5. des *Augustinerklosters.*

6. des *Klosters der barfüssigen Karmeliter.*

7. die *Gymnasiasten* haben eine eigene Bibliothek, zu deren zweckmässigen Vermehrung und Benutzung die nöthigen eigentlichen Einleitungen gemacht sind.

8. die Gesellschaft, die bey ihrer Entstehung im J. 1804 den Namen *Museum* führte, 1812 aber bey einer neuen Einrichtung den Namen *Harmonie* annahm, besitzt schon eine beträchtliche Bibliothek, in der sich, ausser den besten gelehrten Zeitungen und Journalen, auch geographische Werke u. a. m. befinden.

9. die *Leih-* und *Lesebibliothek* von *Ludwig Fischer* besitzt einen sehr grossen Vorrath von Büchern zur Unterhaltung.

10. Mehrere Professoren der Universität und andere Gelehrte besitzen ansehnliche Bibliotheken, unter denen genannt zu werden verdienen:

a. die Bibl. des Kapitulars *Beck* im Stift Haug.

b. des geistl. Raths und Professors der Geschichte *Franz Berg*, reich an historischen Werken.

c. des Professors der Theologie *Nik. Förtsch.*

d. des Medicinalraths und Professors *Horsch.*

e. des Hofraths und Professors *Kleinschrod.*

f. des geistlichen Raths und Professors *Oberthür.*

g. des Landesdirektionsraths *Onymus.*

h. des Oberjustitzraths *Samhaber.*

i. des Konsistorialraths *Sartorius.*

k. des Professors *Barthel von Siebold.*

l. des Medicinalraths und Professors *Elias von Siebold.*

m. des geheimen Raths, Universitätskurators und Schulendirektors, Freyherrn *von Stauffenberg.*

n. des Weihbischoffs *Zirkel.*

Vergl. *Gercken's* Reisen Th. II. S. 340 - 349.
Hirsching's Beschreib. sehenswürd. Bibl. B. I. S. 260 - 297. Zusätze S. 177.
K. A. Baader's Reisen B. II. S. 220 u. f. S. 232 - 234.
Scharold's Würzburg und die umliegende Gegend (Würzb. 1805. 8) S. 21.

Gemähldesammlungen: 1. die freyherrlich *von Huttenische;* die reichste und kostbarste dieser Stadt. Sie verdankt ihr Daseyn dem schweren Kostenaufwande und der Kenntnissvollen Auswahl zweyer Kardinäle von Hutten; und ist ein Fideikommiss-Eigenthum des grossherzogl. Kämmerers *Franz* Freyherrn *von Hutten,* der nicht nur ein grosser Kenner und Freund von Gemählden ist, sondern auch selbst im historischen Fache vortrefflich zeichnet und in Pastell mahlet.

2. die Major *von Hartmannische,* veranstaltet von dem Vater des jetzigen Besitzers, dem ehemahligen fürstl. Würzburg. Gesandten am Kreiskonvent zu Nürnberg und Hofkammerdirektor von Hartmann, der solche gröfsten Theils bey seinem Aufenthalt in Nürnberg kaufte. Der von dem verstorbenen Würzburg. Kabinetsmahler und Professor *Fesel* darüber verfertigte gedruckte Katalog enthält 497 Nummern, wovon jedoch mehrere nicht mehr vorhanden sind.

3. die gräfl. *von Elzische;* in welcher, unter andern, vorzüglich ein Staffeleygemählde auf Leinwand von Domenichino bemerkenswerth ist; welches eine aus dem Bade gekommene, sich trocknende und wieder ankleidende Schöne darstellt, und vom Prof. Bitthäuser in Imperialformat kräftig und treffend in Kupfer gestochen ward (Nürnb. b. Frauenholz).

4. des Landesdirektionsraths *Gotthard Martinengo*, aus mehrern hundert Stücken bestehend, und mit gründlicher Kenntniss und geläuterten Geschmack gewählt. Prof. Bitthäuser hat eine darin befindliche Kleopatra von Guido in Kupfer gestochen.

5. des grossherzogl. Kämmerers *Franz Ludwig* Freyherrn *von Guttenberg*.

6. des Domkapitulars *Fritz* Freyherrn *von Guttenberg;* worin sich ein schönes Madonnenbild von Albr. Dürer, eine Venus von Titian und ein vortreffliches Porträt von Vandyk auszeichnen. Die grosse Geschicklichkeit des Besitzers im Zeichnen und Miniaturmahlen beurkunden die gediegene Auswahl dieser Sammlung.

7. die Hofkammerrath *Ulsamerische*, welche mehrere Zimmer füllt, und besonders sehr gute Stücke der altteutschen Schule enthält.

8. die freyherrl. *von Greiffenklauische*, welche durch eine heil. Familie von Guido und andere schöne Tableaux ausgezeichnet ist.

9. die freyherrl. *von Fechenbachische*, mit sehr schätzbaren Stücken.

10. des Handelsmanns *Kinzinger;* worüber ein gedruckter Katalog vorhanden ist.

11. des Hofraths und Direktors des Universitäts-Receptorats Freyherrn *von Lurz*, deren Gründer der verstorbene geistl. Rath *Günther* war; welcher vieles auf seiner Reise in Italien sammelte.

12. des Rathes *Karl Gottfried Scharold*, für deren Werth und Auswahl seine Fertigkeit im Zeichnen und Oel-

Oelmahlen bürget. Vorzüglich verdienen bemerkt zu werden: ein Gemählde von Hannibal Caracci, ein grosses Vesperbild, und ein englischer Gruss von Carlo Maratti.

13. des verstorbenen Hofkammerraths *Geigel*, deren Besitzer gegenwärtig der Landesdirektionsrath *Herz* ist. Die Sammlung befindet sich in gutem Zustande und zeugt von gutem Geschmack.

14. des geheimen Expeditors *Jakob Rüttimann*, enthält hauptsächlich viel Schönes aus der alten und neuern Florentinischen Schule. Selbstkenntniss und Uebung im Zeichnen und Oelmahlen des Besitzers sprechen für die geschickte Auswahl in dieser Sammlung.

15. des Kammerfuriers *Volkmann*, eines Kenntnissvollen und eifrigen Kunstfreundes, der durch die Radirnadel und den Pinsel sich Ehre erwirbt.

16. des geistlichen Raths, Professors und Doktors *Oberthür*; in welcher eine lange Reihe von Bildnissen vaterländischer Fürsten, Staatsmänner, Gelehrten und Künstler, eine eigene, in ihrer Art einzige Abtheilung ausmacht, die er in der Fränkisch-Würzburgischen Chronik vom J. 1809 beschrieben hat.

17. des Landesdirektionsraths *Onymus*; worin man, nebst Italienischen, vorzüglich viele Gemählde aus der altteutschen Schule sieht.

18. des Polizeykassiers *Berwind*, deren Zierde 2 Staffeleygemählde von Michel Angelo Buonarotti sind, die jetzt vom Prof. Bitthäuser in Kupfer gestochen werden.

Ausserdem noch verschiedene kleinere Sammlungen.

Vergl. *Scharold* a. a. O. S. 72-76.

Kunstsammlungen: 1. der *Universität*, welche sie von ihrem dermahligen Vorsteher, dem berühmten Mineralogen und Musivkünstler, dem geistl. Rath und Prof. *Joseph Bonavita Blank* erkaufte. Mit dieser

Kunstsammlung ist das Blankische Musivkabinet vereinigt worden, dessen Beschreibung Prof. *Köl* geliefert hat (Würzb. 1796. 8). Vergl. auch den 1sten Band dieses Werks S. 96 u. f. und hier weiter hin unter dem Artikel *Naturalienkabinete*.

2. des geistlichen Raths *Siard Blank*, Bruders des vorhergehenden; sehr sehenswerth, und in mehrern Zimmern des sogenannten Rückermayngebäudes aufgestellt; gegen Eintrittsgeld täglich zu sehen und zum Verkauf feil geboten.

3. des geistlichen Raths *Oberthür*.

Kupferstichsammlungen: 1. des Grafen *Clement von Elz;* mit vorzüglichem Geschmack und tiefer Kenntniss angelegt, und durchgehends aus guten Abdrücken bestehend, sowohl in Portefeuillen, als unter Rahm und Glas.

2. des Landesdirektionsraths *Martinengo;* sehr ansehnlich, und grössten Theils in Portefeuillen, verbunden mit schönen Handzeichnungen.

3. des Kämmerers *Franz Ludwig* Freyherrn *von Guttenberg;* besteht aus vielen und kostbaren Stücken, in Portefeuillen und unter Rahm und Glas.

4. des Professors *Bitthäuser*, verbunden mit ausnehmend schönen Crayonzeichnungen von seiner Hand.

5. des geistlichen Raths *Oberthür;* meistens alte und seltene Blätter; in Portefeuillen und unter Rahm und Glas. Unter andern gehört dazu eine Sammlung von Porträten merkwürdiger und verdienter Franken in Kupfer; wovon er in der Fränk. Würzburg. Chronik vom J. 1810 Nachricht ertheilte.

6. des Raths *Scharold;* nebst vielen und guten Handzeichnungen und Holzschnitten.

7. des Kammerfuriers *Volkmann;* besonders ausgezeichnet im landschaftlichen Fache und durch viele auserlesene Handzeichnungen.

8. des

8. des geiſtl. Raths *Siard Blank.*

9. des Zeichnungslehrers *Köhler.*

10. des Landesdirektionsraths *Onymus.*

Münzſammlungen: 1. in dem *groſsherzogl. geheimen Archiv*, beſtehend in der vollſtändigen Reihenfolge der vaterländiſchen Münzen, von dem verſtorbenen Abbt zu Bildhauſen, *Nivard Schlimmbach*, angelegt und von deſſen Erben erkauft.

2. des geiſtlichen Raths *Oberthür;* beſchrieben im Jahrg. 1811 der Fränk. Würzburg. Chronik.

3. des Kanonikus *Hübner.*

Naturalienkabinete: 1. das naturhiſtoriſche und moſaiſche Kunſtkabinet der *Univerſität.* Der Stifter deſſelben, der vorhin ſchon erwähnte *J. B. Blank*, war ehemahls Mitglied des Franciſcanerordens. In frühern Jahren hielt er ſich lang in der Schweitz auf, und lehrte an den ſeinem Orden anvertrauten Gymnaſien. Ueberall ſammelte er Naturalien. Bey ſeiner Liebe zum Zeichnen machte er endlich Verſuche, Federn, Mooſe, Saamenkörner und andere farbige Naturkörper ſo aufzutragen, daſs dadurch Landſchaften und einzelne Naturkörper dargeſtellt wurden. So bildete ſich eine eigene Gattung von Moſaik. Alle Reiche der Natur muſsten dem Urheber die Farben zu ſeinen Gemählden liefern. Nachdem er eine Menge von Landſchaften, Naturereigniſſen, Architekturzeichnungen u. ſ. w. auf dieſe Art kunſtreich dargeſtellt hatte, zog dieſe Sammlung die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich. Die damahlige kurpfalzbayriſche Regierung trat mit dem Beſitzer in Unterhandlungen, und erwarb dieſe Sammlung, nebſt dem Naturalienkabinet für die Univerſität. Man vereinigte damit das ſchon vorhandene Naturalienkabinet derſelben, deſſen Direktor nun *Blank* iſt. Ein ſehr groſſer Saal, nebſt 4 geräumigen Zimmern, iſt jetzt zur Aufbewahrung dieſer Sammlung eingerichtet. Die Wände des Saals ſind mit den muſiviſchen Arbeiten Blank's geſchmückt, die in zierlichen Rah-

men unter Glas eine schöne Suite von mehrern Hunderten der mannichfaltigsten Zeichnungen bilden. Die Naturalien aus allen 3 Reichen der Natur sind in vielen Glasschränken wohlgeordnet, mit belehrenden Aufschriften versehen, aufgestellt. Vorzüglich reich ist das Kabinet an Mineralien.

2. des grofsherzoglichen Kämmerers *Franz Ludwig* Freyherrn *von Guttenberg;* sehr reich, besonders an Mineralien.

Instrumentensammlungen: 1. die *physikalische* im Universitätsgebäude, in 2 Sälen aufbewahrt. Ihre Einrichtung verdankt sie dem Fürstbischoff *Franz Ludwig*, der sie ganz nach dem Vorschlage des damahligen Lehrers der Physik, des 1801 verstorbenen Professors *Egel* machen lies. Obgleich der Vorrath physikalischer Instrumente überhaupt ansehnlich ist; so ist er doch in Hinsicht auf Optik und Elektricität ganz besonders interessant. Den dazu gehörigen Werkzeugen ist einer der Säle ganz eingeräumt. Dort sieht man auch das sehenswürdige Kunstwerk des berühmten *Neßtfeld*, das Kopernikanische System vorstellend, wovon eine Beschreibung zu Bamberg 1761 in fol. erschienen ist.

2. die *chirurgische;* im Juliusspital; aus chirurg. Instrumenten der ältern und neuern Zeit bestehend. Letztere hat der geschickte und auch im Auslande rühmlich bekannte Instrumentenmacher *Georg Heine* zu Würzburg verfertigt. Diese Instrumente werden theils vom Oberwundarzt des Spitals bey vorkommenden Fällen gebraucht, theils vom Lehrer der praktischen Chirurgie in den Vorlesungen vorgezeigt. — Auch die beyden Gebrüder *von Siebold* sind im Besitz sehenswürdiger Instrumentensammlungen; und zwar der ältere in Bezug auf Chirurgie, und der jüngere, auf Geburtshülfe.

Z.

ZEITZ.

Die *Stiftsbibliothek* oder die Bibl. der Domherren ist eine der ansehnlichsten im Königreiche Sachsen, in Rücksicht der Anzahl ihrer gedruckten alten und seltenen Bücher, besonders aber ihrer Handschriften. Im Ganzen zählt sie jetzt gegen 13,000 Bände, und ist im historischen und theologischen Fache am besten besetzt. Den Grund dazu legte der letzte Naumburg-Zeitzische Bischoff *Julius Pflug* († 1564), indem er dem Stift seine, aus 1025 Bänden und gegen 400 kleinern ungebundenen Schriften, und durch Mscpte. von Klassikern, bestandene Bibl. vermachte. Bis 1594 scheint sie, ausser Kleinigkeiten, unvermehrt geblieben zu seyn: damahls aber erhielt sie einen Bibliothekar, und es wurden bis 1605 für 403 Thaler Bücher angeschafft. Bleibende Verdienste um sie erwarb sich Herzog *Moritz*, indem er gewisse Fonds zu ihrer Vermehrung bestimmte, sie zum allgemeinen Gebrauch eröffnen lies, und die, ungefähr 2500 Bände starke Bibl. des berühmten Humanisten *Reinesius* ankaufte. Diese enthält einen grossen Schatz von philologischen Werken und Klassikern, fast alle reichlich mit Randanmerkungen Reinesens versehen, und von Handschriften desselben Faches. Die neueste Bereicherung geschah durch den vorletzten Bibliothekar, Rektor *Milke*, der der Bibl. 1788 beynahe 3000, meistens historische, philologische, theologische und klassische Bücher vermachte. — Bibliothekar: *Christi. Gottfr. Müller*, Rektor der Stiftsschule.

Vergl. *Christi. Gottfr. Müller's* Geschichte und Merkwürdigkeiten der Stiftsbibl. in Zeitz. Leipz. 1808. gr. 8.

Ejusd. Progr. Notitia & recensio codicum MSS. qui in bibl. Episcopatus Numburgo-Cizensis asservantur. Partic. I & II. ibid. 1806-1807. 8 maj.

Derselbe hat auch in einigen Programmen ausführliche Nachrichten ertheilt von dortigen Handschriften (z. B. von solchen, welche

che den Plotin, die Briefe Petri de Vineis u. f. w. enthalten); auch gab er ungedruckte Briefe heraus, z. B. von Ulrich v. Hutten, von Peter Mofellan, Ammerbach u. a. m. Nicht minder manche von den erwähnten Reinefifchen Randanmerkungen.

ZELLE. S. CELLE.

ZERBST.

Bibliotheken: 1. die *fürftliche* im Schloffe, in verfchiedenen dazu beftimmten Zimmern und Gitterfchränken.

2. bey dem akademifchen *Gymnafium*, und zwar die *alte*, welche wenig bedeutet, und die *neue*, etwas über 2000 Bände ftark, vorzüglich publiciftifch. — Auffeher: Profeffor *Lobethan*, der auch einen Katalogen darüber verfertigt hat.

Vergl. *Hirfching's* Bibliothekengefch. B. I. S. 299 u. f. Zufätze S. 178 u. f.

ZITTAU.

Die *Rathsbibliothek* ift beträchtlich, und fehr alt. Schon im 15ten Jahrhundert fcheint der Anfang zu ihrer Sammlung gemacht worden zu feyn. Beftimmter aber wird ihrer erft 1564 gedacht. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts ward dazu ein befonderes Behältnifs, in dem fogenannten Väterhofe, wo jetzt das Waifenhaus fteht, angewiefen, die nöthigen Repofitorien beforgt, und die Bibl. am 4ten Jul. 1607 durch eine Rede des Rektors Gerlach und durch andere Feyerlichkeiten eingeweiht: ob fie gleich nur 824 Bände ftark war. Im Anfang des 30jährigen Krieges wurde fie ins Gymnafium gebracht und in einem engen Behältnifs, ohne an eine ordentliche Ausftellung oder Vermehrung zu denken, aufgehoben, bis 1665, da fie in ein ziemlich weites Gewölbe der damahligen Klofter - jetzt Peter-Paulskirche verfetzt wurde. Weiter

ter hin, da der Raum zu eng wurde, ward an der Seite dieser Kirche ein besonderes Bibliothekgebäude angelegt: und doch blieb ein Theil der Bibl. in dem alten Gebäude. Ja im J. 1786 kamen auch die Handschriften und verschiedene seltene und kostbare Werke dorthin. Daher die Eintheilung in die *alte* und *neue* Bibl. Bey dem grossen Belagerungsbrand der Stadt 1757 blieb die Bibl. unversehrt. Durch Ankäufe und Schenkungen wuchs die Bändezahl auf 9 bis 10,000 an. Es befinden sich auch Sammlungen von Münzen, Naturalien und andern Seltenheiten dabey.

Vergl. *Horzschansky* in der Lausitz. Monatsschrift 1799. S. 408-414.

Geschichte der Merkwürdigkeiten der Rathsbibliothek in Zittau, beschrieben von M. *Joh Gottfr. Kneschke*, Konrektor und Bibliothekar. Leipz. 1811. gr. 8.

ZNAYM in Mähren.

Bibliotheken: 1. des Dominikanerklosters.

2. des Kapuzinerklosters.

ZüRICH.

Bibliotheken: 1. *Bürger*- oder *Wasserkirch-Bibliothek* *), oder *Stadtbibliothek;* in einem schönen hellen Saal in 2 Gallerien; 13 bis 14,000 Bände stark, meistens historisch; ungefähr zwey Drittheile betreffen die Helvetische Geschichte. Die Zahl der Handschriften soll sich an 700 belaufen. In der neuern Zeit erhielt sie einen ansehnlichen Zuwachs durch den Nachlass des 1796 verstorbenen Kanonikus *Steinbrüchel* **). — Prä-

*) Sie wird so genannt, weil sie auf einer Insel in einem gewölbten Gebäude, das ehemahls eine Kirche war, und die *Wasserkirche* hies, steht.

**) S. davon den 2ten Theil der Isten Ausgabe des Teutschen Künstlerlexikons S. 397.

Präſident: Statthalter *Lochmann*. Bibliothekar: Profeſſor *Hirzel* (?). Sekretar: D. *Hirzel*, der Sohn. Subſtituirter Sekretar: *Martin Uſteri*.

Vergl. Catalogus librorum bibliothecae Tigurinae in inferiore aedium parte collocatorum. Tiguri 1744. II Tomi in 8.

2. *Stifts*- oder *Chorherrenbibliothek*, die dem Stift zum groſſen Münſter eigenthümlich zugehört, und nicht ſowohl an Menge gedruckter Bücher, als an alten und neuen Handſchriften und für Zürich wichtigen Dokumenten aus dem Mittelalter reich iſt. — Bibliothekar: Kanonikus und Verwalter *Heſs*.

3. der *phyſikaliſchen Geſellſchaft*; naturhiſtoriſch. — Bibliothekar: D. *Chriſti. Sal. Schinz*.

4. die *mediciniſch - chirurgiſche Kommunbibliothek*, vor vielen Jahren geſtiftet und ſtets fort unterhalten durch eine Geſellſchaft Zürichiſcher Aerzte und Wundärzte; ungefähr 2000 Bände ſtark. Im J. 1796 erſchien der erſte gedruckte Katalog darüber. (*Vergl.* Allgem. litter. Anzeiger 1797. S. 1584).

5. des Kanonikus *Felix Nüſcheler*.

6. des Doktors *Uſteri* (?).

Noch einige andere Privatbibliotheken.

Vergl. *Gercken's* Reiſen Th. II. S. 245 - 250.
Zapf's Reiſen S. 98 u. ff.

In dem der Stadt gehörigen *Kunſtſaal* befindet ſich eine Sammlung von Abgüſſen, antiken Statuen und Büſten, wie auch Handriſſen.

Gemählde- und *Zeichnungsſammlungen*: 1. das *Füßliniſche*, beſonders reich an Mahlerporträten. Geſtiftet von dem 1793 verſtorbenen Zunft-Seckelmeiſter *Joh. Rudolph Füßli*.

2. des Zunftpflegers *Lavater*.

3. des Rathsherrn *Schinz*.

4. das *Schultheſſiſche*.

5. der Erben des Rathsherrn *Uſteri*.

Münz-

Münzkabinete: 1. das zur *Bürgerbibliothek* gehörige. Hauptſächlich Römiſche und andere alte Münzen.

2. der Erben des Rathsherrn *Leu.*

3. das *Schultheſſiſche.*

4. das *Peſtaluzziſche.*

5. das *Schinziſche.*

6. des Rathsherrn *Hirzel.*

7. des Quartierhauptmanns *Lavater.*

Naturalienkabinete: 1. dasjenige der *phyſikaliſchen* Geſellſchaft; vorzüglich reich an Helvetiſchen Mineralien.

2. das *Eſcheriſche*, hauptſächlich für Mineralogie wichtig, beſonders in Hinſicht rarer Erzſtufen und ſchöner Kryſtalle.

3. des Rathsherrn und Doktors *Diethelm Lavater*, das vorzüglich mit Kryſtallen pranget.

4. des Kanonikus *Rahn;* reich an den ſchönſten Mineralien, ausgeſtopften Vögeln und Inſekten.

5. das *Scheuchzeriſche;* vorzüglich Verſteinerungen und Pflanzen.

6. die *Füßliniſche* Inſektenſammlung. (Vergl. *Bernoulli* Lettres ſur différens ſujets T. I. p. 141 ſqq.).

Vergl. Helvet. Kalender für das J. 1798. S. 106 - 109.

ZUG.

Bibliotheken: 1. der *Stadt* oder des *Gymnaſiums.*

2. der *Kapuziner.*

3. des im J. 1799 verſtorbenen Generallieutenants, Barons *von Zurlauben;* beſonders für die Schweitzer-Franzöſiſche und Teutſche Geſchichte beträchtlich und merkwürdig; unter andern wenigſtens 450 Foliobände Handſchriften, gröſsten Theils für die Schweitzergeſchichte wichtig. Was dieſe Sammlung noch ſchätz-

barer macht, ſind die vom Beſitzer beygefügten eigenhändigen, zahlreichen Anmerkungen, Auszüge und Fortſetzungen, die beynahe alles Merkwürdige der kirchlichen und weltlichen Geſchichte der Schweitz, beſonders auch der Genealogien der vornehmen Geſchlechter dieſes Landes, in ſich faſſen. Ob dieſer Schatz noch beyſammen und in Zug befindlich iſt, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. Helvet. Kalender 1798, und daraus *Hirſching* Beſchreib. ſehenswürd. Bibl. B. I. S. 301 u. f. Zuſätze S. 180.

ZWICKAU.

Bibliothek bey der Lateiniſchen Schule, ſoll 20 bis 30,000 Bände ſtark ſeyn; gewiſs iſt, daſs ſie viele Seltenheiten, wie auch Handſchriften, enthält.

VI.

Verzeichniſs jetziger Kunſthandlungen.

AUGSBURG.

Die *Martin Engelbrechtiſche* Kupferſtichſammlung.

Die *Gombartiſche* Muſikalienhandlung.

Die *Groſsmanniſche* Kunſthandlung.

Die *Elias Haidiſche* Kupferſtichhandlung.

Die *Klauberiſche* Kupferſtichhandlung.

Die Kupferſtichhandlung unter der Firma: *Santo Teſſari* & Comp.

Die *Walchiſche* Kunſt - und Landkartenhandlung.

Vergl. *Max. v. Stetten* in *Wieland's* N. Teutſchen Merkur 1804. Jun. S. 146 u. f.

BASEL.

Die *von Mecheliſche* Kupferſtichhandlung.

Die Kupferſtichhandlung *Jakob Decker's.*

BERLIN.

Faulſtich's techniſches Bureau.

Kunſt - und Induſtrie - Comtoir - Kunſthandlung, beſonders Muſikalienhandlung.

Paſcal's Kunſthandlung.

Rellſtab's Muſikalienhandlung.

Adolph Martin Schleſinger's Muſikalienhandlung.

Schroppſche Kunſthandlung, beſonders Landkarten.

BERN.

Das öffentliche *Muſeum der Schweitzeriſchen Induſtrie und Kunſt*; unter Direktion *Siegmund Wagner's*.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. II. H. 1. S. 59 - 64.

Die *Freudenbergeriſche* Kunſthandlung, hauptſächlich mit Gemählden, und beſonders Schweitzer - Landſchaften.

Die *Rieteriſche* Kunſthandlung; eben ſo.

BONN.

H. Simrock's, ehemahligen kurfürſtl. Cölniſchen Hof - und Kammermuſikers, Muſikalienhandlung.

BRAUNSCHWEIG.

Die Kunſt - und Landkartenhandlung der Brüder *Bremer*.

Die *Hartungiſche* Muſikalienhandlung.

Die Muſikalienhandlung von *P. Spehr*.

BRüNN in Mähren.

L. F. Haller's Buch - Kunſt - und Muſikalienhandlung.

CASSEL.

Die Muſikalienhandlung des ehemahligen Muſikdirektors *Grosh im*, der jetzt in Caſſel privatiſirt.

DRESDEN.

Die *Hilſcheriſche* Muſikalienhandlung.

Die Kunſthandlung *Heinrich Rittner's*.

Vergl. *Böttiger* in der Zeitung für die elegante Welt 1806. Nr. 154 - 156.

Meuſel's Archiv für Künſtler B. II. H. 3. S. 149 - 151.

ERLANGEN.

Die *Waltherische* Kunsthandlung.

FRANKFURT am Mayn.

Die Kunsthandlung *Joh. Valentin Albert's*, der über seinen Verlag ein systematisches Verzeichniss drucken lies 1809 in 8.

Die Musikalienhandlung des Fabrikanten und Spediteurs *Joh. Konrad Gayl.* Eine möglichst vollständige Niederlage von allen in Teutschland und Frankreich gestochenen Musikalien; wovon er von Zeit zu Zeit Verzeichnisse drucken lässt. (Vergl. *Gerber's* Neues Lexikon der Tonkünstler).

C. W. Silberberg's Kunsthandlung; hauptsächlich Zeichnungen und Kupferstiche. (Vergl. *Hüsgen* in *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1801. S. 302-305).

GOTHA.

Die Musikalienhandlung *Bernhard Keil's.*

GREITZ im Voigtlande.

Die *Kleistische* Kunsthandlung.

HALLE im Magdeburgischen.

Wilhelm Geibel's Papier- Buch- und Kunsthandlung.

HAMBURG.

Ob folgende von dem Domherrn *J. L. Meyer* im Hanseatischen Magazin (B. I. H. 1. S. 141 u. ff) aufgeführten Kunsthandlungen noch existiren, weiss man nicht.

Das Lager von Kunstwaaren aller Art, das ein Schweitzer, *Viktor Pretre*, als Kommissionär eines Pariser Etablissements, errichtete.

Die Kupferstichhandlung der Italiener *Novoletto* und *Bombardini*.

Die sogenannte Kunsthandlung des Nürnbergers *Jocham*.

MüNCHEN.

Johann Heinrich Dietz'ens Kunsthandlung.

Die *Falterische* Musikalien- und Instrumentenhandlung.

Die Kunst verbreitende Handlung.

NüRNBERG.

Die *Frauenholtzische* Gemählde- und Kupferstichhandlung. (Vergl. *E. M. A. [Arndt?]* in *Wieland's* N. Teutschen Merkur 1803. Dec. S. 645-649.

Die *Homannische* Landkartenofficin.

Die *Weigel-* und *Schneiderische* Kunsthandlung; hauptsächlich Landkarten.

Die Kunsthandlung des Kupferstechers *Christian Gottlob Winterschmidt* (geb. 1755); vornämlich Kupferstiche; dann Farben, Tusche, Papiere und andere zum Zeichnen und Mahlen dienliche Erfordernisse.

Die Musikalien- und Instrumentenhandlung des Kupferstechers *Joh. Jakob Winterschmidt* (geb. 1758).

Die Kunsthandlung des Kupferstechers *Joh. Samuel Winterschmidt* (geb. 1760). Ist mehr Künstler, als seine beyden Brüder: handelt aber dabey doch mit eben den Gegenständen, wie der ältere.

Vergl. von den drey Brüdern den 2ten Band dieses Werks S. 552 u. f.

OFFEN-

OFFENBACH am Mayn.

Selbst Virtuose auf dem Klavier und Komponist unterhält *Joh. Anton André* die von seinem 1799 verstorbenen Vater Johann errichtete Musikalienhandlung mit derselben Thätigkeit.

Vergl. *Gerber's* altes und neues Lexikon der Tonkünstler.

RUDOLSTADT.

Die privilegirte Hof - Buch - und Kunsthandlung.

SALZBURG.

Die im J. 1803 von dem Tonkünstler und Komponisten *Benedikt Hacker* errichtete Musikalienhandlung.

Vergl. *Gerber's* neues Lexikon der Tonkünstler.

WEIMAR.

Das *Bertuchische* Landes - Industriekomtoir, nebst dem damit verbundenen geographischen Institut; hauptsächlich Kupferstiche und Landkarten.

WIEN.

Die Kunsthandlungen der Herren *Artaria*, *Cappi*, *Eder*, *Mecchetti*, *Tranquillo Mollo* und *Thaddäus Weigl*.

Schreyvogel's im J. 1801 angelegtes Kunst- und Industriekomtoir. (Vergl. *Wieland's* N. Teutscher Merkur 1802. April S. 69 - 75).

Würzburg.

Die Kunst- und Musikalienhandlung des Buchhändlers *Bonitas*.

Die im J. 1808 errichtete Kunst- und Musikalienhandlung *Christian Bauer's*.

Zürich.

Die *Füsslinische* Kunsthandlung.

Berich-

Berichtigungen.

Im ersten Band.

Vorrede S. V. Z. 12 *l.* Beſtandtheile.

Eben daſelbſt in der letzten Zeile *l.* enthalten wird *ſtatt* erſcheinen werden.

In dem Buche ſelbſt S. 3. Z. 11 *l.* ABEL (Joſeph).

S. 17. Z. 5 v. u. a. *l.* Johannot.

— 22. — 18 *l.* AUBERTIN.

— 25. — 8 *l.* Meil *ſtatt* Suil.

— 27. — 4 v. u. a. *l.* Sohn *ſtatt* jüngerer Bruder.

— 29. — 9 v. u. a. *l.* BACHSCHMIDT (Anton) ſtarb 1780.

— 31. — 1 *l.* BäHR oder vielmehr BEER.

— 33. ſind die bey BALETTI ſtehenden Sternchen zu BAGLIONI zu ſetzen.

— 35. Z. 14 ſetze man zu dem Worte *Kupferſtecher*: zu Prag.

— 44. — 9 *l.* (MICHAEL).

— 47. — 16 *l.* tod *ſtatt* Tod.

— 48. — 13 v. u. a. *l.* chronologiſche.

— 49. — 24 *l.* Achmet Effendi.

— 50. — 9 ſetze man nach *arti* ein Komma.

— 52. — 16 v. u. a. *l.* Greuze *ſtatt* Grenze.

S. 53. Z. 1 *l.* daſs *ſtatt* naſs.
— 60. iſt BEER derſelbe, der S. 31 BäHR heiſst.
— 65. Z. 7 *l.* bey *ſtatt* in.
Ebend. Z. 15 *l.* Stolpe *ſtatt* Stolpen.
S. 67. Z. 7 u. 8 v. u. a. *l.* geb. zu Potsdam am 15ten Jul.
— 68. — 19 *l.* geb. zu Potsdam am 2ten May.
— 69. — 2 *l.* Ronnenberg *ſtatt* Ronneberg.
Ebend. Z. 16 *l.* Iſabey *ſtatt* Iſabeg.
S. 92. — 15 v. u. a. *l.* BILS (Franz).
— 93. — 5 *l.* SIEGMUND *ſtatt* EGMUND).
— 94. — 2 *l.* BISCHOFF (Johann Karl).
— 95. — 4 *l.* BIES *ſtatt* BISS.
— 96. — 2 v. u. a. *l.* vor *ſtatt* von.
— 97. — 9 *l.* zu Wien.
— 98. — 14 *l.* zu Berlin.
Ebend. ſtreiche man den Artikel BOBBI aus, indem es der S. 24 richtiger genannte BABBI iſt.
S. 103. Z. 7 *l.* zu Wien.
— 106. iſt die 12te Zeile v. u. a. auszuſtreichen.
— 109. Z. 6 v. u. a. *l.* POHL *ſtatt* BOHLE.
— 110. — 5 *l.* zu Berlin.
Ebend. — 4 v. u. a. *l.* Dieſſenhofen.
S. 117. — 5 v. u. a. *l.* Kammervirtuoſen *Barth.*
Ebend. — 3 v. u. a. *l.* BRAUTNER.
S. 123. — 8 v. u. a. *l.* *Weyermann's* Nachrichten von u. ſ. w.
— 124. — 14 *l.* zu Wien.
— 128. — 4 *l.* Hofmahler *Naumann.*
— 147. — 13 *l.* zu Halberſtadt.
— 159. — 5 v. u. a. ſtreiche man aus: *und Kupferſtecher.*

S. 160.

S. 160. Z. 9 v. u. a. *l.* Hochberg.

— 167. — 5 *l.* TIETZ *statt* DIETZ.

— 169. — 14 v. u. a. *l.* Kläbe.

— 175. — 14 v. u. a. *l.* Künste *in Berlin.*

— 179. — 3 *l.* *B.* v. Siebold.

Ebend. — 13 *l.* konnten.

Ebend. — 28 *l.* ihm.

S. 184. — 17 *l.* DANIEL *statt* TRAUGOTT.

— 186. — 2 *l.* DU MOUçEAU.

— 187. — 1 *l.* Astrolabien.

— 192. — 7 *l.* DRECHSLER *statt* DUSLER. Vergl. vorher S. 184.

— 193. — 1 v. u. a. setze man zu der dortigen Frage: *Nein.*

— 200. — 9 v. u. a. *l.* Steatit.

— 208. — 15 *l.* Menuetten.

— 214. — 11 v. u. a. *l.* zu Gohlis *bey Leipzig.*

Ebend. — 9 u. 8 v. u. a. streiche man: *und ward — Dresden*, aus.

S. 222. — 2 *l.* Generals *Wolf.*

— 227. — 12 v. u. a. *l.* Sinesischen.

— 246. — 8 v. u. a. *l.* zu Wien.

— 250. — 1 *l.* Johann *statt* Adolph.

— 253. — 18 v. u. a. *l.* derselben.

— 256. — 17 v. u. a. *l.* zu Wien.

— 259. — 1 u. 2 sind auszustreichen, weil die dortige Komposition nicht von ihm, sondern von dem folgenden *Fricke* herrührt.

— 276. — 3 v. u. a. *l.* zu Augsburg.

— 277. — 5 u. 6 *l.* Zeuch.

— 288. — 10 v. u. a. *l.* GFALL.

S. 292. Z. 3 v. u. a. *l.* Dilettant zu Wittenberg.

— 293. — 15 *l.* Muſikdirektor zu Weiſſenfels. Starb am 31ſten Jan. 1797. War geb. 1747.

— 294. — 1 *l.* GLEISSNER (Franz).

Ebend. — 3 *l.* SENEFELDER.

S. 298. — 10 *l.* War in Wien bey der Kriegskanzley angeſtellt.

— 312. — 3 v. u. a. *l.* von Moreau.

— 316. — 1 *l.* GROPP.

— 328. — 6 *l.* Krage (*eigentl.* Krack).

Ebend. — 24 ſtreiche *auch* am Ende der Zeile aus.

S. 333. — 14 *l.* ſind in *einer eigenthümlichen* Manier.

— 346. — 2 v. u. a. *l.* Mahler *ſtatt* Kupferſtecher.

— 348. — 3 *l.* Rauch *ſtatt* Kauch.

— 351. — 5 v. u. a. *l.* zu Leipzig.

— 353. — 12 v. u. a. *l.* wo er *von* Partſch u. ſ. w.

— 356. — 20 *l.* Cataracte.

— 361. — 6 v. u. a. *l.* Fremdiswalde.

— 363. — 18 v. u. a. *l.* Haydn *ſtatt* Hayd'n.

Ebend. — 2 v. u. a. *l.* Terremoto.

S. 365. — 10 v. u. a. *l.* mio *ſtatt* nuo.

— 369. iſt der Artikel HECKER auszuſtreichen, weil es HöCKER heiſſen muſs, wie S. 403 gedruckt ſteht.

— 372. Z. 7 iſt zu der Frage *Ja* zu ſetzen.

— 374. — 2 *l.* zu Berlin.

— 376. — 3 *l.* Advolante.

— 396. — 8 *l.* zu Halle.

— 398. — 8 *l.* Polychord.

— 402. — 11 v. u. a. *l.* HöCHLE. So wird zwar auch der S. 369 verzeichnete HECHLE genannt: allein, dieſes iſt richtiger.

S. 403.

S. 403. Z. 1 *l.* ECK *statt* HöCK.

— 426. — 2 *l.* Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Dresden . . .

— 434. — 15 *l.* JäGER.

Ebend. — 24 *l.* KECK.

S. 436. — 12 *l.* Senefelder.

— 447. — 4 *l.* Lohbauer's.

— 450 nach Z. 17 *setze man:* KECK. S. oben JECKE.

— 452. Z. 2 v. u. a. *l.* Oloffen.

— 455. — 10 v. u. a. *l.* Endymion.

— 456. — 16 *l.* Danicus.

— 473. — 6 *l.* erhalten *statt* enthalten.

— 507. — 8 *l.* demi-gouache.

— 518. — 5 *l.* Wetzel *statt* Wenzel.

— 535. — 15 v. u. a. *l.* Musikalienstechern.

— 538. — 1 *setze man hinzu:* ist mit der S. 534 genannten *Marie Anne Kürzinger* Eine Person, indem sie verheurathet wurde mit dem Schauspieler und Sänger *Kunz* zu München.

— 545. — 12 v. u. a. *l.* Valle *statt* Vale.

— 554. *Zu der letzten Zeile setze man:* Starb auf einer Reise zu Grüneich bey Breslau am 1sten Oktober 1808.

— 556 u. 557. Die dort genannten Mahler LAUER und LAURER sind einer und derselbe. Letzteres ist das Richtige.

— 564. Z. 2 v. u. a. *l.* LEYPOLD.

— 577. — 1 v. u. a. *l.* Christian *statt* Christoph.

— 582. — 2 *l.* L'Amant.

— 586. *setze man zur letzten Zeile:* Es ist aber ungegründet.

Im

Im zweyten Band.

S. 3. Z. 7 v. u. a. *l.* Automaten.

— 5. — 7 v. u. a. *l.* Wiskottſchill.

Ebend. *ſetze man zur letzten Zeile:* Letzteres iſt richtig.

S. 7. Z. 13 v. u. a. *l.* erſetzt er *es* wieder.

Ebend. Z. 8 v. u. a. *l.* MANNSKIRSCH.

S. 9. Z. 15 v. u. a. *ſtreiche man das Wort* ſogleich *aus.*

— 14. Z. 14 *l.* Chorregens.

— 19. — 8 *l.* Geſsner's.

— 23. *ſetze man zur Frage in der letzten Zeile:* Nein.

— 31. Z. 13 v. u. a. *l.* lebt ſeit mehrern Jahren zu Berlin.

— 44. — 6 v. u. a. *l.* Douw.

— 55. — 10 v. u. a. *l.* MIRVILLI.

— 63. — 1 v. u. a. *l.* Klang *nicht nur* kräftig.

— 77. *Zur letzten Zeile ſetze man:* Nein.

— 84. Z. 21 *l.* im J. 1799.

— 96. Z. 14 ſtreiche man die eingeklammerten Worte weg.

— 97. — 16 v. u. a. *l.* Forſt.

— 102. Z. 6 v. u. a. *l.* Kunſtwerke.

— 108. — 10 v. u. a. *l.* benutzte *ſtatt* beſuchte.

— 110. — 1 *l.* OTT (Johann Georg) ſeit 1805 wieder in Schaffhauſen.

— 114. — 15 v. u. a. *l.* PANSE.

— 118. — 10 *l.* Grande *ſtatt* Grand.

— 119. — 15 *ſtreiche man* hatte *aus.*

— 129. — 3 *l.* beträchtliche *Anzahl.*

— 130. — 5 u. 8 *l.* Pirniger.

S. 145.

S. 145. Z. 2 v. u. a. *l.* Klavirist.

— 148. — 6 *l.* Wien *statt* Kopenhagen.

— 153. — 18 *l.* *Weirotter.*

— 158. — 3 u. 4 v. u. a. *sind so zu lesen:* Musikalischer Instrumentenmacher zu Braunschweig, von wo er sich vor einigen Jahren heimlich entfernte.

— 164. — 4 v. u. a. *l.* Hamburg *statt* Paris.

— 173. — 17 *l.* Belisarius, gestochen von Peter Bettelini u. s. w.

— 187. REICHHART ist der S. 178 verzeichnete REICHARDT (F. K.)

— 188. REINDEL kam zu Anfang des J. 1809 nach Nürnberg zurück.

— 189. Z. 1 v. u. a. *l.* maggiore.

— 214. — 4 v. u. a. *l.* Flaxmann's.

— 217. — 9 l. Vevay.

— 271. — 1 v. u. a. *l.* Kampaspe vorführt.

— 281. — 9 *l.* Seine.

— 301. — 1 v. u. a. streiche man *zu* aus.

— 304. — 13 *l.* ihn *statt* ihm.

— 315. — 15 *streiche man aus:* nach andern zu Meiningen.

Ebend. — 1 v. u. a. *setze man zu dem Fragezeichen:* Nein.

S. 318. — 17 *l.* SCHUHBAUER (LUKAS).

Ebend. — 18 *l.* Tonkünstler *und* Doktor.

S. 319. — 18 *setze man nach Kammermusiker:* Kohn.

— 352. — 2 *l.* ausser dem *Lande.*

— 375. — 9 v. u. a. *l.* Rennel's.

— 380. — 12 *l.* Kammermusikers.

Ebend. — 4 v. u. a. *l.* schlummernde *statt* schimmernde.

S. 397.

S. 397. Z. 6 v. u. a. *l.* 35 *ſtatt* 25.

— 401. — 19 *l.* den *ſtatt* dem.

— 406. — 6 *l.* ſie *ſtatt* ſich.

— 424. — 13 *l.* TAUSCH (JOSEPH).

Ebend. — 15 *ſtreiche man:* ob noch? *weg.*

S. 427. — 14 *l.* Vergl. *Lippert* in der Vorrede u. ſ. w.

Ebend. — 7 v. u. a. *l.* Kornaline.

S. 430. — 12 v. u. a. *l.* 1757 *ſtatt* 1754.

— 431. — 13 *l.* Armide *ſtatt* Ariadne.

— 457. — 7 v. u. a. *l.* Martius *ſtatt* Martins.

— 469. — 9, 17 u. 20 *l.* Fleims *ſtatt* Fleins.

— 473. — 4 *l.* dort *ſtatt* hier.

Ebend. — 14 *l.* Principal.

Ebend. — 2 v. u. a. *l.* methodiſch *zu ſtudiren.*

S. 474. — 4 *l.* ſich des Miniaturmahlens.

Ebend. — 12 *l.* Monaten *ſtatt* Monat.

S. 475. — 5 *l.* *er* verfertigte.

Ebend. — 11 *l.* öffnete.

S. 484. — 10 v. u. a. *ſtreiche man die Worte aus:* GEORG, nach andern.

— 490. — 21 *l.* *und* errichtete.

— 491. — 9 *l.* Meiſter.

— 500. — 2 *l.* mit *ſtatt* in.

— 501. Die dort verzeichneten Mahler *Friedrich* und *Friedrich Chriſtian* ſind Eine Perſon.

— 515. Z. 5 v. u. a. *l.* auf *ſtatt* an.

— 517. — 6 v. u. a. *l.* höchſten *ſtatt* gröſsten.

Ebend. — 2 v. u. a. *l.* Seine *Uhren.*

S. 541. — 17 *ſetze man zu der Frage:* Nein.

— 545. — 10 v. u. a. *l.* Er *ſtatt* es.

S. 549.

S. 549. Z. 1 *l.* aus dem *ſtatt* von.

— 569. — 16 *l.* zu Dresden *ſtatt* zu Jever.

Im dritten Band.

S. 4. Z. 6 v. u. a. *l.* Lafon.

— 8. — 2 *ſetze man bey* König *ein* †.

— 23. Z. 13 v. u. a. *l.* Dwornik *ſtatt* Duvernik. Dwrſnik *ſtatt* Durſnik.

— 29. — 5 v. u. a. *l.* Bartſch.

— 32. — 20 *ſetze man nach* Cella *ein* †.

— 38. — 12 *ſetze man bey* König *ein* †.

— 52. *ſetze man zu Anfang der 4ten Zeile:* Chladni.

— 63. Z. 13 v. u. a. *l.* Muſeum *ſtatt* Muſenalmanach.

— 67. — 13 *l.* Académie.

Ebend. Z. 18 *l.* Mahlerakademie.

S. 84. — 16 *l.* Camoens; *wo man auch noch hinzuſetzen kann:* Lope de Vega.

— 85. — 9 *l.* zur *ſtatt* zu.

Ebend. — 12 *l.* Bartolozzi.

S. 86. — 19 *l.* Coucy.

— 88. — 11 v. u. a. *l.* zu *ſtatt* von.

— 95. — 1 v. u. a. *l.* Plautius.

— 100. Z. 3 u. 4 *l.* Loiſir.

— 102. — 1. 2. 3 v. u. a. Die dort befindliche Notitz von *Höckner's* Abſterben iſt auszuſtreichen, weil dieſer Künſtler noch lebt, und zwar zu Dresden. Die Allegate ſind übrigens richtig, folglich anderwärts brauchbar.

— 104. — 21 *l.* Schulpferden *ſtatt* Schulpforten.

S. 113. Z. 12 *l.* auf.
Ebend. — 6 v. u. a. *l.* Anzeige.
S. 117. — 9 *l.* forti *ſtatt* forté.
— 121. — 7 *l.* Ober-Appellationsrath.
— 122. — 11 *l.* Vinazer.
— 124. — 6 u. 7 v. u. a. *l.* den Bauern.
— 126. — 19 v. u. a. *l.* alsdann.
Ebend. — 12 v. u a. *l.* miſsbrauchten, vermachte; wie er denn u. ſ. w.
S. 128. — 3 v. u. a. *l.* 1793.
— 129. — 10, 11 u. 12 v. u. a. *ſtreiche man die Stelle:* Klavierauszug — (1793), *aus.*
— 148. — 9 *ſtreiche man* auch *aus.*
— 155. — 12 *l.* Sancto.
— 158. — 16 v. u. a. *l.* *wird* noch.
— 160. — 1 v. u. a. *l.* Klytämneſtra.
— 186. — 9 *l.* Oefele *ſtatt* Sefeln.
— 227. —. 4 v. u. a. *l.* kopirt *ſtatt* kopirte.
— 229. — 10 v. u. a. *l.* Guibal *ſtatt* Gaibal.
— 233. — 11 *l.* Palmiſchen.
— 237. — 6 v. u. a. *l.* Zu ſeinem *Nachfolger* hat er ſich ſeinen Neffen u. ſ. w.
— 238. — 15 v. u. a. *l.* ultra crepidam.
— 240. — 10 *l.* unterzog *er* ſich.
Ebend. — 22 u. 23 *l.* vornämlich *ſtatt* vorzüglich.
S. 249. — 8 *l.* Planetarium.
— 261. — 11 u. 12 *l.* Demofoonte.
Ebend. — 16 *l.* Recitative.
S. 263. — 20 *l.* ſchätzte.
— 270. — 11 *l.* Wouwermans *ſtatt* Wouwerman.

S. 272. Z. 1 *l.* 36 *ſtatt* 56.
— 276. — 12 *l.* Alma *ſtatt* Alto.
— 279. — 11 *l.* Porträte.
— 303. — 17 *l.* Hoeſchelii.
— 304. — 12 *l.* Stetteniſche.
— 306. — 10 v. u. a. *l.* Inkunabeln *ſtatt* Inkurabeln.
— 308. — 8 l. Südſeeinſulaner.
— 322. — 5 *l.* aufbewahrt.
— 331. — 9 u 10 *ſtreiche man aus:* ehemahlige *und* jetzt königl. Weſtphäliſche.
— 333. — 14 v. u. a. *l.* litterariae.
— 334. — 10 *l.* Smidt's *ſtatt* Schmidt's.
— 335. — 1 v. u. a. *ſtreiche man* mit *aus.*
Ebend. — 12 *l.* Gelehrten, ſich befinden.
Ebend. — 16 *l.* Langobardiſcher.
Ebend. — 18 *l.* Handſchriften beſitzt.
S. 336. — 1 v. u. a. *l.* Der *ſtatt* Den.
— 340. — 13 *Tekuſch* ſtarb im December 1813.
— 342. — 15 *l.* Seeſternen.
— 343. — 14 *l.* adelicher.
— 345. — 8 *l.* kurfürſtliche *ſtatt* königliche.
Ebend. — 11 u. ff. *l.* den *ſt.* der, einen *ſt.* ein, geſchriebenen *ſt.* geſchriebener.
Ebend. — 26 *l.* kurfürſtliche *ſtatt* königliche. So auch ebend. S. 13, wie auch S. 346 einigemahl.
S. 352. — 3 v. u. a. *l.* Kanzlers.
— 356. — 17 *l.* Académie.
— 363. — 12 *l.* maximam. Z. 13 *l.* ſplendidiſſimorum.
Ebend. — 7 u. 8 v. u. a. Der dort genannte D. *Petzold* ſtarb am 8ten December 1813.

S. 364. Der dort genannte Hofrath und Hofbuchhändler *Ge. Friedr. Walther* starb am 4ten Jul. 1813, und der Hofrath *Wilh. Gottli. Becker* am 3ten Jun. 1813. Diese Notitzen haben auch Bezug auf ein Paar der folgenden Seiten.

S. 366. Z. 11 v. u. a. *l. Ge. Wilh. Becker's* Augusteum u. s. w.

— 370. — 14 *streiche man* Stücke *aus*.

— 372. — 1 *l.* Goorianae *statt* Govrianae.

— 377. Die dort erwähnte Bibliothek des Präsidenten *von Schreber* wurde im J. 1813 theils der Universitätsbibliothek einverleibt, theils nach München geschafft.

Ebend. Z. 12. Der dort erwähnte Justitzrath *Rudel* starb am 29sten Jun. 1814. Seine Sammlungen verbotener und anderer seltenen Schriften stehen nun den Meistbietenden zu Diensten.

S. 378. Das *Schreberische* Naturalienkabinet wurde nur zum Theil mit demjenigen der Universität vereinigt, das Meiste aber nach München geschafft.

Ebend. Z. 14 v. u. a. setze man bey *Weißmann*: starb 1814..

Von der eben daselbst erwähnten Rudelischen Sammlung gläserner Gefäße gilt eben das, was zu S. 377 Z. 12 erinnert wurde.

S. 386. Z 15 *Jacobi* starb am 4ten Januar 1814.

— 388. — 12 v. u. a. Der dort erwähnte Hofmedailleur *Joh. Christi. Reich* zu Fürth starb am 21sten März 1814.

— 398. — 9 *streiche man* dazu *aus*.

Ebend. — 20 *l.* Ausmusterung.

S. 401. — 11 u. ff. Diese herzogl. Handbibliothek wurde im J. 1814 mit Nr. 1 vereinigt.

S. 406. Z. 11 *l.* Dähnert's.
— 417. — 12 v. u. a. *l.* allergröbsten.
— 418. — 2 *l.* waren.
— 420. — 7 v. u. a. *Suckow* starb am 13ten März 1813.
— 424. — 8 v. u. a. *l.* Longolii.
— 430. — 6 *streiche man die Worte:* es wurden, *aus.*
— 431. — 4 *l.* Dem *statt* Den.
— 454. — 11 v. u. a. *l.* Klöster *statt* Klöstern.
— 455. — 1 *l.* derselben *statt* desselben.
Ebend. — 9. Der dort erwähnte Hofrath *Hamberger* starb am 8ten Julius 1813.
S. 463. — 7 *l.* ihnen *statt* ihm.
— 466. — 7 *l.* mussten *statt* musste.
— 467. — 4. Der dort erwähnte D. *Junge* starb am 27sten März 1814.
— 468. — 28 u. 29 *l.* Millenarius *statt* Millerarius.
— 469. — 9 *l.* Oelhafenische.
— 470. — 11 v. u. a. *Joh. Ferd. Roth* starb am 21sten Januar 1814.
— 476. — 4. *Weppen* starb am 18ten August 1812.
— 482. — 7 v. u. a. *l.* erkauft.
— 506. — 6 u. 21 *l.* Oelrichs *statt* Oelrich's. Denn *Oelrichs* ist nicht der Genitiv, sondern der Nominativ. Jener müsste so ausgedrückt werden: *Oelrichs'ens.* Es ist der Fall, wie mit *Meiners.*
— 507. — 16 *C. W. v. Koch* starb am 24sten Okt. 1813.
— 511. — 12. *Scherschnik* starb am 21sten Junius 1814.
— 514. — 14 v. u. a. *l.* Schwörhause *statt* Schwärhause.
— 515. — 2 *l.* auch *an* alten.
— 516. — 14 *l.* Pantaleon *statt* Panthaleon.

S. 460.

S. 517. Z. 10 *l.* Kaiſersberg.

— 524. nach Z. 8 *ſetze man:* 3ter Kuſtos: *Adam Bartſch.*

— 531. Z. 22 *l. der* Hofgärtner.

— 534. — 14 *l.* einzige *ſtatt* einige.

— 536. — 10 v. u. a. *l.* Memoirenſammlung.

— 538 u. f. Der ganze Artikel WITTENBERG wird wegfallen, wenn die durch den Krieg und durch die Belagerung der Stadt im J. 1813 zerſprengte Univerſität nicht wieder hergeſtellt werden ſollte.

— 539. — 19. *Langguth* ſtarb am 9ten Februar 1814.

Ebend. — 12 v. u. a. *ſtreiche man aus:* jetzt königl. Weſtphäliſche.

S. 541 iſt Nr. 2: *die groſsherzogliche*, auszuſtreichen.

— 543. Z. 6. *Barthol. v. Siebold* ſtarb am 28ſten Januar 1814.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg,

Teutsches Künstlerlexikon oder Verzeichniss der jetztlebenden teutschen Kü
nstler nebst einem Verzeichniss sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-, Münz-
und Naturalienkabinette in Teutschland und in der Schweiz
Bd.: 3

Lemgo (1814)

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Coll.vit.o.107(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11709058-0
VD18 15491137-001